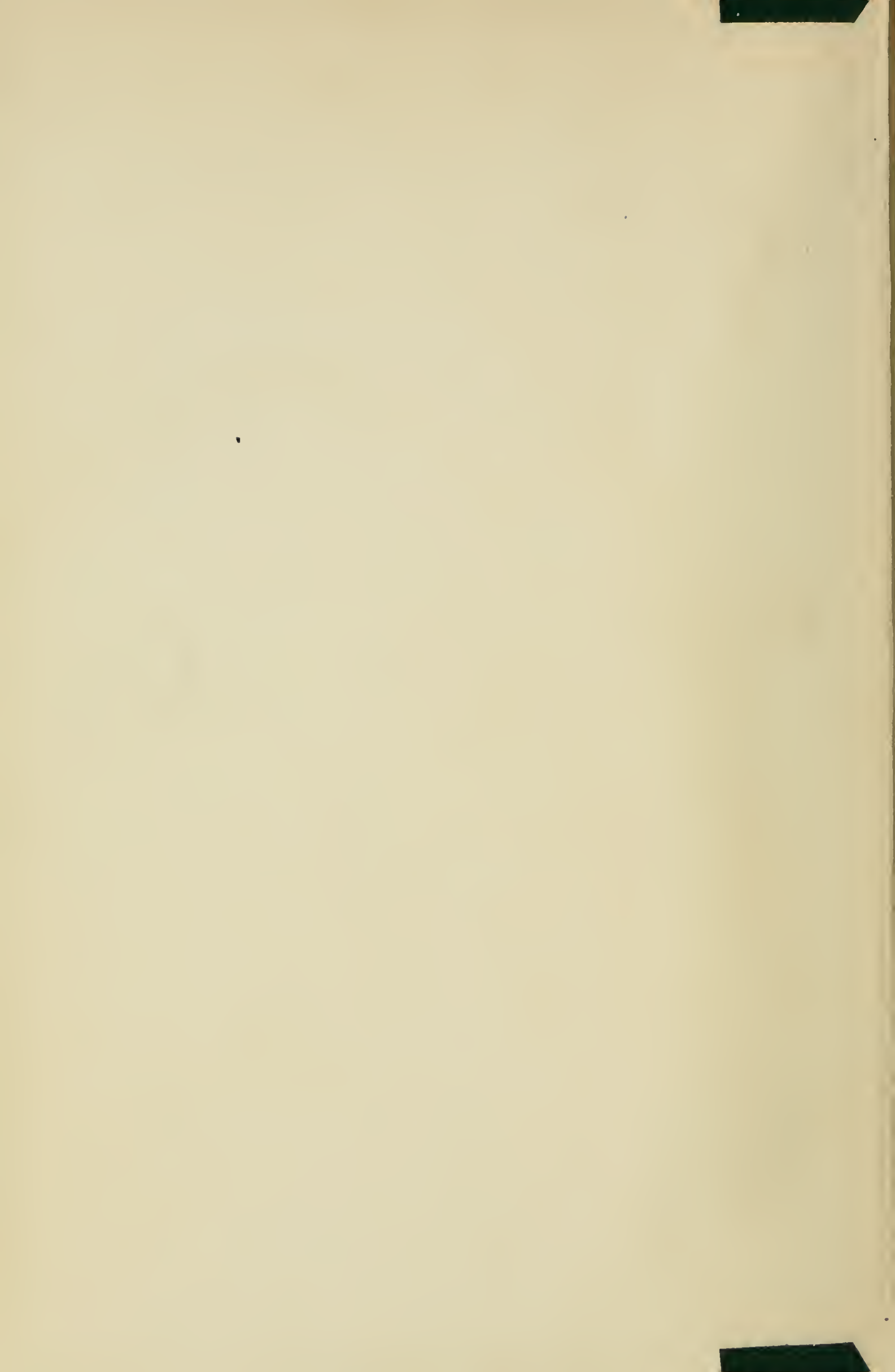
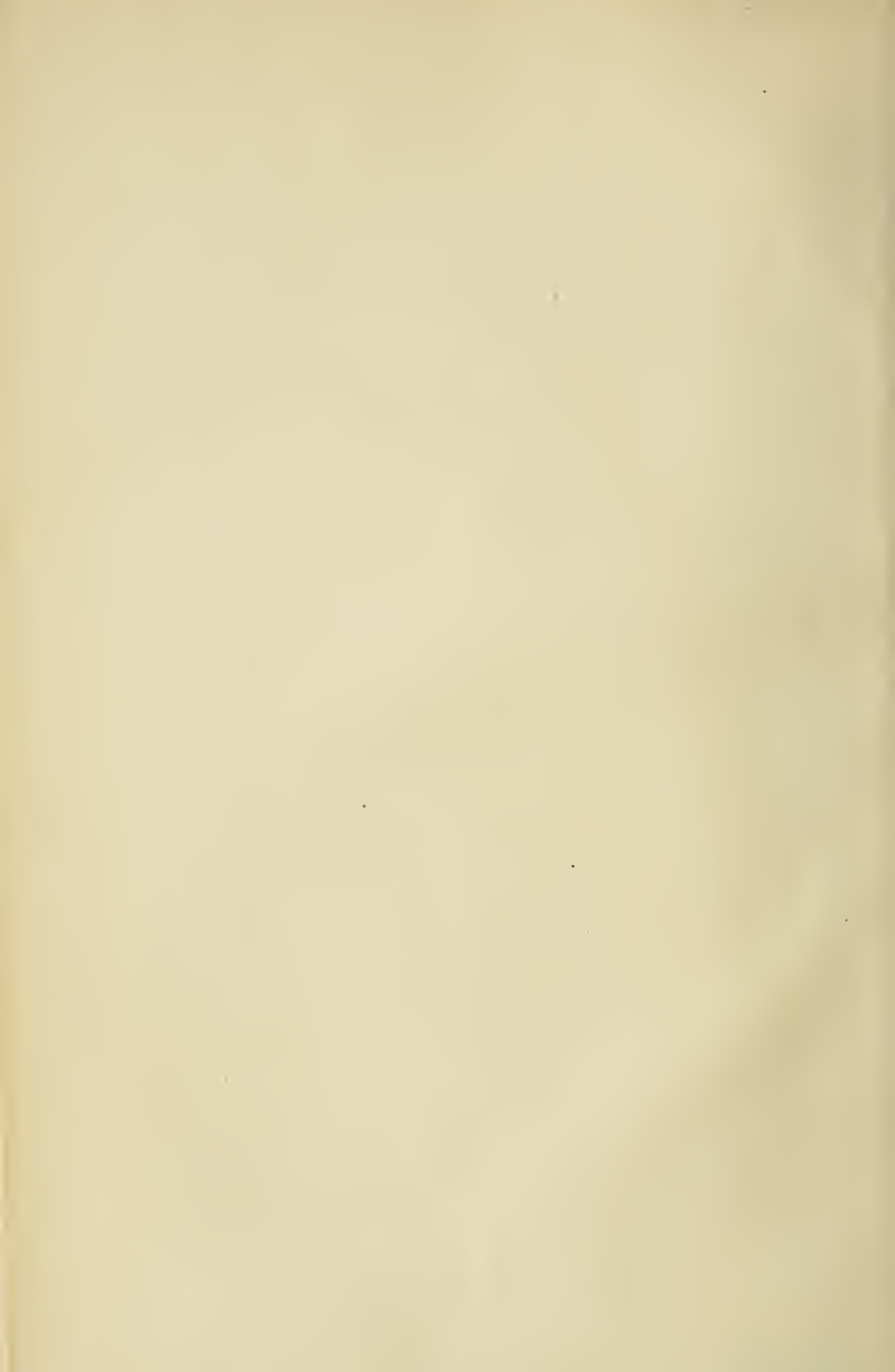












JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

FÜNFZEHNTER JAHRGANG

1893.



DRESDEN UND **LEIPZIG**

VERLAG VON CARL REISSNER

1894.

Inhalt.



I. Allgemeine lexikographie.

Wörterbücher. 1. J. und W. Grimm, Deutsches wörterbuch. VIII, 11—13. lief. XII, 5. lief. Leipzig, Hirzel. jede lief. 2 m. VIII, lief. 11 umfasst *saumspinne* — *schämen*, sp. 1921—2112; lief. 12 *schämen* — *schaudergemälde*, sp. 2113—2304; lief. 13 *schaudergrauen* — *schellen*, sp. 2305—2496. XII, lief. 5 umfasst *verleihen* — *verpetschieren*. sp. 769—960.

2. M. Heyne, Deutsches wörterbuch. 4. halbband. *licht-quittung*. Leipzig, Hirzel. 2. Bd. XXIV u. sp. 641—1238. 5 m. vgl. jsb. 1891, 1, 2. der erste und zweite halbband wird angezeigt von O. Behaghel, Litbl. 1893 (9) 315 f., der die oft nichtssagenden oder wenig geschickten worterklärungen eingeschränkt wissen möchte, sonst aber das werk namentlich wegen seiner steten rücksicht auf moderne technische ausdrücke und die lebendige rede und wegen der geschickten wahl der belege lobt. — O. Erdmann bespricht den vierten halbband und giebt einige nachträge zu den früheren Zs. f. d. phil. 26 (1) 132—134. — vgl. H. W. Nagl, Österr. littbl. 2 (18) 554—556.

3. W. von Gutzeit, Wörterbuch der deutschen sprache Livlands. Riga, Kymmel. — vgl. jsb. 1890, 5, 36. — neu erschienen sind 1. teil, 5. lief. s. 339—345; 3. teil, 3. lief. s. 23—84; 4. teil, 2. lief. s. 13—21; nachträge zu A—R., s. 1—38. — 3 m.

4. F. Kluge, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. 5. verbesserte auflage. Strassburg, Trübner. 4., 5., 6.—7., 8.—10. heft. s. 169—491 und I—XXVI. — vgl. jsb. 1892, 1, 2. — behandelt den deutschen wortschatz von *hirsch* — *zwölf;* die seiten 426—491 geben eine reihe von übersichten über das alter der nhd. wörter, über die fremdwörter und über die verglichenen wörter fremder sprachen. — angezeigt von K. F. Johansson, Indog. forsch., anzeiger 2 (2) 203 f. 'das vortreffliche werk hat durch aufnahme jüngerer entlehnungen und durch grössere berücksichtigung der deutschen mundarten sehr gewonnen'.

5. K. Faulmann, Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache nach eignen forschungen. Halle a. S., Karras. VIII, 421 s. 12 m. — vgl. jsb. 1892, 1, 3. — der bekannte name des vfs bürgt nebst den ungeschickten prospecten der verlagsbuchhandlung für die absolute wertlosigkeit des werkes. treffend charakterisiert von R. Meringer, Zs. f. österr. Gymn. 43 (8/9) 739 f. (Entgegnung und Erwiderung 44 (3) 288.) — von R. M(üller) Österr. littbl. 2 (6).

Wortforschung. 6. P. Bartels, Noch einmal vom *Böhnhasen*. Zs. f. d. d. unt. 7, 54—56. vgl. abt. 2, 41.

7. P. Bartels, Zur volksetymologie. ebenda 7, 56.

8. R. Becker, Zu den ausdrücken *alter schafschinken*, *einen pfeifen*, *ochsen* und *büffeln*. ebenda 7, 137 f.

9. G. Scheck, Zum Stang'lreiter. ebenda 7, 137. vgl. abt. 2, 45.

10. Koch, Volktümliche ausdrücke. ebenda 7, 628 f.

11. R. Sprenger, Gigerl. ebenda 7, 142 f. (vgl. abt. 2, 40.) Kittchen = Gefängnis. ebenda 7, 569 f.

12. C. Wasserzieher, Tautologien. ebenda 7, 606—608.

13. E. Hoffmann-Krayer, Zu *Lurjan*. ebenda 7, 565.

14. Rudolf Becker, Beiträge zur erklärung deutscher redensarten. Zs. f. d. d. unterr. 6 (10) 693—702. — vgl. 845—847. — Kleine beobachtungen im anschluss an Söhns 'parias unserer sprache'. 7 (1) 57 f. behandelt *fuchsig*, *fuchsicht*, *fuchswild*, *fuchsisch*, *goldfuchs*, *fuchs* (junger student) *fuchsen*, *ficken*, *fitzen*, *fickfacken*, *fegen*, *ohrfeige*, *fackeln*, *fächeln*, *faxen*, *anfechten*, *pfennigfuchsen*, *schulfuchs* vgl. auch 7 (8) 56 f., *federfuchser*, ferner *aus dem häuschen sein*. s. 845 wird *luchsen*, 846 *blindekuh*, 847 *in die brüche gehen* besprochen. — 7 (1) 57 handelt über *kitzegrau* vgl. auch 7 (7) 497, *schleze*, *schläächt*, *einen flunsch ziehen*.

15. A. Birlinger, Lexikalisches. Zs. f. d. phil. 26 (2) 235—254. — enthält ausdrücke aus schriften schlesischer verfasser, namentlich von 1680—1760.

16. A. von Domaszewski, Das deutsche wort braut in lateinischen inschriften. Neue Heidelberger jsb. 3 (2) 193—198.

weist in zwei, in der provinz Moesia gefundenen, vielleicht auf Goten zurückgehenden lateinischen inschriften die formen *brutes* und *bruti* nach, zu deren erklärung die glosse *nurus bruta* herangezogen wird.

17. H. Begemann, Zu 'lebéndig'. Zs. f. d. d. unterr. 6 (12) 844.

18. R. Hildebrand, Noch einmal 'lebendig' und sein ton. ebenda 7 (2) 91—93.

19. O. Behaghel, Zur betonung von 'lebendig'. ebenda 7 (7) 495. — zu 17—19. vgl. abt. 4, 19.

20. K. Krumbacher, Woher stammt das wort 'Ziffer' (chiffre)? Etudes de philologie néo-grecque, publiées par Jean Psichari, s. 346—356. Paris, Bouillon.

21. Herm. Möller, Ganz. Zs. f. d. altert. 36 (4) 326—356. hält *ganz* in anbetracht seiner verbreitung für ein slavisches lehnwort und stellt es zu abg. *konĭcĭ*, ende. die lautlichen und begrifflichen Verhältnisse werden sehr sorgfältig untersucht.

22. Ed. Schröder, Über das spell. Zs. f. d. altert. 37 (3) 241—268.
weist in einer eingehenden Untersuchung der bedeutungen die grundbedeutung 'zauberspruch' nach und untersucht den vortrag der spell genannten erzählungen. auch die geschichte von *bîspel* wird verfolgt.

23. R. Sprenger, Wurmloch. Zs. f. d. phil. 26 (2) 282 f. — norddeutsche und schweizerische bezeichnung der gedärme.

24. A. Gombert, Weitere beiträge zur altersbestimmung nhd. wortformen. progr. d. gymn. zu Gross-Strehlitz 1889. G. Hübner 24 s. 4. (no. 198) — 1893, 20 s. 4. (no. 209).
angez. von Moritz Heyne, Anz. f. d. altert. 19 (2) 188 ff., der die ganze richtung in dieser form für nicht sehr wertvoll hält und lieber dem alter der bedeutungsänderungen nachgeforscht sehn möchte, im übrigen sich aber gegen Gomberts kritik seiner thätigkeit verwahrt. — anerkennend besprochen von H. W. Nagl, Österr. littbl. II (18) 556. — Die behandelten wörter erstrecken sich über die buchstaben A bis D; doch hätte sich der vf. wohl mit rücksicht auf die benutzer etwas grösserer kürze und sachlichkeit bedienen können.

25. D. Klaiber, Lutherana. Zs. f. d. phil. 26 (1) 30—58.
erklärung von stellen, redensarten und ausdrücken von Luther, vgl. auch ebenda s. 281. 450.

26. K. Tomanetz, Bemerkungen zu Grillparzers wortschatz. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 289—300.
beispiele von neubildungen und von einfluss des dialekts auf Gr.; dazu bemerkt R. Payer, ebenda 44, 1069, dass *dortländig* nicht neubildung, sondern eine dem curialstil geläufige form sei.

Felix Hartmann.

II. Namenkunde.

Personennamen. 1. H. Jaekel, Der name Germanen. Zs. f. d. ph. 26, 309—342. — vgl. abt. 7, 13.

2. O. Glöde, Jochen Nüssler als personenname. Zs. f. d. d. u. 7, 765.

3. Pottlich, Über den zusammenhang der heutigen familiennamen mit altdeutschen personennamen. Mitt. aus d. Berl. zweigver. des allg. d. sprachv. 4, 63—72.

4. Fr. Latendorf, Deutsche namen mit französischem accent. Zs. f. d. d. u. 7, 53—54.
untersucht einige mecklenburg. namen mit französ. accent.

5. Ph. Keiper, Französische familiennamen in der Pfalz. — vgl. jsb. 1891, 2, 4. rec. von Behaghel, Litbl. 1893, 5.

6. G. Steinhausen, Vornamenstudien. Zs. f. d. d. u. 7, 616—626; 1) d. namenarmut im ausgehenden mittelalter; 2) d. vorname Johannes.

7. R. Much, Der name der Semnonen. Zs. f. d. a. 36, 41—44; leitet Semnonen von *sebnon* ab und übersetzt es mit: die verständigen.

8. R. Much, Dea Harimella. Zs. f. d. a. 36, 44—47; kommt zu keiner völligen erklärung des namens und möchte ihn übersetzen: die im heere, in d. schlacht glänzende.

9. R. Much, Raus und Raptus. Zs. f. d. a. 36, 47 f.; diese namen zweier Vandalenkönige übersetzt M. mit *balken* u. *rohr*, und findet sie noch als moderne familiennamen: Rohr u. Raft.

10. R. Much, Strubiloscalleo. Zs. f. d. a. 36, 48 f. = *strobelköpfige*.

11. Th. Grienberger, Germanische götternamen auf rheinischen inschriften. Zs. f. d. a. 36, 308—315. vgl. jsb. 1892, 2, 2. 5) Dea Hariasa. 6) Vihansa; nachtrag zu 4. dea vagdavercustis.

12. O. Bremer, Der name Semnonen. Zs. f. d. a. 37, 9—12; hält ihn im gegensatz zu Much für gleichbedeutend mit alamanni.

13. O. Bremer, Sugambri = Gambrivii. Zs. f. d. a. 37, 12 f.

14. Ludw. Laistner, Germanische völkernamen. vgl. jsb. 1892, 2, 5. rec. Kögel, Anz. f. d. a. 19, 1—11.

15. F. Holthausen, Requalivahanus. P.-Br. beitr. 16, 342—45 = dem die finsternis überlassen ist = winterlicher todesgott.

16. E. Sievers, Sintarfizilo. P.-Br. beitr. 16, 363—66 verwirft die bisherigen deutungen, ohne eine befriedigende andere zu geben.

17. E. Sievers, die angebliche göttin Ricen. P.-Br. beitr. 16, 366—68.

18. R. Kögel, Idis und walküre. P.-Br. beitr. 16, 502—508.

19. R. Kögel, Sintarfizilo. P.-Br. beitr. 16, 509 f. = bastard.

20. V. Abbée, Die namen der verwandten und geschlechtsgenossen in den urkunden des klosters Fulda. Cassel, Hühn. 26 s. 0,50 m. — nicht geliefert.

21. F. Ortjohann, Die vornamen der schuljugend des kantons Rappoltsweiler. progr. d. realschule zu Rappoltsweiler 1893. 8 s. er berücksichtigt 1148 knaben- und 1064 mädchennamen, findet die namen fremden ursprungs in der überzahl und sucht die liebe zu unsern heimischen vornamen zu wecken und zu mehren.

22. P. C., Unsere Vornamen. Mündensche nachr. 1893, no. 17—20, behandelt die vornamen der Mündener schüler u. fordert auf, deutsche namen zu geben.

22a. R. Hecht, Beiträge zur Görlitzer namenskunde. Neues Lausitzisches magazin bd. 68 (1892), 1—49.
eine lehrreiche statistik der vor- und familiennamen von 1300 bis 1705.

22b. P. Bartels, Deutsches volkstum im lichte der deutschen familiennamen. Kehrs Pädagogische blätter 1892, 554—61. [Redaktion.]

Ortsnamen. 23. J. J. Egli, Nomina geographica. sprach- und sacherklärung von 42000 geographischen namen aller erdräume. 2. aufl. Leipzig, F. Brandstetter. VIII, 1035 s. 28 m. — nicht geliefert.

24. H. Gradl, Die ortsnamen am Fichtelgebirge und in dessen vorlanden. 2. abteilung: slavische namen. Eger, Kobrtsch u. Gschihay in komm. 1,40 m. (aus d. Archiv f. gesch. u. altertumskunde v. Oberfranken.)

24a. J. Zahn, Ortsnamenbuch der Steiermark im mittelalter. Wien, Hölder. XXV, 584 s. 4.
empfohlen von F. Krones, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 545.

24b. J. E. Haselmayer, Ortsnamenkunde. — vgl. jsb. 1891. 2, 7. ang. v. O. Glöde, Zs. f. d. d. u. 7, 64—66.

25. W. Köppen, Die schreibung geographischer namen. vorschlag an den deutschen geographentag von 1893. Hamburg, G. W. Seitz nachf., Besthorn gebr. 39 s. 1,20 m.

er stellt den antrag, eine kommission zu ernennen, welche mit zugrundelegung des für die deutschen schutzgebiete offiziell angenommenen systems und unter zuziehung von sachverständigen transskriptionsregeln und namenregister für die einzelnen sprachgebiete auszuarbeiten hat, und ihre ergebnisse bald zu veröffentlichen, um sie dann dem geographentag v. 1895 vorzulegen.

26. O. Heilig, Ortsneckereien in der Bruchsaler gegend im Taubergrund; gassenlieder aus Pülfringen im bad. hinterland. Alemannia. 21 (2) 201 f.

27. O. Preuss, Die Lippischen flurnamen. Detmold, Meyer. IV, 163 s. 3 m. — nicht geliefert.

28. Chr. Schneller, Tirolische namenforschung. vgl. jsb. 1891, 2, 11. rec. v. Grienberger, Anz. f. d. a. 18, 60—65: bespricht hauptsächlich die deutschen namen und giebt einige ergänzungen.

29. Chr. Schneller, Beiträge zur ortsnamenkunde Tirols. 1. heft. Innsbruck 1893. XI, 92 s. 2 m.

aus seiner auf ethnologisch-sprachlicher forschung beruhenden umfangreichen sammlung giebt S. einen teil, dem in zwanglosen heften andere nachfolgen sollen. er behandelt: 1) Lat. mn in ortsnamen, 2) den auslaut dr, ndr in ortsnamen, 3) wie sich in ortsnamen auf -ac, -ag ältere rechts-, zins- und lehnsverhältnisse ausdrücken, 4) arten des besitzes u. d. siedelung, 5) zur viehzucht, 6) namen nach amt u. würde, 7) einzelnes, 8) harte nüsse.

30. A. v. Jaksch, Über ortsnamen und ortsnamenforschung mit besonderer rücksicht auf Kärnthen. — Rec. v. Grienberger, A. f. d. a. 18, 65.

31. A. Prinzinger d. ä., Zur namen- und volkskunde der Alpen. vgl. jsb. 1890, 2, 5. 7, 106. rec. Anz. f. d. a. 18, 65.

32. K. Lerp, Die gothaischen ortsnamen nach möglichkeit erklärt. Gotha, Windaus in komm. 1892. 58 s. 0,60 m.

nimmt mit Arnold 3 perioden deutscher ortsnamenbildungen an und sucht mit ausgedehnter benutzung des keltischen zu einer deutung zu gelangen.

33. Ad. Reineke, Über die verwälschungen der ortsnamen im westen und süden des alten reichsgebietes. Mitt. aus d. Berl. zweig d. allg. d. sprachvereins. 4, 28—37.

34. Rud. Henning, Die ortsnamen auf *as*. — vgl. jsb. 1890, 13, 2.

35. E. W., Undeutsche ortsnamen in deutschem munde. — Gegenwart no. 27, s. 25.

36. A. Paudler, Zur ortsnamenkunde. Mitt. des nordböhm. exkursionsklubs 16, 241—47.

37. Die entdeutschung der ortsnamen in Österreich. Mitt. des allg. deutschen verbandes nr. 9.

Sonstige namen. 38. Schmetterlingsnamen etc. Korrespondenzblatt für siebenbürg. landeskunde 15, 127 f.

39. R. Sprenger, Gigerl. Zs. f. d. d. u. 7, 142 f. gigl = Aegidius.

40. R. Dundatschek, Gigerl. Zs. f. d. d. u. 7, 692; leitet es von gockel = hahn ab.

41. P. Bartels, Noch einmal vom *Böhnhasen*. Zs. f. d. d. u. 7, 54—56: spottname für winkelschneider.

42. O. Glöde, Über tiernamen im volksmunde und in der dichtung. Zs. f. d. d. u. 7, 115—126; erklärt lampe, lutke, bartold, markwardt, sperling, grimbart, bruno, blanchart, bellin. vgl. abt. 10, 171.

43. O. Glöde, Noch einmal der hasenname *lampe* = *lampert, lamprecht*. Zs. f. d. d. u. 7, 498 f.

44. Höfer, Die volksnamen der tiere in Niederösterreich. Bll. d. ver. f. landeskunde von Niederösterreich n. f. 26, 1—4.

45. R. Reichel, Zum stangenreiter. Zs. f. d. d. u. 7, 429 f.

46. Die namen der Berliner Gasthöfe. Bar. no. 49.

Wersche.

III. Allgemeine und indogermanische sprachwissenschaft.

1. Phonetische studien. hrsg. v. W. Vietor. — vgl. jsb. 1892, 3, 1; erscheinen vom siebenten bande an als beiblatt der zs.: Die neueren sprachen. — angez. von A. Lange, Zs. f. franz. spr. u. lit. 15 (4).

2. Ed. Sievers, Grundzüge der phonetik zur einführung in das studium der lautlehre der indogermanischen sprachen. = Bibliothek indog. gramm. bearb von B. Delbrück, K. Foy, H. Hübsch-

mann u. A. 1. Bd. 4. aufl. Leipzig, Breitkopf und Härtel. XVI, 298 s. 5 m.

3. K. Borinski, System der artikulierten phonetik. Stuttgart, 1891. vgl. jsb. 1892, 3, 6. — angez. von L. Sütterlin. Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 7 f., der die belesenheit und den fleiss des vfs rühmt, seinen ausführungen aber nicht zustimmt. — von Jent, Bl. f. d. bair. gymn. 28 (8). — von Hugo Schuchardt, Litbl. 1893 (2) 41—47, 'seltsame mischung von schlechtem und gutem'.

4. P. Passy, Étude sur les changements phonétiques. Paris 1890. — vgl. jsb. 1892, 3, 10. — weiter angezeigt von E. Bourciez, Revue crit. 1892 (51) 482—487, der fleiss und brauchbarkeit anerkennt, jedoch namentlich für das gebiet der romanischen sprachen allerlei versehen nachweist und in dem buch einen essai de synthèse prématuré sieht.

5. R. Lenz, La fonética. Santiago de Chile, imprenta Cervantes. 27 s. S.-A. aus den Anales de la universitad de Chile, 81.

6. W. Vietor, Die phonetischen apparate. Phonet. stud. 6 (3).

7. E. Hoffmann(-Krayer), Stärke, höhe, länge. Strassburg, Trübner 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 22. — angez. von O. Bremer, Litbl. 1893 (7) 220. (im ganzen keine rechte förderung des behandelten gegenstandes).

8. E. Hoffmann-Krayer, Nachträgliches zur physiologie der akzentuation. Phon. stud. 6 (1) 115—117. sucht einige frühere aufstellungen (vgl. jsb. 1892, 3, 22) gegen einwände zu verteidigen, namentlich die behauptung von der solidarität von stärke und höhe, die indes hier wesentlich modificiert wird, und die unterscheidung von relativem und absolutem akzent.

9. W. Vietor, Ein vortrag von A. M. Bell über die *R*-laute. Phonet. stud. 6 (3).

10. A. Rambeau, Phonetics and 'Reform-Method'. Modern language notes 8 (6) 321—331, (7) 385—398.
empfiehlt besonders den Amerikanern das studium der phonetik und die lectüre des maître phonétique.

11. L'abbé Rousselot, Les modifications phonétiques du langage étudiées dans le patois d'une famille de Cellefrouin. Paris, Welter 1891. 374 s. — vgl. jsb. 1892, 3, 16. — angez. von E. Koschwitz, Litbl. 1893 (6) 205—212. sehr ausführliche inhaltsangabe, die namentlich den wert der ausserordentlich genauen untersuchungen für die methode der phonetischen beobachtungen und

der dialektforschung im einzelnen und für die sprachwissenschaft im allgemeinen klar hervorhebt. — das ganze ist in den heften 14/15, 19/20 und 21 der Revue des patois gallo-romans erschienen, die mit dem 21., im frühjahr 1893 erschienenen hefte eingeht. — vgl. ferner die anz. Zs. f. frz. spr. 14 (2/4) von Behrens, Romania 21 (3) von A. Thomas.

12. L'abbé Rousselot, La méthode graphique appliquée à la recherche des transformations inconscientes du langage. Paris 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 17. — angez. von J. Stürzinger, Litbl. 1892 (10) 340 f., der die apparate als die genauesten und vollständigsten rühmt und einige andere auf experimentale phonetik bezügliche schriften anführt.

12a. Koschwitz, La phonétique expérimentale. — vgl. jsb. 1892, 3, 18. angez. von J. Stürzinger, Ltbl. 1892 (10) 340 f.

13. F. Techmer, Beiträge zur französischen und englischen phonetik und phonographie. — vgl. jsb. 1891, 16, 316. — angez. von Gartner, Phon. stud. 6 (1) 110 f.

14. O. Bremer, Deutsche phonetik. = Sammlung kurzer grammatiken deutscher mundarten, hrsg. von O. Bremer. bd. I. Leipzig, Breitkopf und Härtel. XXIV u. 208 s. mit 2 tafeln. 5 m.
angez. von V. Henry, Rev. crit. 1893 (46) 331—333, der im wesentlichen zustimmt.

15. H. Goldschmidt, Der vocalismus des neuhochdeutschen kunstgesanges und der bühnensprache. Leipzig, Breitkopf und Härtel. 1882. 34 s. 1,50 m.
angez. von W. V(ietor). Lit. cbl. 1892, 45. 1624 f. verf. bespricht zuerst die alte klangreihen-theorie (Hellweg, Brücke), sodann die der eigentöne (Helmholtz), endlich die englische anordnung der vocale nach der mundstellung (Bell, Sievers). daran anschliessend prüft er den vocalismus 'eines kleinen sprachgebietes mit allen hilfen, welche die klangfarben, die eigentöne und die mundstellungen an die hand geben.' — hierbei tritt er namentlich den Engländern entgegen und kommt zu dem resultat, dass nicht jede zungenstellung mit jeder lippenstellung kombinierbar ist, und dass die lippenthätigkeit bei der Reihe a—u, die zungenthätigkeit bei der vocalreihe a—i das wirksame ist, während oe nnd ue auf einer kombination dieser thätigkeiten beruhen. — vgl. Litztg. 1892 (30) 988.

16. W. Vietor, Deutsche lauttafel (system Vietor), nebst erklärungen und beispielen. (deutscher, englischer und französischer text.) Marburg, Elwert. 12 s. 1,50 m.

die tafel unterscheidet durch dreifarbigen druck stimmlose, stimmhafte laute und nasale im wesentlichen in der von der association phonétique des professeurs de langues vivantes vereinbarten lautbezeichnung, die beispiele geben die norddeutsche aussprache. vgl. no. 17.

17. W. Vietor, Wie ist die aussprache des deutschen zu lehren? ein vortrag. Marburg, Elwert. 26 s. 0,50 m.

wendet sich hauptsächlich gegen die vorliebe der Süddeutschen für ihren heimischen dialekt und verlangt die einführung der bühnensprache in den schulunterricht. giebt auch anleitung zum gebrauch von no. 16.

18. R. Hildebrand, Zur geschichte der aussprache aus neuester zeit. Zs. f. d. d. unterr. 7 (3) 153—165 und (7) 449 f.

19. G. Heine, Zur geschichte der aussprache. Zs. f. d. d. unterr. 7 (7) 451—455.

beide behandeln vorwiegend den allmählichen übergang der hochdeutschen umlaute ä, ö, ü äu, in e, i, ei.

20. J. Zimmermann, Die aussprache des hochdeutschen in unserem seminar. beilage zum jahresbericht des lehrerseminars zu Meersburg, Ostern 1890. Überlingen. 71 s.

angez. Zs. f. d. d. unterr. 7 (4) 279, von C. Franke. (gelobt.)

21. L. Treitel, Über sprachstörung und sprachentwickelung auf grund von sprachuntersuchungen in den Berliner kindergärten. Berlin, Hirschwald. 1892. 76 s. (sep.-abd. aus dem Archiv für psychiatrie). 1 m.

22. Hoffmann, Die sprachgebrechen in ihrem einflusse auf sprache und sprechen. Beiblatt zu d. neueren sprachen 1 (4) = Phon. stud. 7 (1) 1—24.

23. H. Gutmann, Vorlesungen über die störungen der sprache. Berlin, Fischer. IV u. 341 s. 7,50 m.

24. K. Vollmöller u. R. Otto, Kritischer jahresbericht über die fortschritte der romanischen philologie. — vgl. jsb. 1893, 3, 23. — angez. Franco-Gallia 10 (3). — Phon. stud. 6 (2) von J. Storm. — die stockung in der fortsetzung erklärt eine notiz K. Vollmöllers im Litbl. 1893 (8) 310—312.

25. I. jahresbericht des wissenschaftlichen vereins für volkskunde und linguistik in Prag, mit einer abhandlung von Keller über raben und krähen im altertume. Prag 1893. — (hier nicht zugänglich.)

26. F. Max Müller, Die wissenschaft der sprache. bd. 2. Leipzig, W. Engelmann. VII, 722 s. 14 m.

schluss der jsb. 1892, 3, 25 angezeigten neuausgabe. — beide bände und die Whitneysche kritik bespricht K. Brugmann, Lit. cbl. 1893 (25) 889—891; er erkennt an, dass M. M. wie kein anderer verstanden habe beim grossen publikum interesse für die sprachwissenschaft zu erwecken, bezeichnet es aber als pflicht der kritik, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, dass sein buch kein bild vom gegenwärtigen stande der sprachwissenschaft bietet; Whitneys kritik nennt er meisterhaft.

26a. J. Vercoullie, Algemeene inleiding tot de taalkunde. Gent, Hoste. — vgl. jsb. 1891, 3, 39 u. 19, 40. — angezeigt Taal en letteren 1, 255, von H. Logemann; von A. Kluyser im Spectator 1892.

26b. H. A. Strong, W. S. Logeman, B. J. Wheeler, Introduction to the study of the history of language. Longmans, Green & Co. London 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 27a., — angez. von H. Logeman, Taal en letteren 1, 255 f., der u. a. druckfehler bessert.

27. G. von der Gabelentz, Die sprachwissenschaft. Leipzig 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 24. — angezeigt von E. Wasserzieher, Zs. f. d. d. unterr. 6 (11) 788 f. — Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 1—6 von W. Streitberg, der einzelne besonders wertvolle teile mit aller anerkennung bespricht, aber auch die mängel des werkes nicht verdeckt.

28. A. Giesswein, Die hauptprobleme der sprachwissenschaft in ihren beziehungen zur theologie, philosophie und anthropologie. Freiburg, Herder 1892. VIII, 245 s.

ursprünglich magyarisch geschrieben (Raab, selbstverlag), in der deutschen fassung wesentlich erweitert, behandelt und begründet die principien der sprachwissenschaft und erörtert die frage nach der entstehung der sprache. der vf. steht auf katholischem standpunkte, er verficht die ansicht des hl. Gregor von Nyssa, dass die sprache dem menschen virtualiter anerschaffen, in actu von ihm ausgebildet sei. — angez. von C. H., Le Muséon XII (1) 98. von Fr. Stolz, N. phl. rdschau. 1893 (8) 121 ff. lobt die objektivität, aber bestreitet dass der vf. seine behauptungen bewiesen habe. — von Fischer-Colbrie, Österr. litbl. I (1) 15 f. (lobende inhaltsangabe der magyarischen ausgabe). — von G. v. d. Gabelentz, Litbl. 1893 (18) 647, der die klare und leidenschaftslose Darstellung und die umfassende, vielseitige sprachkenntnis des vfs lobt.

29. R. Kleinpaul, Das leben der sprache und ihre weltstellung. 3 bde. (titelausgabe). Leipzig, W. Friedrich. 2 m. —

umfasst die jsb. 1892, 3, 28 und 29 und 1891, 3, 37 aufgeführten, früher einzeln erschienenen schriften.

30. A. Lefèvre, Les races et les langues. Bibliothèque scientifique internationale publiée sous la direction de M. Em. Alglave. LXXVI, Paris, Félix Alcan. 304 s. 6 fr.

angez. v. Chr. Bartholomae, der die unfähigkeit des vfs zu seinem unternehmen behauptet und durch markante proben erweist, Berl. phil. wschr. 1893 (38) 1210 f. — von Hovelacque, Revue de linguistique 26 (1) 79—84 (kurze lobende inhaltsübersicht).

31. J. Winteler, Naturlaut und sprache. Ausführungen zu W. Wackernagels Voces variae animantium. Aarau, Sauerländer 1892. 37 s. — vgl. jsb. 1892 (3) 33. — angez. von Fr. Stolz, Berl. phil. wschr. 1893 (9) 279—281. 'fein und scharfsinnig'. — von G. Ehrismann, Litbl. 1893 (8) 273 f. (weist der abhandlung ebenfalls eine hervorragende stellung in der neueren sprachwissenschaftlichen litteratur an.)

32. C. H. Mascke, Über die bedeutungen der sprachlaute und die bildung der wortbegriffe. Göttingen, Akademische buchhandlung. 105 s. 3 m.

der vf. ist vermutlich ein opfer von Abels theorie des gegensinns. von der existenz einer sprachgeschichte hat er keine ahnung; er behauptet ohne beweis, dass jeder laut eine bestimmte bewegung bezeichne, und operiert mit diesen bewegungen in der abenteuerlichsten weise darauf los. das ganze endet in einer hypothese über die von den sternen hervorgebrachte sphärenmusik.

33. A. Vogl, Die sprache in ihren beziehungen zu den sprachwerkzeugen. Graz, Leykam. 32 s. 80 pf.

ganz laienhafter versuch, die bedeutung der wörter mit der natur ihrer laute in beziehung zu setzen. beispiel: 'das wort *cor* (stamm *cord*) bezeichnet folgende eigenschaften: lage im inneren in der nähe der atmungsorgane (*c*), krümmung und geschlossene höhlung (*c*, *o*, *d*) und die charakteristische bewegung (*r*)'.

34. A. Marty, Über sprachreflex, nativismus und absichtliche sprachbildung. Vierteljahrsschrift für wissensch. philos. VIII 456—478, X 69—105, 346—364. XIII 195—220, 304—344. XIV 55—84, 443—484. XV 251—284, 445—467. XVI 104—122. — vgl. jsb. 1892, 3, 30.

ausführliche, gut orientierende anzeige von F. Schröder, Zs. f. österr. gymn. 44 (4) 323—333. — die über einen zeitraum von neun jahren zersplitterten aufsätze bekämpfen Steinthals theorie von der entstehung der sprache und begründen die eigne des vfs in grosser schärfe und ausführlichkeit.

35. A. Marty, Über das verhältnis von grammatik und logik. Symbolae Pragenses. festgabe der deutschen gesellschaft für altertumskunde in Prag zur 42. versammlung deutscher philologen in Wien.

unterscheidet scharf zwischen innerer form und bedeutung und verlangt genaue beachtung dieses unterschiedes bei semasiologischen untersuchungen im einzelnen wie im allgemeinen.

36. P. Schumann, Sprachliche betrachtungen. Die verdeutschung der grammatischen kunstausdrücke durch den deutschen sprachverein. — zeitungsdeutsch. — proben einheitlicher behandlung der grammatik in allen schulsprachen. — die logischen kategorien in der grammatik. — die neue rechtschreibung u. a. Dresden, Pierson. VI, 80 s. 1,50 m.

gesammelte aufsätze aus der Zs. f. d. d. u. und dem Dresdener anz.; die neue abhandlung über leideform und zukunftsform, sowie die ältere über die logischen kategorien verdienen vom pädagogischen standpunkte beachtung.

37. R. Hildebrand, Zur logik des sprachgeistes. Zs. f. d. d. unterr. 6 (12) 793—800, 7 (9) 577—583. — fortsetzung der jsb. 1892, 3, 35 verzeichneten aufsätze.

38. J. Baudouin de Courtenay, Vermenschlichung der sprache. aulavortrag. — Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher vorträge, hrsg. von R. Virchow und W. Wattenbach. neue folge 173. Hamburg, Verlagsanstalt. 27 s. 60 pf.

kennzeichnet den unterschied zwischen tierischer und menschlicher sprache und erblickt fortschreitende vermenschlichung in der erleichternden verschiebung der sprechthätigkeit nach den vorderen teilen des mundes und in der zunehmenden vertiefung des gedankeninhalts.

38a. v. Pfister, Über stätigkeit der sprache und ihre würde. Deutschnationales jahrbuch. 3.

38b. J. M. Stahl, Über umfang und bedeutung des sprachstudiums. Preussische jahrbücher 72 (2) 247—263.

akademische antrittsrede; kennzeichnet kurz die verschiedenen arten des sprachstudiums und der sprachbetrachtung und fordert die ergänzung der historisch-empirischen methode durch die rationelle, die den gedankeninhalt der ermittelten ausdrucksformen aufzudecken habe. zum schluss wird das sprachstudium gegen die jetzt modern gewordene geringschätzung verteidigt.

39. B. Bourdon, L'expression des émotions et des tendances dans le langage. Paris, Felix Alcan. 1892. 371 s. 7,50 fr.

angez. von G. v. d. Gabelentz, Lit. cbl. 1892 (49) 1766 f.

40. A. v. Edlinger, Über die bildung der begriffe. ein etymologisch-vergleichendes wörterbuch aus allen sprachgebieten. 2. lief. 1) alte farbenbezeichnungen. 2) über die verwandtschaft der türkischen sprache mit der indogermanischen. 3) bach—butte. München, Finsterlin. IV u. s. 73—131. 2 m. — vgl. jsb. 1890, 3, 28.

41. Paul Fischer, Zur entwickelung der wortarten in den indogermanischen sprachen. progr. d. Friedrich-Wilhelmschule zu Stettin. 26 s. 4°.
unterscheidet als ursprünglich nenn-, deute- und zahlwörter, und verfolgt deren entwickelung durch die einzelnen wortarten.

42. C. Hermann, Die historische kultursprache und die vergleichende philologie. N. Jahrb. f. phil. u. päd. 146 (12) 601—607.

43. P. Regnaud, L'empirisme de Bopp et la vraie méthode en linguistique indoeuropéenne. Revue de linguistique 26 (1) 55—58.
charakterisiert in kürze seine bekannte isolierte forschungsweise und schliesst, wie gewöhnlich mit der mahnung 'toute la linguistique est à refaire'.

44. F. Misteli, Charakteristik der hauptsächlichsten typen des sprachbaues. neubearbeitung des werkes von H. Steinthal. Berlin, Dümmler. XXVI, 612 s. 11 m.
angez. Berl. phil. wschr. 1893 (47) 1494—96 von K. Bruchmann; der die aufgabe kurz kennzeichnet, an beispielen erläutert und ihrer lösung reiches lob spendet.

45. S. Reinach, L'origine des Aryens. Histoire d'une controverse. Paris, Leroux. 1892. 124 s. 1,50 fr.
angez. von F. Justi, Berl. phil. wschr. 1893 (13) 408 f. — rev. crit. 1893 (1) 3 von V. Henry. — gedrängte aber recht vollständige und gut orientierende übersicht über den stand der frage; R. schliesst sich der europäischen hypothese an und berührt sich am nächsten mit Hirt und Bezzenberger. (vgl. no. 46).

46. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte. Jena, Costenoble. 1890. vgl. jsb. 1891, 3, 57. angez. v. A. Bezzenberger, Litztg. 1892 (46) 1486—88, der den fortschritt in der methode des vfs hervorhebt und einzelne speziell auf litauische archäologie bezügliche bemerkungen macht. Bezzenberger sucht die urheimat der Indogermanen in Norddeutschland.

47. K. Brugmann, Grundriss der vergleichenden grammatik der indogermanischen sprachen. Strassburg, Trübner. Indices (wort-, sach- und autorenregister). VII, 236 s. 6 m. — vgl. jsb.

1892, 3, 52. — angez. von V. Henry, Rev. crit. 1893 (29/30) 50 f. der die zuverlässigkeit der indices rühmt und einige versehen verbessert. II_2 angez. von Fr. Stolz, N. ph. rdsch. 1893 (1) 13 (hebt die grosse anzahl neuer lösungen und erklärungsversuche hervor); von H. Ziemer, Zs. f. d. gymnasialw. 47 ($^2/_3$). die schlusslieferung des zweiten bandes bespricht Gustav Meyer, Lit. cbl. 1892 (49) 1767 f., der die behandlung der conjugation als den reifsten abschnitt des werkes rühmt. — eine die anlage erläuternde selbstanzeige desselben teils, mit angabe einiger versehen und druckfehler schrieb B. für den Anz. f. idg. sprachk. 2, 2, 155—158.

48. K. Brugmann u. B. Delbrück, Grundriss der vergleichenden grammatik. 3. bd. Vergleichende syntax der indogermanischen sprachen von B. Delbrück. 1. teil. Strassburg, Trübner. XXIV u. 795 s. 20 m.

eine ausführliche einleitung enthält die geschichte der syntaktischen forschung und eine kritik der von ihr geschaffenen begriffe sowie den plan des werkes. behandelt werden sodann von den teilen des satzes nomina, pronomina, zahlwörter, adverbia und präpositionen, trotz des grossen umfanges sind einzelne sprachstämme ausgeschlossen (das keltische, armenische, albanesische fehlen), und die verglichenen sind in sehr ungleichem masse herangezogen, missstände, die leider in der natur der sache liegen. das gewaltige unternehmen verspricht jedenfalls eine ungewöhnliche förderung der grammatischen wissenschaft und eröffnet oder ebnet ihr neue oder wenig betretene bahnen.

49. F. Bechtel, Die hauptprobleme der idg. Lautlehre. Göttingen 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 53. — angez. von Gustav Meyer, Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 11—13 (warmes lob.) — von J. Dahlmann, Österr. litbl. 2 (1) 9 f. der sich über die theorie der zweisilbigen wurzeln zurückhaltend ausspricht und die benutzung der nind. dialekte vermisst. — von Paul Kretschmer, Beitr. zur kunde d. idg. spr. 19 (1. 2) 158—162 der mehrere punkte hervorhebt, in denen sich Bechtels ausführungen mit dem seinigen berühren oder in denen die entscheidung auch nach B's. untersuchungen noch aussteht.

50. H. Osthoff und K. Brugmann, Morphologische untersuchungen auf dem gebiete der indogermanischen sprachen. V. Leipzig 1890. — vgl. jsb. 1893, 3, 54. — angez. von Fr. Kauffmann, der namentlich über Brugmanns deutung der benennungen für die zehner und hunderter ausführlich, aber nicht klar, berichtet, Osthoffs erklärung von lat. *r-* aus *sr-* zustimmt, der von lat. *fr-*, germ. *br-* aus urspr. *mr-* aber zweifel entgegenstellt.

51. Per Persson, Studien zur lehre von der wurzelerweiterung und wurzelvariation. Upsala 1891. — vgl. jsb. 1892, 3, 65. — angez. von O. Hoffmann, Beitr. z. k. d. idg. sprachen. 19 (1. 2) 164—167. empfiehlt besonders den abschnitt, der die folgerungen für die lautlehre enthält, der beachtung.

52. Chr. Bartholomae, Studien zur indogermanischen sprachgeschichte I, II. Halle, Niemeyer 1891/92. — vgl. jsb. 1882, 3, 58 u. 1891, 3, 73 s. — angez. von Joh. Schmidt, Litztg. 1892 (48) 1553—56. die ausführungen über idg. *ss* werden abgewiesen, Schmidt hält seine theorie, dass *ss* schon in der ursprache zu *ts* geworden sei, unverändert aufrecht. er verwirft auch den gedanken der zweiten abhandlung, dass neben der idg. palatalen tenuis, eine tenuis aspirata bestanden habe. Der entwickelung über lat. *eras* = ai, *asīs* stimmt er indessen lebhaft zu, nur warnt er davor, den entwickelungen und dem verwendeten material des vfs überall blindlings zu trauen. — von L. Sütterlin, Litbl. 1893 (10) 350. die für das germanische wichtigen ergebnisse und aufstellungen werden hervorgehoben, namentlich die theorie über die got *ō*- und *ai*-conjugation und die ableugnung des übergangs von idg. velaren in germ. labiale.

53. Chr. Bartholomae, Arisches und linguistisches. — vgl. jsb. 1892, 3, 59. — angez. von K. F. Johansson, Berl. phil. wschr. 1893 (48) 1523—27. lobt die zahlreichen geistvollen einfälle, macht aber gegen die methode im ganzen, so wie gegen die behandlung des dativs der -*a*-stämme und besonders gegen die aufstellung eines eigentümlichen vokalsystems einwände. die skizzierung seiner eigenen ansicht hilft nur die herrschende grenzenlose verwirrung vergrössern.

54. A. Hillebrandt, Eine bemerkung zu den gutturalreihen. Beitr. zur kunde d. idg. spr. 19 (3. 4).

sucht durch einige vergleichungen auch für das indische den wechsel von gutturalen mit dentalen und labialen wahrscheinlich zu machen.

55. J. Kirste, Le gouna inverse. Mém. de la soc. de ling. 8 (1. 2) 91—103.

L'eau est une combinaison d'hydrogène et d'oxygène, et selon la pression d'air ces deux éléments produisent ou l'eau à l'état liquide ou la vapeur. De la même manière la gutturale K et la liquide R se combinent, et selon l'accent on obtient on *kr* ou *kar*. K. verwirft daher die 'neuere' von der starken form ausgehende theorie und verspricht in einem folgenden artikel den accent als ursache für die verschiedene behandlung von formen wie *kartum* und *draštum* in den idg. sprachen nachzuweisen.

56. P. Persson, Om betydelsen och härledningen af det gr. ἀμαυρύς, μαῦρος, jämte en exkurs om den gretiska, resp. indoeuropeiska u-epenthesen. — Upsala Studier, tillegnade Sophus Bugge, Upsala 1892.

57. M. Bloomfield, On adaptation of suffixes. — vgl. jsb. 1892, 3, 64. — angez. von R. Meringer, Anz. f. idg. sprachk. II (1) 13—23. ausführliche, selbständige erörterung der frage mit gleichzeitiger beurteilung der ansichten Pedersens und Johanssons (jsb. 1892, 3, 72 f.).

58. A. Ludwig, Über die diphthongische nominalflexion im Keltischen, im Germanischen und im Slavolettischen. Prager sitzungsber. Prag, F. Řivnáč, s. 147—169. 0,40 m.

59. H. Pedersen, Das präsensinfix *n*. Idg. forsch. 2 (3/4) 285—332.
betrachtet die 5. 7. und 9. präsensklasse als die ausgangspunkte der nasalierten präsensbildungen und sucht die infigierung durch die annahme zwei- oder mehrsilbiger wurzeln zu umgehn.

60. Joh. Schmidt, Die neunte präsensklasse der Inder. — Aus Festgruss an R. v. Roth. 179—186. deutet die neunte klasse mit Saussure als eine abart der siebenten, durch das infix *-ne-* gebildeten und erklärt die bisher unverständlichen ablautverhältnisse durch die annahme des zusammenfalls zweier ursprünglich getrennter reihen, teils mit auslautendem *ā*,—*a*, teils mit *āi*—*ī*; letztere, die indische neunte klasse, sieht S. sodann in dem got. *kunnais* und gewinnt dadurch die lösung für mehrere rätsel in den conjugation der sogen. schwachen verba.

61. Per Persson, Über den demonstrativen pronominalstamm *no-*, *ne-* und verwandtes. Idg. forsch. 2 (3/4) 199—260.
behandelt in der eigentümlichen weise des vfs. eine reihe von suffixartigen bildungen, wie das an. bejahende *-na*, das got. *-hun*, *fona*, *þan*, *þande* an. *hann*, ahd. *hina*, *noh* u. a.

62. C. Recha, Zur frage über den ursprung der perfectivierenden funktion der verbalpräfixe nebst einleitung über das zusammenwirken des syntaktischen und phonetischen faktors. Dörpter diss. Dorpat, E. J. Karow. 123 s. 2,80 m.
der vf., der ursprünglich den perfektivierenden einfluss der verbalpräfixe im gotischen ausführlich darlegen wollte, hat davon, nach dem erscheinen von Streitbergs aufsatz (jsb. 1889, 3, 142) abstand genommen. (Mourek, jsb. 1891, 11, 10 ist ihm unbekannt.) der etwas weitschweifige erste teil kommt zu dem resultat, dass das syn-

taktische, psychische element bei phonetischen untersuchungen trotz Pauls nachdrücklicher mahnung nicht genügend gewürdigt werde, und bahnt so der höchstens in sehr begrenzten rahmen zutreffenden hypothese den weg, dass die präfixe im gotischen ihre perfektivierende wirkung dem lautlichen parallelismus mit der reduplikationssilbe verdanken. — auch die speziell dem gotischen gewidmeten bemerkungen bieten neben vielem richtig erkannten doch auch manches zweifelhafte.

63. G. Middleton, An essay on analogy in syntax. Longmans, Green and Co. London and New-York. 1892. 95 s. 3 m.
angez. von Fr. Stolz, Berl. phil. wschr. 1892 (21) 666 f. — Vf. schliesst sich an Ziemers junggrammatische streifzüge an. — von G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (23) 825 'nichts neues'.

64. W. Söderhsjelm, Über einige fälle sogenannter formaler ausgleichung. Mém. d. l. soc. néo-philol. à Helsingfors 1, 337—359.
behandelt ebenfalls im anschluss an Ziemer, Junggrammatische streifzüge im gebiete der syntax s. 63 ff. 1) die einteilung syntaktischer analogieerscheinungen. 2) die participiale verwendung der infinitive können, dürfen, lassen u. s. w. 3) den gebrauch des singularis nach zahlwörtern.

65. H. Schuchardt, Der mehrzielige frage- und relativsatz. Graz, selbstverlag d. vfs. 23 s. S.-A. aus Analecta Graeciensia, festschrift zum 42. philologentage in Wien 1893, s. 195—217. Graz, verlagsbuchhandlung Styria.
verfolgt die erscheinung durch mehrere sprachen, auch das englische wird behandelt. die deutschen beispiele sind samt und sonders gewaltsam erzwungen. wertvoller ist die forderung grösserer aufmerksamkeit auf die innere sprachform oder die psychologische seite der sprache in der sprachvergleichung und die ablehnung und umkehrung der weitverbreiteten ansicht, dass das fragewort aus dem indefinitum entstanden sei. — ziemlich abfällige besprechung von O. Jespersen, Nord. tidskr. f. phil. 3. raekke 2 (2) 94—96, der beispiele aus dem dänischen und englischen beibringt.

66. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. 2. bd. 2. abt. 3. lieferung. VI, s. 257—484. Strassburg, Trübner. 5 m.
schluss des werkes; das zusammen 42, geb. 50 m. kostet. — vgl. jsb. 1892, 3, 82; 21, 1. — der erste bd. wird ausführlich besprochen Anz. f. idg. sprachk. 2 (1) 37—81 von V. Michels (methodenlehre), W. Vietor (phonetik), W. Streitberg (vorgeschichte der dialekte und gotisch), G. Morgenstern (nordisch), K. v. Bahder (deutsch), Franck, (niederländisch), O. Bremer, (friesisch), K D. Bül-

bring (englisch), A. Heusler (mundarten), F. Kauffmann (mythologie). — H. H. Collitz, Mod. lang. notes 8 (2) 99—106, (3) 160—169, (4) 215—223. bespricht nur die drei ersten, von Paul bearbeiteten kapitel der ersten lieferung, definiert philologie als 'individuelle kulturwissenschaft', belegt mit hervortretenden beispielen Pauls einseitigen standpunkt in der geschichte der germanischen philologie und verlangt in der methodenlehre einen hinweis darauf, dass man die benutzten quellen nennen soll. — L. Tobler, Litbl. 1893 (10) 345—49 berichtet über die geschichte der alt- und mittelenglischen litteratur von ten Brink-Kluge und Brandl, die behandlung der skandinavischen volkspoesie von Lundell, der deutschen und niederländischen von John Meier, der englischen von Brandl, eingehender sodann Sievers' altgermanische und Pauls deutsche metrik; wirtschaft, recht, sitte, werden nur gestreift; ref. vermisst eine behandlung der syntax und wünscht die zweite auflage in abgeschlossenen, einzeln käuflichen heften erscheinen zu sehen.

67. W. Wilmanns, Deutsche grammatik (Gotisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch). 1. Abteilung, Lautlehre. 1.—4. lieferung. Strassburg, Trübner. XIX und 332 s. 6,50 m.

1. lief. angez. von J. Seemüller, Litztg. 1893 (33) 1039—1041, der über den plan des werkes berichtet und der art der ausführung mit ausnahme der phonetischen seite lebhaft zustimmt; — von Otto Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (3) 200 f. (warme empfehlung.) — von V. Henry, Rev. crit. 1893 (31/32) 76—80 sehr lobend. — von W. B(raune), Lit. cbl. 1893 (40) 1435 f. 'zuverlässiger, auf der höhe der jetzigen forschung stehender führer'. — M. Jellinek, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1084. — das werk ist besonders auf die vorbereitung zum höhern lehramt zugeschnitten; die vorliegende abteilung umfasst die geschichte der konsonanten und vokale sowie die behandlung des wortaccents.

68. W. Scherer, Kleine schriften. vgl. 6, 15.

69. W. Streitberg, Zur germanischen sprachgeschichte. Strassburg, Trübner. 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 87. — angez. von W. Ranisch, der das buch als vortrefflich komponiert und geschrieben bezeichnet und besonders die erklärung der flexion der verba auf *-ōn*, *-ēn* und *-nan* hervorhebt, Litztg. 1893, 39, 1231 f. — von V. Henry, Rev. crit. 1893 (13) 233—235 im wesentlichen zustimmend, indes mit einschränkungen hinsichtlich der stringenz der beweise und einer notiz, worin V. H. die vaterschaft für die kompositionstheorie von der entstehung der langdiphthonge (s. 39) beansprucht. — von G. Ehrismann, Litbl. 1893 (7) 233—235, der

den resultaten mit geringer einschränkung zustimmt und namentlich die klare und gewählte form der darstellung lobt. — von W. B(raune), Lit. cbl. 1893 (5) 155 f. (der beachtung der fachgenossen empfohlen.) — selbstanzeige im Anz. f. idg. sprachk. 2 (2) 194—197.

70. A. Noreen, Utkast till föreläsningar i urgermansk judlära med huvudsakligt avseende på de nordiska språken till den studerande ungdomens tjänst. II, 142 s. Upsala, W. Schultz. — vgl. jsb. 1891, 3, 89. — angez. von G. Ehrismann, Litbl. 1893 (6) 193 f. (trotz einzelner versehen für lehrer und lernende ein vortreffliches hilfsmittel.)

70a. [O. Bremer], Deutsche sprache. Brockhaus' konversationslexikon, 14. aufl., bd. V, Leipzig, 1893, s. 73—86.
behandelt 1) die geschichte der deutschen sprache, der gesprochenen wie der geschriebenen, 2) die ausbreitung der deutschen sprache.

71. G. Hess, Geist und wesen der deutschen sprache, Eisenach 1892. — vgl. jsb. 1892, 3, 86. — angez. von H. Tümpel, Zs. f. d. d. unterr. 6 (12) 850. — von E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1893 (5) 153 f., der die begeisterung für die deutsche sprache durch einige durchaus richtige bemerkungen dämpft, den eigentlichen Zweck des harmlosen büchleins aber verkennt. — von K. Kraus, Zs. f. österr. gymn. 44 (5) 434 f. 'bringt nichts neues'.

72. H. Nabert, Das deutsche sprachgebiet in Europa und die deutsche sprache sonst und jetzt. Stuttgart, Strecker und Moser. 133 s. 2 m.
angez. von A. Waag, Litbl. 1893 (9) 316. (zeugt von warmem patriotismus und ist wohl geeignet dem deutsch-österreichischen schulverein neue freunde zu erwerben.)

73. R. Kögel, Die stellung des burgundischen innerhalb der germanischen sprachen. Zs. f. d. a. 37 (2) 223—231.
stützt durch untersuchung dessen, was sich aus den namen für lautlehre, flexion und wortschatz ergiebt, die ältere ansicht von der zugehörigkeit der Burgunder zu den Ostgermanen.

74. W. Prellwitz, Die deutschen bestandteile in den lettischen sprachen. — vgl. jsb. 1892, 3, 97. angez. von F. Bechtel, Anz. f. d. a. 19 (1) 85. (kurzer, lobender hinweis auf den wert der untersuchung für die deutsche dialektforschung.)

75. H. C. G. Brandt, A grammar of the german language for high schools and colleges, designed for beginners and advanced

students; sixth edition with an appendix containing full inflexions, and a list of strong and irregular verbs. Boston, Allyn and Bacon. 1894. X und 314 s.

erste aufl. 1884, angez. Litbl. 1885 (6) 231 von Berlitt, Akademy 1885 no. 676 von Henry Bradley, fünfte Mod. lang. notes 4, 214—218 von W. T. Hewett. — das handliche werkchen ist recht vollständig und zuverlässig, es enthält einen abriss der sprachgeschichte und ist durchaus auf wissenschaftliches studium der deutschen sprache zugeschnitten.

76. W. von Helten, Grammatisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 17 (2) 272—302. (3) 550—572.

XVIII. Zur geschichte der den got. *-ôs*, *-ôm*, *-ôn* und *-ô* entsprechenden endsilbenvokale in den andern altgerm. dialekten und verwandtes. XIX. zur geschichte des *-au*(-) im altgerm. XX. über die erhaltung des *-u* in drei- und viersilbigen formen im ahd., as. und aonfrk. XXI. über die entsprechungen von altem **-nassuz*, **-kaiðuz*, **-skapi*. XXII. zu den komparativsuffixen der adjectiva und adverbia im germanischen. XXIII. die westgerm. endung der 2. sg. prät. ind. starker flexion und der 2. sg. präs. und prät. opt. XXIV. über die synkope des themavokals in den ags. und afr. endungen für die 2. und 3. sg. präs. ind. XXV. zur flexion der verba *gehen* und *stehen*. XXVI. noch einmal zur geschichte von *-ôwj-* und *-ôwi*(-) in den germ dialekten. XXVIII. die behandlung von ungedecktem *-e* im urgerm.

77. H. H. Collitz, Die behandlung des ursprünglich auslautenden *ai*. — vgl. jsb. 1891 (3) 106. — angez. von M. H. Jellinek, Anz. f. d. a. 19 (1) 33—38. — hält den übergang von *-ai* in ahd. as. *-a* nicht für bewiesen, aber für möglich und unterstützt Collitz' untersuchungen über ausl. *-a* des n. acc. plur. der adj. und pron. im Cottonianus durch eine statistische zusammenstellung der mit *-a* wechselnden *-e* in einer anzahl ahd. glossenhss.

78. K. Luick, Noch einmal unechte und steigende diphthonge. Beitr. zur gesch. d. d. spr. 16 (3) 561 f.

berichtigender nachtrag zu s. 338 (jsb. 1891, 3, 105).

79. A. Dassonville, Over den germaanschen twee-klank *au*, Philologische bijdragen, I, 1—4.

80. F. Atzler, Qu in den germ. sprachen. Mitteilungen aus dem gesamten geb. d. engl. spr. u. lit. 3 (10). — vgl. jsb. 1892, 3, 88.

81. M. H. Jellinek, Beiträge zur erklärung der germanischen flexion. — vgl. jsb. 1892, 3, 92. — angez. von F. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 26 (2) 265—267 (ablehnend).

82. Marguerite Sweet, The third class of weak verbs in primitive teutonic with special reference to its development in Anglo-Saxon. Proceedings of the Americ. philol. assoc. XXIII, LII—LVII.

nicht die frage der entstehung, sondern die der ursprünglichen germanischen flexion wird behandelt. aus einer zusammenstellung der *ai*- verba geht hervor, dass sie überwiegend altes, nicht abgeleitetes sprachgut sind; der übergang der dritten in die erste klasse wird aus der übereinstimmung der präteritalbildung erklärt, für die präsensflexion die gotische als die ursprüngliche erwiesen.

83. R. Kögel, Zu den reduplicierten präterita. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 500—502.

richtet sich gegen Holz (jsb. 1891, 3, 107), belegt *stiriz*, *stirz*, *farsterc* aus bairischen hss, *uor* zu *erian* in *iruorit* und behandelt den übergang von *e* in *i* vor folgendem *u*.

84. E. Sievers, Zur flexion der *io*-stämme. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 567 f.

macht auf den von Thomsen aus dem finnischen gelieferten nachweis aufmerksam, das die lit. nominative auf *ýs* für ursprachliches *-īs* in *io*-stämmen nichts beweisen.

85. F. Blumer, Zum geschlechtswandel der lehn- und fremdwörter im hochdeutschen. Progr. d. comm. oberrealsch. zu Leitmeritz 1891. 67 s. — schluss. — vgl. jsb. 1892, 3, 89. — angez. Zs. f. österr. gymn. 44 (8/9) 842 von G. Burghauser.

86. H. C. G. von Jagemann, Elements of german syntax. New-York, Holt & Co. 180 s.

das buch ist auf den praktischen gebrauch berechnet und behandelt die syntax, indem es die abweichungen des deutschen vom englischen hervorhebt und die eigentümlichkeiten der einzelnen wortklassen schildert; eine satzlehre fehlt daher.

87. E. Schneider, Semasiologische beiträge. programm aus Mainz. — vgl. jsb. 1892, 3, 81. — kurze notierung, Berl. phil. wschr. 1893 (19) 580.

88. W. Prellwitz, Etymologisches wörterbuch der griechischen sprache mit besonderer berücksichtigung des Neuhochdeutschen und einem deutschen wörterverzeichnis. Göttingen 1892, Vandenhoeck und Ruprecht. XV u. 382 s. 8 m.

angez. Berl. phil. wschr. 1893 (5) von Fr. Stolz, der die einrichtung und den allzu engen anschluss an Fick bemängelt, sonst aber das werk verdienstlich nennt. — von V. Henry, Revue crit. 1892 (50) 429 ff., der mancherlei auszusetzen hat. — von G. Meyer, Lit. cbl. 1893 (2) 48—50, (erkennt fleiss und wert der selbständigen

leistung des vfs an, macht aber manche ausstellungen und erklärt in seiner absicht, selbst ein etymologisches wörterbuch zu schreiben, nicht irre geworden zu sein.) — von E. R. Wharton, Academy 1074. es verdient, trotz einer gewissen einseitigen vorliebe für die lehren der Göttinger und Königsberger schule, bei dem empfindlichen mangel an einem schnell und zuverlässig orientierenden hilfsmittel namentlich denen empfohlen zu werden, die sich vom klassischen altertum her der germanischen sprachgebiete zuwenden. leider gewährt es keinen überblick über die ableitungen.

89. E. W. Fay, Studies in etymology. The americ. journ. of phil. XIII (4) 463—483. I The europeo-armenian treatment of tr^{o}_{2}. 463 ff. enthält unter vielen unglaublichen zusammenstellungen s. 469 die von got. *gaþlaihan*, nhd. *flēhan* mit abg. *tlěšti*, gr. πλίσσομαι, (σπλεκόω), s. 473 von ἀστήρ, *stella*, *stern* mit *triones*, πλειάδες und *tollo* 'riser'. II macht s. 478 ff. den versuch die altertümlichkeit der vriddhi zu leugnen und 489 den verlust der got. reduplikation zu erklären. VI s. 482 erklärt den zweiten guttural von ags. *cwicu* aus alter reduplikation. ein kurzes referat findet sich in den Proceedings of the Am. phil. ass. XXII s. XXIII—XXVI.

90. A. Bezzenberger, Etymologien. Beitr. z. kunde d. idg. spr. 19 (3/4) 247 f.

φανᾶν, θέλειν wird mit *bennen*, *binnig* 'wollen eigenwillig', φαλλός mit hess. *bille* penis, *bulle* vulva ai. *buli* 'id.' lit. *bulìs* clunis, *brink*, an. *brekka* mit φάραγξ verglichen; Ficks zusammenstellung von *gruoz*, *gretan* mit ai. *hrādati* wird durch kymrische entsprechungen gestützt.

91. O. Keller, Etymologisches. Berl. phil. wschr. 1893 (33/34) 1026—1028.

sucht *sehen* von lat. *sequor* zu trennen und stellt *vincere* zu *zwingen*. durch rücksichten wissenschaftlicher sprachvergleichung und semasiologie sind Kellers vorschläge nicht getrübt; höchstens einige liebenswürdigkeiten über das „neue system“ unterstützen die aufstellungen.

92. Joos. J. Mikkola, Etymologisches. Mém. d. l. soc. néophilol. à Helsingfors 1, 388—391.

1) finn. *paatsa*, *paatsas* 'sattelkissen'; altschwed. *baza* 'satteldecke'. 2) slav. *kovĭrŭ* 'teppich'; an *kögurr* 'id'. 3) finn. *sihvilä*; schwed. *sit* 'sieb'. 4) finn. *kuva* 'bild, form'; got. *skuggwa* 'spiegel'. 5) finn. *peitsi* 'spiess'; schwed. *spets* 'id'. (die drei letzten zusammenstellungen suchen mit hilfe des finnischen altgermanische verlorene wortformen zu erschliessen.)

93. P. Persson, Etymologisches. Zs. f. vgl. sprachf. 33 (2) 284—294.

1) einige ableitungen der wurzel *skel-*, *kel-* „spalten". (u. a. *schilling halb.*) 3) lit. *api-kratai*: an. *hradr* u. s. w. 4) lett. *teksnis:* got. *þius*, *þewisa.* 7) germ. *branta-:* lett. *brůds.* 8) alban. maje „spitze, gipfel": aist *mønir* „dachfirst". 9) deutsch *rogen:* lit. *kurkle.* 11) an. *spordr:* lett. *spurs.*

94. C. C. Uhlenbeck, Etymologisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 563 f., 17 (2) 435—440.

der erste artikel behandelt lit. verwandte zu *arbeit*, nd. *drabbe* ahd. *trebir*, *helfen* und russische zu nl. *pierewaaien*; der zweite erklärt nl. *boschkaren* aus span. *buscar*, stellt *heiss* zu lit. *kaitrùs*, *linde* zu lit. *lentà*, engl. *lead*, nl. *lood* zu ai. *loha*, lat. *raudus*, ahd. *pfuol*, nl. *peel* zu lit. *palà.*

95. A. Zimmermann, Etymologische versuche. Gymn.-Progr. Celle. 19 s. 4⁰.

no. 13 sucht den bedeutungsübergang von tausch zu täuschen zu erklären, 14 behandelt *folgen* als comp. von voll und gehn, und erklärt den bedeutungsübergang durch beziehung auf die altgermanische gefolgschaft als gegensatz zum alleingehn.

96. E. W. Hopkins, The etymology of 'four'. Am. journ. of phil. 13 (1) 85 f.

knüpft an Pedersen (jsb. 1892, 372) an, und sucht *catasras* auf grund der ai. femininbildung in *ca* + *tasras* zu zerlegen, was 1 + 3 heissen soll, das wort für 1 fiel ab.

97. H. D. Darbishire, Fox and wolf. Transactions of the Cambr. phil. soc. III (4) 187—201.

gruppiert 1) ai. *lopāça*, arm. *alowēs*, *ἀλώκηξ*, *lupus.* 2) ai. *vṛka*, lit. *vìlkas*, *λύκος*, *vulpes*, *vulfs*, arm. *gail.*

98. K. Duden, Etymologie der neuhochdeutschen sprache mit einem ausführlichen etymologischen wörterverzeichnis, zugleich 3. auflage von Bauer-Frommanns etymologie. ein hilfsbuch für lehrer und freunde einer gründlichen einsicht in die deutsche sprache. München, Beck, IX, 274 s. 3,60 m.

angez. von E. S(ievers), Lit. cbl. 1893 (46) 1651, (unberührt von allen den wandlungen, die die sprachwissenschaft in den letzten beiden jahrzehnten durchgemacht hat.)

99. I. von Zingerle, Worterklärungen. Zs. f. d. phil. 26 (1) 1 f.

behandelt got. *aibr*, das zu ahd. *ebur* gestellt wird, ahd. *zebar*, got. *asneis* und tirol. *stirp*, für das Lexers vergleichung mit *stirpare*, *extirpare* angenommen wird.

100. R. Kögel, Etymologien. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 510—515.

behandelt *lenz*, ahd. *anguueiz*, *falauuiska*, *walu-*, *rosa* 'eis', *unhold*, got. *aikan* (wozu ahd. *ineihhan*, *neihhan* gestellt wird), salfränk. *thunginus* lat. *hendinos* (titel d. burg. könige).

101. G. Ehrismann, Die vorsilben *miss-* und *voll-* im germanischen. Germ. 37, 435—439.
erörtert form und vorkommen der genannten präfixe in den got. und in den ältesten ahd., ags. und an. denkmälern.

102. R. Henning, Die germanische *fara* und die *faramanni*. Zs. f. d. a. 36 (4) 316—326. Zur überlieferung von *fara* und *-faro*. Zs. f. d. a. 37 (3) 304—317.
der erste aufsatz knüpft *fara* unter vergleichung der ags. und an. verwandten an *faran* an und sucht dairn die wandergenossenschaft, wie auch *gawi* zu *gangan* gestellt wird. — der zweite verteidigt die aufstellungen des ersten gegen Kögels einwände, vgl. no. 103. wertvoll ist dabei die untersuchung der umstände, die im francischen umlaut gewirkt haben, und durch die H. die annahme Kögels, dass *a* lang sei, widerlegt. vgl. no. 103.

103. R. Kögel, Die altgermanische fara. Zs. f. d. a. 37 (2) 217—233. — Langobardisch fara. Anz. f. d. a. 19 (3) 274.
macht gegen die von Henning (vgl. no. 102) aufgestellte etymologie die länge des *a*, das in den ältesten belegen mit *e* wechselt, geltend und vermutet stammverwandtschaft mit lat. *parere*. *faro* dagegen wird zu *fora*, *furi*, *furisto* gestellt. für *gawi* vermutet K. verwandtschaft mit lit. *gaujà*.

104. H. Fischer, Theotiscus. Deutsch. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (1) 203—205.
das wort soll gelehrten ursprungs sein.

105. H. Kern, Germaansche verwanten von slawisch *žrěbŭ*. Tijdschrift voor nederlandsche taal en letterkunde 11 (3)

106. E. Schröder, *Pfennig*. Zs. f. d. a. 37 (1) 124—127.
behandelt den wechsel der suffixe *inc* und *ig* in dem worte und weist für den schwund des *n* in diesem und anderen suffixen den zusammenhang mit silbenanlautendem *n* nach.

107. M. Bréal, Allemand *schröpfen* 'poser des ventouses'. Mém de la soc. de ling. 8 (1/2) 90.
tadelt die neigung idg. wurzeln zu erfinden, wo sich nicht sofort ein etymon findet, und vergleicht ml. *scarificare*, *scarifare* mit übergang von lat. *f* in *pf* wie in *offero* opfern.

108. M. Bréal, Etymologies. Mém. de la soc. de ling. 8 (3) 246—255.

s. 251 'allemand *lesen*' führt die doppelbedeutung auf nachahmung des lateinischen zurück.

109. G. E. Karsten, Etymologien. Beitr. z. g. d. d. spr. 16 (3) 564 f.

behandelt *sahne*, *senne*, *gagani*, *gân*.

109a. G. E. Karsten, *Blond* und *flavus*. ebd. 17 (3) 576.

110. G. Karsten, Germ. *slihta*. Mod. lang. notes 8 (2) 124. nachtrag zu der jsb. 1892, 3, 103 erwähnten etymologie.

111. Gustav Meyer, Tornister. Idg. forsch. 2 (5) 441—445.

byz. *τάγιστρον* 'pferderation' und 'futtersack' von *ταγίζω* 'füttern', *τάγη* 'ration', habe sich mit *canistrum*, *κάνιστρον* gemischt, daher 1) klruss. *kajstra*, oberschlesisch *kcister* 'schulranzen'. 2) slovakisch *tańistra*, magy. *tanisztra*, deutsch tornister.

112. M. H. Jellinek, Berichtigung. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 565.

bezieht sich auf s. 329; vgl. jsb. 1891 (3) 100.

Metrik. 113. R. Westphal, Allgemeine metrik der indogermanischen und semitischen völker auf grundlage der vergleichenden sprachwissenschaft. mit einem exkurse „der griechische hexameter in der deutschen nachbildung" von H. Kruse. Calvary's philol. u. archäol. bibl. bd. 100—104. Berlin, Calvary u. Co. XVI, 514 s. subscriptionspreis 7,50 m., einzelpreis 10 m.

angez. und gänzlich abgelehnt von R. M. Meyer, Litztg. 1893 (9) 278 f. — eingehend besprochen von C. von Jan, Berl. phil. wschr. 1893 (23) 723—730, (24) 755—758. — von E. Graf, N. phil. rdschau. 1893 (9) 138—142. — obwohl der vf. für die ältere zeit an Greins und Vilmars ansichten anknüpft und für die neuere die durchgeführte vergleichung mit den griechischen metren fremdartig wirkt, steht er doch den ansichten der neuesten metriker sehr nahe, und sein buch enthält viele fruchtbare gedanken. leider machen die zahllosen druckfehler die benutzung fast unmöglich. der aufsatz von Kruse passt nicht in den zusammenhang und verdiente einmal eine gründliche widerlegung.

113a. R. de la Grasserie, Essai de rhythmique comparée. Le Muséon 11, 4.

113b. E. Sievers, Altgermanische metrik. Pauls grundriss II, 1 (7) 861—876. — gekürzte fassung des unter 114 verzeichneten werkes.

114. Ed. Sievers, Altgermanische metrik. — Sammlung kurzer grammatiken germanischer dialekte. ergänzungsreihe II. Halle, Niemeyer. XVI, 252 s. 5 m.

angez. von A. Heusler, Litztg. 1893 (10) 298—300. der das buch als einen interessanten versuch, ein altes kleid mit neuen lappen zu flicken bezeichnet. — von O. Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (4) 281—287. (giebt eine ausführliche übersicht über den inhalt und spendet der methode das höchste lob.) — von H. Hirt, Litbl. 1893 (9) 316—318. (hebt kurz die fortschritte der Sieverschen theorie gegen frühere fassungen hervor und macht auf die wichtigsten differenzpunkte zwischen Sievers', Möllers und seinen eignen anschauungen über den altgermanischen vers aufmerksam). — von W. Str(eitberg), Lit. cbl. 1893 (24) 858—861 (hebt die ergebnisse von S.'s forschungen für die grammatik und die vermittelung hervor, die S. selbst durch seine theorie von der entstehung der deutschen langzeile aus einem idg., gāyatrīartigen metrum zwischen zwei- und vierhebungstheorie anbahnt). — von (Wackernel)l, Österr. litbl. 2 (19) 589 f. (trotz mancher ungelöster fragen grundlegend für weitere forschungen). — ausführliche, systematische darstellung der in ihren resulaten schon länger bekannten forschungen des vfs. neu ist besonders die ableitung der germanischen langzeile aus einem gāyatrī-artigen metrum der ursprache. auf die unter 116 und 117 aufgeführten arbeiten geht S. ausführlich ein.

115. M. Kaluza, Der altenglische vers. eine metrische untersuchung. I. teil, kritik der bisherigen theorien. — Studien zum germanischen allitterationsvers. I. bd. Berlin, Emil Felber 1894. XI und 96 s.

verteidigung der vierhebungstheorie im alten sinne. K. sucht auf grund des germanischen accentgesetzes die Sieverschen typen zu erklären; Möller-Heuslers annahme nicht verwirklichter Hebungen, sowie Fuhrs annahme dreihebig stumpfer und vierhebig klingender verse wird abgelehnt und der allitterationsvers dem Otfrids gleichgesetzt. eigentümlich ist die erklärung von Otfrids accenten.

115a. R. Hildebrand, Zur urgeschichte unserer metrik. Zs. f. d. d. unterr. 7 (1) 1—6.

mitteilungen und nachrichten über die beziehungen von gesang und deklamation zu tanz und rhythmischen bewegungen.

115b. Hanns Oertel, Hildebrand's theory of alliteration. Mod. long. notes 7 (5) 287—291. — vgl. jsb. 1892, 4, 47.

116. A. Heusler, Zur Geschichte der altdeutschen Verskunst. Breslau, Köbner 1891. — vgl. jsb. 1892, 13, 7; — angez. von Fr. Kauffmann, Zs. f. d. phil. 25 (4) 552—560. (besonnene und

lehrreiche aber in wesentlichen punkten ablehnende besprechung. K. fasst besonders den begriff der dipodie anders und bleibt bei den Sieverschen typen stehn.) — von J. Seemüller, Zs. f. d. österr. gymn. 44 (3) 225—229, der der frische der darstellung und dem gedankenreichtum warmes lob spendet, den theorien Heuslers aber nur mit einschränkung zustimmt.

117. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. Marburg, Elwert 1892. — vgl. jsb. 1892, 13, 8. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. a. 19 (2) 122—128, der von seinem stark abweichenden standpunkte aus viele verslesungen Fuhrs abweist und trotz mancher anerkennenden bemerkung fast nur dem abschnitt über die allitteration zustimmt. — von E. Sievers, Lit. cbl. 1893 (19) 691 f., (der hauptpunkt, dreihebigkeit bei stumpfem, vierhebigkeit bei klingendem ausgange wird abgelehnt; die beobachtungen über das verhältnis von allitteration und betonung dagegen als wertvoll bezeichnet).

118. H. Paul, Deutsche metrik. Pauls grundriss II, 1 (7) 898—993.

119. E. Sievers, Zur althochdeutschen metrik. Pauls grundriss II, 1 (7) 896 f.

120. Ed. Schröder, Langobardische allitteration. Zs. f. d. a. 37 (1) 127 f.
sucht durch die ungezwungene rückübersetzung der endreime des lateinischen spielmannsverses (s. Paul, Grundr. II, 2, 193) wahrscheinlich zu machen, dass das deutsche original allitterierend gewesen sei.

121. R. M. Meyer, Allitterierende doppelkonsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 26 (2) 149—167.
untersucht die häufigkeit dieser allitteration und weist die fast vergessene regel nach, dass doppelkonsonanz (nicht bloss bei *st*, *sp*, *sk*) gern mit echter oder aufgelöster doppelkonsonanz reimt.

122. E. Sievers, Zur rhythmik und melodik des neuhochdeutschen sprechverses. vortrag in der wiener philologenversammlung 1893. — darüber bericht von Detter, Zs. f. d. phil. 26 (3) 401 f.

123. L. Bückmann, Der vers von sieben hebungen im deutschen strophenbau. Progr. Lüneburg. no. 314. Leipzig, Fock. 38 s. 4°.
erörtert entstehung, behandlung und spätere umgestaltung des nibelungenverses, den er aus der langzeile ableitet.

Felix Hartmann.

IV. Neuhochdeutsch.

Fremdwörter. 1. H. Gräf, Der 'Sprachverderber' vom jahre 1643. — vgl. jsb. 1892, 4, 5a. weiter zustimmend angez. Anz. f. d. a. 19, 90—91 von H. Schulz.

2. J. Pölzl, Das fremdwort in der deutschen sprache. Progr. Wieden. 50 s. Leipzig, Fock.
angez. Litztg. 1892, 1648—1649 von G. Wolf (†).

3. K. Bruns, Verdeutschung der hauptsächlichsten im verkehre der gerichts- und verwaltungsbehörden gebrauchten fremdwörter. (Verdeutschungswörterbücher des allgemeinen deutschen sprachvereins V.) Braunschweig, Hirt & Sohn. 142 s. 0,60 m.

4. W. Maler, Die stellung der höheren schulen zu der fremdwörterfrage. Stuttgart, Fromman 1888. 61 s.
angez. Zs. f. d. unterr. 7, 280—281 von C. Franke.

4a. Ed. Tomanek, Über den einfluss des čechischen auf die deutsche umgangssprache. 37 s. vgl. jsb. 1892, 4, 5c.
angez. von G. Burghauser, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 842.

Grammatik. 5. J. Chr. Aug. Heyses Deutsche grammatik oder Lehrbuch der deutschen sprache. 25. aufl. der Schulgrammatik Heyses, vollständig umgearbeitet von O. Lyon. Hannover u. Leipzig, Hahn 1893. VIII, 617 s.
vgl. jsb. 1886, 2056. schon die 24. aufl. war von O. Lyon gänzlich umgearbeitet worden. die neue auflage zeigt die unermüdliche arbeit des herausgebers, das werk auf der höhe der modernen wissenschaftlichen forschung zu erhalten, in hervorragender weise. er hat eine ganz neue einleitung (s. 1—47) hinzugefügt, welche die sprachgeschichte mit ausführlicher angabe der litteratur klar und übersichtlich nach den gesicherten ergebnissen neuerer forschung darstellt, und hat die gesamte laut- und wortbildungslehre neu bearbeitet. die geschichtliche entwicklung der nhd. spracherscheinungen ist grundsätzlich durch das ganze buch durchgeführt, und auch der syntaktische teil ist sorgfältig von neuem durchgearbeitet. die metrik war schon in der 24. aufl. umgestaltet. als anhang ist ein verzeichnis der abweichungen zwischen der reichsdeutschen und der österreichischen rechtschreibung hinzugefügt.

6. J. Rey, Die wortbildung im nhd. beispielsammlung für schule und haus. ergänzung zu jeder deutschen grammatik. Aarau, Sauerländer. XXVII, 99 s. 1,60 m.
die einleitung zeugt von ausreichender vertrautheit mit der deutschen sprachgeschichte. sie entwickelt kurz und übersichtlich

die erscheinungen der wortbildung im nhd. mit bezugnahme auf die ältere sprache, wo es wünschenswert ist. darauf folgt s. 1—67 eine tabellarische übersicht der wortbildungen: 1) durch wortableitung. 2) durch wortzusammensetzung. 3) durch wortversetzung, d. h. durch übergang von einer wortart in die andere. ein anhang (s. 67—99) stellt eine reihe von besonderheiten und seltenheiten im wortvorrat zusammen. das buch ist besonders für unterrichtszwecke sehr brauchbar.

7. A. Jeitteles, Das nhd. pronomen. Zs. f. d. phil. 26, 180—201.

vgl. jsb. 1892, 4, 6. fortsetzung, behandelt das demonstrativ, relativ, interrogativ und indefinitum mit umfangreichen belegstellen.

7a. Über das vorkommen der imperativform *bis* (von sein) im nhd. finden sich eine reihe von zuschriften in der zeitschr. f. d. unterr. 6, 719—722. 7, 139. 430—431. 566—567.

8. O. Langer, Über die umstellung der wortfolge nach und Zs. f. d. unterr. 6, 722—723.

verf. stellt drei fälle auf, in denen die inversion als stilfehler betrachtet werden muss.

9. H. Wunderlich, Der deutsche satzbau. Stuttgart, 1892. s. jsb. 1892, 4, 17. — anerkennend, doch mit hervorhebung abweichender auffassungen besprochen Zs. f. d. phil. 26, 275—277. von O. Erdmann. vgl. Lit. cbl. 1893 (31) 1083 und Litbl. 1893 (6) 194—196. (Behaghel.)

10. R. Hildebrand, Zur geschichte der aussprache. — vgl. abt. 3, 19.

11. O. Aron, Zur geschichte der verbindungen eines s bez. sch mit einem konsonanten im nhd. Paul-Braune beitr. 17, 225—271.

eine sehr umfangreiche sammlung aller hierher gehörenden verbindungen vom ausgehenden 13. bis zum beginnenden 16. jh. nebst untersuchungen über den grund des übergangs von s in sch.

Rechtschreibung. 12. K. Stejskal, Regeln und wörterverzeichnis für die deutsche rechtschreibung. auf grundlage der vom hohen k. k. ministerium für kultus und unterricht für die österreichischen schulen festgestellten rechtschreibung. Wien, Manzsche universitätsbuchhandlung 1891. 166 s. 0,60 fl.

verf. hat die österreichische amtliche rechtschreibung ausführlich im zusammenhange dargestellt und mit einer grundlegenden einleitung versehen (s. 1—8), die kurz und klar das problem der deutschen rechtschreibung entwickelt. die regeln selbst sind übersichtlich gruppiert und, sofern sie nicht ganz allgemeine bestim-

mungen enthalten, mit den einschlägigen beispielen vollzählig ausgestattet. ganz zwanglos hat der verf. endlich, wo es erforderlich war, auch den geschichtlichen grund gewisser schreibungen kurz angedeutet. den regeln der rechtschreibung folgen die regeln der zeichensetzung und endlich ein alphabetisches wörterverzeichnis, (s. 66—199) etwa unserm Duden entsprechend.

13. P. Kogler, Die dehnungsfrage in unserer rechtschreibung. Salzburg, Dieter 1892. progr. des coll. Borromäum zu Salzburg. 42 s. 0,60 m.

die frage wird u. a. auch mit heranziehung der historischen grammatik untersucht; die vorgeschlagene lösung indessen, verwerfung aller dehnungszeichen, weil mit ausnahme der einsilbigen wörter vor doppelkonsonanz kürze, vor einfacher länge die regel sei, ist wegen der zahlreichen ausnahmen und schwierigkeiten doch wohl kaum annehmbar.

14. A. Albrecht, Sprache und muttersprache, ein mahnwort an die rechtschreibungsneuerer in unserer sprache. Halle, Kämmerer. 41 s. 0,60 m.

15. K. Duden, Orthographisches wörterbuch u. s. w. 4. aufl. Leipzig, Bibliograph. institut. — vgl. jsb. 1887, 4, 12.

Schriftsprache. 16. A. Gombert, Weitere beiträge zur altersbestimmung nhd. wortformen. — vgl. abt. 1, 24.

17. Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden. Leipzig, Richter. VIII, 465 s. 5 m.

zeichnet sich aus durch besonnenes urteil, methodische anordnung und eingehendere behandlung syntaktischer erscheinungen. angez. Zs. f. d. unterr. 7, 68—69 von Wasserzieher, Lit. cbl. 1893, 1118—1119.

18. C. Müller, Zu R. Richters aufsatz „Deutsch und griechisch nach einem ausspruche Luthers“. Zs. f. d. unterr. 7, 58 - 59.

eine reihe von konstruktionen und redewendungen, die ihre parallelen im griechischen haben. vgl. ebenda 7, 490 ergänzungen von Koch.

19. H. Begemann, Lebéndig. Zs. f. d. unterr. 6, 844.

erklärt die betonung (gegen Hildebrand s. jsb. 1892, 4, 18) aus falscher analogie unter einwirkung des reimes, wogegen R. Hildebrand, Zs. f. d. unterr. 7, 91—93 seine auffassung verteidigt. O. Behaghel erklärt sich Zs. 7, 495 ebenfalls gegen Begemann, desgl. O. Glöde, Zs. 7, 632—633 für Hildebrand.

20. R. Sprenger, begunnte. Zs. f. d. unterr. 7, 493.

weist die form in G. Schwabs übertragung des Waltharius nach.

21. E. Lammer, Bedeutungswandel einiger worte seit dem vorigen jahrhundert, insbesondere des wortes schrecken. Zs. f. d. unterr. 7, 594—601.

ausser *schrecken* in der Hamb. Dram. u. a. *gemeinheit, sich zieren, nachahmung.*

22. Th. Gartner, Urteile über Wustmann. sonderabdruck aus den 'Bukowiner nachrichten'. Czernowitz, Schally. 23 s.

angez. Litbl. 1893 (3) 82 f. von Behaghel.

23. Behaghel bespricht Litbl. 1893 (3) 82—86 in einem zusammenfassenden artikel eingehend die Wustmannlitteratur, nämlich ausser Wustmanns Allerhand sprachdummheiten: H. Blümner, Vom schweizerischen schriftdeutsch (jsb. 1892, 4, 24). K. Erbe, Randbemerkungen (jsb. 1892, 4, 25). A. Faulde, Beiträge zur deutschen grammatik u. s. w. (jsb. 1892, 4, 26). Th. Gartner, Urteile u. s. w. (s. o. no. 22). K. Kaerger, In tyrannunculos (jsb. 1892, 4, 22a). J. Minor, Allerhand sprachgrobheiten, Stuttgart, Cotta. Dr. X., Allerhand sprachverstand (jsb. 1892, 4, 23). Th. Matthias, Sprachleben und sprachschäden (s. o. no. 17).

dasselbe thut K. Menge, Zs. f. d. unterr. 7, 293—355 mit ausführlichen, selbständigen erörterungen; zu vgl. ferner Lit. cbl. 1893, 652—653.

24. O. Lyon, Hat Bismarck gesagt: '*wir Deutsche* oder *wir Deutschen* fürchten gott u. s. w.'? Zs. f. d. unterr. 6, 777—783.

weist die form *wir Deutsche* als von Bismarck gebraucht und als allein richtig nach gegen Wustmann.

25. K. G. Andersen (†), Sprachgebrauch und sprachrichtigkeit. 7. aufl. Leipzig, Reisland. — s. jsb. 1890, 4, 18. angez. Lit. cbl. 1893, 693.

25a. J. Blumer, Zum geschlechtswechsel der lehn- und fremdwörter. vgl. abt. 3, 85.

26. R. Brandstetter, Die reception der nhd. schriftsprache in Luzern. — vgl. jsb. 1892, 4, 39. angez. von L. Tobler, Zs. f. d. phil. 26, 137.

27. N. Habert, Das deutsche sprachgebiet in Europa und die deutsche sprache sonst und jetzt. Stuttgart, Strecker u. Moser. III, 133 s. 2 m.

28. R. Bechstein, Er hilft uns frei aus aller not. Zs. f. d. unterr. 7, 165—168.

erklärt irrtümlich frei als prädikativen accusativ. (frei helfen = loshelfen).

29. W. Horák, Die entwickelung der sprache Hallers. progr. der staatsoberrealschule in Bielitz 1890 u. 1891. 21 u. 45 s.
angez. Litbl. 1892 (11) 375 von A. Socin (verfehlt).

30. Th. Längin, Die sprache des jungen Herder. — s. jsb. 1892, 4, 33. lobend angez. Litbl. 1892 (11) 376—377 von A. Socin.

31. K. Euling, Über sprache und verskunst Heinr. Kaufringers. progr. des gymn. zu Lingen. 1892. 16 s. 4.

Schrift. 32. W. Stammer, Eckschrift oder rundschrift? Zs. f. d. unterr. 6, 737—744.
verteidigt die eckschrift.

33. J. Schlecht, Eckschrift oder rundschrift? Zs. f. d. unterr. 7, 471—475.
verteidigt die rundschrift.

Unterricht. 34. O. Schmeckebier, Abriss der deutschen verslehre und der lehre von den dichtungsarten. Zum gebrauch beim unterricht. 3. umgearb. aufl. Berlin, Weidmann 1892. 32 s. 0,40 m.
verf. hat die in seiner grösseren verslehre (vgl. jsb. 1886, 159) ausgeführten anschauungen mit rücksicht auf den schulgebrauch kurz und übersichtlich zusammengefasst unter möglichster wahrung der üblichen bezeichnungen. die neusten metrischen anschauungen sind jedoch nicht mit berücksichtigt.

35. Von schulgrammatiken auf sprachwissenschaftlicher grundlage erschienen: Abriss der deutschen sprachlehre von A. Bräutigam. 4. umgearb. aufl. besorgt von P. Knauth. Nauen und Leipzig, Harscha 1889. 115 s. angez. Zs. f. d. d. unterr. 7, 67—68. — Aug. Engelien, Grammatik der nhd. sprache. 4. verb. aufl. Berlin, Schultze 1892. 608 s. 7,50 m. (nach O. Lyons urteil Zs. f. d. unterr. 7, 210—213 voller fehler). — H. Seeger, Deutsche schulgrammatik für die klassen Sexta bis Tertia. Wismar, Hinstorff 1891. 116 s. (angez. Zs. f. d. unterr. 7, 575—576.) Fr. Linnig, Deutsche sprachlehre. Paderborn, Schöningh 1892. 113 s. 1,35 m. (nach der anzeige Zs. f. d. unterr. 7, 635—636 von C. Franke an vielen irrtümern leidend.)

36. Zur methodik des unterrichts erschienen: Fr. Haack, Beiträge zu einem lehrplan für den grammatischen unterricht im deutschen. progr. der höheren bürgerschule in Köln 1893 (no. 495). 28 s. — Fr. Koch, Lehrplan für den deutschen unterricht. progr. des progymn. St. Wendel 1893 (no. 465). 20 s. — G. Fabricius, Die aufgaben des deutschen unterrichts an unserm realgymnasium. progr. Bützow 1893 (no. 652). 32 s. — P. Goldscheider, Offene fragen: nachtrag zur „Erklärung deutscher schriftwerke in den

oberen klassen". progr. Elberfeld 1893 (no. 439). 28 s. — J. Ottens, Lehrplan für den deutschen unterricht. progr. d. oberrealsch in Kiel 1893 (no. 298). 13 s. — Buzello, Bedeutung und stellung des deutschen unterrichts an der realschule. progr. der städt. Realschule zu Magdeburg 1893 (no 277). 18 s. — Bela Schack, Der deutsche unterricht an den ungarischen mittelschulen. Zs. f. d. unterr. 6, 745—766. — A. Brunner, Der deutsche unterricht und die reform der höheren schulen in Bayern. Zs. f. d. unterr. 6, 802—817. — Th. Schaufler, Bemerkungen zur behandlung der deutschen altertümer an höheren lehranstalten. Zs. f. d. unterr. 6, 829—835. — C. Hentschel, Lehrplan für den deutschen unterricht in den unteren und mittleren klassen eines sächsischen realgymnasiums. ergänzungsheft zum 6. jahrgange der Zs. f. d. unterr. 87 s. — C. Krumbach, Aus der praxis des deutschen unterrichts. Zs. f. d. unterr. 7, 35—46. — R. Dietrich, Der deutsche unterricht in der pädagogischen presse des jahres 1891. Zs. f. d. unterr. 7, 46—53. — K. Wehrmann, Heimat und muttersprache. Zs. f. d. unterr. 7, 106—115. — O. Lyon, Über die stellung des lesebuches im deutschen unterrichte. Zs. f. d. unterr. 7, 131—134. Die neue lehr- und prüfungsordnung für die sächsischen gymnasien und der deutsche unterricht. Zs. f. d. unterr. 7, 398—422. — G. Bötticher, Wie ist die preussische bestimmung über die mhd. lektüre in obersekunda zu verstehen und auszuführen? Zs. f. d. unterr. 7, 583—589. — K. Schmidt, Der deutsche unterricht in der Obersekunda. progr. des realgymn. zu Borna 1892 (no. 547). 24 s.

Metrik. 37. L. Bückmann, Der vers von 7 hebungen. vgl. abt. 3, 123.

38. S. Mehring, Deutsche verslehre. — s. jsb. 1891, 4, 42. völlig ablehnend angez. Litztg. 1893 (3) 73—75 von J. E. Wackernell. entgegnung Mehrings und duplik Wackernells ebenda. s. 407—408.

39. E. Kleinpaul u. Langewiesche, Die lehre von der deutschen dichtkunst. — s. jsb. 1892, 4, 52. angez. Litztg. 1892, 1371—1373 von R. M. Meyer (anerkennend).

40. J. Minor, Über die allgemeinen grundlagen der nhd. verskunst. Zs. f. österr. gymn. 44, 1—30.

41. L. Fränkel, Die freie rhythmik in der nhd. lyrik vor, bei und nach Klopstock. Zs. f. d. unterr. 6, 817—829. allgemeiner überblick über die geschichte der freien rhythmik.

42. R. Hildebrand, Zur urgeschichte unserer metrik. Zs. f. d. unterr. 7, 1—6.

weist auf den uralten zusammenhang der metrik mit dem tanze, d. h. dem tanzartigen schreiten hin, wie es noch heute in kinderspielen hervortritt. vgl. abt. 3, 115a. Bötticher.

V. Deutsche mundartenforschung.

(ausser niederdeutsch.)

Allgemeines.

1. F. Mentz, Bibliographie der deutschen mundartenforschung für die zeit vom beginn des 18. jhdts. bis zum ende d. j. 1889 zusammengestellt. (= Sammlung kurzer grammatiken dtsch. mundarten. hrsg. von O. Bremer. bd. II.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel 1892. XX, 181 s. 5 m. geb. 6,30 m.

sehr vollständige bibliographie der schriften und aufsätze über die lebenden deutschen u. ndl. ma. jedoch mit ausschluss der friesischen. die der anordnung zu grunde liegende gruppierung der orts- und landschaftsmundarten rührt von O. Bremer her und ist einstweilen noch ohne begründung. ausführliche register helfen zu schneller übersicht und auffindung. — angez. Lit. cbl. 1893 (37) 1314.

2. F. Wrede, Berichte über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs. Anz. f. d. alt. 18, 300 ff. 19, 97 ff.

jedem einzeln der behandelten wörter ist eine besondere karte gewidmet, welche die räumliche ausdehnung der verschiedenen mundartlichen formen zur darstellung bringt. da an den druck der karten, deren fertig gestellte blätter in der k. bibliothek in Berlin aufbewahrt werden, zunächst nicht zu denken ist, sollen die berichte eines mitarbeiters am atlas einen vorläufigen ersatz bieten. berichtet wird über (bd. 18, 300 ff.) 1) ich. (der gegensatz des auslautenden ch und k wird für die grenzbestimmung des nd. und md. empfohlen und der grenzzug genauer angegeben.) — (18, 405 ff.) 2) gänse. 3) eis. 4) sechs. — (19, 97 ff.) 5) was. 6) salz. 7) pfund. 8) hund. 9) winter. 10) kind. — (19, 200 ff.) 11) mann. 12) drei. 13) nichts. — (19, 277 ff.) 14) luft. 15) wein. 16) wasser. 17) bald. 18. felde. — (19, 346 ff.) 19) gross. 20) tot. 21) brot. 22) müde. 23) bett. 24) sitzen. — angez. Ndd. Korresp.-bl. 16, 60 ff.

3. O. Bremer, Karte der deutschen mundarten. Brockhaus konversations-lexikon. 14. aufl. bd. 4, zu s. 28.

trotz der kleinheit der karte (1 : 5 250 000) sind bedeutend mehr landschaftsma. abgegrenzt als in je einer früheren karte. kleine pfeile bezeichnen die richtung, in der einzelne ma. gegenwärtig nach des verfassers annahme vordringen. die rechtfertigung der karte soll voraussichtlich in einem besonderen werke erfolgen, das bereits durch den verf. angekündigt ist.

4. W. Seelmann, Rollenhagen über mundartliche aussprache. Ndd. jahrb. 18, 120—123.
aus Georg Rollenhagens Paedia und seinem Abecedarium werden stellen über die mundartliche aussprache in einigen hochdtsch. und besonders niederdtsch. gegenden abgedruckt.

Süddeutschland.

5. Alemannia. Zeitschrift für sprache, kunst und altertum, besonders des alemannisch-schwäbischen gebiets, begründet von A. Birlinger, fortgeführt von F. Pfaff. jahrg. XX, XXI, h. 1, 2. Bonn, Hanstein 1892/93. à bd. 6 m.
darin a. a.: XX, s. 129—136. Aug. Holder, Zwei bedeutsame wendepunkte in der geschichte der deutschen dialektdichtung. [Bodmer sei im streite gegen Gottsched für den wert der mundarten eingetreten; die neuere schwäbische dialektdichtung sei durch Klaus Groths Quickborn angeregt.] 200—203, O. Heilig, Bastlöserreime aus Franken. 203—206, W. Unseld, Der Teufel in schwäb. sprichwörtern. 270—276, Holder, Die mundarten im mhd. schulunterricht. 285—287, Heilig, Einige proben der ostfränk. ma. in Tauberbischofsheim. 287—293, Unseld, Schwäb. kindernecklieder. Der herrgott in schwäb. sprichwörtern. — XXI, s. 1—12, Holder, Michel Buck und seine dialektdichtung. Die schriftstellerische thätigkeit Bucks [† 1888]. 201—203, Heilig, Ortsneckereien. Gassenlieder aus Pülfringen im bad. Hinterland.

Schwaben. 6. K. Bohnenberger, Zur geschichte der schwäbischen mundart im 15. jhd. I. allgemeines und vokale der stammsilben. (= Geschichte der schwäbischen ma. im 15. jhd. I.) [Tübinger habilitationsschrift.] Tübingen, Laupp 1892. X, 139 s. 4 m.
angez. von Brenner, Bayerns ma. 2 (1) 151; von H. F. Lit. cbl. 1893 (1) 18.

Schweiz. 7. Schweizerisches idiotikon. wörterbuch der schweizerdeutschen sprache. heft 23—25. (bd. III, sp. 388—767) bearbeitet von Fr. Staub, L. Tobler, R. Schoch u. A. Bachmann. Frauenfeld, Huber. 4. à 2 m. — vgl. jsb. 1892, 5, 4. (reicht jetzt bis *knot*, *knut*.)

8. J. Zimmerli, Die deutsch-französische sprachgrenze in der Schweiz. I. Göttinger dissert. vgl. jsb. 1891, 5, 35. — angez. von F. Jostes, Anz. f. d. a. 18 (4) 334—336. C. This, Litztg. 1891, 1680; M. Grammont, Revue crit. 33, 215—17.

9. G. Binz, Zur syntax der Baselstädtischen mundart. vgl. jsb. 1888, 5, 17. — angez. von F. Ries, Anz. f. d. a. 18, 337.

10. E. Hoffmann, Vokalismus von Basel-stadt. vgl. jsb. 1890, 5, 14. — angez. von P. Schild, Zs. f. d. phil. 26, 138—140.

11. R. Brandstetter, Die Luzerner kanzleisprache 1250—1600. Geschichtsfreund. bd. 47, s. 227—318. vgl. jsb. 1892, 4, 40.

Elsass-Lothringen. 12. W. Kahl, Mundart und schriftsprache im Elsass. Zabern, Fuchs. VIII, 62 s. 1,50 m.

nur die besonders hervortretenden eigenheiten der ma. und des volkshochdeutschen in lauten, formen, syntax und wortgebrauch werden erörtert, damit die schullehrer durch deren kenntnis im stande seien, ihre schüler zu gutem deutsch leichter und besser anzuhalten. — angez. von Soltau, Litztg. 1893 (38) 1195.

12a. Br. Stehle, Zur neuesten elsässischen dialektforschung. Zs. f. d. d. unterr. 7, 608—616.

13. Hans Witte, Zur geschichte des Deutschtums in Lothringen. die ausdehnung des deutschen sprachgebiets im Metzer bistume zur zeit des ausgehenden mittelalters bis zum beginne des 17. jhdts. Strassburger inaug.-dissert. [sonderabdr. a. d. Jahrb. f. lothr. gesch. u. altertumskde 1890.] Metz 1890. 74 s.

flur- u. a. namen, welche sich in schriftstücken des Metzer bezirksarchivs finden, sind für die arbeit verwertet, deren resultate die beigegebene karte recht übersichtlich veranschaulicht, auf der die heutige reichs- und neben der heutigen die älteren sprachgrenzen eingetragen sind. das deutsche sprachgebiet ist gegen früher von Husigny bis Remilly ca. 5, weiter südlich bis ca. 25 km. zurückgewichen. Metz hat nie dem dtsch. sprachgebiete angehört. — angez. von Wolfram, Litztg. 1891 (43) 1571.

14. A. Sütterlin, Laut- und flexionslehre der Strassburger mundart. vgl. jsb. 1892, 5, 12. — angez. von A. Heusler, Anz. f. d. a. 19, 269; von W. B., Lit. cbl. 1893 (7) 222; von A. Socin, Litbl. 1893, 279—283; von V. Henry, Revue critique 33 (1892) 213.

15. H. Lienhart, Mundart des Zornthales. — vgl. jsb. 1891, 5, 34. angez. von E. Hoffmann-Krayer, Litbl. 1892 (10) 334; A. Socin, Zs. f. d. phil. 26 (1) 137; V. Henry, Revue critique 33, 213.

Baden. 16. H. Breunig, Die laute der mundart von Buchen und seiner umgebung. beilage zum jsb. des gymn. zu Tauberbischofsheim 1891. 36 s. 4. (Progr. no. 607.)

Buchen im Odenwalde gehört dem südrheinfränk. dialekte an. nach einer kurzen phonetik der ma. wird ihr lautstand nach mhd. schema dargestellt.

17. Ph. Lenz, Der Handschuchsheimer dialekt. nachtrag zum wörterverzeichnis von 1887. progr. des gymn. zu Heidelberg. Darmstadt 1892. progr. no. 601. 20 s. 4.

angez. von Ehrismann, Litbl. 1893, 196. nachträgliche besserungen Bayerns ma. 2, 152. in der vorrede die äusserung, dass die einwohnerschaft eines dorfes über etwa 20 000, jeder erwachsene über 10—15 000 (!) worte verfüge.

Württemberg. 18. H. Halm, Vom Unterland! mundart, sitten u. gebräuche. 2. ausg. der 'Skizzen aus dem Frankenland'. Schwäbisch Hall, German o. j. 114 s. 0,80 m.

angez. Bayerns ma. 2, 153. — 'auf s. 1—27 mitteilungen über die ma. von württemberg. Franken, für weitere kreise berechnet'.

Bayern. 19. Bayerns mundarten. beiträge zur deutschen sprach- u. volkskunde. hrsg. von O. Brenner u. Aug. Hartmann. bd. 2, heft 1. München, Kaiser. 160 s. 4 m.

darin s. 1—59 Regensburger fastnachtsspiele, hrsg. von Hartmann. (2 hsl. erhaltene spiele v. j. 1618.) — s. 60—73, Brenner, Altbayr. sprachproben aus d. 18. jhrdt. (Prinz v. Arkadien, fortsetz.) — s. 73—93, C. Franke, Unterschiede des ostfränk.-oberpfälz. u. obersächs. dialektes. forts. — s. 95—117, Gradl, Die ma. Westböhmens. forts. — s. 118—129, M. Himmelstoss, Aus d. bayer. wald. forts. — s. 129—137, J. Neubauer, Die im Egerlande benannten pflanzen. — s. 139—142, Hartmann, Zu den Regensburger fastnachtspielen. (nachweis wörtlicher übereinstimmungen eines nd. 'Tischler Gesellen Fastelabends-spiel. Hamburg 1696' mit einem Nürnberger Schreinerspiel v. 1656, das aus dem Regensburger Schreinerspiel umgearbeitet ist). — s. 142—145, Brenner, Von der Rothenburger ma. — s. 151 ff. litteraturnotizen.

Österreich, Siebenbürgen. 20. Franz Tieze, Unse liebe hejmt. humoristische vorträge, gedichte und erzählungen in allen nordböhmischen mundarten, mit einem anhange ernster dialektdichtungen. verfasst und gesammelt unter mitwirkung zahlreicher freunde gesunden volkshumors. 2 teile. Warnsdorf, Strache.

bespr. von A. Hruschka, Mittlgn. d. vereines f. gesch. der Deutschen in Böhmen 31, litt. beil. s. 38; und von J. Peters. ebenda 77—79.

21. Gust. Kisch, Die Bistritzer mundart verglichen mit der moselfränkischen. Tübinger dissertation. Halle. 67 s. (= Beitr. 17, 347—411.)
der Bistritzer und damit verbunden der moselfränk. lautstand wird nach westgerm. schema dargestellt und aus der vergleichung beider ma. auf ihre ursprüngliche identität, also auf die herkunft der Bistritzer aus dem mittelfränk. moselgebiet geschlossen. bespr. von Schullerus, Korresp.-bl. f. siebenb. landeskde. 16 (5) 74—78.

Hessen. 22. H. Reis, Mischungen von schriftsprache und mundart in Rheinhessen. Germania 37, 423—25.
über die Mainzische aussprache des nhd.

23. H. Reis, Beiträge zur syntax der Mainzer mundart. vgl. jsb. 1892, 5, 17. angez. von J. Ries, Anz. f. d. a. 18, 337.

Mittel- und Norddeutschland.

Hessen. 24. W. Crecelius, Oberhessisches wörterbuch. lief. 1. vgl. jsb. 1890, 5, 25a. angez. von E. Schröder, Anz. f. d. a. 18, 329—32.

25. J. Salzmann, Die Hersfelder mundart. versuch einer darstellung derselben nach laut- und formenlehre. dissert. Marburg, O. Ehrhardt 1888. 111 s. 2,40 m.
ungünstig beurteilt von C. Nörrenberg, Anz. f. d. a. 18, 322.

Rheinprovinz. 26. Ed. David, Die wortbildung der mundart von Krofdorf [bei Giessen]. Germania 37, 377—410. [Giessener inaug.-dissertation von 1892.]
bemerkenswert als erster versuch einer derartigen systematischen zusammenstellung. anordnung: wortbildung durch suffigierung, präfigierung, zusammensetzung, satzkomposita.

27. A. Jardon, Achener mundart. vgl. jsb. 1891, 5, 44. ungünstig rec. Anz. f. d. a. 18, 333 von C. Nörrenberg.

28. L. Florax, Französische elemente in der volkssprache des nördlichen Roergebietes. jsb. über das realprogymn. der stadt Viersen. 1893. progr. no. 490. 28 s. 4.
sammlung der in den kreisen Heinsberg, Geilenkirchen und Erkelenz im volksmunde lebenden franz. lehnwörter.

Thüringen. 29. Herwig, Idiotismen aus Thüringen. jsb. des realprogymn. zu Eisleben. 1893. progr. no. 263. 32 s. 4.

lexikalische darstellung der ma. der Vogtei (d. h. der dörfer Oberdorla, Niederdorla und Langula bei Mühlhausen) mit steter rücksicht auf die etymologie.

30. Rud. Fleck, Beiträge zur erforschung der Eisenacher mundart. beilage zum jsb. d. gymn. in Eisenach. 1893. progr. no. 669. 16 s. 4.
verzeichnis und phonetische bestimmung der mundartl. laute durch exponenten nach Sievers; übersicht der regulären entsprechungen der mhd. und Eisenacher vokale und konsonanten an wenigen beispielen; sprachprobe.

31. K. Schöppe, Naumburgs mundart im umrisse dargestellt. Naumburg, Sieling. VII, 58 s. 1 m.
für weitere kreise bestimmt, mitunter mit heranziehung mhd. formen. Zuerst wird über die laute gehandelt, im übrigen ist der stoff nach den wortklassen geordnet.

32. Ed. Brandis, Zur lautlehre der Erfurter mundart, II. Erfurt 1893. progr. no. 234. 16 s.
konsonantismus. vgl. jsb. 1892, 5, 18.

33. L. Hertel, Salzunger wörterbuch. (abdruck a. d. Mitt. d. geogr. ges. zu Jena. bd. 11.) Jena, Fischer. 53 s. 1,20 m.
anordnung nach nhd. bedeutungen. angez. Bayerns ma, 2, 152.

W. Seelmann.

VI. Litteraturgeschichte.

1. K. Goedeke, Grundriss zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2. aufl. fortgeführt von Edm. Götze. 13. heft. V. bd., bogen 16 bis schluss. Dresden, Ehlermann.
enthält dramen, lyrische, epische dichtungen und romane der zeitgenossen Göthes und Schillers und im 11. kapitel autodidakten und satiriker. ein wertvolles register schliesst den band. — Ph. Strauch zollt im Anz. f. d. a. 19, 128—131 dem IV. bande wärmste anerkennung.

2. Wackernagel, Gesch der d. litteratur. 2. aufl. fortges. von E. Martin. II, 3. s. 279—538. Basel, Schwabe. — enthält das 18. jhrdt. — vgl. jsb. 1891, 6, 2.

3. Joh. Kelle, Gesch. d. d. litt. Berlin 1892. — vgl. jsb. 1892, 6, 3. in anspruchloser, schlichter darstellung eine wahrhaft gelehrte, lediglich gelehrten zwecken dienende arbeit, in welcher in

umfassender und gründlicher weise alle einzelnen nachrichten und die als solche kenntlich gemachten vermutungen zu einem feinkörnigen mosaik verbunden sind. kultur- und sprachgeschichte sind hineinverwoben. die hss. sind genau verzeichnet. über einzelne denkmäler, wo der verf. seine von der allgemeinen abweichende meinung darlegt und verteidigt wie Wessobrunner gebet, Heliand (verhältnis der praefatio zum gedicht) u. a. ist ausführlicher gehandelt. der standpunkt der beurteilung ist fast ausschliesslich philologisch. zwei drittel des textes sind auf die darstellung, ein drittel auf die anmerkungen verwandt. die gruppierung des stoffes in acht büchern schliesst sich den politischen verhältnissen an: von den ältesten zeiten bis zur gründung des fränkischen reiches 98—486, von Chlodwig bis Karl, Karl d. Grosse, Ludwig d. Fr., Ludwig d. D., die letzten Karolinger 876—911, die sächsischen Kaiser 919—1024, Konrad II. 1024—39. — das werk ist ausser an den angeführten stellen angezeigt von O. Brenner, Litbl. 1893 (1) 1—4. F. Vogt, Litztg. 1892 (47) 1522. O. Erdmann, Zs. f. d. phil. 26, 113—119. Lit. cbl. 1892 (47) 1703, (W. Braune). Österr. litbl. 1892 (13). Revue crit. 1893 (7). Bl. f. lit. unterh. 1892 (50).

4. W. Golther, Gesch. d. d. litteratur. — vgl. jsb. 1892, 6, 4. angez. von E. Martin, Litztg. 1892 (45) 1462. er widerspricht besonders der auffassung von der entstehung der nordischen und bretonischen sagen.

5. Karl Borinski, Gesch. d. d. litteratur. II. teil. Seit dem ausgange des ma. [Kürschners Nat.-litt. bd. 163.] Stuttgart, Union. VIII, 402 s. 2,50 m.

6. O. v. Leixner, Gesch d. d. litteratur. Berlin, Grote 1891. — vgl. jsb. 1892, 6, 14. angez. von J. Strobl, Zs. f. d. realschw. 18, 29. L. Fränkel, Zs. f. d. d. unterr. 7, 435—6.

7. G. Brugier, Gesch d. d. nationallitteratur. nebst kurzgefasster poetik für schule und selbstbelehrung. 9. aufl. Freiburg, Herder. CII, 698 s. 6 m.

8. Max Koch, Gesch. d. d. litteratur. [Sammlung Göschen.] Stuttgart, Göschen. 278 s. 0,80 m.

grosse anhäufung wissenschaftlichen materials und zusammenfügung gelehrter gedanken in grossen perioden machen diese populären zwecken dienende darstellung selbst dem fachmann schwer verständlich und nicht eben genussreich. eine fülle von einzelheiten und urteilen ist mosaikartig verarbeitet und so dicht aneinander gedrängt, dass wunderlichkeiten nicht fehlen; so erbt eine frau ihre dichterischen anlagen von ihrer tante. der Römerbesieger

heisst Hermann, Otfrieds buch Krist; Scheffel hat den Waltharius in Nibelungenstrophe übersetzt, Heinrich v. Veldecke entstammt einem bei Mastricht begüterten rittergeschlecht, Wolfram war vom väterlichen erbe durch den älteren bruder ausgeschlossen u. dgl. mehr begegnet überall.

9. F. Kummer u. K. Stejskal, Einführung in die geschichte d. d. litteratur. [Hilfsbücher f. d. d. unterricht. hrsg. von Stejskal. bd. 3.] Wien, Manz. VIII, 270 s. geb. 1,20 fl. 2,40 m.

mit sachkenntnis und geschmack in einfacher, lesbarer darstellung. dem lokalinteresse ist durch ausführlichere behandlung der österreichischen litteratur rechnung getragen, so dass z. B. Grillparzer nicht erheblich geringerer raum als Schiller gewidmet ist. schon in der 1. periode findet sich ein eigenartiger, sonst in solchen litteraturgeschichten nicht zu findender abschnitt über die geistliche dichtung in Österreich, in dem zwei richtungen scharf geschieden werden: eine volkstümliche, die von Kärnten ausgeht, und eine mehr gelehrte richtung, die in den Donauländern gepflegt wurde. zu jener zählen Genesis, Exodus, Recht, Hochzeit; zu dieser Leben Jesu und die dichtungen der frau Ava. einspruch möchten wir u. a. gegen den ersten dem Wulfila gewidmeten absatz erheben. — das ganze macht einen recht guten eindruck, nur scheint es uns für die höheren lehranstalten zu viel material zu enthalten.

9a. O. Weddigen, Zur geschichte des d. meistergesangs. Leipzig, Fock 1892. 18 s. gr. 4°. 1 m.

eine wertlose kompilation. — angez. von V. Michels, Anz. f. d. a. 19, 194.

10. J. Zeidler, Studien etc. zur Jesuitenkomödie. Hamburg, Voss 1892. — vgl. jsb. 1892, 6, 8. angez. Lit. cbl. 1892 (48) 1736.

11. Studien zur Litteraturgeschichte, M. Bernays gewidmet von schülern und freunden. Hamburg, Voss. V, 330 s. 8 m.

die ältere d. litteraturgeschichte wird nur in einzelnen der kleinen aufsätze gestreift. — angez. Lit. cbl. 1893 (25) 893.

12. P. Erfurth, Die d. volksdichtung, ihre geschichte, bedeutung für das volksleben und stellung zu der volksschule. Potsdam, Stein. 107 s.

13. W. Köppen, Beiträge zur gesch. der d. weihnachtsspiele. Marburger diss. 1892. 48 s. Paderborn, Schöningh.

14. K. Biltz, Neue beiträge zur gesch. d. d. spr. u. litt. vgl. jsb. 1891, 6, 11. angez. von H. Haupt. Litbl. 1892, 7, 242. in betracht kommen einige aufsätze über kirchenlieder, zum deutschen wörterbuche und fragen und probleme, die deutsche bibel-

übersetzung betreffend, letztere aus dem Arch. f. n. spr. abgedruckt. — vgl. auch K. Biltz, Wer ist der eigentliche verfasser der bisher der kurfürstin Luise zugeschriebenen lieder? Zs. f. d. d. unterr. 7, 521—34.

15. W. Scherer, Kleine schriften. hrsg. von K. Burdach u. E. Schmidt. 2 bde. Berlin, Weidmann. XXIV, 772 s. VII, 415 s. 28 m.

I enthält die kleinen aufsätze zur altdeutschen philologie, welche Burdach, bd. II die zur neueren litteratur, kunst- und zeitgeschichte aus zeitungen und zeitschriften, welche Schmidt besorgt hat. angez. von A. Chuquet, Revue critique 1893, 45, 301 f. kurze inhaltsangabe.

16. K. Burdach bespricht Litztg. 1892 (42) 1360—65: Ten Brink, Über die aufgabe der litt. gesch. (jsb. 1891, 6, 13), W. Wetz, Über litt. gesch. (ebenda 14), E. Wolff, Prolegomena (ebenda 16), dess. Wesen wiss. Litteraturbetrachtung (ebenda 15) und L. Jacobowski, Anfänge der poesie (ebenda 18). über die letzteren urteilt er so: 'man kann diese „überflüssigen gedanken der grünenden jugend", wie sie in den schriften von Wolff, Wetz, Jocobowski zu tage treten, sich gefallen lassen als symptome für das streben nach vertiefung der methode der litt. gesch. und in der hoffnung, dass daraus dereinst vielleicht auch noch notwendige gedanken hervorwachsen werden. aber sie haben doch ihre sehr ernste seite: sie zeigen alle die gleiche geringschätzung und unkenntnis der eigentlich philologischen, der echt historischen arbeit'.

Poetik. 17. P. Heinze u. R. Goette, Deutsche poetik. Dresden 1891. — vgl. jsb. 1890, 6, 17. — angez. von J. Minor, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1136.

18. C. Beyer, Kleine poetik. abriss der vom k. württemb. kultusministerium zur einführung in schulen empfohlenen dreibändigen Deutschen poetik des gleichen verf. Stuttgart, Deutsche verlagsanstalt 1892. 127 s.

'den mann, der von diesem auszug auch nur den geringsten nutzen haben soll, gestehe ich mir nicht konstruieren zu können', urteilt R. M. Meyer, Litztg. 1892 (28) 881.

---

19. Denkmäler der älteren d. litt. für den unterricht. hrsg. von G. Bötticher u. K. Kinzel. Halle, Waisenhaus.

angez. I., I, 2 L. Zürn, Zs f. gymnw. 1892, 485. O. Lyon, Zs. f. d. d. u. 6, 217—21. II, 1 und III, 4 von R. Löhner, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 131.

neu erschienen als Anhang zu den Denkmälern:

Geschichte der deutschen Litteratur mit einem abriss der geschichte der deutschen sprache und metrik. bearbeitet von G. Bötticher u. K. Kinzel. X, 174 s. geb. 1,80 m.

die darstellung, welche als zusammenfassung und ergänzung des in den „Denkmälern“ gebotenen stoffes gedacht ist, beschränkt sich auf das notwendigste, was wirklich auf unsere höheren schulen von litteraturgeschichte gelehrt werden soll. in der neueren litteratur ist ein aufriss von dem künstlerischen bau der klassischen dramen gegeben. die sprachgeschichte, etwa 20 seiten umfassend, ist nach den von Kinzel in Lyons Zs. gegebenen gesichtspunkten bearbeitet.

Gedichte des 19. jahrhunderts gesammelt, litteraturgesch. geordnet und mit einleitungen versehen von K. Kinzel. XIV, 264 s. geb. 2,80.

in dritter auflage erschienen:

II, 1 Walther v. d. Vogelweide von K. Kinzel.

I, 1 Hildebrandslied und Waltharilied von G. Bötticher.

Kinzel.

VII. Altertumskunde.

Geschichtslitteratur. 1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft. hrsg. von J. Jastrow. Berlin, R. Gärtner. 12. jahrg. [1890]. XVIII, 173, 373, 379 u. 224 s. 30 m. — 14. jahrg. [1891]. XVII, 173, 400, 355 u. 244 s. 30 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 1. — lobende anz. des 12. jahrg. Litbl. f. höh. sch. 1 (1) 1 f. von Strassburger, die anz. desselben jahrganges von C. Rethwisch, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 1 ff. hebt eine anzahl wichtiger untersuchungen besonders hervor. — der 14. jahrg. findet eine günstige beurteilung Lit. cbl. 1893 (37) 1301. — fernere anz. Lit. handw. 31, 327; Hist. polit. bl. 110, 217.

2. Kasp. Keller, Die historische litteratur des Niederrheins für das jahr 1891. Ann. d. hist. v. f. d. Niederrhein 56, 116—143.

3. Übersicht über neuerdings erschienene schriften und aufsätze zur sächsischen geschichte und altertumskunde. Neues arch. f. sächs. gesch. 14, 349—356.

4. Historische litteratur die Schweiz betreffend. 1892. Anz. f. Schweiz. gesch. 1893 (4) 519—524. (forts. f.)

5. A. Poelchau, Die livländische geschichtslitteratur im jahre 1891. Riga, N. Kymmel. III, 96 s. 12°. 1 m.

Arier, Germanen. 6. G. Reinach, L'origine des Aryens. — vgl. abt. 3, 45.

7. H. Brunnhofer, Vom Aral bis zur Gangâ. hist.-geogr. u. ethnol. skizzen zur urgeschichte der menschheit. Leipzig, Friedrich. XXV, 245 s. 8 m. — nicht geliefert.

8. H. Brunnhofer, Urgeschichte der Arier in vorder- und zentralasien. historisch-geographische untersuchungen. 3 bde. Leipzig, Friedrich. 250, 223, 245 s.

9. H. Hirt, Die heimat der Indogermanen. Indogerm. forsch. 1, 464—485.

10. J. Seeber, Zur frage nach der urheimat der Indogermanen. Österr. litbl. 1 (9) 280—283, (10) 318 ff., (11) 346 ff., (12) 378 ff.
verf. bekämpft die ansichten Schraders und sucht die urheimat der Indogermanen mit Hehn auf dem plateau der Pamir und in deren tiefeingeschnittenen flusstälern.

11. K. Penka, Die heimat der Germanen. separatabdruck aus den Mitt. der anthrop. ges. in Wien 23. Leipzig, K. W. Hiersemann. 32 s. 4.
der bekannte verf. nimmt diesmal die untersuchungen von Montelius (vgl. jsb. 1887, 7, 14 und 15) zum ausgangspunkt seiner konstruktionen und sucht, ohne die erörterungen Bremers über diesen punkt (vgl. jsb. 1892, 7, 19) zu beachten, die unmöglichkeit zu erweisen, dass schon mindestens 2000 jahre v. Chr. die Germanen ein besonderer, von den übrigen Ariern abgesonderter stamm gewesen seien. die Germanen haben sich nach ihm somit erst in späterer zeit in ihrer skandinavischen heimat von den Ariern abgelöst. ein näheres eingehen auf die zum teil sehr wenig stichhaltige, hauptsächlich aus der pflanzen- und tiergeographie entnommene beweisführung ist hier unmöglich. — als unerwiesene hypothese abgelehnt Ausland 66 (28) 448. — referierende anz. von F. Justi, Berl. phil. wochenschr. 13 (25) 791 ff.

12. Fr. Gummere, Germanic origins. 2 $. — vgl. jsb. 1891, 7, 21; 10, 27. — angez. Sat. Rev. no. 1915.

13. H. Jaekel, Der name Germanen. Zs. f. d. phil. 26, 309—342.
Jaekel stellt die hypothese auf, dass um die wende des 4. jahrh.

v. Chr. die Weserkelten den namen der ihnen benachbarten gruppe, * Garmans, auf die gesamtheit der stammesfremden nachbarn ausgedehnt hätten (urgerm. * Garmaz, indog. * ghormos von gher brennen, blühen). die Condrusi, Eburones, Caeroesi, Paemani und Segni (Caes. II 4, VI 32) waren nicht keltischer, sondern germanischer herkunft. In Tac. Germ. 2 ist a victore ob metum zu verstehen: nach Tacitus' (unrichtiger) meinung habe der zuerst über den Rhein gerückte deutsche stamm aus angst wegen der überzahl der Gallier die jenseits des Rheines gebliebenen volksgenossen ebenfalls als Germanen, d. h. als seine speziellen stammesgenossen, bezeichnet. die red. der zs. erklärt in einer anm., von diesen erklärungsversuchen Jaekels nicht überzeugt zu sein.

14. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 3. band. — vgl. jsb. 1892, 7, 17. — angez. Österr. litbl. 1, 94; Le moyen-âge 5, 199. — B. Niese, Anz. f. d. a. 19, 266 ff. ist der ansicht, dass sich gegen das von den ursprünglichen wohnsitzen der Germanen entworfene gesamtbild wenig werde einwenden lassen. — dagegen ist O. Bremer, Zs. f. d. phil. 25, 546—552 der meinung, dass Ms. ausführungen unzulänglich sind; der beweis, dass die Germanen sich im nordöstlichen Deutschland nicht später angesiedelt haben als die Italiker und Griechen in ihrer heimat, könne überdies gar nicht geführt werden. der inhalt des 3. bandes gehöre in eine sammlung von schriften Ms. zur deutschen altertumskunde; überhaupt habe M. nur vorarbeiten zu einer solchen gegeben. — vgl. auch no. 15, 22, und abt. 9, 14.

Vorgeschichtliches, altertümer. 15. Matth. Much, Die kupferzeit in Europa und ihr verhältnis zur kultur der Indogermanen. 2. vollständig umgearbeitete und bedeutend vermehrte aufl. Jena, Costenoble. XII, 376 s. mit 112 abb. 10 m.

die neue aufl. des sehr beachtenswerten buches hat durch die berücksichtigung einer grossen zahl neuer kupferfunde an wert erheblich gewonnen und ist etwa doppelt so stark, an illustrationen doppelt so reich wie die erste auflage der verf. sucht, gestützt auf zahlreiche funde von gegenständen aus reinem kupfer oder aus kupfer mit ganz geringem zinnzusatz — etwa 400 solcher funde sind in Europa gemacht worden — zu erweisen, dass in vielen gegenden Europas in der neolithischen zeit die kunst, kupfer aus den erzen zu schmelzen und zu verarbeiten, bekannt wurde und dass erst allmählich zinn, zuerst in geringeren, dann in grösseren mengen dem kupfer zugesetzt wurde. es ist also u. a. für den grössten teil Europas ein kupferzeitalter zwischen der steinzeit und

der bronzezeit anzunehmen. das volk, welches schon in der urzeit die meisten länder Europas bewohnte, die nicht nomadischen, sondern sesshaften Arier haben das von ihnen selbst durch ausschmelzen gewonnene kupfer zu allerlei altertümlichen geräten, welche noch ganz die formen der steinwerkzeuge zeigen, verarbeitet. diese ergebnisse der archäologischen forschung sucht Much auch durch die vergleichende sprachwissenschaft zu erweisen. seine aus den funden sich ergebenden folgerungen sind besonnen und zum teil überzeugend. — das werk wird als verdienstvoll und anregend bezeichnet von Rud. Virchow, Zs. f. ethnol. 25, 104. — referierende anz. Ausland 66 (28) 448.

16. J. N. Woldřich, Beiträge zur urgeschichte Böhmens. 5. teil. mit 1 taf. u. 39 textfigur. Mitt. d. anthr. ges. in Wien 23, 1—37.

die früher erschienenen teile des werkes finden sich ebendas. band 13, 14, 16 und 19.

17. K. Schumacher, Über den stand und die aufgaben der prähistorischen forschung am Oberrhein und besonders in Baden. Neue Heidelberger jahrb. 2, 93—140.

verf. durchgeht die prähistorischen zeitalter, zeigt die bedeutung der funde, weist auf die noch zu lösenden probleme hin und mahnt zu weiterer methodischer forschung.

18. G. Hager und J. Mayer, Die vorgeschichtlichen, römischen und merowingischen altertümer des bayrischen nationalmuseums.

vgl. jsb. 1892, 7, 31. 8, 11a. rec. Zs. f. ethnol. 24, 179; Korrbl. d. westd. zs. 11, 142; Monatsschr. d. hist. v. f. Oberbayern 1892, 29; Allg. zeit. 1892 no. 196 von J. Naue; nova antol. 42, 174. Lit. cbl. 1893, 4, 107.

19. J. H. Müller, Vor- und frühgeschichtliche altertümer der provinz Hannover. hrsg. von J. Reimers. Hannover, Th. Schulze. VI, 386 s. mit 25 taf. 18 m. — nicht geliefert.

20. H. Jentsch, Die prähistorischen altertümer aus dem stadt- und landkreise Guben. — vgl. jsb. 1892, 7, 36. — rec. Korrbl. d. gesamtv. 40, 96.

21. O. Mertins, Die hauptsächlichsten prähistorischen denkmäler Schlesiens. (17. jsb. d. schles. prov.-verbandes d. ges. f. verbreit. v. volksbildung). — angez. Schles. vorz. 5, 193.

22. R. Dorr, Übersicht über die prähistorischen funde im stadt- und landkreise Elbing. progr. (no. 47) des realgymn. zu Elbing. Elbing, C. Meissner. 42 s. 4°. 1,50 m.

die arbeit, welche die sammlung Lissauers (jsb. 1888, 7, 23) auf einem einzelgebiete vervollständigt, soll fortgesetzt und durch eine karte der völkerverschiebungen im mündungsgebiet der Weichsel [400—900] ergänzt werden.

23. K. Bissinger, Der broncefund von Ackenbach, beschrieben. progr. (no. 600) des grossherzogl. progymn. Donaueschingen. 18 s. 4⁰ mit 1 taf. abb.
der schon 1821 gemachte fund wird hier zum erstenmal genau beschrieben und als ein von einem händler vergrabenes depot gebrauchter, zum wiedereinschmelzen bestimmter und teilweise schon eingeschmolzener bronzegeräte erklärt. die vergrabung erfolgte wahrscheinlich schon im bronzezeitalter.

24. C. Könen, Aufdeckung einer vorgeschichtlichen niederlassung und eines fränkischen gräberfeldes in Meckenheim. Bonner jahrb. 1892, 147—218.

25. O. Olshausen, Leichenverbrennung. Verhandl. der Berl. ges. f. anthrop. 1892, 129—177.
die eingehende darstellung behandelt in sorgfältiger weise namentlich auch die in Deutschland gemachten funde.

26. Ed. Krause und O. Schoetensack, Die megalithischen gräber (steinkammergräber) Deutschlands. — 1. Altmark. Zs. f. ethnol. 25, 105—170.

27. R. von Liliencron, Die vier Schleswiger runensteine. Deutsche rundsch. 1893, 7. heft. — vgl. auch no. 40.

Stämme. 28. Rud. Much, Deutsche stammessitze. Halle, Niemeyer. 224 s. 6 m. nicht geliefert. — separatabdruck der jsb. 1892, 7, 51 angezeigten aufsätze.

29. G. Zippel, Die heimat der Kimbern. festschr. z. einweih. des Friedr.-coll. zu Königsberg i. Pr. s. 53—64.

30. C. Dervieu, Campagne de C. Marius contre les Teutons. Paris, Baudouin 1891. 19 s.

31. A. de Ceuleneer, De veroevering van Tongeren door Sicambers, Usipeten en Tenchters in t'jaar 53 v. C. Louvain, van Linthout. 26 s.

32. O. Bremer, Der name Semnones. — vgl. abt. 2, 12.

33. Ders., Sugambri = Gambrivii. — vgl. abt. 2, 13.

34. Friedr. Bangert, Die Sachsengrenze im gebiete der Trave. progr. (no. 295) des realprogymn. zu Oldesloe. 35 s. 4⁰. mit einer karte. 1,20 m.

verf. vertritt die ansicht, dass der Chalusos, bis zu welchem in der vorkarolingischen zeit auf dem rechten ufer der unteren Elbe die Sachsen wohnten, die Schwentine sei. östlich von diesem flusse und der Trave dehnten sich dann die sitze der Sueben aus. in einem zweiten abschnitt wird der limes Saxoniae Karls d. gr. ausführlich behandelt.

35. Pič, Bojer, Markomannen und Tschechen nach dem zeugnis der geschichte. Památky archl. a místopisné 15, 430 ff und 521 bis 527.

36. P. Király, A markomann háborúk (Geschichte der Markomannenkriege). sep.-abdr. aus Századok, band 24, 23—40, 112—124, 208—227, 297—314, 378—392. Budapest. 83 s.

37. Heinr. Kirchmayr, Der altdeutsche volksstamm der Quaden, 1. band. Wien, Deutike in komm. 1888. XV, 173 s. 4⁰. mit 13 vollbildern nach ölgemälden. 8 m. — 2. band. Leipzig, Breitkopf & Härtel in komm. II, 212 s. 4⁰. mit 12 vollbildern nach ölgemälden.

der 1. band giebt eine eingehende geschichte des quadischen stammes, auf deren ernst wissenschaftlichen charakter nicht erst das empfehlende vorwort von Fel. Dahn aufmerksam zu machen brauchte. die gesamte darstellung ist, indem sie die bedeutung der geschilderten germanischen völkerschaft nach allen seiten hin beleuchtet, mittelbar gegen die neuere slavische geschichtsschreibung gerichtet, welche die einzelnen germanischen stämme im heutigen Slavengebiet so viel wie möglich als schwach und bedeutungslos darzustellen sucht und sie vor den — natürlich schon längst in ihren jetzigen sitzen ansässigen — Slaven auswandern oder fliehen lässt, soweit sie nicht gar sämtliche Sueben (Suebi = Slavi) mitsamt den Bojern, Helvetern u. s. w. für Urslaven erklärt. Kirchmayr nimmt an, dass, wie bei anderen auswandernden Germanenstämmen, so auch bei den Quaden beim abzug der hauptmasse des volkes ein teil in den früheren wohnsitzen zurückblieb; einen andern teil des stammes lässt er, in wesentlicher übereinstimmung mit Zeuss und Quitzmann, den späteren Baiernstamm bilden. zu derselben zeit, als die östlichen Quaden (zuletzt nur noch mit dem gesamtnamen Sueven bezeichnet) am rechten ufer der mittleren Donau verschwanden, traten neue germanische ansiedler zwischen Enns und Lech, der oberen Donau und den Alpen auf, die von Procopius noch als Suabi neben den Alemannen, ihren westlichen nachbaren, genannt werden, während Jordanes sie zuerst mit ihrem

neuen namen als Baiobari bezeichnet. diese identifizierung von Quaden und Baiern sucht Kirchmayr durch hervorhebung mannigfacher übereinstimmungen zwischen beiden stämmen zu stützen. der 2. band führt den nebentitel: Bildungsverhältnisse des altdeutschen volksstammes der Quaden und über deren teilweise fortdauer in den alten wohnsitzen. wie der titel besagt, zerfällt der inhalt in zwei teile. im ersten (s. 1—64) wird der kulturzustand der Quaden untersucht; der zweite (s. 65—212) richtet sich gegen die behauptung der slavischen geschichtsforscher, dass eine vollständige vertreibung der Germanen durch die Slaven stattgefunden habe. Kirchmayr sucht im gegensatz dazu aus allgemein historischen gründen, den quellenangaben, der vergleichung mit andern germanischen stämmen, der untersuchung der deutschen sprachinseln im slavischen gebiet, ferner aus germanischen namen, lehnwörtern, mythen und sagen wie endlich aus anthropologischen gründen die fortdauer erheblicher germanischer reste unter den Slaven zu erweisen und fasst seine in wesentlichen punkten überzeugenden ansichten in 46 sätzen zusammen. — statt der wenn auch vorzüglichen abbildungen, welche wohl an dem unhandlichen format des buches schuld sind, wären kartographische darstellungen und register zu beiden bänden erwünschter gewesen.

38. E. v. Borries, Die Alemannenschlacht des j. 357 und ihre örtlichkeit. 28 s. 4°. — vgl. jsb. 1892, 7, 62. — rec. von Wiegand, Zs. f. d. gesch. d. Oberrh. 8, 134. – vgl. auch desselben verf. Die quellen zu den feldzügen Julians gegen die Germanen. Hermes 26, 170—209.

39. O. Liermann, Die Alemannenschlacht bei Strassburg 357. Ber. d. freien hochst. 8, 159—179.

40. M. Weigel, Das gräberfeld von Dahlhausen. Braunschweig, Fr. Vieweg u. sohn. 31 s. gr. 4° mit 95 abb. 3,50 m. (vgl. Arch. f. anthrop. 22, 219 ff.)

die in Dahlhausen (Kr. Ost-Priegnitz) gefundenen schalenartigen urnen führt Weigel auf die Langobarden zurück, als auf den letzten stamm, welcher in so später zeit (3.—5. jh.) sich noch in der Altmark und der westlichen mark Brandenburg hielt, während östlich davon schon Slaven sassen. — vgl. Globus 65 (1) 20 f.

41. A. Crivellucci, Dei primi duchi longobardi del Friuli. — Se Pavia sia stata scelta a capitale del regno longobardo da Alboino. — In che anno i Longobardi siano entrati in Italia? Studi storici 1, 59—90, 201—230, 478—497.

42. F. Görres, Beiträge zur kirchengeschichte des Vandalenreiches. Zs. f. wiss. theol. 1, 494—511.

43. C. Cipolla, Considerazioni sulle Getica di Jordanes e sulle loro relazioni colla historia Getarum di Cassiodoro. Torino, Clausen. 38 s. 4°.

44. H. Hildebrand, Sous d'or ostrogoths frappés en Pannonie et trouvés en Suède. Congrès intern. de numism., Bruxelles 1891. s. 103—152.

45. W. Müller, Die herrschaft Theodorichs d. gr. vor seinem zuge nach Italien. Greifswalder diss. 66 s.

46. Jul. Naue, Westgotischer goldfund aus einem felsengrabe bei Mykenä. mit 7 abb. Jahrb. d. v. v. altertumsfr. im Rheinl. 93, 76—88.

47. A. G. Hopkins, Ulfilas and the conversion of the Goths. The Andover Rev. 1892 (aug.) 162—179.

48. R. Saleilles, De l'établissement des Burgondes sur les domaines des Gallo-Romains. sep.-abdr. aus Rev. bourguignonne de l'enseign. supérieur 1 no. 1. u. 2. Paris, Rousseau 1892. 124 s.
als wertvoller beitrag zur rechtsgeschichte der Germanenreiche auf römischem boden bezeichnet von Otto Mayer, Krit. vierteljahrsschr. f. gesetzgeb. 34, 467. — ferner angez. von P. Fournier, Bull. crit. 14 (14) 270 f. (sorgfältig und methodisch.)

49. J. Ficker, Zur frage nach der herkunft der Siebenbürger Sachsen. Mitt. d. inst. f. östr. geschichtsf. 14, 481—488.

50. P. J. Blok, Geschiedenis van het nederlandsche Volk. 1. deel. Gröningen, Wolters. VI, 399 s. mit 3 karten.
nach der anz. Lit. cbl. 1892 (40) 1432 f. hat verf. seinen zweck erreicht, auf grund der neueren forschung und unter benutzung der wichtigsten quellen, aber ohne zu ausgiebigen litterarischen apparat, die geschichte des niederländischen volkes für weitere kreise darzustellen.

51. S. Muller, De Nederlandsche volksnamen op de Tabula Peutingeriana. Bijdr. voor vaderl. gesch. 7, 82—88.

52. Ludw. Rummler, Die ansiedlungen der Normannen im westlichen und südlichen Europa. progr. (no. 165) der k. gymn. zu Rogasen. 25 s. 4°.
in den einleitenden sätzen sucht verf. die annahme zu stützen, dass Skandinavien die heimat der germanischen stämme in Europa gewesen sei.

Universal- und deutsche geschichte. 53. J. B. Weiss, Weltgeschichte. Graz, Styria. 3. aufl. 3. bd.: das christentum. die

völkerwanderung. VIII, 839 s. 7,65 m. — 4. bd.: Karl d. gr. Gregor VII. VIII, 675 s. 6,10 m. — 5. bd.: die zeit der kreuzzüge. VIII, 820 s. 7,40. m. — 6. bd.: Rudolf I. VII, 776 s. 6,80 m. — 7. bd.: Maximilian I. Luther. Karl V. VII, 852 s. 7,65 m. — 8. bd.: religionsstreit. kunst und litteratur 1530—1618. VII, 792 s. 7,10 m. — 9. bd.: dreissigjähriger krieg. litteratur, kunst und sitte. VII, 748 s. 6,80 m.

rec. Stimmen aus Maria Laach 43, 325; Österr. Litbl. 1, 503; Eccles. Argent. 11, 178; Kath. Schweizerblätt. 7, 517; Lit. rundsch. 18, 273; Katholik 72, 2, 177—188; Korrbl. d. gesamtv. 40, 83; Lit. handw. 32, 18; Hist. zs. 70, 469 von K. J. Neumann. (eine fleissige, aber unkritische und unzuverlässige arbeit).

54. K. Lamprecht, Deutsche geschichte. — vgl. jsb. 1892, 7, 67. — angez. von Ge. Steinhausen, Litztg. 1893 (38) 1203—1206 (in dem bewundernswerten werke sind die teile am besten gelungen, welche die geistigen und sittlichen wandlungen des volkes beobachten); von Walth. Schultze, Bl. f. litt. unterh. 1891 (5) 75 ff. und 1892 (50) 788 f. (eine in vollen zügen aus der modernen forschung schöpfende darstellung, die alle seiten des historischen lebens mit gleicher liebe berücksichtigt); von Paul Ernst, Voss. ztg. 1892, litt. beil. no. 49 (das werk, welches nur das religiöse moment zu wenig beachtet, hätte gegenwärtig kaum besser geschrieben werden können); Lit. cbl. 1892 (49) 1756 f. (eine wahre volksgeschichte, in welcher der verf. dichterische intuition mit gründlicher beherrschung des stoffes vereinigt); von K. H., Das human. gymn. 3, 218 (die sprachliche form des lobenswerten werkes ist zu reich an fremdwörtern); von K. Fischer, Zs. f. gymnasialw. 47, 357 ff.; von Ge. Winter, Nationalztg. 45 no. 471 und 479, 46 no. 88; von F. Hirsch, Mitt. a. d. litt. hist. 21, 111—118 (eingehendere inhaltsangabe); ferner D. reichsanz. 1892 no. 166 (beil.); Nation 10, 233 und 16, 234; Gegenw. 43, 122.

55. K. W. Nitzsch, Geschichte des deutschen volkes, hrsg. von Ge. Matthäi. 2. aufl. Leipzig, Duncker u. Humblot. 3 bde. XX, 396; X, 360; XIV, 479 s. 24 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 70. — eine würdigung des werkes und eine aufzählung der abweichungen der zweiten aufl. von der ersten enthält die anz. von K. Lamprecht, Litztg. 1892 (47) 1526—1529.

56. Bibliothek deutscher geschichte, hrsg. von H. v. Zwiedineck-Südenhorst. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. in lief. zu 1 m. und in abt. zu 4 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 69. — von den ferner erschienenen teilen sind zu erwähnen: O. Gutsche u. W. Schultze, Deutsche geschichte von der urzeit bis zu den

Karolingern. 4. lief. s. 241—320 (vgl. jsb. 1889, 7, 46). — Engelb. Mühlbacher, Deutsche geschichte unter den Karolingern 6. und 7. lief. s. 401—560 mit 1 karte. à 1 m. — J. Jastrow, Deutsche geschichte im zeitalter der Hohenstaufen. 1. lief. s. 1—80. 1 m. — Th. Lindner, Deutsche geschichte unter den Habsburgern und Luxemburgern. 8.—12. lief. 2. (schluss-)band, XII u. s. 81—429 mit 1 farb. karte. — G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im 16. jhrdt. bis zum Augsburger religionsfrieden. 2. bd. [1526—1555.] 1892. VIII, 624 s. 8. m. — M. Ritter, Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation und des dreissigjährigen krieges. 10.—12. lief. 2. bd. s. 81—320. — lobende anz. der ersten beiden bände des Lindnerschen werkes von A. Baldamus, Bl. f. lit. unterh. 1893 (39) 612 ff.

57. O. Kaemmel, Deutsche geschichte. — vgl. jsb. 1892, 7, 71. — die anerkennende anz. Litbl. f. höh. sch. 1 (1) 1 von Strassburger bedauert den mangel eines registers. — ferner angez. Zs. f. d. unterr. 6, 835—840. — einzelnes wird beanstandet von Markhauser, Bl. f. bayr. gymnw. 27 (8) 524—533. —

58. G. Dittmar, Geschichte des deutschen volkes. vollendet von E. Stutzer. — Heidelberg, Winter. 2. bd. XII, 544 s. 3. bd. XVI, 592 s. à 5 m. (bd. 1—3 18 m.) — vgl. jsb. 1892, 7, 73. — geringe ausstellungen werden erhoben Lit. cbl. 1893 (23) 815. — ferner angez. D. rundsch. 71, 474; Zs. f. d. österr. gymn. 43, 290; Zs. f. d. gymnw. 47, 355 ff. von M. Hoffmann. — die anz. von v. H., Allg. kons. monatsschr. 49, 1222 ist mit manchen in den ersten beiden bänden hervortretenden grundanschauungen nicht einverstanden.

59. Ed. Dullers Geschichte des deutschen volkes, bearb. u. fortges. von W. Pierson. 7. aufl. — vgl. jsb. 1891, 7, 38. — trotz einzelner unrichtigkeiten wegen seiner klaren darstellung und seiner durchsichtigen auffassung gelobt von E. Bernheim, Hist. zs. 70, 115 f.

60. S. Widmann, Geschichte des deutschen volkes. 1. lief. Paderborn, F. Schöningh. s. 1—48. 0,40 m. nicht geliefert.

61. Br. Gebhardt, Handbuch der deutschen geschichte.

vgl. jsb. 1892, 7, 68. als ein recht brauchbares nachschlagebuch empfohlen von v. H., Allg. kons. monatsschr. 49, 1222. — ferner angez. von Ge. Kaufmann, Litztg. 1892 (39) 1274 ff. (ein sehr brauchbares buch, in dem übrigens den auffassungen von Nitzsch zu viel einfluss eingeräumt sei.) — geringe ausstellungen erhebt die anz. von Strassburger, Litbl. f. höh. sch. 1 (5) 11. — sonstige anz. Hist. pol. blätt. 110, 229; Vierteljschr. f. volksw. 29, 3, 87; Gegenw. 41, 343; D. rundsch. 71, 474; Rev. des quest. hist. 52, 644;

Mil. litzg. 73, 119; N. antol. 38, 565—568; Korrbl. d. gesamtv. 41, 30; Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 14, 493 von F. v. Krones; Zs. f. gymnw. 47, 40 ff. von M. Hoffmann.

---

62. Die geschichtsschreiber der deutschen vorzeit. hrsg. von W. Wattenbach. Leipzig, Dyk. 92. (schluss-)lief. Die chronik des Matthias von Neuenburg, übers. von Ge. Grandaur. mit einl. von Ludw. Weiland. XXVIII, 292 s. 4,80 m.

Dasselbe, 2. gesamtausgabe. 16. bd. Kaiser Karls leben von Einhard. übers. von O. Abel. 3. aufl., bearb. von W. Wattenbach. XXVI, 62 s. 1 m. — 40. bd. Die lebensbeschreibung der bischöfe Bernward und Godehard von Hildesheim. übers. von H. Hüffer. 2., von W. Wattenbach durchgesehene aufl. XXI, 190 s. 2,80 m. — 41. bd. Wipo, Das leben Kaiser Konrad II., nebst auszügen aus den jahrbüchern von St. Gallen und der schwäbischen weltchronik. übers. von W. Pflüger. neu bearb. u. m. anh. versehen von W. Wattenbach. XI, 100 s. 1,60 m. — 42. bd. Die chronik Herimanns von Reichenau. übers. von K. Nobbe. 2. aufl., durchgesehen von W. Wattenbach. X, 67 s. 1 m. — 43. bd. Die jahrbücher des Lambert von Hersfeld. übers. von L. F. Hesse. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XXXIII, 326 s. 4,50 m. — 44. bd. Adams von Bremen hamburgische kirchengeschichte. übers. von J. C. M. Laurent, mit e. vorw. von J. M. Lappenberg. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XV, 262 s. 3,60 m. — 45. bd. Brunos buch vom sächsischen kriege. übers. von W. Wattenbach. 2. aufl. XVIII, 189 s. 2,60 m. — 46. bd. Die grösseren jahrbücher von Altaich. übers. von Ludw. Weiland. 2. aufl. XV, 116 s. 1,80 m. — 47. bd. Bertholds fortsetzung der chronik Hermanns von Reichenau. übers. von Ge. Grandaur. IX, 177 s. 2,40 m. — 48. bd. Die chronik Bernolds von St. Blasien. übers. von Ed. Winkelmann. 2. aufl., neu bearb. von W. Wattenbach. XI, 120 s. 1,80 m. — 49. bd. Die jahrbücher von Augsburg. übers. von Ge. Grandaur. 52 s. 0,80 m. — 50. bd. Das leben Kaiser Heinrichs IV. übers. von Ph. Jaffé. 2. aufl. von W. Wattenbach. XX, 51 s. 0,80 m. — 51. bd. Die chronik des Ekkehard von Aura. übers. von W. Pflüger. XVII, 170 s. 2,40 m.

nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 79. — von den neu vorliegenden und den früher erschienenen teilen wurden besprochen: lief. 92 Zs. f. gesch. d. Oberrh. 8, 139. — 2. gesamtausg., 40. bis 49 bd. von E. H., Theol. litbl. 14 (7) 83, (22) 261, (23) 270 f., (27) 319 f., (36) 426 f., (37) 444, (38) 452, (41) 480. 39.—45. bd.

von L. E., Korrbl. d. gesamtv. 41 (7) 86; 24. und 25. bd. von G. Buchholz, Hist. zs. 70, 117 f.

63. H. Prutz, Geschichte des mittelalters. Berlin, Grote 1891. 2. teil. (Allgemeine weltgeschichte, hrsg. von Th. Flathe u. a., 5. bd.) 655 s. — 3. teil. 696 s. in lief. zu 2 m. — vgl. jsb. 1891, 7, 49. — angez. Zs. f. realschulw. 14, 732; Hist. jahrb. 10, 434; Leipz. zeit. 1892, beil. 583.

64. W. Wattenbach, Deutschlands geschichtsquellen im mittelalter bis zur mitte des 13. jhdrts. 1. bd. 6. aufl. Berlin, Besser. XII, 477 s. 8 m. nicht geliefert.

65. Godefroid Kurth, Histoire poétique des Mérovingiens. Paris, Alph. Picard et fils (Leipzig, F. A. Brockhaus). VIII, 552 s.

nicht geliefert. — nach der anz. von W. Schultze, Litztg. 1893 (37) 1165—1169 unternimmt es Kurth, die episch-poetischen bestandteile der merovingischen geschichtsquellen im einzelnen herauszuschälen und den in ihnen enthaltenen historischen kern festzustellen.

66. J. Sass, Deutsches leben zur zeit der sächsischen kaiser. ein beitrag zu den deutschen privataltertümern. Berlin, J. Springer 1892. XII, 81 s.

nicht geliefert. — die arbeit wird als fleissig, wohlgelungen und trotz einiger ausstellungen dankenswert bezeichnet von A. Schultz, Litztg. 1892 (50) 1619 ff. vgl. abt. 8, 186.

67. W. v. Giesebrecht, Geschichte der deutschen kaiserzeit. 3. bd. 5. aufl.

vgl. jsb. 1892. 7, 83. — als ein klassisches werk, eine selbstständige und vielfach bahnbrechende erforschung des ganzen umfangreichen stoffes bezeichnet von E. Bernheim, Hist. zs. 70, 116 f.

68. J. Kempf, Geschichte des deutschen reiches während des grossen interregnums 1245—1273. Würzburg, A. Stuber. VIII, 292 s. 6 m.

durch den zusatz „des deutschen reiches“ will der verf. wohl andeuten, dass er sich auf die behandlung der politischen geschichte des interregnums beschränkt hat. die so begrenzte aufgabe hat er in besonnener, gründlicher darstellung gelöst; eine geschichte der zeit des interregnums dagegen, bei der das kulturgeschichtliche neben den politischen ereignissen gleichwertig hätte zur geltung kommen müssen, hat er nicht zu geben versucht. er hätte sonst schwerlich nach altem brauch das interregnum die traurigste periode unserer geschichte genannt, eine zeit, in der so viele lebensfähige zukunftskeime entsprossen oder, kaum gebildet, den günstigen boden zu weiterer entwickelung fanden. keine näheren angaben unter-

richten uns über die entstehung und ausbildung der grossen städtebündnisse, die entwickelung der städtischen verfassungen, die allmähliche entfaltung der territorialen gewalten, das rüstige fortschreiten der kolonisation im nordosten und südosten, die damit zusammenhängenden wirtschaftlichen verhältnisse; vermisst wird jeder hinweis auf die gestaltung der deutschen litteratur, obgleich damals bei dem verfall aller arten der höfischen dichtung doch auch wieder wichtige neubildungen hervortreten und u. a. aus den predigten Bertholds von Regensburg der geist einer neuen zeit spricht. in bezug auf die entwickelung des wahlrechtes der kurfürsten stellt Kempf die hypothese auf, dass bei den verschiedenen verhandlungen des jahres 1526 die brennend gewordene frage nach der wahlberechtigung aufgeworfen und dahin entschieden worden sei, dass die fürsten, denen bisher nur das recht der wahlverkündigung zugestanden hatte (Mainz, Trier, Köln, Pfalz, Sachsen, Brandenburg), fortan ausschliesslich das recht der königswahl üben sollten. — kurz angez. Korrbl. d. westd. zs. 12 (8. 9) 177 (klar, scharfsichtig und besonnen).

69. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 90. — referierende anz. von v. Gruner, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 87—92. — in der anz. von Ig. Stich, Österr. litbl. 2 (14) 424 ff. wird die vorlegung wichtiger, bisher unbenutzter aktenstücke gelobt.

70. F. v. Bezold, Geschichte der deutschen reformation.
vgl. jsb. 1892, 7, 89. — aus der „vorzüglichen darstellung des zeitalters der reformation" hebt einzelne unrichtigkeiten hervor. G. Egelhaaf, Hist. zs. 70, 125—129.

71. Joh. Janssen, Geschichte des deutschen volkes seit dem ausgang des mittelalters. 5. bd. 13. und 14. aufl., besorgt von L. Pastor. Freiburg, Herder. XLVI, 754 s. 7 m.
vgl. jsb. 1892, 7, 88. — man kann über die objektivität und die methode der Janssenschen geschichtsforschung ein sehr ungünstiges urteil haben und wird es doch billigen müssen, dass der jetzige herausgeber das werk unverändert gelassen und nur in fussnoten ergänzende zusätze hinzugefügt, insbesondere auf seither veröffentliche werke, wie die 3. abteilung der nuntiaturberichte (1. bd.) und Ritters Deutsche geschichte im zeitalter der gegenreformation (1. bd.) hingewiesen hat. somit zeigt diese aufl. kaum irgend welche nennenswerte abweichung von den früheren. — empfehlende anz. von G. E. Haas, Lit. rundsch. 19 (9) 274 f. — vgl. das ungünstige urteil von M. Schwann, Joh. Janssen und die geschichte der deutschen reformation. eine kritische studie. München, C. Mehrlich 1892. 254 s. 3 m.

72. Allgemeine geschichte in einzeldarstellungen, hrsg. von W. Oncken. 196 abt. Berlin, Grote. 6 m. inhalt: G. Droysen, Geschichte der gegenreformation. schluss. s. 449—472. — G. Winter, Geschichte des dreissigjährigen krieges. s. 1—112. nicht geliefert.

73. O. Kaemmel, Geschichte der neueren zeit. vom beginn der grossen entdeckungen bis zum dreissigjährigen kriege (Spamers Illustrierte weltgeschichte, 3. aufl., 5. bd.). Leipzig, O. Spamer. XII, 752 s. mit 340 text-abb. u. 40 beil. u. karten. 8,50 m. nicht geliefert.

Einzelne landschaften. 74. Forschungen zur deutschen landes- und volkskunde, hrsg. von A. Kirchhoff. Stuttgart, Engelhorn. vgl. jsb. 1892. 7, 91. — von neu erschienenen lieferungen sind zu erwähnen: 7. bd., 2. heft. A. Simon, Die verkehrsstrassen in Sachsen und ihr einfluss auf die städteentwickelung bis zum j. 1500. 99 s. mit 1 karte. 4 m. vgl. abt. 8, 124. lobende anz. von H. Widmann, Zs. f. d. realschulw. 18, 482 f. — 7. bd. 3. heft. Arth. Gloy, Beiträge zur besiedelungskunde Nordalbingiens. 44 s. mit 2 farb. karten u. 4 textill. 3,40 m. verf. will, den anregungen Ratzels folgend, für ein abgegrenztes gebiet die gesetze und bedingungen aufweisen, nach welchen dessen besiedelung stattgefunden hat. dies geschieht namentlich im ersten hauptteil „die dichte der bevölkerung“, in welchem die abhängigkeit der besiedelung von der bodenbeschaffenheit nachgewiesen wird. im 2. hauptteil „siedelungstypen“ werden schärfer als bisher die deutschen und slavischen dorfformen unterschieden. es ergiebt sich daraus, dass der limes Saxoniae Karls des gr. nicht die westgrenze der Slaven ist, sondern dass diese sich weiter nach westen, bis an den westrand des geschiebelehms, ausgedehnt haben.

75. Carl Hirschberg, Geschichte der Grafschaft Moers. Moers, J. W. Sparmann in komm. III, 123 s. 1 m. — nicht geliefert.

76. F. L. Baumann, Geschichte des Allgäus. 28. heft. Kempten, Kösel. 1,20 m. — vgl. jsb. 1892, 7, 117.

77. M. Schwann, Illustrierte geschichte von Bayern. 3. bd. s. 1—368. Stuttgart, südd. verlagsinst. in lief. à 0,40 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892. 7, 119.

78. A. Köberlin, Zur historischen gestaltung des landschaftsbildes um Bamberg. progr. des neuen gymn. zu Bamberg 1893. IV, 129 s.

die arbeit ist ein kleiner versuch, auf einem begrenzten gebiet topographische verhältnisse und vorgänge zu einander in beziehung zu setzen. hervorzuheben ist die geschichte der waldrodungen und die darstellung der umgestaltungen in acker- und gartenbau.

79. Illustrierte geschichte von Württemberg. mit beitr. von Dürr, Th. Ebner, Geiger u. a. 3. aufl. von K. Oesterlen. 1. heft. Stuttgart, südd. verlagsinst. s. I—XXX. 0,25 m. — nicht geliefert.

80. E. Dieter, Württembergs geschichte von der urzeit bis zur gegenwart. Stuttgart, Rud. Roth 1892. 163 s. 12⁰. 1 m.

zur charakterisierung des unwissenschaftlichen und wenigstens für die älteste geschichte gänzlich wertlosen buches mögen einige proben dienen. — s. 4. „so waren jahrhunderte über das treiben der ureinwohner dahingegangen, da kamen die Germanen, wie die alten Deutschen wegen ihres lärmens von den Römern genannt wurden, weit von norden hergezogen und liessen sich im mittleren und südlichen Deutschland nieder; ein stamm derselben, die Sueven oder Schwaben, setzten sich im heutigen Schwabenlande fest.“ — s. 11—12. „zur behauptung der gemeinsamen freiheit hatten sie einen bund, den Suevenbund, geschlossen und erhoben sich nun unter anführung des tapferen Cheruskerfürsten Arminius . . . einige jahre nachher trennte sich der Suevenbund; der grössere teil sammelte sich unter dem Markomannenkönig Marbod, welcher sich dem Arminius entgegengestellt hatte.“ walstatt wird mit malstatt, Mühlberg mit Mühldorf verwechselt u. v. a.

81. Geschichtsquellen der provinz Sachsen und angrenzender gebiete. hsg. von der hist. komm. der prov. Sachsen. Halle a. S., Hendel. 29. bd. Urkundenbuch der stadt Goslar und der in und bei Goslar belegenen geistlichen stiftungen. 1. teil [922 – 1250]. hsg. von Ge. Bode. XX, 681 s. mit 2 urk. u. 4 taf. 16 m.

der sorgfältigen sammlung geht eine geschichtliche einleitung (s. 1—108) voraus, welche für den im ersten teile beschriebenen zeitraum freilich mehr von der kaiserpfalz Goslar als von der stadtgemeinde zu berichten weiss; die letztere tritt erst seit dem anfang des 13. jahrhunderts als ein wohlgeordnetes ganze deutlicher hervor. die spärlichkeit des quellenmaterials, welches erst für das 14. und 15. jahrhundert in reichem masse vorhanden ist, lässt die erste entwickelung der städtischen verfassung in Goslar nicht überall deutlich erkennen; reichhaltigere angaben dürfen vom zweiten teil erhofft werden. vgl. abt. 8, 41.

33. bd. Urkundenbuch des klosters Pforte. 1. halbband. [1132 – 1300.] hsg. von P. Boehme. XXII, 340 s. 7 m.

die herausgabe der urkunden ist aus anlass des 350jährigen stiftungsfestes der landesschule Pforta nach den beiden dieser

anstalt gehörigen handschriftlichen sammlungen erfolgt und enthält 348 nummern. der 2. bd. soll demnächst folgen.

82. Walth. Schultze, Die geschichtsquellen der provinz Sachsen im mittelalter und in der reformationszeit. Halle, Hendel. VII, 202 s. 4 m. — nicht geliefert.

83. Ernst Mylius, Die kreise Delitzsch und Bitterfeld in alten zeiten. 2 abhandl. Delitzsch, R. Pabst. 42 s. 0,80 m.

hier ist nur die erste abhandlung: „einiges zur ältesten geschichte der gegend zwischen Elbe und Saale mit besonderer beziehung auf die kreise Delitzsch und Bitterfeld" zu erwähnen. als die unwissenschaftliche, von irrtümern wimmelnde arbeit eines allgemeinerer geschichtskenntnisse ermangelnden lokalforschers ist das kleine werk selbst für die engeren landsleute ohne wert.

84. R. Beltz, Zur ältesten geschichte Mecklenburgs. 2 vorträge. 1. Die Wenden in Mecklenburg. 2. Wie wurde Mecklenburg ein deutsches land? Schwerin i. M., Stiller. 31 s. 4°. 1 m. nicht geliefert.

85. O. G. Houtrow, Ostfriesland. eine geschichtlich-ortskundige wanderung gegen ende der fürstenzeit. 2 bde. Aurich, A. F. Dunkmann. 538 u. 458 s. mit abb. u. karten. 15 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1891, 7, 64.

86. D. Detlefsen, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen. — vgl. jsb. 1892, 7, 105. — auf das in rechtsgeschichtlicher beziehung interessante weist hin P. Hinschius, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 156 f.

87. W. Freier, Urkundliche geschichte des landes Sternberg. Zielenzig, Rosenzweig. 1892. VI, V, 780 s. 17 m. — nicht geliefert.

88. H. Gradl, Geschichte des Egerlandes [bis 1437]. Prag, H. Dominicus. VIII, 433 s. 4°. mit bildern. 10 m. — nicht geliefert.

89. J. Helbig, Geschichte von Friedland. 1.—5. lief. Friedland, Weeber. à 0,40 m.

90. Alf. Huber, Geschichte Österreichs. 4. bd. — vgl. jsb. 1892, 7, 122a. — das selbständige und reichhaltige werk lobt Hirn, Östr. litbl. 2 (3) 72 f. — auf einzelheiten geht näher ein die anerkennende anz. von Krones, Litztg. 1892 (25) 822 f.

91. K. Hauser, Die alte geschichte Kärntens von der urzeit bis kaiser Karl d. gr. neu aus quellen bearbeitet. Klagenfurt, Kleinmayr. III, 147 s. mit ill. u. 2 karten. 2,40 m. — nicht geliefert.

92. J. Dierauer, Geschichte der schweizerischen eidgenossenschaft. — vgl. jsb. 1892, 7, 121. — die klarheit der anordnung, die gründliche benutzung der quellen und der neueren forschungen sowie die objektivität der darstellung lobt die anz. von R. Foss, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 28 f.

93. W. Oechsli, Quellenbuch zur Schweizergeschichte. neue folge, mit besonderer berücksichtigung der kulturgeschichte für haus und schule bearbeitet. Zürich, Schultheiss. IV, 566 s. 7 m. — vgl. jsb. 1892, 7, 122. lobende anzeigen von — ch —, Lit. cbl. 1892 (42) 1494; von Ed. Heyck, Litztg. 1893 (13) 398 f., wo nur in einem falle die getroffene auswahl beanstandet wird, und Hist. jahrb. 14, 688.

Städte. 94. H. Boos, Quellen zur geschichte der stadt Worms. III. teil. Berlin, Weidmann. XLVIII, 726 s. mit e. hist. karte und 6 lichtdr.-taf. 25 m.

vgl. jsb. 1892, 7, 123. — inhalt: Monumenta Wormatensia. annalen und chroniken. in diesem dritten bande hat leider — wohl aus äusseren gründen — die ursprüngliche anlage des werkes etwas eingeschränkt werden müssen. die urkundenpublikation ist nur bis 1400 vorgeschritten; wäre sie nach dem ursprünglichen plane bis 1526 ausgedehnt worden, so hätte dies noch zwei bände mehr erfordert. es sind daher nur die in verfassungsgeschichtlicher beziehung wichtigen urkunden, die nach 1400 fallen, in diesem bande ganz oder im regest abgedruckt, auch ist eine sammlung der weistümer, eide und verordnungen hinzufügt worden. für das volkswirtschaftliche gebiet ist wichtig die sammlung von urkunden, die sich auf münze, direkte und indirekte steuern, zollrodel, handel und verkehr beziehen. wie für geschichtsstudien, so ist auch für die sprachforschung die beschränkung des ursprünglichen planes zu bedauern; so ist z. b. der text des tagebuches von R. Noltz, der von dem herausgeber in die alamannisch-oberfränkische lautstufe umgesetzt worden ist, philologisch nicht zu verwenden, wenn die lesarten nicht zu erkennen sind, die dem herausgeber vorgelegen haben. aber das bedauern, dass nicht noch mehr hat geboten werden können, schliesst den dank für das, was wirklich geboten worden ist, nicht aus. der 3. band enthält eine sammlung von wichtigen chroniken, welche bisher gar nicht oder in durchaus ungenügender weise (wie die Wormser Annalen durch K. Pertz) veröffentlicht worden waren; u. a. sind ein memorial über die organisation des kriegswesens der stadt Worms, ein tagebuch des bürgermeisters Reinhart Noltz und wertvolle teile der

amtlichen Acta Wormatensia [1487—1501] hervorzuheben. „jedenfalls wird man diesen band bei studien über städtegeschichte nicht ausser acht lassen dürfen" (Boos). — teil II wurde angez. von Wanbald, Hist. zs. 72, 127—131.

95. Die chroniken der schwäbischen städte. Augsburg. 3. bd. hsg. durch die hist. komm. bei d. kgl. bayr. ak. d. wiss. Leipzig, S. Hirzel. L, 584 s. 16 m. — nicht geliefert. — vgl. jsb. 1892, 7, 125. — referierende anz. von F. Frensdorff, Gött. gel. anz. 1893 (16) 609—624.

96. J. P. Priem, Geschichte der stadt Nürnberg von dem ersten urkundlichen nachweis ihres bestehens bis auf die neueste zeit. 2. aufl., hsg. von Em. Reicke. mit vielen ill. Nürnberg, J. Ph. Raw. 1.—4. lief. s. 1—128. à 0,40 m. — nicht geliefert.

97. Chr. Borheck, Versuch einer geschichte der stadt Duisburg a. Rh. Duisburg 1800. neudruck. Duisburg, K. Schmitz. 64 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

98. K. Tücking, Geschichte der stadt Neuss. Düsseldorf u. Neuss, Schwann 1891. X, 378 s. mit 9 abb. 5 m.

referierende anz. von K. Keller, Ann. d. hist. v. f. d. Niederrh. 56, 134. eine vorarbeit bildet desselben verf. programm (1891, no. 449): Das Römerkastell Novaesium, der fränkische Salhof und die stadt Neuss. Düsseldorf, Schwann. 61 s. — der stoff ist nicht genügend verarbeitet nach der anz. von Liebe, Hist. zs. 70, 325 bis 329. vgl. auch Mitt. a. d. hist. lit. 21, 255.

99. A. Knieke, Die einwanderung in den westfälischen städten bis 1400. ein beitrag zur geschichte der deutschen städte. Münster, Regensberg 176 s. 3 m. — nicht geliefert.

100. Fürbringer, Die stadt Emden in gegenwart und vergangenheit. Emden, Schwalbe. 1892. XIV, 323 s. mit 2 ans., 1 plan u. 1 karte. 5 m. — nicht geliefert.

101. W. v. Bippen, Geschichte der stadt Bremen. — vgl. abt. 8, 27.

102. O. Jürgens, Geschichte der stadt Lüneburg. Hannover, 1891. — vgl. jsb. 1892, 8, 41.

die arbeit bildet das 2. heft des 1889 mit der geschichte der stadt Uelzen begonnenen hannoverschen städtebuches. bei der wichtigkeit der stadt im mittelalter und der fülle der auf die nachwelt gekommenen ereignisse hätte man dem reichen inhalt wohl eine eingehendere behandlung gewünscht; doch verbot sich eine solche leider durch plan und anlage des städtebuches. man kann daher nur bedauern, dass die an und für sich treffliche dar-

stellung in einen zu knappen rahmen gepresst worden ist. für die aus demselben grunde leider fehlende angabe der belegstellen giebt die zusammenhängende besprechung der benutzten handschriftlichen und gedruckten quellen keinen ausreichenden ersatz. — die sonst anerkennende anz. von W. Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 75f. hält die streng chronologische anordnung des stoffes für unzweckmässig und vermisst u. a. die angabe der quellen.

103. Rud. Baier, Zwei stralsundische chroniken des 15. jahrh. hsg. von den altermännern des gewandhauses zu Stralsund. Stralsund, Bremer. XVI, 47 s. mit 2 fascim. 2 m.

104. Max Hoffmann, Geschichte der freien und hansestadt Lübeck. 2. hälfte. mit e. auswahl Lübecker münzen, beschrieben von Carl Curtius. Lübeck, E. Schmersahl. 1892. III, 242 s. mit 2 lichtdr.-taf. 4 m. — nicht geliefert. vgl. abt. 8, 28.

105. E. G. Bardey, Geschichte von Nauen und Osthavelland. Rathenow, M. Babenzien. XV, 655 s. mit abb. 10 m. — vgl. abt. 8, 45.

106. Br. Krause, Die geschichtliche entwickelung der kgl. haupt- und residenzstadt Dresden. Dresden, A. Huhle. A. textheft. XL, 168 s. B. illustrationsheft. 116 s. 4 m. — nicht geliefert.

107. Sixtus Braun, Naumburger annalen vom j. 799—1613. hsg. von Köster. Naumburg a. S., Sieling. 1892. 537 s. 3,50 m. — vgl. Nachtrag.

108. Städte- und urkundenbücher aus Böhmen. hsg. i. a. des v. f. gesch. d. D. in Böhmen von Ludw. Schlesinger. Prag (Leipzig, F. Brockhaus in komm.). 1876—1892. 1. bd.: Beiträge zur geschichte Böhmens. abt. IV: Städtebücher. 1. bd.: Stadtbuch von Brüx bis z. j. 1526. VIII, 236 s. 4⁰. 5,40 fl. 2. bd. Urkundenbuch der stadt Saaz bis z. j. 1526. VII, 292 s. 4⁰. 7,20 fl.

nach der anz. von J. Lampell, Östr. litbl. 2 (12) 361f. verdienen umsicht und auswahl bezüglich der zusammengetragenen stoffe lob; ausführlichere regesten wären erwünscht. Lit. cbl. 1893, 23, 814.

109. Gust. Trautenberger, Die chronik der landeshauptstadt Brünn. 2 bde. Brünn, litt. anstalt. I: bis zur Luxemburgerzeit. IV, 226 s. 5 m. II. band: bis zu Karl V. 221 s.

das werk bietet mehr als der titel erkennen lässt; es enthält nicht nur eine geschichte Brünns (das 1031 zuerst urkundlich erwähnt wird), sondern zugleich von 800—1519 an eine chronikartige

darstellung der geschichte Mährens und der wichtigsten ereignisse aus der deutschen geschichte. von hundert zu hundert jahren wird eine allgemeinere übersicht über die kulturzustände gegeben. dass die sonst noch eingefügten kulturgeschichtlichen erörterungen zuweilen den gang der historischen darstellung etwas störend unterbrechen (vgl. s. 15—17), mag nur nebenbei bemerkt sein; immerhin ist das buch, auf dessen einzelheiten hier nicht näher eingegangen werden kann, reichhaltig, erfreulich und nicht nur für österreichische leser empfehlenswert. vgl. abt. 9, 46 f.

Römer. 110. Al. Riese, Das rheinische Germanien in der antiken litteratur. — vgl. jsb. 1892, 7, 134. — angez. von Ge. Andresen, Woch. f. klass. phil. 9 (42) 1145—1148 (einzelne nachträge zu der „wohlgelungenen" arbeit). kurz angez. von dems. Jahrsber. d. phil. v. 19, 215. — fernere besprechungen Jahrb. d. ges. f. lothr. gesch. 4, 242; Quartalbl. d. h. v. f. Hessen 1, 195. — als ein vortreffliches und sehr nützliches buch bezeichnet von F. Haverfield, Class. rev. 7 (4) 170 f., von G. Wolff, Berl. phil. wochenschr. 13 (1) 19 ff., von Heinr. Schiller, Bl. f. bayr. gymnw. 29, 367 f., von J. W. Kubitschek, Zs. f. östr. gymn. 44, 122—125.

111. O. Kemmer, Arminius. auf grund der quellen dargestellt. Leipzig, Duncker u. Humblot. 71 s. 1,60 m.

nicht geliefert. — als ein plagiat aus Höfer erwiesen von Ge. Andresen, Woch. f. klass. phil. 10 (25) 685—689) und Jahresber. d. phil. v. 19, 206—209; in letzterer rec. wird überdies die geflissentliche ignorierung Knokes getadelt.

112. F. W. Fischer, Armin und die Römer. Halle, waisenh.-buchh. 283 s. 2,70 m.

eine populäre darstellung, die in der schilderung des alten Germaniens und seiner bewohner auch eine grössere zahl neuerer untersuchungen berücksichtigt, dagegen in bezug auf die Varusschlacht fast ausschliesslich Höfer folgt und neben seinem werke nur noch eine einzige schrift erwähnt, obwohl die überreiche litteratur über diesen gegenstand doch unmöglich mit schweigen übergangen werden darf. dass sehr streitige annahmen in reicher fülle in der form sicherer behauptungen aufgestellt werden, liegt in der anlage und dem zweck des buches begründet; jedoch sollten behauptungen, wie s. 4: „die Gallier, erzählt Tacitus, nannten die gefürchteten eroberer Gairmans, d. h. nachbarn" auch in einem buche, welches auf wissenschaftlichen wert keinen anspruch macht, sich nicht finden.

113. Th. v. Stamford, Das schlachtfeld im Teutoburger walde. Cassel, Fischer in komm. 1892. V, 330 s. mit 1 karte. 7,50 m.

nach der meinung des verf. sind frühere militärs zum studium der vorliegenden frage besonders berufen. ohne weiteres kann man zugeben, dass zur lösung der vielen probleme, aus denen die frage nach dem Teutoburger schlachtfeld sich zusammensetzt, die mitwirkung des strategisch und taktisch geschulten offiziers nicht zu entbehren ist. so ist es das verdienst der sonst unmethodischen und wertlosen untersuchung Wolfs (jsb. 1892, 7, 140), den von Mommsen angenommenen verlauf der schlacht als strategisch unmöglich erwiesen zu haben. aber selbstverständlich ist dabei, dass, wer sich in eine so verwickelte frage einlässt, in erster reihe historiker und philologe sein muss. das ist v. Stamford nicht; mit wahrhaft militärischer kühnheit gesellt er sich den Varusforschern zu — ohne ein wort latein oder griechisch zu verstehen! was dabei herauskommt, lässt sich denken. fortwährend ist der verf. in verlegenheit, weil die übersetzungen, die er seiner untersuchung zu grunde legt, von einander abweichen, obwohl er nur „den ältesten, gewissermassen unparteiischen übersetzungen folgt". er findet z. b. „ductum inde agmen ad ultimos Bructerorum" übertragen „in einem zuge ging es nun" u. s. w., und er erörtert die militärische bedeutung des ausdrucks „in einem zuge." weil die angabe *ἐπανίστανταί τινες τῶν ἄπωθεν αὐτοῦ οἰκούντων* zufällig übersetzt ist: „einige der weiter wohnenden stehen auf", sucht er zu erweisen, dass Varus auf seinem letzten marsche sich weiter vom Rhein entfernt haben müsse. in dem aussichtslosen streben, die angaben der quellen mit einander zu vereinigen, kommt er zu ähnlichen ungereimtheiten; „cum ille ad tribunal citaret, undique invadunt; castra rapiuntur" erklärt er: Varus berief Germanen nach Paderborn vor seinen richterstuhl; während er dorthin zog, überfielen sie ihn und eroberten das von ihm unterwegs aufgeschlagene lager. indessen es verlohnt nicht auf die einzelnen annahmen des verf. näher einzugehen; erwähnt mag nur noch werden, dass nach Stamford Arminius schon zu der zeit, als Varus erst sein sommerlager aufschlagen wollte, den plan der Teutoburger schlacht bis in die kleinsten einzelheiten hinein ausgearbeitet hatte — er veranlasste daher den Varus, sein lager an einer stelle aufzuschlagen, von der aus er in sein verderben „hineintapern" musste — und dass dieselben Germanen, die der verf. selbst als undiscipliniert schildert, nach ihm in der denkbar kürzesten zeit ein system von verschanzungen ausführten, so umfassend, so einheitlich erdacht, so umsichtig und geschickt ausgeführt, wie es in wirklichkeit nur die offiziere und soldaten des 19. jahrhunderts hätten zu stande bringen

können, ob das schlachtfeld an der von Stamford angenommenen stelle (zwischen Mahrenholz und der Hiddeser Bent) gelegen haben kann, wird natürlich an ort und stelle nachzuprüfen sein; doch ist kaum zu hoffen, dass aus der jahrelangen, ernsten arbeit Stamfords sich irgend ein nutzen für die Varusforschung ergeben wird. — nach der anz. von A. R., Lit. cbl. 1893 (5) 140f. treten in dem werke, welches in einigen partien ganz interessant ist, die philologische schwäche des verf. und die unkenntnis über den wert der quellen deutlich hervor. — ferner angez. Mil. litzg. 74, 34—37. — nach der anz. von Ge. Andresen, Jahresber. d. phil. v. 19, 202 ff. widerlegt das wenig übersichtlich geschriebene buch keine der erhobenen einwendungen und löst die aufgabe nicht. — abgelehnt von L—r, N. preuss. zeit. 1892, no 569.

114. Edm. Meyer, Untersuchungen über die schlacht im Teutoburger walde. progr. (no. 63) des k. Luisengymn. in Berlin. 55 s.

verf. will in drei abhandlungen das datum der schlacht, den auf Dio Cassius zurückgehenden bericht und die örtlichkeit des kampfes behandeln. in der vorliegenden arbeit sucht er seine frühere ansicht aufs neue zu erweisen, dass die von ihm zuerst herangezogene inschrift der fasten von Antium nur ungefähr das ende des illyrischen aufstandes bezeichne und dass daher auch das datum der schlacht sich nur ungefähr festsetzen lasse. — referierende anz. von Ge. Andresen, Jahresber. d. phil. v. 19, 204 f.

115. R. v. Stoltzenberg, Die wiederauffindung des Römerkastelles (Munitium) im lande der Chauken. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop. 1891, 438—445.

dieses römische kastell, ausser welchem noch andere spuren römischer erdwerke im lande der Chauken gefunden worden sind, widerlegt nach Stoltzenbergs annahme die ausführungen Mommsens über die örtlichkeit der Varusschlacht. denn im lande der treuesten bundesgenossen der Römer und auf heerwegen, welche durch kastelle geschützt gewesen seien, könne Varus nicht überfallen worden sein. — vgl. jedoch no. 116. — kurze referierende anz. von Ge. Andresen, Jsb. d. phil. v. 19, 213.

116. R. v. Stoltzenberg, Spuren der Römer in Nordwestdeutschland, insbesondere über das Deisterkastell, das standlager des Varus und das schlachtfeld am angrivarischen grenzwalle. Verhandl. d. Berl. ges. f. anthrop. 1892, 251—270.

im gegensatz zu der im vorstehend genannten aufsatze entwickelten ansicht nimmt Stoltzenberg nun wieder die Heisterburg im Deister als das kastell Munitium in anspruch und sieht in ihr das standlager des Varus. spuren des schlachtfeldes am Angrivarierwall glaubt er in der Duendorfer landwehr gefunden zu haben.

117. F. Wolf, Die tat des Arminius. — vgl. jsb. 1892, 7, 140. — willkürliche deutung der alten quellen und noch willkürlichere benutzung der ortsnamen tadelt Ge. Wolff, Berl. phil. wochenschr. 13 (5) 148—152.

118. R. Tieffenbach, Über die örtlichkeit der Varusschlacht. vgl. jsb. 1892, 7, 141. — angez. von A. Bauer, Zs. f. d. österr. gymn. 43, 767 (vortrefflich orientierend; doch bleibe die frage eine offene); von F. Rottmanner, Bl. f. bayr. gymschw. 28 (910) 648 (einzelheiten werden angefochten).

119. E. Dünzelmann, Der schauplatz der Varusschlacht. — vgl. jsb. 1890, 7, 111. — angez. von Bender, Korrbl. f. d. realsch. Württembergs 38, 86.

120. A. Breysig, Germanicus. — vgl. jsb. 1892, 7, 136. — auf einzelne ungenauigkeiten weist hin Ge. Andresen, Jsb. d. phil. v. 19, 213 f.

121. A. Tamarelli, Le campagne di Germanico nella Germania. — vgl. jsb. 1892, 7, 137. — nach der rec. von Ge. Andresen, Jsb. d. phil. v. 19, 209—213, hat verf. die fragen, um die es sich handelt, klar und anschaulich vorgeführt. — wie er hebt auch Ge. Wolff, Berl. phil. wschr. 12 (48) 1526 f. einzelne mängel hervor, während das ruhige und sachliche urteil gelobt wird.

---

122. Ge. Andresen, Tacitus mit ausschluss der Germania. Jsb. d. phil. v. 18, 241—292; 19, 193—240. — vgl. jsb. 1891, 7, 119.

123. E. Wölfflin, Zum titel der Germania des Tacitus. Rhein. museum 48 no. 2.

124. J. Weinberger, Entstehung und tendenz der taciteischen Germania. 2. teil. Olmütz, E. Hölzel 1891. 34 s. 1 m. — vgl. jsb. 1891, 7, 87. — angez. von J. Prammer, Zs. f. österr. gymn. 43, 1135 f. (mühevolle zusammenstellung einer reichen litteratur.)

125. Ph. Fabia, Les sources de Tacite dans les Histoires et les Annales. Paris, A. Colin.
nach der zustimmenden anz. Rev. intern. de l'enseignem. 26, 93 ff. ist es die absicht des verfs., darzutun, dass Tacitus nicht aus den ursprünglichsten quellen geschöpft habe, aber jedesmal einer besonderen quelle gefolgt sei. — als wertvoll bezeichnet. Acad. 1112, 389.

126. P. Bellezza, Dei fonti di Tacito. — vgl. jsb. 1892, 7, 148. in einer eigenen abhandlung berichtet über die schrift A. Corradi, Riv. di fil. 21, 118—127.

127. Cornelio Tacito. La Germania commentata da A. Manoni, con introduzione e carta geografica. Milano, Briola 1891. 115 s. 1 l.

nach der sonst anerkennenden anz. von U. Zernial, Berl. phil. wschr. 13 (28) 876 f. findet sich in der ausgabe nichts wesentlich neues.

128. Tacitus, The Agricola and Germania, edited on the basis of Draeger's Agricola and Schweizer-Sidler's Germania, with introduction and maps by A. Grosvenor Hopkins. Leach, Shewell and Sanborn, Boston, New-York, Chicago. 177 s.

der kommentar ist nicht uneingeschränkt zu loben nach Ge. Andresen, Wschr. f. klass. phil. 10 (52) 1426 ff.

129. J. Holub, Der name Germani in Tacitus' Germania. — vgl. jsb. 1892, 7, 150. — abgelehnt von Ed. Wolff, N. phil. rundsch. 12, 187. Bohm.

VIII. Kulturgeschichte.

Allgemeines. 1. O. Henne am Rhyn, Kulturgeschichte des deutschen volkes. I. 2. neubearb. und vermehrte aufl. Berlin, Grote 1892. 500 s. kl. fol. subscr.-pr. 12 m.

nicht geliefert. — der vorliegende bd. umfasst 3 lief. und reicht bis zum schlusse des mittelalters. 66 taf. und beil. und 375 abb. im text dienen zur erläuterung des inhalts. — in freier, schlichter erzählung behandelt der verf. in 3 büchern (1. reicht bis 911, 2. bis 1270, 3. bis zur reformationszeit) das gewaltige material. — die abschnitte über die deutschen klöster, wissenschaft, litteratur und kunst in der blütezeit des kaisertums, das ritterwesen der kreuzzüge und über die mittelalterlichen waffen sind besonders interessant. — vgl. H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. XXI, 109.

2. Zeitschrift für deutsche kulturgeschichte. neue folge. Berlin, Lüstenöder. III. bd. 2. und 3. heft. (januar 1893). s. 145—238.

1) Chr. Meyer, Studien zur geschichte der modernen gesellschaft. IV. zur geschichte des deutschen adels. das wesen des ältesten deutschen adels hat mit der römischen nobilität nichts zu thun. „das demokratische prinzip der ältesten verfassung unseres

volkes ist unvereinbar mit erblichen vorrechten eines in sich geschlossenen standes" (s. 158); der deutsche adel stellt nur die vorzüge der ganzen nation auf höchster stufe an sich dar. bei einzelnen stämmen hatte sich daneben aus grauer vorzeit her ein echter erb- und geburtsadel erhalten, von dem wir aber nicht viel wissen. mit der demokratie steht und fällt der älteste adel: in den ältesten fränkischen geschichtsquellen findet sich daher keine spur eines adelselementes. aus der weiterbildung des altgermanischen gefolgschaftswesens entsteht ein „monarchischer dienstadel" (convivae regis). die staatsbeamten sind das zweite element, aus welchem sich der adel neu bildet. namentlich unter den merowingischen königen tritt die bedeutung der herrschaftlichen verhältnisse gegenüber den genossenschaftlichen hervor. „das benefizialwesen ist der schlusspunkt des neuen ständischen umbildungsprozesses, aber auch die alle mittelalterlichen lebensverhältnisse beherrschende, befruchtende und erfüllende idee" (s. 172). — 2) Alois John, Zur kulturgeschichte des westlichen Böhmens. I. humanismus und reformation. bringt interessantes über das humanistische schuldrama und die neuen kirchen- und schulordnungen. — 3) W. Varges, Die polizeigesetzgebung der stadt Braunschweig im mittelalter. — im anfang des 15. jhrdts. fand eine systematische aufzeichnung des stadtrechts statt: 1. stadtrecht, 2. echteding. ostern 1408 tritt ergänzend der ordinarius des rates hinzu. verf. giebt dann wertvolle mitteilungen über verordnungen hinsichtlich der tracht und der lebensweise der einzelnen stände. um 1532 schuf man das stadtrecht und ein neues echteding, die paragraphen aus- und neue einschalten. ihnen folgen neue ergänzungen und eine gänzlich neue polizeiordnung von 1573. —

3. bd. 4. heft. (märz 1893). s. 241—317. 1) Chr. Meyer, Studien zur geschichte der modernen gesellschaft. IV. zur geschichte des deutschen adels (schluss). — die edeln gelangten allmählich zu einer der reichshoheit untergeordneten regierungsgewalt in ihren gebieten; der begriff des adels schliesst sich demnach eng an die deutsche reichsverfassung an. dieser vererbungsfähige adel ist 1. geschlossen (s. 244), 2. hat er politischen charakter (s. 245). schliesslich sondert sich die mit den waffen dienende klasse als besonderer ritterstand ab (s. 247), die dienstmannen verschmelzen mit diesem zu einem geburtsstande (s. 251). diese natur hat er bis zur auflösung des reiches beibehalten (s. 259). die erörterungen über die weiterentwicklung des adels in neuerer zeit sind ebenfalls interessant, hier aber nicht erwähnenswert. — 2) A. John, Zur kulturgeschichte des westlichen Böhmens. I. humanismus und reformation. (schluss.) — bespricht mehrere wenig bekannte schulschauspiele. — 3) Alexander Kaufmann, Thomas von Chantimpré über

das bürger- und bauernleben seiner zeit. — ein zeitgenosse des Caesarius von Heisterbach war er angesehener prediger, geschätzter moralist und gelehrter, dessen ansichten recht wertvoll sein müssen. —

3. bd. 5. heft, s. 321—392. (mai 1893). 1) A. von Eye, Alte und neue zeit. — betrachtungen über kulturgeschichtliches der modernen zeit. — 2) Chr. Meyer, Aus dem lebensgang eines evangelischen geistlichen und gelehrten im 17. und 18. jahrh. — 3) A. Richter, Hans Sachsens fortleben im 17. jahrh. — 4) Th. Hutter, Die bauernrevolution in Böhmen. — giebt nähere nachrichten über die bedrückungen der bauern und ihre empörungen im 17. jahrh. — 5) Chr. Meyer, Die mittelalterlichen löschanstalten der stadt Augsburg. — das stadtbuch von 1276 giebt die frühesten verordnungen; aber erst im beginne des 16. jahrh. machte das feuerlöschwesen einen merkbaren fortschritt. die älteste vorhandene feuerordnung ist aus dem jahre 1549 und wurde 1593 und 1653 neu publiziert. vorschriften zur verhütung von feuerbrünsten giebt die ordnung vom jahre 1731; ihr folgen weitere in der neuesten zeit. —

3. bd. 6. heft. (august 1893), s. 393—456. K. Biedermann, Geschichte des deutschen einheitsgedankens. erster artikel. I. einleitung. — dieses kampfes verschiedene entwicklungsstadien werden zunächst bis 1648 geführt, von wo an das reich nur noch dem namen nach besteht. — II. vorherrschen des sondergeistes in der urzeit. — nur auf agrarischem gebiet bestand eine gewisse gemeinsamkeit. — III. hervortreten eines einheitlichen zuges in der völkerwanderung und verstärkung desselben im frankenreiche. — IV. neue sonderbildungen: anfänge des feudal- oder lehnswesens. — V. Karls des grossen bestrebungen für kräftigung der einheitsgewalt und niederhaltung des aristokratisch-partikularistischen elements. — VI. die gründung einer neuen art von monarchie: das erb-wahlkönigtum im deutschen reiche. — VII. die natürlichen gegner des einheitsgedankens. a) der kampf zwischen herzogtum und königtum. b) königtum und papsttum. — VIII. die italienische politik der deutschen könige mitschuldig an der schwächung der deutschen einheitsgewalt. — IX. vergleichung der zustände Deutschlands im 13. jahrh. mit denen Frankreichs und Englands zu derselben zeit. — X. das königtum der reinen wahl. — XI. die konfessionelle spaltung der deutschen nation und ihre folgen für das verhältnis zwischen der reichsgewalt und den landesgewalten. — XII. Deutschland „eine republik von fürsten mit einem gewählten kaiser an der spitze“. — Chr. Meyer, Aus dem lebensgang eines evangelischen geistlichen und gelehrten im 17. und 18. jahrh. (fortsetzung.) —

3. bd. 7/8. heft. (september 1893), s. 457—532. inhaltsregister. 1) K. Biedermann, Geschichte des deutschen einheits-

gedankens zweiter artikel. — behandelt die neuere zeit. — 2) Chr. Meyer, Aus dem lebensgang eines evangelischen geistlichen und gelehrten im 17. und 18. jahrh. (schluss.) —

3. Anzeiger des germanischen nationalmuseums. Nürnberg, verlagseigentum des germanischen museums 1892. no. 5 (september und oktober). s. 69—92. — führt zunächst den katalog der holzstöcke vom XV.—XVIII. jahrh. weiter; dann wird zur frage nach Hans Sachsens stoffen interessantes bemerkt, und gehandelt über die kosten einer reise von Nürnberg nach Venedig 1581. — ein nekrolog mit bildnis in photolith. ist dem andenken des verstorbenen ersten direktors des museums, von Essenwein, gewidmet. —

no. 6 (november und dezember). s. 93—112. an die „chronik des museums" schliesst sich u. a. ein aufsatz an, über „disziplin im dreissigjährigen kriege" (aus dem archive der reichsstadt Windsheim). die fortsetzung des „katalogs der holzstöcke u. s. w." macht den beschluss. —

1893. no. 1 (januar und februar). s. 1—16. 1) „chronik". 2) zur geschichte der technischen verwendung des papiers. 3) zur geschichte des Reichenhaller salzhandels. — nach einer aus 16 blättern bestehenden hsr. des 16. jahrh. das salz wurde vornehmlich nach Landshut, Wasserburg und Traunstein, von einigen aber auch nach Augsburg und Nürnberg geliefert. —

no. 2 (märz und april). s. 17—30. 1) „chronik". 2) eine karte von Flandern vom jahre 1538. 3) geschwornenbuch der Nürnberger barbierer und wundärzte. 4) katalog der im museum befindlichen gemälde.

no. 3 (mai und juni). s. 31—50. 1) „chronik". 2) verlobung und verehelichung in Nürnberg im 16. jahrh. — nach den aufzeichnungen Oelhafens über seine erste verheiratung (nach seinem tagebuch 1547). 3) selbstbiographie des malers Georg Christoph Eimmart des älteren. 4) hieran schliesst sich die fortsetzung des „kataloges der gemälde".

no. 4 (juli und august). s. 51—64. 1) chronik. die „mitteilungen" bringen „die briefbücher der grafen Hans und Franz Christoph von Khevenhüller, österreichischer gesandter am spanischen hofe". hieran schliesst sich der „gemäldekatalog".

no. 5 (september und oktober). s. 65—84. 1) chronik. in den „mitteilungen" findet sich der „entwurf eines gotischen brunnens vom ende des 15. jahrh.", „die chemie des markgrafen Friedrich I. von Brandenburg" nach einer im germanischen museum befindlichen pergamenthsr. von 309 folioseiten, 1414—1418 verfasst. Dann folgt wieder der „katalog der gemälde".

4. F. von Löher, Kulturgeschichte der Deutschen im mittelalter. VI, 484 s. 9,50 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 3. — anerkennend besprochen. Lit. cbl. 1893 (24) 843 und Zs. f. d. realschw. 18, 96 von Strobl.

5. Alwin Schultz, Deutsches leben im 14. und 15. jahrh. grosse ausg. 1 und 2 hlbbd. mit 32 farb. taf., sowie 678 voll- und textbildern. Leipzig, Freytag 1892. XIII, 660 s. 30 m., 40 m. vgl. jsb. 1892, 8, 8, 10, 244. lobende besprechung im Lit. cbl. 1892 (51) 1822. — kap. 4 behandelt fest- und vergnügungswesen der zeit, kap. 5 bewaffnung und rüstung, turnier und krieg, kap. 6 schildert den ausgang des menschenlebens, krankheit, tod und begräbnis. das künstlerische Interesse des verlegers endlich setzte den verf. in den stand, auch schwerer erreichbare vorlagen zu abbildungen heranzuziehen.

6. Alwin Schultz, Deutsches leben im 14. und 15. jahrh. 1 und 2 hlbbd. mit 33 farb. taf., sowie 636 voll- und textbildern. Leipzig, Freytag 1892. XII, 464 s. 15 m., 20 m.
eine wohlfeile ausgabe des grossen prachtwerkes, aber nicht minder prächtig, eine familienausgabe, in der die quellen, wo es nötig schien, gekürzt und abbildungen, sowie anstössige textstellen ausgelassen sind. — vgl. Lit cbl. 1892 (51) 1822.

7. M. Manlik, Das leben und treiben der oberdeutschen bauern im 13., 14. und 15. jahrh. progr. d. staatsgymn. in Landskron 1892. 24 s. — abgelehnt Zs. f. d. realschw. 18, 62 von Strobl.

8. Th. Schauffler, Quellenbüchlein zur kulturgeschichte des deutschen mittelalters. — vgl. jsb. 1892, 8, 11. bespr. Zs. f. d. realschw. 18, 150 von F. Hofmann.

9. A. Schlossar, Zur deutschen volkskunde. Bl. f. litter. unterhaltung 1892, 36. — vgl. abt. 10, 177. bespricht neuere sammlungen von weihnachtsbräuchen, österr.-deutschen sagen und hessischen volksliedern.

10. C. Rosenkranz, Anklänge an die deutsche mythologie in unserem volksleben. Neuwied, Heuser. 45 s. 1 m.

11. H. Kraus, Deutsche einwanderungen und kultureinflüsse in Rumänien seit dem 13. jahrh. Voss. ztg. 1892, 383 und 385.

12. P. Prinz, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen geschichte. 1. bd. von der ältesten zeit bis zum tode Joachims I. Freiburg i. B., Herder 1892. XVI, 378 s. 4 m.
will den geschichtsunterricht der höheren schulen durch angabe des quellenmaterials beleben und giebt vielleicht etwas zu viel, ist

aber mit wissenschaftlicher unparteilichkeit geschrieben. vgl. Lit. cbl. 1892 (47) 1684.

13. J. W. Otto Richter, Brandenburg-Preussens vorzeit. bilder aus der ältesten geschichte des brandenburg-preussischen staates. Hannover, L. Ost 1892. VI, 252 s. 3 m.

14. G. Steinhausen, Kulturstudien. Berlin, R. Gärtner. VIII, 136. 3 m.

günstig besprochen in Litztg. 1893 (22) 684; Lit. cbl. 1893 (9) 275. eine sammlung von sechs artikeln, von welchen der vierte in der „zeitschr. f. deutsche kulturgeschichte“ erschienen ist. no. 1, 2, 3 finden sich in den beilagen zur „täglichen rundschau“, no. 5 und 6 in den sonntagsbeilagen der „vossischen zeitung“. trotzdem sind die „studien“ nicht nur ein gegenstand leichter und flüchtiger unterhaltung; auch der fachgelehrte findet in ihnen sehr viel neues.

Landschaften. 15. Fr. v. Wyss, Die schweizerischen landgemeinden in ihrer historischen entwicklung (abh. z. gesch. d. schweiz.-österr. rechts. 1—160).

verf. hat in dieser neuausgabe neue urkundliche quellen benutzt.

16. A. Bühler, Charakter und geschichte der ansiedlungen in der Schweiz. schweizer rundschau, 1892, I, 188.

die dorfweise niederlassung der Alamannen überwiegt in den jurakantonen, während sonst die hofansiedlung überwiegt. massgebend waren nicht klimatische, sondern hauptsächlich weide- und wasserverhältnisse.

17. Ch. Pfister, Le duché mérovingien d'Alsace et la légende de Sainte Odile suivis d'une étude sur les anciens monuments du mont Sainte-Odile. Nancy, Berger-Levrault et Cie. 1892. 270 s. 4,80 m.

nach der anz. im Lit. cbl. 1893 (23) 813 ist die arbeit in der anlage zwar sehr breit, aber doch mit viel fleiss gearbeitet; es fehlen indessen pläne und abbildungen. — das werk behandelt 1) das merowingische herzogtum des Elsasses. 2) kritische untersuchung der legende von der heiligen Caecilie. 3) antiquarische untersuchung prähistorischer bauwerke auf dem Ottilienberge (Vogesen).

18. Heinrich Witte, Der letzte Puller v. Hohenburg. ein beitrag zur polit. und sittengeschichte des Elsasses und der Schweiz im 15. jahrh., sowie zur genealogie des geschlechtes der Püller. (beiträge zur landes und volkskunde von Elsass-Lothringen, XVI. heft.) Strassburg i. E., J. H. E. Heitz. IV, 143 s. 2,50 m.

19. F. Iltgen, Die ansiedlungen am Niederrhein von der Lippemündung bis zur holländischen grenze. mit 1 karte. Halle, Kaemmerer. 55 s.

vor der Römerzeit wurden von Kelten und Germanen wesentlich die die rheinebene begrenzenden höhen besiedelt. die Römer gründeten namentlich militärische niederlassungen an hochwasserfreien stellen. daneben bildeten sich bürgerliche ansiedelungen, die, wie der verf. annimmt, bis ins mittelalter fortbestanden haben. in dieser zeit geht die gründung von einzelhöfen vor sich: von den randhöhen aus dringt die kultivierung der in der ebene gelegenen, zur besiedelung geeigneten landstriche vor und hat im 15. jahrh. im wesentlichen den heutigen stand erreicht.

20. H. v. Voltelini, Beiträge zur geschichte Tirols. II. zeitschr. Ferdinandeum 3. f., heft 35, 135—189.

bringt ein verzeichnis der kirchlichen benefizien der diöcese Trient vom jahre 1309, das der einsammlung der zehnten u. s. w. sein entstehen verdankt.

21. Alfons Abert, Franken. eine kulturgeschichtliche skizze. progr. des k. human-gymn. zu Münnerstädt. 106 s.

verf. klassifiziert in der einleitung die ortsnamen nach ihrer entstehungsart und bedeutung und führt danach arbeitend seine untersuchung. die arbeit ist recht gündlich.

22. O. Jürgens, Die stände im fürstentum Lüneburg um die mitte des 14. jahrh. zeitschr. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1892, 157.

die macht der stände der herzoglichen gewalt gegenüber war sehr gering. für manche streitige punkte hat die auf urkundlichem material beruhende untersuchung festen anhalt geschaffen.

Städte. 23. G. Maisch, Religiös-soziale bilder aus der geschichte des deutschen bürgertums. abt. 2. s. 241—480. Leipzig, Reinhold Werther. 3 m.

„in anschaulicher schilderung soll gezeigt werden, wie die volksmasse aus der selbstsüchtigen feudalgesellschaft heraus durch die städtegründung rettung gefunden hat und wie das stadtbürgertum in politischer und kultureller hinsicht entscheidend auf die geschichte des deutschen volkes eingewirkt hat.“ — die aufgabe wird zwar etwas einseitig vom „religiös-sozialen“ standpunkte aus, aber in klarer, übersichtlicher und sachlicher weise behandelt und gelöst; es überrascht daher nicht, wenn das gebotene selten nur neues, im wesentlichen aber forschungsresultate in anderer beleuchtung bringt. — beachtenswert scheint der abschnitt „des stadtbürgers waren- und geldgeschäfte (im 14. und 15. jahrh.)“.

24. Wilh. Becker, Über die teilnahme der städte an den reichsversammlungen unter Friedrich III. 1440—1493. Bonner dissertation. — vgl. jsb. 1891, 9, 23.

verf. kommt zu dem resultat, dass „bis zum jahre 1487 alle fragen in betreff der stellung der städte auf den reichstagen, nämlich ihre berufung, ihre teilnahme an den beratungen und das gewicht ihres votums ungeregelt. die entwicklung der periode von 1487 bis 1495 hat die bedeutung, dass sie die berufung der städte regelt und ihre teilnahme an den beratungen über reichsauflagen einer regelung näher bringt". — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 139.

25. U. Kleist, Die sächsischen städtebünde zwischen Weser und Elbe im 13. und 14. jahrh. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 25, 1.

unter führung von Braunschweig und Magdeburg wurde in Niedersachsen der städtebund gegründet, der 2 jahrh. lang der wichtigste politische Faktor neben der hansa war.

26. A. Koernicke, Entstehung und entwicklung der Bergischen amtsverfassung bis zur mitte des 14. jahrh. dissertation. Bonn, Henry. 74 s.

die ämter waren die der zentralgewalt unterstellten bezirke. die 25 bergischen ämter — ein einziges ausgenommen — bildeten in der zeit von ca. 1350 bis 1450 aus der burg — die amtverfassung heraus. — günstig bespr. in Litztg. 1893 (39) 1234.

27. W. v. Bippen, Geschichte der stadt Bremen. 3. lief. Bremen, C. E. Müller 1892. VIII, s. 225—392. 1,50 m.

vgl. jsb. 1892, 8, 44. — der vorliegenden schlusslieferung des ersten bandes sind gelehrte noten beigegeben, in denen Bippen auch über entstehung des rates spricht. ein orts- und personenregister macht das werk auch als nachschlagebuch brauchbar; eine inhaltsübersicht fehlt aber gänzlich. — vgl. Lit. cbl. 1893 (18) 637. ebenso sachkundig und interessant geschrieben, wie die früheren, führt sie die geschichte Bremens bis zum schluss des mittelalters fort; den hauptinhalt bilden innere unruhen und auswärtige fehden mit den Friesen, Buthadingern und Oldenburgischen grafen, sodann das verhältnis der stadt zum hansebund und der streit mit könig Sigismund.

28. Max Hoffmann, Geschichte der freien hansestadt Lübeck.

vgl. abt. 7, 104 und jsb. 1892, 7, 129. — der zweite band giebt die weitere geschichte bis in die neueste zeit. buch III „Lübecks machthöhe und rückgang im 16. und 17. jahrh.", buch IV „friedenszeit, fremdherrschaft, neues emporkommen". — vgl. Lit. cbl. 1893 (22) 783.

29. F. Philippi, Die älteste entwicklung der stadt Osnabrück bis zu ihrem zusammenschlusse mit der neustadt 1306 [vortrag]. Mitt. d. hist. ver. Osnabrück 17, 1.

nach dem brande 1253 [oder 1254], welcher dom und altstadt völlig zerstörte, fand die vereinigung der vorstädte mit der altstadt unter günstigen bedingungen statt. die neustadt vereinigte sich aber erst 1306 mit jenen städten.

30. P. Prinz, Über Emdens namen und älteste geschichte. Jahrb. d. ges. f. gesch. Emdens 10, 61.

leitet den namen von „Amisia“ ab (urk. haben Ametha, Emete, Emeda, Emadun) = stadt an der Ems.

31. E. Hauptmann, Die alte verfassung der stadt Bonn. Bonner anzeiger 4, 33; 40; 51; 57.

1285 führen 12 patrizier (oppidani majores) die verwaltung; 2, später 4 bürgermeister werden zuerst 1392 erwähnt; neben den aus 15 mitgliedern bestehenden rat tritt mit der zeit der zwölferrat, ein aus den zünften gewählter nebenrat.

32. Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln. hrsg. von K. Höhlbaum. fortges. von J. Hansen. — vgl. jsb. 1892, 8, 38. — von William Fischer angez. in Mitt. a. d. hist. litt. 20, 158.

33. K. Euling, Bilder aus Hildesheims vergangenheit.

vgl. jsb. 1892, 8, 22. — nach G. Freytags vorgang giebt es eine auswahl von auszügen aus der chronik als bilder von Hildesheims vergangenheit. der wert des buches wird dadurch etwas beeinträchtigt, dass verf. zu wenig eigene zuthaten bringt, die den text des chronisten erläutern und interessanter zu machen geeignet wären. vgl. Litztg. 1893 (34) 1071.

34. Urkundenbuch der vögte von Weida, Gera und Plauen. hrsg. von B. Schmidt. Jena 1892.

vgl. jsb. 1892, 20, 59. — ungefähr die hälfte des gesamten urkundenmaterials ist bereits früher, aber an teilweise sehr unzugänglichen orten gedruckt. 823 nummern aus 25 archiven stellt verf. zusammen; sie geben für die ortsgeschichte nicht nur, sondern auch für die geschichte Thüringens, Böhmens und Preussens wertvolles material. in der bearbeitung der urkunden selbst ist ein fortschritt gegen bd. 1 nicht zu verkennen. — rec. Litztg. 1893 (8) 241 von H. Ermisch.

35. J. Tarneller, Die hofnamen des burggrafenamtes in Tirol. progr. d. Meraner gymn. 14 s.

er weist nach, dass die einzelhöfe im Etschthal auf deutsche besiedlung und auf ansiedler bajuvarischer herkunft hinweisen.

36. Die chroniken der schwäbischen städte. Augsburg. 3. bd. Leipzig, Hirzel 1892. XLIX, 583 s. 16 m. (= Chroniken der deutschen städte vom 14. bis 16. jahrh. 22. bd.)

hauptarbeit des von Friedrich Roth in München übernommenen bandes ist die von 1348—1487 reichende „chronik des Hector Mülich", welcher dem kaufmannstande angehörte und vielleicht adeligen geschlechts war, jedenfalls aber wichtige städtische ämter bekleidete. — der zweite teil bildet die „anonyme chronik von 991—1483." vgl. Lit. cbl. 1893 (10) 317.

37. P. S. Philander, Kleine chronik der stadt Freiburg i. B. von den ältesten zeiten bis zum jahre 1892. Freiburg i. B., F. C. Felsenfeld 1892. 28 s. 12°. 0,20 m.

38. Gallus Oehem, Chronik, bearb. von Karl Brandt. mit 27 taf. Heidelberg, Winter. XXVIII, 216 s. 4. 20 m. (Quellen und forschungen zur geschichte der abtei Reichenau. II.)

eine publikation der badischen histor. comm.; die eigentliche chronik findet sich auf s. 1—139. sie ist mit einleitung, anmerkungen und erläuterungen versehen. in der einleitung wird über 1) geschichtschreibung der abtei Reichenau. 2) die überlieferung der chronik des Gallus Oehem gehandelt. vgl. Lit. cbl. 1893 (31) 1069. Litztg. 1893 (27) 848.

39. R. Wackernagel, Die stadt Basel im 13. und 14. jahrh. (Basler neujahrsbl. 1893, no. 71). 66 s. 4°. 1,20 frc: — günstig besprochen in der Zeitschr. f. gesch. d. oberrheins 47, 137.

40. G. F. Hertzberg, Geschichte der stadt Halle. III. bd. Halle während des 18. und 19. jhrdts. (1717—1892). — Halle, Waisenhaus 1892. X, 656 s. mit 3 bildn. in holzst, 4 lith. abb. und einem histor., farb. stadtplan. 7,50 m. — vgl. jsb. 1892, 7, 132.

41. G. Bode, Ein neuerdings aufgefundener schatz von urkunden und anderen schriften zur geschichte Goslars. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 24, 486.

in den 40er jahren dieses jahrh. wurde das archiv der stadt von E. Volger geordnet: 41 urk., copial-, gildebücher u. s. w. blieben in seiner bibliothek und sind nun wieder im besitze des stadtarchivs. — vgl. abt. 7, 81.

42. H. Ermisch, Urkundenbuch der stadt Freiberg in Sachsen. bd. 3. — vgl. jsb. 1892, 8, 74. — sehr eingehend und lobend besprochen in Mitt. a. d. hist. litt., 20, 117, Ed. Heydenreich.

43. R. Wolff, Zur geschichte der stadt Zittau im 14. jahrh. progr. d. gymn. Zittau, Menzel. 38 s. 4°.

giebt einen überblick über die politischen schicksale, verwaltung und rechtspflege der stadt. vgl. Neues Lausitzer magazin 68, 274.

44. E. Liesegang, Zur verfassungsgeschichte von Neuruppin. Forsch. z. brand.-preuss. gesch. 5, 1—83.
in die betrachtung der entwickelung werden auch handwerk und rat der stadt einbezogen.

45. E. G. Bardey, Geschichte von Nauen. vgl. abt. 7, 105.
eine festschrift zur feier des 600jährigen stadtjubiläums. die erste urk. nennung der „stadt" ist aber älter als die urk. von 1292! der stoff ist nicht kritisch geordnet und ohne wissenschaftliche methode verarbeitet.

46. W. Varges, 1) Die entstehung der stadt Braunschweig. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 25, 102—131. — 2) Die entwickelung der autonomie der stadt Braunschweig, eb. 290—331. — vgl. abt. 9, 54.
Otto das kind gab 1226 das erste stadtrecht für Altstadt, Hagen (von Heinrich dem löwen gegründet) und Neustadt. 1290 schon hat sich aber der „Sack" (zwischen Altstadt und Burg) als selbständige stadt entwickelt und setzte zusammen mit der „Wik" (auf der linken Ocker) in einem blutigen aufstande 1374 die gleichstellung mit den übrigen städten durch. — die rechte des herzogs — gerichts- und heerbann und daneben kleinere regale, welche die bürger nach und nach sich aneigneten —, ringt ihm der rat ab und schon 1415 steht die stadt frei wie eine reichsstadt da. — die arbeit stützt sich auf reiches archivalisches material und beherrscht die historische methode. gleichwohl ist anzunehmen, dass sie nicht nur beistimmung sondern auch widerspruch finden wird.

47. E. Anemüller, Kyffhäuser und Rotenburg in vergangenheit und gegenwart. 2. aufl. Detmold, Hinrichs 1892. V, 42 s. 12. mit plänen und abbildungen. vgl. jsb. 1891, 10, 171.

48. Ed. Jacobs, Urkundenbuch der stadt Wernigerode.
vgl. jsb. 1892, 8, 72. — anerkennend angezeigt von Varges, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 144.

49. F. A. Wolter, Geschichte der stadt Magdeburg.
vgl. jsb. 1891, 8, 202. — günstig besprochen in Mitt. a. d. hist. litt. 20, 83.

50. Inventare des Frankfurter stadtarchives. hrsg. vom vereine für geschichte und altertumskunde zu Frankfurt a./M. 3. bd. eingeleitet von R. Jung. Frankfurt a./M., Völcker 1892. XXIX, 300 s. 3,50 m.
vgl. jsb. 1891, 8, 85. — der vorliegende 3. bd. sollte das werk zum abschluss bringen und enthält fast nur die sich auf die auswärtige mittelalterliche politik Frankfurts beziehenden schriftstücke. den gut erhaltenen originalurkunden schliessen sich kaiserschreiben

aus den jahren 1320—1499 an und diesen die den kopialbüchern des archivs entnommenen stücke (1228 - 1499). — die anordnung ist die chronologische, ein vierter schlussband soll das register bringen. vgl. Lit. cbl. 1892 (45) 1607.

51. A. Warschauer, Stadtbuch von Posen. I. die mittelalterliche magistratsliste; die ältesten protokollbücher und rechnungen mit einem plan der stadt Posen. (sonderveröffentlichung der historischen gesellschaft zu Posen I.) Posen, Jolowicz. 198, 527 s. 12 m.
von den veröffentlichten urkunden sind sehr viele in deutscher sprache abgefasst, ebenso sind viele namen, besonders der Posener patrizierfamilien, deutsch. das deutschtum der im 13. jahrh. eingewanderten familien hat sich also noch längere zeit erhalten. Litztg. 1893 (26) 821.

52. Theodor Ortvay, Geschichte der stadt Pressburg. deutsche ausgabe. 1. bd. von den ältesten zeiten bis zum erlöschen des Arpádenhauses. mit 57 in den text gedruckten illustrationen, einem urkunden-facsimile und 7 taf. Pressburg, Stampfel 1892. XVII, 392 s. 5 m.
gewinnt dadurch auch ausserhalb Ungarns bedeutung, dass vielfach kulturelle neben rein geschichtlichen beziehungen zu Deutschland berührt werden (Ungarnkriege kaiser Heinrichs III). vgl. Lit. cbl. 1892 (47) 1686.

Familien. 53. Cl. v. Hausen, Vasallen-geschlechter der markgrafen zu Meissen, landgrafen zu Thüringen und herzöge zu Sachsen bis zum beginn des 17. jahrh. auf grund des im königl. hauptstaatsarchiv zu Dresden befindlichen urkundenmaterials zusammengestellt. 3. (schluss-)heft, Berlin, C. Heymann. V, s. 453—643. 6 m.

54. S. Hock, Die familien Prags nach den epitaphien des älteren jüdischen friedhofes in Prag. aus dessen nachlasse hrsg., mit anm. versehen und biographisch eingeleitet von David Kaufmann. Pressburg, Alkalay 1892. XXXVI und 402 s.
verf. druckt den nachlass Simon Hocks, dessen einleitung vornehmlich interesse erwecken dürfte. vgl. Litztg. 1893 (35) 1102.

55. W. v. Tümpling, Geschichte des geschlechtes von Tümpling. 2. bd. (bis zur gegenwart). Weimar, Böhlau 1892, VIII, 784, 137, 92 s. 3 taf., 2 pläne, fol. 20 m.
das werk gewinnt ein allgemeineres interesse erst in den letzten generationen, seit dem 18. jahrh. vgl. Lit. cbl. 1893 (23) 815.

56. E. Fink, Sigfrid III. von Eppenstein, erzbischof von Mainz, 1230—49. Rostocker dissert. Berlin. 121 s. 1,50 m.
behandelt sein leben nach gedrucktem material und will ihn günstiger beurteilen, als es gewöhnlich geschieht.

57. Th. v. Ditfurth, Geschichte des geschlechts von Ditfurth. 2. teil; allgemeines. Quedlinburg, H. C. Huch in komm. 1892. XII, 146 s. 4⁰. mit 9 lichtdr.-abb. u. 1 farb. wappentafel. 5 m.

58. F. Stein, Geschichte der grafen und herren zu Castell von ihrem ersten auftreten bis zum beginne der neueren zeit 1508—1528. im auftrage des gräflichen hauses verfasst. Schweinfurt, Stör 1892. VIII, 303 s. 7,50 m.

die grafen und herren zu Castell am Steigerwald zählen zum fränkischen uradel; ihr stammbaum geht bis ins 12. jahrh. zurück. der glanzpunkt des geschlechts ist die Staufenzeit. — verf. behandelt I. genealogie und geschichte nebst stammtafel. II. hoheitsrechte, lehnhof und besitz. vgl. Lit. cbl. 1893 (4) 109.

59. E. Krüger, Zur herkunft der Zähringer. II. III. Zeitschr. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 7, 478. mit 3 stammtafeln.

vgl. jsb. 1892, 8, 54. — der gründer des wenig bekannten geschlechts der Alaholfinger ist Berchtold (724). es gehören dazu Erchanger und Berchtold IV. die miterben des geschlechts und seine einzelnen zweige, darunter die Zähringer, werden später besprochen.

60. Fr. Weihrich, Stammtafel zur geschichte des hauses Habsburg. Prag, Wien, J. Tempsky; Leipzig, G. Freytag. 14 s. und 1 stammtafel. 1,20 fl.

die tafel ist so eingerichtet, dass an beiden seiten die jahrhunderte markiert erscheinen, während die vertikal angebrachten ziffern und die horizontal oben und unten eingesetzten kapitalbuchstaben den alphabetisch geordneten namentext mit der stammtafel verknüpfen. vgl. Litztg. 1893 (21) 656.

61. P. v. Planta, Chronik der familie von Planta.

vgl. jsb. 1892, 8, 56. — anerkennende rec. im Lit. cbl. 1893 (15) 515; Litztg. 1892 (36); Kath. schweiz. blätter, 6, 392; Hist. jahrb. 13, 909.

62. Handbuch des preussischen adels. hrsg. unter förderung des königl. heroldsamtes. 2. bd. E. S. Mittler & sohn. X, 630 s. 12 m.

63. Ed. Brinckmeier, Genealogische geschichte des alten braunschweigischen uradeligen reichsfreien geschlechts derer von Kalm. Braunschweig, R. Sattler in komm., 192 s. mit 1 farb. wappentaf. und 4 genealog. tabellen. 6 m.

64. H. Cetty, Die altelsässische familie. einzig genehmigte übersetzung aus dem französischen. Freiburg i. B., Herder 1891. VIII, 228 s. 2 m.

die arbeit ist eine fleissige zusammenstellung aus grossenteils bekannten werken; die notizen gehen bis etwa ins 11. jahrh. zurück. die arbeit ist nicht erschöpfend, über viele alte gebräuche wird kein wort gesagt, auch ist die übersetzung zum teil unrichtig und flüchtig. vgl. Alemannia 21, 206.

65. Friedrich Schmidt, Geschichte der erziehung der bayerischen Wittelsbacher von den frühesten zeiten bis 1750. urkunden nebst geschichtlichem überblick und register (Monumenta Germaniae paedagogica, bd. XIV). Berlin, A. Hofmann 1892. CXXVII, 460 s. 15 m.

dem kürzeren, darstellenden teile gliedert sich die umfangreichere materialiensammlung an; die mehrzahl der Münchener archiven entnommenen schriftstücke gehört der zweiten hälfte des 16. jahrh. an. vgl. Fr. Paulsen in Litztg. 1893 (18) 551.

Bergbau. 66. C. Neuburg, Goslars bergbau bis 1552. ein beitrag zur wirtschafts- und verfassungsgeschichte des mittelalters. Hannover, Hahn 1892. IX, 365 s. 6 m.

der betrieb beginnt um 970; erst 1400 kommt das bergregal an die stadt Goslar, welche einen streng kapitalistischen betrieb durchführt, bis 1552 vom herzoge von Braunschweig eine den sächsischen berggesetzen nachgebildete bergordnung eingeführt wird. das werk beruht auf eingehenden studien im Goslarer archiv und beschränkt sich nicht auf den Goslarer bergbau, sondern muss bisweilen auch die entwickelung anderer bergbaudistrikte in den kreis der betrachtung ziehen. mit 1552, dem zeitpunkte der rückerwerbung der regalrechte durch die herzöge von Braunschweig, schliesst die darstellung. das werk zerfällt in zwei teile: I. äussere geschichte des Rammelsberger bergbaus. II. betrieb und verwaltung des bergbaus. 1) eigentum und besitz. 2) betrieb: a. form der unternehmung. b. organisation. c. arbeiter. d. tiefe und erträge der gruben; abgaben. 3) hüttenbetrieb. 4) verfassung der bergleute. a. entstehung der korporation der silvani et montani. b. ihre stellung gegenüber der stadt. c. ihre innere verfassung. d. gewerkschaftsverfassung seit 1407. 5) organisation der verwaltung. 6) organisation des gerichtswesens. — fleissig geschrieben und auf gründlichen vorstudien beruhend nimmt das werk durch seine anmutige, fliessende darstellung ein. vgl. Lit. cbl. 1893 (17) 598 und Mitt. a. d. hist. litt. 21, 152.

67. G. Bode, Zur geschichte des bergbaues bei Goslar. Zeitschr. d. Harzer gesch.-ver. 25, 332.

der beste kenner der geschichte Goslars bespricht hier u. a. Neuburgs schrift über den bergbau.

68. M. Reuss, Mitteilungen aus der geschichte des oberbergamts Dortmund und des niederrheinisch-westfälischen bergbaus. Berlin, Ernst. 114 s. 7 m.

69. Ed. Heydenreich, Geschichte und poesie des Freiberger berg- und hüttenwesens. Freiberg i. S., Craz und Gerlach. XII, 180 s. 2 m.

der verf., dozent an der Freiberger bergakademie, giebt die darstellung im ersten teile des werkes auf grund von Ermischs urkundenbuch (vgl. jsb. 1892, 8, 74). — möge die versprochene geschichte des sächsischen bergbaus (s. XI) bald folgen. vgl. Neuer anz. f. sächs. gesch. 14, 163. Zs. f. d. d. u. 6 (11). Th. Flathe, Hist. zschr. 71, 126.

Buch- und schriftwesen. 70. Th. Ilgen, Zum buchhandel im ma. Centralbl. f. d. bibl.-wesen 9, 262.

giebt den brief eines Herforder magisters (letzte hälfte des 14. jahrh.), der dem rechnungswesen des stiftes vorstand. unter den studenten an universitäten fand ein büchervertrieb unter der hand statt, während er sonst durch konzessionierte leih- und verkaufsstellen bewerkstelligt wurde.

71. E. Kirchner, Die papiere des 14. jahrh. im stadtarchiv zu Frankfurt und deren wasserzeichen. Frankfurt, Jügel. — aus den mitteln des Böhmerschen nachlasses subventioniert.

72. H. Weissenborn, Zur geschichte d. einführung der jetzigen ziffern in Europa durch Gerbert. Berlin, Mayer & Müller 1892. III, 123 s. 3 m.

er ermittelt, dass Josephus Hispanus [sapiens], dem der mathematiker Gerbert einen grossen teil seines wissens verdankt, ein katalanischer jude, Joseph ben Abiha, rabbiner in Cordova, gewesen sei und dass durch ein buch desselben die einführung der jetzigen ziffern (972—989) bewirkt worden sei. vgl. Revue historique 1892, 449; Litztg. 1892 (31).

73. C. Paoli, Die abkürzungen in der lat. schrift des ma. — vgl. jsb. 1892, 8, 62. — angez. Litztg. 1893 (18) 557 von W. Wattenbach. vermisst wird eine sonderung der verschiedenen schriftarten und zeiten, wie sie im schlusskapitel kurz geschildert werden.

74. St. Beissel, Des heiligen Bernward evangelienbuch im dome zu Hildesheim, mit hrs. des 10. und 11. jahrh. hrsg. von G. Schrader und F. Koch. Hildesheim, 71 s., 26 taf. lex.-4°. 12 m.

vgl. Zeitschr. f. bildende kunst 4, 294; Zeitschr. f. kath. theol. 16, 328; Lit. handweiser 3, 602.

75. A. v. Dommer, Die ältesten drucke aus Marburg in Hessen. 1527—1566. Marburg, N. G. Elwert. X, (32) 182 s. 7 m.

vgl. Centralbl. f. d. bibl.-wesen 1892 (10) 145. — die erste druckerei wurde bei gründung der universität errichtet, der erste drucker Joh. Loersfeld kam aus Erfurt; erst viel später haben die übrigen druckorte des Hessenlandes zu arbeiten angefangen. es folgt dann die beschreibung von 332 drucken. — Litztg. 1893 (30) 942.

76. Elsässische büchermarken bis anfang des 18. jahrh. hrsg. von P. Heitz, mit vorbemerkungen und nachrichten von A. Barack. (Die büchermarken oder buchdrucker- und verlegerzeichen. 1. bd.). Strassburg, J. H. Ed. Heitz (Heitz und Mündel) 1892. XXXVI, 160 s. und 1 bl. folio. 30 m.

die marken sind für die geschichte des buchhandels von wichtigkeit, weil mit ihrer hilfe die beziehungen der firmen zu einander, zu künstlern, sowie ihre richtung und ziele sich bestimmen lassen. vgl. Litztg. 1893 (20) 614.

77. F. W. E. Roth, Die buchdruckereien zu Worms a. Rhein im 15. jahrh. und ihre erzeugnisse, hist.-bibliogr. bearbeitet. Worms, selbstverlag des altertums-vereins. VIII, 80 s.

viele nachträge giebt A. Schmidt in seiner rec. im Centralbl. f. d. bibl.-wesen 10, 222. — zu vgl. ist auch Kelleter im Korrbl. d. westd. zeitschr. 11, 229.

78. Fr. Waldner, Donatus Felix, der erste buchdrucker in Brixen vom jahre 1564—1596. Zeitschr. d. Ferdinandeums. 3. f. heft 36, 559.

79. Steiff, Nikolaus Spindeler. Allg. d. biogr. 35, 198 f. Mummenhoff, Hans Sporer. ebd. 35, 271—273 f. W. Vogt, Heinrich Steyner. ebd. 36, 161 f. Ge. Müller, Mathes und Wolfgang Stöckel. ebd. 36, 283 f. Steiff, Johannes Stoll. ebd. 36, 403 f. K. Steiff, Leonhard Straub. ebd. 36, 524 f. K. Steiff, Stüchs. ebd. 36, 714—716.

Chronisten. 80. P. Scheffer-Boichorst, Der vikar Johann Kungstein, ein geschichtschreiber des 14. jahrh. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 13, 152.

schlägt bemerkenswerte verbesserungen zum text des „chronicon Moguntinum“ vor und nimmt als verfasser für den grösseren, bis 1402 reichenden teil den 1405 verstorbenen Mainzer domvicar Johann Kungstein an. der schluss ist von einem anonymus hinzugefügt.

81. Werner Focke, Theodericus Pauli, ein geschichtschreiber des 15. jahrhunderts und sein speculum historiale. Halle a. S.,

Kaemmerer & Co. 1892. 122 s. 2 m. (Lindner, Hallesche beiträge zur geschichtsforschung, 1. heft.)

die Breslauer hsr. des Theodericus bringt nicht viel neues. was bisher unbekannt war, geht nach dem referat im Lit. cbl. 1893 (17) 599 auf eine Kölner kaiserchronik des 14. jahrh. zurück. vgl. Litztg. 1893 (31) 973.

82. Die hauschronik Konrad Pellikans v. Rufach. ein lebensbild aus der reformationszeit. deutsch von Theodor Vulpinus. Strassburg i. E.. Heitz 1892. VII, 168 s. 3,50 m.

Pellikan starb 1556 als professor der griechischen und hebräischen sprache zu Zürich und macht uns in recht anschaulicher weise mit den sitten der zeit bekannt. — das werk ist gewandt übersetzt. vgl. Lit. cbl. 1893 (22) 783.

Gewerbe und zunft. C. Köhne, Das hausgrafenamt. — vgl. abt. 9, 67.

83. H. v. d. Linden, Histoire de la constitution de la ville de Louvain au moyen âge. (Université de Gand. Recueil de travaux publ. par la faculté de philosophie et des lettres. 7 fasc.) Gand, librairie Clemm (H. Engelcke, successeur) 1892. VIII u. 194 s.

giebt wertvolle beiträge zur geschichte der neben schöffenkollegium und rat stehenden kaufmannsgilde. er geht dabei von Nitzsch's theorie der gesamtgilde aus; die gilde ist nicht einfach die zunft, sondern ein vornehmerer und umfassender verband, was er an der verfassung der stadt Löwen noch deutlicher zeigen könnte, wenn er seine untersuchungen noch weiter führen und vervollständigen würde. vgl. Litztg. 1893 (32) 1006.

84. G. v. Flotow, Das schuhmacherhandwerk in seiner entwickelung. ein beitrag zur kulturgeschichte Münchens. als festschrift zum 600 jähr. jubiläum der schuhmacherinnung München. 1. lief. München, Fritsch 1890. 22 s. mit ca. 80 illustr. 0,50 m.

85. Schwartz, Das brauwesen der stadt Königsberg. Mitt. d. ver. f. gesch. der Neumark 1892 (5) 33.

86. K. Höhn, Geschichtliche entwicklung des gewerblichen lebens der stadt Schmölln. Schmölln (Altenburg, Schnuphase), XIV, 142 s. mit farb. titel und 1 ansicht. 2 m.

87. Franz Eulenburg, Über innungen der stadt Breslau vom 13. bis 15. jahrh. dissertation. Berlin, Mayer und Müller 1892. 35 s. 1 m.

88. G. Strotkötter, Das ehemalige gildenwesen der stadt Dorsten. Zeitschr. d. ver. f. gesch. v. Recklinghausen 2, 111.

ein wichtiger beitrag zur geschichte des ma. handwerks durch abdruck der gildenrotteln.

Gottesdienst und kirche. 89. Franz Kummer, Die bischofswahlen in Deutschland zur zeit des grossen schismas 1378—1418 vornehmlich in den erzdiöcesen Köln, Trier und Mainz. ein beitrag zur geschichte des grossen schismas. (Jena, Fromman), Leipzig, Fock 1892. VI, 183 s. 3 m.

im anhange der fleissigen, brauchbaren arbeit giebt verf. eine tabellarische übersicht der gesamten untersuchung, wobei die von den bisherigen abweichenden resultate besonders kenntlich gemacht sind. vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 21, 133. — über das verhältnis der königlichen investitur zur kanonischen einsetzungsakte herrscht beim verf. nicht genügende klarheit. vgl. Litztg. 1893 (28) 880.

90. H. H. Koch, Das dominikanerkloster zu Frankfurt a. M. 13.—16. jahrh. grossenteils nach den ungedruckten quellen des klosterarchivs bearbeitet. Freiburg, Herder 1892. XV u. 166 s. 3 m.

das kloster war der schauplatz wichtiger politischer ereignisse. die bestände des ehemaligen klosterarchivs im jetzigen stadtarchive hat verf. durchforscht. nach einer einleitung über gründung und verbreitung des dominikanerordens wird in 8 abschnitten die geschichte des klosters seit seiner gründung, 1233, behandelt. im anhange sind einige aktenstücke mitgeteilt, das register ist auch sachregister. — vgl. Hist. jahrb. 14, 175; Korrespondenzbl. d. westd. zeitschr. 12, 33; Lit. handweiser 1892, 548. — Mitt. a. d. hist. litt. 21, 247 und Lit. cbl. 1893 (16) 557.

91. P. Albert, Matthias Döring, ein deutscher minorit des 15. jahrh. Stuttgart, Süddeutsche verlagsbuchhandlung 1892. VIII, 194 s.

eine erweiterung der 1889 erschienenen doktordissertation des verf., sowie seiner sonstigen arbeiten über Döring. besonders wichtig ist er dem verf. als autor der „confutatio primatus papae". [kap. 4], worauf Bruno Gebhardt zuerst hingewiesen hat. — vgl. Lit. cbl. 1893 (27) 942 und Litztg. 1893 (31) 974. ebenfalls günstig besprochen in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 143.

92. J. Loserth, Der anabaptismus in Tirol vom jahre 1536 bis zu seinem erlöschen. aus den hinterlassenen papieren des hofrats R. v. Beck. (aus archiv f. österr. gesch.) Wien, F. Tempsky in komm. 3 m.

93. Otto Hüttebränker, Der minoritenorden zur zeit des grossen schismas. Berlin, Speyer & Peters. 93 s. 1,50 m.

als gut geschriebene, brauchbare schrift besprochen im Lit. cbl. 1893 (26) 911.

94. Heinrich Fincke, Ungedruckte dominikanerbriefe des 13. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 20, 74. — die bisher noch unge-

druckten 161 briefe sind einer hsr. der königlichen bibliothek zu Berlin entnommen. sie geben manchen einblick in das leben und treiben der dominikanerorden des 13. jahrh. kulturgeschichtlich interessant sind die briefe, welche die streitigkeiten des Zofinger ordens mit den jüdischen gläubigern schildern und die Strassburger bezüglich erbschaftsüberlassungen, desgleichen brief 108. vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 127.

95. J. G. R. Acquoy, De christelijke typologie in beeld, in woord en in handeling. Dietsche warande n. r. 6 (1) 55—69. (2) 107—117.

96. H. Kelleter, Eine neue quelle des 13. jahrh. zur geschichte der Aachener reliquienschreine und der darin bewahrten reliquien. Zeitschr. d. Aachener gesch.-ver. 14, 234.

1239 wurden die reliquien in neue schreine gebracht. das bruchstück eines hierüber aufgenommenen protokolls, welches auch ein verzeichnis der reliquien enthält, hat sich im Kölner stadtarchiv aufgefunden.

97. Th. Lindner, Die fabel von der bestattung Karls des grossen. Zeitschr. d. Aachener gesch.-ver. 14, 131.

die annahme, dass der kaiser in der gruft des münsters auf einem throne sitzend bestattet sei, stehe im widerspruch mit den berichten der quellen und den kirchlich-sittlichen ansichten der zeit. thatsache sei, dass der kaiser am todestage selbst in einem sarge im chore des münsters bestattet ist.

98. St. Beissel, Die verehrung der heiligen und ihrer reliquien in Deutschland während der 2. hälfte des ma. Stimmen aus Maria Laach, ergänzungsheft 54.

für einzelne gebräuche (umhertragen der reliquien, altarweihen u. s. w.) werden beispiele aus der karolingerzeit angeführt.

99. A. Reiners, De optocht of processie van Echternach en andere dergelijke dansfeesten. Dietsche warande n. r. 6 (3) 284—301.

100. E. Brünnert, Paulinzelle und seine kirchenruine. zur unterhaltung und belehrung für jung und alt. Rudolstadt, Müller 1892. 12°. 72 s. mit 2 abb. 1 m.

101. M. Ehr, Beiträge zur kirchen- und schulenverfassung des herzogtums Gotha bis zum tode Ernsts des frommen im jahre 1675. Erlanger dissertation 1891. Breslau, Stenzel. 120 s.

103. G. Sello, Altbrandenburgische miscellen. IV. chronologie der bischöfe von Brandenburg bis zur mitte des 14. jahrh. Forsch. f. brandenb.-preuss. gesch. 5, 515. — giebt ergänzungen zu Bresslaus erörterungen [Forsch. 1, 62].

104. K. Meinardus, Die kirchliche einteilung der grafschaft Oldenburg im ma. Jahrb. f. gesch. v. Oldenburg 1, 101.

nach der constitutio Ottonis legati (1230), dem diplom des Gernandus, der bestätigung des Pileus (1379) und dem Bremer synodalregister von 1420 wird die einteilung bestimmt.

105. P. Jacobs, Geschichte der pfarreien im gebiete des ehemaligen stiftes Werden a. d. Ruhr. 1. teil. Düsseldorf, Schwann. III, 232 s. 4 m.

875 errichtet umfasste die pfarrei ursprünglich noch mehrere ortschaften des bergischen landes. nach der säkularisation tritt die pfarrei unter die ausschliessliche jurisdiktion von Köln. vgl. Lit. cbl. 1893 (26) 912.

106. S. Schmidt, Die kirchlichen verhältnisse der Schweiz zur zeit der kreuzzüge. Kath.-schweiz. bl. 8, 359; 459.

107. J. Klinkenberg, Studien zur geschichte der Kölner märterinnen. Jahrb. d. ver. von altertumsfreunden im Rheinland 92, 130.

die 'sanctae virgines' werden der zahl nach schliesslich auf 11 000 festgesetzt. — die ansichten über deren schicksal sind niedergelegt in der legende der „passio sanctarum virginum XI millium" oder der legende „regnante domino etc.", einer bearbeitung der Ursulasage im sinne der Kölner. — zum schluss spricht verf. noch über die begräbnisstätten der märterinnen.

108. Binterim und Mooren, Die erzdiöcese Köln im mittelalter. neu bearb. von A. Mooren. Düsseldorf, Voss u. Co. 1892. XVI, 637 s. 10 m.

das ursprünglich aus 4 bdn. bestehende werk erschien 1828—31. die neuen urkundensammlungen und litteratur sind benutzt worden, auch sonst hat das werk manche bereicherung erfahren. vgl. Lit. cbl. 1893 (8) 239.

Handel und verkehr. 109. E. Nübling, Ulms lebensmittel-gewerbe im mittelalter. (Ulms handel und gewerbe im mittelalter. eine sammlung von einzeldarstellungen. ein beitrag zur deutschen städte- und wirtschaftsgeschichte. 3. heft.) Ulm, Gebr. Nübling 1892. IV, 32 s. 2 m. — vgl. jsb. 1891, 8, 376.

110. P. Bonnassieux, Les grandes compagnies de commerce. étude pour servir à l'histoire de la colonisation. Paris, Nourrit & Cie. 1892. 562 s.

ein umfangreiches welthandelsgeschichtliches material ist in diesem werke niedergelegt und kann auch unserer deutschen spezialforschung von nutzen sein. vgl. Lit. cbl. 1893 (19) 677.

111. Franz Darpe, Einkünfte und lehnsregister der fürstabtei Herford, sowie heberollen des stifts auf dem berge bei Herford.

im auftrage des ver. f. gesch. und altertumsk. Westfalens (codex traditionum westfalicarum. IV.) Münster i. W., Theissing 1892. XII, 476 s. 10 m.

112. E. Guglia, Strassennamen in Wien. Wiener Ztg. 1892. 4. die ältesten strassennamen werden ins 12. jahrh. gesetzt.

113. A. Kern, Der 'neue grenzzoll' in Schlesien, seine begründung u. entwicklung 1556—1624. diss. Berlin, W. Weber. 72 s. 1,60 m.

114. P. Freerksen, Beitrag zur geschichte des ostfriesischen deichwesens im allgemeinen und der niederemsischen deichacht im besondern. Emden, Haynel. 160 s. mit 5 karten. 3,50 m.

115. G. v. Below, Die verwaltung des mass- und gewichtswesens im ma. eine antwort an herrn prof. dr. Schmoller. Münster i. W., Regensberg. 32 s. 0,60 m.

116. A. Heldmann, Die hessischen pfandschaften im kölnischen Westfalen im 15. und 16. jahrh. ein beitrag über die beziehungen Hessens und seiner geschlechter zu Westfalen in der vergangenheit. Marburg, Elwert 1891. 174. s. (bd. 48 und 49 der Zeitschr. f. vaterl. gesch. u. altertumsk. Westfalens).

acht abhandlungen, von denen besonders die siebente interessant ist, mit mehreren stammtafeln und 2 abbildungen. günstig besprochen von Pistor in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 27.

117. K. Rübel, Dortmunder finanz- und steuerwesen. 1. bd. das 14. jahrh. Dortmund, Köppen. IX, 330 s. 7,50 m.

der wert der schrift, welche die steuern verschiedenster art zur beseitigung der finanznot der stadt darstellt, hat ihren wert in dem beigefügten, bis dahin grossenteils ungedruckten, urkundlichen material. vgl. Korrbl. d. westd. zeitschr. 11, heft 7/8, 139.

118. Ernst Baasch, Beiträge zur geschichte der handelsbeziehungen zwischen Hamburg und Amerika. (sonderabdr. aus der „Festschrift der Hamburgischen Amerikafeier“ 1892.) Hamburg, L. Friederichsen u. co. 1892. 256 s.

von den sechs kapiteln interessiert uns das erste, welches bis zum beginne des amerikanischen unabhängigkeitskrieges reicht. material haben zu demselben geliefert wertvolle funde im Hamburger stadtarchiv und in den akten der Kommerzdeputation. vgl. Litztg. 1893 (27) 849.

119. Brägelmann, Die seeschiffahrt. 3. teil. beilage zum programm des Vechtaer gymnasiums. 1893. 69 s.

enthält stellenweise interessante statistische angaben, ist aber sonst ohne jeglichen wissenschaftlichen wert. — die schrift ist als hilfsmittel für den geschichtsunterricht gedacht.

120. V. Menzel, Deutsches gesandtschaftswesen im mittelalter. Hannover, Hahn 1892. VIII, 259 s. 4,80 m.

verf. hat ein reiches material zusammengetragen: speziell über die akten, das verfahren, ceremoniell, personal, dauer, beförderung, kosten und recht ein anschauliches bild entworfen. vgl. Lit. cbl. 1893 (8) 238; Zeitschr. f. litt. d. gesch. u. staatswiss. 1889—91, bd. 1, 89. (lobend).

121. Th. v. Liebenau, Das gasthof- und wirtshauswesen der Schweiz in älterer zeit. mit 61 illustr. nach alten gemälden, holzschnitten und kupferstichen, sowie originalaufnahmen nach der natur. Zürich, Preuss 1891. X, 347 s.

sehr anerkennend bespr. Litztg. 1893 (34) 1072.

122. Manfred Mayer, Bayerns handel im mittelalter und in der neuzeit. historische skizze. München, Pohl. IV, 100 s. 2 m.

das material ist sehr reichhaltig und weit zerstreut. das vorliegende schriftchen will als skizze nur ein beitrag zur förderung der forschung sein und ist als solcher jedem spezialforscher angelegentlichst zu empfehlen; am schlusse findet sich eine systematische zusammenstellung einer entwicklung der gewerbe und eine übersicht über die wichtigsten urkunden. vgl. Lit. cbl. 1893 (27) 941.

123. H. Quetsch, Geschichte des verkehrswesens am Mittelrhein. — vgl. jsb. 1892, 8, 116. — angez. in Mitt. a. d. hist. litt. XXI, 236. verf. zeige zwar grosse belesenheit, arbeite aber stellenweise recht flüchtig; auch die darstellung ist sehr ungleichmässig.

124. A. Simon, Die verkehrsstrassen in Sachsen. — vgl. abt. 7, 74. — es wird die slavische und deutsche besiedelung des heutigen königreiches Sachsen besprochen. vfs. vornehmlichste absicht ist, das aufkommen der städte und die dasselbe fördernden momente darzulegen. die arbeit erschöpft nicht den stoff, wirft aber viele national-ökonomische, geographische und historische fragen auf und ist interessant und lehrreich. vgl. Lit. cbl. 1893 (27) 941.

125. K. Hummel, Die Mainzölle von Wertheim bis Mainz bis zum ausgang des 15. jahrh., mit besonderer berücksichtigung der zollverhältnisse von Frankfurt a. M. Westd. zeitschr. f. gesch. u. kunst 11, 320.

die ersten 37 s. der auf fleissigem studium der archivalischen quellen beruhenden arbeit sind auch als Bonner dissertation erschienen.

126. H. Weis, Die ordentlichen direkten steuern von Kurtrier im mittelalter. Münster, Regensberg. 71 s.

nach einer anz. in Litztg. 1893 (34) 1069, eine flüchtig gearbeitete und wenig schulung des verfs. zeigende untersuchung, deren re-

sultate daher auch angezweifelt werden. — Litztg. 1893 (39) 1239 wendet sich Weis gegen seinen rec. Lamprecht, 1240 veröffentlicht dieser eine duplik gegen Weis und dessen 'hintermann' v. Below.

Haus. 127. K. Meyer, Erfurter tischregeln. Zeitschr. f. d. alt. 36, 1, 56.

die Göttinger bibliothek besitzt handschriftlich eine deutsche tischzucht, welche beweist, dass die fassung B nicht direkte quelle für die Köbelsche tischzucht war, sondern dass er nach einer quelle gearbeitet habe, welche seine selbständigkeit noch mehr herabdrückt.

128. Philipp Strauch, Zur tischzucht der Göttinger hsr. Zeitschr. f. d. alt. 36, 4, 367.

den anfang der von K. Meyer angeführten „Erfurter tischzucht“ enthält auch eine hsr. der Hamburger stadtbibliothek (scrin. 106. 41 fol.).

129. Wolfram, Deutsche inschriften im französischen sprachgebiet. Jahrb. d. ges. f. lothringische gesch. u. altertumsk. 4, 1.

130. R. Mielke, Zur giebelentwickelung des sächsischen bauernhauses. Zeitschr. d. ver. f. volksk. 2, 134 mit 3 taf.

das sächsische haus geht in baugeschichtlicher entwicklung nie über die giebelseite hinaus. 2 epochen sind zu unterscheiden: 1) giebelwand noch von der dachkappe verdeckt. 2) freie giebelwand. — abb. erleichtern das verständnis.

Krieg. 131. W. Böheim, Handbuch der waffenkunde; H. Schröder, Zur waffen- und schiffskunde des deutschen mittelalters. vgl. über beide schriften M. Heyne, Anz. f. d. alt. 18, 149 f.

132. F. Philippi, Über die wehrverfassung von stift und stadt Osnabrück. Mitt. d. hist. ver. zu Osnabrück 17, 23.

133. Vogt, Geschichte der deutschen reiterei in einzelbildern. 7. heft. Rathenow, M. Babenzin. 1 m.

134. Fr. v. Schroetter, Die brandenburgisch-preussische heeresverfassung unter dem grossen kurfürsten. (Staats- und sozialwiss. forsch., hrsg. v. Gust. Schmoller, 11. bd. 5. heft). Leipzig, Duncker u. Humblot 1892. VI, 157 s. 3,60 m.

Kunst. 135. J. v. Schlosser, Schriftquellen zur geschichte der karolingischen kunst, erläutert. Wien, Graeser 1892. VIII, 482 s. 9 m. (Quellenschriften für kunstgeschichte und kunsttechnik des mittelalters und der neuzeit, hrsg. von Alb. Ilg, n. f. bd. 4).

umfasst die zeit von Pippin bis zum tode des letzten deutschen Karolingers, geographisch Ost- und Westfrancien. — das werk ist sorgfältig nach anlage und ausführung, verschiedene sach- und personenregister, sowie ein glossar erhöhen seine brauchbarkeit. — vgl. Lit. cbl. 1893 (29) 1021.

136. P. Clemen, Merowingische und karolingische plastik. vgl. jsb. 1892, 8, 157. — im allgemeinen günstig besprochen Lit. cbl. 1893 (16) 575, Litztg. 1892 (29) 945. — vgl. auch Jahrb. d. ver. v. altertumsfreunden der rheinprovinz 82; Le moyen âge 1893, 1, 3.

137. F. v. Löher, Deutsche grundformen der bildenden kunst zur Karolingerzeit. Kunst für alle 7, 5; 65; 81. — vgl. jsb. 1892, 8, 154. — nach der anz. im Jahresb. d. geschichtsw. 1892, II, 42 (Hahn) werden die Extersteine fälschlich in die fränkische zeit versetzt.

138. F. v. Reber, Der karolingische palastbau. II. der palast zu Aachen. (Abh. der Münch. akad. III. XX. bd. 1. abt.) — vgl. jsb. 1892, 8, 131. — eine fortsetzung der letzten arbeit des verf. unter gleichem titel, die im wesentlichen voruntersuchungen zu dieser arbeit betraf, welche nunmehr den Aachener palastbau selber behandelt. im einzelnen will er kein anderes massgebendes vorbild anerkennen, als St. Vitale zu Ravenna, so lange nicht für die „pfalzkapellen zu Aachen und Nymwegen direktere vorbilder nachzuweisen sind“ (p. 201). — vgl. Lit. cbl. 1893 (1) 23.

139. W. Neumann, Das mittelalterliche Riga. ein beitrag zur geschichte der norddeutschen baukunst. hrsg. von d. ges. für gesch. und altertumskunde der ostseeprovinzen Russlands. mit einem titelbilde, 26 taf. und zahlreichen in den text gedruckten abb. Berlin, Springer 1892. 57 s. fol. 20 m.

in 11 abschnitten werden die bauwerke besprochen, der letzte behandelt einige nicht mehr vorhandene gebäude, über die aber nachrichten erhalten sind. im vorwort giebt verf. folgendes zusammenfassende urteil: „Betrachtet man das gesamtbild der mittelalterlichen kunst Rigas, wie es sich trotz der häufigen zerstörungen der stadt ausspricht, so wird der enge zusammenhang mit dem ehemaligen stammlande klar. Man begegnet keinen besonderen stileigentümlichkeiten, die auf landschaftliche einflüsse zurückzuführen wären, sondern wie sich die überwiegende mehrzahl der bewohner der stadt aus den nördlichen gauen Deutschlands, namentlich aus Westfalen und den mecklenburgischen landen zusammensetzte, so verpflanzte sich mit ihnen auch die architektur dieser lande an die Dünagestade“. — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 265
A. Poelchau.

140. A. v. Oechelhäuser, Der bilderkreis zum wälschen gast. — vgl. jsb. 1891, 8, 249. — besprochen von F. X. Kraus, Anz. f. d. alt. 18 (1) 111. das werk sei auch deshalb verdienstlich, weil es das schriftliche und monumentale urkundliche material verbindet. 'inventarisierung der kunstdenkmäler', 'beschreibende verzeichnisse der bilderhandschriften', 'systematische veröffentlichung der älteren wandmalereien, bildwerke u. s. w.' seien die zu erstrebenden ziele.

141. C. Koetschau, Barthel Beham und der meister von Messkirch. Strassburg, J. H. Ed. Heitz.
eine Leipziger doktor-dissertation, bringt eine aufzählung der arbeiten des meisters von Messkirch, im ganzen 65 nummern, eine gruppe von gemälden, die sich fast sämtlich in Süddeutschland finden und bisher fälschlich dem Nürnberger Barthel Beham zugeschrieben wurden. — das schriftchen bringt nicht viel neues, ist aber gediegen gearbeitet. — vgl. Litztg. 1893 (36) 1139.

142. K. Lind, Sammlung von abbildungen mittelalterlicher grabdenkmale aus den ländern der österreichisch-ungarischen monarchie. 1. abt. bis zum schlusse des 15. jahrh. (kunsthistorischer atlas, hrsg. von der k. k. zentral-kommission zur erforschung und erhaltung der kunst- und historischen denkmale.) Wien, Kubasta & Voigt. fol. IV, 104 s. mit 51 eingedruckten taf. 14 m.

143. A. Fäh, Grundriss der geschichte der bildenden künste. II. kunst des mittelalters. s. 211—492. mit 287 illustr. Freiburg i. B., Herder 1892. 5 m.
von Carl Frey (Litztg. 1893 (2) 51) als wertlose kompilation aus der älteren und veralteten litteratur besprochen.

144. Albert Ilg, Beiträge zur geschichte der kunst und kunsttechnik aus mittelhochdeutschen dichtungen. Wien, Graeser 1892. XI, 187 s. 3 m. (Quellenschriften für kunstgeschichte und kunsttechnik des mittelalters und der neuzeit. hrsg. von A. Ilg. n. f. bd. 5.)
eine auswahl aus den bedeutendsten epen in chronologischer ordnung wird gegeben. daran schliessen sich litteraturangaben, sprachliche und sachliche erläuterungen und ein excurs. — vgl. Lit. cbl. 1893 (29) 1021.

145. J. R. Rahn, Zur statistik schweizerischer kunstdenkmäler. Anz. f. schweiz. alt. 1892, 33; 73; 113; 157.
berichtet über neu entdeckte wandgemälde in der Südschweiz.

146. J. R. Rahn, Überblick über die geschichte der schweizerischen glasmalerei, Katalog der ausstellung von glasgemälden im besitze der eidgenossenschaft in Bern 1891, 1.

147. J. R. Rahn, Neueste funde von wandgemälden in Tessin. Anz. f. schweiz. alt. 1892, 96.

148. Hann, Aus den kunstschätzen des benediktinerstiftes St. Paul. Carinthia 81, 151. — stammen grossenteils aus dem 10. jahrh.

149. Die kunstdenkmale des königreichs Bayern vom 11. bis zum ende des 18. jahrh. beschrieben und aufgenommen im auftrage des k. staatsministeriums des innern für kirchen- und schulangelegenheiten. 1. bd. die kunstdenkmale des regierungsbezirkes Oberbayern. bearb. von Gustav v. Bezold und Berthold Riehl unter mitwirkung anderer gelehrter und künstler. mit einem atlas von 150—170 lichtdruck- und photogravüretafeln. 1. lief. München, Jos. Albert 1892. text s. 1—48. 4°. atlas; taf. 1—10, fol. 10 m.
vorarbeiten und quellen sind da „citert, wo sie als beleg für eine ansicht dienen oder eingehende aufschlüsse bieten". auf spätere behandlung verschoben sind das historische quellenmaterial, sowie die ausnutzung des bereits angesammelten für bestimmte werke. — vgl. Monatsschr. d. hist. ver. f. Oberbayern 1892, 45, 60. — Lit. cbl. 1893 (13) 456. — Taf. 2, 5, 7 und 10 sind besonders interessant nach der anz. Litztg. 1893 (7) 210 von Frey.

150. G. Sello, Altbrandenburgische miscellen V. die bischöflichen grabsteine im dome zu Brandenburg. forsch. z. brand.-preuss. gesch. 5, 530. (stellt den text der grabsteine nach alten drucken kritisch fest.) — VI. fürstengräber im dom zu Brandenburg. ebenda 5, 534. — VII. die Marienkirche auf dem Harlungerberg bei Brandenburg. ebenda 5, 537.

151. Gabriel von Térey, Cardinal Albrecht von Brandenburg und das Hallesche heiltumbuch von 1520. eine kunsthistorische sudie. mit 10 lichtdrucken. Strassburg i. E., Heitz 1892. IX, 113 s. 5 m.
zunächst wird das verhältnis des heiltumbuches von 1520 zu dem sogen. Mainzer domschatz (Aschaffenburger miniaturenwerk) erörtert; dieses sei später als jenes. — von den 237 holzschnitten des heiltumbuches kommen 194 auf den Nürnberger Traut. gedruckt ist das werk jedenfalls in Leipzig. — vgl. Lit. cbl. 1893 (7) 224.

152. P. Clemen, Die kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Düsseldorf, Schwann 1892.
I, 4. Die kunstdenkmäler des kreises Kleve. mit 7 taf. und 85 abb. im text. VI. 180 s. 5,50 m.

mit diesem hefte schliesst der erste bd. am ende folgen nachträge und ein ausführliches namen- und sachregister. — vgl. Lit. cbl. 1893 (11) 376.

II, 1. Die kunstdenkmäler des kreises Rees. mit 6 taf. und 73 abb. im text. 158 s. 6 m.

mit diesem hefte beginnt die bearbeitung der rechtsrheinischen denkmäler, unter denen Elten, Emmerich und Wesel die erste stelle einnehmen.

III. Die kunstdenkmäler des kreises Moers. mit 8 taf. und 67 abb. im text. VI, 170 s. 5 m.

besonders herrlich sind die werke von Xanten, unter ihnen in abbildung die nicht mehr vorhandene goldtafel. — vgl. Lit. cbl. 1892 (45) 1624.

153. H. Graf, Neue beiträge zur geschichte der kreuzförmigen basilika. I. Fulda und Hersfeld. II. Corvey. III. Westfränkische bauten des 8. jahrh. Repert. d. kunstw. 15, 1; 306; 447.

es wird festgestellt, dass in Fulda durch Ratgar und Eigil keine kreuzform, sondern die T-form in zufälligem anschluss an Italien entstand. auch die kirchen in Corvey und westfranken werden daraufhin untersucht. die kreuzform sei als bewusste symbolik von den erbauern eingeführt.

154. R. Borrmann, Die bau- und kunstdenkmäler von Berlin. mit einer geschichtlichen einleitung von P. Clauswitz. mit 28 lichtdrucktaf., zahlreichen abb. und 3 plänen. Berlin, Springer. XII, 436 s. 4°. 30 m.

besonders wertvoll ist das buch durch die sorgfältigen litteraturangaben und die berücksichtigung des kunstgewerbes und seiner beziehungen zur monumentalen kunst. die einleitung giebt einen überblick über die gesamtentwicklung der Berliner kunst. — vgl. Lit. cbl. 1893 (30) 1055.

155. Gustav Müller-Grote, Die malereien des huldigungssaales im rathause zu Goslar. mit illustr. und lichtdr. Berlin, G. Grote 1892. IV und 112 s. 8 m.

bespricht zunächst bau, herkunft und einrichtung der niedersächsischen rathäuser im 14. und 15. jahrh. und behandelt im 3. kap. entstehungszeit und urheber der Goslarer malereien. stifter derselben ist der Goslarer bürgermeister Johannes Papen gewesen, der 1497—1509 im amte war, maler war Hans Raphon aus Northeim, der im stile des älteren Holbein zu dieser zeit in niedersächsischen städten thätig war. — vgl. Litztg. 1893 (29) 912.

156. Bernh. Engel und Reinh. von Hanstein, Danzigs mittelalterl. grabsteine. Abh. zur landeskunde der provinz Westpreussen,

4. heft. Danzig, Th. Bertling in komm. VI, 36 s. mit 50 abb. und 4 taf. 6 m.

157. Bau- und kunstdenkmäler der provinz Ostpreussen im auftrage des ostpreussischen provinzial-landtages bearb von Adolf Boetticher. 2. heft. Natangen. mit zahlreichen abb. Königsberg, Teichert 1892. 145 s.

vielfach nicht genau hält die arbeit auch nicht immer die den sachkundigen geläufige technische terminologie inne. — vgl. Lit. cbl. 1892 (46) 1663.

158. Anton Springer, Albrecht Dürer. — vgl. jsb. 1892, 8, 167. — Lit. cbl. 1893 (2) 56 als die 'reifste frucht' bezeichnet, welche die Dürerforschung gezeitigt hat.

159. Daniel Burckhardt, Albrecht Dürers aufenthalt in Basel 1492—1494. — vgl. jsb. 1892, 15, 34. ist der aufenthalt Dürers in Basel schon nicht unbestritten sicher, so sind auch die folgerungen, welche verf. aus demselben zieht sehr wenig zuverlässig, so haben Mantegna und Barbari D. kaum intensiver beeinflusst als Sebastian Brandt und Hartmann Schedel. — vgl. Lit. cbl. 1893 (16) 574; Hist. jahrb. 13, 67; Lit. rundschau 18, 257.

160. G. v. Térey, Albrecht Dürers venetianischer aufenthalt 1494/5. mit 7 lichtdrucken. Strassburg, Heitz. 30 s. 4⁰. 3 m.

besprochen Repert. f. kunstw. 16, 144; Kunstchronik 4, 189.

161. A. von Eye, Albrecht Dürers leben und künstlerische thätigkeit in ihrer bedeutung für seine zeit und für die gegenwart. Wandsbeck. 136 s. 2⁰. 20 m.

162. H. Semper, Aphorismen über Dürers einfluss auf die malerei in Tirol. Zeitschr. d. Ferdinandeums 3. heft 36, 533.

163. H. Semper, Neues über Michael Pacher. Zeitschr. d. Ferdinandeums 3. heft 36, 543.

164. P. J. Rée, Hans Springinsklee. Allg. d. biogr. 35, 321 f. Heigel, Hans Stetthamer. ebenda 36, 128—130 (baumeister). P. J. Rée, Veit Stoss. ebenda 36, 466—471 (bildhauer). E. Firmenich-Richartz, Meister Stephan von Köln. ebenda 36, 79—81 (maler). Rée, Lorenz Strauch. ebenda 36, 531. (maler). W. Schmidt, Strigel. ebenda 36, 598 f. (maler). R. Eitner, Joh. Staricius. ebenda 35, 487 (musiker).

165. V. Spiegel, Die vaganten und ihr orden. progr. Speyer. 95 s.

166. Sebestyén Gyula, Ein mit namen genannter joculator aus der Arpadenzeit. Jrosalim törtėneti korlem. 1891 31—35.

nachweis einer reihe von güterverleihungen an spielleute im XIII. jahrh. (sie heissen igricz = tibicen aus slav. igrati spielen oder regus magy. rege). eine urkunde von 1253 spricht von einer ganzen spielleute-ansiedlung.

Münzen. 167. Alfred Noss. Der niederrheinische albus. Mitteilungen der bair. numismat. ges. zu München. München, Berlin, A. Weyl. 46 s. mit 2 fig. 1,80 m.

168. Menadier, Die Goslarer pfennige des 12. jahrh. Berliner münzbl. 1279; 1296.

die adler- und falkenpfennige, welche J. P. Meier nach Goslar verlegen wollte, gehören in die münzstätten der grafen von Falkenstein und der herren von Arnstedt.

169. J. V. Kull, Studien zur geschichte der münzen der herzöge von Bayern vom 13. bis anfang des 16 jahrh., insbesondere aus der münzstätte zu Ingolstadt. Sammelbl. d. hist. ver. zu Ingolstadt. bd. 17, III. Ingolstadt, Ganghofer. 30 s.

170. Numismatisch-sphragistischer anzeiger. Ztg. für münz-, siegel- und wappenkunde. hrsg. von Friedr. Tewes. 24. jahrg., 1893. 12 no. Hannover, verlag des anzeigers. 3 m.

171. H. v. Saurma-Jeltsch, Die Saurma'sche münzsammlung deutscher, schweizerischer und polnischer gepräge von etwa dem beginn der groschenzeit bis zur kipperperiode. — imp.-4⁰. — Berlin, A. Weyl, III und 151 sp. mit einem atlas v. 104 lichtdrucktaf. 40 m.

172. L. Grobe, Die münzen des herzogtums Sachsen-Meiningen. — vgl. jsb. 1892, 8, 176. die schrift enthält noch mehr als eine blosse vollständigkeit des zusammengebrachten material (397 nummern) und eine beschreibung derselben: sie enthält biographien der sämtlichen auf den beschriebenen münzen vorkommenden fürstlichen personen. — günstig besprochen im Lit. cbl. 1892 (40) 1444.

173. Emil Bahrfeldt, Zur münzkunde der Niederlausitz im XIII. jahrh. Berlin, A. Weyl. 41 s. mit abb. und 4 münztaf. 3 m.

Politik. 174. Dominik. Hinneschiedt, Die politik könig Wenzels gegenüber fürsten und städten im südwesten des reiches. 1. teil. von seiner wahl bis zum vertrag von Heidelberg (1384). progr. des realgymn. zu Darmstadt. Leipzig, Fock 1891. 32 s. 4⁰. 1,20 m.

verf. ist bemüht, des königs wirken für das reich in gutem lichte darzustellen. — vgl. mitt. a. d. hist. litt. 20, 131.

Alfred Vahlen. Der deutsche reichstag unter könig Wenzel vgl. abt. 2 44.

175. Erich Joachim. Die politik des letzten hochmeisters in Preussen, Albrecht von Brandenburg. 1. teil 1510—1517. Leipzig, Hirzel 1892. VIII. 316 s. 6 m. (Publikationen aus den k. preuss. staatsarchiven. 50. bd.)

verf. behandelt nur die äussere politik und bringt 141 aktenstücke [1510—1517]. für die minder wichtigen aktenstücke benutzt er die einleitung. — anerkennend besprochen Lit. cbl. 1893 (11) 354. Mitt. a. d. hist. litt. 21, 148.

176. Gerhard Seeliger. Die registerführung am deutschen königshof bis 1493. sonderabdr. aus Mitt. des instituts für österreichische geschichtsforschung. ergänzungsbd. III. 1891 s. 223—364.

eine ergebnisreiche, äusserst sorgfältige untersuchung. angez. von W. Altmann. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 139.

177. Ernst graf von Mirbach-Harff, Beiträge zur personalgeschichte des deutschen ordens. sep.-abdr. aus „Adler". verlag der k. k. heraldischen gesellschaft „adler". druck von Carl Gerolds sohn in Wien. I. 1889—90. 40 s. II. 1892. 26 s. 4⁰.

das seit 30 jahren vorhandene neue material bearbeitet der verf. zunächst für die ballei Elsass-Burgund (Schweiz, Elsass und südliches Schwaben). als gründliche und zuverlässige arbeit angez. in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 136.

Schule. 178. Ph. Keiper. Neue urkundliche beiträge zur geschichte des schulwesens des früheren herzogtums Zweibrücken, insbesondere des Zweibrücker gymnasiums. I. Zweibrücken, Lehmann. 67 s. 0,80 m.

179. R. Fritzsche, Geschichte des Oschatzer schulwesens von seinen anfängen bis ende des 16. jahrh. dissertation. Leipzig. III. 79 s.

180. O. Zachau, Die stadtschule in Jena. beiträge zu ihrer geschichte von 1254—1892. festschrift zur einweihung der neuen bürgerschule. Jena, Marke. 1 abb., 1 taf. 40 s. 0,50 m.

181. J. Beeger. Die pädagogischen bibliotheken, schulmuseen und ständigen lehrmittelausstellungen der welt, mit besonderer berücksichtigung der pädagogischen centralbibliothek (Comenius-stiftung) zu Leipzig. Leipzig, Zangenberg u. Himly. 54 s. — vgl. Centralbl. f. d. bibl.-wesen 10, 240.

182. Otto Denk, Geschichte des gallo-fränkischen unterrichts- und bildungswesens. von den ältesten zeiten bis auf Karl den

grossen. mit berücksichtigung der litterarischen verhältnisse. Mainz, Kirchheim. VIII, 277.

zur darstellung kommt das bildungswesen des ausgehenden römischen Galliens, wie es sich namentlich in den rhetorenschulen des 5. jahrh. verkörperte. weiter wird geschildert der stand der bischofs- und klosterschulen des 6. jahrh. mit besonderer berücksichtigung der schule zu Toulouse, den beschluss macht die behandlung des eigentlich fränkischen unterrichtswesens. — mit grossem fleiss ist das weitschichtige material zusammengetragen, aber nicht durchweg entsprechend verwertet. — vgl. Le moyen âge, 5, 195.

183. Hugo Lemcke, Beiträge zur geschichte der Stettiner ratsschule in fünf jahrh. 1. teil: urkunden. 1. abt. bis zum jahre 1650. programm des stadtgymnasiums zu Stettin. 24 s.

enthält: 1) der vertrag zwischen domkapitel und jakobikirche von 1277. 2) die päpstlichen bullen von 1391 und 1404. 3) der vertrag zwischen domkapitel und stadt von 1469. 4) die älteste schulordnung und anderes aus der zeit des Paulus vom Rode um 1549. 5) aus der kirchenvisitation von 1556. 6) die schulordnung des Joh. Micraelius 1627. 7) lektionsplan zur zeit des rektors Erich Pelshofer um 1650.

Soziales. 184. Hebräische berichte über die judenverfolgungen während der kreuzzüge. hrsg. von A. Neubauer und M. Stern, ins deutsche übers. von S. Baer. Berlin, L. Simion 1892. XXIX. 224 s. 8 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 195. — nicht geliefert. — voraufgeschickt ist ein Aufsatz von Harry Bresslau, Zur kritik der kreuzzugsberichte. die publikation enthält 5 berichte: no. 3 schildert die judenverfolgungen des ersten kreuzzuges, no. 4 stammt aus den 50. oder 60. jahren des 12. jahrh., no. 5 behandelt die vorgänge in Mainz 1187 und 1188. W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 15 bemerkt, dass die übersetzung insofern von dem originale abweiche, als die verhältnisse der nichtjüdischen kulte, für welche von den juden des ma. andere und zwar schmähende ausdrücke gebraucht wurden, statt Christus ‚der gehängte', statt kirche 'haus der unreinheit', statt taufen 'beschmutzen mit übelriechendem wasser' mit den bei den christen üblichen ausdrücken übersetzt sind. — rec. Hist. zeitschr. 70, 173 von Ilgen. Lit. cbl. 1892 (45) 1608.

185. J. Kracauer, Die schicksale der Frankfurter juden. — vgl. jsb. 1892, 8, 200. Zeitschr. f. gesch. d. juden 1892, 1.

186. J. Sass, Deutsches leben zur zeit der sächsischen kaiser. — vgl. abt. 7, 66. nach einer anzeige in Mitt. a. d. hist. litt.

21, 238 behandelt verf. im ersten abschnitte die bauten, wohnungsverhältnisse, einrichtung des hauses, gerät, speise und trank, kleider und tracht. im zweiten spricht er von reisen, verkehr, gastlichkeit und umgangsformen; sodann die häuslichen verhältnisse, vermählung, weibliche arbeit, frauenbildung u. s. w. im letzten kapitel handelt er von krankheit, tod und bestattung. — vgl. Lit. cbl. 1892 (52) 1855.

187. Leonard Korth, Die ältesten haushaltungsrechnungen der burggrafen von Drachenfels. im auftrage des grafen Ernst von Mirbach-Harff hrsg. Bonn 1892. 95 s. Sep.-abdr. a. Annalen d. histor. ver. f. d. niederrhein, bd. 54.

behandelt die zeit vom august 1395 bis november 1398 und giebt ausser personen- und ortsregister 12 urkunden zur geschichte des burggrafen Godart von Drachenfels aus dem archive von schloss Harff. als gute arbeit angez. in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 135.

188. A. Höfer, Die reiserechnungen des bischofs Wolfger von Passau. Paul-Braune, beitr. 17, 441.

giebt eine eingehende beschreibung der beiden blätter und die einnahme- und ausgabeverzeichnisse.

189. G. Poppe und R. Habs, Beiträge zur geschichte des frohndienstes am südharze seit anfang des 16. jahrh. Zeitschr. d. Harzvereins 25, 168.

bringt schätzenswertes material zur geschichte der bäuerlichen lasten mit verwendung der von Poppe gemachten sammlungen in den stadtarchiven von Magdeburg und von Artern.

190. Chr. Meyer, Die geschichtlichen grundlagen des heutigen deutschen bauernstandes. Hamburg, verlagsanstalt und druckerei. 44 s. 1,20 m.

191. F. v. Wyss, Die freien bauern, freiämter und freigerichte und die vogteien der Schweiz im späteren mittelalter. Abh. z. gesch. d. schweiz.-österr. rechts, 161—335.

Spiel und tanz. 192. J. Sepp, Der metzger brunnensprung und die stierkämpfe. antrag auf wiedereinführung des schwerttanzes. vortrag. München, verlagsanst Haas. 21 s. 0,15 m.

laienhafte ausführungen ohne wissenschaftlichen wert.

193. Aug. Hartmann, Metzgersprung und gildentaufe. Allgem. ztg. 1893, beil. 37.

die nachricht über den ursprung dieses Münchener fastnachtsbrauches im jahre 1346 ist eine fälschung von J. H. Wolf (1854); vielmehr hängt die sitte mit der weitverbreiteten gesellentaufe der handwerker zusammen.

194. J. Sepp, Der schäfflertanz und sein unvordenkliches alter. vortrag. München, verlagsanstalt Haas. 12 s.

die frühere verbreitung des tanzes über ganz Deutschland wird nachgewiesen, der tanz der „Gredel in der butten" mit allen möglichen gebräuchen der verschiedensten völker alter und neuer zeit in verbindung gebracht und im etymologisieren unglaubliches geleistet („bajazzo" = ital. pagliazzo auf paglia [stroh] zurückgehend, wird mit Bacchus, griech. βακχιάζειν in verbindung gebracht).

195. Aug. Hartmann, Der schäfflertanz. Allgem. ztg. 1893, beil. 32.

nachrichten aus dem 16.—19. jahrh. über reifentänze der böttcher zur fastnacht.

Trachten. 196. Koehl, Über einige seltene formen fränkischer gewandnadeln und deren genauere zeitstellung mit abb. Korrbl. d. westd. zeitschr. 11, 203.

im Paulusmuseum zu Worms befindlich lassen sie sich durch die mit ihnen zusammengefundenen münzen als dem 6. jahrh. angehörig bestimmen.

197. Fr. Hottenroth, Trachten, haus-, feld- und kriegsgerätschaften der völker alter und neuer zeit. bd. III. Stuttgart, Weise 1891. III, 217 s. 4⁰.

das werk, besonders für den praktischen gebrauch bestimmt, ist reich an schönen künstlerisch ausgeführten abb. der vorliegende bd. behandelt mittelalter und neuzeit. — vgl. Lit. cbl. 1892 (6) 174.

198. Fr. Hottenroth, Handbuch der deutschen tracht. Stuttgart, Weise. lief. 1, 1—64; lief. 2, 65—128; lief. 3, 129—192; lief. 4, 193—256, lief. 5, 257—320.

die letzte lief. reicht schon bis in das 14. jahrh. hinein, sie behandelt zuletzt die bürgerliche tracht dieser zeit. das werk, für dessen saubere herstellung was inhalt sowohl wie äusseres betrifft, dem verf. als auch dem verleger dank zu sagen ist, hält, was es geben will, 'ein zuverlässiger führer zu werden, der auch in den abgelegenen winkeln und hütten nachspürt, und auch die in den büchereien vergrabenen bildlichen reste dem leser vor augen stellt.'

199. H. v. d. Sann, Altsteirische trachten. Graz 1891. 39 s. — vgl. Jüttner Mitt. d. geogr. gesellsch. in Wien 1892, s. 164.

Universitäten. 200. Oscar Berger-Levrault, Annales et professeurs des académies et universités alsaciennes 1523 à 1871. Nancy, Berger-Levrault 1892. CCXLV und 308 s. tab. a—p.

jedem namen sind kurze notizen über geburts- und todesjahr, herkunft, promotion, berufungen, amtsantritt u. s. w. beigefügt.

biographische litteraturnachweise fehlen jedoch gänzlich. die einleitung giebt orientierende bemerkungen über entstehung und organisation der einzelnen hochschulen. — vgl. Litztg. 1893 (26) 804.

201. E. Friedländer, Ältere universitätsmatrikeln. I. Universität Frankfurt a. O. bd. III. personen- und ortsregister.

vgl. jsb. 1890, 8, 344. 1892, 8, 216. — eine mühsame arbeit, die mit peinlicher genauigkeit durchgeführt ist. das personenregister nimmt vier fünftel des ganzen ein, häufig ist die namensform offenbar zusammengehöriger familien verschieden gegeben. das ortsregister schliesst sich der heutigen amtlichen schreibung an. — Mitt. a. d. hist. litt. 20, 331. Lit. cbl. 1892 (46) 1648.

202. A. Thorbecke, Statuten und reformationen der universität Heidelberg. — vgl. jsb. 1892, 8, 215. — günstig besprochen in Mitt. a. d. hist. litt. 20, 332.

203. Die matrikel der universität Rostock. II, 1 und 2. ostern 1563 bis ostern 1611. hrsg. von Ad. Hofmeister. — vgl. jsb. 1892, 8, 218. lobend angez. im Lit. cbl. 1892 (46) 1648.

204. Die matrikel der universität Köln 1389—1559. bearb. von Hermann Keussen. 1. bd. 1389—1466 1. hälfte. unter mitwirkung von Wilhelm Schmitz, gymnasialdirektor. Bonn, Behrendt 1892. CXI, 573 s. 2. hälfte: register. X, 269 s.

die erläuterungen sind so eingehend, wie bisher bei noch keiner matrikel. wertvoll ist die neuerung von haupt- und nebenregistern. die einleitung giebt in 17 abschnitten alles erforderliche über anlage der arbeit, quellen, hilfsmittel u. s. w., die arbeit bietet ferner ein verzeichnis der rektoren, der studenten nach herkunft (tab. 2), stand (tab. 2), nach gebührenzahlung und eidleistung (tab. 4), nach fakultäten (tab. 5). — vgl. Lit. cbl. 1892 (46) 1648.

205. Könnecke, Mitteilungen über die älteren quellen, resp. über die archive der drei hessischen universitäten Marburg, Rinteln, Fulda. Mitt. d. ver. f. hess. gesch. 1891, 33.

das archiv von Rinteln ist nicht mehr vorhanden; von Fulda ist wenig erhalten, darunter die matrikel; was aus der älteren zeit von Marburg auf uns gekommen ist, ist gleichfalls unbedeutend.

Wappen und siegel. 206. Ad. M. Hildebrandt, Wappenfibel. kurze zusammenstellung der hauptsächlichsten heraldischen und genealogischen regeln. Im auftrage des vereins „Herold“ hrsg. mit 28 illustr. und 4 taf. 5. aufl. Frankfurt a. M., H. Keller. V, 58 s. 1,50 m.

207. Ed. v. Sacken, Katechismus der heraldik. grundzüge der wappenkunde. 5. aufl. Leipzig, J. J. Weber. XVI, 155 s. mit 215 abb. 2 m.

208. O. v. Alberti, Württembergisches adels- und wappenbuch. im auftrage des württembergischen altertumsvereins verfasst. Stuttgart, W. Kohlhammer. 5. heft. Haimbach - Holzelfingen. 4°. s. 265 – 344.

vgl. jsb. 1892, 8, 221. — das heft weist 286 abb., nach den quellen in sorgfältigen holzschnitten hergestellt, auf und ist in der bekannten, gründlichen, litteraturangaben wie urkundliche bemerkungen gleichmässig verwertenden art gearbeitet. bezeichnend hierfür sind die wappenabbildungen und sachlichen angaben zum artikel „von Hohenlohe“ (s. 335 ff.).

209. W. Zahn, Altmärkische wappen und hausmarken. Deutscher herold 23, 143. mit 1 taf.

giebt 25 wappen und marken, sowie nachrichten über ihre besitzer.

210. G. Sello, Das oldenburgische wappen. mit 3 stammtaf. und 3 siegeltaf. Jahrb. f. oldenburg. gesch. 1, 56.

211. E. A. Stückelberg, Ältestes wappenbuch der schlüsselzunft in Basel. Anz. f. Schweizer altert. 1892, 59.

giebt mitteilungen über inhalt und darstellungsform des etwa 1514 entstandenen buches.

212. Zacharias Bartsch, Steiermärkisches wappenbuch von 1567. facsimile-ausgabe mit historischen und heraldischen anmerkungen von J. v. Zahn und A. Anthony v. Siegenfeld. Graz, U. Moser. XIV, 168 und 180 s. 25 m.

213. Geib, Siegel deutscher kaiser und könige von Karl dem grossen bis Friedrich I. im allgemeinen reichsarchive. Arch. zeitschr. n. f. 3, 1.

214. H. D. Dirksen, Wappenbuch des landes Wursten, mit einem vorwort von Herm. Allmers. Bauernwappen der deutschen Nordseemarschen. hrsg. vom histor. ver. ‚männer zum morgenstern zu Weddewarden‘. I. buch. Bremerhaven, Ch. G. Tienken. VIII, 8 s. mit 11 taf. 6 m.

215. P. J. Meier, Beiträge zur bracteatenkunde des nördlichen harzes. 2. heft: Der münzfund von Mödesse. aus Archiv f. bracteatenkunde. Hannover, verlag d. numismatisch - sphragistischen anzeigers (F. Tewes). 128 s. 4°. mit 4 lichtdrucktaf. 6 m.

Wirtschaft. 216. Eberh. Gothein, Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden landschaften. hrsg. von der bad. hist. komm. Strassburg i. E., Trübner, 1891/92. lief. 1—7. 672 s. 14 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 233. — verf. hat nicht nur die ländliche, sondern auch die städtische entwicklung in den kreis seiner betrachtung gezogen und geht insofern über die grenzen hinaus, die sich z. B. Lamprecht, Deutsches wirtschaftsleben, gesteckt hat. — es behandelt kap. 1 und 2: stadtgebiet und stadtgericht, bürgergemeinde und ratsverfassung [die stadtgemeinde geht nicht aus der mark- oder dorfgemeinde hervor]. kap. 3: die reichsstädte der Ortenau. kap. 4: die zunftverfassung in den städten. kap. 5: die zunftverfassung in den territorien [behandelt die stellung der fürstlichen regierungen seit ende des 15. jahrh. zum handwerkswesen]. kap. 6: der handel und die nahrungsmittelgewerbe. kap. 7: die textilgewerbe. kap. 8: die bohrer und balierer [organisation der edelsteinbearbeitung]. kap. 9: geschichte des bergbaus. — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 32. — lief. 8 und 9, s. 673—896. 4. m.

das 10. und letzte kap. des ersten bandes behandelt die „geschichte der industrie“ in den jetzt das grossherzogtum Baden bildenden territorien. ein inhaltsverzeichnis, ein namen- und sachregister schliesst den band. angez. von Carl Koehne in Mitt. a. d. hist. litt. 21, 21.

217. Ed. Moormeister, Das wirtschaftliche leben in vergangenheit und gegenwart, dargestellt für schule und haus. Freiberg i. B., Herder 1891. VIII, 180 s. 1,80 m.

nach kurzer einleitung wird von der geschichtlichen entwicklung der wirtschaftlichen thätigkeit gehandelt. der uns interessierende abschnitt über den entwickelungsgang der christlichgermanischen völker ist recht lesenswert; die darstellung zeigt warme empfindung und begeisterung für den gegenstand. — vgl. Mitt. a. d. hist. litt. 20, 31.

218. F. Joh. Haun, Bauer und gutsherr in Kursachsen.

vgl. jsb. 1892, 8, 193. — günstig besprochen; Hist. zeitschr. 69, 351 Neuburg; Neuer anz. f. sächs. gesch. 14, 160.

219. Das älteste Kieler rentebuch (1300—1487). hrsg. von Christian Reuter. CXII, 423 s. 6 m. — vgl. jsb. 1892, 8, 73. — ‘die arbeit macht den eindruck grössten fleisses und umsichtiger behandlung des stoffes’. Lit. cbl. 1893 (32) 1100.

Zeitrechnung. 220. H. Grotefend, Zeitrechnung des deutschen mittelalters und der neuzeit. 2. bd., 1. abt.: Kalender der diöcesen Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens. Hannover, Hahn. IV, 250 s. 10 m.

vgl. jsb. 1892, 8, 241. — schon desselben verf. 1872 erschienenes Handbuch der historischen chronologie war ein wichtiges chronologisches hülfsmittel. durch seinen sammelfleiss ist aber der stoff so angeschwollen, dass ihn der verf. auf 2 starke bde. verteilen musste, von denen jeder beinahe das doppelte des umfanges des handbuches IX, 200 s. umfasst. die frühere systematische erläuterung und beiden früheren kurzen glossen sind nun einem bedeutend erweiterten glossar einverleibt, die tafeln und kalender sehr vermehrt. der 2. bd. enthält in seiner ersten hälfte die diöcesankalender Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens mit einschluss der österreichischen und einiger andrer wichtiger kirchen. die 2. hälfte wird u. a. das zur ergänzung der kalender wichtige heiligenverzeichnis bringen, ferner kaiser-, papst- und andere verzeichnisse. das werk ist ein unentbehrliches nachschlagebuch zur feststellung von daten aus mittelalter und neuzeit, und wie es sich in seinem glossar auf werke von germanisten, wie Weinhold und Schmeller-Fromm beruft, so ist es für germanistische forscher umgekehrt wichtig durch erläuterung von fest- und heiligenbezeichnungen und kirchlichen gebräuchen. — lobend angez. Lit. cbl. 1893 (21) 748.

221. Wilhelm Uhl, Unser kalender in seiner entwicklung von den ältesten anfängen bis heute. ein kapitel der deutschen hausaltertümer, als entwurf dargestellt. Paderborn, Schöningh. 12⁰. VII, 165 s.

„Längst bekannte, aber bisher noch nicht vereinigte ergebnisse der wissenschaft sind in knapper, lesbarer form zusammengefasst. zur erreichung dieses zweckes wird ein leichter ton angeschlagen und der gelehrte apparat in die anmerkungen verwiesen“. in drei abschnitten, ausser den nachträgen und anmerkungen, wird der stoff erörtert: 1) bis zum auftreten der ersten drucke (1—42), 2) bis zu Gregors reform (43—92), 3) bis zum hundertjährigen kalender (93—141). — ein sorgfältiges register erhöht den wert des brauchbaren büchleins, das eine wahre fundgrube von allerlei interessanten einzelheiten bietet. dem wunsche, den verf. am schlusse äussert, „unser kalender möge bald seinen geschichtschreiber finden“, kann man nur von ganzem herzen beistimmen.

222. G. Bilfinger, Die mittelalterlichen horen. — vgl. jsb. 1892, 8, 242. — Lit. cbl. 1892 (41) 1461 lobt das werk, vermisst aber eine scheidung des stoffes nach kapiteln und zusammenfassende betrachtungen des bereits gelesenen.

223. Edgar Berfried, Die ausgestaltung der christlichen osterberechnung zu Rom in anlehnung an die heidnische und im

anschluss an die jüdische berechnungsweise unter fortbildung des 8 jährigen cyklus zu einem 84 jährigen, in Alexandrien auf grund d. kalippisch-meton. 19 jährigen mondcyklus, unter anpassung an die mosaische jahrform; einheitlich geregelt seit annahme der alexandrin. berechnungsweise auch im abendlande und neu geordnet durch die gregor.reform des julian. kalenders. Mittelwalde, R. Hoffmann. 60 s. 12°. 1 taf. 2,40. m.

---

224. H. Eckhardt, Matthaeus Merian. eine kulturhistorische studie. mit einem porträt Merians. zweite ausgabe. Kiel, H. Eckardt. VII, 222 s.

aus einer kleinen broschüre, 1884 geschrieben, ist diese umfassende monographie entstanden, die einen von seinen zeitgenossen im anfang und in der mitte des 17. jahrh. als „mensch, künstler und buchhänder" hochgeschätzten Mann in seinem wesen schildert. sein werk, dem volke das deutsche vaterland in städte- und landschaftsbildern vorzuführen, wird nicht nur eingehender betrachtung unterzogen, sondern auch eine „beschreibung sämtlicher bde. der topographieen über Deutschland gegeben", wobei jedem bde. ein verzeichnis der in demselben enthaltenen kupfer beigefügt ist. — das werk ist mit sorgfalt und warmer begeisterung für den gegenstand verfasst.

225. E. Einert, Aus den papieren eines rathauses. Beiträge zur deutschen sittengeschichte. Arnstadt, Emil Frötscher. III, 196 s. 3 m.

mit sorgfalt und vielem geschick sind die papiere des ratsarchivs zu Arnstadt erforscht und zu frischen bildern mittelalterlichen deutschen lebens durchgearbeitet. die kirchenchronik und ähnliche schriften bildeten stellenweise die gewünschte ergänzung. in zusammen 24 kapiteln wird der stoff erörtert, recht lesenswert sind namentlich die abschnitte über „den grossen brand" und die seine folgen schildernden, ebenso die partien, welche die zeit des dreissigjährigen krieges betreffen. — vgl. abt. 10, 275.

Paul Mann.

IX. Recht.

1. L. v. Dargun, Studien zum ältesten familienrecht. 1. teil. mutterrecht und vaterrecht. 1. hälfte. die grundlagen. Leipzig, Duncker und Humblot 1892. XI, 155 s. 3,20 m.

die schrift, obwohl ihrem inhalt nach der vergleichenden rechtswissenschaft angehörend, ist aus zwei gründen an dieser stelle zu erwähnen: sie knüpft an des verfs. „Mutterrecht und raubehe und ihre reste im germanischen recht und leben" (1883) an, und sie bildet die einleitung in ein in jahresfrist zu erwartendes werk „Mutterrecht und vaterrecht bei den Germanen". bei der erdrückenden fülle des sich zum teil widersprechenden materials glaubt Dargun nur dann zu unanfechtbaren ergebnissen gelangen zu können, wenn die auf gewalt beruhenden verhältnisse von den auf verwandtschaft beruhenden streng geschieden werden. er untersucht, wie aus dem urverhältnis des vaterschutzes (nicht zu verwechseln mit dem späteren patriarchat) sich bei der unsicherheit der vaterzeugung, wohl unter dem einfluss des ackerbaues das mutterrecht entwickelt, und versucht auch die entstehung des matriarchats aus dem mutterrecht, ferner des patriarchats (unter dem einfluss der viehzucht und der wanderungen) und der agnation darzustellen. an bedenken kann es bei einer so schwierigen materie nicht fehlen, wie denn z. b., wenn ackerbau und viehzucht die ihnen zugeschriebene wirkung in vollem masse hätten, die entstehung des mutterrechtes aus dem patriarchat die regel sein würde, was doch den tatsachen widerspricht.

2. K. v. Amira, Tierstrafen und tierprozesse. — vgl. jsb. 1892, 9, 1. die dankenswerte, umsichtige arbeit lobt Arth. Schmidt, Hist. zeitschr. 70, 177 f.

3. Heinr. Siegel, Das erzwungene versprechen und seine behandlung im deutschen rechtsleben. (aus Sitzungsber. d. kais. ak. d. wiss. zu Wien 128 (2) 1—28.) Wien, F. Tempsky in komm. 28 s. 1 m. — nicht geliefert.

4. M. Frank, Die casuelle tötung in den volksrechten. Berliner diss. 1891. 67 s.

---

5. Untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte, hrsg. von Otto Gierke. Breslau, Koebner. — vgl. jsb. 1892, 9, 6.

heft 41. M. Lippe, Das fränkische grenzsystem unter Karl dem grossen. neu untersucht und nach den quellen dargestellt.

VII, 76 s. 2,50 m. verf., der denselben stoff schon in einer dissertation behandelt hat, teilt die als marken bezeichneten distrikte ein in noch zum reiche gehörige grenzgebiete und ausserhalb der reichsgrenzen gelegene, zwar eroberte, aber noch nicht sicher in den besitz des reiches gelangte gebiete. er untersucht die gründung der einzelnen marken, ihren umfang, ihre einteilung und verwaltung, die befugnisse der markgrafen, die bevölkerungs- und besiedelungsverhältnisse und ihre kirchliche und politische zugehörigkeit. — als eine fleissige arbeit gelobt von — ng, Lit. cbl. 1893 (26) 941. kurz angez. von Ge. Frommhold, Jur. litbl. 42, 32. — heft 42. R. Hübner, Der immobiliarprozess der fränkischen zeit. VIII, 238 s. 7,50 m. angez. von O., Litbl. 1893 (27) 951 f. und von Ge. Frommhold, Jur. litbl. 47, 135 f. (eine nützliche arbeit, wenn auch wenig neues bringend). — heft 43. G. Wetzel, Das zollrecht der deutschen könige von den ältesten zeiten bis zur goldenen bulle. VII, 144 s. 4,80 m. vgl. jsb. 1892, 9, 31. der 1. teil wurde kurz angez. von W. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 132 (eine fleissige zusammenstellung). — heft 44. Fr. Schäfer, Wirtschaftsgeschichte der reichsstadt Überlingen am Bodensee in den jahren 1550—1628, nebst einem einleitenden abriss der Überlinger verfassungsgeschichte. XII, 196 s. 7 m. — von früheren heften wurden angez. no. 35 (v. Schwind, Zur entstehungsgeschichte der freien erbleihen) von R. Hübner, Zs. der Savignystift., germ. abt. 14, 159 ff. (nicht viel neues enthaltend); no. 37 (S. Adler, Über das erbenwartrecht nach den ältesten bairischen rechtsquellen) von dems. das. 14, 157 ff. (die sorgfältige erörterung aller in betracht kommenden punkte wird gelobt); no. 40 (R. Weyl, Die beziehungen des papsttums zum fränkischen staats- und kirchenrecht) von dems., Lit. cbl. 1893 (26) 812 f. (von interesse, wenn auch wenig neues bietend); ähnlich H. Hahn, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 11 ff.

6. Germanistische abhandlungen zum 70. geburtstag K. v. Maurers. Göttingen, Dieterich 1893. VIII, 554 s. 16 m.

vgl. abt. XII. u. XXI. hier sind hervorzuheben: s. 22—45. Karl Lehmann, Das bahrgericht. nach Lehmann ist die bahrprobe erst im zeitalter der kreuzzüge entstanden; in ihr mischt sich vielleicht altheidnischer glaube mit christlichen und antiken vorstellungen. sie ist ursprünglich ein verfahren, welches bei „unwissentlichem mord“ bezweckt, einen näheren anhalt für die erhebung der anklage zu gewinnen. von dem glauben an das faktum des blutens der leiche beim nahen des mörders aus vollzieht sich die weitere entwickelung des bahrgerichtes in folgender linie: freiwilliges inquisitorium, rechtlich gebotenes inquisitorium, augenschein, gottes-

urteil, indiz. — s. 47—64. ders., Kauffriede und friedensschild. unter 'kaupfriðr' versteht Lehmann den frieden, welcher über dem handel schwebt und welcher sich als gottesfriede, thingfriede, heeresfriede oder vertragsfriede zeigen kann. er war in der älteren zeit nicht dauernd, sondern durch anfang und ende der kaupstefna begrenzt. eröffnet wurde er dadurch, dass ein schild auf den mast gezogen, auf das mauerwerk einer burg oder auf eine stange gehängt oder von einem parlamentär über den kopf geschwungen wurde. zuerst wird der friede des landrechts auf ausländische kaupstefnur übertragen und kommt nun ausländern wie inländern zu gute; dann entwickelt sich aus dem kaupfriðr der stadtfriede. — s. 187—205. O. Brenner, Die überlieferung der ältesten Münchener ratssatzungen. es wird in dem aufsatz behandelt die überlieferung der etwa um 1315 entstandenen rechtsaufzeichnungen, ihre quellen, ihr zweck und gebrauch. — s. 207—247. C. Gareis, Bemerkungen zu kaiser Karls des grossen kapitulare de villis. das kapitular folgt zeitlich auf das 811 entstandene kapitulare de justitiis faciendis, es ist 812 erlassen worden und galt wahrscheinlich für das salfränkische stammland. als seinen verf. vermutet Gareis Ansegis, den späteren abt von St. Wandrille. die in dem kapitular auf dem verordnungswege erlassenen vorschriften finden ihre ergänzung, erweiterung, festigung und reichsgesetzliche bekräftigung in dem 813 entstandenen kapitulare Aquisgranense. — s. 333–373. F. Dahn, Zum merowingischen finanzrecht. der verf. sucht im einzelnen auszuführen, wie die übernommenen römischen einrichtungen im Frankenreiche auf dem gebiet des staatshaushalts fortwirkten und vielfach zunächst unverändert beibehalten wurden. so besteht das königs- oder krongut zum grossen teil aus gütern, die dem römischen fiscus gehört hatten, während der könig ein bodenregal, ein obereigentum an allem grund und boden in seinem reiche, nicht besass. eine scheidung von staats- und königsgut fand nicht statt. zum staats- oder königsgut zählte auch der königshort oder staatsschatz, der thesaurus. das gesamte römische steuerwesen bestand zunächst in ganz Gallien unverändert fort, es blieben die vorgefundenen steuerlisten, die steuerbefreiungen; der steuerdruck wurde nicht vermindert, die steuerpflicht aber wurde auch auf die Franken ausgedehnt. Dahn behandelt dann im einzelnen die grundsteuer, die kopfsteuer, die anderen leistungen, endlich die zölle. — s. 375—488. E. Mayer, Zoll, kaufmannschaft und markt zwischen Rhein und Loire bis in das 13. jahrh. der verf. hat in seiner abhandlung zwischen gegenden mit deutschem und solchen mit französischem recht keinen unterschied gemacht, weil sich ein solcher fast nirgends zeigt. die sehr eingehende darstellung sucht nun im einzelnen nachzuweisen,

wie marktzoll, markt und kaufmannschaft vom 9. bis in das 13. jahrh. die rechtliche besonderheit der grösseren städtischen ansiedelungen darstellen. in fränkischer zeit gilt die landrechtliche verfassung auch für die letzteren, nur ist die stadt aus gründen des steuerrechts der einzige verkaufsplatz; der verkehr wird nach römischem recht besteuert. aber schon in karolingischer zeit tritt dann der fremde kaufmann, der ursprünglich allein den markt besuchte, für jeden marktbesuch in das königliche gefolge ein und ebenso nach und nach die arbeiter der einheimischen grundherrschaften, welche allmählich das recht erhalten, für eigene rechnung zu kaufen und zu verkaufen. in den grossen städten des nordwestens wird die masse der bevölkerung zur kaufmannschaft, darum dehnt sich allmählich das persönliche recht der kaufleute auf die ganze bevölkerung aus; zunächst während der marktzeit, dann so, dass die stadt zu einem beständigen markt wird. die stadt ist danach bewohnt von mitgliedern der königlichen hansa und ist in ihrem gericht und frieden ein palatium. ein äusseres symbol dieses marktfriedens ist in dem fränkischen rechtsgebiet das kreuz. nicht jeder besondere stadtfriede späterer zeit stammt aus dem marktrecht, aber der älteste sonderfriede der stadt ist der friede der königlichen kaufmannschaft, der sich zum stadtfrieden lokalisiert.

---

7. J. Fr. v. Schulte, Lehrbuch der deutschen reichs- und rechtsgeschichte. 6. aufl. Stuttgart, Wilh. Nitzschke. XVI, 624 s. 12 m.

der satz, mit welchem das erste buch beginnt: 'Ohne zweifel gehören die Germanen dem westarischen stamme an, sind in vorhistorischer zeit aus Asien nach nordwesten vorgedrungen'. hauptgründe: die Deutschen gehören zum indogermanischen sprachstamme; ihre cerealien und haustiere stammen aus Asien; nachweislich hat früher und (?) später die völkerwanderung in dieser richtung stattgefunden' u. s. w. ist typisch für die nachlässige behandlung, welche der älteren geschichte in dem vorliegenden buche zu teil geworden ist. wie in diesen sätzen zeigt sich auch sonst die nichtbeachtung wesentlicher neuerer untersuchungen; während zahlreiche ältere schriften citiert und berücksichtigt werden, welche im grossen und ganzen veraltet sind, findet die litteratur des letzten jahrzehntes spärliche erwähnung und noch spärlichere berücksichtigung. wenn die behandlung der ersten perioden unserer geschichte wieder auf der höhe stehen soll, so ist daher eine gründliche umarbeitung nötig, welche mit vielem alten aufräumt. einer durchsicht bedarf das buch auch in beziehung auf den sprach-

lichen ausdruck und namentlich auf die zahllosen druckfehler. das dem buche beigegebene verzeichnis der letzteren (welches selbst wieder mehrere druckfehler enthält) umfasst nur eine seite; es würde aber auch bei dem zehnfachen umfange hinter den wirklich vorhandenen druckfehlern wahrscheinlich noch zurückbleiben. aus diesem grunde ist z. B., wenn s. 18 und 19 sich dicht neben einander die formen finden: Istvïonen (so!), Istvävonen, Istävonen und Istväonen, nicht einmal ein urteil darüber möglich, ob diese formenfülle auf der nachlässigkeit des verf. oder zum teil wenigstens auf der wirkung des druckfehlerteufels beruht. dass die neue aufl. in vielen kapiteln eine angemessene neubearbeitung erfahren hat, zum teil da, wo, wie in bezug auf die entstehung und älteste verfassung der städte, eine reihe neuerer untersuchungen dazu drängte, zum teil ohne einen solchen anlass, soll mit allem dank anerkannt werden; andererseits bleibt das buch aber in den früheren abschnitten doch gar zu sehr hinter den anforderungen zurück.

8. H. Brunner, Deutsche rechtsgeschichte. 2. bd. — vgl. jsb. 1892, 9, 7. angez. Lit. cbl. 1892 (49) 1764 f. (mit der gründlichsten kenntnis objektives, verständiges und massvolles urteil vereinigend). — die gleichfalls anerkennende anzeige des 2. bds. von A. Heusler, Litztg. 1893 (7) 213 ff. bestreitet das recht, das merowingische reichsregiment in ein bestimmtes verfassungsrecht einzuordnen und meint, dass der verf. im einklang mit dem in der behandlung der rechtsgeschichte herrschenden gebrauche zu lange perioden angenommen hat.

9. H. Wasserschleben, Deutsche rechtsquellen des mittelalters. — vgl. jsb. 1892, 9, 9. — kurze lobende anz. Lit. cbl. 1892 (43) 1535; ferner von Ge. Frommhold, Jur. litbl. 40, 192 f.

10. H. O. Lehmann, Quellen zur deutschen reichs- und rechtsgeschichte. — vgl. jsb. 1892, 9, 10. — angez. von Luschin v. Ebengreuth, Gött. gel. anz. 1891 (23) 909 (zweckentsprechend).

11. W. Altmann und E. Bernheim, Ausgewählte urkunden. — vgl. jsb. 1892, 9, 11. — als zweckentsprechend anerkannt von Luschin v. Ebengreuth, Gött. gel. anz. 1891 (23) 909—912. günstig angez. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 20, 1, 11.

---

12. F. v. Wyss, Rechtshistorische lesefrüchte, vornehmlich aus dem urkundenbuche der abtei St. Gallen vom 8.—10. jahrh. Turicensia s. 1—31.

13. B. W. Leist, Alt-arisches jus civile. 1. abt. Jena, Fischer 1892. XII, 531 s. 12 m.

nicht geliefert. — nach der anz. von Th. N., Lit. cbl. 1893 (24) 854 verfolgt der verf. des „Alt-arischen jus gentium“ (vgl. jsb. 1891, 9, 7), die aufgabe, „in dem recht der einzelnen verselbständigten gemeinwesen, insbesondere des römischen, die keime aufzuweisen, die aus jenem jus gentium entstammen, die aber unter den besonderen entwickelungsbedingungen der einzelnen civitates zu verschiedenartiger gestaltung erwachsen sind“. — von P. Oertmann, der Jur. litbl. 45, 89 f. auf einzelne punkte näher eingeht, als ein bedeutsames werk bezeichnet, das aber zahlreiche bedenken wachrufe. — mehrere ausstellungen erhebt auch O. Schrader, Litztg. 1893 (19) 591—598; an einigen wichtigen stellen sei von den ergebnissen der sprachwissenschaft ein richtiger gebrauch gemacht worden.

---

14. Ed. Heyck, Über die entstehung des germanischen verfassungslebens. N. Heidelb. jahrb. 3, 106—134; 231—250.

verf. nimmt nach der undulationstheorie Joh. Schmidts an, dass die indogermanischen sprachgruppen durch zerdehnung und zusammenschlüsse entstanden seien. die „Germanen“ wurden aus derjenigen indogermanischen teilmasse, welche bei der zerdehnung in nördliche landstriche des östlichen Europa, um den 60. breitegrad herum, gelangt war. als die Germanen westwärts wandernd an die Ostsee kamen, schob sich ein teil in südwestlicher richtung an der Ostsee entlang (Westgermanen), der andere gelangte durch Finnland hindurch nach Skandinavien (Nordgermanen), von den letzteren wurde ein teil über die dänischen inseln und Jütland wieder südlich der Ostsee gedrängt (Ostgermanen). die entwickelung alles gesellschaftlichen und staatlichen lebens geht von der familie aus; zur kontrolle und beschränkung des familienhauptes bildet sich dann die sippe; später entsteht als obere instanz über die sippen die hundertschaft; die hundertschaften schliessen sich um militärischer zwecke willen zu völkerschaften (civitates) zusammen; ein weiterer, mit kultgemeinschaft verbundener zusammenschluss der letzteren erfolgt zu den stämmen, welche also blosse bündnisse sind. auch die namen der Ingväonen, Istväonen und Herminonen sind feierliche, nach den betreffenden kulten gebildete bundesnamen. in einem zweiten aufsatz behandelt Heyck nochmals eingehend die hundertschaften und sucht zu erweisen, dass der ursprüngliche zweck derselben gewesen sei, den sie benutzenden sippen die erfüllung vor gericht vereinbarter sühnen durch den nachdruck, den sie der vereinbarung gaben, zu gewährleisten.

15. G. Waitz, Deutsche verfassungsgeschichte. 5. bd. Berlin, Weidmann. 2. aufl. XVI, 515 s. 13 m.
inhalt: Die deutsche reichsverfassung von der mitte des 9. bis zur mitte des 12. jahrh. — vgl. jsb. 1887 no. 497.

16. K. Burchard, Die hegung der deutschen gerichte im mittelalter. ein beitrag zur deutschen rechtsgeschichte. Leipzig, C. L. Hirschfeld. VIII, 315 s. 6 m.
eine sorgsame, auf grund der ziemlich reichhaltigen quellen alles wesentliche über die hegung der deutschen gerichte, die dabei angewendeten formeln und die zeitdauer des gebrauches zusammentragende, ausführliche und doch nichts überflüssiges enthaltende, vortreffliche monographie. — einzelne ausstellungen erhebt v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 13 (1. 2.) 6.

17. V. Menzel, Das gesandtschaftswesen im mittelalter. — vgl. abt. 8, 120.

18. Jul. Ficker, Untersuchungen zur erbfolge der ostgermanischen reiche. 2. bd., 1. hälfte. Innsbruck, Wagner. 400 s. 11,20 m.
vgl. jsb. 1892, 9, 14. — der 1. bd. wurde angez. von K. v. Amira, Gött. gel. anz. 1892 (7) 249—280 (in den weiteren fortschritten der vergleichenden rechtswissenschaft wird das buch nachwirken).

19. F. Patelta, La Lex Frisionum; studi sulla sua origine etc. Torino, Clausen. 98 s. 4⁰.

20. M. Pappenheim, Ein altnorwegisches schutzgildestatut. — vgl. jsb. 1889, 9, 15. — als dankenswerte arbeit bezeichnet von Fr. Arnheim, Hist. zeitschr. 70, 106.

21. Leges Burgundionum, ed. L. R. de Salis. Mon. Germ. hist., Legum sect. I.; legum nationum germanic. tom. 2, 1. Hannover, Hahn. 188 s. 4⁰. mit 1 taf. 6 m.

22. Karl Lehmann, Consuetudines feudorum (Libri feudorum, jus feudale Langobardorum). I. Compilatio antiqua. Göttingen, Dieterich. III, 45 s. 4⁰. 4 m.
der ausgabe liegen sechs handschriften zu grunde, von denen die Tübinger in erster reihe benutzt worden ist; die nur für bruchstücke erhaltene, erheblich abweichende fassung einer Pariser und einer Bamberger handschrift ist neben die verbreitetere lesart gesetzt worden. der text der c. f. ist um die mitte des 12. jahrh. aus zwei bearbeitungen des feudalrechts kompiliert worden, von denen die eine vor, die andere nach dem gesetze kaiser Lothars de feudorum distractione entstanden ist.

23. Karl Lehmann, Die entstehung der libri feudorum. — vgl. jsb. 1892, 9, 21. — angez. von Arth. Schmidt, Hist. zeitschr. 70, 107 ff. (eine besonnene und gründliche arbeit.)

24. R. Hübner, Gerichtsurkunden der fränkischen zeit. 2. abt.: Die gerichtsurkunden aus Italien bis zum jahre 1150. sonderabdr. aus Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, anhang s. 1—257. Weimar, Böhlau. IV, 258 s. 6,60 m. — vgl. jsb. 1892, 9, 18.

25. G. Seeliger, Die kapitularien der Karolinger. München, J. Lindauer. III, 88 s. 2 m.
die sachlich und überzeugend geschriebene abhandlung bemüht sich, die durch Boretius herrschend gewordene lehre von einer dreifachen abstufung der kapitularien nach inhalt, entstehung und geltungsdauer als irrtümlich zn erweisen. eine scharfe scheidung lässt sich unter den kapitularien nicht durchführen, da die mehrzahl derselben gleichzeitig normen verschiedener kategorien, wie das bedürfnis sie zusammenwürfelte, in sich vereinigt.

26. L. Huberti, Friede und recht. — vgl. jsb. 1891, 9, 2. — nach der anz. von L. Weiland, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 152 f. kehrt der erste teil der arbeit in des vfs. Studien zur rechtsgeschichte der gottesfrieden und landfrieden (unten no. 27) wieder, während der zweite eine kompilation aus lexicis enthält.

27. L. Huberti, Studien zur rechtsgeschichte der gottesfrieden und landesfrieden. 1. buch. Die friedensordnungen in Frankreich. — vgl. jsb. 1892, 9, 19. — rec. von Wegele, Zs. f. d. priv. u. öff. recht 20 no. 4. — nach der anz. von L. Weiland, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 152—156 hätte das hier gesagte sich auf hundert seiten ebenso gut und noch besser sagen lassen. ref. hebt einzelne mängel hervor und bedauert die lobenden rec. von Dahn (jsb. 1892, 9, 19) und Luchaire, Rev. hist. 49, 403. — ferner angez. Rev. des quest. hist. 53, 297 von Péries; Moyen-âge 5, 202—206 von Platon; Rev. crit. 34, 84—88; Bull. crit. 13, 456 von P. Fournier (wichtig, wenn auch wenig neue ideen enthaltend und reich an abschweifungen und citaten); Vierteljahrsschr. f. volkswirtsch. 29, 4, 227; Westerm. monatsh. 72, 431. — in der anz. von -ng, Lit. cbl. 1892 (47) 1694 f. wird der wissenschaftliche wert des werkes anerkannt, die form getadelt.

28. L. Huberti, Die entwickelung des gottesfriedens in Frankreich. 1. hälfte.
L. Weiland, Zs. d. Savignystift., germ. abt. 14, 152—156 tadelt in dieser schrift wie in den übrigen werken des vfs. den schwall unnützen geredes und übel angebrachter pseudogelehrsamkeit.

29. L. Huberti, Kirchliche sozialpolitik in der mittelalterlichen friedensbewegung, D. zs. f. kirchenr. 2. 75—82.

30. L. Huberti, Der gottesfriede in der kaiserchronik. Zs. d. Savigny-stift., germ. abt. 13, 133—163. nach der anz. von L. Weiland, Zs. d. Savigny-stift., germ. abt. 14, 152 f. sind von den 30 seiten nur 10 original, das andere ist aus des verfs. werk: Die entwickelung des gottesfriedens in Frankreich (jsb. 28) entnommen.

31. L. Huberti, Übersicht über die bisherige litteratur zur entstehungsgeschichte der Lex Baiuvariorum und ihre zusätze. Verh. d. hist. v. f. Niederbayern 28, 28.

32. Sigm. Adler, Eheliches güterrecht und abschichtungsrecht nach den ältesten bairischen rechtsquellen. Leipzig, Duncker u. Humblot. V, 112 s. 2,80 m.

die arbeit soll dazu beitragen, die ältesten beziehungen zwischen familie und grundbesitz in ein helleres licht zu rücken, wenn der verf. zunächst auch noch rückschlüsse auf die zustände der ältesten zeit vermieden hat. nach den altbairischen rechtsquellen wird die rechtliche natur des hausvermögens eingehend untersucht und namentlich an den veränderungen geprüft, welchen das letztere unterliegt; aus diesem grunde wird das abschichtungsrecht zum hauptgegenstand der untersuchung. — als eine saubere und scharfsinnige arbeit gelobt Lit. cbl. 1893 (32) 1109.

33. H. G. Gengler, Beiträge zur rechtsgeschichte Bayerns. — vgl. jsb. 1892, 9, 57. — als anschaulich und lebendig bezeichnet in der anz. von Vierhaus, Jurist. litbl. 39, 170; ein einem dringenden bedürfnisse entsprechendes werk nach Carl Koehne, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 126—131.

34. Alfons Dopsch, Entstehung und charakter des österreichischen landrechts. (Arch. f. österr. gesch. 79, 1—99.) Wien, Tempsky in komm. 99 s. 2 m.

von den beiden fassungen des landrechtes ist nach der meinung des verf. die eine im jahre 1237 in einem gewissen zusammenhange mit der kaiserlichen kanzlei unter vorwissen und ausdrücklicher billigung des kaisers von den landherren selbst oder wenigstens auf ihre anregung und bitte aufgezeichnet worden, während die andere auf befehl könig Ottokars hergestellt worden ist.

35. E. Steffenhagen, Eine Sachsenspiegel-handschrift. Zs. f. d. phil. 26, 107.

36. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. Halle, C. A. Kaemmerer u. comp. 190 s. 3,60 m.

37. O. Heuer, Der Binger kurverein 1424. D. zs. f. geschichtsw. 8, 207—225.

38. Th. Lindner, Der Binger kurverein. Mitt. d. inst. f. österr. geschf. 13, 377—434.

39. Th. Lindner, Die deutschen königswahlen und die entstehung des kurfürstentums. Leipzig, Dyk. XII, 234 s. 5 m.

nach seiner eingehenden prüfung der quellen kommt Lindner zu folgendem ergebnis: bis zum ende des 12. jahrh. einigten sich die mächtigsten wähler über die königswahl, ohne dass einer derselben ein wahlvorrecht hatte; der erzbischof von Mainz verkündigte, vielleicht nur im namen der geistlichen fürsten, das resultat. bei den verwirrungen der späteren zeit wurde es nötig, das wahlrecht an bestimmte normen zu binden. für die wahlverkündigung traten dem Mainzer noch die erzbischöfe von Köln und Trier an die seite, für die laienfürsten erfolgte sie durch den pfalzgrafen, den herzog von Sachsen und den markgrafen von Brandenburg, zu denen später der könig von Böhmen hinzutrat. die anz. von -ng, Lit. cbl. 1893 (37) 1303 hebt hervor, dass die umwandlung der wahlverkünder in das wahlkollegium noch besonders zu untersuchen sei.

Franz Kummer, Die bischofswahlen in Deutschland. — nicht geliefert. — vgl. abt. 8, 89.

40. R. Heinze, K. Schades streithändel. — vgl. nachtrag.

41. Th. Lindner, Veme und inquisition. progr. Halle. 13 s. 4°.

kurz angez. von W. Martens, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 317.

42. Friedr. Thudichum, Das heilige femgericht. — vgl. jsb. 1892, 7, 28. angez. von Finke, Hist. jahrb. 1892 no. 2 (nichts beweisend).

43. A. Novacek, Vemeschriften aus dem Egerer archiv. Prag, Rivnáč. 35 s. 0,60 m. — nicht geliefert.

44. Alfr. Vahlen, Der deutsche reichstag unter könig Wenzel. Leipzig, S. Hirzel 1892. 188 s. 2,40 fl.

nachdem von Guba, Wacker und Ehrenberg für die zeit von 911—1376, von Wendt für die jahre 1410—1431 der deutsche reichstag behandelt worden ist, wird ein teil der noch vorhandenen lücke durch die vorliegende untersuchung geschlossen. in einem abschnitt von allgemeinerem inhalt erörtert der verf. das verhältnis des königs zu dem reichstag und den ständen überhaupt;

in dem hauptteil macht er dann die zusammensetzung des reichstages, die veranstaltung, den besuch, den schauplatz und die dauer der reichsversammlungen zum gegenstand seiner betrachtung; auch untersucht er die gruppierung der reichsuntertanen nach ihrem faktischen, die der stände nach ihrem rechtlichen anteil an der reichsregierung und bespricht einige besondere rechtsverhandlungen, wie die obedienzfrage von 1379 und 1380, die münzgesetzgebung von 1390 u. a. in den beilagen werden einige der quellenschriften, wie der Rotenburger landfriede vom mai 1377 und der reichstagsabschied von 1398 als fälschungen erklärt. — referierende anz. Österr. litbl. 2 (8) 234 f. (*h). — kurz angez. von Wilh. Altmann, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 134 f.

45. F. v. Weech, Ein projekt zur reform der reichsjustiz aus dem 16. jahrh. Neue Heidelb. jahrb. 3, 17—70.
die abgedruckte denkschrift, von dem pfalzgrafen Georg Hans von Veldenz-Lützelstein verfasst, wurde von diesem 1586 dem in Worms versammelten reichs-deputations-konvent vorgelegt.

---

46. Ge. v. Below, Der ursprung der deutschen stadtverfassung. — vgl. jsb. 1892, 9, 39. fernere anz. Rev. de l'instr. publ. en Belgique 35, 411—414 von van der Linden. — die gegen Below sich richtende schrift: R. Hoeniger, Prof. G. v. Belows detailpolemik (jsb. 1892, 9, 41) wurde besprochen Jahrb. f. gesetzgeb. 17, 1, 305—309 von G. Schmoller; vgl. Hist. zs. 69, 568 und 70, 378—381. — gegen Hoeniger ist wieder gerichtet: Ge. v. Below, Der Hoeniger-Jastrowsche freundeskreis; ein beitrag zur zeitgeschichte. Düsseldorf, Voss 1892. 32 s. 1 m.

47. Karl Hegel, Städte und gilden der germanischen völker im mittelalter. — vgl. jsb. 1892, 9, 44. — angez. Jahrb. f. gesetzgeb. 16 (3) 319—322; Frankf. zeit. 1892 no. 192; Polit. sc. Quart. 7, 734; Engl. hist. Rev. 8, 120—127 von Keutgen. Ge. v. Below, Gött. gel. anz. 1892 (10) 406—423 stimmt in weitaus den meisten fällen mit dem verf. überein.

48. Karl Hegel, Städte und gilden der germanischen völker im mittelalter. eine antikritik. Hist. zs. 70, 442—459.
verf. wendet sich gegen die beurteilungen seines unter obigem titel erschienenen buches (s. no. 47) durch O. Gierke u. M. Pappenheim.

49. K. Th. v. Inama-Sternegg, Über die anfänge des deutschen städtewesens; sozialgeschichtliche betrachtungen. Zs. f. volksw. 1, 521—568.

50. O. Kallsen, Die deutschen städte im mittelalter. — vgl. jsb. 1893, 9, 43. — nach der anz. Bl. f. bayr. gymnw. 27 (10) 650 f. zeugt das werk von fleiss und gesundem urteil.

51. J. E. Kuntze, Die deutschen stadtgründungen oder Römerstädte und deutsche städte im mittelalter. — vgl. jsb. 1892, 9, 43. — die sonst ablehnende anz. von Carl Koehne, Zs. f. vergleich. rechtswiss. 11, 281 f. findet den wert des buches darin, dass es auf eine reihe bisher wenig beachteter parallelen zwischen römischem und deutschem recht hinweist.

52. W. Varges, Die entstehung der deutschen städte. I. Zs. f. d. kulturgesch. 2, 319—337.

53. W. Varges, Stadtrecht und marktrecht. Jahrb. f. nationalök. 58, 670—680.

54. W. Varges, Die entstehung der stadt Braunschweig. — siehe abt. 8, 46. — vgl. desselben verfs. Die polizeigesetzgebung der stadt Braunschweig im mittelalter. Zs. f. d. kulturgesch. 3, 194—227. siehe abt. 8, 2.

55. Küch, Über die entstehungsweise der ältesten hessischen städte. Mitt. d. v. f. hess. gesch. 1891, 21—26.

56. Harster, Urkunden zur mittelalterlichen verfassungsgeschichte Speyers. Mitt. d. hist. v. f. d. Pfalz 15, 111—149.

57. Kolm. Schaube, Zur entstehung der stadtverfassung von Worms, Speier und Mainz. — vgl. jsb. 1892, 9, 45. — zustimmende anz. von Ge. v. Below, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 14, 143 f.

58. Seb. Schwarz, Anfänge des städtewesens in den Elb- und Saalegegenden. — vgl. jsb. 1892, 9, 52. — angez. von Ge. v. Below, Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsf. 14, 145 f.

59. Aug. Sach, Der ursprung der stadt Hadersleben und das stadtrecht herzog Waldemars IV. vom jahre 1292. — vgl. jsb. 1892, 9, 49. — referierende anz. von v. B., Lit. cbl. 1893 (35) 1221.

60. Fel. Priebatsch, Die Hohenzollern und die städte der Mark im 15. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 9, 50. — angez. Mitt. d. v. f. gesch. Berl. 9, 75; Jahrb. f. gesetzgeb. 16 (3) 322; Mitt. d. v. f. gesch. d. Neum. 1892, 54; Nationalzeit. 45 no. 575; von Ernst Wiehr, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 146 f.; Lit. cbl. 1892 (48) 1725.

61. L. Fürstenwerth, Die verfassungsänderungen in den oberdeutschen reichsstädten zur zeit Karls V. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. V, 105 s. 2 m. — nicht geliefert.

62. Ed. Rummler, Die schulen der deutschrechtlichen dörfer Grosspolens. — vgl. jsb. 1892, 9, 53. — angez. Mitt. d. v. f. gesch. d. Neum. 1892, 63.

63. Jos. Grunzel, Über die deutschen stadtrechte Böhmens und Mährens. Mitt. d. v. f. gesch. d. D. in Böhmen 31, 129—145; 263—280. (forts. folgt.)
Inh. Innere rechtsgeschichte. vgl. jsb. 1892, 9, 52a.

64. Carl Koehne, Markt-, kaufmanns- und handelsrecht in primitiven kulturverhältnissen. Zs. f. vergleich. rechtswiss. 11, 196—220.
die nicht eigentlich in das gebiet der deutschen rechtsgeschichte gehörige abhandlung verdient hier erwähnung, weil sie aus den bis 1891 erschienenen arbeiten über den ursprung des deutschen stadtrechts ihre anregung empfangen hat und auf diese frage mehrfach bezug nimmt. Koehne versucht, lücken in der überlieferung durch vergleichung mit verwandten gebilden entfernter rechtskreise auszufüllen. so vertritt er u. a. die ansicht, dass das deutsche marktrecht nicht in erster linie auf das königsrecht zurückgehe, sondern dass die wirtschaftlichen bedürfnisse als das eigentlich entscheidende angesehen werden müssen. aber sind nicht beide ansichten sehr wohl mit einander zu vereinigen?

65. Alfr. Doren, Untersuchungen zur geschichte der kaufmannsgilden des mittelalters. ein beitrag zur wirtschafts-, sozial- und verfassungsgeschichte der mittelalterlichen städte. Leipzig, Duncker und Humblot 1893. 220 s. 4,50 m.
referierende anz. von v. Salis, Cbl. f. rechtswiss. 12, 406 f.

66. F. A. Ratjen, Übersicht über die verfassung und den sitz der gerichte in Köln bis zum jahre 1798. 21. deutsch. juristentag, Köln 1891. s. 94—143.
referierende anz. von K. Keller, Ann. d. hist. v. f. d. Niederrhein 56, 130 f.

---

67. Carl Koehne, Das hansgrafenamt. ein beitrag zur geschichte der kaufmannsgenossenschaften und behördenorganisation. Berlin, Gärtner. XVI, 318 s. 7 m.
Koehne prüft die angaben, welche das vorkommen des hansgrafenamtes in Regensburg, Österreich, Bremen, Westfalen, Hameln, Kassel, Hofgeismar und in den Niederlanden bezeugen, behandelt die sehr verschiedenartige gestaltung der bedeutung und der aufgaben des hansgrafen und sucht den gemeinsamen ursprung aller dieser abarten des amtes zu erforschen. nach ihm war der hans-

graf ursprünglich ein von einem fürsten eingesetzter oder mindestens bestätigter vorsteher einer kaufmannsgenossenschaft, welcher sowohl die fürstlichen wie die kaufmännischen interessen zu vertreten hatte. das amt besteht mindestens seit der mitte des 12. jahrh. und ist wahrscheinlich in Flandern entstanden. Hanse nimmt Koehne in dem sinne von „genossenschaft“, welche bedeutung sich aus der älteren, „schar, menge“ entwickelt hat, und verfolgt die weiterentwickelung in der bedeutung des wortes. die ablehnende anz. von Kolm. Schaube, Gött. gel. anz. 1893 (17) 664—689 will dem buche höchstens wegen seiner hinweise auf das einschlägige material einigen wert zugestehen. — vgl. Lit. cbl. 1893 (7) 208; Litztg. 1893 (26) 819; Mitt. a. d. hist. litt. 21, 254.

68. L. freih. v. Borch, Verfassungsgeschichtliche beiträge im anschluss an die frage des Würzburger herzogstitels. separatabzug aus der Zeitschr. für die gesamte staatswissenschaft. jahrg. 1892. 22 s.
angez. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 132.

69. L. freih. v. Borch, Zu den fürstenrechten. separatabzug aus der Zs. f. d. ges. staatsw. jahrg. 1890. 35 s.
nach der anz. von F. Hirsch, Mitt. a. d. hist. litt. 21, 131 f. verficht verf. hauptsächlich die sätze: 1) freie, denen die gerichtsbarkeit vom reiche vor dem erlass über die landeshoheit durch Heinrich VII. und Friedrich II. übertragen war, konnten sich den kriegsherrn selbst wählen. 2) über verliehenes krongut mit heerespflicht blieb dem reiche zu allen zeiten die gerichtsbarkeit.

---

70. Kölner schreinsurkunden des 12. jahrh. quellen zur rechts- und wirtschaftsgeschichte der stadt Köln. hrsg. von Rob. Hoeniger. 2. bd. 1. hälfte. Bonn, E. Weber. 323 s. 17,50 m. — nicht geliefert.

71. Einige altbaierische stadtrechte, hrsg. und erl. von Ch. Häutle. Oberbair. archiv 47, 18—124.

72. Stadtbuch von Posen. — vgl. abt. 8, 51.

73. Werken der Vereeniging tot uitgave der Bronnen van het oude vaterlandsche Recht. 1. reeks. Haag, Nijhoff. no. 14: W. Bezemer, Oude Rechtsbronnen der Stad Breda. 1892. XIII, 184 s. kurz angez. Lit. cbl. 1893 (7) 217 f. — no. 15: G. A. Vorsterman van Oyen, Rechtsbronnen der Stadt Aardenburg. 1892. VIII, 369. — kurz angez. Lit. cbl. 1893 (30) 1047.

74. J. Mayerhofer und F. Glasschröder, Die weistümer der Rheinpfalz, verzeichnet und beschrieben. Mitt. a. d. hist. v. d. Pfalz 16.

75. H. Lörsch, Formulare von gottesurteilen in einer Trierer handschrift. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 17, 612.

76. Ludw. Weiland, Über die sprache und die texte des kurvereins und des weistums von Rense. N. arch. f. ält. d. geschichtsf. 18, 329—335. Bohm.

X. Mythologie und volkskunde.

Mythologie.

1. Fr. Kauffmann, Deutsche mythologie. 2. aufl. Stuttgart, G. J. Göschen. 119 s.

vgl. jsb. 1892, 10, 23. — E. H. Meyer, Anz. f. d. a. 19, 289—292, rügt die beschränkung auf die nordischen quellen und auf die lat. inschriften. die in der neuen aufl. hinzugekommene ausbeutung dieser letzteren ist oft gewagt. 'so sehr bereit ich bin, die geschickte formung des stoffes und manche anregende bemerkung anzuerkennen, von einer deutschen mythologie habe ich einen wesentlich anderen begriff als der verf.'

2. R. M. Meyer, Ymi und die weltschöpfung. Zs. f. d. a. 37, 1—8.

unter zurückweisung der rückführung des Ymimythus auf christlich-antike elemente weist R. M. Meyer auf eine einfache, bei allen völkern voraussetzbare entwickelung hin. die grundlage ist die personifikation der erde. in der eddischen entwickelung ging die beseelende einzelvergleichung von der gleichnennung von himmel und schädel aus, weil für beide der begriff der wölbung massgebend war (zu altn. heilī, altfries. heli, vgl. lat. coelum). ebenso vergleichung von blut und see schon in der sprache gegeben. mit dem vergleiche wiederholt sich der ursprüngliche akt der benennung. der Ymimythus demnach gelehrte aber heidnische fortbildung eines volkstümlichen kerns. der aufsatz ist durch die darin aufgestellten methodologischen gesichtspunkte wertvoll.

3. H. Gering, Der zweite Merseburger spruch. Zs. f. d. phil. 26, 2.

4. Otto Bremer, Der germanische himmelsgott. Indog. forsch. 3, 301 f.

die parallelsetzung von Tiu (ags. Tiz, ahd. Zio an Tyr) mit idg. Dieus ist falsch, germ. *Tiwaz entpricht aind. dēva, lat. divus, „göttlich, gott". mit der etymologie von Tiu fallen auch zugleich die darauf gebauten mythologischen erörterungen von seinem kampfe mit Wodan um die himmelsherrschaft.

5. Fr. Losch, Balder und der weisse hirsch. — vgl. jsb. 1892, 10, 41.

'der verf. hat sich die aufgabe gestellt, die übereinstimmung zwischen den deutschen mythen von Balder und denjenigen vom hirsche klarzulegen'. auf eine (nicht vollständige) zusammenstellung der meist älteren quellen entnommenen parallelen zum Merseburger spruche folgt eine eingehende besprechung dieses letzteren. Bugges erklärung wird abgelehnt, ebenso in einem nachtrage Kauffmanns aufstellungen. Balder = licht, tagesgott. zi holza = an den rand des todesreiches. Sinthgunt = die bereiterin des nachtquartiers für Balder. auf grund deutscher sagen, besonders der Eligiussage, wird eine mythenerzählung konstruiert, in welche auch Donnar und der mythus vom altwerden der Götter hineingeflochten werden. der stoff wird in acht mythenkreise gegliedert, wobei immer die parallelsetzung der auf den gott und auf den hirsch, als stellvertreter des gottes, bezüglichen sagen massgebend ist. I. beinverrenkung, II. heimtückische nachstellung, III. quellenerweckung, IV. die begleiterin, V. brautwerbung, VI. Balders tod, VII. unterirdischer aufenthalt, VIII. der hirsch und die toten. aus der reihe der gleichstellungen sei nur hervorgehoben, dass die sagen von Bonifatius, Stephan, Oswalt, Barbarossa auf Balder zurückgeführt werden, wobei öfters die beweise nicht vom ursprünglichen mythus, sondern von der erschlossenen sagenausbildung genommen werden. so dient z. b. der rabe des Oswalt zur brücke für die rückführung der Kyffhäusersage auf Balder. der schlussabschnitt über den kultus ist dürftig. — das buch ist eine materialzusammenstellung; die mythengeschichtlichen folgerungen und deutungen, welche die neueren forschungen über die litteraturgeschichte der märchen und sagen vollständig, die über die nordische entwickelung des Baldermythus zum teil vernachlässigen, sind unsicher und oft kaum ernst zu nehmen. — rec. von R. M. Meyer. Anz. f. d. a. 19, 209—214 (anerkennend).

5a. F. Buitenrust Hettema, Fosete, Fosite, Foste. Tijdschr. v. Ned. taal-en letterk. 1893, s. 281—288.

der aus der vita Willebrordi ab Alcuino kap. 10 und der vita Liudgeri ab Altfrido kap. 19 bekannte helgolandische gott soll Thonar sein: denn 1) 'delubra Jovis et Foste' in der um 1400 gefälschten vita Suiberti könnten vielleicht auf Jupiter Foste = *Ζεύς φοβερός* deuten; 2) die insel Ameland mit ihrem kloster Foswert (1438 Forswert, 1390 Furswarth), wegen dessen der unglaubwürdige historiker Ocko van Scharl Ameland zur insel des Foste machte (Foswert angeblich aus Fostewert), gehörte zu dem Ostergo und einst zu dessen distrikt Dongera-deel, und letzterer name sowie

Tunawerd im Ostergo seien auf Thonar zu beziehen, so dass Fos(te)werd nach einem tempel des Thonar-Foste benannt sei. Fôsite bedeute der furchtbare; der name gehöre zu schwed. *fasa*, ags. *fésian* und zu dem namen der Fosi (Tac.) an der Elbe (Much, P. B. Beitr. 17, 222). Thonar Fosite = Thór Atli. [Otto Bremer.]

6. Carl Wolfskehl, Germanische werbungssagen. 1. Hugdietrich. Jarl Apollonius. Darmstadt, Arnold Bergsträsser. 33 s.

zwei vorläufig veröffentlichte abschnitte aus einem grössern werke über germanische werbungssage. die erste abhandlung versucht durch die erklärung des muliebris ornatus in den mythus der Harlungen einzudringen. der Vasolt des Hugdietrich (L) mit seinem bedeutungsvollen langen haare ist ein sturmriese. sein haar = die sturmgebärende, flatternde wolke. wie dem sturmriesen muss ursprünglich auch dem windgotte das lange haar der *hazds eigen gewesen sein, an dessen stelle später die allgemeine weibliche tracht und die umwandlung zur frauengestalt trat. (Odin und Rinder, Hugdietrich) der vandilische opferdienst steht auf dem boden des mythus, der flatternde windgott wirbt um die jungfrau und zeugt das Dioskurenpaar.

in der zweiten abhandlung wird das gedicht vom Weltweib (Hoffmann, Horae belgicae II^2 no. 14) zur erklärung der Apolloniusepisode der Thidr. s. verwertet und so die grundgestalt der sage zu gewinnen gesucht.

die beiden abhandlungen lassen gutes von dem angekündigten werke erwarten.

7. Reinhold Spiller, Zur geschichte des märchens vom Dornröschen. progr. der Thurgauischen kantonsschule 1892/93. Frauenfeld, Huber u. co. 36 s. 4^0.

die durch sichere beherrschung des stoffes, sowie durch klare darstellung sich auszeichnende abhandlung, der erste teil einer arbeit über das verhältnis der Siegfriedssage zu den volksmärchen, giebt nach einleitender zusammenfassung der bisherigen ansichten und nach der begründung gesunder methodologischer prinzipien zunächst geographisch geordnet eine zusammenstellung der verschiedenen Dornröschen-varianten. massgebend ist die übereinstimmung im Perceforest, im Pentamerone und im indischen märchen. verf. kommt zum resultat: ein indischer sonnenmythus, in Indien zum märchen geworden, ist durch persische und arabische vermittlung nach Europa gekommen.

ein zweiter teil soll das verhältnis des märchens zur Walkyriensage untersuchen.

8. Sauer, Mahabhárata und Wate, eine indogermanische studie. progr. (no. 590) d. Eberhard-Ludwig-gymn. in Stuttgart. 71 s. 4^0.

die abhandlung enthält nach einleitenden bemerkungen über den Mahabhárata und seinen inhalt die übersetzung zweier gesänge aus dem dritten buche (raub der Draupadi). aus einzelnen übereinstimmenden zügen wird in der daran sich anschliessenden untersuchung die identität des Bhimas, des sohnes des windgottes Wata, bez. dieses windgottes selbst mit dem Wate der Gudrun zu beweisen gesucht. ansprechender als diese, doch nur in allgemeinen, auf jeden ungestümen helden passenden zügen sich darstellende übereinstimmung ist die parallelsetzung der indischen sage vom raub der Draupadi mit andern indogermanischen frauenraubsagen (Gudrun, trojanischer krieg), zum erweise eines gemeinsamen idg. sagenbesitzes. — ref. ist von den ausführungen des verf. nicht überzeugt worden.

9. W. Schwartz, Noch einmal die gefesselten götter bei den Indogermanen. Zs. d. v. f. volksk. 3, 448—451. — vgl. jsb. 1892, 10, 18.

bringt aus einer stelle des Eunapios von Sardes einen neuen beleg für seine ansicht, dass die vorstellung von gefesselten göttern, der urzeit angehörig, in angeblichen vorgängen am himmel ihren ursprung finde.

10. W. O. Focke, Der Drachenstein bei Donnern. Zs. d. histor. ver. f. Niedersachsen 1893, 328—333.

auf demselben befindet sich eine schlangenartige figur eingehauen und derselbe soll ein grabdenkmal aus heidnischer zeit sein.

11. Ludwig Kálmány, Die gestaltungen unserer welt in unsern sprachüberlieferungen. mythologische studie. Szegedin 1893. 1 kr. (magy).

12. B. Symons, De ontwikkelingsgang der germaansche mythologie. — vgl. jsb. 1892, 10, 20. — rec. von E. F. Kossmann, Litbl. 1893 (8) 274—275. — K. W., Zs. d. v. f. volksk. 3, 230.

13. Edward Schröder, Über das spell. — vgl. abt. 1, 22.

der aufsatz ist auch hier zu erwähnen, wegen der beziehung des germanischen *spellam zu altem opfergebrauche.

14. Ernst Krause, (Carus Sterne), Die Trojaburgen Nordeuropas, ihr zusammenhang mit der indogermanischen Troja-sage von der entführten und gefangenen sonnenjungfrau (Syrith, Brunhild, Ariadne, Helena), den Troja-spielen, schwert- und labyrinthtänzen zur feier ihrer lenzbefreiung. nebst einem vorwort über den deutschen gelehrtendünkel. Glogau, Flemming.

abfällig rec. beil. z. allgem. zeitung 1893, no. 206.

15. Friedrich S. Krauss, Böhmische korallen aus der götterwelt. folkloristische börseberichte vom götter- und mythenmarkt. Wien, gebrüder Rubinstein. 147 s.

eine satire auf das eingerissene volkskunde-unwesen, in der form von journalistischen börseberichten, die die dabei leider so oft zu sehr betonte finanzielle seite hervorheben. Böhmische korallen sind selbstersonnene, unwissentlich und wissentlich gefälschte eingeschmuggelte mythen und götterbilder im religionsleben der alten Germanen, Slaven, Kelten u. s. w. der weitaus grösste teil des buches rechnet persönlich zugespitzt mit litterarischen gegnern auf dem gebiete der slavischen volkskunde ab. — rec. von A. Schullerus, Korrbl. f. siebenb. landeskunde 16, 106—108.

16. O. Glöde, Zur sage vom Wode. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachf. 16 (3) 38 f.

Sagenforschung.

17. M. Grünbaum, Neue beiträge zur semitischen sagenkunde. Leiden, E. F. Brill. 291 s.

rec. beil. z. allgem. ztg. 1893. no. 114. die schlusskapitel des werkes behandeln verschiedene legenden in der jüdisch-deutschen litteratur.

18. H. Pröhle, Die Kiffhäuser-kaisersage und Rückerts Barbarossa-gedicht. beil. z. Allgem. ztg. 1893. no. 88.

19. August Wünsche, Die sage vom ring des Polykrates in der weltlitteratur. beil. z. Allgem. ztg. no. 179, 180, 185, 188.

20. W. Golther, Die jungfrau mit den goldenen haaren. Studien zur litteraturgeschichte, Michael Bernays gewidmet. Hamburg und Leipzig, Voss. s. 167 ff.

21. Francesco Novati, La 'navigatio Sancti Brendani' in antico veneziano edita ed illustrata. Bergamo, Fr. Cattaneo 1892. 110 s.

rec. Litbl. 1893, 19. von Berthold Wiese. — Omer Jacob, Le moyen age 6, 1. — L. Biadene, Rassegna bibliografia della litteratura italiana 1. 2. — E. G. Parodi, Romania 1893, 86.

22. L. Wirth, Het heilige Kruis en de denensage te Breda. Groningen, Wolters. 54 s.

23. G. Brünnert, Sagenhaftes in der geschichte. Jahrb. der königl. akademie gemeinnütziger wissenschaften in Erfurt 1893. heft 29, 225—246.

behandelt die erzählung von der wahl Heinrichs I., dem

zuge Ottos des grossen gegen die Dänen, die weiber in Weinsberg, Friedrich mit der gebissenen wange und die Schweppermann-anekdote ohne irgend ein neues zu bieten.

24. Johann Schrammen, Die deutsche götter- und heldensage im dienste der jugendbildung. progr. (no. 434) des König-Wilhelm-gymn. in Köln 1892/93. 24 s. 4°.

giebt nach einer allgemeinen einleitung eine darstellung des nordischen göttersystems im engen anschluss an Simrock. die wissenschaftliche litteratur der letzten 20 jahre ist nicht benutzt. dankeswert sind die andeutungen über die vorteilhafte verbindung der alten mythen und sagen mit einigen unterrichtsfächern.

25. Gotthold Klee, Das buch der abenteuer. 25 geschichten, den deutschen volksbüchern nacherzählt, mit 16 abb. Gütersloh, C. Bertelsmann 1894. VI, 592 s.

der bekannte sagenforscher und jugendschriftsteller bietet in diesem buche der deutschen jugend eine neue bearbeitung der sog. deutschen volksbücher, die sich vor ähnlichen bearbeitungen durch beibehaltung der frischen, volkstümlichen sprache der originale, sowie durch abgerundete fassung auszeichnen. die aufgenommenen stücke sind: Fortunat und seine söhne; Alexander und Ludwig, die treuen freunde; kaiser Oktavianus; die schöne Melusine; Loher und Maller; die schöne Magelone; Heinrich der Löwe; die Schildbürger; markgraf Walther und die geduldige Griseldis; könig Apollonius von Tyrus; die heilige pfalzgräfin Genovefa; Karl und Elegast; die vier Heimonskinder; Till Eulenspiegel; Flos und Blankflos; der gute Gerhard von Köln; herzog Ernst; Fierabras oder die brücke von Mantribell; die sieben Schwaben; Helias, der schwanenritter; Oberon und Hug von Bordeaux; Otto mit dem barte; riesengeschichte oder könig Eginhard von Böhmen; Thedel Unverfärt von Walmoden; doktor Faust.

das buch ist schön ausgestattet, doch würde eine zerlegung in 2 bde. es gewiss viel handlicher gemacht haben.

Heldensage. 26. Fr. Waldner, Über den riesen Haymon und die gründung des klosters Wilten. Zeitschrift des Ferdinandeums 1893. 382—395.

das gedicht Wilh. Patschs aus dem jahre 1571, welches die gründung Wiltens durch den riesen Haymon behandelt, beginnt mit dem nachweise, dass Tyrol früher von riesen bewohnt gewesen, und verrät durch nennung Sigenots, Dietrichs, Siegfrieds die genaue bekanntschaft des verf. mit der deutschen heldensage.

27. O. Haack, Zeugnisse zur altenglischen heldensage. — vgl. jsb. 1892, 10, 60. 16, 137. — rec. von G. Binz, Litbl. 1893, 203.

Artursage. 28. J. Loth, Des nouvelles theories sur l'origine des romans arthuriens. Revue celtique 13, 4.

29. A. B. Hoepper, Arturs gestalt in der litteratur Englands im mittelalter. Leipzig diss., Fock. 66 s.

Constantin der grosse. 30. E. Heydenreich, Constantin der grosse in den sagen des m. a. Deutsche zs. f. geschichtswissenschaft 9, 1.

Eulenspiegel. 30a. Ch. d. Coster, La légende et les aventures héroiques, joyeuses et glorieuses d'Ulenspiegel et de Lamme Goedzak au pays de Flandres et ailleurs. Bruxelles, P. Lacomblez. VIII, 440 s. — vgl. nachtrag.

Faust. 31. Karl Kiesewetter, Faust in der geschichte und tradition. mit besonderer berücksichtigung des occulten phaenomenalismus und des mittelalterlichen zauberwesens. als anhang: Die Wagner-sage und das Wagner-buch. Leipzig, Spohr. 567 s.
rec. beil. z. allgem. ztg. 1893, no. 298. von K. F.

32. L. Fränkel, Faust im volks- und dichtermunde. blätt. f. litt. unterh. 26.

33. R. M. Werner, Zur Faustsage, Goethe-jahrb. 14. bd.

34. L. Fränkel, Beiträge zur litteraturgeschichte der Faustfabel I—VII. Goethe-jahrb. 14. bd.

35. Karl Küchler, Faustsagnet og Goethes Faust. København, A. F. Høst und søns verlag. 77 s. — vgl. die Faustsage und der Goethe'sche Faust. jsb. 1892, 10, 80.

auf eine knappe skizzierung der Faustbücher und ihres verhältnisses zu einander sowie ihrer beziehungen zu Goethes Faust folgt eine feinsinnige analyse dieser dichtung, wobei verf. von der vollständigen bearbeitung ausgeht und die verschiedenen schichten des Faust nicht berücksichtigt. zum schlusse weist verf. zusammenfassend nach, wie durch Goethes dichtung die sage ästhetisch und ethisch vertieft worden ist. das büchlein ist warm und anregend geschrieben.

Fliegender Holländer. 36. Wolfgang Golther, Die sage vom fliegenden Holländer. Bayreuther blätter. 16. bd. 13 s.

stellt in rühmenswerter vollständigkeit die varianten der Holländer-sage zusammen, die in ihrer ausbildung im 17. und 18. jahrh. im munde des volkes lebte. rückführung auf germanische mythologie ist abzuweisen. zu grunde liegt der durch luftspiegelungen veranlasste aberglaube vom spuk- und geisterschiffe, das sodann zum verfluchten schiffe geworden ist. um 1600 bildete sich

daraus als besondere form die sage vom fliegenden Holländer. Richard Wagners dichtung fusst auf der darstellung H. Heines.

Ewige jude. 37. L. Neubaur, Bibliographie der sage vom ewigen juden. Centralblatt f. bibliothekswesen 10, 6.

38. L. Neubaur, Neue mitteilungen über die sage vom ewigen juden. Leipzig, J. C. Hinrichs. 24 s.
reichhaltige nachträge zu desselben verf. früherer abhandlung über diesen gegenstand, dieselben beziehen sich sowohl auf die verbreitung der sage in ihrer mittelalterlichen gestalt in der italienischen, französichen und deutschen litteratur, als auch auf die spätere geschichte der sage bis zur urzeit. — rec. Lit. cbl. 1893, 988 und Anglia 16.

Karl der grosse. 39. Kern, De sage von Karel en Elegast bij de Mongolen. Tijdschrift voor nederlandsche taal - en letterkunde 12, 3.

Tasso. 40. G. Osterhage, Erläuterungen zu den sagenhaften teilen in Tassos befreitem Jerusalem. progr. des Humboldt-gymnasiums zu Berlin. 22 s. 4⁰. 1 m.
will die bekanntschaft Tassos mit deutschen, speziell tiroler und österreichischen sagen nachweisen.

Ortssagen. 45. Ludwig Wucke, Sagen der mittleren Werra. hrsg. von H. Ullrich. Eisenach 1891. — vgl. jsb. 1891, 10, 176. — die 2. aufl. des bekannten trefflichen sagenwerkes von Wucke, das 1864 erschienen, sich durch zuverlässlichkeit und treue wahrung des volksmässigen tones auszeichnete, enthält die reiche nachlese des blinden sammlers auch aus den gebieten, die über das eigentliche Werrathal hinausgehn. so ist die nummernzahl von 531 auf 833 gestiegen. der herausgeber hat litterarische verweisungen und ein stimmungsvolles lebensbild des sammlers hinzugefügt. beigegeben ist ein orts- nicht aber ein sachregister.

42. Georg Schenck, Aus alter zeit. sagen von Freienwalde a. O. und der umgegend. Freienwalde a. O., J. Thilo (F. Draesekes buchhandlung) 1891. 51 s.
dient belletristischen und nationalen zwecken. die sagen sind frei erfunden oder mit benutzung von volkstümlichen bestandteilen komponiert. sie knüpfen meistens an das freiherrliche geschlecht von Uchtenhagen an.

43. F. Günther, Aus dem sagenschatz der Harzlande. illustr. von H. Mittag. Hannover-Linden, Manz und Linde. XII, 260 s.
das buch bietet zu zwecken des schul- und jugendunterrichtes eine sorgfältige auswahl von Harzsagen aus den reichen sammlungen

dieses sagengebietes, so vor allem neben Grimms deutschen sagen aus den specialsammlungen von Otmar (1800), Kuhn - Schwarz, H. Pröhle, Grössler. verf. bemüht sich mit erfolg nur volksmässige stoffe in volksmässiger form aufzunehmen und romanhafte ausschmückungen auszuscheiden. wertvoll ist die in der einleitung gebotene übersicht über die bezügliche litteratur. die anmerkungen geben ausser den quellennachweisen knappe, treffende geschichtliche darstellungen und behutsame mythologische andeutungen. das register zählt die ortsnamen auf und erläutert die bergmännischen ausdrücke. eine sehr tüchtige arbeit. — rec. Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle a. S. 1893, 188 von Reischel und von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 109.

44. G. A. Müller, Zur sage von den drei jungfrauen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 93.

diese legende, welche trümmer eines altgermanischen naturkultes enthält, wird mit den uralten befestigungen im Isarthal bei München in verbindung gebracht.

45. K. Weinhold, Schlesische sagen vom nachtjäger. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 96.

46. K. Ed. Haase, Sagen aus Mecklenburg. Urquell 4, 23. 1) ein totschlag, 2) der schwarze reiter oder die wilde jagd auf der landstrasse zwischen Strasen und Wustrow, 3) der Teufelsee bei Dannenwalde.

47. A. Carstensen, Nordfriesische sagen. Urquell 4, 167. ebenda 259.

1) der Margarethenberg, an welchem ein schwesternmord geschah, 2) Soholm, volksetymologische deutung des ortsnamens als sauinsel, 3) der teufel als pudel, 4) der Danklefskoog, wettmähen zwischen einem menschen und dem teufel, bei welchem ersterer siegt.

48. K. E. Haase, Sagen aus der grafschaft Ruppin. Urquell 4, 196.

49. A. Haas, Sagen vom ursprung der fliegen. Urquell 4, 201.

50. K. Ed. Haase, Sagen aus dem kreise Tremplin. Urquell 4, 204—206.

51. A. Gröning, Das trinkhorn des grafen von Oldenburg. Urquell 4, 208.

52. O. Glöde, Blaumäntelchen, ein geist in Mecklenburg. Urquell 4, 213.

53. Karl Knauthe, Schlesische volkssagen. Urquell 4, 233.

54. A. Treichel, Sagen. Zs. d. hist. ver. f. d. reg.-bezirk Marienwerder 1893. 31. heft, 29—73. wertlos.

55. W. Müller, Sagen und geschichten der stadt Olmütz. Olmütz, Hölzel. 114 s.
fast durchaus nur stadtgeschichten mit historischem hintergrunde.

56. O. Glöde, Zur sage vom blaumäntelchen. Zs. f. d. d. u. 7, 427.

57. K. W. Faber, Sagen und volksgebräuche aus dem Sundgau (Oberelsass). Jahrb. für geschichte, sprache und litteratur Elsass-Lothringens 9, 4—76.
Elsässer sagen gesammelt in der kaltnacht, d. i. spinnstube, meist hexen- und spuckgeschichten, leider echt volkstümlicher form entkleidet.

58. Richard Andree, Die zwerge am Wohlenberge. Urquell 4, 226.

59. Hermann Grössler, Zur geschichte des dorfes und der burg Bornstedt bei Eisleben. Mansfelder blätter 7, 104—116. ebenda 162—177. — reichhaltige sammlung von sagen und gebräuchen aus der grafschaft Mansfeld und deren umgebung.

60. Sigmund Feist, Die sage vom Binger mäuseturm in ihren geschichtlichen, litteraturhistorischen und mythischen beziehungen. I. geschichtlicher teil 13—22. prog. d. realschule zu Bingen a. R.

61. A. Treichel, Steinsagen. Zs. d. hist. ver. f. d. reg.-bezirk Marienwerder 1893. 31. heft, 1—15.

62. R. Waizer, Reiskofl-sagen. Carinthia 83. jahrg. 90—93.

63. Emilie Wimmer, Erzgebirgs-sagen. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 111—117.

64. Volkstümliches, Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 133—138. darunter ein hübsches beispiel, wie einer zu einem spitznamen kommt.

65. F. Bernau, Nordböhmische lokal-sagen. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 336—343.

66. E. Neder, Sagen und gelöbnistage. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 351.

67. E. Richter, Sagen aus Hortan und umgebung. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 354—356.

68. A. Wichowsky, Sagen aus der umgebung von Sah. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16. jahrg. 361—363.

69. K. Kolbach, Bilder vom Rhein, eine wanderung von Basel bis zur holländischen grenze. Köln, Neubner. 13,50 m.
in die schilderung von land und leuten sind auch meist bekannte sagen eingeflochten. rec. Lit. cbl. 1893, 1305.

70. E. Binder, Weiteres zu Bürgers „kaiser und abt". Zs. f. vergl. litteraturgesch. 5, 466—469.

70a. Ferd. Bässler, Altchristliche sagen und geschichten, gemeinhin legenden genannt. 3. aufl. Eisleben. XII, 552 s. 12⁰. 1,50 m.

71. Carla v. Eynatten, Brandenburger sagen. sagen und geschichten. Leipzig, B. Francke. 186 s. 1,50 m., geb. in leinwand 2 m.

72. Theodor Eckardt, Bilder und sagen aus dem Neckarthale. Heidelberg, J. Hörrig. 89 s. 1 m.

73. Theodor Aufsberg, Nürnberger sagen. der jugend Nürnbergs neu erzählt. Nürnberg, F. Korn. 52 s.

74. D. Gempeler, Sagen und sagengeschichten aus dem Simmenthal. Thun, E. Stämpfli. 255 s. 2 m.

75. J. Sepp, Denkwürdigkeiten aus dem Bayerlande oder 176 geschichten vom Isarwinkel und der nachbarschaft. München, J. Lindauer 1892. 375 s.

75a. Jenö Linder, Néhány Mátyás királyról szóló trufánk srokonaik. die litterarische verwandtschaft einiger unserer volksspässe über könig Mathias. progr. der Kronstadter staatsoberrealschule. 40 s.
rec. von A. Schullerus im Korrbl. f. siebenb. landesk. 16, 155. zum teil dieselben spässe, wie sie vom alten Fritz erzählt werden.

Märchen. 76. K. Weinhold, Über das märchen vom eselmenschen. Sitzungsberichte d. königl. preuss. akad. d. wissensch. Berlin 1893, 475—488.
aus Griechenland stammend hat sich der märchenstoff von der verwandlung eines menschen in einen esel durch hexen und seiner erlösung durch den genuss von blumen einerseits nach Indien, andererseits über Italien und Tirol nach Deutschland verbreitet. mythologischen hintergrund hat das märchen nicht, es entspringt dem glauben des naturmenschen an eine geheimnisvolle verwandtschaft zwischen mensch und tier und an übertritte aus der natur des einen in die des andern.

77. H. Volksmann, Der mann im monde. Urquell 4, 57—60. ebenda 67, 121, 172, 216. — vgl. jsb. 1892, 10, 121.

78. Wilhelm Hertz, Die sage vom giftmädchen. Abh. d. k. bayer. akad. d. wissensch. I. kl. XX. bd. I. abt. München. 78 s.
mit ausserordentlicher litteraturkenntnis wird der stoff durch die weltlitteratur verfolgt und sein indischer ursprung festgestellt, wo jener wunderglaube in der fabelhaften naturkunde nicht vereinzelt dastand, sondern sich auf beide geschlechter bezog, und dass er von jener zeit an, in der das opium unter den indischen grossen liebhaber gewann, sich an diese um so leichter heftete, als man sie fortgesetzt gift essen sah.

79. J. Bolte, Der schwank von den drei lispelnden schwestern. Zs. d. ver. f. volksk 3, 58.

80. Karl Dirksen, Köteldûmke. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 90.
ostfriesische variante zur däumlingsgeschichte.

81. Ludwig Fränkel, Zum märchenmotiv von den drei findigen brüdern (oder genossen). Zs. d. ver. f. volksk. 3, 96.

82. E. Damköhler, Der wolf mit dem wockenbrief. märchen in Kattenstedter mundart, erläutert von K. Weinhold. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 189—205.
ein vater wird genötigt, seine liebste tochter einem tierischen wesen zu geben, das ein verzauberter mensch ist, der durch das mädchen erlöst wird. Weinhold verfolgt dieses weitverbreitete alte märchen, dessen heimat wahrscheinlich Asien ist, durch die gesamte litteratur der deutschen und der fremden völker.

83. Karl Dirksen, Asar und Gemir, ostfriesisches märchen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 336.
eine variante des märchens vom tierbräutigam.

84. Herman Ullrich, Des schneiderleins glück. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 452—456.
des schneiderleins glück begründet durch die befreiung der verzauberten gräfin, welche in die gewalt eines bösen zauberers geraten und von demselben unter der erde in einem gläsernen kasten gefangen gehalten wurde.

85. Heinrich Carstens, Das märchen von der königstochter, die nicht lachen konnte. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 456—459.
vier neue varianten aus Ditmarschen zu dem bekannten märchen.

86. J. Bolte, Nochmals das märchen von den sieben grafen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 462.
zwei dramatische bearbeitungen dieses stoffes. vgl. no. 90.

87. Waldemar Kawerau, Das märchen vom schlaraffenland. beil. z. Allgem. ztg. 1893, no. 229.

88. L. Jiriczek, J. Siès „Trold“ und das nordische volksmärchen. beil. z. allgem. ztg. 1893, no. 193.

89. J. Bolte, Nachträgliches zum märchen vom tanze des mönches im dornbusch. Archiv f. d. stud. d. neueren sprachen und litt. 90, 289—295.

90. J. Bolte, Zu dem märchen von den sieben grafen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 61—67. (vgl.ebd. 2, 201.)

Legenden. 91. Franz Thormann, Thierri von Vaucouleurs' Johanneslegende. Berner diss. 96 s.

92. L. Duchesne, La legende de sainte Marie-Madelaine. Annales du midi. 17.

93. Berthold Wiese, Eine altlombardische Margarethenlegende. kritischer text nach acht hdss mit einleitenden untersuchungen. Halle, Niemeyer 1890. 107 s. 4,50 m.
rec. von C. Appel, Litbl. 1893 (1) 20—23.

94. Arturo Graf, Miti, leggende e superstizione del Medio Evo. vol. II. Torino, Löscher 1893. 397 s.

95. Albert Bock, Über die Margarethenlegende des Hartwig von dem Hage. Kieler diss. 55 s.
rec. von O. Behaghel, Litbl. 14, 351.

96. Jos. Strohschneider, Mittelfränkische prosalegenden. progr. des obergymn. in Prag. 26 s.

97. J. L. C. A. Meijer, J. van Lenneps nederlandsche legenden. I. Het huis ter leede en Adegild. Noord en Zuid 15 (6).

98. G. Doncieux, Fragment d'un miracle de sainte Madeleine. Romania 1893, 86.

99. G. Kaufmann, Legende vom heiligen ungenähten rock zu Trier. Berlin, Walther & Apolant. 34 s.

Fabeln und tiermärchen. 100. W. Kawerau, Die fabeln des Erasmus Alberus. beil. z. Allgem. ztg. 1893, no. 100.

101. Max Ewert, Über die fabel: der rabe und der fuchs. Berlin, Vogt. 124 s.
verfolgt die geschichte der fabel und die veränderungen, welche dieselbe zu verschiedenen zeiten in verschiedenen händen erlitten hat.

102. A. Noelle, Beiträge zum studium der fabel mit besonderer berücksichtigung Jean de La Fontaines. nebst vergl. texten u. metr. verdeutschungen. progr. Hamburg, Herold. 57 s. gr. 4. 2,50 m.

103. Jakob Nover, Die tiersage. Sammlung gemeinverständlich wissenschaftl. vorträge. hrsg. von R. Virchow u. W. Wattenbach. no. 164. Hamburg. 48 s. 1 m.

104. K. Reissenberger, Des hundes not. — vgl. abt. 14, 29. bespricht in der einleitung die varianten der fabel, die aus Asien stammend, spätestens im 11. jahrh. in Europa aufgetreten. rec. von A. Schullerus, Korrbl. f. siebenb. landesk. 16, 108—110.

Volkskunde.

Allgemeines. 105. Zeitschrift des vereins für volkskunde. hrsg. von Karl Weinhold. 3. jahrg. mit 3 bildtaf. und mehreren abb. im text. Berlin, A. Asher & comp. 476 s. — vgl. jsb. 1892, 10, 211.

106. Ethnographia. Anzeiger der gesellschaft für die volkskunde Ungarns und des ungarischen nationalmuseums (magy.). red. von J. Jankó. Budapest. 4. jahrg.
enthält auch aus dem volksleben der ungarländer Deutschen mitteilungen. vgl. jsb. 1892, 10, 213.

107. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn. Zeitschrift für die völkerkunde Ungarns und der damit in ethnographischen beziehungen stehenden länder. (zugleich organ für allgemeine zigeunerkunde.) unter dem protektorate und der mitwirkung seiner kaiserl. und königl. hoheit des herrn erzherzogs Josef redigiert und hrsg. von Anton Herrmann. — vgl. jsb. 1892, 10, 214. bespr. Höfler, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 345.

108. Volkskunde. Tijdschrift voor nederlandsche folklore onderredactie van Pol de Mont et Aug. Gittée. 6. jahrg. Gent 1893. vgl. jsb. 1892, 10, 215.

109. Ons volksleven. Tijdschrift voor taal- volks- en oudheidkunde. onder leiding von Joz. Cornelissen u. J. B. Vervliet. 4. jahrg. Brecht, L. Braeckmans, drukker-uitgever. — vgl. jsb. 1892, 10, 216.

110. Contributions au Folklore de la Belgique par Alfred Haron. (Collection internationale de la tradition vol. IX.) Paris, Emile Lechevalier 1892. 90 s. 18⁰. — rec. K. W. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 111.

111. Bulletin de folklore. organ de la société du folklore wallon, directeur pour 1892 Eugène Monseur. Bruxelles, L. Lebèque et cie 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 218.

112. The folk-lorist. journal of the Chicago folklore society. Chicago, Fletcher, S. Bassett editor. vgl. jsb. 1892, 10, 219.

113. Am Urquell. hrsg. von F. S. Krauss. 4. jahrg. vgl. jsb. 1892, 10, 220.

114. Alemannia. Begründet von A. Birlinger, fortgeführt von F. Pfaff. 21. jahrg. vgl. jsb. 1892, 10, 221 und abt. 5, 5.

115. Mélusine dirigé par H. Gaidoz. tome 7. vgl. jsb. 1892, 10, 222.

116. Živaja Starina, Periodičeskoe izdanie otdělenija etnografii Imp. Russkago geograf. obščestva pod redakcieju V. J. Lamanskago. II. jahrg. vgl. jsb. 1892, 222a. heft 1—3; 182, 168 u. 170 s. bespr. von A. Brückner, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 112.

117. Český Sid, Sbornik věnovaný studiu lidu českého v. Čechách na Morave ve Slexku a na Slovensku. Redaktori L. Niederle, Č. Zibrt. bd. I. (Prag 1892.) heft 3—6. s. 221—643, bd. II, heft 1 (s. 1—104). bespr. von A Brückner, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 113.

118. Wisla, Miesiecznik gieograficzno-etnograficzny. tom. VI. Warszawa 1892. bespr. mit kurzer inhaltsangabe der einzelnen artikel von A. Brückner, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 115. — vgl. jsb. 1892, 10, 223.

119. Grundriss der germanischen philologie, hrsg. von H. Paul. enthält im 2. bde. einen anhang über die behandlung der volkstümlichen sitte der gegenwart, von E. Mogk, eine historische übersicht über die bisherigen arbeiten auf diesem gebiete und eine bibliographie. vgl. abt. 3, 66. 18, 23.

120. W. Heinzelmann, Über den deutschen volkscharakter. Jahrbücher der königl. akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt. heft 29, 95—133.

im rahmen eines kurzen vortrages eine schilderung des charakters, den die deutsche nation sich selbst gegeben, dessen grundzüge in der germanischen vorzeit sich schon finden und der in der neuzeit durch drei wichtige epochen der entwicklung deutschnationalen lebens zur blüte gelangt ist. verbindet wissenschaftlichkeit mit patriotischer wärme.

121. B. Steiner, Ludwig Tieck und die volksbücher. Berliner diss. 63 s.

122. A. Schullerus, Zur volkskunde. Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 16 (1893).

5) sagen-nachlese s. 50—52, s. 65—67. 6) besprechungen, aberglaube s. 67—70. 7) die tochter des kommandanten von Grosswardein. 8) zum märchen von den wegen der vorsehung. 9) zum werbertanz in Nieder-Eidisch. — magyarische beschwörungsformel aus dem 17. jahrh. (aus dem nachlass von G. D. Teutsch). s. 152. — profezeiische verkündigung s. 153 f.

123. Willibald Müller, Beiträge zur volkskunde der Deutschen in Mähren. Wien und Olmütz, Karl Gräser. VIII, 443 s. 4 m.

seite 1—29 allgemeine ethnologisch-historische einleitung. als grundstamm werden die reste der Quaden und Markomannen (= Bajuvaren) angesehn, die durch spätere einwanderung von Deutschen unter der Premyslidenherrschaft verstärkt worden sind. besonders im sog. „Kuhländchen" sind solche volksüberreste. die slavische Jectmineksage (variante der heiligen Genofeva) auf Wuotan.

das werk selbst will nicht erschöpfen, sondern als systematischer grundriss zu eingehender forschung anregen. verarbeitet sind neben verstreuten gedruckten beiträgen hauptsächlich mündliche mitteilungen. es zerfällt in 3 teile: 1) sagen und märchen, 2) mundarten, 3) brauch, tracht, volkslied u. s. w. unter den sagen sind hervorzuheben eine Lenoresage, zwerg- und Rübezahlsagen; sodann Wuotan- (?) und Berchta-(Besotzom Sus)-sage mit unsicheren antiquarischen ausführungen. die mundarten zeigen im Norden, wo zusammenhang mit dem Schlesischen nachweisbar ist, mittel- und niederdeutsche elemente, im süden Bajuvarische. als proben sind meist lieder beigegeben. der abschnitt über brauch und sitte ist geographisch geordnet und reisst deshalb mehrfach zusammengehöriges auseinander. sehr interessant die reichlich mitgeteilten weihnachtsspiele. dankenswert die den volksliedern beigefügten melodieen. einige gebiete wie recht, wirtschaft, ackerbau sind nur wenig berücksichtigt. vermisst wird ein sach-, wort- und typenregister. das buch macht in seiner schönen ausstattung einen angenehmen eindruck.

rec. von P. Piger. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 342—44 und beil. z. allgem. ztg. 1893, no. 218, 6.

123a. G. Hellmann, Meteorologische volksbücher. ein beitrag zur geschichte der meteorologie und zur kulturgeschichte. (Sammlung populärer schriften. hrsg. von der gesellschaft Urania zu Berlin.) Berlin, H. Paetel 1891. 53 s. 1 m.

rec. von Schröder, Anz. f. d. a. 19, 195 ff.

123b. Adolf Kaegi, Die neunzahl bei den Ostariern. sonder-

abdruck aus den philologischen abhandlungen für Heinrich Schweizer-Sidler. o. o. u. j. 21s.

Diels hatte in seinen „sibyllinischen büchern“ auf die bedeutung der dreizahl und ihre steigerung zur neunzahl im toten- und lustrationskultus der Römer, Umbrer und Hellenen hingewiesen und war von Weinhold mit german. parallelen versehen worden. bei den Ostariern und Semiten hatte er die bedeutung der neun nicht ermittelt und hier knüpft verf. an. vgl. Litztg. 1892, 34, 1104.

124. Heinrich v. Wlislocki, Volksglaube und volksbrauch der Siebenbürger Sachsen. Berlin, Emil Felber. XIII, 212 s. 5 m. (auch unter dem titel Beiträge zur volks- und völkerkunde, 1. bd).

mit diesem buche eröffnet der als erforscher des zigeunerlebens bekannte und verdiente verf. eine reihe von publikationen aus dem gebiete der volks- und völkerkunde, die für weitere kreise bestimmt sind. das vorliegende buch verwertet mehr vollständig als geschmackvoll die älteren arbeiten auf diesem gebiete und giebt mitteilungen aus eigenen sammlungen. der erste abschnitt dämonen sucht für die bekannten völkerpsychologischen aufstellungen Julius Lipperts spezielle beispiele in siebenb. sächs. volksglauben. im abschnitte segen- und heilmittel verwertet verf. schriftliche aufzeichnungen seines grossvaters, wertvoll durch einige bisher unbekannte segenssprüche. das letzte kapitel tod und totenfetische stellt, durchzogen von ausführungen das wesentlichste aus G. Schullers reichhaltigen programmabhandlungen (1862, 1864) zusammen. rec. von A. Wittstock, Korrbl. d. ver. f. siebenb. landesk. 17, 3 ff. (1). von Alois John, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 465.

125. Balthasar Hüfer, Beiträge zur volkskunde. progr. no. 350 des gymn. Petrinum zu Brilon 1892/93. 28 s. 4⁰.

mannigfaltige beiträge zur volkskunde in brauch und aberglaube, zum teil nach älteren schriftlichen quellen, aus Brilon. darunter: schwerttanz (anfang des jahrh.), eierlauf, hahnenschiessen, schützenfest; kerbholz; flurnamen (vogelgesang); zauber und gegenzauber; zwei märchen (variante zu Daumesdick); ein arzneibuch aus dem 18. jahrh.

126. Marsick, Liebeszauber. ein beitrag zum deutschen volksglauben. Halle a. S., C. A. Kaemmerer & co. VII, 48 s.

in 3 kapiteln, das mädchen, braut, frau, eine brauchbare zusammenstellung von bräuchen und zauberformeln, die sich auf das leben der frau beziehen. das büchlein ist für das grössere publikum bestimmt und deshalb ohne gelehrtes beiwerk und ohne anspruch auf vollständigkeit, doch kann es als systematischer grundriss auch wissenschaftliche dienste leisten.

127. Nahida Remy, Das jüdische weib. mit einer vorrede von M. Lazarus. 3. unveränd. (titel) aufl. Leipzig, G. Fock. 328 s. 5 m.

Sitte und brauch. 128. K. Weinhold, Der wettlauf im deutschen volksleben. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 1—23.

sieht in diesem volksbrauche, abweichend von Mannhardt, einen bestandteil des kultes der germanischen völker. enthält eine reiche zusammenstellung von wettläufen, die zu ostern, pfingsten und zur erntezeit gebräuchlich waren und es noch sind, sowie über wettläufe, die ausser den jahrzeitfesten vorkamen und mit religiösen gebräuchen verbunden sind, brautlauf, grenzlauf u. s. w. sowie über die beteiligung von frauen an solchen läufen.

129. Marie Rehsener, Aus Gossensass. arbeit und brauch in haus, feld, wald und alm. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 40.

130. K. Julius Schröer, Rätselfragen, wett- und wunschlieder. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 67.

interessante weihnachtsbräuche aus den deutschen sprachinseln um Pressburg, dem heideboden und der Hienzei werden darin mitgeteilt.

131. Karl Dirksen, Ostfriesisches kinderspiel; dat schâpkestelen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 91.

132. Karl Dirksen, St. Nikolaus. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 92.

(133.) August Hofer, Weihnachtsspiele, hrsg. 19. jsb. des niederösterr. landeslehrerseminars in Wiener-Neustadt 1892. s. 3—51.

im anschluss an die 1890 veröffentlichten 52 weihnachtslieder aus Niederösterreich (jsb. 1891, 10, 347) teilt H. hier ein adventsspiel, 16 hirten-, 2 herbergs- und 8 dreikönigspiele, die zumeist in Waidhofen a. d. Ybbs aufgezeichnet, viele gemeinsamkeiten mit den früher von Pailler und Hartmann publizierten texten aufweisen. teilweise sind sie strophisch abgefasst und eigentlich dramatische lieder zu nennen. in no. 16 ist Luthers lied 'Vom himmel hoch' verwendet; no. 10 ist von Lindemayr, 27 von H. Pankrates gedichtet. — rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 111 f.

134. Franz Branky, Eulennamen. ein kleiner beitrag zur deutschen kultur- und sittengeschichte. separatabdruck aus Mitteilungen des ornithologischen vereins in Wien „Die Schwalbe“, XVI. jahrg. verlag des verf.

bespr. von K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 112.

134a. Theodor Distel, Zur todesstrafe gegen wilderer. neues aus der gesetzgebung und spruchpraxis vor dem mandate vom 10. oktober 1584. eine archivstudie. Berlin, Guttentag 22 s.

mitteilung interessanter rechtssitten, so über den aufgehängten

wilderer am galgen ein hirschgeweih zu befestigen. bespr. Lit. cbl. 1893, 1541.

135. Wilhelm Schwartz, Volkstümliche schlaglichter. IV. die weltgeschichte im spiegel des volkstums. Zs. d. ver. f. volks. 3, 117—130.

vgl. jsb. 1892, 8, 11b. 10, 253. — die geschichtliche tradition ist von haus aus subjektiv und knüpft, zumal soweit sie eine volkstümliche überlieferung ist, also sich im engen, ländlichen kreise bewegt, nicht an dinge und zustände, sondern an personen, die sie zu typischen gestalten erweitert. wie nur „charaktere" im leben auf das volk dauernd eindruck machen, so fesseln nur diese in der erzählung. so ist die tradition mehr poetisch als historisch, dazu fehlt ihr jede chronologie, sowie neben dem zeitunterschiede der begriff der kontinuität.

136. August Baumgart, Aus dem mittelschlesischen dorfleben. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 144—155.

nach mitteilungen Bs. zusammengestellt von W. Weinhold, enthält die festliche zeit des bauernlebens, konfirmation, hochzeit, geburt und taufe, tod und begräbnis, festgelage, mahlzeiten, speisen.

137. V. U. Hammershaimb, Bilder aus dem färöischen volksleben (übertragen von Otto L. Jiriczek). Zs. d. ver. f. volksk. 3, 155—169, ebenda 285—293.

hochzeit, hausbau, ausfahrt, grindaboð, in der spinnstube.

138. Paul Greussing, Sagen und gebräuche im Stubaital in Tirol. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 169—176.

die geister von sennen, welche zu ihren lebzeiten das vieh misshandelt haben, es hungern liessen, fremde kühe gemolken haben, wandeln nach dem tode in tiergestalt umher. mitteilungen über wichtelmännchen und hexen, den „gschnalsjuchzer" ein lichtlein, das nachts herumtanzt und schliesslich zu juchzen beginnt, wer es verhöhnt, kommt übel weg. bräuche der Stubaitaler bei tod und beerdigung.

139. Georg Minden, Die thorah-wimpel oder mappe. ein beitrag zur jüdischen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 205—208.

nach der beschneidung eines knaben wird seine windel zerschnitten, wieder geheftet und in hebräischer sprache mit dem namen des kindes, dem datum seiner geburt und einem spruch beschrieben; dieses band wird vom kinde bei seinem ersten gange zur synagoge mitgenommen und dort, soweit es nicht für eine thorarolle gebraucht wird, im heil. schranke aufgehängt.

140. K. Weinhold, Schwur unter dem rasen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 224.

141. B. Hönig, Ein sommer- und winterspiel aus Schlesien. vgl. abt. 10, 281.

142. Theodor Siebs, Das Saterland. ein beitrag zur deutschen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 240–278. 373—411. vgl. abt. 18, 12.

I. einleitendes. II. herkunft der Saterländer und älteste nachrichten über das gebiet. III. recht und verfassung; kurze geschichtliche angaben. IV. wohnung. V. sitten und gebräuche. VI. tracht. VII. aberglaube. VIII. lebensweise. IX. sprachliches. X. poesie.

143. H. v. Wlislocki, Aus dem volksleben der Magyaren. ethnologische mitteilungen. München, verlag des litter. instituts. 173 s. 7 m.

bespr. von K. Schröer, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 346—48. das werk behandelt in 7 abschnitten, höhenkult, festgebräuche, zauber mit menschlichen körperteilen, schatzgewinnung, hexenglauben, hexenspruch und zauberbann, eine geburtsgöttin, teile des volksglaubens -sitte und -brauch der Magyaren. neben vielen excerpten ist ein ziemlich grosses selbstgesammeltes material von einzelheiten aufgehäuft, das jedoch zu keinem anschaulichen gesamtbilde vereinigt wird.

144. Friedrich Vogt, Beiträge zur deutschen volkskunde aus älteren quellen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 349—372.

enthält einen wichtigen urkundlichen beleg über scheibentreiben und frühlingsfeier aus dem XI. jahrh., sowie eine ausführliche abhandlung über diese volkssitte, ihre vergangenheit und gegenwart. eine ganze reihe von stellen der mittelhochdeutschen litteratur, soweit sie sich auf die schîbe und das treiben derselben beziehen, werden erst im zusammenhange mit dieser sitte verständlich, während sie bisher auf das glücksrad bezogen wurden, späterhin haben allerdings beide vorstellungen auf einander eingewirkt. anschliessend an diese zweigeteilte abhandlung ein neujahrsorakel in der 1. hälfte des 12. jahrh. und eine mitteilung über: hahnjörs, wie in Stapelholm, „nicht zwar eigentliche zauberische, wohl aber leute zwischen beyden“, genannt werden.

145. M. Höfler, Der geruch vom standpunkte der volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 438—448.

146. Eugen Frischauf, Die „falsche braut“ in Niederösterreich. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 451.

unterschiebung falscher bräute am hochzeitstage, wobei der volkswitz gelegenheit hat, zur unterhaltung der gäste beizutragen.

147. A. Hermann, Zu glückshafen und wettlauf. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 459.

148. J. Schmidt, Heidnisches und christliches. Zs. f. d. d. unt. 6, 680—693. 7, 199—200.

149. A. Treichel, Über reisighäufung an mordstellen. Urquell 4, 15.

150. H. v. Wlislocki, Tod und totenfetisch im volksglauben der Siebenbürger Sachsen. Urquell 4, 16—20. ebenda 49—53. 98. meist schon bekanntes material zusammengetragen.

151. C. Rademacher, Über die bedeutung des herdes. Urquell 4, 57—60.

152. A. Treichel, Das rosbock-jagen. ein sylvesterbrauch im Oberlande. ebenda 82—84. 112. der fänger des r's, d. i. nach Ts deutung der glückbock, wird so postiert, dass ihm ein kübel kaltes wasser übergegossen werden kann.

153. O. Schell, Zur volksmedizin im Bergischen. Urquell 4, 153—156.

154. A. Treichel, Entfernte verwandtschaft. Urquell 4, 156. volkstümliche redensarten für jenes verhältnis.

155. R. Sprenger, Volkstümliches aus Schiller und Goethe. Urquell 4, 182—183.

156. C. Rademacher, Maisitten am Rhein. Urquell 4, 227—232. ebenda 237—241.

1) das mailien. versteigerung der mädchen am 1. mai. 2) maibaum. 3) reste des maigerichts. 4) das brunnenfest.

157. M. Rösler, Totengebräuche (aus der gegend von Friedland, Neustadtl, Dittersbach in Böhmen). Urquell 4, 280.

158. E. Strassburger, Volkstümliche bräuche und aberglauben in Aschersleben. Mitt. d. ver. f. erdk. zu Halle a. S. 1893, 148—159.

fasnachtsbräuche, oster- und pfingstfeier; nichts von bedeutung. Aschaffenburger spukgeschichten, gleichfalls bedeutungslos.

159. W. v. Boetticher, Bautzner marktzeichen. Neues lausitzisches magazin 1893, 49—59.

über das aufstecken von strohwischen an märkten.

160. G. Oergel, Die lebens- und studienordnung auf der universität Erfurt während des mittelalters. Jrb. der königl. akademie gemeinnütziger wissenschaften zu Erfurt, heft 29, 161—188.

161. K. Krause, Schilderungen Erfurter zustände und sitten

aus dem anfange des 16. jahrh. nach gleichzeitigen quellen. ebenda. heft 29, 189—224.

schöpft hauptsächlich aus wichtigen briefen des Mutianus Rufus aus den jahren 1504—26 und den epigrammen des Euricius Cordus 1517—20 und giebt ein anschauliches bild der sittenlosigkeit und unwissenheit jenes zeitalters.

162. Karl Gesterding, Beiträge zur geschichte der stadt Greifswald, fortgesetzt von Theodor Pyl. vereinsschrift der gesellschaft für pommersche geschichte und altertumskunde. Greifswald, J. Bindewald. 4. forts. VIII, 179 s. 1,80 m.

geschichte der Bukowschen stiftung, ein beitrag zur geschichte der kirchlichen reformation und der durch letztere in Pommern hervorgerufenen kriege, nebst einer übersicht der auf die stiftung bezüglichen urkunden und akten. in den ausführlichen testamentarischen bestimmungen findet sich manch volkskundlich wichtiges. — vgl. jsb. 1892, 7, 131.

163. Heinrich Gerlach, Freiberger polizeiordnungen aus alter zeit. Mitteilungen vom Freiberger altertumsverein, 28. heft.

164. Adolf Buff, Der aufstand der Augsburger schuhknechte im jahre 1726. beil. z. allgem. ztg. no. 198, 199, 200, 201.

165. P. T., Vom Wendenvolk. beil. z. Allgem. ztg. no. 178, 183.

166. A. Hartmann, Metzgersprung. vgl. abt. 8, 193.

167. A. Hartmann, Der Schäfflertanz. vgl. abt. 8, 195.

168. D. Rocholl, Dunkle bilder aus dem wanderleben. Bremen 1885. 2. aufl.

angez. Zs. f. d. d. unt. 6, 787—788, von H. Kohrs, enthält viele volkstümliche ausdrücke aus dem handwerkerleben.

169. Franz Zillner, Über haus und hof im Salzburgischen, geschichtlich und übersichtlich betrachtet. Mitteilungen der gesellschaft für Salzburger landeskunde 33, 147—163.

170. F. Techen, Aus dem amtszeugebuche der Wismarschen wollenweber. Jahrbücher und jahresberichte des vereins f. mecklenb. geschichte und altertumskunde 28, 31—50.

aufzeichnungen über recht und brauch, sowie wichtigere vorfälle, darunter fasnachtsfeier und ausschreitungen bei derselben.

der rat zu Wismar erlässt eine verordnung wider unzucht und ehebruch und betreffs zuzug vom lande. Jahrbücher und jahresberichte des vereins für mecklenb. geschichte und altertumskunde 28, 56.

171. O. Glöde, Über tiernamen im volksmund. vgl. abt. 2, 42. — nachweise über den inneren zusammenhang zwischen dem

tiernamen und dem vornamen oder dem namen des tieres und seinem charakter.

172. R. Sprenger, Up'n schüppenstaule sitten. eine erinnerung aus der zeit des prangers. Zs. f. d. d. u. 7, 265.
schüppestuhl von schuppen, schuppsen, eine art wippe.

173. J. Sarrazin, Der bändeletanz zu Freiburg i. B. Alemannia 20, 297 f.

174. E. Gehmlich, Alte kinderfeste in der weihnachtszeit. wissensch. beil. d. Leipziger zeitung 1893, 153.

175. A. Tille, Ein deutsches frühlingsspiel. Preuss. jahrb. 1893, 71.

(176.) A. Freybe, Ostern in deutscher sage, sitte und dichtung. Gütersloh, C. Bertelsmann. o. j. VIII, 137 s. 2 m.
die aus vorträgen für ein grösseres publikum hervorgegangene schrift sammelt mancherlei osterbräuche des volkes und der mittelalterlichen kirche, ohne den gegenstand zu erschöpfen, und geht dann auf einzelne dichterische behandlungen der ostergeschichte (Caedmon, Heliand, Urstend, Klopstocks Messiade, osterspiele des ma., Goethes Faust) näher ein. bei der erwähnung der von Grimm aufgestellten frühlingsgöttin Ostara hätte auch der zweifel Weinholds und Mannhardts gedacht werden sollen.

177. A. Schlossar, Zur deutschen volkskunde. Blätter f. litt. unterh. 1893, 17. — vgl. abt. 8, 9.

178. A. Schlossar, Volkspoesie und volkstümliches aus den Alpen. ebenda 18.

179. W. Schwartz, Volkstümliches aus der alten Lausitzer gegend von Flinsberg. Niederlausitzer mitteilungen 3, 1.

180. L. Neumann, Ein deutsches volksfest zu Piemont. Deutsch-nationales jahrb. III, 1893, s. 22—27.

181. J. Bachmann, Segen. Korrbl. d. ver. f. nd. sprachforschung 16, 3.

182. Fr. Franciszi, Lieder aus dem Josefi-G'spiel. Carinthia 83. jahrg. 19—22.

183. Balthasar Schüttelkopf, Kinderreime und kinderspiele in Kärnthen. Carinthia 83, 23—25.

184. Dürnwirth, Berg- und grubenreim. Carinthia 83, 120—126.

185. R. Fiedler, Das pechsieden. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs. 16, 46—48.

seit dasselbe aufgehört hat, „vermisst man die langen reihen der buben beim johannisfeuer, pechkugeln werfend und schwingend“.

186. J. Heller, Die feier des heil. abends in der familie eines deutschen bauernhofbesitzers in einem grösseren dorfe des nördlichen Böhmen in der zeit vor 1850. Mitteilungen des nordböhmischen excursions-clubs 16. jahrg. 364—366. — wissenschaftlich wertlos.

187. H. v. Wlislocki, Neue beiträge zur volkskunde der Siebenbürger Sachsen. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 18—46. — ist nachträglich in W's. buch, volksglaube und volksbrauch der Siebenbürger Sachsen verwertet worden.

188. G. Versényi, Deutsche kinderreime aus der gegend von Kremnitz. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 101—106.

189. O. Glöde, Niederdeutsche wiegenlieder. Zs. f. d. d. u. 7, 268.

190. R. Hildebrand, Der kleine Horn, der februar. Zs. f. d. d. u. 7, 289.

191. Fr. Latendorf, Deutsche namen mit französischem accent. Zs. f. d. d. u. 7, 53. vgl. abt. 2, 4.

192. H. Kohrs, Zum Flensburger deutsch. Zs. f. d. d. u. 7, 431. vgl. dazu ebenda O. Glöde, 495, und Wasserziehers aufsatz „Flensburger deutsch“ ebenda 6, 563 flg. sowie Sprengers bemerkungen, ebenda 6; 841 flg. und 836—842.

193. Georg Steinhausen, Vornamenstudien. — vgl. abt. 2, 6.

194. R. Sprenger, Toast. Zs. f. d. d. u. 7, 758.
tritt gegen die ansicht auf, dass jenes wort ein deutsches.

195. E. Pauls, Zur geschichte der erdbeben des 17. und 18. jahrh. in der Aachener gegend. Annalen des historischen vereins für den Niederrhein, insbesondere die alte erzdiöcese Köln. 56, 91—115.
volkskundlich interessant wegen der einwirkung jener zahlreichen erdbeben auf die religiöse stimmung der bevölkerung; bildung von erdbebenbruderschaft.

196. J. Sepp, Der Metzgerbrunnensprung. — vgl. abt. 8, 192.

197. J. Sepp, Der Schäfflertanz. — vgl. abt. 8, 194.

Aberglaube.

198. Heinrich Lewy, Morgenländischer aberglaube in der römischen kaiserzeit. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 23—40, 130—143.

ein verzeichnis abergläubischer bräuche, welches in Vorderasien im 3. jahrh. n. Chr. abgefasst wurde, das sich in der zu dem talmudischen schriftenkreise gehörigen Tosefta (traktat Šabbat VII. VIII.) findet.

199. J. Polek, Regenzauber in Osteuropa. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 85.
der aberglaube durch das tauchen von hexen regen zu er halten, welcher in Russland vorkommt, wird auch unter den Romänen der Bukowina nachgewiesen.

200. Sigmund Fraenkel, Das zeichen des ausfahrenden bösen geistes. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 87.

201. H. F. Feilberg, Warum gehen spukgeister kopflos um? Urquell 4, 6. ebenda, 39—41, 73, 97, 122, 145, 191, 216, 253.

202. A. Wiedemann, Geister in katzengestalt. Urquell 4, 81. ebenda 114.

203. E. Haase, Verborgene schätze. Urquell 4, 161—164.

204. O. Schell, Woher kommen die kinder? Urquell 4, 224—226.

205. A. Schrott, Die symbolik im volksglauben. Urquell 4, 241—244.

206. K. E. Haase und A. Treichel, Spukgeister. ebd. 4, 254.

207. H. Volksmann, Schleswig-holsteinische haus- und zaubermittel. ebenda 4, 277.

208. G. Sello, Der hostienschändungsprozess vom jahre 1500 vor dem Berliner schöffengericht. Forschungen z. brandenb. und preuss. gesch. 4, 121.
eine einwirkung der kaum 3 jahre früher in Süddeutschland publizierten Bambergensis auf den judenprozess (1510) vor dem Berliner stadtgericht geht aus den von Holtze (vgl. jsb. 1891, 8, 17) angeführten punkten nicht hervor.

209. Karl Amersbach, Aberglaube, sage und märchen bei Grimmelshausen. II. teil. progr. no. 598. d. gymn. Baden-Baden 1892/93.
fasst anspielungen und ausführungen über zauberei, alchemie und astrologie zusammen, wobei die volkstümlichen quellen Grimmelshausens besonders vermerkt sind. der abschnitt über sagen und märchen hat bedeutung für die geschichtliche fixierung dieser erzählungsstoffe.

210. H. Ammann, Der Innsbrucker hexenprozess von 1485. Zeitschr. d. ferdinandeums 34, 1.

der älteste prozess, welcher seit dem erscheinen der bulle Innocenz III. (Summis desiderantes affectibus) geführt wurde. er endigte mit freisprechung der angeklagten.

211. Ferd. Teetz, Das besprechen der krankheiten. Zs. f. d. d. u. 7, 63.
terminus dafür in Pommern und der Uckermark 'böten'. — vgl. ebenda 7, 633. 4 Fr. Widder.

212. K. Ed. Haase, Zum zauberspruch in Auerbachs keller. Zs. f. d. d. u. 7, 141. ebenda 501 und 692.

213. A. Puls, Von allerlei blumen und früchten. 1) lilien und rosen. über den glauben, dass auf gräbern blumen mit inschriften wachsen. 2) nägelein, bedeutet sowohl „gewürznelke", wie „nelke", wie syringe. 3) muskate. Zs. f. d. d. u. 7, 242—250. ebenda 570.

214. K. E. Haase, Das besprechen der krankheiten. Zs. f. d. d. u. 7, 273. ebenda 633.

215. R. Reichel, Zum angang des wolfes. Zs. f. d. d. u. 7, 500. ebenda 572.

216. O. Glöde, Petermännchen, Chimmeken, Wolterken und Hödeke als gute hausgeister. Zs. f. d. d. u. 7, 194—199.

217. A. v. Jaksch, Ein hexenprozess in Paternion im jahre 1662. Carinthia 83. jahrg. 9—18.
ein eingehendes verhör angestellt mehr aus zauberischer wissbegierde der richter als aus dem rechtsbewusstsein derselben, enthält infolge dessen reichliche beiträge zum hexenglauben.

218. O. Heilig, Aberglaube und bräuche der bauern im Taubergrund. Alemannia 20, 280—285.

219. B. Emil König, Ausgeburten des menschenwahns im spiegel der hexenprozesse und der autodafés. historische schandsäulen des aberglaubens. eine geschichte des after- und aberglaubens bis auf die gegenwart. 1—100 tausend. 3.—10. lief. Rudolstadt, A. Böch. à 30 pf.

220. O. Henne am Rhyn, Reise durch das reich des aberglaubens. Leipzig, M. Spohr. 175 s. 2,80 m.

221. A. H(ermann), Aus dem Dobschauer volksglauben. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 106—108.

222. A. H(ermann), Besprechungsformeln aus dem 12. jahrh. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 108.

223. A. Hermann, Kartenspielerglauben aus Ungarn. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 154—162.

224. Ludwig Mátyás, Aus dem volksglauben der Schwaben von Solymár und Szent-Iwan. Ethnologische mitteilungen aus Ungarn 3, 162—165.

Volkslied.

(225.) L. Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche volkslieder mit abhandlung und anmerkungen hsg. 3. aufl. mit einl. von Herm. Fischer. Stuttgart, Cotta. 4 bde. 346, 320, 308, 260 s. 4 m.

dankbar ist der unveränderte abdruck der musterleistung Uhlands, der F. (1, 3—18) eine klare, liebevolle einleitung über das wesen des volksliedes und Uhlands arbeiten für dasselbe voraufgeschickt hat, zu begrüssen. bd. 1—2 enthält die texte, 3—4 die abhandlung. nicht wiederholt sind die im 4. bde. der 'schriften' gedruckten anmerkungen zu den einzelnen liedern 'als derjenige teil des ganzen unternehmens, der am schnellsten veraltet ist'.

(226.) R. Sprenger, Zu Uhlands volksliedern. Am urquell 4 (2).

(227.) L. Erk, Deutscher liederhort. auswahl der vorzüglicheren deutschen volkslieder nach wort und weise aus der vorzeit und gegenwart gesammelt und erläutert. im auftrage und mit unterstützung der k. preuss. regierung nach Erks hsl. nachlasse und auf grund eigener sammlung neu bearb. und fortgesetzt von F. M. Böhme. 1. bd. Leipzig, Breitkopf und Härtel. LX, 656 s. 12 m.

Böhme, der bewährte volksliedkenner, giebt hier die sammlung des 1883 verstorbenen Ludwig Erk, an der dieser nahezu ein halbes jahrh. hindurch gearbeitet hat, gesichtet, vermehrt und geordnet heraus. das werk, dessen 1. band 220 erzählende lieder aus dem gebiete der sage und dichtung (balladen) enthält, wird nach seiner vollendung das umfassendste auf dem gebiete des deutschen volksliedes sein. Erk wie Böhme zeichnen sich durch ein feines gefühl für das echte, wirklich volksmässige in melodie und dichtung aus und haben sich durch jahrelange angestrengte forschung einen einblick in die entwicklung des volksliedes seit dem mittelalter erworben, wie ihn wohl niemand in gleicher ausdehnung besitzt. von grosser belesenheit zeugen die nachweise der verwandten fassungen und das 44 seiten umfassende quellenverzeichnis. die schreibweise der texte ist normalisiert, die buchhändlerische ausstattung ganz vorzüglich. kleine ausstellungen gegen die erklärung und textbehandlung sollen hier nicht vorgebracht werden. Böhme verheisst nach vollendung der dreibändigen liedersammlung eine abhandlung über wesen und geschichte des deutschen volksliedes

erscheinen zu lassen. — vgl. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 1893, 139.

(228.) H. S. White, Deutsche volkslieder. a selection from german folk-songs. edited with introduction and notes. New York and London, G. P. Putnam's Sons 1892. X, 324 s. 16⁰.
rec. A. H. Palmer, Modern language notes 8 (3) 179—183.

(229.) A. Vendel, Etudes de quelques chants populaires allemands. Mémoires de la société des lettres, sc. et arts de Bar-le-Duc. 3. sér. 1, 107—165 (1892).
Vendel giebt 19 lieder aus Des knaben wunderhorn und Mittlers volksliedersammlung nebst einer französischen prosaübersetzung. zu dem 'Toten knaben' und der 'Sultanstochter im blumengarten' führt er zwei nachdichtungen von Leconte de Lisle (Poèmes barbares: 'Christine' und 'La fille de l'émir') an.

(230.) P. Eickhoff, Westfälische mittelalterliche volkslieder. Vjschr. f. musikwiss. 8 (4) 507—513.
die melodien dreier in Gütersloh neuerdings aufgezeichneter kinderlieder werden mit kirchengesängen und weltlichen liedern des 15.—16. jahrh. verglichen.

(230a.) L. Fränkel, Shakespeare und das tagelied. Hannover, Helwing. V, 132 s. 3 m.

(231.) F. W. E. Roth, Mitteilungen aus hss. Zs. f. d. phil. 26 (1) 62—65 teilt von 5 liedern des 15. jahrh. die anfänge und dazu ein 1532 gedichtetes lied auf Philipp von Hessen mit.

(232.) Rich. M. Werner, Zur volkslitteratur 3.—6. Vjschr. f. litteraturgesch. 6 (2) 290—300, (3) 433—448. — vgl. H. Markgraf, Soldatenlob ebd. 6 (4) 627 f.
soldatenlob (lied von 1644); reimsprüche aus einer hs. des 17. jahrh.

(233.) Bergreihen hrsg. von John Meier. Halle, Niemeyer 1892. — vgl. jsb. 1892, 10, 383. — rec. Wackernell, Österr. litbl. 1893 (10).

(234.) M. v. Waldberg, Das Jaufner liederbuch. N. Heidelb. jahrbücher 3 (2) 260—327.
die 53 nummern der von einem tirolischen herrn von Neuhaus um 1600 niedergeschriebenen sammlung werden abgedruckt; darunter vieles bekannte, z. b. no. 4 'Von nöten ist, das ich jetzt trag geduld', 35 Pyramus und Thisbe, 37 der englische Roland, 38 der striegel von Constanz, 39 der graf von Rom.

(235.) Venusgärtlein. hrsg. von M. v. Waldberg. Halle, Niemeyer 1890. — vgl. jsb. 1892, 10, 386. — rec. A. Leitzmann, Litbl. 1893 (1) 7 f.

(236.) K. J. Schröer, Rätselfragen, wett- und wunschlieder. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 67—71.
ein dialogisches lied von 29 str., das in Oberufer (Ungarn) im anschluss an die weihnachtsspiele aufgeführt wurde.

(237.) K. Weinhold, Volksreime auf bettlerhochzeiten. ebd. 3, 228—230.
aus Schwaben, Dessau, Schlesien, Böhmen.

(238.) C. Flaischlen, Zur volksdichtung. ebd. 3, 79—85.
über die veränderungen, die Uhlands lied 'der gute kamerad' im volksmunde erlitten hat, im anschluss an Steinthal (Zs. f. völkerpsych. 11, 28).

(239.) A. Hauffen, Das deutsche volkslied in Österreich-Ungarn. referat: Zs. f. d. phil. 26 (3) 403.

(240.) K. Voretzsch, Zu den deutschen volksliedern aus Böhmen und aus Niederhessen. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (2) 176—189. 337 f.
bemerkungen zu den sammlungen von Hruschka-Toischer und Lewalter.

(241.) R. H. Greinz und J. A. Kapferer, Tiroler volkslieder. 2. folge. Leipzig, Liebeskind. XI, 185 s. 32⁰. 1,50 m.
57 nummern in der bekannten zierlichen ausstattung: liebes- und spottlieder, von bauern und jägern, weihnachtslieder, endlich drei dichtungen von Primisser und Staudacher auf die kriege 1796—1797. leider fehlen alle genaueren quellenangaben und nachweise früherer drucke. — vgl. A. Schlossar, Volkspoesie aus den Alpen. Bl. f. litt. unterh. 1893 (18).

(242.) J. Pommer, 252 jodler und juchezer. gesammelt. (n. f.) Wien, Rebay und Robitschek. XII, 212 s. 2,50 m.
vgl. jsb. 1889, 10, 215.

(243.) Fritz Gundlach, Tausend schnadahüptln. gesammelt und mit einleitung, erklärendem wörterverzeichnisse und 8 singweisen hrsg. Leipzig, Reclam. 212 s. 0,40 m. (Universalbibliothek 3101—2).
aus den bekannten volksliedersammlungen und den gedichten von Kobell, Stieler, Klesheim, Seidl u. a. zusammengetragen. die einleitung wiederholt gleichfalls nur bekanntes.

(243a.) O. Heilig, Gassenlieder aus Pülfringen im badischen hinterland. Alemannia 21, 202 f.

(244.) Fed. Sommer, Volkslieder aus Liegnitz und umgebung. Zs. f. volksk. 4 (10) 309—314, (11) 372—376.

13 nummern, zumeist bekannte texte.

(245.) J. Lewalter, Deutsche volkslieder, in Niederhessen aus dem munde des volkes gesammelt. 4. heft. Hamburg, Fritzsche. VIII, 72 s. 1 m.

vgl. jsb. 1892, 10, 390. — das vorliegende heft enthält 47 nummern, balladen, liebeslieder, kinderlieder u. a., bunt durcheinander, mit melodien und sorgsamen parallelennachweisen; das vorwort bringt nachträge zu den früheren heften. — heft 1—3 rec. J. Meier, Litbl. 1893 (2) 49 f. — heft 4 rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 467.

(246.) O. Glöde, Ein hochdeutsches volkslied aus Mecklenburg. Zs. f. d. d. unterr. 7, 428: Marlboroughs tid. — ebd. 268 f. Nd. kinderlieder.

(247.) O. Glöde, Volkslieder aus Mecklenburg. Am urquell 4 (3).

(248.) H. Frischbier, Hundert ostpreussische volkslieder in hochdeutscher sprache. aus dessen nachlass hrsg. von J. Sembrzycki. Leipzig, Reissner. VIII, 152 s. 3 m.

die teils aus zeitschriften entnommenen, teils von Reusch, Frischbier und andern aus dem volksmunde oder flugblättern aufgezeichneten lieder sind in balladen, liebeslieder, berufslieder und vermischtes gruppiert. der herausgeber hat die verwandten fassungen der bekannteren volksliedersammlungen in den anmerkungen notiert.

(249.) H. Frischbier, Preussische volksreime und volksspiele. nachlese. Königsberg, F. Beyer. 87 s. 2 m. (vgl. jsb. 1892, 10, 431.)

(250.) A. Jeitteles, Zu Germania 36, 262. Germ. 37, 268—271: Vom blumenmacher Jesus.

(251.) Stieglitz in Steglitz [A. Kopp], Die friedenspfeife. in rhythmischen ringelwölkchen allen sinnigen tabaksfreunden vorgeraucht. Steglitz, selbstverlag Stieglitz. 2 bl. 58 s.

28 gesellschaftslieder des 18. und 19. jahrh. auf das rauchen, unter denen natürlich Canitz' und Günthers lob des knaster-tobacks nicht fehlt, sind hier mit sorgfalt aus den ältesten drucken gesammelt.

(252.) Heydenreich, Geschichte und poesie des Freiberger berg- und hüttenwesens. — vgl. abt. 8, 69.

(253.) Feuerwehrliederbuch. Leipzig, Reclam (Universalbibl. 2995). 112 s. 0,20 m.

(254.) Feuerwehrliederbuch. Mülheim a. d. R., Bagel. 128 s. 16°. 0,30 m.

(255.) Seemannsliederbuch. ebd. 128 s. 16°. 0,30 m.

(256.) Zimmermannsprüche und kranzreden. ebd. 48 s. 0,25 m.

(257.) Hausburg, Halali. des deutschen jägers liederbuch. ebd. II, 206, 13 s. 1,50 m.

(258.) O. Muenzer, Des landwirts liederbuch. Neusalz a. O., H. Voigt. V, 282 s. 2,75 m.

(259.) H. Grössler, 5. nachlese von sagen und gebräuchen der grafschaft Mansfeld. Mansf. blätter 7, 162—177. (s. 174 kinderreime.)

(260.) W. Nathansen, Aus Hamburgs alten tagen. Hamburg, Jürgensen u. Becker.
enthält auch: kinderlieder des Altenwalls.

(261.) A. Englert, Varianten zu dem kinderliedchen. Zs. f. d. d. unterr. 7 (4) 266 f.: Christkindchen.

(262.) A. Englert, Zu dem spottvers 'Bonapart ist nimmer stolz'. ebd. 7 (4) 271 f.

(264.) K. E. Haase, Zum rummelpott. ebd. 7 (4) 275.

(265.) A. Vendel, Chant allemand du 15. siècle sur la bataille de Bulgnéville. Mém. de la soc. des lettres de Bar-le-Duc. 3. sér. 1, 167—179.
übersetzung von no. 67 in Liliencrons histor. volksliedern.

(266.) A. Hofmeister, Klaus Störtebeker. Allgem. d. biogr. 36, 459 f.

(266a.) C. Schüddekopf, Das Breslauer judenlied Jacobs von Ratingen. Korrbl. d. v. f. nd. sprachf. 17 (1) 6—10.

(266b.) Ferd. Gerhard, Vom Hussenkrieg. ein historisches volkslied. Neue Heidelb. jahrb. 3 (2) 224—230.
18 str. auf den sieg des herzogs Johann von Bayern über die Hussiten bei Hiltersried (1433), aus dem Heidelberger cod. 363, 54 saec. XVII.

(267.) J. Bolte, Ein Breslauer historisches volkslied vom jahre 1490. Zs. f. d. alt. 37 (2) 231—234.
lied auf die hinrichtung des Breslauer hauptmanns Heinz Domnig (1490) aus einer Berliner hs.

(268.) Zu Liliencron no. 415 wird in den Geschichtsbl. f. Magdeburg 27, 363 ein Magdeburger nachdruck von 1530 nachgewiesen.

(269.) E. R. Freytag, Historische volkslieder des sächsischen heeres, aus fliegenden blättern, hsl. quellen, liedersammlungen und dem volksmunde gesammelt und hsg. Dresden, Glötz. VII, 175 s. 3 m.

114 nummern aus der zeit 1547—1884, zum grossen teil erzeugnisse der kunstpoesie; doch befinden sich gerade unter den bisher ungedruckten liedern einige wertvolle. die schreibung ist mit rücksicht auf einen grösseren leserkreis normalisiert, längere stücke sind gekürzt.

(270.) Soldatenlied von 1758. Beitr. z. gesch. d. Niederrheins 7, 441—444. 'Im jahre, da wir schrieben', von J. C. Rohr auf ein gefecht in Westfalen gedichtet.

(271.) F. Sarre, Ein holländischer holzschnitt aus der zeit des siebenjährigen krieges. Forsch. z. brandenb. u. preuss. gesch. 6 (1) 264—266.

2 strophen auf die 1758 am Niederrhein auftretenden schwarzen husaren Friedrichs II.

Volksschauspiel.

(272.) Dramatica sacra. zeitschrift für das religiöse schauspiel. hrsg. von Matth. Schwägler. 1. jahrg. 1893. 6 hefte. Riedlingen, Ulrich. 96 s. fol. mit 6 bildertaf. 3 m.

für katholische gesellenvereine giebt der pfarrer S. in Offingen, früherer leiter des dramatischen vereins Calderonia in Wiesensteig, anleitung zur darstellung religiöser schauspiele; er empfiehlt eine anzahl von modernen dramen zur auswahl, bearbeitet andre texte und giebt ratschläge für die herstellung der auf kolorierten tafeln abgebildeten kostüme. eine chronik berichtet über die liebhaberaufführungen an verschiedenen orten; s. 33—36 ist ein Ravensburger programm vom jahre 1754 (Die ewige weisheit auf dem erdkreis spielend, nach Gesta Rom. 20) abgedruckt. ausserdem allerhand material zu vereinsvorträgen, auszüge aus zeitschriften etc. auf die eigentlichen volkstümlichen dramen geht die zeitschrift nirgends ein.

(273.) F. A. Stocker, Das volkstheater in der Schweiz. 3. aufl. Aarau, Sauerländer. IV, 180 s. 2,80 m.

giebt viele notizen zur statistik der liebhaberaufführungen einzelner schweizerischer orte während des 19. jahrh. und ratschläge zur einrichtung derartiger bühnen. auch einzelheiten über die ältere theatergeschichte werden mitgeteilt, das eigentliche volksschauspiel wird kaum berührt.

(274.) Arnold v. d. Passer, Volksschauspiele in Tirol. Meran im jahre 1809. München, Huttler. 32 s. 0,60 m.

eine dürftige zusammenstellung aus älteren quellen; die arbeiten von A. Hartmann, J. Wackernell und O. Zingerle kennt der verf. nicht.

(275.) E. Einert, Aus den papieren eines rathauses. — vgl. abt 8, 225. — s. 162—167: Weihnachtsspiel. über Arnstädter aufführungen des 17. jahrh., leider ohne genaue daten.

(276.) A. Hofer, Weihnachtsspiele. — vgl. abt. 10, 133.

Wilh. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn, Schöningh. — vgl. abt. 6, 13 und abt. 15.

(277.) Il dramma della passione in Oberammergau. Archivio per lo st. delle tradiz. pop. 11 (3).

(278.) Ferd. Gregorovius, Das deutsche passionsspiel in Tyrol. in seinen Kleinen schriften zur geschichte und kultur 3, 190—221. (Leipzig, Brockhaus 1892.)
beschreibt eine 1865 in Thiersee gehaltene aufführung.

(279.) J. J. Ammann, Das leben Jesu von p. Martinus von Cochem als quelle geistlicher volksschauspiele. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (2) 208—223. (3) 300—329.
nicht nur das Höritzer passionsspiel (jsb. 1892, 10, 461) ist von dem weitverbreiteten buche Martins v. Cochem beeinflusst, sondern auch viele andere passions-, weihnachts- und paradeisspiele aus Böhmen, Schlesien, Oberbayern, Steiermark und Kärnten, die von Weinhold, Peter, Hartmann und Schlossar herausgegeben sind, zeigen entlehnungen aus jener quelle.

(280.) F. v. Paula Kiennast, Altbaierische possenspiele, für die Dachauer bühne bearbeitet. hrsg. und erklärt von O. Brenner. München, Kaiser. XVI, 40 s. 1,20 m.
aus den von Hartmann 1880 der vergessenheit entrissenen hsl. volksstücken des Dachauer schulmeisters (1728—1783) Hyrlanda, Itta und Joanna von Arc werden die im bairischen dialekte geschriebenen zwischenspiele mit sprachlichen erläuterungen abgedruckt.

A. Hartmann, Regensburger fastnachtspiele. vgl. unten abt. 15, 43: Egl.

(281.) B. Hönig, Sommer- und winterspiel aus Schlesien. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 226—228. — aus Hartlieb bei Breslau, in versen.

(282.) Dr. Johannes Faustus: Puppet Play. now first done into english. in four acts. London, D. Nutt. 63 s. 1 sh. [Mediaeval Legends no. 1.]

(283.) K. Engel, Deutsche puppenkomödien. 12. heft. Oldenburg, Schulze. XXVIII, 86 s. 1,20 m. (Vom verlorenen sohn. Don Juans zweites leben. Die wasser- und feuerprobe.)
nicht geliefert. — heft 11 (vgl. jsb. 1892, 10, 465) rec. J. Bolte, Litztg. 1893 (22) 679 f.

(284.) J. Bolte, Hamlet als deutsches puppenspiel. Jahrb. d. d. Shakespearegesellsch. 28, 157—176.
berichtet über eine 1855 von dem sächsischen puppenspieler Möbius verfasste hsl. vieraktige komödie, die auf der Hamletbearbeitung F. L. Schröders, und zwar auf der 3. vermehrten ausg. von 1795, fusst. die von M. eingeschalteten Hanswurst-scenen werden abgedruckt.

Sprichwörter und sprüche.

(285.) Rob. u. Rich. Keil, Die deutschen stammbücher des 16.—19. jahrh. ernst und scherz, weisheit und schwank in originalmitteilungen zur deutschen kulturgeschichte. Berlin, Grote. VIII, 337 s.
die fleissigen sammler haben 1856 eintragungen, zumeist deutsche reimsprüche, aus etwa 600 stammbüchern ausgewählt und das zeitlich und örtlich zusammengehörige zu grösseren gruppen (16. jahrh., 17. jahrh., 1700—1750, 1750—1813, seit 1813) vereinigt. ein einleitender abschnitt stellt die entwickelung dieser hauptsächlich in studentenkreisen geübten sitte fest, ebenso werden die besondern merkmale der einzelnen perioden hervorgehoben; ein orts-, personen- und sachregister ist angehängt. die benutzten stammbücher befinden sich teils auf der Weimarer bibliothek, teils in privatbesitz; auf genauere quellenangaben haben die herausgeber jedoch verzichtet.

(286.) A. v. Rahden, Das stammbuch Christophers von Sacken auf Dubenalken 1577—1618. Jahrb. f. geneal. heraldik u. sphrag. 1893, 9—32 (Mitau).

(287.) H. Petri, Wittenberger stammbuchblätter aus dem 16. jahrh. Festschrift zum 350. stiftungsfeste der k. landesschule Pforta. (Berlin, Weidmann. 4°.) s. 63—80.
lateinische eintragungen von 1566 - 1599.

(288.) Herm. Limbach, Priameln. eine ausgewählte sammlung altdeutscher sinngedichte. Dresden, Albanus 1892. XV, 106 s. 2 m.
260 nummern aus Kellers und Eulings sammlung in unbeholfener übertragung. — rec. Ph. Strauch, Litztg. 1893 (12) 366 f.

(289.) E. Matthias, Die zehn altersstufen des menschen. Leipz. zeitg. 1892, beil. 130.

(290.) F. Latendorf, Ein Lutherspruch im nd. fastnachtspiel von der bezähmten widerspenstigen. Mecklenb. zeitg. 1893, no. 161. — vgl. Korrbl. des nd. vereins 17 (1) 14.

(291.) A. Jeitteles, Zu Germania 33, 313. Germ. 37, 268: Mich wundert, dass ich fröhlich bin.

(292.) Widmann, Eine Mainzer hausinschrift Zs. d. ver. z. erforschg. der rhein. gesch. in Mainz 3 (2. 3) 312.

(293.) F. Ilwof, Allerlei inschriften aus den Alpenländern. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 278—285.

(294.) Herm. Hartmann, Inschriften aus den bauernhäusern im kreise Wittlage. Mitt. d. ver. f. gesch. von Osnabrück 17, 410—415.

(295.) Max freiherr zu Aichelburg, Inschriften an haus und gerät. Carinthia 83, 127 f.

(296.) H. Merkens, Das wetter im sprichwort. Am urquell 4, 184.

(297.) J. Spieser, Sprichwörter in Waldhambacher mundart. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringen, 9, 93—97.

(298.) J. Rathgeber, Elsässische sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. ebd. 9, 98—101.

(299.) Peter, Sprichwörter und redensarten aus der gegend von Waldsee, mitgeteilt v. H. Bazing. Mitt. d. ver. f. kunst u. alt. in Ulm 4, 30—32.

(300.) C. Dirksen, Meidericher sprichwörter, sprichwörtliche redensarten und reimsprüche. 2. aufl. Königsberg, Hartung. 56 s. 1 m.

(301.) Rud. Eckart, Niederdeutsche sprichwörter und volkstümliche redensarten. Braunschweig, Appelhans u. Pfenningstorff. IX s., 586 sp. 8 m.

Volkswitz.

(302.) Ferd. Gerhard, Joh. Peter de Memels Lustige gesellschaft, nebst einer übersicht über die schwanklitteratur des 17. jahrh. Halle, M. Niemeyer. 127 s. 2,80 m.

G., ein schüler v. Waldbergs, sucht die 1656 zu Zippelzerbst im Drömbling erschienene 'Lustige gesellschaft', die er mit recht als eine der besten schwanksammlungen bezeichnet, nach ihren

prosaischen und poetischen bestandteilen zu charakterisieren, wozu freilich eine tiefergehende kenntnis der älteren deutschen und ausländischen schwanklitteratur erforderlich gewesen wäre; er stellt das verhältnis der späteren drucke fest und vermutet in dem verf. Joh. Peter de Memel den bekannten Altmärker Joh. Prätorius, während C. Walther auf Gottfried Schultze hingewiesen hatte. als erster versuch auf diesem gebiete ist auch die einleitende betrachtung andrer schwankbücher des 17. jahrh. willkommen.

303. J. Spieser, Münsterthäler anekdoten. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothringens 9, 86—92.
bedeutungslos, dabei eine phonetische schreibweise angewendet, die ebenso ungebräuchlich als unberechtigt ist.

304. O. Knoop, Schnurren und schnacken aus Rügen. Am urquell 4, 72.
der tote bauer. variante zur geschichte vom bauern, welcher den ast absägt, auf welchem er sitzt. ebenda s. 100.

305. Anton Englert, Ein andrer scherzdialog, (zu dem scherzgespräch zs. 2, 294.) Zs. f. d. d. u. 7, 272 f.

306. R. Sprenger, Ein volkstümlicher schwank in Schillers Wallenstein. Am urquell 4, 206—208. (varianten zum pudelschwank aus Wallensteins studentenjahren).

307. Norbert Krause, Neuere Abderiten. Am urquell 4, 221.

308. Ludwig Fränkel, Neulateinische Abderitenschwänke. ebd. 4, 180—182.

309. O. Heilig, Ortsneckereien in der Bruchsaler gegend. ortsneckereien im Taubergrund. Alemannia 21, 201 f. — vgl. abt. 2, 26.

(310.) August Gittée, Scherzhaft gebildete und angewendete eigennamen im Niederländischen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 415—438.

(311.) R. Sprenger, Zum scherzrätsel aus Tirol. Zs. f. d. d. u. 7, 61 f. (zu 4, 84: Eva.)

(312.) Karl Hartmann, Volksrätsel. Germ. 37, 426—435.
79 rätsel und 28 spielreime. woher sie stammen, ist nicht angegeben, ebenso fehlt die angabe früherer veröffentlichungen. — vgl. jsb. 1892, 10, 503, wo die sammlung irrtümlich K. Landmann zugeschrieben ist.

(313.) O. Schall, Volksrätsel aus dem Bergischen. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 293—299.

(314.) K. E. Haase, Volksrätsel aus der grafschaft Ruppin. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 71—79.

(315.) A. Treichel, Biblische rätsel III. Am urquell 4, 84—87. 124.

(316.) A. Brunk, Volksrätsel in Pommern. ebd. 4, 147—149.

(317.) H. Volksmann, Volkswitz in rätseln. ebd. 4, 221.

(318.) O. Glöde, Niederdeutsche rätsel aus Mecklenburg. ebd. 4, 223.

(319.) O. Glöde, Niederdeutsche rätsel, besonders das storch-, floh- und entenrätsel. Zs. f. d. d. unt. 7, 688—691.

A. Schullerus. O. Wittstock. (J. Bolte).

XI. Gotisch.

1. Jos. Wright, A primer of the gotic language. Oxford, Clarend. press. 1892. — vgl. jsb. 1892, 11, 1. — angez. von Ferd. Holthausen, Litbl. 1893 (9) 313—315. das buch wird auch deutschen studenten, die sprachvergleichende kollegien über gotische grammatik zu hören nicht gelegenheit haben, warm empfohlen. — von W. B(raune), Lit. cbl. 1892 (50) 1800 (anerkennend).

2. G. H. Balg, The first germanic bible. New York, B. Westermann & co. 1891. — vgl. jsb. 1892 (11) 2. — angez. von H. Schmidt-Wartenberg, Mod. lang. notes 8 (2) 113—116, wohlwollende aber mancherlei ausstellende beurteilung.

3. Strunk and J. M. Hart, Gothic emendations. Mod lang. notes 8 (2) 119 f.

ersterer will Luc. 4, 36 *afslauþn ana*, letzterer Marc. 4, 5 *diupa izos* lesen. A. R. Hohlfeld, H. C. G. von Jagemann, H. Schmidt-Wartenberg weisen ebendort (3) 184—186 die überflüssigkeit oder fehlerhaftigkeit der änderungsversuche nach.

4. H. G. van der Waals, Skeireins aivaggeljons Þairh Johannen, vertaling met eenige opmerkingen omtrent tekst en tekstcritiek. Leiden, E. J. Brill 1892. 56 s. 0,90 fl.

sehr konservative behandlung des texts, in der vorrede wird der beweis versucht, dass die dem griechischen nachgebildete häufige verwendung des part. präs. dazu geführt habe, dies als verbum finitum zu gebrauchen. text und übersetzung stehn einander gegenüber, den beschluss macht ein wörterverzeichnis.

5. W. van Helten, Grammatisches. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 17 (3) 566, 570 ff.

vgl. abt. 3, 76. — XXVII. got. *bauan* u. s. w. XXIX die got. endung *-ē* des gen. plur.

6. M. H. Jellinek, Gotisch *w*. Zs. f. d. a. 36 (4) 266—278.

bekämpft die herrschende ansicht, dass *w* got. ein konsonantisches *u* gewesen sei und sucht es als *u*-haltiges *v* zu erweisen.

7. W. van Helten, Zur aussprache des got. *w*. Zs. f. d. a. 37 (1) 121—124.

knüpft an Jellineks aufsatz (vgl. no. 6) an und behandelt auch die aussprache des *w* im ndl. sowie den ausgang der ahd. *wa*-stämme im nom. acc. sg.

8. M. H. Jellinek, Gotica minima. Zs. f. d. a. 37 (3) 319 f.

erklärt die form *stiur* Neh. 5. 18 im anschluss an J. Grimm alt neutral, versteht unter *haurne* Luc. 15, 16 das johannisbrot und weist einige vermutlich auf Chrysostomus zurückgehende parallelstellen zur Skeireins nach. (IIa 1 ff., VIIIc 12 ff., VIIa 6—23.)

9. E. Friedrichs, Die stellung des pronomen personale im Gotischen. Leipz. diss. 126 s. Jena, Frommannsche hofbuchdruckerei (Hermann Pohle).

der verf. will nicht allein nachweisen, wie die personalpronomina im gotischen gestellt werden, sondern auch dass die gotische wortstellung überall da, wo sich gegen die neuhochdeutsche ein merklicher unterschied ergiebt, mit der der ältesten ahd. denkmäler genau übereinstimmt. die arbeit leistet also weit mehr, als ihr titel verspricht, und der nachweis ist um so wertvoller, als der abdruck nicht gekürzt ist. zu bedauern bleibt, dass dem verf. während seiner beschäftigung mit dem gegenstande Wackernagels theorie vom einfluss der enclise auf die deutsche wortstellung unkannt war.

10. V. E. Mourek, Über den einfluss des hauptsatzes auf den modus des nebensatzes im Gotischen. Litbl. d. k. böhm. ges. d. wiss. (Prager sitzungsber.) 1892, 5, 263—296. Prag, Řivnač. 0,60 m.

eingehende prüfung der aufstellungen Erdmanns und Bernhardts über den gebrach des optativus im gotischen und versuch dessen verwendung im nebensatze nicht auf den einfluss des hauptsatzes zurückzuführen, sondern aus der jedesmaligen natur des untergeordneten satzes zu erklären. nur einem übergeordneten optativ gesteht Mourek assimilierende kraft zu.

Felix Hartmann.

XII. Skandinavische sprachen.

Bibliographie.

1. E. H. Lind, Bibliografi för 1891. Ark f. n. fil. 9 (3) 269—303.

2. D. Andersen und G. Morgenstern, Nordgermanisch in der Bibliographie des Anz. f. J. F. 3, 92—94.

3. Norsk bogfortegnelse for 1891. udg. af Universitetsbibliotheket i henhold til lov af 20. juni 1882. med et systematisk register ved J. B. Halvorsen. Kristiania, H. Aschehoug & co. 104 s. 2 kr.

4. Kvartalskatalog over norsk litteratur af Den norske boghandlerforening. 1. aarg. 4 hefte. Kristiania. 1 kr.

5. A. Josephson, Avhandlingar ock program, utg. vid svenska ock finska akademier ock skolor under åren 1855—90. med förord af bibliotekarien Annerstedt. I. delen. alfabetisk huvudförteckning. 3.—4. heft. (schluss des 1. teiles.) s. 113—264. Upsala, in commiss. v. Lundequistska bokhandeln.

6. Årskatalog för svenska bokhandeln 1892. I. nominalkatalog. II. systematisk katalog. III. musikförteckning. Stockholm. 88 s. 0,50 kr.

7. Dansk bogfortegnelse for 1893. med et alfabetisk og et fagregister. 48. aargang. (18 n.) København, Gad. 1,50 kr.

Zeitschriften. Sammelwerke.

8. Arkiv for nordisk filologi, utg. genom A. Kock. 9. bd. (ny följd 5. b.) Lund, Gleerup. jhrg. 6 kr.

9. Nordisk tidskrift för vetenskap, konst och industri, utg. af Letterstedska föreningen. red. af O. Montelius under medverkan af C. M. Guldberg och J. Lange. 6. årg. Stockholm, Norstedt & söner. 10 kr.

10. Finsk tidskrift för vitterhet, konst och politik. utg. af F. Gustafsson och M. G. Schybergson. 1893. Stockholm, Samson & Wallin. jahrg. 10 kr.

11. Tímarit hins íslenzka bókmenntafjelags. 14. árgangur. Reykjavík. 275 s. 3 kr.

12. Nordisk tidsskrift for filologi. 3die række. 2. b. 1.—2. heft. København, Gyldendal. heft je 1,25 kr.

13. Nystavaren. Tidskrift för rättskrivningsfrågor, på uppdrag av rättstavningssellskapet utg. av O. Hoppe. 4. bd. Upsala, Lundequistska bokh. jahrg. 12 hefte. 2,50 kr.

14. Forhandlinger paa det fjerde nordiske filologmøde i København den 18.—21. juli 1892, udg. af C. Jørgensen, med en dobbeltavle i fototypi, samt tillæg: berættelse om förhandlingarne vid det 3. nordiska filologmötet i Stockholm 10.—13. aug. 1886 af Nils Linder. 362 s. København, Gyldendal. 5,50 kr.

15. Kort udsigt over det philologisk-historiske samfunds virksomhed. okt. 1889 til okt. 1891. (36. og. 37 aarg.) trykt som manuscript for samfundets medlemmer. udg. af samfundets bestyrelse ved C. Jørgensen. 36 s. København, Kleins efterf. 75 öre.

16. Historisk tidskrift, utg. af Svenska historiska föreningen genom E. Hildebrand. 13. årg. Stockholm, Fritze. jahrg. 8 kr. (für mitglieder der histor. gesellschaft 5 kr.)

17. Historisk tidsskrift. 6. række, udg. af den danske historiske forening ved dens bestyrelse. redigeret af C. F. Bricka. 4de bands 2. og 3. hefte. København, Schubothe. heft je 3 kr.

18. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie, udg. af det kongl. nordiske oldskrift-selskab. 2den række. 8. bind. (4 hefter.) København, Gyldendal. 4 kr.

19. Árbók hins íslenzka fornleifafélags 1893. 88 s. 1 tafel. Reykjavík. 2 kr.

20. Nordiske fortidsminder, utg. af det kgl. nordiske oldskrift selskab. avec des résumes en français. 2. hefte. 34 s. København, Gyldendal. 6 kr. — forts. von jsb. 1891, 12, 59.

21. Antiqvarisk tidskrift för Sverige, utg. af kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademien genom H. Hildebrand. 11. del. 5. heft. 93 s. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 1 kr.

22. Kongl. vitterhets historie och antiqvitets akademiens månadsblad. 10. årg. med 72 fig. 1891. Stockh. 1891—93. 3 kr.

ausser den berichten über die versammlungen der akademie und über die vermehrung des historischen museums und des münzkabinetts enthält das monatsblatt: beschreibung des stadtplanes von Visby, eines mittelalterlichen schmuckes aus Halland, eines mantelschlosses aus dem mittelalter, ferner archäologische reiseberichte S. Söderbergs (1888—90), über verknüpfung der botanik mit der

archäologie von C. A. Melander, über den gebrauch des ᚢ-rune für die ᛁ-rune von E. Wadstein, über schonische funde, über das grabfeld auf Odensbacken von B. Salin, über den kirchenturm von Forhem in Westgotland, über geschichtliche ruinen, über ringe mit schlangenhäuptern, über funde in Gamla-Upsala, über die archäol. sammlung des probstes Axel Lund, über einen alten schrein aus Gotland und Kittendorf in Mecklenburg. fast alle aufsätze sind von H. Hildebrand. ausserdem enthält das heft die bibliographie der archäologischen werke und zeitschriften.

23. Svenska forreminnesföreningens tidskrift. 8. bd. 3. heft. 203—317. Stockholm, Samson & Wallin. 2,25 kr.

24. Samlaren. Tidskrift utg. af Svenska literatursällskapets arbetsutskott. 14. årg. 120 s. Upsala. 3 kr.

25. Samlaren. Tidskrift utg. af Svenska literatursällskapets arbetsutskott. extrahäfte 1893. 143 s. Upsala. 3 kr.

26. Aarbog for dansk kulturhistorie 1893. udg. af B. Bjerge. 192 s. Aarhus, Jydsk forlagsforretning. 2 kr.

27. Huld. Safn alþýðlegra fræða íslenzkra. utgef: H. Þorsteinsson, J. Þórkelsson, Ó. Daviðsson, P. Pálsson, V. Ásmundarson. 3. heft. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 0,50 aur.

28. Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen ock svenskt folklif. Tidskrift utg. på uppdrag af Landsmålsföreningarna i Upsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. heft 47—50. jahrg. 4,50 kr. (für mitglieder nur 3 kr.)

29. Dania. Tidsskrift for folkemål og folkeminder. udg. for Universitet-jubilæets samfund af O. Jespersen og K. Nyrop. 2. bd. København, Schubothe. 3 kr.

30. P. A. Munch, Samlede afhandlinger udg. efter offentlig foranstaltning af dr. G. Storm. ny subskription og prisnedsættelse. 1—11. heft. (1. bd. 2. bd. 1—512.) Kristiania, A. Cammermeyer. heft je 1 kr.

31. Uppsalastudier tillegnade S. Bugge på hans 60-åra födelsedag den 5. jan. 1893. — vgl. jsb. 1892, 12, 17. — besprochen von H. v. Lenk, Zs. f. d. öst. gymn. 44. 787 f.

32. Þrjár rítgjörðir, sendar og tileinkaðar herra Páli Melsteð, af Fínni Jónssyni, Valtý Guðmundssyni og Boga Th. Melsteð. — vgl. jsb. 1892, 12, 165, 248, 249. eingehend besprochen von K. Maurer, Zs. d. ver. f. volksk. 3 (1) 100—107.

33. Valtýr Guðmundsson, Ritjá nokkurra útlendra bóka, er snerta Ísland og íslenzkar bókmenntir (1891). Tímarit 14, 205—73.

eingehende inhaltsangabe und besprechungen von ausländischen schriften, die auf Island bezug haben, und zwar sind dies: E. H. Meyers Mythologie, E. H. Meyers Eddische Kosmogonie, Kauffmanns Deutsche mythologie, Mogks Mythologie, Beauvois' Les chrétiens de l'Islande au temps de l'Odinism, de Lagrèzes' Les Normands dans les deux mondes, Bååths Nordiskt forntidslif, K. Maurers Untersuchungen über Ari fróði, Morgensterns Oddr-Fagrskinna-Snorri, Boers Untersuchungen über die Örvar-Oddssaga, Hjelmqvists Naturskildringarna i den norröna diktningen, Henzens Über die träume in der altnord. sagalitteratur, Bugges Nyere forskninger om Irlands gamle aandskultur og digtning i dens forhold til norden, Zimmers Keltische beiträge, Küchlers Aufsätze über Island; die facsimileausgabe des cod. reg. der eddalieder, Kålunds Laxdœla, die altnordische sagabibliothek, Detters Zwei fornaldarsögur, die englischen übersetzungen der Eyrbygyja-, Laurentius-, Grettissaga, die deutschen der Jómsvikingasaga und Víglundarsaga von Khull, der Nordischen heldensagen von Küchler, der Gunnlaugssaga von Tille, die schwedische der Æventýri von Cederschiöld und endlich Passys schrift: De nordica lingua quantum in Islandia ab antiqvissimis temporibus mutata sit.

Wörterbücher. Wortforschung.

34. J. Fritzner, Ordbog over det gamle norske sprog. Omarbeidet, forøget og forbedret udgave. 22.—24. heft. (3. bd. s. 193—480.) *saurugliga-sótt.* heft je 1,50 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 1.

Fritzner, der am 10. dec. 1873 gestorben ist, hat dafür sorge getragen, dass das werk vollendet werde. Unger, der während der ganzen arbeit den herausgeber unterstützt hat, wird die oberleitung der redaktion übernehmen. S. Bugge, Rygh und G. Storm werden dafür sorgen, dass die fortsetzung in den besten händen bleibt. im entwurfe hat F. das werk bis zum schlusse hinterlassen. dasselbe wird auf 4 bde. anschwellen.

35. Jón Þorkelsson sen. Supplement til islandske Ordbøger. tredje samling. 6.—7. heft. s. 401—560. *heildarkerfi-klökkur.* — forts. v. jsb. 1892, 12, 2.

36. L. Larsson, Ordförrådet i de älsta isländska handskrifterna leksikaliskt ock gramatiskt ordnat. — vgl. jsb. 1891, 12, 33. ferner angez. von F. Detter, Afda. 19 (3) 269; von D. K. Dodge, Mod. lang. not. 7 (7) 437—9.

37. Ordbok öfver svenska språket utg. af svenska academien. 1. heft XXVIII s., 1—112. *a — afbild.* Lund. Gleerup. heft. 1,50 kr.

mit dieser lieferung beginnt das grosse neuschwedische wörterbuch der schwed. akademie. es ist berechnet auf 1860 bogen und soll für Schweden ein ähnliches werk werden wie für Deutschland das Grimmsche wörterbuch. 2389 abonnenten hat das buch beim erscheinen der 1. lieferung gehabt. es erscheint mit ihm ein werk, das durch gediegenheit, klarheit und tiefe den besten zur seite gestellt werden muss. nach Wiséns tode haben K. F. Södervall und G. Cederschiöld allein die ausgabe besorgt.

38. G. Cederschiöld. Några meddelanden om Svenska akademiens ordbok öfver svenska språket. Föredrag vid 5. allmänna flickskolamötet i Lund den 14. juni 1893. 14 s. Lund, Gleerup. 0,60 kr.

39. Th. Hjelmqvist, En ny källa för vår fosterländska odling. några anteckningar om svenska akademiens ordbok. Lund, Gleerup. 0,50 kr.

im anschluss an das wörterbuch der schwed. akademie spricht H. über den wert des wörterbuches, über die historischen wörterbücher der kulturvölker, über die arbeit am schwed. wörterbuche, über seine bedeutung als kulturgeschichtliche quelle, über seine wichtigkeit für das sprachleben und über seinen wert für das praktische leben. die kleine schrift ist reich an feinen und treffenden bemerkungen.

40. Th. Hjelmqvist, Om begagnandet af svenska akademiens ordbok. några anmärkningar. Lund, Gleerup. 0,25 kr.

in anlehnung an die 1. lieferung des grossen schwed. wörterbuchs bespricht H. den nutzen, der aus der benutzung dieses werkes entspringt; er begrüsst das werk als einen lehrer, freund und ratgeber.

41. J. A. Lundell, Svensk ordlista med reformstavning ock uttalsbeteckning, under medvärkan av Hilda Lundell ock Elise Zetterqvist samt flere fackmän utg. 32 + 384 s. Stockholm, Geber. 3 kr.

dies schwed. wörterverzeichnis enthält ca. 81 000 wörter mit genauer angabe ihrer aussprache, wodurch das buch auch für den ausländer wert erhält, zugleich ist es das erste wörterbuch, worin die vereinfachte schwed. orthographie durchgeführt ist. — anerkennend besprochen von E. Mogk, Lit. cbl. 1894 (8) sp. 247—8.

42. C. W. Kastman och J. A. Lyttkens, Ordlista öfver svenska språket. 138 s. Stockholm Norstedt & söner. 1,25 kr.

43. F. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. 2. heft. s. 81—128. *bärling* — *fal.* heft je 75 öre. — forts. v. jsb. 1891, 12, 4. die neue lieferung schliesst sich würdig an die 1. sie enthält eine menge neuer beachtenswerter etymologien, die auch anderen germanischen sprachen zu gute kommen.

44. O. Kalkar, Ordbog til det ældre danske sprog (1300—1700). Trykt paa Carlsbergfondets bekostning ifølge foranledning af Universitets-jubilæets danske samfund. 21. heft. 3. bd. s. 33—112. *mangfoldelighed* — *mjælk.* 2,50 kr. — forts. v. jsb. 1892, 12, 9.

45. E. Jessen, Dansk etymologisk ordbog. 2. teil. s. 177—291. *ord* — *øxe.* 2 kr. — forts. v. jsb. 1892, 12, 8.

auch das 2. heft lässt manches zu wünschen übrig. der verf. steht in vielem auf veraltetem standpunkte, wie schon die lauttabelle am schlusse (s. 287) zeigt. — angez. The academ. (1085).

---

46. W. A. Craigie, Oldnordiske ord i de gæliske sprog. Ark f. n. fil. 10 (2) 149—166.

C. weist aus dem gälischen wortschatze nach, dass in diesem ungefähr 200 wörter nordgerm. ursprungs sind. sie beziehen sich namentlich auf das schiffswesen, auf den häuserbau, auf holz- und metallarbeiten, auf landbau, auf handel, auf kleidung, auf namen für personen und stände, auf topographische bezeichnungen, auf tiere u. dgl. also die ganze gälische kultur ist von den Nordländern beeinflusst. dass die nordischen völker auch nur annähernd so viel kultur von den Kelten angenommen haben, lässt sich aus ihrem wortschatze nicht erweisen. daraus schliesst C., dass die Nordgermanen als sieger den Kelten den stempel ihrer kultur aufgedrückt haben, aber nicht umgekehrt die Kelten den Nordgermanen.

47. W. Stockes, On the linguistic value of the irish annals. Beitr. z. k. d. idg. spr. 18, 115—123.

1) Oldnorse names and other words. — 2) Irish loans from old-norse.

48. G. Ehrismann, Etymologien. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (2) 227 ff.

an. *lopt* 'oberstock' ist ursprünglich 'rinden- oder bretterdach' = d. *laube.* — aschw. *gyus* ,penula' zu an. *gjósa* 'ausströmen, ausspeien' eigentlich: 'der spritzfisch, der speier'. — an. *hossa* verwandt mit lat. *quatere*, *percussus*.

49. W. C. Green, Om *býskip*. Cambr. philol. soc. 1892 (27. oct.).

50. E. Hellqvist, Etymologische bemerkungen. (sonderabdruck aus Redogörelse för allmänna läroverken i Gefle och Söderhamn under läsåret 1892—93). 15 s. Gefle.

51. J. Mikkola, Etymologisches. — vgl. abt. 3, 92.
von nord. wörtern sind besprochen: altschw. *baza* 'satteldecke', altn. *kǫgurr* 'teppich', schwed. *sil* 'sieb' und *spets* 'spiess'.

52. A. Kock, Om namnet *Úsvífr* = *Úsýfr*. Ark. f. n. fil. 10 (2) 201—5.

gegen Noreen, der *Úsvífr* und *Úsýfr* von einander trennt und letzteres zu ags. *unsýfre* ahd. *unsūbiri* 'unsauber' stellt, ersteres aber *úsuífr* 'unfreundlich' deutet, verteidigt K. die identität beider namen.

53. M. Lundgren, Bidrag till nordisk namnforskning. Ark. f. n. fil. 10 (2) 174—181.
1) *Læbin* als mannesname: *Læ* ist dasselbe wort, das wir in *hlewa-gastir*, ahd. *Hleoperht* udgl. haben, *bin* = *björn*. 2) *Sante* als personenname ist verkürzte form für *Finzantus* (lat. Vicentius) oder *Alesantar* (Alexander). 3) Wegfall des *v* in zusammengesetzten namen: *v* ist ausgestossen in *Þorivil* (2. teil: *Vifill*), *Ønder* (isl. *Eyvindr*), adän. *Juris* (f. *Jurvis*) und einigen anderen namen auf *-is*.

54. A. Kock, Tillägg om namnet *Sante*. ebd. 181—2.
K. erklärt in gegensatz zu Lundgren *Sante* für 'Sanctus'.

55. L. Fr. Läffler, Till Arkiv 7, 247 ff. Ark. f. n. fil. 10, 2, 208—9.
L. bringt zu seinen früheren bemerkungen über ortsnamen auf *ló* (*lund*) eine reihe altengl., deren erster teil entweder ein nicht im wasser lebendes tier oder einen baum resp. eine pflanze bedeutet.

55a. L. Fr. Läffler, Svänska ortnamn på *skialf* (*skælf*). ett bidrag till *Skilfingarnas* restauration. Ark. f. n. fil. 10 (2) 166—172.
L. meint, dass der name *Skilfingr* zurückgehe auf einen ort *Skjálf*, *Skilfingr* also ein 'mann von Skjálf' sei wie *Hyltingr* 'ein mann von Holt'. dies *Skiálf* vermutet er im uppländischen *Loaskialf*.

56. O. Rygh, Norske stedsnavne paa *skjálfa*. ebd. 173—4.
R. stellt hier auf Läfflers bitte die norwegischen ortsnamen auf *skjálfa* zusammen.

56a. O. Rygh, Oplysninger til trondhjemske gaardnavne II. Særtryk af det kgl. norske Videnskabers selskabs skrifter 1892. Trondhjem, A. Holbæk Eriksen. 1 kr.

57. Brynjólf Jónsson, Nokkur bæjanöfn í Landnámu í ofanverðri Hvítarsíðu og Hálsasveit. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 74—80.
J. beleuchtet geographisch und geschichtlich die orte der Landnáma: *Sturlustaðir*, *Brenna*, *Tungan litla*, *Geitland*, *Reyðarfell*, *Grímsgil*, *Hofsstaðir*.

58. G. Cederschiöld, Döda ord. några anteckningar och reflexioner. andra öfversedda upplagan. 34 s. Lund, Gleerup. 0,50 kr.

59. R. Geete, Något om folketymologi. Ord och bild 1892, s. 164—73, 205—11, 289—94.

60. M. Seiling, Sveticismen in der deutschen umgangssprache in Finnland. Mém. de la soc. neophilol. à Helsingfors 1893. s. 372 ff.

Sprachgeschichte. Grammatik(Dialekte). Metrik.

61. J. A. Lundell, Huru språkljuden bildas. grundlinjer till föreläsningar. 13 s. Stockholm.
L. giebt einen überblick über das schwed. lautsystem als grundlage zu vorlesungen über phonetik.

62. A. Noreen, Utkast till föreläsningar i urgerm. judlära. vgl. jsb. 1890, 12, 27 und abt. 3, 70.

63. Ad. Noreen, Altnordische grammatik. I. — vgl. jsb. 1892, 12, 23. angez. von F. Jónsson, Ark. f. n. fil. 9 (4) 370—84. der darauf hinweist, dass auf schreibfehlern oder falscher auffassung von stellen oft zu schnell grammatische schlüsse aufgebaut würden, er zeigt, wie eine reihe von formen, die Noreen lautgeschichtlich erklärt, sich aus der schreibweise der hss. sofort erklären. dagegen wendet sich A. Noreen in einem jenmäle ebd. 10 (1) 117—24, worauf F. Jónsson abermals antwortet ebd. 10 (2) 219—22: Et par bemærkninger til prof. Noreens 'Jenmäle'. — ferner von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (8) 256—7; von J. Hoffory, Litztg. 1893 (8).

64. Oldnordisk formlære i grundrids. (trykt som manuscript.) 32 s. København, dr. phil. F. Rønning, Ladegaardsvej 9. 0,50 kr.

65. B. Kahle, Die sprache der skalden auf grund der binnen- und endreime. — vgl. jsb. 1892, 12, 27. angez. von F. Jónsson

Ark. f. n. fil. 9 (4), 378—84; von Hj. Falk, Afda XIX, 214—17; E. Mogk, Litbl. 1893 (8) 276 f. alle besprechungen stimmen überein, dass an dem buche mancherlei auszusetzen ist. ferner Lit. cbl. 1893 (10) 330—1.

66. B. Kahle, Die altnordische sprache im dienste des christentums. 1. teil. — vgl. jsb. 1890, 12, 22. ferner angez. von W. Ranisch, Litztg. 1893 (6).

67. A. Kock, Till frågan om supradentalt *l* och *n* i det nordiska fornspråket. Ark. f. n. fil. 9 (3) 254—68.

im altnord. waren langes *l* und *n* immer dental; kurzes *l* und *n* waren dental: 1) im anlaut; 2) in unmittelbarer verbindung mit einem dentallaute, wenn dieser nicht durch urnordische synkope an das *l* getreten war; 3) wahrscheinlich nach schwachbetontem vokale; sonst waren *l* und *n* supradental. — die lautverbindung *ld* ist im schwedischen zu *ll* geworden, wenn das *l* dental war; war es dagegen supradental, so blieb *ld*.

68. E. Wadstein, Om behandlingen av *a* framför *rt* i nordiska språk. Bidr. till känned. om de svenska landsmålen 13 (4).

altes *a* wird in den nordischen sprachen vor folgendem *rt* häufig zu *ā*. dieser übergang tritt unter allen umständen in den meisten jüdländischen dialekten ein. in den anderen dänischen und mehreren südschwedischen dialekten wird *a* zu *ā* vor *rt* nur, wenn unmittelbar auf *rt* ein vokal folgt. in den anderen schwedischen und den norwegischen dialekten dagegen wird *a* unter allen umständen bewahrt.

69. E. Wadstein, Till läran om u-omljudet. Bidr. t. känned. om de svenska landsmålen 13 (5).

W. verteidigt gegen A. Kock und Söderberg seine frühere auffassung von dem u-umlaut: der u- resp. v-umlaut wird im ostnord. bei erhaltenem *u* resp. *v* möglicherweise bewirkt durch die konsonanten, die zwischen dem umlautwirkenden und umgelauteten vokale stehen; er muss nach diesen konsonanten eintreten, wenn der umlautwirkende laut in schwachbetonter silbe steht.

70. E. Hellqvist, Bidrag till läran om den nordiska nominalbildningen. 93 s. Akad. afhandling. Lund, Gleerup.

71. F. Specht, Das verbum reflexivum und die superlative im westnordischen. — vgl. jsb. 1891, 12, 31. ferner angez. von G. Morgenstern, Anz. d. JF. 3, 17—22; von W. Ranisch, Litztg. 1893 (26).

72. J. Þorkelsson, sen. Beyging sterkra sagnorða í íslensku. 6. hefti. s. 401—480. *sjá* bis *súga*. — forts. von jsb. 1892,

12, 34. beigabe zur Skýrsla um hinn lærda skóla í Reykjavík. skóla-árið 1892—93. — die wichtigste und zuverlässigste sammlung altisländischer und norwegischer verbalformen.

73. M. Nygaard, Udeladelse af subjekt; „subjektlöse" sætninger i det norröne sprog (den klassiske sagastil). Ark. f. n. fil. 10 (1) 1—25.

das subjekt kann in der klassischen prosa fehlen: 1) beim imperat. in der 2. pers. sg. und pl. und der 1. pers. pl., sonst fehlt die 1. und 2. pers. höchstens nur dann, wenn das pronomen als subj. in dem unmittelbar vorangehenden satzteile steht, aus dem es sich mit leichtigkeit ergänzen lässt. das subj. in der 3. pers. fehlt sehr oft, wenn in einem neuen satzteile eine neue handlung von dem subjekt des vorhergehenden ausgesagt wird; das kann auch eintreten, wenn nach kollektivischem sg. der satz in den plur. umspringt. zuweilen fehlt auch das subj., wenn es sich aus dem obj. des vorhergehenden satzes ergänzen lässt, überhaupt, wenn die ergänzung keine zweideutigkeit zulässt. — ist das subj. unbestimmt, d. h. in fällen, wo wir *man*, *irgendeiner*, *das* u. dgl. gebrauchen, so fehlt im altnord. das subj.; desgl. bei verben sentiendi et declarandi, bei verben, wo die unbestimmt wirkende kraft oder ihr einfluss leicht ergänzt werden kann und öft; ebenso fehlt es auch, wo es dem deutschen unbestimmten 'es' entspricht.

74. J. Þorkelsson, sen., Infinitiv styret af praepositioner i oldislandisk og oldnorsk. Ark. f. n. fil. 10 (2) 192—96.

Þ. bringt fälle, wo der infinitiv regiert wird von den praep. *á*, *af*, *at*, *fyrir*, *í*, *í moti*, *við*, *yfir*, während Lund annimmt, dass er nur nach den praep. *til* und *án* stände. der infin. kann auch, geradeso wie im griechischen, mit hülfe des pronomens *þat* flektiert werden.

75. H. Ross, Norsk ordbog. Tillæg til „Norsk ordbog" af Ivar Aasen. 11.—12. heft; s. 641—768. *sibreidsla* — *skrik*. Christiania og Kjøbenhavn, Alb. Cammermeyer. heft je 70 øre. — forts. v. jsb. 1892, 12, 12.

76. A. Noreen, Inledning till modersmålets grammatik. 16 s. Upsala, Almqvist & Wiksell.

ein kurzer überblick über die sprache im allgemeinen, die wissenschaftliche behandlung der sprache, die indogerm. sprachen, die germ., die nordischen; ferner über die ausdehnung des neuschwedischen, die perioden und quellen der neuschwedischen sprache. der kurze überblick sollte die grundlinien zu öffentlichen vorlesungen bilden, die im sommer 1893 zu Upsala gehalten wurden.

77. K. Ljungstedt, Modersmålet och dess utvecklingsskeden. (Studentföreningen Verdandis småskrifter no. 46.) 35 s. Stockholm, Bonnier. 20 öre.

78. J. A. Lyttkens och F. A. Wulff, Metodiska ljudöfningar. — vgl. jsb. 1892, 12, 37. 38. angez. von R. Lenz, Litbl. 14 (12) 421—3.

79. A. Kock, Behandlingen av fornsvenskt kort *y*-ljud och supradentalers invärkan på vokalisationen. Ark. f. n. fil. 9 (3) 235—268.

forts. v. jsb. 1892, 12, 40. die geschichte des überganges des *y* zu *ö* wird weiter verfolgt. im dänischen gelten dieselben gesetze, nur dass hier *y* auch noch vor *f* zu *ö* übergeht. — die verlängerung des *y* trat ein, wie die anderer kurzer vokale, zunächst vor *mp*, *nt*, *rk*, *st*, *nd*, *mb*. was den wechsel des *o* und *u* in wurzelsilben betrifft, so steht *o* vor supradentalem *l*, *n*, *u* vor dentalem *l*.

80. N. Beckmann, Om uppkomsten ock utvecklingen av sekundära nasalvokaler i några skandinaviska dialekter. Bidr. t. känned. om de svenska landsm. 13 (3).

durchforscht sind die westgötischen dialekte, die dialekte vom östlichen Småland, östlichen Närike, Frysdal und Älvdal in Wermland, Ångermanland, Vesterbotten und einige norw. dialekte. als regel ergiebt sich: vokal in offener silbe am ende eines wortes wird apokopiert, wenn die letzte silbe unbetont ist, die vorhergehende silbe aber nur schwachen ton hat. ebenso fällt finales *n* in schwachbetonter silbe weg, nasaliert aber den vorhergehenden vokal. bei letzterem vorgange wird *ę* > *ą*, *ǫ* > *ą* in fast allen dialekten.

81. L. de Geer, Om andra personen i svenska språket. Valda skrifter af L. de Geer, s. 176—183.

82. L. de Geer, Om den juridiska stilen. Valda skrifter af L. de Geer, s. 184— 207.

83. F. Tamm, Om lånord i svenskan av blandet ursprung. Ups. univers. årsskr. 1891, s. 33—40.

84. F. Tamm, Nysvenska sammansettningar med två lika skarkt betonade stavelser. Ups. univers. årsskr. 1891, 93 ff.

85. H. Pipping, Om de bildade uttalet av svenska språket i Finland. Nystavaren 4 (3).

86. H. S. Vodskov, En smörgås. Ark. f. n. fil. 9 (4) 368—9. V. erklärt das wort *smörgås* aus der form, die einst die butter in Värend hatte und *en gås* hiess. — im anschluss hieran macht der herausgeber des Arks. auf eine andere deutung Richerts auf-

merksam; diese mit der Vodskovs verbunden ergiebt: *smörgås* bedeutete zunächst ein stück butter auf dem brote, dann das brot und die butter, endlich das, was heute in dem worte liegt.

87. E. Tegnér, Smörgås. ebd. 10 (2) 182—7.

T. weist auf eine arbeit von Petrus Wasenius „Norrländska boskaps skötseln" (Stockh. 1751) hin, wo dieser berichtet, wie die bauern frische butter in klümpchen auf das brot gethan, die sie *gåsar* genannt hätten; daher komme der ausdruck *äta smörgås*. beim buttern schwimmen aber die butterklümpchen bekanntlich auf der buttermilch; diese nannte man *gåsar*, und so erklärt sich die zusammensetzung *smörgåsar*.

88. K. Siljestrand, Ordböjningen i Västmannalagan. III. Verbets böjning. VI + 118 s. Upsala, Almqvist & Wiksells boktryckeri-aktiebolag.

der 3. teil des jsb. 1892, 12, 45 und 1891, 12, 46 angez. werkes. — die gründliche vollständigkeit des 1. heftes wird verurteilt von A. Heusler, Litbl. 14 (1) 8. anerkennend besprochen von E. Wadstein, Nord. tidsskr. f. fil. n. r. 10 (3).

89. F. Zetterberg, Bjärkörättens ljud- och böjningslära. 108 s. Upsalaer dissert.

90. G. Bergmann, Alundamålets formlära. Bidr. t. känned. om de svenska landsmål. 12 (6).

der bezirk von Alunda liegt nördlich von Upsala, sein dialekt hat im vergleich mit dem Upsalaer manche eigentümlichkeiten.

91. P. Åström, Degerforsmålets formlära jämte exkurser till ljudläran. Bidr. t. känned. om de svenska landsmål. 13 (2).

im jahre 1888 hatte bereits Åström eine lautlehre des dialektes von Degerfors in Vesterbotten veröffentlicht, der hier eine ebenso eingehende formenlehre folgt. mehrere exkurse behandeln den wegfall des finalen *n*, den vokal in der ultima zweisilbiger wörter, den accent, den vokal in der ultima dreisilbiger wörter, den wegfall des finalen *r* und die pluralendung bei dem nomen.

92. H. Vendell, Nyländska etymologier. 50 s. Helsingfors, Beijer. 1 kr.

93. H. Vendell, Pedersöre-Purmomålet. ljud- och formlära samt språkprof. 232 s. Helsingfors, Finska litteratursällskapets tryckeri.

94. Kr. Mikkelsen, Dansk sproglære med sproghistoriske tillæg. haandbog for lærere og viderekomne, udg. paa foranstaltning og med understøttelse af ministeriet for kirke-og undervisnings væsnet. 1.—4. heft, s. 1—368. heft je 1 kr. København, Lehmann & Stage.

die erste dänische grammatik, die sprachgeschichtlich und mit benutzung der neueren wissenschaftlichen forschung aufgebaut ist. sie enthält eine kurze geschichte der dänischen sprache, giebt den wert und die geschichte jedes lautes mit steter berücksichtigung des altnordischen, die laut- und accentgesetze, behandelt die wortbildung, die einzelnen wortklassen, ihre flektion, ihren gebrauch; daran schliesst sich die lehre vom satz und dessen gliedern und vom gebrauch der einzelnen worte innerhalb des satzes. in der syntax tritt die geschichtliche entwicklung fast ganz in den hintergrund; nur vereinzelt wird das altnord. und die ältere sprache herangezogen. — das ganze werk soll in 5 heften erscheinen.

95. Kr. Mikkelsen, Dansk sproglære for lærde skoler og seminarier, udg. paa foranstaltning af kultusministeriet. København, Lehmann & Stage. 3 kr.

eine kürzere fassung des vorher genannten werkes ohne den wissenschaftlichen apparat. dem praktischen zwecke entsprechend ist dieser ausgabe eine interpunktionslehre und eine verslehre angefügt.

96. J. Y. Sargent, Grammar of the Dano-norwegian language. London, Frowde. 7 sh. 6 d.

97. M. Kristensen, Bidrag til konsonantgeminationens historie i dansk sprog. Kort uds. over det phil.-hist. samfunds virks. 1889—91, s. 214.

98. O. Nielsen, Nominativendelsen -i omkring aar 1200. Dania 2 (3) 283.

zusammenstellung der in alten urkunden, gesetzen u. dgl. im dänischen erhaltenen nominative auf -i.

99. H. F. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål. udg. af Universitets-jubilæets danske samfund. 10. heft. 1. bd. s. 705—774 + XXXI s. *hvimle — håvver.* 3 kr. — forts. v. jsb. 1892, 12, 10.

diesem schlusshefte des 1. bandes ist das vorwort beigefügt, worin sich F. über den plan seines wörterbuchs und die dänische dialektforschung ausspricht. ebenso finden sich hier einige bemerkungen über die jütländischen dialekte.

100. J. M. Jensen, Sprogprøve fra Vendsyssel. Dania 2 (3) 252—59.

101. H. V. Clausen, Folkesproget i Sønderjylland. Sønderjydske aarb. 1892, 182—212.

102. H. Falk, Om de rimende konsonanter ved helrim i dróttkvætt. Ark. f. n. fil. 10 (2) 125—130.

F. betont mit recht, dass beim konsonantenreim der dróttkvættvisa vor allem darauf zu achten sei, ob der konsonant dem stamme oder der endung angehört. in bezug auf den vollreim gilt als regel: gehört der konsonant zum stamm des wortes, so bildet er auch den reim mit; nur *j* und *v* brauchen nicht zu reimen. folgen 2 konsonanten, so braucht der flektionskonsonant nicht mit zu reimen, ebenso nicht der konsonant der ableitungssilbe. folgen 3 konsonanten, so reimen nur die 2 ersten; sind dagegen der 2. und 3. *st* oder *sk*, so müssen alle 3 reimen.

Runen.

103. R. C. Rasmussen, De ældste nordiske runealfabeter og om inskrifterne deri. 8. s. København, Voldby & Poulsen. 25 öre.

104. S. Bugge, Norges indskrifter med de ældre runer. udg. for Det norske historiske kildeskriftfond. 2. h. s. 49— 152.

forts. von jsb. 1891, 12, 56. das heft behandelt die spange von Fonnaas, die B. liest: *Angilaskalkʀ Wakrs husingʀ sā ingisarbiske aih spindul tel* („Angelskalk, knecht des Wakr von Ingasarv besitzt die gute spange."), den Stein von Einang: „*Dagaʀ þaʀ runo[ʀ] faihido* („Jch, Dag, schrieb diese runen"), den Stein von By: *eirilaʀ hroʀaʀ hroʀeʀ orte þat aʀina u[p]t alai[b]u dʀ.* („der häuptling Hror, Hrors sohn, machte diese steinplatte zum gedächtnis an (seine) tochter Aleif"); *rmþ*ᛇ = *[runoʀ markide þar ehaʀ]* („diese runen zeichnete Eh."). — ein excurs behandelt die rune ᛃ, die B. als alte ār-rune auffasst, ein zweiter das bisher unerklärte zeichen ᛇ oder ᛇ, das einen vocal wiedergiebt, der zwischen *e* und *i* liegt.

105. P. M. C. Kermode, Catalogue of the Mankscrosses with the runic inscriptions and various readings and renderings compared. — vgl. jsb. 1892, 12, 67. angez. von E. Mogk. Lit. cbl. 1893 (28) 985.

106. S. Bugge, Rökstenen og Fonnåsspanden. Kgl. vitterhets historie och antiqvitets akad. 's handlinger XXXI. no. 3. 111 s. und 5 tafeln.

107. V. Rydberg, Om hjältesagan å Rökstenen. Kgl. vitterhets hist. och antiqv. akad.'s handlinger XXXI. no. 6. 46 s.

108. L. Wimmer, Sønderjyllands historiske runemindesmærker. vgl. jsb. 1892, 12, 66. — besprochen von E. Beauvois, Rev. crit. 1893 (21); sehr eingehend von H. Møller, Afda. 19 (1) 11—32. gegen Wimmer, der die beiden älteren jener jütländischen

runensteine in die mitte des 10. jhrs. setzt, sucht M. den beweis zu führen, dass diese um 920 entstanden sein müssen. M. hält eine so späte datierung aus geschichtlichen gründen für unmöglich. infolge dieser annahme hat sich zwischen Wimmer und Møller ein wissenschaftlicher Streit entwickelt, in dem jeder seine auffassung (Wimmer hauptsächlich auf grund der sprache und der zeichen der steininschriften) aufs hartnäckigste verteidigt und der folgende 4 schriften zu tage gefördert hat:

109. L. Wimmer, Bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid. Oversigt over dansk. k. d. vidensk. selsk. forhandl. 1893, s. 112—24.

110. H. Møller, Bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid og de to Gnupaer. ebd. s. 205—73.

111. L. Wimmer, Afsluttende bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid. ebd. 275—84.

112. H. Møller, Bemærkninger til prof. Wimmers afsluttende bemærkninger om Vedelspang-stenenes tid. ebd. 370—403.

113. H. F. M. Simpson, The Southesk and other rune prime-staves or scandinavian wooden calendars. Proceed. of the Soc. of antiq. of Scotland 25, 256—332.

114. H. F. M. Simpson, On two rune prime-staves from Sweden and three wooden almanacs from Norway. Proceed. of the Soc. of antiq. of Scotland 25, 358—78.

Handschriften. Litteraturgeschichte.

115. Katalog over den arnamagnæanske håndskrift-samling. udg. af kommissionen for det arnamagnæanske legat. — vgl. jsb. 1892, 12, 71. angez. von L. Larsson, Ark. f. n. fil. 9 (3) 309—10.

116. C. R. Unger, Fortsatte bemærkninger om islandske haandskrifter. Ark. f. n. fil. 10 (2) 188—91.

U. wendet sich gegen Kålund, der in der einleitung zur Laxdœlasaga sagt, die hss. AM. 162 A δ fol., AM. 325 III β. 4°, AM. 655 XXXII. 4°, cod. reg. 1009 fol., cod. Holm. 20, 4° seien von demselben schreiber. die orthographie zeigt, dass dies nicht der fall ist. — dann wendet sich U. gegen das haschen nach seltenen formen, die nur zu oft schreib- oder gar druckfehler sind.

117. G. Morgenstern. Notizen. Ark. f. n. fil. 10 (2) 206—8. forts. von jsb. 1892, 12, 119.

3. Die hinterlistige ermordung der bösen Gunhild ist im Ágrip und in der vorlage der Flateyjarbók aus der Historia des Theodricus monachus geflossen. — 4. der isländ. übergang des intervokalischen *ts [z]* > *ss* ist nicht zusammenzuwerfen mit dem Ausfalle des *t* vor *st* und *sk*. — 5. aus dem frgmt. AM. 655 4⁰ XXXIII sucht M. nachzuweisen, dass um 1290 dialektisch auf Island die medialendung bereits *s* gewesen sei. — 6. Heilagramanna sǫgur II, 208, 17 steht in der hs. *oc hit bicup xp̄in* d. i. *cristinna manna)*, nicht, wie die ausgabe hat: *biscup minn*.

118. Finnur Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturshistorie. udg. på Carlsbergfondets bekostning. 1 bd. 1.—3. heft. 650 s. Kbh. Gad. 10 kr.

F. J. altnordische litteraturgeschichte, von der hier der erste band vollständig vorliegt, soll in drei bänden erscheinen. der erste enthält die geschichte der dichtung bis c. 1100, der 2. wird die poetische und prosaische litteratur von 1100—1300, der 3. die periode von 1300 — c. 1450 bringen. hinter diesem werke treten alle anderen altisländisch-norweg. litteraturgeschichten weit zurück. die einleitung giebt eine darstellung der historischen zustände in Norwegen bis c. 1000. in dieser zeit sind die eddalieder gedichtet, deren heimat grösstenteils Norwegen ist. 5 oder 6 sind auf Grönland gedichtet, nur zwei, die jüngsten *(Vǫluspá en skamma* und *Grípisspá* 1150—1200) auf Island. sprache, stil und metrik der eddischen dichtung wird eingehend besprochen, jedes gedicht zerlegt und erklärt. der zweite hauptabschnitt (s. 321—650) enthält eine darstellung der skaldendichtung. *skald* wird gedeutet als ‚erzähler, sprecher.' die skaldische dichtung beruhte nicht nur auf anlage, sondern auch auf studium. das leben der skalden im allgemeinen, ihr auftreten an den fürstenhöfen. die überlieferung der gedichte war nur eine mündliche. wie bei der eddischen dichtung wird dann die skaldendichtung in hinblick auf inhalt, sprache, form dargestellt und ein bild der einzelnen norwegischen und isländischen skalden und ihrer werke auf grund umfangreichen quellenmaterials entworfen.

319. H. Jæger, Illustreret norsk literaturhistorie. heft 4—12. — forts. von jsb. 1892, 12, 157. das treffliche werk schreitet rüstig vorwärts. die vorliegenden lieferungen behandeln die zeit von Wergeland und Welhaven bis zu den anfängen von H. Ibsen. 1—3 hft. angez. von E. Mogk. Lit. cbl. 1893 (18) 650—1.

Sprachdenkmäler.

120. H. Sigurðsson, Safn til bragfræði íslenzkra rímna að fornu og nýju. fornfræðisleg ritgjörð. 4 + 272 s. Reykjavík 1891.

121. K. Gíslason, Udvalg af oldnordske skjaldekvad med anmærkninger. — vgl. jsb. 1892, 12, 97 angez. von Th. Hjelmqvist, Ark. f. n. fil. 10 (2) 209—19; von H. Falk, Nord. tidskr. f. fil. 3. r. 1 (3) 131—35; von E. Mogk. Lit. cbl. 1893 (18) 651; von A. Heusler, Ltztg. 1893 (42).

122. Håndskriftet no. 2365. 4⁰ gl. kgl. samling på det store kgl. bibliothek i København. — vgl. jsb. 1891, 12, 251. ferner rühmend angez. von F. Niedner, Afda. 19 (4) 340—1.

123. Die edda. die lieder der sogenannten älteren edda, übersetzt und erläutert von H. Gering. — vgl. jsb. 1892, 12, 91. ferner angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (9) 292—3; von B. Sijmons, Museum 1 (5).

123. Den ældre edda. Gudesange oversatte af K. Gjellerup. illustrerede af L. Frølich. 1.—3. levering. København, Philipson. lieferung 1,25 kr.

125. Sæmund den vises edda. Skaldeverk af fornnordiska myt- och hjæltesånger om de götiska eller germaniska folkens gamla gudatro, sagominnen och vandringar. öfver-sätning från isländskan af F. Sander. med bilder af nordiska konstnärer. 472 s. Stockholm, Norstedt & söner. 14 kr. (prachtausgabe 26 kr.)

126. Fr. Sander, Rigveda und edda. eine vergleichende untersuchung der alten arischen und der germanischen oder nordischen mythen. 76 s. Stockholm, Norstedt & söner. 5 kr.

127. W. Golther, Die edda in deutscher nachbildung. Z. f. vgl. litgesch. n. f. 6, 274—304.
G. giebt eine geschichte der beschäftigung mit der eddischen dichtung in Deutschland, bespricht die verschiedenen übersetzungen der eddalieder und geht dann besonders auf die jüngste, die Geringsche übersetzung ein, der er ungeteiltes Lob spendet.

128. H. Gering, Zur Lieder-edda. Z. f. d. phil. 16 (1) 25 bis 30. Vǫl. 68^{5} lies für *berr ser*: *bersc*. — Hym. 4^{6} *Hlórriþi* ist *hló-hriþi* „der brüllende wetterer.“ — Vafþr. 12^{5} *Hreiþgotar* sind die „Sturm- oder Kampfgoten.“ — Helgak. Hb. I. 17^{4} ist für *dísir súþrœnar* der sg. zu lesen: *dís súþrœna*. — Helgak. Hb. I. 42^{2} ist zu lesen: *stjúpr látt Siggeirs und stǫþum heima*. — Grip. 9, 1—4 ist das komma nach *hefna* zu tilgen und nach *Eylima* zu setzen. — Fáfn. 5^{6} ist zu lesen: *þvi ’st í barnœsku bráþr* „drum bist du als knabe schon keck.“ — Sigrdrm. 25^{9}: für *lýþum* l.: *leiþum*. — Atlakv. 22^{6} für *syni þjóþans* l.: *syni þjóþkonung*. — Atlakv. 28^{3} ist vor *svinn ǫ́* (der fluss) einzusetzen; 30^{2} lies: *Atli enn ríki reiþ á Glaumi*; 33^{1}, l.: *Lét þá Atli* . . . 34^{4} l.: *at reiþa gjǫld rǫgni*;

35[4] l.: *Húna bǫrn tolþusk.* — Atlam. 2[1] l.: *skjǫldungar* (f. *skjǫldunga*); 21[1], 23[1], 25[1] ist für *hugþak* zu setzen *sák*; 32[1], für *sór* l.: *svarþi*; 98[1—2] l.: *komtat af vígi* | *es vér þat frægim*; — Guþrhv. 22[5] l.: *at tregróf þat*; — Hamþism. 21[3] l.: *beindi skóg vanga.*

129. R. Much, Eddica. Zfda. 37 (4) 417—19.

M. schlägt vor, Vlsp. (B) 46, 7—8 und 47, 5—6 zu vertauschen und 47, 7 für *þann*: *hann* zu lesen, durch welche umstellung beide strophen guten sinn geben. — Rígsþ. B. 10, 3 ist für *ǫrr vas á iljom* zu lesen: *aurr vas á iljom*, ‚kot war an den sohlen'. (sehr ansprechend.)

130. B. Magnússon Ólsen, Små bidrag til tolkningen af eddasangene. Ark. f. n. fil. 9 (3) 223—235.

Hav. (Bugge) 2,[5] bedeutet *á brǫndom* den holzstoss, der am herde liegt, um durch ihn das feuer auf dem herde zu unterhalten (*brandar* = *eldibrandar*) — Loks. 3[4] ist für *ioll ok áfo* zu lesen: *spiǫll ok úfo* (= streit, feindschaft.) — Vǫlkv. 17[1] und Helg. Hb. II. 11[6] ist *amon* und *amunir* der n. pl. ntr. und n. pl. msc. eines adjektivs *ámunr* = ähnlich; es ist also Vǫlkv. 17 *ǫ́mon* zu lesen. — Helg. Hj. 1, 5—7 ist für *þo ero hagligar* . . . . . *þiccia* zu lesen: *þó at hagligar* . . . . *þicci.* — Helg. Hj. 18[6] ist *þverst* die ältere form für später isl. *þvest* „sehne und mark des walfisches", *þvari* aber ist eine scharfe angriffswaffe. die stelle heisst: „Du hattest im sinn unsere schiffe zu versenken, wenn der spiess nicht in dein inneres gedrungen wäre". *þverst* gehört zu *þurr* und bedeutet „das magere fleisch". — Sigkv. sk. 33[4] *ófo* ist acc. sg. von *váfa* 'der wiedergänger, das gespenst'. — Atlakv. 33[8] ist für *niflfarna* zu lesen: '*niflfarnað* d. i. leichenmahl'; es ist zu konstruieren: *knattu þiggja niflfarnað* (acc.) *gnadda* (= der helden) — Guðhv. 17[3] ist das handschriftliche *fló* beizubehalten und als schreibfehler für *fól* aufzufassen.

131. F. Sander, Harbardssången jämte grundtexten till Völuspá. — vgl. jsb. 1891, 12, 258. angez. von F. Niedner, Afda. 19 (2) 191—2 verurteilt.

132. H. Falk, Om Svipdagsmál. Ark. f. n. fil. 9 (4) 311—362 und 10 (1) 26—82.

die sage, wie sie in Svipdagsmál und diesen verwandten nordischen quellen vorliegt, ist eine kontamination von der kymrischen erzählung von Kulhwel und Olwen und der sage vom gralsucher. gedichtet sind die Svipdagsmál um 1200. das verhältnis zwischen Grógaldr und Fjǫlsvinnsmál fasst F. wie Bugge auf. überall findet F. in dem gedichte biblischen und antik-klassischen einfluss, aus dem viele einzelheiten des gedichts erklärt werden.

133. Domenico Comparetti, Der Kalewala oder die traditionelle poesie der Finnen. — vgl. jsb. 1892, 10, 28. sehr anerkennend besprochen von R. M. Meyer, Afda. 19 (2) 132—7.

---

134. Hauksbók udg. efter de AM. håndskrifter no. 371, 544 og 675. 4°. — vgl. jsb. 1892, 12, 102. angez. von A. Heusler, Litztg. 1893 (19).

135. Flateyjarbók. „Flatö bogen". fotolitografisk reproduktion med tilføjet transkription og oversættelse paa engelsk og dansk af den del, som angaar Nordboernes opdagelse af Amerika i de første aar af de 11. aarhundrede. udg. af den kgl. danske generalstabs-topografiske afdeling. 14 blade i stort folio. (Chicago-udstillingens danske afdeling.) København. 12 kr.

136. Noregs konunga sögur. I. saga Ólafs konungs Tryggvasonar og fyrirrennara hans, er skráð hefir Snorri Sturluson. Eggert Ó. Briem hefir búið til prentunar. 27 + 429 s. Reykjavík 1892. 2 kr.

137. F. Jónsson, Ungers Kristianiahåndskrift af Heimskringla. Ark. f. n. fil. 9 (4) 363—67.

gegen Morgenstern macht es F. J. wahrscheinlich, dass Unger bei seiner ausgabe thatsächlich eine abschrift der Heimskringla, die von Ásgeir Jónsson herrührte, benutzt habe, die auf mehrere alte hss., namentlich die Kringla und den Frisianus zurückging.

138. Snorris Sturluson, The stories of the kings of Norway, callet the Round world (Heimskringla). done into english out of the icelandic by W. Morris and Eirikr Magnússon. vol. 1. with a large map of Norway. 386 s. London, Quaritch. englische übersetzung der Heimskringla.

139. The Heimskringla. The saturday review 1950.

bericht über die engl. übersetzung der Heimskringla von W. Morris und Eirikr Magnússon.

140. Heimskringla. Nóregs konunga sǫgur af Snorri Sturluson udg. for Samf. til udg. af gamm. nord. literat. ved Finnur Jónsson. 1. heft s. 1—192. København. 5 kr.

mit diesem hefte beginnt eine kritische ausgabe der Heimskringla, die längst bedürfnis gewesen ist. der variantenapparat ist erschöpfend. die parallelüberlieferung ist vor jedem kapitel angegeben, ebenso ein hinweis auf die grosse Kopenhagener ausgabe, die Ungersche, die Frísbók. — das heft enthält den prolog, die Ynglingasaga (s. 9—85), die saga Hálfdanar svarta (86—97), die

Haraldzsaga ins hárfagra (98—164) und die ersten 17 kap. von der saga Hákonar góða. aus dem heft als besonderer abdruck ist herausgegeben:

141. Ynglingasaga. Særtryk af Heimskringla udg. ved F. Jónsson. København, Gyldendal. 1,50 kr.

142. F. Detter, Zur Ynglingasaga. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18, 72—105.

1) nachdem der Hadingusmythus des Saxo und vier ganz verschiedene erzählungen, die nicht die geringste ähnlichkeit und verwandtschaft haben, mit dem mythus von Njǫrðr und Skaði zusammengeschweisst sind, wird dieses phantasiegebilde mit der Nibelungensage zusammengebracht. — 2) die erzählung von Alrek und Eirik (Ys. ausg. F. J. c. 20) hängt aufs engste zusammen mit der von Hugleik (c. 22). Alrekr und Eirikr sind Hæðcyn und Herebeald des Beowulf, Hyȝelác, ihr bruder ist Hugleikr; Hæðcyn und Herebeald sind aber Hǫðr und Baldr; der Ericus des Saxo, der für Gestiblindus den zweikampf unternimmt, ist demnach Loki. — 3) Egill (Ys. c. 26) ist Frotho III. bei Saxo, denn beide werden von einem stiere getötet; Frothos tod verheimlichte man, Ys. wird Freys tod verheimlicht, also ist Egill = Freyr. Beli, der gegner Freys, ist dann entstanden aus einer angenommenen kenning *belja dolgr* 'stierfeind' (*beli* ist aber ebensowenig belegt wie *Tunnadólgr* in der hss.!). — 4) Ǫnundr, Ingjaldr und seine kinder Ása und Ólafr (Ys. c. 33 ff.) = Frotho IV., Ingellus, Asa und Olavus bei Saxo; Ingellus = Inȝeld im Beowulf. was weiter von Ingjaldr erzählt wird, ist wieder ein alter Baldrmythus. daneben spukt hier wieder ein Freyrmythus. — 5) die Helgisaga findet sich ausser bei Saxo, wie schon Müllenhoff gezeigt, auch in der Hrómundars. Greipssonar, in der Hrólfssaga, in der sage von Hjalmar und Ingibjǫrg. — D.'s kombinationen richten sich von selbst.

143. G. Morgenstern, Oddr Fagrskinna Snorre. — vgl. jsb. 1891, 12, 270. angez. von F. Detter, Afda. 19 (1) 52—54.

144. Otte brudstykker af den ældste saga om Olav den Hellige. udg. for Det norske historiske kildeskriftfond ved G. Storm, 26 + 16 s. und 8 bl. facs. Christiania, 2,40 kr.

145. W. Golther, Zur Færeyingasaga. aus den abhandl. zum 70. geburtstage Konr. v. Maurers. 19 s. Göttingen. Dietrich.

G. verteidigt die annahme Rafns, dass es einst eine zusammenhängende Færeyingasaga gegeben habe. diese sei verloren gegangen, lasse sich aber aus den werken Snorris, Bergs und des Jón Þorðarson wiederherstellen, so dass wir inhaltlich, wenn auch nicht in der ursprünglichen form die ganze saga besitzen. Rafns konstruktion der saga ausschliesslich nach der Flateyjarb. verwirft G.

146. F. Khull, Die geschichte Palnatokis und der Jomsburger nach der jüngsten altnordischen bearbeitung erzählt. (schluss.) progr. d. II. staatsgymn. in Graz 1892.
angez. von F. Prosch, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1138.

147. Ares Isländerbuch, hrsg. von W. Golther. — vgl. jsb. 1891, 12, 266. ferner angez. von E. Kölbing, Litztg. 14 (48).

148. B. Magnússon Ólsen, Om Are frode. Aarb. II. r. 8 (3/4) 207—352.
O. erklärt sich mit K. Maurer einverstanden, dass weder Ari noch Thoroddr anteil an der 1. grammat. abhandlung der Sn. E. haben, ebenso dass die geschlechtsregister am schluss der ÍB. erst später aus der älteren red. angefügt seien. dagegen verteidigt der verf. gegen Maurer u. a. seine früheren auffassungen: 1) dass bis ca. 1150 die runen zur aufzeichnung benutzt wurden, dass also auch Aris buch mit runen geschrieben war. 2) dass Ari neben der ÍB. auch eine Landnámabók und eine konungasaga verfasst habe. 3) die Kristnisaga geht zurück auf Gunnlaugs ausführliche Ólafssaga und besonders seinen Kristniþáttr.

149. V. Levy, Udvalgte stykker af Njálssaga. 62 s. København, Pio. 1,25 kr.

150. The Egilssaga. translated into english prose by W. C. Green. London, Stock. 6 s.

151. Egilssaga Skallagrímssonar. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 328 s. Reykjavík 1892. 1,25 kr.

152. Vatusdæla saga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 8 + 128 s. Reykjavík. 0,50 kr.

153. Hrafnkelssaga Freysgoða. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 43 s. Reykjavík. 0,25 kr.

154. Kórmakssaga. búið hefir til prentunar Valdimar Ásmundarson. 112 s. Reykjavík. 0,50 kr.

155. Hænsna-Þórissaga. Þorleifur Jónsson gaf út. 41 s. Reykjavík 1892. 0,25 kr.

156. Gunnlaugssaga Ormstungu. Reykjavík, Sig. Kristjánsson. 25 aur.

157. Vatnsdäla saga, d. i. die geschichte der bewohner des Vatnsdal (auf Island) um 890—1010 n. Chr. aus dem altisländ. zum erstenmale ins deutsche übertragen von H. v. Lenk. (Reclams universalbibliothek 3035—36.) 160 s. 0,40.

diese übersetzung der wichtigen altisländ. Vatnsdœla ist im allgemeinen, von einigen verstössen abgesehen, gelungen. die kurze einleitung giebt einen bibliographischen überblick, auf inhalt und wert der saga geht der verf. fast gar nicht ein.

158. F. Khull, Gisli der Geächtete. Der Kyffhäuser 7. juliheft ff.
eine freie übertragung der Gislasaga Surssonar.

159. Bjarnarsaga Hitdœlakappa, hrsg. von R. C. Boer. XLIII und 112 s. Halle, Niemeyer. 4 m.
die einleitung berichtet über die handschriftliche überlieferung der saga, über ihr verhältnis zu anderen quellen, ihren historischen wert, ihre geographischen verhältnisse, über die quellen, die komposition, den verfasser, die zeit der abfassung. der text ist kritisch hergestellt nach cod. AM. 551 d. 4⁰ und, wo dieser fehlt, nach AM. 71 fol. — s. 76—81 sind die wenigen membranfragmente literal abgedruckt, s. 82—86 die entsprechenden stellen aus der Ólafssaga helga und der Grettla. am schlusse finden sich anmerkungen zu einzelnen stellen, erklärungen der strophen, Bjǫrns geschlechtstafel. — bespr. von W. Golther, Museum 1 (12).

160. Arnamagnæanische fragmente (cod. AM. 655 4⁰. III—VIII, 238 fol. II, 921 4⁰. 1, 2). ein supplement zu den Heilagramanna sögur nach den hss. hrsg. von G. Morgenstern. V + 54 s. Leipzig, Gräfe und Kph., Skand. antiqv. 3 m.
literaler abdruck einiger bisher nicht veröffentlichter fragmente, die die reihe der ältesten isländischen hss. nicht unwesentlich vermehren. inhaltlich neu ist das bruchstück aus der Basiliussaga, von der bisher noch keine hs. bekannt war.

161. G. Storm, Kan det ansees bevist, at den norske Homiliebog (AM. 619, 4⁰.) er skrevet i Hamar? Ark. f. n. fil. 10 (2) 197—200.
St. zeigt, dass ein beweis, das norweg. homilienbuch sei in Hamar verfasst, sich nach auffindung der lat. legende von Olaf den Heiligen nicht bringen lasse.

162. Diplomatarium islandicum. Íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bréf og gjörninga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. gefið út af hinu ísl. bókmentafélagi. III, 4. s. 577—768 (vom jahre 1394—1415). — forts. von jsb. 1891, 12, 286.

163. Dasselbe. II, 5. s. 861—1099. — dieses heft enthält zusätze zum 2. bande, ein ausführliches register und das vorwort.

164. Diplomatarium norvegicum. oldbreve til kundskab om Norges indre og ydre forhold, sprog, slægter, sæder, lovgivning og rettergang i middelalderen. samlede og udg. af C. R. Unger og H. J. Huidtfeldt-Kaas 14. samling. 1. halvdel 27 + 416 s. Kristiania, Malling. 6 kr.

165. Nils Stubs Optegnelsesbøger fra Oslo lagthing 1572—1580, udg. f. det norske hist kildeskriftfond ved H. J. Huitfeldt-Kaas. 1. heft. s. 1—128 (juni 1576). Christiania. 1,20 kr.

166. Zwei Fornaldarsögur hrsg. von F. Detter. — vgl. jsb. 1892, 12, 122. ferner angez. von W. Golther, Litbl. 14 (5) 159—60; von W. Ranisch, Litztg. 1893 (15).

167. Vǫlsungasaga, hrsg. von W. Ranisch. — vgl. jsb. 1891, 12, 279. ferner angez. von A. Bley, Rev. de l'instruction publ. en Belgique 35.

168. Sagan ock rimorna om Friðþjófr hinn frækni utg. för Samf. til udg. af gamm. nord. literat. av L. Larsson. LI + 158 s. København, Gyldendal. 5,50 kr.

die erste kritische ausgabe der Friðþjófssaga und die erste ausgabe der Friðþjófsrímur. die einleitung enthält eingehende studien über die hss. — die ausgabe enthält einen abdruck der Stockh. papierhs. 17, 4⁰. (s. 1—37), des cod. AM. 510, 4⁰. (38—61), des cod. AM. 568, 4⁰. und der fragmte Holm. 20^{VI}, 4⁰., so dass wir mehr das material zu einer kritischen ausgabe haben, als diese selbst. die rímur (s. 92—133) sind gedruckt nach cod. AM. 604 C. 4. die anmerkungen zu den rimur (s. 134—150) sind teils textkritischer, teils sprachlicher art. den schluss bildet ein verzeichnis der kenningar in den rímur. erwünscht wäre auch eine erklärung der vísur in der saga gewesen.

169. Die Frithiofssage. Das lied von Frithiof dem Kühnen, für das deutsche haus. nach den quellen der alten isl. und der E. Tegnerschen Frithiofsage bearbeitet. neue ausgabe von E. Engelmann. 197 s. Stuttgart, Neff.

angez. von S. Singer, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 777 (ablehnend).

170. Die Bósasaga in zwei fassungen nebst proben aus den Bósarímur hrsg. von O. Jiriczek. LXXX + 164 s. Strassburg, Trübner. 6 m.

J. giebt sowohl die ältere als auch die jüngere fassung der Bósasaga zum erstenmale kritisch heraus. die einleitung orientiert über alle fragen, die sich an die Bósasaga knüpfen. der anhang enthält zunächst zwei junge fassungen des zaubergesanges der

Busla, durch den unsere saga für die geschichte des volksglaubens so grosse bedeutung hat, und abschnitte aus den späteren Bósa-rímur. — angez. von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (48) 1714; von R. C. Boer, Museum 1 (9); von A. C. Rev. crit. 1893 (52).

171. Qrvar-Oddssaga, hrsg. von R. C. Boer (Altnord. saga-bibliothek, hrsg. von G. Cederschiöld, H. Gering und E. Mogk 2). — vgl. jsb. 1892, 12, 123. angez. Lit. cbl. 1893 (28) 985.

172. R. C. Boer, Noch einmal Qrvar-Oddssaga und Magussaga. Ark. f. n. fil. 9 (3) 304—8.
B. verteidigt seine Ark. 8, 252 ff. niedergelegte auffassung über das verhältnis der Qrvar-Oddssaga zur Magussaga gegen Cederschiölds einwände (Ark. 9, 22 ff), worauf kurz antwortet:

173. G. Cederschiöld, Slutanmärkning. ebd. s. 308—9.

174. Blómstrvallasaga. búið hefir til prentunar Pálmi Pálsson. 54 s. Reykjavík 1892.

175. Drauma-Jóns saga, hrsg. von H. Gering, Zs. f. d. phil. 26 (3) 289—309. auch besonders erschienen und K. Maurer zum 70 geburtstage gewidmet.
die kleine saga erscheint hier zum erstenmale. es ist die erzählung von einem jungen bauern, der nicht nur träume deuten, sondern auch erraten kann. ob dieser gabe kommt er an den hof des jarl Heinrikr von Saxland, entgeht hier dessen nachstellungen und erlangt später bei dem kaiser von Deutschland wegen seiner kunst hohes ansehen. eine quelle der saga ist z. z. noch nicht nachgewiesen.

176. O. Sylvan, Sveriges periodiska literatur under frihetstidens förra del. — vgl. jsb. 1892, 12, 132. angez von E. Mogk, Lit. cbl. 1893 (35) 1234.

177. H. Schück, Svensk litteraturhistoria. — vgl. jsb. 1891, 12, 243. eingehend und lobend besprochen von R. Steffen, Nord. tidskr. f. vetensk., konst och indust 1892 (6) 538—43.

178. H. Schück, En teaterföreställing under medeltiden. Ord och bild 1893 (7) 289—301.

179. H. Schück, Anteckningar och samlingar rörande svensk literaturhistoria. bd. 2. 6 + 222 s. Upsala, 1892.
der 2. bd. von Sch.'s literarhistorischen untersuchungen, die zuvor in Samlaren erschienen sind.

180. H. Schück, Utländsk Birgitta-litteratur. Hist. tidskr. (schwed.) 1892, 69—72.

181. Historia trojana. en medeltidsroman om trojanska kriget från latinet öfversatt till svenska 1529. efter den enda kända handskriften utg. af Rob. Geete. (Saml. utg. af Sv. fornskr. sällsk. h. 104). 8 + 328 s. Stockholm, 1892, 5,25 kr.

182. H. Starbäck, Historiska medeltidsromaner. 1. heft. Engelbrekt Engelbrektsson. med teckningar af J. Nyström-Stoopendaal. 48 s. Stockholm, F. & G. Bejer. 25 öre.

183. A. Brinkmann, Den hellige Birgitta. et kulturhistorisk billede fra det 14. aarhundrede. med 12 illustrationer. 430 s. Kopenhagen, Mackeprang. 2,50 kr.

184. Thet nyia testamentit på svensko af år 1526. med understöd af kongl. majt. och svenska akademien ånyo utg. af A. Andersson. I. text. 380 s. fol. 25 m.

ein buchstabengetreuter, vorzüglicher abdruck der ältesten nachreformatorischen schwedischen übersetzung des neuen testamentes. der text geht im allgemeinen auf die Luthersche übersetzung zurück. die sprache, die in einem zweiten bande besprochen werden soll, bietet viel interessantes.

185. E. Stave, Om källorna till 1526års öfversättning af nya testamentet. Skrifter utg. af humanistiska vetenskapssamfundet i Upsala. III, 1. 228 s.

alle stellen der schwed. übersetzung des neuen testamentes werden mit dem griechischen texte, mit der lat. übersetzung des Erasmus, der Vulgata, der Lutherschen und dänischen (u. lübecker) übersetzung verglichen. benutzt haben die schwed. übersetzer in erster linie Erasmus' lateinischen text, dann Luthers deutsche übertragung und seltener die Vulgata. ob auch andere übersetzungen herangezogen worden sind, lässt sich nicht entscheiden.

186. R. Steffen, Våra första reformationsskrifter och deres författare. Samlaren 1893. extrahäfte 1—61.

187. A. Andersson, Skrifter från reformationstiden i urval utg. 3. Een nyttwgh wnderwijsning. (Skrifter utg. af Sv. litteratursällsk. 11, 3.) Den svenska reformationens förstlingsskrift, tryckt i Stockholm år 1526. Til minnet af Uppsala möte ånyo utgifven. 222 s.

die älteste protestantische schrift in schwed. sprache. sie enthält eine kurze heilsgeschichte, eine erklärung der gebote, der artikel, des Vaterunsers, die auslegung mehrerer stellen der heiligen schrift, namentlich der psalmen.

188. A. Andersson, Skrifter från reformationstiden. 4. Een skön nyttugh vnderwisningh. Tryckt i Stockholm år

1526. Till minnet af Uppsala möte ånyo utg. (Skrifter utg. af Sv. literatursällsk. 11, 4). XXXVI u. 15 s.

übersetzung einer niederdeutschen schrift über die unterweisung der kinder in den hauptsachen des christlichen glaubens. das ganze ist in frage und antwort gegeben.

189. A. Andersson, Ett bröllopskvade från 1500-talet. Samlaren 14, 21—26.

190. A. Andersson, En psalm från reformationstiden. Samlaren 1893. extra häfte. 61—64.

191. A. Noreen och E. Meyer, Valda stycken af svenska författare 1526—1732. med anmärkningar och ordlista. VIII + 301 s. Upsala, Akad. bokh. 4,75 kr.

192. H. Lundström, Laurentius Paulinus Gothus, hans lif och verksamket. 2 d. 334 + 22 s. Upsala, Almqvist & Wiksell.

193. H. Schück, Lars Wivalius, hans lif och diktar. I. biografi. Skrifter utg. af Sv. literatursällsk. 13, 1. 266 s. 6 kr.

in diesem werke giebt uns Sch. eine ebenso eingehende wie anziehende biographie des L. Wivalius, des ersten dichters der schwed. renaissance, des begabtesten des 17. jhrts., der ein unstetes, unglückliches leben geführt hat, sich in alle lagen zu schicken wusste, unter den Italiern arglistig, unter den Franzosen geistreich und geschwätzig, unter den Deutschen prahlerisch, unter den Engländern süss, den Holländern geizig, den Dänen falsch war. seine lebensbeschreibung ist auch für die deutsche geschichte im 17. jhrh. von bedeutung.

194. H. Schück, Olavus Petri. ett 400årsminne. 66 s. Upsala 1,25 kr.

195. A. Björkman, Bellmansforskning. 280 s. Stockh., Samson & Wallin. 4 kr.

196. B. Risberg, Tyska förebilder till dikter af Atterbom. litteraturhist. studie. 80 s. Upsala, Berling.

197. F. Christensen, Haandbog i dansk litteratur. 1. del. 378 s. Kopenhagen, Lybecker & Meyer. 3,50 kr.

198. P. Hansen, Den danske skueplads. Illustreret theaterhistorie. 22.—27. heft. København, Bojesen. heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 151.

199. D. K. Dodge, An apocryphal letter of St. Augustin to Cyril and a life of St. Jerome, translated into danish. cod. reg. 1586, 4°. gl. kgl. saml. Copenhagen. edited with an introduction

and a glossary of the propernames and the obsolete words and forms. (Publications of the Modern laguage association of America 1893. new ser. I. 4).

200. A. Olrik, Forsøg på en tvedeling of kilderne til Sakses oldhistorie. — vgl. jsb. 1892, 12, 145. angez. von W. Golther, Ltbl. 15 (3) 75.

201. Die Hvenische chronik. hrg. von O. Jiriczck. — vgl. jsb. 1892, 12, 150. — ferner angez. von A. Olrik, Nord. tidskr. f. fil. 3. r. 1 (4) 193—4; M. Roediger, Arch. f. d. stud. d. neueren spr. 91 ($^{2}/_{3}$); W. Golther, Ltbl. 15 (3) 76.

202. Mester Lucidarius, en nyttig bog om Gud faders, søns og hellig aands værelse, om verdens og vore første forældres begyndelse og skabelse; om hvorledes Gud lod verden forgaa ved syndfloden; om hvorledes Babylons taarn blev opbygget; om alle menneskers opstandelse og det evige liv. trykt efter udgaven fra aaret 1400. 36 s. København. 35 öre.

203. Östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Peder Låles och en motsvarande svensk samling. II. Kommentar af A. Kock. — vgl. jsb. 1892, 12, 138, lobend besprochen von E. Mogk Lit. cbl. 1893 (29) 1019—20.

204. S. Bugge, Bemærkninger til östnordiska och latinska medeltidsordspråk. Ark. f. n. fil. 10, (1) 82—114.

B. hat die mittelalterliche sprichwörtersammlung (vgl. jsb. 1892, 12, 138.) verglichen mit der norweg. sammlung in der bibliotheka Thottiania („Nogle faae norske ordsprog“ no. 464. 8^{0}), mit der Knud Leemschen (mscr. ebenfalls auf der kgl. bibliothek zu Kopenhagen) und der Aasen'schen (in „Norske ordsprog“). er giebt dazu einige interessante sprachliche und sachliche bemerkungen, denen A. Kock s. 114—16 weitere hinzufügt.

205. Niclaus Manuels Satire om den syge messe i dansk bearbejdelse fra reformationstiden udg. for universitetsjubilæets danske samfund af S. Birket Smith. Kbh. 3,50 kr.

des Berner Nicl. Manuel Sendbrieff von der Mess krankheit, der 1528 gedruckt worden ist, war nicht nur in ganz Deutschland, sondern 1530 bereits in Dänemark bekannt, wo die satire übersetzt wurde, die in einem drucke aus dem jahre 1533 erhalten ist. die ausgabe giebt einen literalen abdruck dieser ausgabe, dem S. eine gehaltreiche einleitung hinzugefügt hat. die dänische übersetzung hält sich im ganzen streng an ihre vorlage, ist aber in versen und hat dadurch viel von der knappen diction und von der wirkung des witzes eingebüsst. die direkte vorlage der dänischen über-

setzung hat S. nicht nachweisen können, am nächsten steht sie der hochdeutschen fassung.

206. Andreae Sunonis Hexaëmeron libri XII. hsg. von M. Cl. Gertz. — vgl. jsb. 1892, 12, 154. angez. von H. Olrik, Nord. tidskr. f. fil. 3. r. 1 (3) 135—45.

207. Peder Hegelunds Susanna og Calumnia. udg. af S. Birket Smith. — vgl. jsb. 1890, 12, 345. angez. v. J. Bolte, Z. f. d. phil. 16 (1) 134—7.

208. M. Kristensen, Bidrag til den jyske litteratursbistorie. Dania 2 (2) 126—147.

forts. von jsb. 1892, 12, 51. hier behandelt Kr. die jütländische färbung der schriften Blichers und seiner zeitgenossen. Blicher ist der erste gewesen, der umfassendere dichtungen im jütländischen dialekte geschrieben und für die jütländische litteratur allgemeines interesse geweckt hat. neben ihm dichteten und schrieben zu gleicher zeit in jütländischer sprache Niels Andersen (1794—1852), P. Hasselbalch u. a.

Mythologie. Sagengeschichte. Volkskunde.

209. G. Storm, Vore forfædres tro paa sjælevandring og deres opkaldelsessystem. Ark. f. n. fil. 9 (3) 199—222.

die abhandlung war ein vortrag auf der philologenversammlung zu Kopenhagen. St. zeigt hier, wie tief der glaube an das fortleben der seelen in allerlei gestalt und die verehrung der toten, die daraus entspringt, bei den nordischen völkern zur zeit der sagalitteratur gewurzelt habe. hierin wurzelt u. a. das ganze system der namengebung.

210. R. M. Meyer, Ymi und die weltschöpfung. Z. f. d. a. 37 (1) 1—8. — vgl. abt. 10, 2.

M. verteidigt den nordischen Bericht über die erschaffung der welt aus dem urriesen Ymir als nationalen, da sich ähnliche erzählungen vom ursprung der welt auch bei wilden völkern nachweisen lassen, bei denen kein fremder einfluss anzunehmen ist.

211. E. H. Meyer, Die eddische kosmogonie. vgl. jsb. 1891, 10, 6. ferner besprochen von L. Laistner, Afda. 19 (2) 119—121. auch L. bestreitet die richtigkeit von Meyers auffassung.

212. F. Detter, Hárr. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 18 (1) 202—3.

D. deutet *Hárr*, den beinamen Óðins, als ‚den einäugigen.‘ (recht einleuchtend.)

213. Th. Hjelmqvist, Fylgjorna. Läsn. för folket 1892 s. 161—191.

214. F. Detter, Der Siegfriedsmythus. Beitr. z. gesch. d. d. sprache 18, 194—202.

setzt man in der Sturlaugssaga c. 21 ff. für Mjǫll, Sturlaugr und Frosti die namen Brynhildr, Gunnarr, Sigurðr, so erhält man die Siegfriedssage. es ist dieselbe sage, die die Siegfriedssage und das märchen von Dornröschen voraussetzen. auch der mythus von Freyr, Gerðr und Skirnir hängt damit zusammen. auch der mythus von Njǫrðr und Skaði (Sn. E. I. 214 ff.) steckt darin; nun hängt auch dieser mythus mit der Siegfriedssage zusammen, denn Sigrdrífa ist Drífa-Skaði (!!). das ganze aber ist ein alter naturmythus. hieraus folgt, dass der Siegfriedsmythus nordischen ursprungs und im norden mit der historischen Burgundensage verbunden worden ist. — viel phantasie aber keine forschung.

215. O. Jiriczek, Der vergessenheitstrank in der Nibelungensage. Z. f. vgl. litgesch. n. f. VII, s. 49 ff.

J. zeigt, dass nach nordischem volksglauben der vergessenheitstrank stets von dämonischen mächten, nie von menschen gereicht werde. so soll auch der trank, den Grimhild dem Sigurðr reicht, der trank sein, der sein verfallen an die dämonischen mächte ausdrückt. die Burgundenkönige und ihre schwester Kriemhilt sind an stelle eines älteren mythischen Nibelungengeschlechts getreten.

---

216. Th. A. Müller, En folkloristisk methode og theorie. Dania 2 (3) 229—251.

M. baut die methode und theorie der volkskunde aus auf grund der ansichten und forschungen der englischen gelehrten Tylor, Spencer, Lang.

217. H. F. Feilberg, Hvorledes opstår sagn i vore dage? Dania 2 (2) 81—125.

F. zeigt, wie gewisse sagenhafte züge und märchen sich im laufe der zeit an bestimmte geschichtliche personen oder bestimmte orte anknüpfen. etwas anders steht es bei den mythischen sagen. hier sind vor allem 2 kräfte bei der bildung wirksam gewesen: einerseits die wirklichkeit, die erfahrung, das erlebte, andererseits der strom der überlieferung: jenes sucht man mit hülfe dieses zu erklären, dazu kommt noch, dass ein abnormer seelenzustand zuweilen erlebtes aus eigner phantasie heraus sich zu erklären sucht.

218. A. Lehmann, Overtro og trolddom fra de ældste tider til vore dage. Kopenhagen, Frimodt, 2,50 kr.

L. behandelt den aberglauben und zauber vom historischen und philosophischen standpunkte aus. zugleich zieht er vergleichend den aberglauben der wilden völker heran. er führt dann aus, wie bei den Chaldäern die wurzel eines grossen teiles des jetzigen aberglaubens zu suchen ist, der durch die Hebräer und das christentum sich über ganz Europa verbreitet hat, wo er sich z. t. mit alten vorstellungen mischte. auch auf die hexenprocesse wird näher eingegangen. das buch ist eines der trefflichsten werke über die geschichte des aberglaubens und des zaubers.

219. J. Vising, Rosen i forntiden och medeltiden. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1893 (6/7).

220. E. Vigström, Dödsriket och folkfantasien. Svenska fornminnesför.'s. tidskr. 8 (3) 313—17.

221. Th. Laub, Studier over vore folkemelodiers oprindelse og musikalske bygning. Dania 2 (2) 149—79.

forts. von jsb. 1892, 12, 149. die ältesten erhaltenen melodien dänischer volkslieder werden eingehend besprochen und rhythmisch zerlegt.

222. E. Gigas, Om falske folkesange. Dania 2 (1) 58—59.

223. J. Steenstrup, Vore folkeviser fra middelalderen. — vgl. jsb. 1890, 12, 275. ferner eingeh. besprochen und gewürdigt von H. Schück, Hist. tidskr. (schwed.) 9, 53—65.

224. H. Schück, Våra älsta historiska folkvisor. Hist. tidskr. (schwed). 9 s. 281—318.

225. J. Schjøtt, Vise om Caroline Mathilde. Dania 2 (3) 275—82.

ein volkslied aus Vendsyssel über königin Karoline nebst der englischen quelle: Queen Eleanors confession.

226. A. D. Jörgensen, De historiske folkeviser og Nils Ebbesen. Hist. tidskr. (dän.) 6 r. 3 (1) 58—107.

227. H. Ibsen, Die kämpevise und ihre bedeutung für die kunstpoesie. Beilage der Allgem. zeitg. 1893, no. 111—112.

228. Kaiser, Das nord. julfest. Wiss. beilage der Leipz. ztg. 1892 (153).

229. O. Jiriczek, Zur mittelisländischen volkskunde. Z. f. d. phil. 26 (1) 2—25.

J. stellt aus den lygisögur des 15. und 16. jhrh. die ziemlich zahlreichen berichte über trolle, zwerge, völven, stiefmütter, werwölfe, wiedergänger zusammen.

230. K. Maurer, Zum aberglauben auf Island. Zs. d. v. f. volksk. 3 (2) 225.

M. macht auf zwei processe gegen einen *tilberi* d. i. zuträger (nach art unserer drachen) aufmerksam, die im jahre 1703 und 1805 gespielt haben.

231. Þjóðsögur. Huld 3, 63 ff.

eine reihe isländischer volkssagen von verschiedenen sammlern, die teils von geistern und andern seelischen wesen, teils von personen oder orten handeln. von besonderem interesse ist die sage von den Gunnbjarnarsker (s. 76 f.), die zeigt, wie lange die sage von jenem 1. entdecker Grönlands sich in der volksüberlieferung bewahrt hat.

232. Ólafur Daviðsson, Venjur. viðbætir við Þjóðsögur Jóns Árnasonar II. 567—581. Huld 3, 44—63.

D. giebt einige ergänzungen isländischer sitten zu der sammlung Jón Árnasons; er trägt zunächst nach, was hier und da an bestimmten feiertagen und den tagen des jahres sitte und brauch, und was bei einzelnen festlichkeiten noch besonders erwähnenswert ist.

233. B. Gröndal, Sjóvíti og sjóskrímsl. Tímarit 14, 98—135.

G. zeigt, wie das meer veranlassung giebt zu allerlei mythischen gebilden, und bespricht dann die verschiedenen seeungeheuer im glauben der nordischen völker in alter und neuer zeit.

234. O. Jiriczek, Bilder aus dem færöischen volksleben. Zs. d. v. f. volksk. 3 (23) 155—169, 285—93. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 207.

diese artikel, die ebenfalls übersetzungen aus der Hammershaimb'schen anthologie sind, bringen lebendige darstellungen von der hochzeit, dem hausbau, der ausfahrt, der walfischfahrt der Færörbewohner und schliessen mit einem blick in die spinnstube am abend.

235. Föriskar vysur, irktar o sungnar äv Föringun y Kjópinhavn (1876—92). gjivnar ut av Föringalänun y Kjópinhavn. 68 s. Thorshavn Jacobsen. 1 kr.

236. O. Sande, Segner fraa Sogn. 4—7. hefte. Bergen, Mons Litleré. heft je 40 øre. — forts. von jsb. 1892, 12, 198.

237. L. Bygdén, Förteckning å trykta och otrykta källor till landskapet Uplands och Stockholms stads historiskt-topografiska beskrifning, förnämligast hämtade ur Westinska samlingarne i Upsala universitets bibliotek. På human. vetenskapssamfundets i Upsala föranstaltande utg. 114 s. Upsala, Akad. bokh. 3 kr.

238. Från Småland. Ord, toner och bilder af Småländingar. 54 s. Stockholm, Norstedt & söner. 1,50 kr.
volkstümliche züge und aberglauben bei den Småländern. manches für die mythologie und volkskunde wichtig, so O. Sjögren, Det forngermaniska dödsriket (s. 31—35), V. Rydberg, Renaissanstidens magi (s. 3—10), E. Svensén, Bländasagan (s. 25—29).

239. L. Bygdén, Kungshatt. en svensk folksägen i historisk belysning. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1893 (5) 360—78.

240. Gamla minnen från Delsbo och Bjuråker. sägner, sagor och berättelser m. m. samlade och utgifna af E. G. W. 192 s. Gefle, Ahlström & Cederberg. 2,50 kr.

241. Tröl Sijnssen, Skånskt folklynne. berättelser, pasasjor, slagdängor och qväden m. m. med silhouetter af E. Ljungh. 2. uppl. 144 s. Malmö, Högborg. 1 kr.

242. H. & E. Folkminnen s. 197—308. Svenska landsmålen heft. 37. (IX, 1) 1893. A. — forts. von jsb. 1889, 12, 162.

243. G. Schröder, Örjan Kajland och hans pojkar. skildringar från svenska finnarnes lif och jagter i Vermlands och Dalarnes skogsbygder. med 4 teckningar af A. Malmström, illustreradt omslag af B. Liljefors samt karta öfver finnarnes invandringar till Sverige. 260 s. und 4 taf. Stockholm, Bonnier. 3,75 kr.

244. H. F. Feilberg, Tallene i folkets brug og tro. Dania 2 (3) 185—220.

245. Chr. Reimer, Syvtallet. Dania 2 (2) 125—6.
der 7. sohn einer familie, der am donnerstag geboren wird, hiess früher in Jütland Torsdagsdoctor. man glaubte von ihm, er besitze übernatürliche kräfte und verstände alles zu heilen und alles unglück von den menschen fern zu halten.

246. De disputerende professorer. Dania 2 (3) 262—75.
weitere beiträge über die im mittelalter allgemein verbreitete sage von H. K. Søltoft-Jensen, E. Gigas, A. Halling, Kr. Nyrop, D. Simonsen.

247. H. F. Feilberg, Bide til bollen. Dania 2 (2) 147—8.
zu der dänischen belustigung der knaben, nach semmeln, die an einer stange angebracht sind, zu schnappen, bringt F. eine reihe parallelbeispiele aus der englischen und deutschen volkskunde, wo die jugend bald nach äpfeln, bald nach semmeln, bald nach würstchen schnappt.

248. H. K. Søltoft-Jensen, At lade sold og saks gaa. Dania 2 (3) 260—61.

249. H. K. Søltoft-Jensen, Englenes syndefald. Dania 2 (2) 180—2.
erzählung von dem fall der engel nach der legende des irischen heiligen Brendan, wonach die engel als vögel in der luft herumfliegen. hier hat sich alte irische volksanschauung, dass die seelen der verstorbenen vögelgestalt annehmen, mit der christlichen legende vermischt. ähnliche mischung zeigt sich zweifellos in den vielen germanischen sagen.

250. D. Simonsen, Overtroisk frygt for at tælle. Dania 2 (2) 182—4.
die abergläubische furcht, die menschen zu zählen, geht auf das alte testament zurück (2. Sam. 24 und 2. Mos. 30, 12.).

251. H. F. Feilberg, „Drenge går af. skole." Dania 2 (2) 184.
beispiele zu dem bekannten kinderspiel, einen brennenden halm oder papierstreifen bis auf den letzten funken zu verfolgen. der letzte verlöschende funke ist in Jütland der lehrer.

252. E. T. Kristensen, Gamle folksfortællinger om det jyske almueliv, som det er blevet ført i mands minde, samt enkelte oplysende sidestykker fra øerne. 4. afdeling. 160 s. Aarhus, Jydsk forlagsforr. 1,85 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 185.

253. E. T. Kristensen, Molbo- og Aggerbohistorier samt andre dermed beslægtade fortællinger. samlede af folkemunde. 176 s. Aarhus, Jydsk forlagsforr. 1,65 kr.

254. Chr. Reimer, Nordfynsk overtro i mands minde. Dania 2 (3) 221—28.
abergläubische sitten und gebräuche auf dem nordwestl. teile von Fynen.

Archaeologie.

255. K. Bahnson, Etnografien fremstillet i dens hovedtræk. med farvetryk, kort, fotogravurer og flere hundrede i teksten indtrykte afbildninger. liv. 3—9. København, Philipsen. lief. je 1 kr. forts. von jsb. 1892, 12, 209.

256. Kr. Bahnson und C. Neergaard, Meddelser fra nationalmuseets danske samling. Aarb. II. r. 7 (3/4) 161—341. Stenalderen von K. B. 161—206; Jernalderen von C. N. 207—341.
im anschluss an die publikationen von S. Müller über den zuwachs im dänischen nationalmuseum aus der bronzezeit bespricht

B. zunächst die vermehrung der sammlung in den letzten decennien in bezug auf die steinzeit, N. die aus der eisenzeit stammenden.

257. L. Zinck, Nordisk archæologi. Stenalderstudier II. 184 s. København, Frimodt. 3 kr.

258. J. Mestorf, Aus dem steinalter. Mitteil. des anthrop. vereins für Schleswig-Holstein. 5. heft. s. 9—24.

259. L. Wilser, Neue beiträge zur kenntnis der nordischen bronzezeit. Globus 64 (6).

260. S. Hansen, Om bronzealders folket i Danmark. Aarb. II. r. 8 (1) 121—40.

H. zeigt durch messungen, die er an den skeletten der bronzezeit vorgenommen hat, dass das volk dieser periode grösser und kräftiger gewesen sein müsse als die gegenwärtigen bewohner Dänemarks.

261. O. Jiriczek, Mikroskopische untersuchungen dänischer moorfunde. Allgem. ztg. beil. no. 104.

262. A. Hammerich, Studier over bronzelurerne i nationalmuseet i Kjøbenhavn. Aarb. II. r. 8 (2) 141—190.

H. weist durch genaue untersuchung des metalles, der konstruktion und der töne der metallhörner, die im Kopenhagener museum liegen, nach, dass die hörner von einem volke gebraucht worden seien, das in musikalischer beziehungen allen anforderungen nachkam. die töne der hörner besitzen alles, was die gegenwart fordert: reinheit, wolklang, klarheit, stärke und weichheit.

263. J. S. Steenstrup, Yak-Lungta-bracteaterne, archæologernes nordiske gruppe af guldbracteater fra ældre jernalder, betragtede som særegne minder om en kulturforbindelse imellem Høj-Asiens og det skandinaviske nordens folkefærd i tidlige aarhundreder af vor tidsregning, nærmest i folkevandringstiden. 158 s. nebst 7 taf. København, 1892. 7 kr.

264. L. Baltzer, Hällristningar från Bohuslän. ny ser. 1. heft. Göteb. 1891. angez. von J. Mestorf, Arch. f. anthrop. 21, s. 463.

265. E. Ekhoff, Hällristningar på Kinnekulle. Sv. fornm. fören's tidskr. VIII, s. 102—126. angez. von J. Mestorf, Ark. f. anthrop. 21, s. 464.

266. S. Söderberg, Om djurormamentiken under folkvandringstiden. Ant. tidskr. f. Sver. XI no. 3. 93 ss.

267. F. Mewius, Das norwegische vikingerschiff. Illustr. zeitg. no. 2599.

268. Sig. Vigfússon, Rannsóknir í Breiðafirði. 1889. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 1—23.
ausgrabungen und untersuchungen über verschiedene orte im Breiðafjörður.

269. Sig. Vigfússon, Rannsókn í Kjalarnesþingi 1889. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 24—27.
untersuchungen über mehrere orte im Kjalarnesþinge.

270. Sig. Vigfússon, Rannsókn í Austfirðingafjórðungi 1890. Árb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 27—60.
untersuchungen verschiedener geschichtlich wichtigen orte im südöstl. Island, besonders solcher, die in der Njála, der Kristnisaga, der Hrafnkelssaga und der Droplaugarsonasaga wiederholt erwähnt werden.

271. Sig. Vigfússon, Rannsóknir í vestrlandi 1891. Arb. h. ísl. fornleifaf. 1893, 61—74.
untersuchungen über gegenden, die in Laxdœlasaga und Kristnisaga eine rolle spielen.

272. B. E. Bendixen, Fornlevninger i Hardanger. Foren. til norske forntidsmindesm.'s bev. aarsber. f. 1891, s. 13—51.

273. O. Nicolaissen, Undersøgelser i Østfinnmarken 1891. Foren. t. n. fornt. bev. aarsber. f. 1891, s. 1—12.

274. N. Nicolaysen, Udgravninger f. 1891. Foren. t. n. fornt bev. aarb. f. 1891, s. 76—87.

275. N. Nicolaysen, Antikvariske notiser. ebd. s. 151—63.

276. J. Ross, Undersøgelser i Nordhordland og Søndhordland. ebd. 52—59.

277. R. Ziegler, Undersøgelser i Romsdal 1891. ebd. s. 60—75.

278. P. G. Vistrand, Norrländska fornsaker från stenåldern i nordiska museet. Sv. fornm. fören's tidskr. 8, 87—97.

279. P. Olsson, Några minnen från Medelpads och Ångermanlands stenålder. Sv. fornm. fören.'s tidskr. 8, 98—101.

280. Fynd af fornsaker Gestrikland. Meddel. af Gestriklandes fornm. fören. 1892, 33—37.

281. A. Rudberg, Offerkälor i Vestergötland. Vestergötlands fornminnesför's. tidskr. 6, 1—6.

282. Äldre handlingar rörande Vestergötland. Vestergötlands fornminnesför's tidskr. 6—7, 23—31.

283. K. Torin, Inskrifter, bilder samt symboliska tecken o. d. på tegelstenar från Skara domkyrka. Vestergötlands fornminnesför's. tidskr. s. 113—17.

284. K. Torin, Romanska stenar i Skara domkyrka. Vestergötlands fornminnesför's. tidskr. s. 118—19.

285. S. Müller, Det store sølvkar fra Gunderup i Jylland. Nord. fortidsminder h. 2. — angez. von O. Montelius, Nord. tidskr. f. vetensk., konst och industri 1893, s. 246.

Geschichte. Geographie. Kulturgeschichte. Rechtsgeschichte.

286. F. Jónsson, En kort udsigt over den islandsk-grönlandske kolonis historie. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industri 1893 (7) 533—99.

287. E. Mogk, Die entdeckung Amerikas durch die Nordgermannen. (Separatabdruck aus den Mitteilungen des Vereins für erdkunde zu Leipzig.) 35 s. Leipzig, Duncker u. Humblot.

auf grund der forschungen G. Storms und der altnordischen quellen über Amerika und Grönland werden die geschichte der ältesten besiedelung Grönlands, die beschaffenheit des landes und die von hier aus gemachte expedition nach Amerika dargestellt. von einer besiedlung eines teiles der heutigen Vereinigten staaten kann nicht die rede sein. von einer einzigen expedition haben wir genauere kunde d. i. von der des Thorfinn Karlsefni: sie kam nach Helluland, d. i. Labrador, nach Markland, d. i. Neufundland und nach Vínland, d. i. Neu-Schottland; weiter nach süden sind auf diesem einzig kontrolierbaren zuge die Nordländer nicht gekommen.

288. G. Storm, Columbus på Island og vore forfædres opdagelser i det nordvestlige Atlanterhav. aus Det norske geografiske selskabs årbog 4. 15 s. Kristiania.

nichts beweist, dass Columbus auf Island gewesen oder mit Isländern zusammengekommen sei; ja er spricht vielmehr mehreres dagegen. allein eine vorstellung scheint er mit aus dem europäischen norden gebracht zu haben: die vorstellung, dass das meer zwischen Island und Grönland nur ein grosses binnenmeer sei, während das mächtige weltmeer erst jenseits von Grönland liege, eine auffassung, die die ältesten karten der Nordländer haben.

289. Íslenzkar ártíðaskrár eða obituaria islandica með athugasemdum eptir Jón Þorkelsson jun. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. I. s. 1—128.

nach einem überblick über die isländischen seelenmessbücher im allgemeinen folgt eine beschreibung und ausgabe der totenverzeichnisse von Viðey, Oddverjar, Skálholt, Helgafell, Vestfirðingar. für jeden toten ist an der hand anderer quellen ein kurzer lebensabriss zusammengestellt, wodurch die ausgabe für geschichte und namentlich kulturgeschichte grosse bedeutung bekommt.

290. C. Arbo, Bidrag til kundskab om Færøernes befolknings antropologi og specielt craniologiske forhold. Særtryk af dansk geografisk tidsskrift. 9 s. København, Steen in commiss. 50 öre.

291. O. Jiriczek, Die Færöer. Deutsche rundschau f. geogr. u. stat. 7 (3).

292. J. E. Sars, Udsigt over den norske historie. ny subscription. 18.—40. heft. Kristiania, A. Cammermeyer. heft je 60 öre. — forts. von jsb. 1892, 12, 256. kompl. 1.—4. bd. 20 kr.

293. C. Snoilsky, Svenska historiska planscher (bilder). beskrifning. I. 1499—1634. 76 s. Stockholm, Samson & Wallin. 1,25 kr.

294. Svenska riksrådets protokoll. med understöd af statsmedel i tryck utg. af kgl. riksarkivet genom S. Bergh. 1637—39. (Handl. rör. Sveriges histor. ser. 3.) 1. heft. 372 s. Stockholm. 4,75 kr.

295. Svenskt diplomatarium från och med 1401 utg. af riksarkivet genom C. Silfverstolpe, III. 6. h. s. 529—625. Stockholm. 2,50 kr.

296. Sveriges traktater med främmande makter jemte andra dit hörande handlingar utg. af. O. S. Rydberg. III. d. 2. h. s. 161—384. 1436—83. Stockholm. 7 kr.

297. H. Schück, Finsk kloster historia. Finsk tidskr. 32 (3) 165—83.

298. Finska prästerskapets besvär och kongl. Majestäts därpå gifna resolutioner från slutet af 1620—talet intill stora ofredens slut, samlade af K. G. Leinberg. (Skrifter utg. af Sv. lit. sällsk. i Finland XXII.) 12 + 474 ss. Helsingfors 1892.

299. Handlingar rörande finska kyrkan och prästerskapet. med understöd af allmänna medel i tryck utg. af K. G. Leinberg. 1. saml. 1535—1627. 32 + 512 ss. Jyväskylä 1892.

300. Handlingar till belysning af Finlands kamerala förhållanden på 1500—talet. utg. af Finska hist. samfundet. 1. heft. s. 1—162. Helsingfors.

300a. J. Jónsson, Hringr. Ark. f. n. fil. 10 (2) 130—148.

J. knüpft an die behauptung Jessens an, dass in Siguðr hringr eine vermischung von zwei dänischen königen vorliege, dem Sigurð und dem Hring, die Sigifridus und Anulo in Einhards annalen entsprechen. dem gegenüber hat Munch und später G. Storm im Anulo Einhards den Áli der nordischen quellen erkannt, der im kampfe mit Sigurð 812 fiel. *hringr* sei dann aus missverständnis der lateinischen quellen in die nordischen gekommen. J. findet in dem Sigurðr hringr einen norwegischen könig, der im südlichen teile seine herrschaft gehabt und nichts mit dem dänischen könige zu thun hat.

301. Joh. Steenstrup, I hvilket aar døde Svend Estridssøn? Hist. tidsskr. (dansk) VI. r. 4. bd. 722—29.

St. setzt das todesjahr könig Svends auf 1076 (28. april zu Søderup in Südjütland) fest; er wurde 1046 könig und starb im 31. jahre seiner regierung. so muss man aus den norweg.-isländischen quellen schliessen; die dänischen ergeben sich als falsch. sie haben 1074, doch unternahm nach englischen quellen Svend noch 1075 einen zug nach England.

302. Joh. Steenstrup, Dobbelte navne. Erik Lam-David. Hist. tidsskr. (d.) VI. r. 4. bd. 729—741.

St. weist auf einen umstand hin, der eingehenderer philol. und geschichtlicher untersuchung wert ist: auf die häufige anwendung doppelter namen in der dänischen geschichte im 11. und 12. jahrh. er führt den nachweis, dass der David der Erfurter annalen, der an der schlacht bei Fotevik teilnahm, der andere name für den jungen Erik Lam ist, den er wahrscheinlich in Deutschland erhalten hat.

303. Joh. Steenstrup, Fotevig. Hist. tidsskr. (d.) VI. r. 4. bd. 741—47.

Die Fotevík, an der 1134 der kampf zwischen Niels und Erik Eriksson stattfand, ist nicht die kleine östlichere bucht an der südwestspitze von Schonen, sondern die grosse westlichere.

304. H. Olrik, Biskop Valdemar og den danske krone. Aarb. f. nord. oldk. II. r. 7 (4) 342—84.

bischof Valdimar von Schleswig, der unechte sohn könig Knut Magnussons von Dänemark, wurde 1187 als bischof mit besonderen vorrechten von der dänischen krone ausgestattet. infolgedessen wurde er übermütig, empörte sich gegen den könig von Dänemark und wurde gefangen genommen. gegen Godt (Zs. d. ges. f. schlesw.-holst.-lauenb. gesch. 21, 137 ff.), der Valdemars auftreten in schutz nimmt, verteidigt O. die berechtigung des dänischen königs gegenüber Valdemar.

305. Chr. Bruun, Berengaria af Portugal, Valdemar II. sejers dronning. en historisk undersøgelse. Aarb. f. nord. oldk. II. r. 8 (1) 46—120.

die dänische königin Bengerd, welches wort aus Berengaria gebildet ist, gilt in den geschichtswerken als habgierig, böse und neidisch gegen den gemeinen mann, stolz und hart gegen hohe und niedere. diese charaktereigenschaften werden durch keine quelle gestützt, sie finden sich nur in den volksliedern und sind aus diesen in die geschichte gekommen. dagegen berichtet Korner von ihr, sie sei *mulier valde pulchra et morata.*

306. Kr. Erslev, Hvad vides der om dronning Berengarias karakter? Aarb. II. r. 8 (4) 353—71.

E. zeigt, dass die von Bruun angeführte stelle des Lübecker chronisten Korner ohne jeden historischen wert ist und verteidigt die aussagen der folkeviser gegen Bruun.

307. A. Fabricius, Nogle meddelser om dronning Bengerd. Aarb. II. r. 8 (4) 372—82.

auch F. verteidigt die charakterschilderung der volksüberlieferung von Bengerd und zwar hauptsächlich damit, dass ihr name mit ihrem tode aus Dänemark verschwunden ist, dass keiner ihrer söhne auch nur eine tochter nach der mutter genannt habe.

308. F. Barfod, Danmarks historie fra 1536—1670. 4. (schluss-)bd. fra 1660—1679 (samt medlemmerne af riksdagen 1660). tillæg og rettelser, tidstavle; navne- og æmneviser til alle 4 bind. 372 s. 4,25 kr. — forts. und schluss von jsb. 1892, 12, 266.

309. O. Nielsen, Harsyssels diplomatarium. en samling af hidtil utrykte diplomer fra tiden før reformationen. med understøttelse af Carlsbergfondet. København, Gad. 124 s. 1,50 kr.

310. O. Nielsen, Historisk-topografiske efterretninger om Skodborg og Vandfuld herreder. udg. med understøttelse af den Hjelmstjerne-Rosencroneske stiftelse. 2. heft. København, Wroblewski. 80 s. 0,65 kr.

311. J. Kornerup, Valdemar Atterdags og dronning Helvigs billeder i Næstveds St. Peders kirke. Aarb. II. r. 8 (2) 191—206.

die bilder des dänischen königs Waldemar Atterdag in der kirche von Næstved auf Seeland sind von den Benediktinermönchen dort nach 1375 angebracht aus dankbarkeit dafür, dass Valdemar testamentarisch bestimmt hatte, die mönche von St. Peder sollten für die seelenmesse an seinem todestage 50 mark silber für drei gute gerichte und eine tonne deutschen bieres alljährlich erhalten.

312. T. Lund, Christian den fjerdes skib paa Skanderborgsø. to dele. København, Reitzel. 316 und 500 ss. 14,75 kr.

313. Þorvaldr Thoroddsen, Landfræðissaga Islands. — vgl. jsb. 1892, 12, 279. eingehend besprochen von O. Davíðsson, Timarit 14, 136—204, wo auch mehrere berichtigungen und erweiterungen gegeben sind.

314. Bidrag till nordens äldsta kartografi. Vid 400 års-festen till minne af nya verldens upptäkt utg. af Svensk sällskapet för antropologi och geografi 1892. Stockholm, Samson & Wallin. (3 bl. text und 9 kartenblätter fol.). 30 kr.

---

315. Janus Jónsson, Saga latínuskóla á Islandi til 1846. Timarit 14, 1—97.

J. verfolgt die lehrthätigkeit auf Island von der ältesten zeit bis 1846. an der hand der quellen wird diese dargestellt, wie und von wem sie in den bischofsitzen von Skalaholt, Haukadal, Oddi und Hólar gepflegt wurde, wie sie in den klöstern zu Þingeyrir, Munkaþverá zu hause war, wie denn 1552 die lateinschulen zu Skálholt und Hólar entstanden, von denen die letztere 1801 nach Reykjavík mit verlegt wurde, wohin bereits 1785 die von Skálholt umgesiedelt war. vorübergehend befand sich dann die Reykjaholter schule im anfang unseres jahrhs. zu Bessastaðir, bis sie 1846 wieder in die mauern von Reykjavík zurückkehrte. von allen lehrern, die an diesen schulen thätig gewesen sind, finden sich kurze lebensabrisse.

316. F. Meldahl, Norges stavkirker. Nord. tidskr. f. vetenskap, konst och industrie 1893 (5) 339—59.

317. L. Dietrichson, De norske stavkirker. — vgl. jsb. 1892, 12, 242. lobend besprochen Lit. cbl. 1893 (20) 732.

318. L. Dietrichson, Die norweg. holzbaukunst und die bauten des deutschen kaisers zu Rominten. Beil. der Allg. ztg. (234/5).

319. W. S. Bergstrøm, Motiver for norske træskjære-arbeide. med et forord af H. A. Grosch. 1. Heft. Kristiania, A. Cammermeyer. heft je 2 kr.

320. Kirkerne i nørre herred i Salling. efter foranstaltning af ministeriet for kirke- og undervisningsvæsenet opmaalte under ledelse af H. Storck samt undersøgte og beskrevne af V. Koch. København, Hagerup. 38 s. og 38 tavler i folio. 12 kr.

321. A. Lindgren, Om polskemelodiernas härkomst. Bidr. t. känned. om de svenska landsmål. 12 (5) 1—27.

es muss bei den schwedischen tänzen unterschieden werden zwischen dem 6teiligen tanze und dem 8teiligen. nur jener ist der eigentliche polnische tanz, die polonaise; er ist im anfang des 18. jhrhs. erst nach Schweden gekommen und aller wahrscheinlichkeit nach durch Karl XII., der ihn in seinem verkehr mit Polen kennen lernte. der 8teilige polnische tanz oder der hamburgische ist heimischen ursprungs, wie die schwedischen und norwegischen tanzspiele lehren.

322. Claes Annerstedt, Bref af Olof Rudbeck d. ä. rörande Upsala universitet I. 1661—1670. (Upsala universitets årsskrift 1893. I). Upsala, Akad. bokh. 1,50 kr.

323. E. Fries, Sveriges sista häxprocess. Bidr. t. känned. om de svenska landmål. 13 (6).

auf grund der akten wird der letzte grosse hexenprozess zu Dalarne in Schweden dargestellt, der von 1757—1763 spielte und mit freisprechung der angeklagten und verurteilung des gewaltthätigen untersuchungsrichters endete.

324. H. Hildebrand, Rundkyrkerna i Sverige. Svenska fornminnesför's. tidskr. 8 (3) 239—76.

325. B. Salin, Några krucifix och kors i statens historiska museum. Svenska fornminnesför's. tidskr. 8 (3) 277—312.

326. G. Lindström, Anteckningar om Gotlands medeltid I. — vgl. jsb. 1892, 12, 229. angez. von H. Hildebrand, Hist. tidskr. (schwed.) 13 (1) 10—11.

327. H. Hildebrand, Wisby och dess minnesmärker. med teckningar af Rob. Haglund. 1.—6. hft. s. 1—108. Stockholm, Wahlström & Widstrand. heft 2 kr.

328. Danske Helgeners levned. 1.—2. heft. s. 1—192. Skrifter udg. af Selskabet til historiske kildeskrifters oversættelse. II. r. 17,20 København.

die übersetzung der lebensgeschichte dänischer heiligen ist besorgt von H. Olrik. die einleitung bringt eine schilderung der quellen und alles dessen, was zum verständnis nötig ist. die hefte enthalten: König Knuds des heiligen leidensgeschichte und Aelnoths leben Knuds, das leben Knud Lavards, das leben der probstes Kjeld. — vgl. J. Steenstrup, Hist. tidsskr. (d.) VI. r. 4. bd. 672—90.

329. J. Lange, Iagttagelser over den plastiske udsmykning af Christoffer den andens, Valdemar Atterdags og Margretes gravmæler. Aarb. II. r. 8 (1), 1—45.

330. H. Petersen, Danske adelige sigiller fra middelalderen. afbildningerne tegnede af E. Rondahl. 2.—3. heft. København, Reitzel. — forts. von jsb. 1892, 12, 239.

331. A. Klein, Danske landbrugsbygninger. 1. hft. København, Kleins efterf. 16 s. u. 13 taf. 4 kr.

332. R. Mejborg, Slesvigske bøndergaarde. — vgl. abt. 18. 39. jsb. 1891, 12, 156 und 1892, 12, 210. heft 1—5 sind anerkennend besprochen Lit. cbl. 1893 (9) 286; Rev. crit. 27 (48).

332a. R. Mejborg, Nordiske bøndergaarde i det 16. og 17. aarh. tillæg til første bind. 72 s. København, Lehmann & Stage. prachtausg. 2 kr. volksausg. 1,35 kr.

333. C. Bruun, Kjøbenhavn. en illustreret skildring af dets historie, mindesmærker og institutioner. 38.—40. levering. København, Philipsen. lieferung je 90 öre. — forts. von jsb. 1892, 12, 275.

334. Kjøbenhavns universitetsmatrikel. udg. af S. Birket-Smith. med understøttelse af Carlsbergfondet. andet bind. 1667 bis 1740. 6. hft. København, Gyldendal. 2 kr.

335. V. Bang, Latinskoleliv og studenterliv som indledning til præstegaardsliv i Danmark og Norge mest i det 16. og 17. aarhundrede. 304 ss. Kopenhagen, Gad. 3,50 kr.

---

336. Bj. Magnússon Ólsen, Sundurlausar hugleiðingar um. stjórnarfar Íslendinga á Þjóðveldistímanum. Germ. abhandlungen zum 70. geburtstage K. v. Maurers s. 126—147.

I. das Kjalarnesþing ist mit K. Maurer als allsherjarþing aufzufassen, nicht als herjaðsþing, wie V. Finsen will. II. der name *fimtardómr* bedeutet, dass hier fünfmal mehr richter waren als in jedem fjórðungsdóm; betreffs der funktion des fimtardóm verteidigt O. seine Ark. f. n. fil. I. 298 ff. gegebene emendation. III. der vielumstrittene *Lögberg* war westlich der Øxará gelegen, wie Guðbr. Vigfússon und Kålund annehmen, und zwar nördlich von der Snorra-búð.

337. L. M. B. Aubert, Den norske obligationsrets specielle del. 3. bind, indeholdende tillæg til obligationsretten; det norske thinglysnings- og registreringsvæsen. 2. heft. s. 161—314. Kristiania, Malling. 2,85 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 271.

338. L. M. B. Aubert, Grundbøgernes (skjøde og panteprotokollernes) historie i Norge, Danmark og tildels Tyskland.

mit einem resumé in deutscher sprache. Kristiania, Aschehoug & comp. 4 bl. 240 ss. 4,50 kr.

339. Dombog for 1578. udg. for. det norske hist. kildeskriftfond ved E. A. Thomle. 1. und 2. heft. Christiania 1892/3. 3,60 kr.

angez. von H. J. Huitfeldt-Kaas, Nord. Letterst. tidskr. 1893, s. 171; Lit. cbl. 1894 (19).

340. J. Thyrén, Makes gäld enligt svensk rättsutveckling. Lund, Gleerup. 172 s.

341. H. Vendell, Terminologin i Äldre Västgöta- ock Östgötalagarne. Helsingfors, Lindstedt. 3 + 68 ss. 3 kr.

342. H. Matzen, Forelæsninger over den danske retshistorie. offentlig ret. I. København, Universitetspedel Petersen. 204 s. 2,50 kr.

343. C. Torp, Dansk tingsret. København, Gad. 776 s. 12 kr.

344. Forarbejderne til kong Kristian V.s. danske lov, udg. ved V. A. Secher og C. Støchel af Selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. 5.—6. hefte. København, Gad. heft 1,50 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 218.

345. A. Petersen, Om indmaning i Danmark indtil Christians V.'s danske lov. Germ. abhandl. zum 70. geburtstag K. v. Maurers, s. 149—184.

behandelt das einlager in den ältesten dänischen gesetzen.

Biographien.

346. C. F. Bricka, Dansk biografisk lexikon, tillige omfattende Norge for tidsrummet 1537—1814. 49.—56. hefte. *Gerson-Holmsted.* heft je 1 kr. — forts. von jsb. 1892, 12, 81.

347. J. B. Halvorsen, Norsk forfatter-lexikon 1814—1880. paa grundlag af A. E. Krafts og Chr. Langes 'Norsk forfatterlexikon 1814—56'. samlet, redigeret og udgivet med understøttelse af statskassen. 34.—36. hefte. *Mourly-Næsheim.* heft je 1 kr. Kristiania, Malling. — forts. von jsb. 1892, 12, 82.

348. **Carl Joachim Brandt.**

C. J. Br. En levnedsskildring samt et udvalg af hans digte ved F. Rønning. med et billede. 216 ss. Kbh. 2,75 kr.

349. **Henr. Frederik Feilberg.** Illustr. tidende 1892—93 (12).

350. **Vilhjálmur Finsen.**
Sunnanfari 1891 s. 17—8; The Academy 1892 (2) s. 31; B. Th. Melsteð, Tidskr. f. retsvidensk. 1893 s. 143—49; F. Jónsson, Illustr. tidende 1891—92 (41).

E. Mogk.

XIII. Althochdeutsch.

1. Wilhelm Braune, Althochdeutsche grammatik, 2. aufl. Halle, Niemeyer.

vgl. jsb. 1892, 13, 1. — angez. von Behaghel, der die sorgsame fortführung und die verwertung aller neuen forschungsergebnisse, sowie die beigabe eines ausführlichen registers rühmend hervorhebt, Litbl. 1893 (10) 351.

2. Friedrich Wilkens, Zum hochalemannischen konsonantismus althochdeutscher zeit. Leipzig, Fock, 1891.
vgl. jsb. 1892, 13, 3. — angez. von F. Kauffmann, Litbl. 1893 (2) 48 f., der den verf. seiner aufgabe nicht gewachsen findet, wenn er auch vieles in seiner arbeit als richtig und verdienstlich anerkennt. das urteil ist dadurch getrübt, dass K. von W. die beachtung der ganz neuen gesichtspunkte verlangt, die er selbst erst später aufgestellt hat. vgl. jsb. 1892, 13, 6. von Andr. Heusler, Anz. f. d. altert. 19 (1) 38—44: 'musterhaft in der methode, nicht arm an ergebnissen, überaus fördernder beitrag zur sprachgeschichte'.

3. Th. Schauffler, Althochdeutsche litteratur mit grammatik, übersetzung und erläuterungen. (Sammlung Göschen no. 28.) Stuttgart, Göschen. 144 s. 80 pf.
angez. von Otto Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (7) 505 (hocherfreulich.) — von L. Duvau, Le moyen âge 6 (7) 167 f. [très pratique]. — der inhalt ist im verhältnis zu dem geringen umfange sehr reichhaltig, was bei diesem bändchen, wie auch bei anderen derselben sammlung, nicht in jeder hinsicht ein vorzug ist, da bei der gedrängten darstellung sehr vieles nur dem fachmann, auf dessen benutzung der auszug doch nicht zugeschnitten ist, verständlich werden kann.

Denkmäler. 4. K. Müllenhoff und W. Scherer, Denkmäler. 3. ausg. von E. Steinmeyer. Berlin, Weidmann, 1892. — vgl. jsb. 1892, 13, 12. — angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 26 (1) 109—113. (bespricht das ganze lobend und geht namentlich auf I—III und XXXI ein). — von W. Wilmanns,

Gött. gel. anz. 1893 (14) 529—539 (knüpft bemerkungen an III, XIX, XXXI, LI, LII). — von A. Chuquet, Rev. crit. 1893 (7) 128 f. lobende hervorhebung von Steinmeyers thätigkeit. — von W. Braune, Lit. cbl. 1892 (43) 1538—1540 (warme anerkennung). — von Richard Müller, Österr. litbl. 2 (4) 109—111. — von Symons, Museum, maandblatt vor phil. en gesch. 1 (1). — von R. Kögel, Anz. f. d. altert. 19 (3) 244—246.

5. H. Gering, Der zweite Merseburger spruch. Zs. f. d. phil. 26 (2) 145—149.
wendet sich gegen F. Kauffmanns deutung (vgl. jsb. 1889, 13, 10), erklärt *Phol* als Apollo, versteht *Balder* wieder als eigennamen und *Sunna* und *Volla* als nominative.

6. Fr. Kauffmann und H. Gering erörtern die frage weiter ebendort (4) 454—467, ohne dass es dem einen gelänge den andern zu überzeugen. auch die fragen einer älteren, strengeren metrischen form und des dialekts werden berührt.

7. M. H. Jellinek, *Dana halt* und Hildebrandslied v. 31. Zs. f. d. altert. 37 (1) 20—24.
weist durch vergleichung der einschlägigen stellen aus Notker, dem Heliand und aus dem ags. die bedeutung 'ebensowenig jemals' und 'trotzdem niemals' überzeugend gegen Kögel, Grundr. II 178 nach und folgert aus der unwahrscheinlichkeit, dass die letztere bedeutung wirklich zutreffe, mit Lachmann ein Lücke vor *neo dana halt*.

8. P. J. Cosijn, Wêttu Irmingot. Tijdschrift v. nederl. taal- en letterk. 11 (3) 200 f.
vgl. jsb. 1892, 17, 17.

9. Alb. Leitzmann, Zum altalemannischen Memento mori. Beitr. z. g. d. d. spr. 16 (3) 533—536.
untersucht die strophenform des gedichts und knüpft daran einige textkritische bemerkungen.

10. **Murbacher hymnen.** E. Sievers, Zu den Murbacher hymnen. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 560.
berichtigung einiger lesarten.

11. **Monseer fragmente.** G. A. Hench, The Monsee fragments. Strassburg, Trübner 1891. — vgl. jsb. 1892, 13, 10. — angez. von A. Chuquet, Rev. crit. 1893 (7) 129 (kurze notiz). — von R. Kögel, Anz. f. d. altert. 19 (3) 218—235. (rühmt klarheit, kürze und akribie und sucht durch nachweisung niederrheinischer elemente in lautlehre und flexion die herkunft des verf. zu bestimmen, der kein Rheinfranke gewesen sei, sondern etwa ein geist-

licher aus dem Kölner bistum. auch die frage, woher alemannisches im Isidor stamme, wird behandelt.)

12. **Isidor.** George A. Hench, Der althochdeutsche Isidor. Facsimile-ausgabe des Pariser codex nebst kritischem texte der Pariser und Monseer bruchstücke. Mit einleitung, grammatischer darstellung und einem ausführlichen glossar. = Quellen und Forschungen 72. Strassburg, Trübner. XIX u. 195 s. mit 22 taf.

die ausgabe zeichnet sich ausser durch dieselben vorzüge wie die der Monseer fragmente (vgl. no. 11) noch durch die photographische reproduktion der hs. aus, die zwar für die gestaltung des textes keine weitere förderung versprechen mag, aber für die entscheidung der durch Kauffmann (vgl. jsb. 1892, 13, 6) angeregten fragen wertvoll ist und nachahmung verdient. der verf. verspricht eine auch auf wortschatz und syntax eingehende vergleichende untersuchung des Isidor mit den Monseer fragmenten.

13. **Ezzo.** Johann Kelle, Die quelle von Ezzos gesang von den wundern Christi. Sitzungsber. der Wiener Akademie, phil.-hist. klasse, 129; sonderabdr. Wien, Tempsky. 42 s.

der verf. hat in des Hrabanus Maurus gedicht de laudibus sanctae crucis und den dazugehörigen prosaischen deklarationen die quelle von 25 strophen des merkwürdigen gedichts nachgewiesen; der fund ist namentlich deswegen von höchster wichtigkeit, weil er zeigt, wie trügerisch die ergebnisse der höheren kritik sind. übrigens sind die fragen nach der entstehung des gedichts zum teil nur verschoben; die beurteilung des poetischen wertes ist allerdings erledigt. — der inhalt der abhandlung war schon kurz angedeutet in einem vortrage auf der Wiener philologenversammlung, vgl. Detters bericht, Zs. f. d. phil. 26 (3) 404.

14. **Notker.** Wolfgang Golther, Altdeutsche funde aus der Münchener universitätsbibliothek. Zs. f. d. altert. 37 (3) 276—288.

I Bruchstück aus Notkers psalmen, psalm 21, 19 (Piper II 70) — 22, 4 in einer hs. des 11. jahrh. der möglicherweise auch das Seeoner bruchstück angehörte. II vgl. abt. 14, 83.

15. El. Steinmeyer, Notkers Computus. Anz. f. d. altert. 19 (3) 274—276.

giebt die varianten einer hs. der ersten hälfte des XI. jahrhs.

16. **Tatian.** Ed. Sievers, Tatian. 2. ausg. Paderborn, Schöningh 1892. — vgl. jsb. 1892, 13, 15. angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 26 (2) 269—272. (entkräftet den vorwurf, dass sich gewisse abschnitte zu nah an das original anschlössen und bestreitet die möglichkeit mehrere verf. zu scheiden.) — von Kögel, Anz. f. d. altert. 19 (3) 235—244. (sucht die abfassung auf eine

anregung Ludwigs des Frommen und der kaiserin Judith zurückzuführen und hebt einige stellen hervor, in denen Sievers hätte konservativer sein sollen.) — von W. B(raune), Lit. cbl. 1892 (49) 1770—1772, der die änderungen bezeichnet und über den wert der hslichen accente sowie über den dialekt des oder der verf. handelt. — von Richard Müller, Österr. litbl. 2 (10).

17. C. Dietz, Die lateinische vorlage des althochdeutschen Tatian. Leipziger diss. 37 s.

nur der kleinere teil der arbeit; über die verfasserfrage und syntaktische einzelheiten werden weitere veröffentlichungen versprochen. das resultat ist trotz der vorsichtigen untersuchung ziemlich unklar: „die übersetzung setzt einen text voraus, der dem lat. text der SGaller hs. nahestand, verrät aber italistische einflüsse". die schlüsse, die der verf. aus der bemerkenswerten übereinstimmung mit der ags. bibelübersetzung zieht, bedürfen der bestätigung.

18. E. Sievers, Notiz zu Tatian. Zs. f. d. philol. 26 (3) 431.

verweist in einer entgegnung auf Wunderlich besprechung (no. 16) auf die arbeit von Dietz (no. 18).

19. Friedrich Junghans, Die mischprosa Willirams. Berliner diss. Berlin, Mayer und Müller. 41 s. 1 m.

wendet sich gegen die ansicht, dass Williram ein im höheren geistlichen stande übliches, aus deutscher grundlage und lateinischen technischen brocken gebildetes kauderwälsch habe schreiben wollen, und sucht auf grund eingehender — leider wieder nicht vollständig genug mitgeteilter — untersuchung Willirams stil als individuell ausgeprägt zu erweisen. die andern mit lateinischen wörtern untermischten ahd. denkmäler werden zur vergleichung herangezogen und namentlich in Notkers vorbild und in dem didaktischen zweck die erklärung des sprachgemischs gefunden.

20. R. Loewe, Die Wiggertschen psalmenfragmente. Beitr. z. gesch. d. d. spr. 16 (3) 369—452.

untersuchung der überlieferung, mutmasslichen herkunft, übersetzung und der sprache des eigentümlichen denkmals, das einem niederfränkischen mönch aus Altenkampen zugewiesen, dessen abfassung aber nach Schmölln verlegt wird.

Felix Hartmann.

XIV. Mittelhochdeutsch.

1. H. Pischek, Zur frage nach der existenz einer mhd. schriftsprache im ausgehenden 13. jahrh. progr. von Teschen. Leipzig, Fock 1892. 18 s.

2. J. Kassewitz, Die franz. wörter im mhd. diss. 1890. — vgl. jsb. 1890, 14, 6. angez. von Th. Maxeiner, Anz. f. d. a. 19,, 44—52.

3. G. Roethe, Zu mhd. *tòre.* Germania 37, 439. — vgl. jsb. 1892, 14, 3.

Fr. Vogt, *schîbe.* — vgl. abt. 10, 144.

4. Fr. Kunz, Artikel im mhd. progr. Teschen 1891. 24 s. — vgl. jsb. 1891, 14, 4. bringt nichts neues nach der anz. von G. Burghauser, Zs. f. d. österr. gym. 44, 840.

5. Ph. Strauch, Zu Roths mitteilungen Germania 37. Alemannia 21, 15—16. — vgl. jsb. 1892, 14, 14.

6. Julius Schmedes, Untersuchungen über den stil der epen Rother, Nibelungenlied und Gudrun. Kieler diss. IV, 59 s.

anknüpfend an Heinzels Stil der altgermanischen poesie zeigt der verf., wie weit in den genannten volksdichtungen (er setzt in dieser beziehung ohne weiteres den Rother den Nibelungen gleich!) einige stilmittel der allitterationspoesie gebräuchlich sind. im 2. teil zieht er die höhere kritik für Nibelungen und Gudrun und versionen B und C in die betrachtung, doch ohne zu andern als textkritischen ergebnissen zu gelangen. die interpolatoren bedienten sich obiger stilmittel im allgemeinen in gleichem umfange wie die älteren bestandteile.

7. Alb. Ilg, Beiträge zur geschichte der kunst und kunsttechnik aus mhd. dichtungen. — vgl. abt. 8, 144.

8. K. Richter, Aus dem mittelalterlichen leben. nach Nibelungenlied und Kudrun. progr. des gymn. in Pilsen 1892.

angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1137 von F. Prosch, Zs. f. d. realschw. 18, 185 von G. Vogrinz.

9. P. Graffunder, Der deutsche nationalcharakter in altd. dichtungen. vortrag gehalten zu Berlin im Allg. d. ver. Fürstenwalde, Geelhaar. 40 s. 0,75 m.

loblied der deutschen treue in populärer form mit heranziehung einiger ma. dichtungen. — vgl. abt. 14, 124.

---

10. Hartmann von Aue etc. auswahl von K. Marold. — vgl. jsb. 1892, 14, 12. angez. Bl. f. d. (bayr.) gymn. schulw. 29, 1 von Nusch, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 1 von Walzel; Le moyen âge 6, 1, 22.

Absolon. 11. Fr. Grimme, Absolon. Alemannia 21, 192.
glaubt den aus der vielumstrittenen stelle des Rudolf v. Ems stammenden dichter, oder doch seinen sohn und seine frau, in fünf urkunden aus Überlingen, Heiligenberg, kloster Salem, Konstanz und Weildorf als eigenleute der grafen von Heiligenberg nachweisen zu können.

Alber. 12. R. Sprenger, Zu Albers Tnugdalus. Germania 37, 414.
stellt in v. 915 *bichêrten* (verführten) wieder her.

Albrecht von Scharfenberg. vgl. 14, 20.

Ernst. 13. R. Sprenger, Zur strophischen bearbeitung des Herzog Ernst. Germania 37, 440.
rechtfertigt in 68, 2 *lôz* im sinne von 'kunde'.

Geistliches. 14. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus hss. u. älteren druckwerken. Zs. f. d. ph. 26, 58 fl.
teil eines passionals als gespräch zwischen gott und der seele aus einer pap. hs. des 15. jahrh. in Mainz, lieder u. a. vgl. abt. 10, 231.

Genesis. 15. J. Joachim, Zur ahd. Genesis. ein beitrag zu einer poetik der frühmhd. dichtung. einleitung als Berliner diss. Berlin, Heinrich. 31 s. 1 m.

Gottfried v. Strassburg. 16. R. F. Kaindl, Zu *sîn* in Gs. Tristan v. 559. Germania 37, 416.

17. R. F. Kaindl, Die französischen wörter bei G. v. Str. Zs. f. roman. phil. 17, 355—368.

18. R. Bechstein, G. v. Str. Allg. d. biogr. 36, 502—506.

Hadamar. 19. E. Bethke, Über den stil Hadamars von Laber in seiner Jagd. Berlin, Mayer und Müller 1892. V, 190 s.

Hartmann von Aue. vgl. 14, 10. — (20.) Hartmann von Aue und seine nachahmer. bearbeitet von P. Piper. [Kürschners nat. lit. 197. höfische epik 2. teil.] Stuttgart, Union, 571 s.
behandelt wird (1—162): die herkunft Hartmanns, sein leben, stil, chronologie seiner werke; lieder, büchlein, epische gedichte. von allen werden proben, auszüge und inhaltsangaben mitgeteilt. vorausgeschickt jedem einzelnen werke sind einleitungen, welche

alle in betracht kommenden fragen mit ausserordentlich sorgfältiger litteraturangabe besprechen. — in ähnlicher weise werden behandelt: Ulrich v. Zatzikoven (Lanzelot) 163—198, Wirnt v. Gravenberg (Wigalois) 199—241, Heinrich v. d. Türlin (Krone) 242—302, Pleier (Garel, Tandareis, Meleranz) 302—369, Mai und Beaflor 369—387, Konrad v. Stoffel (Gauriel) 388—97, Wernher d. gärtner (Meier Helmbrecht) 398—452, Albrecht v. Scharfenberg (frau Ehren hof, Seifried de Ardemont), der jüngere Titurel 452—559, Wigamur 560—571.

(21.) K. Dreyer, Hartmanns von Aue Erec und seine altfranzösische quelle. pr. (no. 20) d. städt. realgymn. Königsberg i. Pr. 33 s. 4.

die arbeit kommt nach genauer vergleichung beider werke zu dem ergebnis, dass Hartmann trotz dem engen anschluss an die vorlage doch eigenes verdienst um die darstellung hat und bei der schilderung, besonders seelischer zustände, gern verweilt und selbständig vorgeht, auch eine fülle von tieferen gedanken, allgemeinen betrachtungen und sentenzen dazu getan hat.

(22.) K. Zwieržina, Überlieferung und kritik von Hartmanns Gregorius. Zs. f. d. a. 37, 129—217.

zunächst wird eine kollation der zuerst von Seegers (jsb. 1891, 14, 20) benutzten Konstanzer hs. (K) gegeben, ausserdem das material auch durch andere mitteilungen vermehrt. auf grund der aus K gewonnenen erkenntnis wird eine neue gruppierung der hss. versucht (s. 215). eine fortsetzung der untersuchungen wird versprochen.

(23.) S. Gelbhaus, Mittelhochdeutsche dichtung in ihrer beziehung zur biblisch-rabbinischen litteratur. IV. Über den Gregorius, Armen Heinrich und Iwein Hartmanns von Aue. nebst einem schlusswort. Frankfurt a. M., J. Kauffmann. 73 s. 1,75 m.

über den wert und die tendenz dieser arbeiten vgl. jsb. 1891, 14, 94 und 1890, 14, 103.

(23a.) H. Frisch, Der blutopferkult des mittelalters. Der zeitgeist (montagsbeilage zum Berliner tageblatt) 1892, 30. — darin bemerkungen über den a. Heinr.

Heinrich der Glichezâre. 24. J. Meier, Zum Reinhart Fuchs. Beitr. 18, 205—207.

bringt die olbente von Tuschalân mit dem wappentier des klosters Neumünster in beziehung und schliesst auf rivalitäten zwischen diesem kloster und Erstein, welche der anspielung zu grunde lagen.

25. C. Voretzsch, Der Reinhart Fuchs Hs. d. G. u. der roman de Renart. Zs. f. rom. phil. 16, 1—39.

Heinrich v. d. Türlein vgl. 14, 20.

Heinrich v. Veldeke. 26. Aug. Foà, Enrico di Veldeke e la sua Eneide, saggio critico. Parma 1892. 129 s.

Himmelreich. 27. A. Schullerus, Über das mittelhochdeutsche gedicht vom Himilrîche. pótkötetek ar egyetemer philogiai körlönghör. (ergänzungsbände zu den allgemeinen philologischen mitteilungen.) II, 1890. s. 15—32.

handelt über 1) handschrift. (collation aus dem jahre 1885.) 2) quellen des gedichtes. 3) verfasser, dialekt, abfassungszeit. 4) zur charakteristik des gedichtes. [vorbilder in der lat. hymnenpoesie und in der visionslitteratur. litterarisches verdienst, dass das gedicht von dem irrwege der allegorischen ausdeutung — z. b. Heinrich v. Krolewitz — zurückkehrt und wieder aus dem leben schöpft.] 5) metrik. [hexameteransicht abgewiesen. auf ähnliche langverse hingewiesen bei Hoffmann, Verz. der altd. handschr. p. 178 und — nach Zarncke — auf Speculum salvationis humanae, Berliner handschrift Ms. lat. fol. 179.]

Hugo v. Trimberg. 28. V. E. Mourek, Prager bruchstück einer papierhs. des Renners von H. v. Tr. Sitzungsber. d. k. böhm. ges. d. wiss. 1893. Prag, Rivnac com. 33 s.

spärliche reste eines papiercodex des 15. jahrh. enthalten 639 verse des Renners. verf. druckt sie ab und handelt eingehend über ihren wert, orthographie und lautstand.

Hundes not. 29. K. Reissenberger, Des hundes nôt, untersucht und hrsg. Xenia Austriaca, festschrift der österr. mittelschulen zur 42. philologen-vers. in Wien. SA Wien, Gerold. 90 s. 0,80 m.

von dem bekannten, durch Grimm hrsg. gedicht erscheint hier s. 25—33 ein neuer, auf sorgfältiger benutzung der beiden hss. (Heidelberger und Koloczaer) beruhender text mit kritischen und erläuternden anmerkungen. R. hält seine ansicht aufrecht, dass die hss. auf eine vorlage zurückgehen. das gedicht wird einem md. verf. und den ersten jahrzehnten des 13. jahrh. zugewiesen. den stoff hat der dichter aus der mündlichen überlieferung. von dieser handelt R. in der einleitung ausführlich unter vergleichung aller europäischer varianten. vgl. abt. 10, 104.

Junker. 30. Heinrichs buch hrsg. von S. Englert 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 45. angez. von K. Kinzel, Anz. f. d. a. 19,

192—194; G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 26, 127—132; J. Wackernell, Alemannia 21, 294—297.

31. **Kaiserchronik** hrsg. von Edw. Schröder. Hannover, Hahn 1893. — vgl. jsb. 1893 (14) 46. angez. Lit. cbl. 1893 (28) 972—73.

32. **Konrads v. Ammenhausen** Schachzabelbuch hrsg. von F. Vetter. Frauenfeld, Huber 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 50. angez. Lit. cbl. 1892 (41) 1474. von K. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 43, 1093. Litztg. 1892 (39). 'von den hss. sind nur zwei vollständig, andere stückweise benutzt; die variantenangaben sind nicht immer ganz zweckmässig; sonst ist die arbeit recht brauchbar'.

Konrad v. Fussesbrunnen. 33. R. Sprenger, Zur Kindheit Jesu v. 2340 fl. Zs. f. d. phil. 26, 284.

34. R. Sprenger, Zu K. v. F. Kindheit Jesu. ebenda 26, 242—370.

verf., der sich vor Kochendörffers herausgabe des gedichts selbst mit einer solchen trug, teilt aus seinen aufzeichnungen mit, was ihm zur kritik und erklärung des gedichts dienlich schien.

Konrad Fleck. 35. Fr. Grimme, Konrad Fleck. Alemannia 21, 191.

zum erstenmal nachgewiesen in einer urkunde von Brixen in Tirol vom jahre 1238.

Konrad v. Würzburg. 36. Diu halbe bir, ein schwank Konrads von Würzburg mit einleitung und anmerkungen hrsg. von Geo. Am. Wolff. Erlanger diss. CXXXV und 208 s.

eine kostbare dissertation, gedruckt in 250 gezählten exemplaren auf feinstem büttenpapier, enthält s. 1—62 eine neue kritische ausgabe des 514 verse umfassenden gedichts nach sechs hss. mit umfangreichem apparat unter dem text. s. 63—208 folgen anmerkungen, in denen besonders der sprachgebrauch Konrads in umfassender weise dargestellt wird. die einleitung handelt eingehend von den hss., ihren dialekten und ihrem verhältnis und weist nach, dass das von Lachmann bis Goedeke dem dichter abgesprochene gedicht Konrad v. Würzburg gehöre. die verkennung dieser thatsache beruhte auf einem schlechten und überarbeiteten text; der von Wolff hergestellte giebt eine neue grundlage für die beurteilung. der beweis für die verfasserschaft wird ausführlich nach seiten des stiles, des reichtums an reimen und der parallelen des gedichts mit Konrads übrigen werken erbracht und ist als gelungen zu bezeichnen.

37. Jos. Seemüller, Engelhard 2731 f. Zs. f. d. a. 37, 239—240.

er liest: *als ob tûsent hemere | klungen in einer klûse. | ez gulte manige pûse | daz golt daz dâ verrêret wart;* und erklärt *pûse* als wägung, pfund.

38. Engelhard hrsg. von M. Haupt, 2. a. von E. Joseph 1890. — vgl. jsb. 1892, 14, 53. angez. von G. A. H. Wolff, Anz. f. d. a. 19, 150—156.

39. R. Sprenger, Zum Engelhard. Zs. f. d. phil. 26, 281. conjectur zu 2730 ff.

Konrad v. Stoffel. (vgl. 14, 20.) 40. L. Fränkel, K. v. St. Allg. d. biogr. 36, 316 f.

Kudrun. 41. Nhd. bearbeitung von W. Hübbe. Hamburg, 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 54. angez. von R. Löhner, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 131.

42. Gudrun neu übersetzt von G. Legerlotz. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. XVIII, 150 s. 3 m.

43. A. Fécamp, Le poème de Gudrun, ses origines, sa formation et son histoire. Paris, Bouillon 1892. XXX, 288 s.

Legenden. 44. Ph. Strauch, Weitere bruchstücke der Trierer Margarethenlegende. Zs. f. d. a. 37, 13—20.
vgl. jsb. 1888, 14, 50 und 1889, 14, 44. auch diese sind vom Trierer stadtbibliothekar Keuffer aufgefunden. Strauch fügt wichtige bemerkungen, namentlich über die seitdem vorliegende litteratur, dem abdruck bei.

45. J. Strohschneider, Agneslegende. progr. Prag 1891. vgl. jsb. 1892, 14, 57 und abt. 10, 96. angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 667 von F. Khull.

Mai und Beaflor vgl. 14, 20.

Marienlied. 46. R. Sprenger, Zum Melker Marienliede. Zs. f. d. phil. 26, 285.
vermutet MSD³ 39, 6, 4 *imme* aus *impe*, lat. impotus.

Nibelungen. 47. Das Nibelungenlied übersetzt von K. Simrock. [Heldenbuch bd. II.] 52. ausg. Stuttgart, Cotta. XXXVIII, 384 s. 3,50 m.

48. K. Landmann, Zur neuesten Nibelungenlitteratur. Zs. f. d. d. unt. 7, 368—374.

49. H. Kamp, Kleine irrungen in der litteratur zum Nibelungenliede bis zu ihren quellen verfolgt. Zs. f. d. d. unt. 7, 601—606.

Orendel. 50. R. Heinzel, Über das gedicht vom könig Orendel. — vgl. jsb. 1892, 10, 99. angez. von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 26, 406—415.

51. **Ottokars** österr. reimchronik. nach den abschriften Franz Lichtensteins hrsg. von J. Seemüller. II. halbbd. [Mon. Germaniae script. qui vern. ling. usi sunt V, 2]. Hannover, Hahn. CXXV, s. 721—1439. 4°.

die einleitung beschäftigt sich mit den hss. und der ersten ausgabe, kritik und geschichte der überlieferung, komposition, quellen, abfassungszeit, person und kunst des verfs.; den beschluss machen register, glossar, übersicht über den inhalt, nachträge und berichtigungen.

Pleier (vgl. 14, 20). 52. Garel, hrsg. von M. Walz. — vgl. jsb. 1892, 14, 74. angez. von F. Vogt, Zs. f. d. phil. 26, 122—126. K. v. Bahder, Alemannia 20, 298—305.

53. K. Bünte, Beitr. zur sittengeschichte aus Tandareis etc. — vgl. jsb. 1892, 14, 75. angez. von Alw. Schultz, Litztg. 1893, 27, 846.

Recht. 54. C. Kraus, Vom rechte und die Hochzeit. — vgl. jsb. 1892, 14, 76. angez. von H. Löbner, Zs. f. d. phil, 25, 560. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 372 von M. Jellinek.

Ritterpreis. 55. W. Ribbeck, Weiteres urkundliche zu den bruchstücken mittelrheinischer hofdichtung. Anz. f. d. a. 19, 276. vgl. jsb. 1892, 14, 78. Zs. f. d. a. 36, 216 f.

Rosengarten. 56. Die gedichte vom Rosengarten zu Worms. mit unterstützung der kgl. sächsischen gesellsch. der wiss. hrsg. von Georg Holz. Halle, Niemeyer. CXIV, 274 s. 10 m.

gleichzeitig erschien in demselben verlag die jsb. 1889, 14, 55 besprochene schrift des verfs.: Zum Rosengarten, untersuchung des gedichts II, mit neuem umschlag und der bezeichnung 'zweite ausgabe' (151 s. 3 m.).

das neue wertvolle werk, das uns endlich eine ausgabe mit kritischen anmerkungen von allen 5 texten des gedichts in handlicher form liefert, fusst natürlich im wesentlichen auf dieser vorarbeit des verf. in der bezeichnung der texte ist er wieder zu der alten seit Grimm und Bartsch gebräuchlichen A (wozu B gehört), C, D (mit E), F und P zurückgekehrt und handelt zuerst über die überlieferung und ihre gruppierung, dann über den kontaminierten text C, dessen vorlagen A und D in älterer fassung waren, und den gekürzten text P. nachdem er eine nd. und zwei cechische bearbeitungen des Rosengartens erwähnt, untersucht er heimat, alter,

spätere geschichte des gedichts und die sage. hiernach ist der älteste Rosengarten bairisch-österreichisch, wozu stimmt, dass sich in A spuren dieses dialekts nachweisen lassen. ein spielmann brachte das gedicht mit dem Laurin in einem bande vereinigt nach Mitteldeutschland, wahrscheinlich Thüringen, wo F und vermutlich auch P und D^1 entstanden. von hier aus gelangten D und Laurin nach Rheinfranken, wo C entstand. von einer verwendung des Hürnen Seyfried für die datierung des Ros. (Steinmeyer) ist abzusehen. das älteste zeugnis bringt Otacher und Frauenlob im ersten jahrzehnt des 14. jhs. der älteste text A^1 mag um 1250 entstanden sein; zwischen ihm und D^2 liegen die stufen O und D^1, die 1270—80 zu setzen. ebenso F. dann folgt C spätestens anfang des 14. jahrh. A^2 zwischen 1250 und 1300, die jüngsten texte A^3 und D^3 noch vor 1450. — die texte mit den kritischen fussnoten finden sich s. 1—233. dann folgen anmerkungen meist ebenfalls kritischen inhalts — 257, endlich ein ausführliches namenregister.

Rudolf von Ems. Willehalm siehe unter Absolon.

57. Viktor Zeidler, Die quellen von R.s v. E. Wilhelm von Orlens. eine kritische studie. Berlin, Felber 1894. 356 s. 8 m.

weist in eingehender untersuchung des gesamten inhalts nach, dass die gestalt Wilhelms nicht auf Wilhelm den Eroberer zurückgehe. das ergebnis fasst er am schluss so zusammen: Rudolf bearbeitete Philipps de Remi afr. epos Jehan et Blonde, so zwar, dass er die trotz wichtiger historischer momente im wesentlichen privaten, bürgerlichen verhältnisse (ein französischer chevalier verliebt sich in eine englische grafentochter, der er dient) zu fürstlichen erweitert, auf denen der schein historischer wahrheit ruht. durch die konsequenzen, die sich aus dieser änderung ergeben, war R. gezwungen, im gegensatz zu Ph. die entführung der heldin vereitelt werden zu lassen, und zwischen dieselbe und den mit der franz. dichtung übereinstimmenden schluss eine umfangreiche partie einzuschieben, die in allen wesentlichen punkten auf nachbildung deutscher dichtungen beruht (Parz. Greg. Nib. Eckenl. Erec. Kudrun. Trist. Eneide. Titurel), wobei die litterarhistorisch höchst bedeutsame beeinflussung durch die nationale poesie am meisten interessiert. der bereits abgeschlossenen dichtung fügte nun R., hauptsächlich durch Gotfrids Tristan veranlasst, eine im wesentlichen ebenfalls auf deutschen dichtungen beruhende geschichte der eltern des helden hinzu, was ihn an mehreren stellen zu einer überarbeitung der ursprünglichen dichtung nötigte. auf der franz. quelle, die allerdings den kern bildet, beruht demnach nicht einmal die hälfte der umfangreichen deutschen dichtung.

58. V. E. Mourek, Prager bruchstück einer perg. hs. des Barlaam und Josaphat. Sitzungsber. d. k. böhm. ges. d. wiss. 1893. Prag, Rivnac com. 16 s.

ein perg. blatt des böhm. museums, 14. jahrh., enthält 163, 13—165, 14; 325, 29—329, 12 und 343, 31—347, 14. schreiber md. wortlaut dem texte Pfeiffers sehr nahe.

Schauspiel. 59. T. Mansholt, Das Künzelsauer fronleichnamsspiel. Marburger diss. 101 s.

Schmieher. 60. Roethe, S. Allg. d. biogr. 32, 30. cf. Goedeke I² 272.

Schneperger. 61. Roethe, Hans Sch. Allg. d. biogr. 32, 99. cf. Goedeke I² 303.

Schondoch. 62. Roethe, Sch. Allg. d. biogr. 32, 284. cf. Goedecke I² 223.

Schwänke. 63. Seltene drucke in nachbildungen mit einleitendem texte von Karl Schorbach. I. die historien von dem ritter Beringer. Strassburg 1495. Leipzig, Spirgatis. 16 s. und 6 bl.

facsimile des alten drucks eines bisher unbekannten gedichts. drucker ist wahrscheinlich Mathias Brant, wie auch von dem 'Edlen Hiltebrant' (Goedeke I² 249) der Erlangar bibliothek, welcher druck mit gleichen typen gedruckt und mit demselben titelholzschnitt versehen ist. der schwank, welcher vermutlich dem 15. jahrh. angehört und alemannische eigentümlichkeiten enthält, umfasst etwa 400 verse und beginnt: *Es war ein ritter so rych, gar edel und gar herrlich.* er erzählt ganz geschickt von der entlarvung eines feigen und prahlerischen ritters durch seine listige frau.

Diu halbe bir siehe Konrad von Würzburg.

Sibot. 64. R. Sprenger, Der hundename *Rîn.* Zs. f. d. phil. 26, 284.

beleg aus den Deutschen sagen der brüder Grimm.

Sigfrid der Dörfer. 65. R. Roethe, Allg. d. biogr. 34, 262. cf. Goedeke I² 223.

Steinhöwel. 66. Ph. Strauch, Allg. d. biogr. 35, 728—736.

Stricker. 67. G. Rosenhagen, Untersuchungen über Daniel etc. 1890. — vgl. jsb. 1892, 14, 84. angez. von J. Seemüller, Anz. f. d. a. 19, 247—253.

68. Daniel von dem Blühenden tal, ein artusroman von dem Stricker, hrsg. von G. Rosenhagen. [Germanist. abhandlungen begr. von K. Weinhold, hrsg. von F. Vogt. IX. heft]. Breslau, Koebner 1894. XII, 206 s. 9 m.

erfreulicherweise ist nunmehr die verheissene ausgabe des gedichts gefolgt, gegründet auf die in voriger schrift gegebenen vorarbeiten (cf. jsb. 1890, 14, 74). über die wenigen abweichungen und über die schwierige sprachliche behandlung des auf der hs. h. beruhenden textes bringt die kurze vorrede auskunft, wo auch noch einmal das verhältnis des Karl zum Daniel behandelt wird, über alle andern fragen die s. 174 fl. gegebenen anmerkungen, während die lesarten in fussnoten mitgeteilt sind.

69. H. Lambel, Zur überlieferung und kritik der Frauenehre des Strickers. s. a. aus Symbolae Pragenses, festgabe der d. ges. f. altertumskunde in Prag zur 42. vers. d. philologen in Wien 1893. s. 82—98.
handelt über die 4 hss. resp. bruchstücke und weist nach, dass BC (Zs. f. d. a. 7, 478 fl.) eine z. t. kürzende und lückenhafte überlieferung geben, doch aber gegen D (Zs. f. d. a. 25) auch echte verse enthalten. dies wird im einzelnen begründet und eine anzahl stellen in ordnung gebracht.

70. R. Sprenger, Zum Pfaffen Amis. Zs. f. d. phil. 26, 286. beleg für *verstên* 2013 = verfallen.

71. L. Fränkel, Stricker. Allg. d. biogr. 36, 580—587.

72. **Sünden widerstreit,** hrsg. von V. Zeidler 1892. — vgl. jsb. 1892, 14, 85. angez. von H. Wunderlich, Zs. f. d. phil. 26, 415—417.

Thomasin v. Zirclaria. A. v. Öchelhäuser, Der bilderkreis zum Wälschen gast. — vgl. abt. 8, 140.

Ulrich v. d. Türlin. 73. Willehalm, hrsg. von S. Singer. — vgl. jsb. 1892, 14, 88. angez. von G. Rosenhagen, Zs. f. d. phil. 26, 417—421.

Ulrich v. Zatzikoven vgl. 14, 20.

Titurel, der jüngere. vgl. 14, 20.

Vogelbeize. 74. R. Sprenger, Zur Vogelbeize. Germania 37, 415.
in v. 42 des in Zs. f. d. a. 7, 341 gedruckten gedichts ist *cloubte* für *doubte* zu lesen.

Wartburgkrieg. 75. O. Oldenburg, Zum Wartburgkriege. Rostocker diss. 1892. Leipzig, Fock. 58 s. 1,30 m.

Wernher der gärtner (vgl. 14, 20). 76. H. Lambel bespricht im Litbl. 1892 (11) 369—374 eingehend Keinz, Helmbrecht und

seine heimat 1887, und die übertragungen von L. Fulda (Halle, Hendel 1889) und G. Bötticher (Halle, Waisenhaus 1891).

77. M. Schlickinger, Der Helmbrechtshof und seine umgebung. eine litterarhist. untersuchung. s. a. aus 51. jsb. d. museum Francisco-Carolinum in Linz. Linz, selbstverlag. Leipzig, Fock com. 31 s. 1,20 m.

auf grund eingehender historischer und lokaler untersuchungen sieht verf. den Helmbrechtshof nicht wie Kainz in den bauerngütern Lenz-Nazl, sondern in den wenig nördlich davon gelegenen höfen Bauer und Hartl. auch den Hohenstein und vor allem den Haldenberg weiss er anders zu lokalisieren. sind auch seine schlüsse bisweilen etwas kühn, so ist die untersuchung, der eine anschauliche karte beigegeben ist, doch beachtenswert. im anhang äussert sich der verf. über einige schwierige ausdrücke und verhältnisse des gedichts wie *frîman*, *gater*, *gadem*, *glêt*, *ouwer*, *krût*.

78. R. Sprenger, Zum Meier Helmbrecht. Germania 37, 414.
belege zu der annahme vers 482, dass tugenden des paten auf das kind übergehen.

Wernher, pfaffe. 79. Wernhers Marienleben von P. Steinhäuser 1890 und kritische studien zu Wernhers Marienliedern von J. Weijgardus 1890 (vgl. jsb. 1890, 14, 82. 83) sind angez. von K. Kochendörffer, Anz. f. d. a. 19, 137—150. an letzterem buch wird die flüchtigkeit der citate, die umänderung der hss.-siglen getadelt, der stammbaum der hss. abgelehnt etc. andere anzeigen finden sich im Arch. f. d. stud. d. n. spr. von K. Weinhold, Litztg. 1892 no. 39 von S. Singer, Litbl. 1892 no. 5 von J. Meier.

Wigamur vgl. 14, 20.

Wildemann. 80. Die gedichte des Wilden mannes und Wernhers von Niederrhein, hrsg. von K. Köhn 1891. — vgl. jsb. 1891, 14, 86. angez. von C. Kraus, Anz. f. d. a. 19, 54—69. A. Leitzmann, Arch. f. st. d. n. sp. 88, 410 fl.

Wirnt (vgl. auch 14, 20). 81. E. Steinmeyer, Wigaloisbruchstücke. Zs. f. d. a. 37, 235—238.

aus der sammelmappe deutscher fragmente auf der kgl. bibl. zu Berlin. das bruchstück hat keinen zusammenhang mit den anderen hss. es wird eine kollation mit Pfeiffers text gegeben.

82. Gh. Deile, Die frauen der höfischen gesellschaft nach dem Wigalois d. Wirnt v. G. Leipzig, Fock. 60 s. 1,20 m.

Wolfram v. Eschenbach.

[83.] W. Golther, Bruchstücke aus Wolframs Parzival und Titurel. Zs. f. d. a. 37, 280—288.

von dem einbande eines bandes lateinischer papierhss. in München cod. ms. 154, 8°. Parz. 609, 14—613, 22 unvollständig aus der gruppe G. schrift aus dem 13. jahrh. — von grösserer bedeutung ist das Titurelbruchstück, dessen hs. von der des Parzivalstückes ganz verschieden ist. es enthält einen ganz selbständigen text, der jedoch I viel näher steht als G. so enthält es die sieben strophen (Lachm. s. 403 und 404 in den anmerkungen) die bisher nur I hatte, jedoch nicht alle, wie bei I, mit gereimtem erstem und drittem halbvers. 'diejenigen, welche den j. T. in weiterem umfang, als Lachmann es wagte, zur ergänzung von Wolframs gedicht heranziehen möchten, dürfen hier eine wesentliche stütze finden'. es enthält str. 31—45, 76—85 unvollständig, 100, 4—114, 2 vollständig. die sprache ist bairisch.

[84.] E. Adam, Interpretation des eingangs von Wolframs Parzival. progr. [no. 86.] Schwedt a/O.

von den bisherigen erklärungen weicht der verf. zunächst darin ab, dass er 1, 29—2, 4 zusammenfasst (hinter 1, 30 komma, hinter 2, 4 punkt, *och* v. 1, 29 concessives auch, was der stellung wegen unmöglich ist). 2, 9—2, 22 stellt er als selbständigen abschnitt hin (deutung und moralische würdigung der grundidee 1, 1—14, und zwar 2, 9—16 positiv [*si* 2, 9 = mære], 2, 17—22 negativ; *valsch gesellecl̂icher muot* soll hier im gegensatz zur rechten weisheit stehen, aber *valsch* ist sittlich falsch). auffassung und einteilung des ganzen bewegt sich auf dem boden der neueren arbeiten über den eingang. erwähnt sei noch die gezwungene deutung von 1, 20 *zin anderhalp ame glase* = rückseite des spiegels.

[85.] Ph. Strauch, Zu den neutralen engeln. Zs. f. d. phil. 25, 566.

macht darauf aufmerksam, dass eine von J. Seeber in seinem aufsatz über die neutralen engel bei Wolfram (Zs. f. d. phil. 24, 32—37 vgl. jsb. 1891, 14, 96) angezogene stelle sich schon in der weltchronik von Jansen Enikel (hrsg. von Ph. Strauch, Mon. Germ. III, 1) findet.

[86.] R. Sprenger, Zu Wolframs Parzival. Zs. f. d. phil. 26, 284.

Parz. 147, 28 wird (gotes) *zuht* gegen Bartsch als 'höflichkeit, liebenswürdigkeit' erklärt.

[87.] P. Hagen, Parzivalstudien II. Germ. 37, 121—145.

vgl. jsb. 1892, 14, 96. verf. untersucht in diesem zweiten

aufsatze das quellenverhältnis der Parzival- und Gralsage, er will zeigen, dass Chrestiens und das Mabinogi eine ältere gemeinsame vorlage gehabt haben, dass diese 'eine französische bearbeitung und zusammenfassung von einzelnen, bei den aremorikanischen Bretonen vorhandenen sagenerzählungen' gewesen sei und dass der kymrische erzähler des Peredur dem original am nächsten stehe. Wolfram = Kyots darstellung erscheint als dichterische bearbeitung, die jedoch in ihren mancherlei unklarheiten vielfach noch das ursprüngliche erkennen lässt.

[88.] Herter, Welt- und lebensanschauung Wolframs von Eschenbach. progr. [no. 583.] Ehingen. 33 s.

verf. bemüht sich nachzuweisen, dass Wolfram nicht in einem bewussten gegensatze zur kirche gestanden und im Parzival keine kirchliche einrichtung habe bekämpfen wollen. ausser von San Marte ist dies freilich kaum behauptet worden. in der auffassung des Parzival folgt er im wesentlichen den neueren untersuchungen, mit denen er sich eingehend beschäftigt hat.

[89.] R. Fritzsch, Über Wolframs v. Eschenbach religiosität. Leipziger dissert. 35 s.

[90.] Wolfram d'Eschenbach, Perceval. traduit par A. A. Grandmont. Liège, Grandmont-Donders. 530 s.

[91.] Wolfram v. Eschenbach, Parzival. auszug zum schulgebrauche, hrsg. von F. Polack. 2. aufl. Gera, Hofmann. 76 s. 0,60 m.

prosaerzählung mit eingefügten abschnitten aus den Parzivalübersetzungen von Simrock, San Marte und Boetticher.

[92.] Parzival von Wolfram v. Eschenbach in neuer übertragung von G. Boetticher. für alle freunde deutscher dichtung erläutert u. s. w. zweite durchgesehene und verbesserte auflage. Berlin, Friedberg u. Mode. XII, 408 s. 3 m.

vgl. jsb. 1886 no. 970. in der neuen auflage sind die 'excurse' mit der einleitung vereinigt. die verbesserungen betreffen hauptsächlich ausdruck und rhythmus.

[93.] Dasselbe. kleine ausgabe für den schulgebrauch. Berlin, Friedberg u. Mode. 200 s. 1,25 m.

der text ist mit rücksicht auf die bedürfnisse der schule noch mehr gekürzt; die 'excurse' sind fortgelassen und durch anmerkungen hinter dem texte (s. 187—199), welche die notwendigsten sachlichen erklärungen geben, ersetzt, doch mit steter verweisung auf die erläuterungen zur grossen ausgabe; beide ausgaben können ohne schwierigkeit nebeneinander benutzt werden.

[94.] Wolfram v. Eschenbach. 3. teil. anhang: Die Gawan-

episode, bearbeitet von P. Piper. [Deutsche nat. litt.] Stuttgart, Union. II, 274 s.

die in den beiden ersten ausgeschlossenen stücke des 7.—13. buches werden hier vollständig abgedruckt.

[95.] E. Sewera, Über den gebrauch der partikel *ge*. — vgl. jsb. 1892, 14, 100. G. Burghauser, Zs. f. d. österr. gymn. 44, 841.

Lyrik.

(96.) K. Zangemeister, Die wappen, helmzierden und standarten der grossen Heidelberger liederhandschrift (Manessecodex). Görlitz, Starke; Heidelberg, Siebert 1892. XII, 28 s. 62 taf. fol. 100 m.

angez. Litztg. 1893, 6, 174—6 K. Kochendörffer. Litbl. 1893, 7, 235—8 Fr. Grimme. Zs. f. d. phil. 26, 119—122 H. Wunderlich. Zs. f. gesch. d. Oberrheins n. f. 7, 572. — der herausgeber hat einen text beigefügt, welcher die herkunft der bilder erläutert und die litteratur verzeichnet.

(97.) A. v. Öchelhäuser, Zur entstehung der Manessehandschrift. N. Heidelberger jahrbücher III, 1, 152—189.

vier faktoren, aus deren betrachtung anhaltspunkte zu erwarten waren, sind der reihe nach einzeln untersucht: das inhaltsverzeichnis, die schreibweisen des textes, die bilder, die pergamentlagen. danach wird dargestellt, wie die jetzt vorliegende lieder- und bildersammlung durch einfügung von nachträgen in einen grundstock allmählich entstanden ist: der grundstock umfasste 110 texte mit ebensoviel bildern; acht nachträge sind ihm zugefügt; nach dem ersten wurde das inhaltsverzeichnis mit 115 dichtern hergestellt und viermal, zuletzt von Goldast ergänzt. 7 schreiber und 4 maler haben daran mitgearbeitet. die erweiterungen werden durch einfügung neuer blätter, doppelblätter oder ganzer lagen bewirkt.

(98.) Die Jenaer liederhandschrift, 266 s. gr. folio mit text von K. K. Müller. Jena, Fr. Strobel. 200 m. subskriptionspreis 150 m. (bereits geschlossen). — unverkürzt in natürlicher grösse, durch lichtdruck hergestellt.

(99.) Fr. Pfaff, Der minnesang des 12.—14. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 14, 103. Alemannia 20 (3) Aug. Holder.

(100.) Deutsche liederdichter des 12.—14. jahrh. eine auswahl von K. Bartsch. 3. aufl. von W. Golther. Stuttgart, Göschen. LXXXVI, 407 s. 5 m.

auswahl und text sind dieselben wie in der 2. aufl.; nur wo Bartsch selbst, wie bei den Schweizer minnesängern, geändert hat, sind neue lesungen aufgenommen. einleitung, anmerkungen und litteraturangaben sind ergänzt, letztere möglichst vollständig gegeben. — vgl. Lit. cbl. 1893 (33) 1155. Museum 1893, 4 J. J. A. A. Frantzen und die ausführliche anzeige von C. Kraus, Zs. f. d. österr. gymn. 1894, bd. 45, 422—7, in welcher verzeichnet sind: die abweichungen von der früheren ausgabe, die verbesserten, die nichtverbesserten und die neu hinzugekommenen druckfehler.

(101.) Walther v. d. Vogelweide und des Minnesangs frühling. von K. Kinzel. — vgl. abt. 6, 19 und jsb. 1891, 6, 22. angez. Bll. f. d. bair. gymn. w. 28, 9 Nusch.

(102.) Ausgewählte gedichte Walthers v. d. Vogelweide und seiner schüler. schulausgabe mit einleitung, anmerkungen und wörterbuch von R. Bechstein. 2. aufl. Stuttgart, Cotta. 158 s.

vgl. jsb. 1879, 486. — s. 16 wird bemerkt, dass die seit 1879 erschienene litteratur sorgsam berücksichtigt ist. der textbestand ist beibehalten, nur das lat. vokalspiel des Marner (der herausgeber s. 8 nennt es eine parodie *Murners*) ist als no. 111 neu aufgenommen.

(103.) Güntter, Walther. — vgl. jsb. 1892, 14, 104. Bll. f. d. (bair.) gymn. schulw. 29, 1 Nusch. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 44 O. Walzel. Le moyen age 6, 1, 23. Archiv f. d. stud. d. n. spr. 90, 3 O. Glöde.

(104.) Paul Vogel, Auswahl mittelhochdeutscher lyrischer gedichte. als anhang zu der Lachmannschen Nibelungen-ausgabe für den schulgebrauch zusammengestellt. Berlin, G. Reimer. 28 s. 0,50 m.

textabdruck von 61 liedern Walthers und einigen strophen des Kürnberg, Dietmar, Spervogel, Veldeck, Reinmar, Neidhart.

(105.) K. Mischke, Der fahrenden schüler liederbuch. eine auswahl der vagantengesänge in modernen übertragungen mit einer einführung in das wesen und die poesie der fahrenden. Berlin, Letto. XII, 208 s. 12. — nachtrag V, 22 s. — zusammen 3 m.

angez. Lit. cbl. 1893 (38) 1353. 4. aus den Carm. Burana.

(106.) Axel Wallensköld, Das verhältnis zwischen den deutschen und den entsprechenden lateinischen liedern in den Carmina Burana. Mémoires de la soc. néo-philolog. à Helsingfors I, 71—110. — vgl. abt. 20, 22.

(107.) Gedeon Petz, Magyarische und deutsche spielleute. Irodalomt. Közlemények 1891. 22—31.
parallelen in der ausdrucksweise der deutschen und magyarischen spielmannsdichtung, welche einen einfluss der ersteren auf die letztere wahrscheinlich machen.

(108.) Pralle, Die frauenstrophen im ältesten deutschen minnesang. Halle, diss.; Leipzig, Fock 1892. 38 s.
einwände gegen Scherers Kürenbergerhypothese.

Fränkel, Shakespeare und das tagelied. — vgl. abt. 10, 230a.

(109.) A. Salzer, Die sinnbilder und beiworte Mariens (schluss). progr. Seitenstetten. VII und s. 447—617. — vgl. jsb. 1892, 14, 107. ein register zu den deutschen und eins zu den lateinischen worten bilden den beschluss des ganzen. lobend angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 666 F. Khull.

(110.) Strauch, Zu MSF 3, 1. 7. Anz. f. d. a. 19, 94—6.
nachträge zu den von Bolte u. a. begonnenen sammlungen von belegen für *dû bist mîn* und *wær diu welt.*

(111.) J. Unterberger, Über kreuzlieder. — vgl. jsb. 1891, 14, 109. abgelehnt Zs. f. d. österr. gymn. 44, 666 von F. Khull.

Hartmann vgl. oben 14, 20.

Neidhart. (112.) E. Genniges, Neidhart. vgl. jsb. 1892, 14, 119. Anz. f. d. a. 19, 273.

(113.) Fr. Sandvoss, Nyterdes dantz. Ndd. korrbl. (1892) XVI, 73. — vgl. jsb. 1892, 17, 1.
der Rostocker Nikolaus Rus klagt, dass man statt biblischer geschichten 'den strid von Troye' und 'Nyterdes dantz' male. letzteren erklärt S. als Nîthart-tanz, d. i. weltlichen reihentanz, und verweist auf Meier Helmbrecht 94—96.

Reinmar der alte. (114.) Al. Ebner, Vergleichung des strophenbaues bei Reinmar dem alten und Walther. im anhang einige notizen über das österreichische geschlecht der Hagenauer. progr. d. gymn. Oberhollabrunn 1892. 38 s.
der hauptteil (bis s. 33) behandelt statistisch den strophenbau; der anhang stützt Beckers vermutung von der österreichischen heimat Reinmars durch eine reihe urkundlicher nachweise über familien von Hagenau in Österreich und Baiern; ein Reinmar ist nicht darunter. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 445 F. Hofmann.

Spervogel. (115.) Roethe, Allg. d. biogr. 35, 139—144.

Stadegge. Burdach, ebd. 35, 356—358.

Stamheim. Burdach, ebd. 35, 427.

Hartmann v. Starkenberg. Burdach, ebd. 35, 495 f.

Bligger von Steinach. R. M. Meyer, ebd. 35, 668—670.

Antonius Steinhuser. Roethe, ebd. 35, 736.

Berthold Steinmar v. Klingnau. R. M. Meyer, ebd. 35, 746—748.

Stolle. (116.) Roethe, ebd. 36, 405—408.

(117.) W. Seydel, Meister Stolle nach der Jenaer handschrift. Leipzig, diss.; Leipzig, Fock. 94 s. — vgl. nachtrag.

Heinrich von Stretlingen. (118.) R. M. Meyer, Allg. d. biogr. 36, 575 f.

Walther v. d. Vogelweide vgl. abt. 14, 101, 102, 103, 114.

(119.) Schönbach, Walther. — vgl. jsb. 1891, 14, 129. Litbl. 1893, 1, 4—7 Bielschowsky.

(120.) Auswahl aus den gedichten Walthers v. d. Vogelweide. hrsg. und mit anmerkungen und einem glossar versehen von Bernhard Schulz. 3. aufl. Leipzig, Teubner. XVI, 138 s. 1,20 m.
s. IX hätten die reiserechnungen Wolfgers erwähnt werden müssen. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 473 F. Hofmann. Zs. f. d. gymn. w. 47, 6 F. Kuntze.

(121.) Walthers v. d. Vogelweide sprüche ins neuhochdeutsche übertragen von Karl Koppmann. Hildesheim, Gerstenberg. XV, 94 s. 1,60 m. — vgl. nachtrag.

(122.) R. Sprenger, Zu Walther. Zs. f. d. phil. 26, 282.
148, 5 soll *borg* bürgschaft heissen.

R. Sprenger, Longfellows Walther v. d. Vogelweide. Zs. f. d. d. unterr. 7, 4.

(123.) A. Höfer, Die reiserechnungen des bischofs Wolfger von Passau. Paul-Braune beitr. 17, 441—549. — (vgl. abt. 8, 188 wo 'beiden' zu streichen ist).
da Zingerles druck sich als unzureichend erwies, ist eine neue abschrift des originals zu grunde gelegt. — für die Waltherforschung ist nichts neues gewonnen, es bleibt 'bei der annahme, dass Walther das geld am mittwoch d. 12. nov. 1203 in Zeiselmauer bei Wien erhielt'.

(124.) W. H. Carruth, Expressions of german national feeling in historical and poetical literature from the middle of the

tenth century to the time of Walther v. d. Vogelweide. Studies and notes in philology and literature II, 127—154.

eine chronologische sammlung von stellen, in denen das deutsche nationalgefühl seit dem 15. jahrh. hervortritt, meist latein; deutsche besonders aus Anno, Kaiserchronik, Roland. die geringe zahl solcher bemerkungen und der mangel derselben bei den höfischen epikern führt zu der erkenntnis, dass Walther in dieser beziehung eine ganz selbständige erscheinung ist. — neues bietet der aufsatz nicht. — vgl. abt. 14, 9.

Prosa.

[125.] W. Walther, Die deutsche bibelübersetzung des mittelalters. — s. jsb. 1892, 14, 133. das ganze werk (preis 28 m.) zusammenfassend besprochen von M. Haupt, Litbl. 1893 (7) 238—242.

[126.] F. R. Albert, Die geschichte der predigt in Deutschland bis Luther. Gütersloh, Bertelsmann 1892. 2. teil. — s. jsb. 1892, 14, 139. das werk dient nur theologischen interessen und giebt weder texte noch allgemeinere litteraturgeschichtliche ausführungen. vgl. abt. 20, 36.

[127.] Altdeutsche predigten, hrsg. von A. Schönbach. III. s. jsb. 1892, 14, 136. angez. Litztg. 1892, 1559—1561 von Ph. Strauch.

[128.] Berthold v. Regensburg, Ausgewählte predigten mit einer einleitung hrsg. von H. Hering. Leipzig, Richter. XXIX, 131 s. 1,60 m.) (klassikerbibliothek der christl. predigtlitteratur bd. 21.)

das buch dient theologischen zwecken; die einleitung beleuchtet ausser leben und wirken Bertholds besonders seine darstellungsmittel und seine theologische wie religiöse stellung. der text bietet die predigten *von den sieben planeten*, *von zehn chören der engel und der christenheit*, *von den zehn geboten unseres herrn*, *von drei mauern*, *selig sind*, *die reines herzens sind*, *von den vier stricken*, *von der messe* in eigener übersetzung des verf. bei der ihn prof. Sievers und Bremer unterstützt haben.

[129.] Rud. Scheich, Der humor in den predigten Bertholds v. Regensburg. pr. d. gymn. in Mährisch - Weisskirchen 1891. 22 s. — vgl. jsb. 1892, 14, 138, wo der verf. irrtümlich Schleich heisst. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 665 f. F. Khull, Zs. f. d. realschw. 18, 182.

[130.] A. Lau, Joh. Tauler, predigermönch in Strassburg. ein lebensbild 36 s. m. bildnis. Strassburg i/E., C. A. Vomhoff. 0,30 m.

[131.] F. W. E. Roth, Mitteilungen aus mhd. handschriften und alten drucken. Germ. 37, 191—201, 282—295.

im ersten artikel wird der inhalt einer hs. XV. jahrh. aus der bischöflichen seminarbibliothek zu Mainz mitgeteilt; es sind mystische abhandlungen und erzählungen, von denen eine, das leben der Nonnen im kloster Kirchberg „bei Ulm“ (s. no. 132) betreffend, im auszuge und eine 'unser frauen predig' ganz abgedruckt wird, weil sie vielleicht für die litteratur über Heinrich Seuse anhaltepunkte giebt. im zweiten artikel folgen noch mehrere titel ähnlichen inhalts aus derselben bibliothek, darunter eine hs. der ewigen weisheit Seuses, von der der anfang abgedruckt wird. eine andre hs. aus der pfarrbibliothek zu Bingen enthält ein lateinisches glossar medizinischer worte und diätetische regeln für die monate. die drucke gehören ins 16. jahrh. (s. u.).

[132.] Ph. Strauch, Zu Roths mitteilungen. Germ. 37, 66. 192 ff. Alemannia 21, 25—16.

s. no. 131 berichtigt Roths angaben über die lage von Kirchberg (bei Sulz) und giebt zu der mitgeteilten predigt nähere nachweise.

[133.] F. W. E. Roth, Aufzeichnungen über das mystische leben der nonnen von Kirchberg bei Sulz, predigerordens, während des 14. und 15. jahrh. Alemannia 21, 103—148.

vollständiger diplomatischer abdruck der in no. 131 bezeichneten Mainzer hs.

[134.] W. Preger, Geschichte der deutschen mystik im mittelalter. nach den quellen untersucht und dargestellt. III. teil. Tauler, Der gottesfreund vom Oberlande. Merswin. Leipzig, Dörffling u. Francke. VI, 420 s. 9 m.

vgl. jsb. 1882 no. 785. verf. hält seine ansicht von der wirklichen existenz des gottesfreundes gegen Denifle (vgl. jsb. 1880 no. 962, 963; 1881, no. 847) in vollem umfange aufrecht, indem er besonders auf die verschiedenheit des stiles, der handschrift und der orthographie zwischen Merswin und dem gottesfreunde hinweist und widersprüche u. dgl. aus dem charakter der schriften als dichtung und wahrheit erklärt. er geht Denifles beweisführung bis ins einzelnste durch, doch sind seine gegengründe nur zum teil überzeugend. auf grund der untersuchungen giebt er dann eine ausführliche darstellung des lebens des gottesfreundes und seiner beziehungen zu Merswin (s. 290—404). die erste hälfte des buches

behandelt Johann Tauler in gleicher tendenz (vgl. jsb. 1879 no. 535, 1880 no. 960) und giebt ebenfalls eine ausführliche darstellung des lebens Taulers und seines verhältnisses zum gottesfreunde (s. 90—139) sowie seiner lehre (s. 144—233). diese abschnitte behalten, unabhängig von den kritischen fragen, ihren bleibenden wert. — angez. Lit. cbl. 1893 [37) 1300. Litztg. 1893, 717 Ph. Strauch.

[135.] H. Gradl, aus dem Egerer archive, beiträge zur geschichte Böhmens und des reiches unter Karl, Wenzel und Siegmund. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 29, 42—53.

vgl. jsb. 1892, 14, 148. fortsetzung. neben Wenzel erscheinen verschiedene beamte als unterzeichner.

[136.] Fr. Lauchert, Aussprüche der Zimmerischen chronik zur kennzeichnung der Deutschen und einzelner deutscher stämme in ernst und scherz. Alemannia 21, 186—191.

behandelt werden Schwaben, Algäuer, Elsässer, Sachsen, Schweizer.

[137.] L. Schlesinger, Eine erbteilungs- und erbfolgeordnungsurkunde kaiser Karls IV. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31, 1—13.

die urkunde steht im Saazer formelbuche (worüber in derselben zs. 29, 1 ff. nähere mitteilungen gemacht sind), stammt vom 21. dezember 1376 und wird hier vollständig mitgeteilt. bisher war noch keine urkundliche erbfolgeordnung Karls IV. bekannt.

[138.] R. Neuse, Tempora und modi bei Nikolaus von Strassburg. Münsteraner diss. Leipzig, Fock. 82 s.

[139.] Mittelfränkische prosalegenden, hrsg. von J. Strohschneider. forts. — vgl. abt. 10, 96. 14, 45.

[140.] M. Herrmann, Deutsche schriften Eybs. — s. jsb. 1892, 14, 143. angez. Litbl. 1893 (4) 123—126 von J. Meier, der eine reihe von flüchtigkeiten und ungenauigkeiten im texte nachweist, ferner Zs. f. d. phil. 26, 428—429 von E. Matthias.

[141.] M. Herrmann, Albr. v. Eyb und die frühzeit des deutschen humanismus. Berlin, Weidmann VIII, 437 s. 10 m.

das längst angekündigte und durch die herausgabe der deutschen schriften Eybs (s. jsb. 1891, 14, 146) vorbereitete buch enthält das leben Eybs, eine wissenschaftliche biographie im besten sinne, die mit der lebensbeschreibung ein umfassendes kulturbild des 15. jahrh. verbindet. schulen und universitäten, die rechtsverhältnisse in kirche und staat, das studium der Deutschen in Italien, vor allem aber der anteil Frankens an der aufnahme der humanistischen bildung finden eingehende und besonders im letzten

punkte durchaus neue beleuchtung. fast die hälfte des buches nimmt die analyse der schriften Eybs ein, eine charakterisierung seiner schriftstellerischen eigentümlichkeit, wie sie schon in der früheren ausgabe der deutschen schriften angedeutet war. besonders hervorzuheben ist die fesselnde darstellung, die auch in den rein gelehrten abschnitten nicht ermüdet. das werk ist als eine wertvolle bereicherung unserer litteratur- und kulturgeschichte dankbar zu begrüssen. — angez. Herrigs Archiv von Rödiger.

[142.] Ph. Strauch, Erhard Gross, der verf. der Grisardis. Zs. f. d. a. 36, 241—254.

verf. hatte früher (Zs. f. d. a. 29, 373 ff.) die Grisardis Eyb zugeschrieben, dessen Ehezuchtbüchlein er veröffentlichte. auf grund einer Breslauer hs., die schon Hoffmann von Fallersleben bekannt war, erweist er jedoch jetzt Erhart Gross, über den noch nichts näheres bekannt ist, als den verf. und die quelle Eybs. ein vertreter deutscher frührenaissance ist er nicht, wohl aber 'der erste, der unsere litteratur mit einem von der italienischen renaissancelitteratur geprägten novellenstoffe bekannt gemacht hat'.

[143.] Ph. Strauch, Johann v. Sterngassen. Allg. d. biogr. 36, 120—122.

[144.] Wegelé, Konrad Stolle. ADB. 36, 409 f.

[145.] Mummenhoff, Ulrich Stromer. ADB. 36 617 f.

Kinzel. (Henrici). [Boetticher].

XV. Das 16. jahrhundert.

Allgemeines.

1. Jahresberichte für neuere deutsche litteraturgeschichte. hrsg. von J. Elias, M. Herrmann, S. Szamatólski. 2 (jahr 1891). Stuttgart, Göschen.

2, 1, 145—196 behandelt in ausführlichen berichten den zeitraum von der mitte des 15. bis zum anfange des 17. jahrh., und zwar 1) allgemeines von M. Herrmann und S. Szamatólski, 2) lyrik von G. Ellinger, 3) epos von Ph. Strauch, 4) drama von J. Bolte, 6) Luther von G. Kawerau, 7) reformationslitteratur von V. Michels. die beiden fehlenden abteilungen 5 und 8 (didaktik und humanisten) sollen im 3. bde. nachgeholt werden.

2. F. v. Bezold, Geschichte der deutschen reformation. — vgl. abt. 7, 70 und jsb. 1892, 15, 2.

3. K. v. Hase, Kirchengeschichte auf grund akademischer vorlesungen 3, 1: Reformation und gegenreformation. Leipzig, Breitkopf & Härtel 1892. VII, 438 s.

rec. Lit. cbl. 1893 (1) 1. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 14, 456.

4. G. Egelhaaf, Deutsche geschichte im 16. jahrh. 2. bd. (1526—1555). — vgl. abt. 7, 56. rec. Hartfelder, Zs. f. kirchengesch. 14, 321.

5. Die matrikel der universität Greifswald, hrsg. von E. Friedländer. 1. bd. (1456—1645). Leipzig, Hirzel. XXI, 635 s. 20 m. [Publ. a. d. preuss. staatsarchiven 52]. — vgl. abt. 8, 201.

6. Die matrikel der universität Heidelberg 1386—1662. hrsg. von G. Toepke. 3. teil, 2. hälfte (register). Heidelberg, Winter. XII, s. 545—887. 12 m.

7. Th. Th. Brieger, Die theolog. promotionen auf der universität Leipzig 1428—1539. Leipzig, Edelmann 1890. — vgl. jsb. 1890, 15, 13. rec. H. Ermisch, Hist. zs. 70, 349 f.

7a. J. Köstlin, Die baccalaurei und magistri der Wittenberger philosophischen fakultät (1503—1517. 1518—1537. 1538—1546. 1548—1560). 4 progr. d. univ. Halle 1887. 1888. 1890. 1891. Halle, Niemeyer. 4⁰.

vgl. jsb. 1887, 15, 6. — rec. G. Kawerau, Zs. f. kirchengesch. 13, 566 f.

8. Herm. Haupt, Ein oberrheinischer revolutionär aus dem zeitalter kaiser Maximilians I. mitteilungen aus einer kirchlichpolitischen reformschrift des 1. decenniums des 16. jahrh. Westdeutsche zeitschr., 8. ergänzungsheft, s. 77—228.

ein um 1438 geborner anonymus aus dem österreichischen Schwarzwaldgebiete, wohl ein adliger, der in Italien studiert hatte, hat in einer zu Colmar befindlichen hs. einen phantastischen, verworrenen weltverbesserungsplan hinterlassen, der für die gährende unzufriedenheit vieler deutsch gesinnter männer zu anfang des 16. jahrh. zeugnis ablegt. der eigennutz und die sittenlosigkeit der geistlichen, die ohnmacht des kaisers, die selbstsucht der territorialherren, die bedrückung des niederen volkes bekümmern ihn tief, und er setzt seine hoffnung auf einen volkskönig, den wiedererstandenen Friedrich der sage, der mit hilfe der bruderschaft zum gelben kreuz die verrotteten zustände reformieren soll. — rec. B. Bess, Zs. f. kirchengesch. 14, 456—458.

9. F. Falk, Der unterricht des volkes in den katechetischen hauptstücken am ende des mittelalters. die paternoster-erklärungen 1482—1520. I. die dekalogerklärungen bis 1525. II. die credo-erklärungen. Hist. polit. blätter 108, 553 ff. 109, 81—95. 721—731.

10. Herm. Beck, Die religiöse volkslitteratur der evangelischen kirche Deutschlands in einem abriss ihrer geschichte. Gotha, Perthes 1891. VI, 291 s. 5 m.

rec. Lit. cbl. 1893 (8) 235 f. Hamburg. korr. lit. beil. 1893 (15).

11. W. Kawerau, Die reformation und die ehe. ein beitrag zur kulturgeschichte des 16. jahrh. Halle, Niemeyer. 104 s. 1,20 m. [= Schriften d. v. f. reform. gesch. 39].

12. A. Hauffen, Zur litteratur der ironischen enkomien. Vjschr. f. litgesch. 6 (2) 161—185.

die humanisten verfassten nach antiken mustern zahlreiche lobreden auf berüchtigte persönlichkeiten (Epikur, Nero, Julian), verachtete tiere (floh, esel, gans), laster (trunksucht), gebrechen und krankheiten. H. charakterisiert diese ganze richtung und geht näher auf Pirkheimers lob des podagra und seine nachahmungen ein.

13. A. Hauffen, Trost in podagra. ein beitrag zur litteraturgeschichte Böhmens. Mitt. d. v. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31 (3) 293—296.

über Rhacotomus (1600), G. Fleissner (1594) und G. B. Pontanus (1605).

14. H. Schoenfeld, Die beziehung der satire Rabelais' zu Erasmus' Encomium moriae und Colloquia. Publ. of the mod. language assoc. of America 8 (1) 1—76.

15. Ad. Schmidt, Zur bibliographie der älteren deutschen litteratur. aus der grossherzoglichen hofbibliothek in Darmstadt. Cbl. f. bibl. wesen 10, 433—456.

1) Pfaff vom Kalenberge. Heidelberg 1490 (angehängt das gedicht vom ritter Alexander; Goedeke[2] 2, 322, 11). — 2) Fuchs, Muckenkrieg 1580. — 3) Eulenspiegel. Strassb. 1551. — 4) Ficharts Nachtrab, Geschichtklitterung (1582, 1594), Binenkorb, aller praktik grossvater u. a.

16. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus druckwerken. Germ. 37, 287—295.

35 flugblätter, predigten etc. aus dem 16. jahrh. — vgl. Zs. f. d. phil. 26, 66.

17. Charles Schmidt, Répertoire bibliographique Strasbourgeois jusque vers 1530. vol. 1: Jean Grüninger 1483—1531.

Strassburg, Heitz. XIII, 103 s. 10 m. — 2: Martin (1481—1499) et Jean Schott (1500—1544). ebd. IX, 68 s. 10 m.
rec. Lit. cbl. 1893 (15) 531 f.

18. P. Heitz, Elsässische büchermarken. — vgl. abt. 8, 76. Cbl. f. bibl. wesen 10, 353 f.

19. R. Beck, Neuaufgefundene illustrierte Strassburger drucke aus dem ersten jahrzehnte des 16. jahrh. Cbl. f. bibl. wesen 10, 331—334.

20. F. W. E. Roth, Der buchdrucker Friedrich Heuman zu Mainz 1508—1512. Cbl. f. bibl. wesen 10, 476—483.

21. F. W. E. Roth, Die buchdruckereien zu Worms im 16. jahrh. — vgl. abt. 8, 77. O. Schmidt, Cbl. f. bibl. wesen 10, 222—227.

22. A. v. Dommer, Die ältesten drucke aus Marburg in Hessen. — vgl. abt. 8, 75. K. Kochendörffer, Litztg. 1893 (30) 942 f. Zs. f. kirchengesch. 14, 324.

Alberus. 23. Die fabeln des Erasmus Alberus. hrsg. von W. Braune. Halle, Niemeyer 1892.
vgl. jsb. 1892, 15, 16. — rec. Lit. cbl. 1893 (5) 156. — vgl. W. Kawerau, Die fabeln des E. Alberus. Allgem. ztg. 1893, beil. 100.

24. F. Schnorr von Carolsfeld, Erasmus Alberus. ein biographischer beitrag zur geschichte der reformationszeit. Dresden, Ehlermann. VIII, 232 s. 6 m.
eine langgepflegte, erschöpfende lebensbeschreibung des viel umgetriebenen hessischen theologen, polemikers, kirchenlieder- und fabeldichters, für die mancherlei neues material verwertet ist. Goedekes biographische und bibliographische angaben werden öfter berichtigt und bereichert. die beilagen auf s. 159—228 enthalten briefe, kleine gedichte und flugschriften; 18 schriften kommen zu Goedekes verzeichnis hinzu.

25. W. Kawerau, E. Alberus in Magdeburg. Geschichtsbl. f. stadt u. land Magdeburg 28 (1) 1—62.

Aelst. 26. Das deutsche volksbuch von den Heymonskindern, nach dem niederld. bearb. von Paul von der Aelst. hrsg. von F. Pfaff. Freiburg i. B., Herder 1887. — vgl. jsb. 1888, 10, 127. — rec. R. M. Werner, Anz. f. d. alt. 19, 89 f.

Anshelm. 27. Valerius Anshelm, Die Berner chronik. hrsg. vom hist. verein des kantons Bern. 4. bd. Bern, Wyss. 532 s. 6 m.

Ayrer. 28. Ed. Pistl, Quellen für J. Ayrers sing- und fastnachtspiele. Vjschr. f. littgesch. 6 (3) 430—432.

V. Schumanns nachtbüchlein, Kirchhofs wendunmut buch 1, Hans Sachs' spruchgedichte und Pirckheymers Verantwortung Podagrae werden als quellen nachgewiesen, andere sind übergangen.

29. J. G. Robertson, Zur kritik Jakob Ayrers. mit besonderer rücksicht auf sein verhältnis zu Hans Sachs und den englischen komödianten. diss. Leipzig 1892. 70 s.

J. Bolte, Singspiele. vgl. unten no. 191.

Baumgart. 30. W. Kawerau, Johann Baumgarts Gericht Salomonis. Vjschr. f. littgesch. 6 (1) 1—36.

ausführliche charakteristik des unbeholfenen schuldramas des Magdeburger pfarrers B. oder Pomarius v. j. 1561, mit dem Zyrls spätere behandlung desselben stoffes (1592) mehrere berührungspunkte zeigt.

Bohemus. 31. F. Spengler, Martinus Bohemus. zur geschichte des älteren deutschen dramas. progr. Znaim 1893. 21 s. (auch in Xenia austriaca. Wien, Gerold. II, 41—63.)

S. bespricht die 1618 erschienenen schauspiele Judith und Tobias, da er den verlorenen sohn des schlesischen dichters bereits 1888 in seiner monographie über diesen dramenstoff behandelt hatte.

Boner. 32. Gust. Wethly, Hieronymus Boner. leben, werke und sprache. ein beitrag zur elsässischen litteraturgeschichte. Strassburg, Trübner. [= Alsatische studien 4.] VII, 73 s. 2 m.

der Colmarer bürgermeister H. Boner (c. 1500—1555) veröffentlichte 1530—1545 elf verdeutschungen lateinischer und griechischer historiker wie Herodian, Justin, Xenophon, Plutarch, letztere aber nicht aus dem originaltext, sondern nach latein. übertragungen. W. untersucht, nachdem er biographisches material beigebracht, die übersetzungsweise und die sprache B.s. die vergleichung seiner erhaltenen briefe mit den in Augsburg gedruckten übersetzungen zeigt, dass der drucker den mhd. lautstand in den nhd. geändert hat.

Bonnus. 33. H. Spiegel, H. Bonnus. Göttingen, Vandenhoeck 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 18. — rec. H. Forst, Hist. zs. 70, 345 f. G. Kawerau, Zs. f. kirchengesch. 13 (4) 567 f. eine berichtigung von Spiegel: Theol. litztg. 1893 (6) 171.

Brant. 34. G. Knod, Vier briefe an Seb. Brant. hrsg. Annalen f. d. gesch. d. Niederrheins 1892, 198.

35. Brant, Luther, H. Sachs, Fischart, mit einer auswahl von dichtungen des 16. jahrh. mit anm. von L. Pariser, Stuttgart, Göschen. 154 s. 0,80 m. [= Sammlung, Göschen no. 24.]

knappe proben aus Brant, Murner, Luther, Hutten, Hans Sachs, Fischart, Pauli, sowie einigen kirchenlieder- und fabeldichtern mit kurzen biographischen notizen und worterklärungen. orthographie und interpunktion ist sehr ungleichmässig behandelt, manche bemerkungen (z. b. über Joh. Pauli) verraten unkenntnis der neuesten forschung. — lobend rec. O. Lyon, Zs. f. d. d. unterr. 7 (7) 505.

Braun vgl. no. 142: Keinz.

Brunner. 36. W. Weiffenbach, Ein neuentdeckter ev. katechismus des reformationsjahrh. (1543). Halte was du hast 16, 11—22.

Butzer. 37. P. Kannengiesser, Zum gedenktage des elsässischen reformators Martin Butzer. Strassburg, Heitz 1891.

rec. Hollaender, Hist. zs. 70, 134.

38. Briefwechsel landgraf Philipps von Hessen mit Bucer. hrsg. von M. Lenz. 3. bd. Leipzig, Hirzel 1891.

rec. Brandi, Hist. zs. 71, 506—512.

Denk vgl. no. 64: Kieferndorf.

Dürer. 39. A. Springer, Albrecht Dürer. — vgl. abt. 8, 158. H. Janitschek, Lit. cbl. 1893 (1) 56 f.

40. A. v. Eye, Dürers leben und künstlerische thätigkeit. Wandsbeck, kunstanstalt (Seitz). III, 136 s. fol. — vgl. abt. 8, 161.

41. D. Burckhardt, Dürers aufenthalt in Basel. — vgl. abt. 8, 159.

42. G. v. Térey, A. Dürers venetianischer aufenthalt. — vgl. abt. 8, 160.

Egl. 43. A. Hartmann, Regensburger fastnachtspiele. zum erstenmale hrsg. Bayerns mundarten 2, 1—59. 139—142.

aus einer Regensburger hs., von der 1866 Mettenleiter die erste nachricht gab, veröffentlicht H. zwei 1618 in Regensburg aufgeführte fastnachtspiele: 1) ein schreinerspiel des meisters Steffan Egl, das den streit zwischen meistern und gesellen über die gegen ende märz aufhörende arbeit bei licht zum gegenstande hat und enge verwandtschaft mit einem hsl. Nürnberger schreinerspiele v. j. 1656 und einem gedruckten Hamburger tischlerspiele von 1696 zeigt, 2) von dem Hänsl Frischen knecht, einem bauernknecht, der in den krieg zieht und heimgekehrt hoch-

zeit hält. der herausgeber hat reiche worterklärungen hinzugefügt und den zusammenhang mit andern handwerkerspielen klar dargelegt. — rec. K. Weinhold, Zs. d. ver. f. volksk. 3, 342.

Faustbuch. 44. Das Faustbuch des christlich meynenden. hrsg. von S. Szamatólski. Stuttgart, Göschen 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 37. — rec. A. Bielschowsky, Anz. f. d. alt. 19, 74—77. K. Engel, Zs. f. vgl. litgesch. 6 (1) 139 f. E. S. A., Polybiblion 1893, mars.

45. O. F. Walzel, Der herausgeber des Wagnervolksbuches von 1712. Vjschr. f. litgesch. 6 (1) 115—119.

tritt für die deutung der initialen P. J. M. = Paul Jakob Marperger ein. dieser Berliner akademiker erscheint in dem kampfe um die hexenprozesse wie hier als gegner des Thomasius.

46. O. Felsberg, Vom historischen Faust. Zs. f. d. d. unterr. 7, 57 f. — vgl. O. Lyon, ebd. 7, 193.

47. R. M. Werner, Fauststudien. Zs. f. österr. gymn. 44 (3) 193—205.

1) die urgestalt von Marlowes Faust (vergleicht Marlowe mit Widmanns Faustbuch und Mountfords drama). 2) Marlowe und das deutsche drama (der teufelprolog der Danziger aufführung von 1669 beweist nicht, wie Creizenach annahm, die abstammung aus dem englischen drama).

über Kiesewetter und Küchler vgl. oben 10, 31 und 35.

Fischart. 48. Joh. Fischarts werke, 3. teil. hrsg. von A. Hauffen. Stuttgart, Union. LXX, 333 s. 2,50 m. (= Kürschners Deutsche nationallitteratur 18, 3). — vgl. jsb. 1892, 15, 40.

enthält das podagrammisch trostbüchlein (1577) und das philosophisch ehzuchtbüchlein (1578) in sorgfältigem abdrucke mit erklärenden anmerkungen und den holzschnitten Stimmers zum ehzuchtbüchlein. die einleitung giebt die resultate früherer ausführlicher untersuchungen des herausgebers (vgl. oben no. 12—13) und den neudruck der von F. im Trostbüchlein bearbeiteten originale: Carnarius' *De podagrae laudibus oratio* (1552) und Pirkheimers *Apologia seu podagrae laus* (1522). der erste teil dieser trefflichen ausgabe steht noch aus.

49. A. Hauffen, Fischarts Ehezuchtbüchlein, Plutarch und Erasmus Roterodamus. Symbolae Pragenses (Wien, Tempsky). s. 24—41.

von den 4 abschnitten des ehezuchtbüchleins gehen der 1. und 3. auf zwei schriften Plutarchs, der 4. auf des Erasmus gespräch *Coniugium* zurück; und zwar benutzte F., wie H. einleuchtend darlegt,

die lateinische Plutarchübersetzung Xylanders von 1572 und den lateinischen text des Erasmus, aber keine der älteren verdeutschungen. die stilistische eigenart F.s und seine neigung zu grösseren einschiebseln tritt auch hier hervor.

50. Fischarts Geschichtklitterung. hrsg. von A. Alsleben. Halle 1891. — vgl. jsb. 1891, 15, 21. — rec. Ph. Strauch, Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 164.

51. F. Galle, Der poetische stil Fischarts. diss. Rostock. 64 s. (Leipzig, Fock).

52. A. Schmidt, Zur Fischartbibliographie. Cbl. f. bibl. wesen 10, 443—456. (genaue beschreibung der in Darmstadt befindlichen drucke.)

53. J. A. Frantzen, Kritische bemerkungen. Strassburg, Trübner 1892.

vgl. jsb. 1892, 15, 41. — rec. Kn. Lit. cbl. 1893 (5) 153 f. A. Chuquet, Revue crit. 1893 (11). A. Fränkel, Litbl. 1893 (9) 318—322.

Flugschriften. 54. G. Hellmann, Meteorologische volksbücher. — vgl. abt. 10, 123a. bespricht aus unsrem zeitraum ein wetterbüchlein von 1508 und die gleichzeitige Pauren-practick, sowie spätere praktiken und prognostiken. — rec. E. Schröder, Anz. f. d. alt. 19, 195 f. M. Bartels, Zs. f. ethnol. 23, 250. S. Günther, Litztg. 1892 (18) 603 f.

55. K. Sudhoff, Ein beitrag zur bibliographie der Paracelsisten im 16. jahrh. Cbl. f. bibl. wesen 10, 316—326. 385—407.

Folz. 56. A. L. Stiefel, Ein fastnachtspiel des Hans Folz und seine quelle. Archiv f. n. spr. 90 (1) 1—12.

das anonyme 8. fastnachtspiel bei Keller stammt seinem stile nach von K. Folz her und beruht auf Steinhöwels Aesop p. 223, der mit Gesta Rom. 196 und 91 zu vergleichen ist.

Franck. 57. A. Hegler, Geist und schrift bei Sebastian Franck.

vgl. jsb. 1892, 15, 50. — rec. Brandes, Lit. cbl. 1893 (17) 595 f. G. Loesche, Litztg. 1893 (1) 3 f. Theol. jsb. 12, 267 f. J. Werner, Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 488 f. G. Bossert, Theol. litztg. 1893 (7) 191—193. Arnold, Theol. litt. bericht 1893 (5). F. Hummel, Kirchl. anz. f. Württemberg 1893 (24). J. Iverach, Critical review of theol. lit. 1893 (1).

58. E. Tausch, Sebastian Franck von Donauwörth und seine lehrer. eine studie zur geschichte der religionsphilosophie. diss. Halle. (Berlin, Mayer u. Müller). 4 bl., 56 s. 1,50.

T. legt in 14 kapiteln den zusammenhang der religionsphilosophischen ansichten F.s mit der rationalistischen kritik der humanisten Erasmus und Agrippa, der neuplatonischen philosophie des Vives und der praktischen mystik eines Tauler, Staupitz, Denck u. a. dar. humanismus und mystik vereinigen sich bei F. zu einem in vielen farben schillernden spiritualismus.

59. G. Bossert, Seb. Franck [in Heidelberg]. Bl. f. württemberg. kirchengesch. 1892, 96.

60. J. Löwenberg, Das weltbuch Sebastian Francks. die erste allgemeine geographie in deutscher sprache. Hamburg, verlagsanstalt A. G. 37 s. 0,80 m. [= Sammlung gemeinständl. vorträge 177].

eine populäre, etwas vage verherrlichung der freimütigen kritik F.s und seiner lebensfrischen schilderung von Deutschland gegenüber seinem späteren rivalen, dem kosmographen Münster.

61. Fr. Vogt, Sebastian Franck und Johannes Bohemus. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (4) 369—372.

zeigt, wie F. im Weltbuch oft Boemus' Omnium gentium mores (1520) wörtlich übersetzt.

Gennep. 62. W. Scheel, Jaspar von Gennep und die entwicklung der nhd. schriftsprache in Köln. Westdeutsche zs. f. gesch. und kunst, ergänzungsheft 8, 1—75. (Trier, Lintz.) — s. 1—32 erschien als Marburger diss. 1892 u. d. t.: Beiträge zur geschichte der nhd. gemeinsprache in Köln.

der in den jahren 1532—1564 zu Köln thätige drucker und verleger J. von Gennep hat auch als übersetzer theologischer werke, als katholischer polemiker und als dramatischer dichter anspruch auf beachtung. S. hebt noch insbesondere seine beteiligung an der entwicklung der nhd. schriftsprache hervor und untersucht sorgfältig den lautstand seiner werke wie auch die sprache der erzbischöflichen und der städtischen kanzlei zu Köln.

Gerschow. 62a. G. v. Bülow, Diary of the journey of Philip Julius, duke of Stettin-Pomerania, through England in the year 1602. Transactions of the royal hist. society n. s. 6, 1—67.

ein teil der interessanten reisebeschreibung wird aus einer im privatbesitz befindlichen hs. deutsch mit gegenüberstehender englischer übersetzung veröffentlicht. eine andere, in Lund befindliche hs. benutzte Bolte, Zs. f. vergl. litgesch. n. f. 2, 360. — vgl. G. v. Bülow im Jahrb. d. ver. f. mecklenb. gesch. 58, 73. abt. 16, 148.

Gletting. 63. Benedikt Gletting, hrsg. von Th. Odinga. Bern, Wyss 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 53. — rec. Karl Meyer, Anz. f. d. altert. 19, 72—74.

Hätzer. 64. Ph. Kieferndorf, Die prophetenübersetzung von L. Hätzer und Hans Denk. Mennonit. blätter 1893 (8) 60 f.

Hammer. 65. P. Bahlmann, Herm. Josema's Praedicantenlatein (1607). Cbl. f. bibl. wesen 10, 271—275.

Heideck. 66. Friedr. herr zu Heideck, Christliche ermahnung an herrn Walther von Plettenberg, den deutschen ordensmeister in Livland. Königsberg 1526. mit einer einl. von P. Tschackert hrsg. Königsberg, Beyer. 44 s. 1 m.
rec. G. Loesche, Theol. jsb. 12, 237.

Hoffmeister. 67. N. Paulus, Der Augustinermönch Joh. Hoffmeister. Freiburg 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 54. — rec. Th. Kolde, Gött. gel. anz. 1893 (4) 87—94. J. Schmid, Lit. rundschau 1893 (5). Hollaender, Hist. zs. 71 (1) 114 f. Berl. philol. wochenschr. 1892 (43) 1370 f.

68. G. Bossert, J. Hofmeister, ein deutscher Franc. Spiera. Barmen, Klein. 32 s. 0,10 m. — vgl. N. Paulus, Hist. polit. bl. 111, 509—609.

Holzmann. 69. Radlkofer, Die meistersänger zu Augsburg 1571. Zs. d. hist. ver. f. Schwaben 19, 45—87.

Hubmaier. 70. J. Loserth, Dr. Balthasar Hubmaier und die anfänge der wiedertaufe in Mähren. Brünn, Histor. statist. section. VIII, 217 s. 2,40 m.
ausführliche darlegung des lebens und der lehren des ursprünglich mit Zwingli befreundeten H., der in Wien als ketzer verbrannt wurde.

Huter. 71. J. R. v. Beck, Der anabaptismus in Tirol 1526—1536. hrsg. von J. Loserth. Arch. f. österr. gesch. 78, 427—604. — vgl. abt. 8, 92.

Hutten. S. Szamatólski, U. v. Huttens deutsche schriften. Strassburg, Trübner 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 57. — rec. E. Matthias, Zs. f. d. phil. 26 (3) 423—428. M. Blau, Modern language notes 7 (6) 352—357.

Ickelsamer vgl. unten no. 105.

Jonas. 73. F. Bahlow, Justus Jonas. Protestant. kirchenztg. 1893 (23) 534—540.

74. G. Krüger, Justus Jonas. zum 5. juni 1893. Die christl. welt 1893 (23) 548—552.

Kirchenlied.*) 75. Theod. Meyer, Das kirchenlied, eine ästhetische untersuchung. progr. [1892, no. 579] des theol. seminars zu Schönthal. 28 s. 4⁰.

M. scheidet ästhetische befriedigung von religiöser erbauung, gesinnungslyrik von gefühlslyrik und didaktischer poesie und sieht im kirchenliede eine mischgattung, deren genuss die sachliche zustimmung beansprucht; die historische entwicklung wird dabei ganz bei seite gelassen.

76. J. Zahn, Die melodien der deutschen evangelischen kirchenlieder, aus den quellen geschöpft und mitgeteilt. 6. bd. Gütersloh, Bertelsmann. 578 s.
rec. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 25, 205.

77. Bäumker, Das katholische deutsche kirchenlied. 3. bd. Freiburg 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 56. — rec. R. v. Liliencron, Vjschr. f. musikwiss. 9 (3) 333—353. W., Hist. polit. bl. 109, 866—876.

78. Eugen Wolff, Das deutsche kirchenlied des 16. und 17. jahrh. Stuttgart, Union. [Kürschners deutsche nationallitteratur 22.]
nicht geliefert.

79. R. v. Liliencron, Liturgisch-musikalische geschichte der evangelischen gottesdienste von 1523—1700. Schleswig, J. Bergas. 171 s.
in diesem wichtigen und fördernden werke wird zum erstenmale die entwicklung der von Luther neugeordneten gottesdienstlichen formen bis zur entstehung der Bachschen kirchenkantate umfassend mit berücksichtigung der liturgischen, hymnologischen, musikalischen und litterarhistorischen fragen dargestellt. auf grund zahlreicher kirchenordnungen, gesangbücher und musikalien zeigt L., wie die von Luther für die 'stifter und dome' mit geschultem sängerchore empfohlene lateinische messe sich neben der deutschen messe bis ins 18. jahrh. erhielt, welche stellung das deutsche kirchenlied de tempore in der letzteren erhielt, wie erst 1586 durch die verlegung der melodie in die oberstimme der gemeinde das einstimmen in den chorgesang ermöglicht wurde, welche rolle der orgel im 17. jahrh. zufiel, und so fort. — vgl. Zs. f. vgl. litgesch. 6 (4. 5) 422. W. Bäumker, Lit. handweiser 1893 (13. 14). Revue bénédictine 1893 (10). Theol. litber. 1893 (10). R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 25, 156.

---

*) vgl. auch no. 23 Alberus, 133 Maria von Ungarn, 134 Mathesius, 208 Spengler, 209 Speratus, 212 Springinklee, 219 Staiger, 233 Steurlein.

80. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus handschriften. (vgl. abt. 10, 231. 14, 14. 131. 15, 248.) Zs. f. d. phil. 26 (1) 60 f. teilt ein Marienlied 'Jungfrau wyr dich gruessen' aus einer hs. des 15. jahrh. mit. — ebenso Germ. 37, 286 f. ein andres 'Ave Maria du reine mayd'.

81. O. Ackermann, Zur geschichte des evangelischen kirchengesanges in Meissen. Mitt. d. ver. f. gesch. von Meissen 2, 297—316.

82. Th. Unger, Über eine wiedertäufer-liederhandschrift des 17. jahrh. die täuferlieder nach ländern geordnet. Jahrb. d. gesellsch. f. d. gesch. d. protest. 13, 81—91. 136—154.

83. R. Wolkan, Das deutsche kirchenlied der böhmischen brüder. Prag, Haase 1891. — vgl. jsb. 1892, 15. — rec. E. C. Achelis, Theol. litztg. 1893 (11) 291. Zs. f. kirchengesch. 13, 483. G. Ellinger, Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 152 f.

84. G. Loesche, Zur agende von Joachimsthal in Böhmen. ein beitrag zur gesch. der liturgik. Siona 1892 (9. 10).

85. G. E. Pazaurek, Beiträge zu einer geschichte der musik in Böhmen. Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31, 280—293.

86. J. Bolte, Eine choralsammlung des Jakob Prätorius. Monatsh. f. musikgesch. 25 (3) 37 f.
über eine 1554 in Hamburg geschriebene sammlung lat. und deutscher choralmelodien, gegenwärtig in Kopenhagen.

87. J. Julian, A dictionary of hymnology, setting forth the origin and history of christian hymns of all ages and nations, together with biographical and critical notices of their authors and translators, and historical articles on national and devotional hymnods, breviaries, missals, primers, psalters, sequences etc. London, Murray 1892. XII, 1616 s. 50 m.
ein mit hilfe von 37 mitarbeitern angefertigtes riesenwerk; das deutsche kirchenlied hat Phil. Schaff bearbeitet. — rec. Theol. litbl. 1893 (6) 68. Loesche, Theol. jsb. 12, 251.

Langhans. 88. G. Hertel, Die historia des möllenvogtes Seb. Langhans, betr. die einführung der reformation in Magdeburg (1524). Geschichtsbl. f. stadt u. land Magdeburg 28 (2) 283—347.
das nd. original ist nur in einer hsl. übertragung ins hochdeutsche erhalten, die H. Findemann 1601 machte. der herausgeber hat sachliche erklärungen hinzugefügt.

Linck. 89. W. Reindell, Dr. Wenzeslaus Linck von Colditz. 1. teil. Marburg, Ehrhardt 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 66.

rec. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (7) 193—196. 292. R. Bendixen, Theol. litbl. 1893 (40) 468. Loesche, Theol. jsb. 12, 241.

Luther. Bibliographisches. 90. G. Kawerau, Luther. (arbeiten des jahres 1891.) Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 173—187. — vgl. Kawerau und Kolde, Zs. f. kirchengesch. 13, 570—577.

91. G. Loesche, Kirchengeschichte 1517—1648. Theol. jsb. 12, 226—279 (für das jahr 1892).

Ausgaben. 92. M. Luthers werke. kritische gesamtausgabe. 5. bd. Weimar, Böhlau 1892. VIII, 676 s. 4°. 17 m.

bringt die 1519—1521 entstandenen lateinischen 'Operationes in psalmos', in denen ps. 1—21 für studenten erklärt werden, bearbeitet von Ernst Thiele. auch die deutsche übersetzung, die Stephan Roth 1527 von den ersten neun psalmen veröffentlichte, ist in den fussnoten öfter citiert.

9. bd. Weimar, Böhlau 1893. XVI, 806 s. 23 bl. beil.

enthält nachträge und berichtigungen zu den bänden 1—6 und 8, bearbeitet von Buchwald, Doleschall, Kawerau, Knaake, Koffmane, Nik. Müller, Steiff; die redaktion hat P. Pietsch ausgeübt. es sind die neuerdings in Zwickau aufgefundenen wichtigen randnotizen zu Augustin, Tauler u. a. in lateinischer sprache, die hsl. predigten von 1519—21 aus Polianders besitz, ferner entwürfe zu gedruckten deutschen schriften, oder bisher zurückgestellte arbeiten andrer autoren, wie Agricolas ausgabe der Vaterunserpredigten (1518), Amsdorfs auszug aus denselben (1519) und Cranachs Passional Christi und Antichristi (1521). die handschriften der auch gedruckt vorliegenden werke Luthers sind mit minutiöser treue wiedergegeben. in den beilagen werden verschiedene holzschnitte photographisch reproduciert.

bd. 5. rec. Th. Kolde, Gött. gel. anz. 1893 (21) 857—862. Zs. f. kirchengesch. 13 (4) 570 f. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (11) 283—285. Rathmann, Theol. litt. bericht 1893 (4). Loesche, Theol. jsb. 12, 235.

93. Luthers sämtliche schriften. hrsg. von J. G. Walch. neue revid. ster. ausg. 8. bd. St. Louis, Mo. Dresden, H. J. Naumann. XI, 1925 sp. 4°. 15 m. (auslegungen des N. T.)

bd. 7 und 8 rec. B., Theol. litbl. 1893 (30) 355 f.

94. Luthers werke für das christliche haus. hrsg. von Buchwald, Kawerau u. a. 8. bd. Braunschweig, Schwetschke 1892. VIII, 472 s. 1,80 m. — R. Sell, Vollständiges namen- und sachregister. ebd. III, 92 s. 0,90 m. — vgl. jsb. 1892, 15, 72.

rec. G. Bossert, Theol. litztg. 1893 (3) 83—85. (21) 523 f.

Loesche, Theol. jsb. 12, 235. Theol. litbl. 1893 (14) 161. Beweis d. glaub. 1893, litt. ber. s. 9. Zs. f. kirchengesch. 13, 572.

95. G. Schleusner, Luther als dichter, insonderheit als vater des evangelischen kirchenliedes. 2. ausg. Wittenberg, Wunschmann. VIII, 224 s. 1,50 m.
vgl. jsb. 1884, no. 1237.

96. Luthers dichtungen in gebundener rede. hrsg. von G. Schleusner. Wittenberg, Wunschmann. VIII, 127 s. 1,50 m.
eine fortsetzung zur vorigen no. — rec. Th. Kolde, Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 485. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (8) 210 f. Theol. litbl. 1892 (52) 620. Evangelische kirchenztg. 1892 (47) 787.

97. Die Bibel nach der übers. M. Luthers. im auftr. der d. ev. kirchenkonferenz durchgesehene ausg. Halle, v. Cansteinsche Bibelanstalt 1892. XVIII, 934, 168; IV, 316, 20 s. 15,20 m.
rec. K. M. Lit. cbl. 1893 (16) 553 f.

98. Bibelrevision und bibelübersetzung. Grenzboten 1893, 1 (7).

99. Jehle, Einige bemerkungen zur Lutherbibel. Neue kirchl. zeitschr. 1893 (7) 572—612.

100. Aug. Nebe, Der kleine katechismus Luthers, ausgelegt aus Luthers werken. Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer 1891. IX, 397 s. 4,80 m.
rec. E. C. Achelis, Theol. litztg. 1893 (4) 115—117.

101. A. C. Bang, Dokumenter og studier verdrörende den lutherske katechismus' historie i Nordens kirker. I. Christiania, Fabricius 1892. X, 285 s.
B. giebt den nach der deutschen ausg. von 1531 übersetzten schwedischen katechismus von 1572 und den dänischen von 1532, dem ein druck von 1529 zu grunde liegt, wieder und untersucht die übrigen schwedischen und dänischen texte. — rec. G. Dahlman, Theol. litbl. 1893 (43) 503.

102. A. Andersson, Die erste original-ausg. des sommerteils von Luthers kirchenpostille. Cbl. f. bibl. wesen 10, 486—489.

103. Luther, Commentary on the sermon on the mount. transl. by C. A. Hay. Philadelphia, Lutheran publ. soc. 506 s. 12°.

104. Nachbildung des in der kgl. bibliothek zu Berlin bewahrten originalexemplars des von Luther i. j. 1517 veranstalteten druckes seiner thesen. Berlin, Mittler 1892. 2 bl. fol. 1 m.

für die einweihung der Wittenberger schlosskirche photographisch reproduciert. vgl. G. Kawerau, Theol. litztg. 1893 (13) 330.

105. Flugschriften aus der reformationszeit X. Aus dem kampf der schwärmer gegen Luther. drei flugschriften (1524. 1525) hrsg. von L. Enders. Halle, Niemeyer. XVIII, 55 s. 0,60 m. [Braunes neudrucke no. 118.]

enthält 1) Luther, 'Eyn brieff an die fürsten zu Sachsen von dem auffrurischen geyst' (1524), gegen den zu Allstedt bildersturm predigenden Thomas Münzer; 2) Münzer, Schutzrede und antwort wider das gaistlose sanfft lebende fleysch zu Wittenberg (1524); 3) V. Ickelschamer, 'Clag etlicher brüder von der grossen ungerechtickeyt, so Endressen Bodensteyn von Carolstat yetzo von Luther geschicht' (1525) eine verteidigung für den von Orlamünde nach Rotenburg a. T. entwichenen Carlstadt. in der einleitung und den fussnoten hat E. alles zum verständnis der historischen verhältnisse notwendige zusammengetragen.

106. Luthers letzte streitschrift. zum ersten male hrsg. von G. Buchwald. Leipzig, Wigand. 12 s. 4⁰. 1,20 m.

nach den im sept. 1545 lateinisch und deutsch erschienenen 76 artikeln, mit denen Luther der Löwener theologischen fakultät entgegentrat, begann er noch eine besondere schrift gegen dieselbe gegnerin. diese im januar 1546 kurz vor seinem tode begonnene lateinische streitschrift hat B. in einem Jenaer handschriftenbande G. Rörers aufgefunden und mit einer einleitung veröffentlicht. — rec. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (50) 583—585. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 486.

107. G. Loesche, Analecta Lutherana et Melanthoniana. Gotha, Perthes 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 87.

rec. Th. Kolde, Histor. zs. 70 (3) 514 f. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 461 f. W. Walther, Theol. litbl. 1893 (27) 317 f. D. W. Simon, Crit. review of theol. and philos. lit. 1893, july. A. C. Zenos, Presbyt. review 1892, oct. F. E. Dubanton, Theol. studiën 1892 (6). Loesche, Theol. jsb. 12, 236. Beweis des glaubens 1892, lit. ber. s. 173.

108. J. Haussleiter, Tischreden Luthers in einer Rigaer handschrift. Theol. litbl. 1893 (31) 359—363.

die hs. geht auf dieselbe quelle wie die von Loesche [no. 107] veröffentlichte Nürnberger hs. zurück und enthält etwa 250 aussprüche Luthers.

109. M. Luthers briefwechsel. bearb. und mit erläuterungen

versehen von E. L. Enders. 5. bd. (sept. 1524—dez. 1526). Calw, vereinsbuchh. VIII, 418 s. 4,50 m.
nicht geliefert.

110. Hans, Drei briefe von Luther (1531) und Melanchthon (1555. 1551). Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 448—451.

Sprachliches. 111. Klaiber, Lutherana. — vgl. abt. 1, 25, wo 430 statt 450 zu lesen ist.

112. R. Sprenger, Zu Luthers schrift Von weltlicher obrigkeit, wie weit man ihr gehorsam schuldig sei. Zs. f. d. d. unterr. 7 (9) 627.

R. Bechstein, Er hilft uns frei. s. abt. 4, 28.

113. K. Scheffler, Und kein dank dazu haben. Zs. d. allg. d. sprachvereins 8 (3) 33—36. — vgl. C. Kogler, ebd. 8 (5) 81. W. Kohlschmidt und M. Fischer, ebd. 8 (7) 117—119. dank = lohn, 'ritterdank', nicht gedanke. — Sprenger, Zs. f. d. d. unterr. 7, 683 f. R. Hildebrand, ebd. 7, 786 f.

114. R. B[eer], Fremdwörter in der Bibel. Leipziger zeitg. 1893 (186).

115. R. Sprenger, Bemerkungen zu deutschen geistlichen liedern. Zs. f. d. ev. relig. unterr. 4, 66—69.

116. Bertling, Das rechte Susannine schon. ebd. 4, 151.

117. R. Ahrens, Was heist abspannen? ebd. 4, 449 f. — H. Malo, Abspannen, abdringen, abwendig machen. ebd. 4, 228 f.

Biographisches. 118. Th. Kolde, Martin Luther. eine biographie. 2. bd., 2. hälfte. Gotha, Perthes. II, s. 237—624. 6 m. — vgl. jsb. 1889, 15, 81.

119. J. Köstlin, Martin Luther, der deutsche reformator. Halle, Hendel. IV, 71 s. 0,25 m. [= Bibl. der gesamtlitteratur no. 709].

120. G. Evers, M. Luther. 6. bd. Mainz, Kirchheim 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 97. — rec. Braun, Lit. rundschau 1892 (9). W. Walther, Hist. zs. 70, 129—131.

121. H. Wedewer, Zur frage nach Luthers lebensende. Lit. rundschau 1892 (11. 12) 321—326. 353—358.

122. G. Kawerau, Bemerkungen zu P. Majunkes Lutherforschungen. Deutsch-ev. blätter 1893 (3) 204 f.

123. P. Majunke, Oldecops chronik (Luther und die reformation). Hist. polit. bl. 112, 157—168. 263—278. vgl. abt. 17, 43.

124. Lutherophilus, Das 6. gebot und Luthers leben. Halle, Niemeyer. 111 s. 2 m.

eine verteidigung Luthers gegen die verunglimpfungen katholischer schriftsteller wie Evers, Gottlieb u. a., die gebührend das vom heutigen verschiedene schicklichkeitsbewusstsein jener zeit darlegt. — rec. Th. Kolde, Theol. litbl. 1893 (45) 525 f. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 485.

125. O. Panizza, Luther und die ehe. eine verteidigung gegen verleumdung. Die gesellschaft 1893 (3) 355—363. — vgl. Kirchl. korrespondenz 1893 (4) 102.

126. R. Weil, Ein spanischer zeitgenosse [Pedro de Gante] über Luther. Zs. f. kirchengesch. 14 (3) 454 f.

127. F. Falk, Kettenbücher. Hist. polit. bl. 112, 324—333.

128. W. Reindell, Luther, Crotus und Hutten. Marburg, Ehrhardt 1890. — vgl. jsb. 1891, 15, 61. — rec. K. Hartfelder, Hist. zs. 70, 132 f.

129. P. Lehfeldt, Luthers verhältnis zu kunst und künstlern. Berlin, Hertz. 130 s. 2 m.

nicht geliefert. — rec. Schultze, Theol. litber. 1893 (9). W. Walther, Theol. litbl. 1893 (33) 388 f. B. H., Schweiz. rundschau 1893 (2). Ldw. Kmr., Lit. cbl. 1893 (40) 1440. Loesche, Theol. jsb. 12, 240 f.

Manuel. 130. H. R. Manuel, Das weinspiel. 1548. hrsg. von Th. Odinga. Halle, Niemeyer 1892. — vgl. jsb. 1892, 15, 107. — rec. J. Baechtold, Litztg. 1893 (7) 203 f.

131. J. Baechtold, Zu N. Manuels totentanz. Anz. f. schweiz. altertumsk. 1893 (4) 292.

ein teil dieses bildes ist erst nach Manuels tod ausgeführt.

132. N. Manuels Satire om den syge messe i dansk bearbejdelse fra reformationstiden udg. af S. Birket Smith. København, Thiele. XLVI, 49 s. (= Universitets-jubilælets danske samfund no. 69.)

die 1533 gedruckte und nicht vor mitte 1530 entstandene dänische übertragung von Manuels dialogischer satire v. j. 1528 ist gereimt und setzt an stelle der teilnehmer an der Badener disputation Eck, Faber und Murner (Schreieck, Heioho, Katzenlied) die namen dänischer papisten ein: dr. Johann Ulf (in Lund), dr. Stagebrand (= Stagefyr) und Brodr Dirik Vendekaabe (= Poul Helgesen).

Maria von Ungarn. 133. G. Bolte, Königin Maria von Ungarn und die ihr zugeeigneten lieder. Zs. f. d. alt. 35, 435—439.

die der schwester Karls V. zugeschriebenen lieder 'Mag ich unglück nit widerstan' und 'Ach gott was soll ich singen' rühren

ebensowenig wie das hier aus einer Brüsseler hs. abgedruckte liebeslied 'Mag ich dem glückh nit dannken vil' mit dem akrostichon Maria von ihr her.

Mathesius. 134. G. Loesche, Die kirchenordnung von Joachimsthal. Wien, Manz 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 108. — rec. A. John, Litt. jahrb. f. Nordböhmen 2, 61 f. K. Hartfelder, Zs. f. kirchengesch. 13, 561. Th. Tupetz, Hist. zs. 70, 156.

135. G. Loesche, Mathesius als dichter. ein beitrag zu seiner biographie und zur hymnologie. Theol. stud. u. krit. 1893 (3) 541—567.

136. G. Loesche, Die bibliothek der lateinschule zu Joachimsthal in Böhmen. Mitt. d. ges. f. d. erziehungs- und schulgesch. 2 (1892). — vgl. Mitt. d. v. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 31, lit. beil. s. 64 f.

Meistersänger.*) 137. O. Weddigen, Zur geschichte des deutschen meistergesanges. Leipzig, Fock 1891. — vgl. jsb. 1891, 15, 91 und oben 6, 9a.

138. F. Streinz, Zur geschichte des meistergesanges in Strassburg. Jahrb. f. gesch., spr. u. litt. Elsass-Lothr. 9, 76—82.

12 Strassburger lieder aus W. Bauttners hs. in Breslau, von Joh. Ulrich, Mart. Gumpel, Jos. Schmierer, Sim. Othoffer, Wolfh. Spangenberg.

139. Th. Hampe, Studien zur geschichte des meistergesanges. Vjschr. f. litgesch. 6 (3) 321—336.

1) archivalische notizen über meistersinger in Rothenburg a. T. in der zweiten hälfte des 16. jahrh. 2) meistersinger in Steyr nach einem gedichte von Lorenz Wessel von 1562. 3) andre bearbeitungen der in no. 140 erwähnten parabeln von Michel Beheim und einem ungenannten werden besprochen.

140. Th. Hampe, Zwei parabeln von meistersingern. Vjschr. f. litgesch. 6 (1) 102—110.

'Von den drei ringen' und 'Mann im brunnen', beide aus dem Berliner ms. germ. fol. 22 abgedruckt; erst nachträglich hat H. bemerkt, dass beide gedichte von Hans Sachs herrühren und schon von Goedeke und Drescher mitgeteilt sind.

141. J. Bolte, Der schwank von den drei lispelnden schwestern. Zs. d. ver. f. volksk. 3 (1) 58—61.

ein anonymes meisterlied 'Die drei pauren dechter' aus dem

*) vgl. auch no. 69 Holzmann, 210 Spreng.

Berliner ms. germ. qu. 583 wird abgedruckt und mit modernen volkserzählungen verglichen.

142. F. Keinz, Aus der Augsburger meistersingerschule. ein gelehrter meistersinger und ein liederbuch. Sitzgsber. d. Münch. akad. phil. hist. kl. 1893, 1, 154—200.

K. giebt ausser einigen notizen über die Augsburger singschule eine biographie des notars Joh. Spreng (1524—1601), der als philologisch geschulter übersetzer Ovids und Homers und als meistersänger thätig war, und ein inhaltsverzeichnis eines 1608 von Georg Braun angelegten und 315 lieder von Holzmann, Danbeckh, Spreng, Weber, Weidner u. a. enthaltenden meistergesangbuches (cgm. 5102); endlich drei lieder von Spreng und Braun.

143. Schletterer, Aktenmaterial aus dem städtischen archiv zu Augsburg. Monatsh. f. musikgesch. 25, 1—14. 52.

aus den jahren 1515—1601. betrifft u. a. H. Neusiedler, F. Lindtner, Steph. Päminger, M. Gastritz, Hassler.

Melanchthon. 144. Ph. Kieferndorf, Eine streitschrift evang. theologen gegen die wiedertäufer aus dem 16. jahrh. [Worms 1557]. Mennonitische blätter 1893 (14—16) 108 f. 114 f. 121 f.

145. R. A. Lipsius, Melanchthon. D. rundschau 1892 (dec.) 414—427.

Messerschmid. 146. J. Bolte, Georg Messerschmid und sein roman. Alemannia 21 (1) 13—15.

im Ritter Brissonetus erscheint das märchen von den dankbaren tieren.

Morgant. 147. Morgant der riese. hrsg. von A. Bachmann. Tübingen 1891. — vgl. jsb. 15, 113. — rec. Ph. Strauch, Jsb. f. n. d. litgesch. 2, 1, 166 f.

Münster. 148. Dav. Pulvermacher, Sebastian Münster als germanist. diss. Erlangen 1892. 32 s.

149. Dav. Pulvermacher, Drei briefe S. Münsters [an Pellican und H. Bullinger]. Theol. stud. u. krit. 1893 (4) 797—804.

Münzer vgl. oben no. 105: Enders.

Murner. 150. M. Spanier, Über Murners Narrenbeschwörung und Schelmenzunft. Paul-Braune, Beitr. 18, 1—71.

eine vergleichung vieler einzelner kapitel der Narrenbeschwörung mit Brants Narrenschiff und Murners im selben jahre 1512 gedruckter Schelmenzunft zeigt, dass die NB die ältere dichtung ist, während die SZ einen fortschritt zu grösserer künstlerischer

selbständigkeit bedeutet. aus der zahl der dreireime folgert S., dass das die NB nicht vor den 1509 erschienenen 'Vier ketzern' begonnen ist.

151. M. Spanier, Über Th. Murners übersetzungen aus dem hebräischen. Jahrb. f. gesch., sprache u. litt. Elsass-Lothringens 8.

152. M. Spanier, Ein brief Th. Murners (Frankfurt 1511). Zs. f. d. phil. 26 (3) 370—375.

153. M. Spanier, Tanz und lied bei Th. Murner. Zs. f. d. phil. 26 (2) 201—225.
neun von M. angeführte tänze und mancherlei volksliedercitate.

154. R. M. Werner, Murner in Krakau. Vjschr. f. litgesch. 6 (2) 319 f.
im winter 1499 ist 'frater Thomas Murner ord. s. Francisci de Argentina' in der Krakauer matrikel eingetragen.

155. E. Martin, Handzeichnungen von Th. Murner zu seiner übersetzung der weltgeschichte des Sabellicus. Jahrb. f. gesch. Elsass-Lothr. 9, 102—114.
teile der orig. hs. sind in Karlsruhe, Schlettstadt und Paris. — vgl. jsb. 1892, 15, 115.

Neithart. 156. H. Wunderlich, Der erste deutsche Terenz. Studien zur litteraturgeschichte, M. Bernays gewidmet. Hamburg, Voss. s. 201—216.
über den Ulmer bürgermeister Hans Nythart, der 1486 den Eunuchus verdeutschte.

Nostiz. 157. Kaspars von Nostiz Haushaltungsbuch des fürstentums Preussen 1578. ein quellenbeitrag zur politischen und wirtschaftsgeschichte Altpreussens. hrsg. von K. Lohmeyer. Leipzig, Duncker und Humblot. LXXX, 421 s. 10 m.

Nuhn. 158. Jul. Pistor, Untersuchungen über den chronisten Johannes Nuhn von Hersfeld. progr. [1893 no. 383] des gymn. zu Cassel. 74 s.
N. (geb. 1442, † nach 1523) schrieb im hohem alter zwei hessische chroniken, die teilweise von Senckenberg und Landau abgedruckt sind. über seine quellen und seinen unkritischen sammeleifer handelt die vorliegende arbeit.

Patsch. 159. Fr. Waldner, Über den riesen Haymon und die gründung des klosters Wiltens. s. oben 10, 26.

Pelargus. 160. N. Paulus, Ambrosius Pelargus, ein dominikaner der reformationszeit. Hist. polit. bl. 110, 1—13. 81—96.

Platter. 161. A. Gessler, Felix Platters histori vom Gredlin. Basler jahrb. 1893, 251—259.

adoption einer waise; aus des jüngeren Platter weder von Fechter noch von Boos vollständig wiedergegebener autobiographie.

Querhamer. 162. N. Paulus, Kaspar Querhamer, ein katholischer bürgermeister aus der reformationszeit. Hist. polit. bl. 112, 22—37.

Ratz. 162a. G. Bossert, Jakob Ratz. sein leben und seine schriften. Bl. f. württembg. kirchengesch. 8 (5—9).

rec. Zs. f. kirchengesch. 14, 486 f.

Rollenhagen. 163. H. Holstein, Ein gedicht von Georg Rollenhagen. Geschichtsblätter für Magdeburg 27 (2) 375—377.

lateinisch, auf den 1602 verst. stiftsherren Chph. Werner.

164. A. Freybe, G. Rollenhagens leichenpredigt zum begräbnis des reichen mannes. ein parodistisches meisterstück. N. kirchl. zs. 12, 989—1008.

Roth. 165. G. Buchwald, Stadtschreiber m. Steph. Roth in Zwickau in seiner litterarisch-buchhändlerischen bedeutung für die reformationszeit. Archiv f. gesch. des d. buchhandels 16, 1—242.

auszüge aus 821 briefen an Roth.

166. G. Buchwald, Altenburger briefe aus der reformationszeit (1532—1545). Mitt. der gesch. forsch. ges. d. Osterlandes 10, 297—346.

112 briefe in auszügen.

167. G. Buchwald, Zur Wittenberger stadt- und universitätsgeschichte in der reformationszeit. briefe aus Wittenberg an mag. Stephan Roth in Zwickau. Leipzig, G. Wigand. X, 192 s. 6 m.

aus der mehr als 3800 nummern umfassenden korrespondenz des Zwickauer stadtschreibers Roth bietet der fleissige forscher B. die wichtigsten der Wittenberger briefe, 217 an der zahl, in auszügen mit erläuternden anmerkungen und litteraturnachweisen, sowie mit ausführlichen registern. sie reichen von 1521—1546. unter den schreibern befinden sich der stadtschreiber Urban Balduyn, der diakon Georg Rörer, Ant. Musa, Georg Thym.

Ruf s. unten no. 187: Bächtold.

Ryff. 168. E. Meininger, Une chronique suisse inédite du XVI. siècle. Basel, Geering 1892.

vgl. jsb. 1892, 15, 118. — rec. Lit. cbl. 1893 (16) 557 f.

Sachs. 169. Hans Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze. bd. 20. Tübingen, Litterar. ver. 1892. 585 s. — bd. 21. ebd. 1892. 440 s.

die beiden teile enthalten das 2. und 3. buch des 5. bandes der folioausgabe: komödien, fastnachtspiele und schwänke, nebst nachträgen zu teil 1—6. damit ist der 1870 begonnene neudruck der alten gesamtausgabe abgeschlossen; es werden aber noch 2—3 bände folgen, die nachträge aus den hsl. spruchbüchern des dichters, eine bibliographie und ein register bringen sollen.

170. H. Sachs' sämtliche fabeln und schwänke. in chronologischer ordnung nach den originalen hrsg. von E. Goetze. 1. bd. Halle, Niemeyer. XV, 594 s. 4,80 m. (= Braunes Neudrucke d. litt. werke des 16. und 17. jahrh. 110—117).

von den 373 schwänken des Nürnberger dichters giebt Goetze hier 200 nummern, darunter verschiedene bisher ungedruckte, die für die beurteilung des H. Sachs von bedeutung sind, in trefflicher weise heraus. die chronologisch angeordneten stücke stammen aus den jahren 1527—1558. wo die handschrift des dichters noch erhalten ist, hat G. diese dem texte zu grunde gelegt und die abweichungen der einzeldrucke und der ersten gesamtausgabe am fusse der seiten verzeichnet. ausserdem weist er meist die quelle des dichters und spätere abdrücke und bearbeitungen nach.

171. K. Obser, Urkundliches über Hans Sachs. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 8 (1) 130—132.

H. S. erscheint 1551 in einem prozesse als curator der Eva Meissin verw. Thurn de Taxis.

172. K. Drescher, Studien zu Hans Sachs. n. folge. Marburg, Elwert 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 124. — rec. V. Michels, Anz. f. d. alt. 18, 353—359. A. L. Stiefel, Zs. f. vgl. litgesch. 6 (1) 145—149. M. Rachel, Zs. f. d. phil. 26 (2) 272—275.

173. A. L. Stiefel, Zum 5. fastnachtspiel des Hans Sachs. Zs. f. vgl. litgesch. 6 (4. 5) 406 f.

H. S. benutzte neben Franks übersetzung des Beroaldus auch die Wimpffelingsche verdeutschung.

174. E. Mummenhoff, Das 16. meistersingerbuch und das 14. spruchbuch des Hans Sachs. Korrbl. d. ges. ver. d. d. geschichtsvereine 1893 (8) 92 f. (früher dem grafen Paar gehörig, jetzt im Germanischen museum).

175. Alb. Richter, Hans Sachsens fortleben im 17. jahrh. Zs. f. d. kulturgesch. n. f. 3 (5) 355—374.

über seine bildnisse (Kilian, Zeidler), ausgaben seiner werke, komödienaufführungen in Nördlingen und Kaufbeuren, endlich äusserungen von Vogel, Spangenberg, Gryphius, Grimmelshausen, Prätorius, Morhof u. a.

176, G. Wahl, Hans Sachs und Goethe. 2. teil. progr. (1893 no. 472). Coblenz. 24 s. 4⁰.

177. J. Sahr, Zu Hans Sachs. Zs. f. d. d. unterr. 6, 589—616. — vgl. dazu R. Sprenger ebd. 7, 501.

178. Edmund Dorer, Nachgelassene schriften (Dresden, Ehlermann) 2, 139—156: Hans Sachs' gedanken über krankheit und gesundheit, alter und jugend. — ebd. 3, 1—16: Hans Sachs und die minnesänger als tierfreundliche dichter.

179. R. Genée, Hans Sachs als dichter der reformation. Nat. ztg. 1892, no. 187. 196. 222.

180. L. Fränkel, Zur frage nach Hans Sachs' quellen und stoffen. Anz. d. germ. mus. 5, 97—102.
knüpft an die arbeiten von Drescher, Hart, Gaedertz u. a. an.

181. Wilh. Köppen, Beiträge zur geschichte der deutschen weihnachtsspiele. Paderborn, Schöningh. 132 s. [s. 1—48 Marburger diss. 1892].
K., der sich im ersten teile seiner schrift mit dem verwandtschaftsverhältnisse der lateinischen und deutschen weihnachtsspiele des mittelalters beschäftigt, untersucht auf s. 78—132 Hans Sachs' Christi-geburt-spiel (1557) in seinem verhältnis zum volkstümlichen weihnachtsspiel. er legt dar, dass Hans Sachs nicht völlig selbständig dichtete, sondern zum teil ein auch von Lasius, Leon, Wild u. a. benutztes volkstümliches spiel, in dem er vielleicht selbst die rolle des 2. engels bei den hirten und den drei königen dargestellt hatte (s. 105), verwertete. die übereinstimmungen der im 19. jahrh. aufgezeichneten volksschauspiele mit dem 8. und 9. akte des Nürnberger dichters sind also nur teilweise durch direkte benutzung, öfter auch durch benutzung jener gemeinsamen quelle, von der uns ein druck v. j. 1693 eine genauere vorstellung giebt, zu erklären. ein komplizierter stammbaum auf s. 130 verdeutlicht den zusammenhang der verschiedenen fassungen.

Schauspiel.*) J. Bolte, vgl. oben no. 1.

182. W. Volkening, Die ursprünge des deutschen dramas vor der reformation. Gütersloher jahrb. 1891, 152—183.
von den mittelalterlichen osterfeiern bis auf Niklaus Manuel. populäre darstellung nach bekannten hilfsbüchern.

---

*) vgl. auch no. 28 Ayrer, 30 Baumgart, 31 Bohemus, 43 Egl, 62 Gennep, 130 Manuel, 156 Neithart, 163 Rollenhagen, 169 Sachs, 194 Schernberg, 196 Schwabe, 199 Seitz, 204 Spangenberg, 207 Speccius, 220 Stapfer, 223 Steier, 228 Stephan, 231 Stessan, 232 Stettler, 236 Stimmer, 237 Stöckel, 240 Stöltzer.

183. Teiel Mansholt, Das Künzelsauer fronleichnamsspiel. diss. Marburg, universitätsbuchdruckerei 1892. 105 s.

das noch unedierte Künzelsauer drama v. j. 1479, über das Werner Germ. 4, 338 berichtete, ist nach der eingehenden untersuchung M.s von einem geistlichen aus vielen quellen mit selbständigen änderungen zusammengeflickt. der 1. teil reicht von der schöpfung bis auf Melchisedech, der 2. von Mose bis zum bethlemitischen kindermord, der 3. vom auftreten Johannes des täufers bis zum jüngsten gericht. einige jüngere beilagen sind dazu bestimmt, verschiedene nur kurz ausgeführte oder ganz fehlende scenen des hauptstockes zu ergänzen oder einzuschalten. der kompilator steht streng auf dem standpunkte der katholischen kirche und sieht von allen auf blosse erheiterung der zuhörer angelegten scenen ab. sein verhältnis zu den übrigen mittelalterlichen dramen, zur Erlösung und Philipps Marienleben veranschaulicht ein vergleichendes scenarium (s. 102).

184. A. John, Das Egerer fronleichnamsspiel. Lit. jahrb. f. Nordböhmen 2, 64—67.

benutzt Trötschers aufsatz im Egerer jahrb. 16 (1886).

185. A. John, Zur kulturgeschichte des westlichen Böhmens. I. humanismus und reformation. Zs. f. d. kulturgesch. n. f. 3 (3. 4) 177—208. — vgl. abt. 8, 2.

vgl. R., Mitt. d. ver. f. gesch. d. Deutschen in Böhmen 32 (4) beil. s. 79.

186. M. Herrmann, Terenz in Deutschland bis zum ausgang des 16. jahrh. ein überblick. Mitt. der ges. f. deutsche erziehungs- und schulgesch. 3 (1) 1—28.

H. charakterisiert gut die im mittelalter geläufigen ansichten über Terenz, die im 15. jahrh. aufdämmernde erkenntnis seiner metrischen form und seiner theatralischen bedeutung, die ihm dann im schulunterrichte zugewiesene stellung, die nachahmungen des Hegendorfer, Gnapheus u. a., endlich die verdeutschungen von Nythard bis auf Poner und Hans Sachs. dass Notker die Andria wirklich übersetzt habe, bezweifelt er.

187. Schweizerische schauspiele des 16. jahrh. hrsg. von J. Bächtold. 3. bd. Frauenfeld, Huber. 311 s. 3,50 m.

enthält 1) das Urner spiel von Wilhelm Tell, bearb. von H. Bodmer. der 1874 von Vischer wiederholte Züricher text von c. 1550, der wohl das verlorene original hie und da erweitert, ist zu grunde gelegt, während die abweichungen der späteren drucke mit auswahl gegeben werden. 2) J. Ruffs neues Tellenspiel von 1545, bearb. von Baechtold. Ruff hat das Urner spiel durch vermehrung der personen, durch schärfere motivierung, grössere

wortfülle und hinzufügung der eroberung von Sarnen auf den dreifachen umfang gebracht. 3) J. Ruff, Von des herren weingarten (1539) nach der St. Gallener handschrift hrsg. von B. Wyss. die biblische parabel ist zu einer polemik wider den papst benutzt. — über bd. 1—2 vgl. jsb. 1892, 15, 135. — rec. A. v. Weilen, Anz. f. d. alt. 19, 156—164 mit nachträgen aus einem Strassburger drucke des Armen Lazarus v. j. 1611.

188. D. Meyer, Die reformation der deutschen Schweiz im gewande der dramatischen dichtung II. Theol. zs. a. d. Schweiz 1892 (3) 163—176. — vgl. jsb. 1892, 15, 136.

189. Renward Brandstetter, Die aufführung eines Luzerner osterspieles im 16.—17. jahrh. zum teil nach neu aufgefundenen quellen. Geschichtsfreund 48, 277—336.

inhaltsangabe der 55 'actus' mit eingestreuten proben; dazu vier pläne des spielplatzes, des weinmarktes in Luzern.

190. Paul Harms, Die deutschen Fortunatusdramen. Hamburg, Voss 1892.

vgl. jsb. 1892, 15, 146. — rec. Creizenach, Lit. cbl. 1893. (22) 797 f.

191. Joh. Bolte, Die singspiele der englischen komödianten und ihrer nachfolger in Deutschland, Holland und Skandinavien. Hamburg, Voss. VII, 194 s. 5 m. [= Theatergeschichtliche forschungen 7.]

B. berichtet über entstehung und charakter der 1596 durch englische komödianten in Deutschland eingeführten strophischen gesangpossen und giebt ein verzeichnis der erhaltenen 41 singspiele, die sich bis nach 1750 auf der bühne fortpflanzten. angehängt ist der text von 12 stücken (darunter zwei englische, vier niederländische und zwei schwedische) und 30 melodien. von deutschen verfassern sind nur zwei, Ayrer und Christian Reuter, dem namen nach bekannt; für Reuters singspiel von Harlekins Hochzeit wird hier die 1693 gedruckte vorlage nachgewiesen, die jener mit geringen abweichungen kopierte. — rec. R. Eitner, Monatsh. f. musikgesch. 25, 221. Allgem. musikztg. 20 (51) 673 f. Grenzboten 1893, 2, no. 40. Creizenach, Lit. cbl. 1893 (50) 1794. J. A. Worp, Museum 1 (10) 361—363 (Groningen).

192. X. Flok, Hanswurst, seine ahnen und erben. Leipzig, Aug. Schulze. 21 s. 0,15 m.

193. W. Creizenach, John Spencer. Allgem. d. biogr. 35, 99—101.

Schernberg. 194. R. Haage, D. Schernberg und sein spiel von frau Jutten. Marburg 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 153. — rec. K. Drescher, Litbl. 1893 (3) 86—89. R. Bechstein, Zs. f. d. d. unterr. 7, 702 f.

Schmidel. 195. Ulrich Schmidels reise nach Südamerika in den j. 1534—1554. nach der Stuttgarter hs. hrsg. von J. Mondschein. progr. Straubing. 60 s. 2 m.

Schönberg. 195a. E. Jeep, H. F. von Schönberg. Wolfenbüttel 1890. — vgl. jsb. 1892, 15, 156. — rec. O. Glöde, Zs. f. d. d. unterr. 7, 849—851.

Schwabe. 196. A. Hofmeister, Zu Anton Schwabe. Allgem. d. biogr. 36, 791 (nachtrag).

Schwarzenberg. 197. N. Paulus, Christoph von Schwarzenberg, ein katholischer schriftsteller und staatsmann des 16. jahrh. Hist. polit. bl. 111, 10—32. 112, 144—154.

Schwendi. 198. E. Martin, Lazarus von Schwendi und seine schriften. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins n. f. 8, 389—418.

S. hat verschiedene militärische und politische denkschriften, auch einige kleine lehrreiche dichtungen verfasst.

198a. A. Kluckhohn, L. von Schwendi. Allgem. d. biogr. 33, 382—401.

Seitz. 199. J. Bolte, Eine protestantische moralität von Alexander Seitz. Zs. f. d. phil. 26 (1) 71—77.

über die 'Tragedi vom grossen abentmal' (Strassburg 1540).

Spalatin. 200. Ge. Müller, Georg Spalatin. Allgem. d. biogr. 35, 1—29.

Spangenberg. 201. H. Heineck und H. Grössler, Drei briefe des Cyr. Spangenberg an Andreas Fabricius. Mansfelder bl. 7, 150—155.

202. E. Schröder, Cyriacus Spangenberg. Allgem. d. biogr. 35, 37—41.

203. P. Tschackert, Joh. Spangenberg. ebd. 35, 43—46.

204. G. Bossert, Wolfhart Spangenberg. ebd. 35, 46—50.

205. W. Kawerau, Zur geschichte der deutschen tierdichtung. Geschichtsblätter f. stadt und land Magdeburg 28 (2) 264—282.

über W. Spangenbergs Ganskönig und J. Sommers bearbeitung.

Spaun. 206. G. Roethe, Claus Spaun. Allg. d. biogr. 35, 70.

Speccius. 207. J. Bolte, Christoph Speccius. ebd. 35, 76.

Spengler. 208. Brecher, Lazarus Spengler. ebd. 35, 118—122.

Speratus. 209. P. Tschackert, Paul Speratus. ebd. 35, 123—135.

Spreng. 210. G. Roethe, Johannes Spreng. ebd. 35, 288—291. vgl. oben no. 142: Keinz.

Sprenger. 211. F. Ratzel, Balthasar Sprenger. ebd. 35, 301 f.

Springinklee. 212. G. Roethe, Gregor Springinklee. ebd. 35, 776 f.

Spruchdichtung. 213. F. Pomezny und Armin Tille, Vier gereimte liebesbriefe aus Mattsee. Zs. f. d. alt. 36 (4) 356—364.
von den vier um 1500 niedergeschriebenen gedichten, die aus einer hs. des kollegiatstiftes Mattsee abgedruckt werden, sind no. 1—3 an mädchen (no. 3 Anna) gerichtet; no. 4 ist ein unvollständig erhaltener frauenbrief.

214. Eyn lossbuch auss der karten gemacht. hrsg. von A. Hofmeister. Rostock, Volckmann und Jerosch 1890. VIII, 15 s. 5 m.
vgl. E. Schröder, Anz. f. d. alt. 19, 273 f.

215. G. Sello, Magdeburger gesundheitsregeln des 16. jahrh. Geschichtsblätter f. Magdeburg 27 (2).

216. J. Keller, Ein lobspruch auf die stadt Aarau. Kleine mitt. der geogr. kommerz. ges. in Aarau 1893.

Staden. 217. F. Ratzel, Hans Staden. Allgem. d. biogr. 35, 364—366.

Stähelin. 218. A. Schumann, Georg Stähelin. ebd. 35, 390—392.

Staiger. 219. Roethe, Johann Staiger. ebd. 35, 786 f.

Stapfer. 220. A. v. Weilen, Wilhelm Stapfer. ebd. 35, 456 f.

Staphylus. 221. P. Tschackert, Friedr. Staphylus. ebd. 35, 457—461.

Staupitz. 222. v. Schulte, Johann v. Staupitz. ebd. 35, 529—533.

Steier. 223. J. Bolte, Silvester Steier. ebd. 35, 576 f.

Steiger. 224. Roethe, Crescentius Steiger. ebd. 35, 580.

Stein. 225. Roethe, Marquart von Stein. ebd. 35, 666 f.

Steinach. 226. Joh. Schneider, Hans Landschad von Steinach. ebd. 35, 670—675.

Steiner. 227. G. v. Wyss, Wernher Steiner. ebd. 35, 707—709.

Stephani. 228. R. Wolkan, Clemens Stephani. ebd. 36, 87—89.

Sterner. 229. G. v. Wyss, Ludwig Sterner. ebd. 36, 119 f.

Sternhals. 230. Roethe, Johannes Sternhals. ebd. 36, 122 f.

Stessan. 231. J. Bolte, Matthäus Stessan. ebd. 36, 125 f.

Stettler. 232. G. Tobler, Michael Stettler. ebd. 36, 133—135.

Steuerlein. 233. E. Bertheau, Johannes Steurlein. ebd. 36, 156 f.

Stickel. 234. Heyd, Burkhard Stickel. ebd. 36, 170 f.

Stifel. 235. Cantor, Michael Stifel. ebd. 36, 208—216.

Stimmer. 236. Tobias Stimmers comedia hrsg. von J. Oeri. Frauenfeld, Huber 1891. — vgl. jsb. 1892, 15, 202. — rec. A. v. Weilen, Anz. f. d. alt. 19, 164.

Stöckel. 237. Szlávik, Zur ungarischen reformationsgeschichte II. Zs. f. kirchengesch. 14 (2) 207—213.

238. J. Bolte, Leonhard Stöckel. Allgem. d. biogr. 36, 282 f.

Stolberg. 239. E. Jacobs, Wolf Ernst graf zu Stolberg. ebd. 36, 345 f.

Stöltzer. 240. J. Bolte, Christoph Stöltzer. ebd. 36, 420.

Storch. 241. P. Tschackert, Nicolaus Storch. ebd. 36, 442—445.

Strauss. 242. G. Bossert, Jakob Strauss. ebd. 36, 535—538.

Strigenitz. 243. P. Tschackert, Georg Strigenitz. ebd. 36, 594 f.

Strübin. 243a. Rud. Wackernagel, Strübinsche chronik (1559—1627). Basler jahrb. 136—144.

Stubenfol. 244. Roethe, Peter Stubenfol. Allgem. d. biogr. 36, 708 f.

Stumpf. 245. G. v. Wyss, Johannes Stumpf. ebd. 36, 751—754.

Theatrum diabolorum. 246. Max Osborn, Die teufellitteratur des 16. jahrh. Berlin, Mayer und Müller. VI, 236 s. 7 m. (= Acta germanica 3, 3, 96—331.] — s. 1—56 erschien vorher

als Berliner diss. im selben verlage u. d. t.: Theatrum diabolorum, 1. teil.

1569 sammelte der Frankfurter buchhändler Feyerabend unter dem titel 'Theatrum diabolorum' die seit 1544 erschienenen satirisch-didaktischen bücher der protestantischen prediger, die, 'durch Luthers teufelslehre angeregt, sich im kampfe wider das böse dämonische personifikationen der laster und thorheiten ihrer zeit schufen' und die so entstandenen saufteufel, spielteufel, eheteufel etc. zu titelhelden ihrer schriften machten. diese für die kulturgeschichte bedeutsame sammlung macht O. nach einer historischen einleitung über die entstehung der teufellitteratur zum gegenstande eingehender litterarhistorischer betrachtung; er gruppiert sachlich: sünden und laster, wirtshausleben, mode, ehe und familie, theologisches, öffentliches leben; die einzelnen autoren, unter denen Chryseus, A. Musculus und Cyr. Spangenberg hervorragen, charakterisiert er ansprechend und zeigt im vergleichen verwandter züge aus älterer und gleichzeitiger litteratur und kunst eine hübsche belesenheit. eine betrachtung der gemeinsamen motive dieser litteratur und ihrer nachwirkungen im 17. jahrh. macht den schluss.

Usingen. 247. N. Paulus, Der augustiner Bartholomäus Arnoldi von Usingen, Luthers lehrer und gegner. Freiburg, Herder. XVI, 136 s. 1,80 m. [= Strassburger theol. studien 1, 3.]

Wacker. 248. F. W. E. Roth, Mitteilungen aus handschriften. Zs. f. d. phil. 26 (1) 69 f. berichtet über eine in Mainz befindliche hsl. verdeutschung von Phil. Beroaldus' buch *de septem sapientium sententiis*, die Joh. Wacker 1502 in Heidelberg verfasste.

Weckherlin. 249. H. Schnorr von Carolsfeld, Briefe G. R. Wekherlins. in: Studien zur litteraturgeschichte M. Bernays gewidmet s. 157—166.

vier briefe von 1624—1631 an Ludw. Camerarius.

250. W. Bohm, Englands einfluss auf G. R. Weckherlin. diss. Göttingen. (Leipzig, Fock.) 80 s. 1,25 m.

W., der anfangs der antikisierenden richtung der Franzosen Ronsard und Du Bellay folgte, liess sich später mehr durch englische dichter beeinflussen. das zeigt sich nicht bloss in seinem freimütigen tone, seiner metrik und euphuistischem satzbau, sondern auch in der übertragung einzelner gedichte von Spencer, Sylvester, Daniel, Drummond; zur vergleichung zieht B. auch W.'s nachahmungen des Horaz, Anakreon, Martial und Owen heran.

251. Weckherlin's English Poem. Academy, no. 1080.

Weltliches lied. 252. Rob. Eitner, Das alte deutsche mehrstimmige lied und seine meister. Monatsh. f. musikgesch. 25, 149—155. 164—179. 183—204. 207—220.

behandelt u. a. Heinr. Finck, Tho. Stoltzer, Adam v. Fulda, P. Hoffheimer, J. Buchner, H. Isaac, Georg Brack, J. Siess, H. Eytelwein, J. Fuchswild, Malchier und teilt einzelne kompositionen von ihnen in partitur mit.

Widmann. 253. Chr. Kolb, Der verfasser und der held des Peter Lew. Vjschr. f. litgesch. 6 (1) 110—114.

Achilles Jason W., den O. Schade fälschlich mit Georg W. identificiert hat, ist um 1530 zu Schwäbisch Hall geboren und vor 1585 als vogt zu Neuenstein bei Öhringen gestorben. in einer prosaauflösung seiner ‘abenteuer des Peter Lew’, die in mehreren hsl. chroniken von Hall erhalten ist, wird als der eigentliche name des helden Peter Düsenbach (1486 priester zu Hall) angegeben.

Wolfrum. 254. Herm. Klotz, Dr. Veit Wolfrum, superintendent zu Zwickau 1593—1623. eine studie zur sächsischen kirchengeschichte. Zwickau, Zückler 1892. V, 84 s. 1 m.

rec. Th. Flathe, Hist. zs. 71, 124.

Zimmerische chronik. 255. F. Lauchert, Aussprüche der Zimmerischen chronik. — vgl. abt. 14, 136.

256. R. Krone, Die Zimmerische chronik über religion, kirche und klerus. Deutsch-ev. blätter 1893 (4) 235—248.

Zwingli. 257. E. Egli, Zwinglis tod nach seiner bedeutung. für kirche und vaterland. Zürich, Leeman. 56 s. 1,50. m.

rec. R. Staehelin, Zs. kirchengesch. 14 (3) 466.

258. Strickler, Zwinglis gutachten über ein bündnis mit Konstanz, Landau und Strassburg 1527. Anz. f. Schweizer gesch. 1893 (4) 507—510.

Bolte.

XVI. Englisch.

A. Allgemeines.

1. A. Brandl, Englische philologie. Die deutschen universitäten. für die universitätsausstellung in Chicago 1893 unter mitwirkung zahlreicher universitätslehrer hrsg. von W. Lexis. Berlin, Asher und co. s. 482—496.
stellt kurz die geschichte der engl. philologie in Deutschland dar und geht ausführlicher auf den heutigen stand der wissenschaft ein. angez. von E. Kölbing, Engl. stud. 19 (1) 143 f. (D.)

2. Karl D. Bülbring, Wege und ziele der englischen philologie. rede, gehalten bei seinem amtsantritt als professor an der reichsuniversität zu Groningen, am 13. mai 1893. Groningen, J. B. Wolters. 38 s.
nach einem abriss der geschichte der engl. philologie äussert sich der verf. über die anforderungen, die heute an die wissenschaft der engl. philologie und ihre lehrer zu stellen sind. angez. von E. Kölbing, Engl. stud. 19 (1) 144 f. (D.)

3. Stephan Wätzoldt, Die aufgabe des neusprachlichen unterrichts und die vorbildung der lehrer. Berlin, R. Gaertner 1892. 47 s. 0,50 m.
vgl. E. Stengel, Zs. f. französ. sprache und litt. 15, 1—13. W. Vietor, Die neueren sprachen 1, 48. G. Wendt, Mitt. (Anglia) 3, 361. E. Weber, Litztg. 1892, 238. E. Kölbing, Engl. stud. 19 (1) 137—143. (D.)

---

4. Englische studien. organ für engl. philologie. hrsg. von E. Kölbing. — bd. 13—15 bespr. von A. S. Cook, American Journal of Philol. 13, 105—111. 252—254.

5. Studies and notes in philology and literature. published under the direction of the modern language department of Harvard university. Boston, Ginn and co. — vgl. jsb. 1892, 16, 3. bd. 1 bespr. von F. Holthausen, Zs. f. neufranz. sprache und litt. 15 (2. hälfte) 171—174, von F. Dieter, Anglia, beibl. 3 (11. 12) 339—342.

---

6. J. Storm, Englische philologie. anleitung zum wissenschaftlichen studium der engl. sprache. — s. unten.

7. G. Wendt, England. seine geschichte, verfassung und staatlichen einrichtungen. — vgl. jsb. 1892 (16) 8. — als gesamtleistung gelobt von L. Proescholdt, Litbl. 1893 (9) 323 f., der für ein eingehenderes studium des verfahrens bei den höheren gerichtshöfen Englands „The Student's Blackstone" von Kerr empfiehlt. einige ausstellungen (besonders hinsichtlich des geschichtlichen abrisses) macht der recensent des Lit. cbl. (1892) no. 51, 1823 f.

---

8. F. Liebermann, Litteratur von etwa 1890—1892 zur geschichte Englands 1272—1485 mit einem anhange zur bibliographie britischer ortsgeschichte im mittelalter. Beilage zur D. zeitschrift für geschichtswissenschaft 8 (2), E. 82—204. Inhaltsübersicht zu den in bd. 1—8 dieser zs. veröffentlichten berichten über die neuere litteratur zur geschichte Englands im mittelalter E. 205—208.

ein über alle gebiete der litteratur sich erstreckender bericht. wertvoll ist die bibliographie britischer ortsgeschichte im ma. (E. 187—204) und die inhaltsübersicht zu den bd. 1—8 der zs. veröffentlichten berichten L's. über einzelne eingehender besprochene werke vgl. man die betr. abschnitte. leider ist der verf. durch andere arbeiten gehindert, seine trefflichen berichte vorläufig fortzuführen. (D.)

9. F. Salomon, England seit 1485. Jahresberichte der geschichtswiss. hrsg. im auftrage der histor. gesellschaft zu Berlin. 15 (1892) III, 143—165. der bericht über die ältere zeit fehlt und wird für die folgenden jahrgänge versprochen.

10. H. Löschhorn, Französisch und Englisch. Jahresberichte über das höhere schulwesen. hrsg. von Rethwisch. teil VIII und IX, 1—53.

enthält einen kurzen kritischen überblick über die schullitteratur.

---

11. Systematisches verzeichnis der progammabhandlungen, dissertationen und habilitationsschriften aus dem gebiete der roman. und englischen philologie etc. von Hermann Varnhagen. 2. vollst. umgearbeitete aufl., besorgt von Joh. Martin. Leipzig, C. A. Koch (J. Sengbusch). 4 m.

empfohlen von M. F. Mann, Mitteilungen (Anglia) 4 (8) 235 f. (wie der 1. aufl. vom jahre 1877 muss man auch Martins bearbeitung sorgfalt und umsicht in der einschaltung der arbeiten in die einzelnen gruppen nachrühmen).

12. W. Swan Sonnenschein, The best books, a reader's guide to the choice of the best available books (about 50,000) in

every department of science, art, and literature with the dates of the first and last editions and the price size and publisher's name of each book. a contribution towards systematic bibliography. with complete authors and subjects indexes. London, Swan Sonnenschein. CIX, 1009 s. 4⁰.

die erste aufl. dieser reichhaltigen bibliographie erschien 1887. die zweite stereotypierte aufl. ist seit dem erscheinungsjahr 1891 dreimal (stets mit kleinen verbesserungen) ausgegeben. das nützliche buch berücksichtigt alle gebiete der litteratur (theology, mythology and folklore; philosophy; society [law, politics, education etc.]; geography; history; archæology; science and medicine; arts and trades; literature and philology). die auswahl der angeführten schriften scheint im allgemeinen geschickt getroffen, wenn auch der fachmann in den einzelnen gebieten der wissenschaft viele wenig bedeutende dissertationen und bücher angeführt finden, hingegen manches wichtige vermissen wird. in den philolog. fächern ist die deutsche litteratur eingehend berücksichtigt, während in den übrigen teilen allein die in engl. sprache geschriebenen werke angegeben sind. bei jeder schrift ist der preis, das erscheinungsjahr der ältesten und jüngsten aufl., der ort des erscheinens und bei englischen werken auch der name des verlegers vermerkt. vgl. W. Mangold, Herrigs arch. 90 (4) 403—406: wir können das kostbare buch als einzig in seiner art bibliotheken und allen interessenten aufs wärmste empfehlen. (D.)

13. R. Rawlinson and G. M. Macray, Catalogi codicum manuscriptorum bibliothecae Bodleianae, partis quintae fasciculus tertius. Oxford, Clarendon press. 4/6.

angez. Notes and queries (3) 70, 340.

14. T. Greenwood, Public libraries. 4th ed. revised and brought up to date. London, Cassell. 626 s. 2/8.

15. Dictionary of National Biography. Edited by Sidney Lee, London, Smith, Elder and co. — vgl. jsb. 1892 (16) 9.

bd. 32: Lamb—Leigh. bd. 33: Leighton—Lluelyn. bd. 34: Llwyd—Maccartney. bd. 35: Mac Carwell—Maltby. bd. 36: Malthus—Mason. — vols. 27—31 bespr. Athenaeum (1892) no. 3380, 182 f. vols 29—33. bespr. Engl. Hist. Rev. 8 (1) 181 f. vols. 32—35 bespr. Athenaeum (1893) no. 3433, 221 f. vol. 33 bespr. Notes and Queries (3) no. 54, 19. vol. 34 bespr. von E. Flügel, Mitteilungen (Anglia) 4 (4) 109 f. vol. 35 bespr. Notes and Queries (4) no. 82, 79. vol. 36 bespr. ebd. (4) no. 94, 319.

16. Chambers's Encyclopaedia: a dictionary of universal knowledge. new ed. Edinburgh, W. and R. Chambers. vol. 10. Swastika to Zyrianovsk, and index. 832 s. 10/—.

bespr. Athenæum (1893) no. 3414, 401 f. vol. 9 angez. ebda. (1892) no. 3378, 129.

B. Hilfswissenschaften.

Geschichte. 17. J. R. Green, A short history of the English people. vol. 2. London, Macmillan & co. 405 s. 12/—. vgl. jsb. 1892, 16, 13.

dieser die zeit von 1377—1610 behandelnde bd. wird gelobt im Athenæum (1893) no. 3430, 126 f. und Engl. Histor. Rev. 8 (2) 401.

18. J. A. Froude, History of England. 12 vols. London, Longmans. 3/6 each.

19. G. W. Cox, A concise history of England and the English people. London, W. H. Allen and co. XXVI, 527 s. 4/6.

20. Edgar Sanderson, History of England and the British empire, from B. C. 55 to A. D. 1890. London, Warne and co. 7/6.

nach Academy (44) no. 1129, 562 f. ein besonders für die ältere zeit ganz unzuverlässiges "cram book".

21. W. Busch, England unter den Tudors. 1. bd. könig Heinrich VII. — vgl. jsb. 1892 (16) 31.

günstig bespr. Lit. cbl. (1893) no. 30, 1042 und Mitteilungen (Anglia) 4 (9) 266 f. gelobt Athenæum (1893) no. 3416, 469 f. und Engl. Histor. Rev. 8 (2) 351 f.

22. Moritz Brosch, Geschichte von England. 8. bd. Gotha, F. A. Perthes. XIII, 571 s. 10 m. — vgl. jsb. 1892, 16, 16.

der 8. bd. behandelt in 12 kapiteln die zeit von Wilhelm III. bis Georg III. im letzten kapitel (Ursprung und verlauf der aufklärung in England) wird auch die litteratur der periode kurz besprochen.

23. M. Burrows, Commentaries on the history of England from the earliest times to 1865. London, Blackwood & sons. XIV, 533 s. 7/6.

angez. Athenæum (1893) no. 3417, 498 f. nach Academy (43) no. 1103, 531 f. ein im ganzen wohlgelungenes werk.

24. Frederik Tupper, History and texts of the Benedictine reform of the tenth century. Mod. Lang. Notes 8 (6) 344—367.

25. T. A. Archer, The battle of "Hastings". Academy (44) no. 1122, 394.

26. H. Plehn, Die politischen ansichten der englischen klosterannalisten aus der zeit Heinrichs III. (I). diss. Berlin. 37 s.

27. T. F. Tout, Edward the First (Twelve English statesmen). London, Macmillan & co. 238 s. 2/6.

eine vortreffliche kurze biographie des englischen königs, die trotz ihrer populären form auf gründlichen studien beruht. lobend bespr. von Brosch, Mitteilungen (Anglia) 4 (4) 180 f., Lit. cbl. 1893 (51) 1814. Academy (44) no. 1108, 83 f. weniger günstig Athenæum (1893) no. 3430, 122 f.

28. F. A. Inderwick, The story of King Edward and New Winchelsea. London, Sampson Low.

gelobt Academy (43) no. 1079, 7 f. und Athenæum (1892) no. 3381, 222 f., weniger günstig Montagu Burrows, Engl. Histor. Rev. 8 (1) 135.

29. Sir James H. Ramsay, Lancaster and York. a century of English history (1399—1485). — vgl. jsb. 1892, 16, 28.

bespr. Academy (42) no. 1069, 382 f. ("though the book falls seriously short of our expectations both in method and in scope, there is evidence of no ordinary enthusiasm in the collection, verification, and arrangement of the multitudinous details"). — vgl. auch T. F. Tout, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 557—564 und Athenæum (1892) no. 3378, 117 f. eine entgegnung Ramsays auf die kritik in der erstgenannten zeitschrift steht Academy (44) no. 1118, 297. vgl. ferner Saturday Rev. 1892 (1) 658. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 155—158 (den glanzpunkt dieses werkes bildet die eindringende erforschung der finanzen aus den staatsurkunden).

30. G. Kriehn, The English rising in 1450. — vgl. jsb. 1892, 16, 29.

gelobt Engl. Histor. Rev. 8 (3) 565 f., Athenæum (1892) no. 3392, 588. D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 178 f. (vorsichtig abwägend und fleissig.)

31. Ch. W. Oman, Warwick the kingmaker. — vgl. jsb. 1892, 16, 30. ausführlich bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 180—182. (D.)

32. C. R. Markham, Richard III.; J. Gairdner, Did Henry VII. murder the princes? Engl. Histor. Rev. 6, 250—284. 444—465. 806—815. — vgl. jsb. 1891, 16, 34. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 182 f. (M., der R. III. „advokatenhaft verteidigt, nicht ruhig beurteilt", sei von J. Gairdner widerlegt). (D.)

---

33. R. S. Ferguson, A history of Cumberland. — vgl. jsb. 1891, 16, 30. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 189 f.

34. James Christie, Northumberland: its history, its features, and its people. Carlisle, Thurman. 152 s. 2/6.

35. A history of Northumberland. issued under the direction of the Northumberland County History Committee. Vol. I. By Edward Bateson. Newcastle-upon-Tyne, Reid, sons and co.
gerühmt Atheænum (1893) no. 3447, 691 f. Academy (44) no. 1120, 338.

36. William Andrews, Bygone Leicestershire. Leicester, Murray; London, Simpkin, Marshall & co. 260 s. 7/6.

37. William Andrews, Bygone Lincolnshire. — vgl. jsb. 1892, 16, 32. — angez. Athenæum (1892) no. 3398, 816.

38. William Andrews, Bygone Northamptonshire. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall and co.
angez. Athenæum (1893) no. 3437, 353 (there is very little in the book which cannot be found in common works of reference).

39. W. Stevenson, Bygone Nottinghamshire. London, Simpkin, Marshall & co. 286 s. 7/6.

40. William Andrews, Bygone Derbyshire. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall and co.
'is of a higher character than any of Mr. Andrews's earlier publications', Athenæum (1893) no. 3437, 353 f.

41. William Andrews, Bygone Warwickshire. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall and co.
nach Athenæum (1893) no. 3437, 354 sind die einzelnen abschnitte dieses buches von sehr verschiedenem werte.

42. T. W. Shore, A history of the county of Hampshire. — vgl. jsb. 1892, (16) 36.
ablehnend angez. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 190 f., lobend Athenæum (1892) no. 3378, 127.

43. R. Stead, Bygone Kent. Canterbury, Goulden; London, Simpkin, Marshall & co. 270 s. 7/6.

---

44. Walter Besant, London. London, Chatto & Windus.
lässt nach Academy (42) no. 1077, 582 f. an genauigkeit und sorgfalt in den historischen angaben viel zu wünschen. vgl. auch Athenæum (1892) no. 3389, 477: "Mr. Besant has accomplished his work in a manner which few could have excelled". Walter Besant, ebda. (1893) no. 3439, 419.

45. Walter Besant, The history of London. London, Longmans and co. 246 s. 1/9. — für die Londoner schuljugend bestimmt. günstig bespr. Athenæum (1893) no. 3442, 514 f. und Academy (44) no. 1127, 506 f.

46. James Raine, Historic towns. — York. London, Longmans & co. 226 s. 3/6.
gelobt Athenæum (1893) no. 3412, 340 und Academy (43) no. 1094, 343 f. vgl. auch Notes and Queries (3) no. 65, 239.

47. A. F. Palmer, The history of the town of Wrexham: its houses, streets, fields, and old families. Wrexham, Woodall, Minshall & Thomas.
angez. Academy (44) no. 1120, 338 und Athenæum (1893) no. 3453, 911 f.

48. Ripon millenary: a record of the festival, also a history of the city arranged under its wakemen and mayors from the year 1400. Illustrated by J. Jellicoe and H. Railton. Ripon, W. Harrison. 25/—.
bespr. Athenæum (1893) no. 3436, 313 f. (in its way this is an excellent bit of history, drawn from civic records to a considerable extent).

Irland. 49. P. W. Joyce, A short history of Ireland from the earliest times to 1608. London, Longmans. 10/6.
Academy (44) no. 1130, 579 f.: "The work gives proof of conscientious research, of great industry, of ripe learning; it is thrown into an attractive form, and, if somewhat overladen with details, is a succinct, pleasing, and compendious narrative".

50. James Frost, The history and topography of the county of Clare from the earliest times to the beginning of the eighteenth century. Dublin, Sealy; London, Williams and Norgate. 11/—.
bespr. Athenæum (1893) no. 3443, 547 f.

51. P. White, The history of Clare and the Dalcassian clans of Tipperary, Limerick, and Galway. Dublin, Gill and son.
bespr. Athenæum (1893) no. 3443, 547 f.

Kirchengeschichte. 52. Mary H. Allies, History of the church in England. — vgl. jsb. 1892 (16) 43.
ablehnend angez. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 186.

53. H. S. Skeats & C. S. Miall, History of the Free churches England. London, Alexander & Shepheard.
of gelobt Academy (42) no. 1056, 85 f.

54. J. Paton, British history and papal claims, from the

Norman conquest to the present day. 2 vols. London, Hodder & Stoughton. 1080 s. 21/—.

55. N. James, Die englische kirche in ihrem verhältnis zum papst und königtum bis zum ende des 8. jahrh. diss. Halle. 42 s.

56. Henry Worsley, The dawn of the English reformation, its friends and foes. London, Elliot Stock.
angez. Notes and Queries (3) no. 66, 259.

---

57. Herbert Mortimer Luckock, The National Churches. — The church in Scotland. with maps. London, Gardner, Darton & co. 384 s. 6/—.
angez. Athenæum (1893) no. 3414, 407 ("an excellent work of its kind; the history is, however, regarded a little too much from the Episcopalian and High church point of view").

58. R. M. Stewart, The church of Scotland from the time of Queen Margaret to the Reformation. London, Gardner. 402 s. 7/6.
angez. Athenæum (1893) no. 3414, 407 ("this book scarcely deserves a serious review").

59. George Buchanan Ryley, and John Mc. Candlish, Scotland's Free church. London, Archibald Constable & co.
angez. Atheænum (1893) no. 3441, 488 und Academy (44) no. 1105, 27.

60. Peter Bayne, The free church of Scotland: her origin, founders, and testimony. Edinburgh, T. & T. Clark.
angez. Academy (44) no. 1105, 27.

61. A. Taylor Innes, Studies in Scottish history, chiefly ecclesiastical. London, Hodder & Stoughton.
angez. Academy (42) no. 1062, 209 f.

62. W. G. Black, What are teinds? an account of the history of tithes in Scotland. Edinburgh, Green & sons. 2/6.
angez. Athenæum (1893) no. 3451, 845 (Mr. Black has treated a most complicated and, in some respects, obscure history with clearness and sound judgment). vgl. auch Notes and Queries (4) no. 85, 140.

---

63. Thomas Olden, The church of Ireland. London, Wells, Gardner, Darton & co.
bespr. Athenæum (1892) no. 3385, 344 f. (seldom has the student of Irish history the good fortune to encounter work so

learned so simple, so instructive and so entertaining, as this brilliant epitome of the history of the early Irish church).

---

64. The English Historical Review. edited by S. R. Gardiner, assisted by Reginald L. Poole. London, Longmans, Green and co.

vol. 8 (1893) enthält aus dem engl. gebiet: Paul Vinogradoff, Folkland 1—17. Miss Kate Norgate, The Bull Laudabiliter 18—52. James Gairdner, Mary and Anne Boleyn 53—60. Notes and documents: A charter of Henry I. 1123 (by J. H. Round); Cistercian students at Oxford in the thirteenth century (by A. G. Little); 80—85. Frederick Pollock, Anglo-Saxon law. 239—271. J. R. Tanner, Naval preparations of James II. in 1688. s. 272—283. Frederick Dixon, Lally's visit to England in 1745. s. 284—287. Notes and documents: An unknown charter of liberties (by J. H. Round); Draft by Sir Edward Hyde of a declaration to be issued by Charles II. in 1649 (by S. R. Gardiner) 288—307. Edwin Pears, The Spanish Armada and the Ottoman Porte 439—466. M. Oppenheim, The royal navy under Charles I. 467—499. Notes and documents: Nigel, bishop of Ely (by J. H. Round); Provincial priors of the Dominican order in England (by A. G. Little); Cromwell and the expulsion of the Long Parliament in 1653 (by C. H. Firth) 515—534. Miss A. M. Cooke, The settlement of the Cistercians in England 625—677. J. H. Round, Wace and his authorities 677—683. J. S. Leadam, The security of copyholders in the fifteenth and sixteenth centuries 684—696. T. G. Law, Father William Crichton, S. J. 697—703. J. H. Rose, Napoleon and the English commerce 704—725. Notes and documents: History from the Charter roll (by F. W. Maitland) 726—733. Reviews of books, correspondence, list of historical books recently published, contents of periodical publications.

Quellenschriften, urkunden. 65. Heinrich Zimmer, Nennius Vindicatus. über entstehung, geschichte und quellen der Historia Britonum. Berlin, Weidmannsche buchhandlung. VIII, 342 s. 12 m.

das ergebnis dieser wichtigen schrift: Nennius schrieb im jahre 796 das Volumen Britanniae. als quelle diente ihm eine fortsetzung des Gildas, die um 679 entstand. daneben entlehnte er aus Eusebius, Hieronymus, Prosper und irischen schriften. auf die entstehung der Artussage fällt in dieser scharfsinnigen untersuchung neues licht. — bespr. von Alfred Nutt, Academy (44) no. 1110, 132 f. und 1111, 151 f. mit ausführlicher angabe des inhalts und einzelnen selbständigen bemerkungen. vgl. auch ebda. no. 1112, 174. (D.)

66. W. J. Hardy, Our Public Records. Notes and Queries (3) no. 71, 341 f., no. 73, 381 f., no. 75, 421 f., no. 77, 461 f., no. 79, 3 f., no. 81, 43.

67. Calendar of letters and state papers relating to English affairs. vol. I. Edited by Martin A. S. Hume. London, H. M. Stationery office.
angez. Notes & Queries (3) no. 77, 480 (few volumes of this great series show more careful workmanship).

68. David Royce, Landboc sive registrum monasterii beatae Mariae virginis et sancti Cénhelmi de Winchelcumba. vol. I.: a. d. 798—1332. Exoniae, typis Willelmi Pollard et socii. 1892.
nach Reginald L. Poole, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 551 f. sorgfältige ausgabe einer im besitze des lord Sherborne befindlichen handschrift des registers der abtei Winchcombe in Gloucestershire.

69. J. de Waurin, Chroniques et anciennes istories de la Grant Bretaigne. — vgl. jsb. 1892, 16, 61. angez. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 161.

70. Adae Murimuthi Continuatio chronicarum. ed. by E. M. Thompson. — vgl. jsb. 1892, 16, 60. bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 116.

---

71. Notes on the Oxfordshire Domesday. Oxford, 116 High-street; London, Frowde.
angez. Notes and Queries (3) no. 73, 399 (the main object of the work is to "afford an exact means of identifying the places mentioned in the Oxfordshire Domesday").

72. The Song of Dermot and the Earl: an Old French poem from the Carew manuscript no. 596 in the archiepiscopal library at Lambeth Palace. edited, with literal translation and notes, by Goddard Henry Orpen. Oxford, Clarendon press. 1892.
die ausgabe dieser die eroberung Irlands durch die Anglo-Normannen behandelnden altfranzösischen dichtung gelobt von F. Liebermann, Engl. Histor. Rev. 8 (1) 129—133. vgl. Athenæum (1892) no. 3383, 283 f. (although it must be confessed that this poem has little literary merit, it is very interesting from an historical point of view. . . . the edition is highly creditable to its author.)

73. Charles Bémont, Chartes des libertés anglaises, 1100—1305. avec une introduction et des notes. Paris, Picard 1892.
lobend bespr. Engl. Histor. Rev. 8 (3) 548 f.

74. The jews of Angevin England. Documents and records from Latin and Hebrew sources, printed and manuscript, for the first time collected and translated by Joseph Jacobs. (English history by contemporary writers). London, David Nutt. XXIX, 425 s.

sorgfältige sammlung handschriftlicher und gedruckter quellen zur geschichte englischer juden während der zugehörigkeit der Normandie zu England. gelobt Lit. cbl. (1893) no. 49, 1741. einzelne geringfügige ausstellungen machen Academy (44) no. 1104, 8 f. und Athenæum (1893) no. 3439, 410 f. vgl. auch Notes and Queries (4) no. 91, 260.

75. W. J. Hardy and W. Page, Calendar to the feet of fines for London and Middlesex. Vol. I. Richard I. to Richard III.

lobend angez. Athenæum (1893) no. 3453, 912.

76. Yorkshire Inquisitions of the reigns of Henry III. and Edward I. vol. I. edited by William Brown. Yorkshire Archæological and Typographical Association. Record series, vol. XII. printed for the Society. 1892.

gelobt F. W. Maitland, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 555 f. und Athenæum (1893) no. 3431, 158.

77. F. Liebermann, Über ostenglische geschichtsquellen des 12., 13., 14. jahrh. — vgl. jsb. 1892, 16, 53. selbstanzeige: D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 116. lobend bespr. Neues archiv der gesellschaft für ältere deutsche geschichtskunde 18 (1) und Engl. Histor. Rev. 8 (1) 128 f.

78. L'Histoire de Guillaume le Maréchal, comte de Striguil, et de Pembroke, régent d'Angleterre de 1216 à 1219. publiée par Paul Meyer. tome I. Paris, Société de l'histoire de France. 1891.

'this is the first of three volumes (of which two are to deal with the text), containing 10 152 lines of a new and important source for a period of English history that is by no means well illustrated by existing chronicles. edited from the unique manuscript at Cheltenham by M. Paul Meyer, its discoverer, the poetic biography of William the Marshal makes its appearance under the best of auspices'. Engl. Histor. Rev. 8 (4) 760 f., wo auch eine inhaltsangabe des in diesem bande veröffentlichten textes gegeben ist. vgl. Athenæum (1892) no. 3379, 151 f.

79. Calendar of the patent rolls preserved in the Public Record Office. prepared under the superintendence of the Deputy Keeper of the Records. Edward I. A. D. 1281—1292. London, H. M. Stationery office. 15/—.

anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3431, 157 f. vgl. auch ebda. no. 3437, 358.

80. Calendar of the close rolls preserved in the Public Record Office: Edward II. 1307—13. published by authority of the Home Secretary. London, H. M. Stationery office. 1892. — vgl. jsb. 1892, 16, 56.
gelobt Engl. Histor. Rev. 8 (1) 135 f., Athenæum (1892) no. 3401, 914 und Notes and Queries (4) no. 90, 239 f.

81. Calendar of the patent rolls preserved in the Public Record Office. Edward III. 1327—1330. — vgl. jsb. 1892, 16, 59. — bespr. von T. F. Tout, Engl. Histor. Rev. 8 (1) 135 f.

82. Yearbooks of the reign of Edward III. years 14, 15. ed. and translated by L. O. Pike. — vgl. jsb. 1892, 16, 58. — bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8. beil. E. 119 f.

83. Collections for a history of Staffordshire. edited by the William Salt Archaeological Society. Harrison & sons.
vol. 13 (die fortsetzung des 1892 erschienenen 12. bandes) extracts from the plea rolls of the reigns of Edward III. and Richard II., and final concords of the time of Elizabeth. angez. Athenæum (1893) no. 3431, 158.

84. L. T. Smith, Accounts of Henry, earl of Derby 1390—1393. Camden Soc. — vgl. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8. beil. E. 150 f.

85. English history by contemporary writers. — The wars of York and Lancaster, 1450—1485. Extracts from Blakman, Gascoigne, Pecock, Whethamstede's Register, Gregory's Chronicle, William Worcester, Wavrin, Chastellain, Comines, Warkworth, the Rolls of Parliament, the Paston and other letters, and various contemporary chronicles and songs. arranged and edited by Edith Thompson. London, David Nutt.
angez. Athenæum (1892) no. 3392, 587 f.

---

86. J. C. Jeaffreson, Middlesex county records. — vgl. jsb. 1892, 16, 66. — angez. Athenæum (1892) no. 3401, 916.

87. Cæsar Caine, The martial annals of the city of York. York, Sampson; London, C. J. Clark. XI, 287 s.
lobend angez. Academy (44) no. 1120, 339.

88. J. P. Earwaker, The Constables' accounts of the manor of Manchester. 3 vols. Manchester, Blacklock & co. 1892.

'in these three handsome volumes Mr. Earwaker gives a verbatim et literatim transcript of two mss. of early constables' accounts for the manor of Manchester which have recently come back into the possession of the corporation after a long absence'. Athenæum (1892) no. 3400, 882 f.

89. Arthur Francis Leach, Visitations & memorials of Southwell Minster. printed for the Cambden Society.

bespr. von J. Charles Cox, Academy (42) no. 1064, 257 f., nach welchem nur die sorgfältige einleitung und die genaue wiedergabe fast aller vorreformatorischen register dieser kirche zu loben sind.

90. Statutes of Lincoln Cathedral. arranged by the late Henry Bradshaw; with illustrative documents. edited by Chr. Wordsworth. Part I: Liber Niger. Cambridge, University press. 1892.

Reginald L. Poole, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 764 f.: 'this book is a monument of analytical criticism, worthily raised to the memory of a master among palæographers by the devoted labour of a friend who has completed with rare zeal and learning the sketches and fragments entrusted to him'.

91. G. W. Kitchin, Computus rolls of the obedientiaries of St. Swithun's Priory. Hampshire Record Society. Winchester, Warren & son. 1892.

bespr. Athenæum (1892) no. 3398, 811 f.

92. R. E. Kirk, Accounts of the obedientars of Abingdon Abbey. Camden Society 1892.

beide bücher bespr. von T. Scott Holmes, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 767 f.

93. The text of the book of Llan Dâv. reproduced from the Gwysaney manuscript by J. Gwenogvryn Evans, with the cooperation of John Rhys. privately printed.

the chief portion of the volume consists of lives of the earlier bishops of Llandaff, together with grants of land and of other privileges conferred upon the see by the chieftains of the diocese. all the documents are naturally in latin, excepting the descriptions of the parcels of land, the boundaries of which are given with much detail in Welsh.

gerühmt Athenæum (1893) no. 3438, 379 f.

---

94. P. H. Brown, Scotland before 1700, from contemporary documents. Edinburgh, Douglas; London, Hamilton. 366 s. 14/—.

nicht ganz so günstig wie über des verf. frühere schrift, Early

travellers in Scotland (vgl. jsb. 1892, 16, 121) lautet das urteil des Athenæums (1893) no. 3424, 727.

95. James Cooper, Cartularium Ecclesiae Sancti Nicholai Aberdonensis. 2 vols. New Spalding Club.

wichtig als beitrag zur geschichte des kirchlichen lebens in Schottland vor der reformation. angez. Athenæum (1893) no. 3424, 727 f.

---

96. James Mills, Account roll of Holy Trinity Priory, Dublin. Dublin, University press. 1892.

angez. Athenæum (1892) no. 3398, 815. dieselbe handschrift, nach der die account rolls veröffentlicht sind, enthält auch die bisher unbekannte, wahrscheinlich älteste morality 'The pride of life'.

Altertümer. 97. Edmund Venables, Excavations at Lincoln. Athenæum (1892) no. 3390, 523.

98. F. Haverfield, Roman remains at Chester. II. Athenæum (1892) no. 3376, 71 f.

99. F. Haverfield, Hadrian's wall. Academy (44) no. 1121, 372.

100. F. Haverfield, A roman inscription from Carlisle. Academy (42) no. 1077, 594 f.

über eine andere auslegung eines teiles der inschrift äussert sich Robinson Ellis, Academy (42) no. 1078, 615.

---

101. C. C. Ferrell, Teutonic antiquities in the Anglo-Saxon Genesis. Diss. Leipzig. 51 s.

---

102. The Gentleman's Magazine Library. — edited by G. L. Gomme. English topography: part. III. Derbyshire, Devonshire. London, E. Stock. — vgl. jsb. 1892, 16, 84. angez. Athenæum (1893) no. 3410, 276 f. und Academy (43) no. 1092, 304. — part. IV. Durham—Gloucestershire. angez. Athenæum (1893) no. 3453, 911 und Notes and Queries (4) 96, 360.

103. W. P. W. Phillimore, The London and Middlesex note-book. A garner of local history and antiquities. London, E. Stock. 288 s.

angez. Notes and Queries (3) 66, 260.

104. Alexander Nisbet's heraldic plates. By Andrew Ross and F. J. Grant. Edinburgh, Waterston & sons. 1892.

nach Athenæum. (1892) no. 3393, 633 f. gute ausgabe des wertvollen heraldischen werkes (1724).

105. Fairbairn's Book of Crests. revised by Arthur Charles Fox-Davies. 2 vols. Edinburgh, Jack.
anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3441, 494 f.

106. S. van Rensselaer, English cathedrals: Canterbury, Peterborough, Durham, Salisbury, Lichfield, Lincoln, Ely, Wells, Winchester, Gloucester, York, London. illustr. with 154 drawings by Joseph Pennell. London, Fisher Unwin. 378 s. 25/—.

107. W. J. Loftie, The cathedral churches of England and Wales, their history, architecture, and monuments. London, Stanford.
angez. Athenæum (1892) no. 3400, 896.

108. St. Paul's cathedral in the time of Edward VI.: being a short account of its treasures, from a document in the Public Record Office. edited by J. O. Payne. London, Burns & Oates. XXIX, 30 s. 2/6.

109. J. E. Nightingale, The church-plate of the county of Wilts. illustrated. Salisbury, Bennett Bros.
gelobt Athenæum (1893) no. 3417, 510 f.

110. J. L. Thornely, The monumental brasses of Lancashire and Cheshire, with some account of the persons represented. Hull, Andrews & co.; London, Simpkin, Marshall and co. 324 s. 7/6.
angez. Notes and Queries (3) no. 77, 479 f.

---

111. An ordinary of arms contained in the public register of all arms and bearings in Scotland. by J. B. Paul, Lyon King of Arms. Edinburgh, Green & sons.
bespr. Notes and Queries (4) no. 85, 139 f. (the volume is, unfortunately, built on the narrowest possible lines, and is of no use as a work of reference for Scottish arms outside the existing Lyon registers.)

112. David Macgibbon and Thomas Ross, The castellated and domestic architecture of Scotland. vols. 4. 5. Edinburgh, Douglas.
vgl. jsb. 1892, 16, 86. — gelobt Athenæum (1893) no. 3409, 253 f.

113. Wilmot Harrison, Memorable Edinburgh houses. Edinburgh, Oliphant, Anderson and Ferrier.
wie desselben verfassers 'Memorable London houses' (vgl. jsb. 1891, 16, 121) lobend angez. Athenæum (1893) no. 3445. 624.

114. Old Scottish communion plate. By Thomas Burns. with a preface by James Macgregor, and chronological tables of Scottish hall-marks prepared by A. J. S. Brook. Edinburgh, R. & R. Clark 1892.

gelobt Athenæum (1892) no. 3389. 488 f.

---

115. The Journal of the British Archæological Association. London, printed for the Association.

vol. 48 (1892) enthält aus dem einschlägigen gebiet: A. Buckle, A century in the king's manor at York 7—14. C. H. Compton, Rievaulx abbey 15—25. J. T. Irvine, Notes on specimens of interlacing ornament which occur at Kirkstall abbey, near Leeds, Yorkshire 26—30. J. W. Eastwood, York as an early British and English centre of life and learning 31—37. W. Sparrow-Simpson, On a magical roll preserved in the British Museum 38—54. J. P. Pritchett, Selby Abbey church 93—99. 285—291. Thomas Blashill, Sutton in Holderness, and the monks of Meaux 100—109. W. De Gray Birch, A few notes on the gods of Britain 110—126. A. E. Cokayne, Archæology in Derbyshire 127—138. F. R. Fairbank, Roman remains found in Doncaster 139 f. J. Park Harrison, On the discovery of a pre-Norman clerestory window at Oxford 141 f. G. Macguire, Notes on the York corporation insignia 144—153. J. H. Macmichael, Marriage in Celtic Britain 154—166. 217—228. G. Patrick, Some memorials of Wandsworth, Surrey 189—202. R. Duppa Lloyd, Historical chart and notes on the origin of the British Victorian monarchy 203—208. Miss Russell, A recent discovery in Rome in connection with mythology and symbolism in Britain 209—216. J. M. Wood, The round church towers of Essex 229—237. 300—310. C. H. Compton, Note on Furness abbey 238—241. W. S. Lach-Szyrma, Traditions of Constantine the Great 242 f. J. H. Macmichael, The horn of Ulphus in Yorkminster 251—262. A Oliver, Notes on the brass of Andrew Evyngar 263 f. Phené, Existing analogues of Stonehenge and Avebury, found in the "Talayots" and "Taulas" of Minorca 265—279. E. G. Bruton, Broughton castle 280 f. J. Romilly Allen, Early Norman sculpture at Lincoln and Southwell 292—299. Arthur G. Langdon, An Ogam stone at Lewannick, Cornwall 336—339. Proceedings, antiquarian intelligence etc.

116. The Reliquary, quarterly archæological journal and review. a depositary for precious relics-legendary, biographical, and historical, illustrative of the habits, customs, and pursuits, of our forefathers. London, Bemrose & sons.

vol. VI. (new series) Jan. to Oct., 1892: T. M. Fallow, On a medieval chalice and paten at West Drayton, Middlesex 1—3. J. Lewis André, Leather in the useful and ornamental arts 3—10. Chained books 10—16. Notes on the smaller cathedral churches of Ireland 17—40. 78—101. Inventories of chantries in the county of Somerset, 1545/6. s. 40—49. On a portion of an early dial bearing runes, recently found 65—67. Edward Peacock, A medieval wonder 67—70. J. C. Atkinson, A further study of some archaic place-names 70—77. Ch. Clement Hodges, The roofs of some Norman castles 101—108. J. Lewis André, Great Plumstead church, Norfolk 108—111. Godfrey R. Park, St. Augustine's church, Hedon 129—132. Henry Taylor, The Chester city companies 133—137. P. H. Ditchfield, Mural paintings in Berkshire 137—148. Old English pewter 148—154. T. M. Fallow, The church plate of Scotland and of Wiltshire 154—165. D. Alleyne Walter, Ancient woodwork 166—169. 235—236. Ch. Clement Hodges, Medieval lavatories 193—207. New Year's presents given to Henry VIII., in 1526. s. 208—210. The monumental brass and will of Christopher Harrington, goldsmith, of York, 1614. s. 211—215. A Donovan, Columbus 215—229. J. Noake, Worcester consistory court 230—234. Miscellanea (Monumental brass of Robert Coulthirst, at Kirkleatham 49 f. London pewterers in 1669. 50 f. A list of gentlemen in Derbyshire and how they stand affected 112 f. A list of things taken by a Carthusian monk in 1519 from the Charter House, London, to Mount Grace Priory, Yorkshire 114 f. The image of All Saints 169 f. Place-names in "gay" and "ney" 172. The plate, mitre, staff, and seal of bishop Fisher, seized by Henry VIII. 172 f. etc.). Quarterly notes on archæological progress and development, reviews and notes on new books.

117. The Archæological Journal, published under the direction of the conncil of the Royal Archæological Institute of Great Britain and Ireland. London, published at the office of the Institute.

vol. 49 (1892) enthält aus dem engl. gebiet: J. J. Raven, Caledonian campanalogy 10—14. E. Peacock, Warnot and Warlot 15—16. W. Lovell, Queen Eleanor's crosses 17—43. A. Vicars, Notes on an illuminated pedigree of the Peverell family and their descendants 44—47. J. L. André, Widows and vowesses 69—82. W. Cripps, On a medieval chalice and paten found in Wales 83—85. J. Hirst, On guildship in Anglo-Saxon monasteries 107—119. Some account of the Roman colonnade discovered in Bailgate, Lincoln 131—135. A. L. Lewis, Stone-circles in Britain 136—154. J. Park Harrison, On a pre-Norman clearstory window and some additional early work recently discovered in Oxford cathe-

dral 155—160. J. Bain, Sir John Robsart and his daughter Amy, the first wife of Leicester 161—163. F. Haverfield, Roman inscriptions in Britain 1890—1891. s. 176—201. F. Haverfield, Some notable Romano-British inscriptions 215—233. Precentor Venables, Some account of the discovery of a Roman villa in the Greetwell fields near Lincoln 258—262. Bishop of Peterborough, The Fenland 263—273. E. Peacock, Borough English 274—280. J. A. Gotch, Audley End 293—300. J. T. Micklethwaite, On the indoor-games of schoolboys in the middle ages 319—328. Joseph Bain, Remarks suggested by Dr. Raven's "Caledonian campanalogy" 329—332. Charles E. Keyser, On some mural paintings recently discovered in the churches of Little Horwood and Padbury, Buckinghamshire 333—344. M. R. James, The sculptures in the Lady Chapel at Ely 345—362. J. Charles Cox, Field-names and their value 363—371. A recently discovered panel painting of the Doom 399—401. Why no history of Wales? 402—406. Proceedings, reports, notices etc.

118. The Antiquary: a magazine devoted to the study of the past. London, Elliot Stock.

Vol. 24 (1891, July—Dec.): R. Munro, On pre-historic otter and beaver traps (illustrated) 9—11. Notes on archæology in provincial museums (Driffield, Derby, Lichfield, Carlisle, Sheffield) 12—16. 108—110. 146—150. 196—201. 254—260. A. E. Hudd, Notes on recent explorations in Egypt 16—17. Bygone Lincolnshire (illustr.) 17—19. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain (illustr.) 19—22. 112—214. John Wright, Out in the Forty-five 22—25. Baldwyn-Childe, the building of a barge and the making of a pool, 1583. 25—27. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 27—28. 162—164. 245—249. Palmer, Burials at the priories of the Black Friars 28—30. 76—79. 117—120. 265—269. William Page, a list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. 31—32. 74—76. 120—121. Henry Hunter, Scottish laws for lawless beggars 48—51. A. Hartshorne, Hanging in chains (illustr.) 51—54. T. W. Shore, Ancient mills of Hampshire 54—60. Westminster Abey 60—61. J. Ch. Cox, Seal of the Houdreel of Langley, Gloucestershire (illustr.) 61—64. H. H. Lines, a British caer on Cefn Namor, Tal y fan Mountain 64—67. W. Roberts, The Elizabethan Grub street 67—71. G. Bailey, Ancient wall-paintings (illustr.) 71—74. 209—212. Halbherr, Pompeii revisited 97—99. R. Steele, Alchemy in Englanp 99—105. Arthur G. Langdon, Coped stones in Cornwall 105—106. J. Ch. Cox, on a graveslab in Easington church, Yorkshire (illustr.) 106—108. H. Barber, some queer names 110—114. The histories of Bolton and Bowling (illustr.) 114—117. The

congress of archæological societies 122—125. H. H. Lines, Ancient remains around Conway 150—155. J. Ch. Cox, Some notes on the visit of the royal archæological society to Edinburgh (illustr.) 155—162. J. Brownbill, An old english canonist 164—168. F. Haverfield, Roman remains in local museums 168—172. J. Ch. Cox, Forty years in a moorland parish (illustr.) 193—195. F. Halbherr, Researches in Crete (illustr.) 201—203. 241—245. J. Cave-Browne, Boxley Abbey 203—207. Canon Scott Robertson, The restoration of Dartford parish church 207—208. Hope, The excavations at Silchester 208—209. G. Hennessy, Notes on the early ecclesiastical registers of London 214—218. The international folk-lore congress 218—223. J. Hilton, On chronograms 249—254. Hampton Court Palace (illustr.) 261—265. Notes of the month, proceedings, literary gossip, reviews and notices on new books, correspondence.

Vol. 25 (1892, Jan.—June): R. F. Clarke, The holy coat of Treves (illustr.) 8—12. Charlotte S. Burne, What next? the moral of the folk-lore congress 12—14. R. Munro, Recent discoveries in prehistoric archæology in Italy 14—16. Wildridge, The taking of Hallam at Hull: an incident of the pilgrimage of grace (illustr.) 16—21. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain 21—23. 155—156. F. W. Weaver, Notes on the lights of a medieval church 23—26. Notes on archæology in provincial museums (illustr.) 26—30. 71—75. 104—107. 245—247. H. Laver, The Balkern gate of Colchester 30—31. Schliemann's excavations (illustr.) 31—35. On the latest discoveries at Mycenae 35—37. W. Page, A list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. 37—38. Jvy and artists 57-58. Viscount Dillon, Indenture for military service, 1421. 58—60. R. J. Preston, Notes on some Cornish bench-ends (illustr.) 61—65. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 65—69. 118—119. 156—161. C. Scott Robertson, Old St. Martin's church, Dover 69—71. J. Cave-Browne, Boxley Abbey 75—76. 111—115. Charles Tomlinson, On the Royal Society's mace 96—98. Lettering on the helmets of effigies 98-99. Henry Littlehales, The prymer; or prayer-book of the lay people in the middle ages 99—104. The tombs of the kings of England (günstige recension J. Ch. Walls buch desselben titels) 107—111. F. Halbherr, Researches in Crete (illustr.) 115—118. 152—155. 214—217. Medieval Scotland 161—163 (günstige recension des buches von R. W. Cochran-Patrick.) C. R. Manning, A sealed altar-stone at Bolton "Abbey" church, Yorkshire 163—166. J. Hilton, On chronograms 167—169. 203—208. J. Romilly Allen, Archæology and photography 193—194. Doings at Lincoln cathedral (illustr.) 194—197. Andrew Oliver,

Notes on the brasses in the London museums 197—200. S. J. Wills, Discovery of the coffin of Mrs. Margaret Godolphin in St. Breage church, Cornwall 200—203. S. T. Prideaux, Book-binding: Augustin du Seuil 208—210. Ancient Leicester (illustr.) 211—214 (günstige recension von Mrs. T. Fielding Johnson). J. T. Micklethwaite, On the so-called "sealed" altar-stone at Bolton priory 217—218. H. W. Pereira, Unique book-plate. — Erasmus and Dr. Hector Pomer (illustr.) 242—245. The antiquary among the pictures 247—249. J. Charles Cox, The parish church of Preston 249—250 (sehr günstige recension von Tom C. Smith, Records of the parish church of Preston). H. Barber, The Cistercian abbey of Maulbronn (illustr.) 251—257. John Ward, Derbyshire jottings (illustr.) 257—258. Mary Hickson, Lord Grey of Wilton at Smerwick in 1580. (illustr.) 259—265. Notes of the month, proceedings etc.

Vol. 26 (1892: July—Dec.): W. H. St. John Hope, Discovery of a Romano-British church at Silchester 10. Viscount Dillon, Funeral baked meats 11—14. S. Barber, Shelton church, Nottinghamshire (illustr.) 14—16. Notes on archæology in provincial museums. Shrewsbury (continued) 16—19. Cardiff 51—58. Ludlow 96—100. The Corinium museum 149—153. The Durham university museum 193—196. Hereford 242—247. Mary Hickson, Lord Grey of Wilton at Smerwick in 1580 (continued) 19—20. The church plate of the county of Wilts (illustrated) 20—24. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain (cont.) 24—26. 167—170. Edward Peacock, The eagre 26—29. Wm. Page, A list of the inventories of church goods made temp. Edward VI. (cont.) 29—32. 73—75. 268—270. David MacRitchie, Subterranean dwellings 49—51. H. H. Lines, Bwlch yr Ddawfaen; or The Pass of the Two Stones 58—63. 100—103. R. C. Hope, Holy wells: their legends and superstitions 63—65. 103—108. 213—216. Irish saints in Italy (illustr.) 65—69. B. Florence Scarlett, English heirlooms 69—71 (cont). C. F. R. Palmer, Prelates of the black friars of England 71—73. 209—213. James Hilton, On chronograms (cont.) 109—115. 216—223. A history of furniture (illustr.) 116—118. Bailey J. Harker, Discovery of pre-historic remains at Grassington, in Craven, Yorkshire 147—149. J. Charles Cox, The Marshland churches (illustr.) 154—161. J. T. Micklethwaite, The restoration of churches 162—166. Bygone England (illustr.) 167—169. Arthur G. Langdon, Coped stones in Cornwall 196—197. R. Curtin, The Domesday church and priest in Yorkshire 197—200. The architectural antiquities of the isle of Wight (illustr.) 200—206. E. Maule Cole, British and Roman roads in the East Riding of Yorkshire

206—209. R. Munro, The dicovery of an ancient lake-village in Somersetshire 247—252. J. Charles Cox, Medieval embroidery at Hardwick Hall (illustr.) 252—254. F. J. Snell, A Devonshire yeoman's diary 254—259. A history of the parishes of St. Ives, Lelant, Towednack, and Zennor (illustr.) 259—262. T. W. Shore, The Roman roads of Hampshire 263—268.

Vol. 27 (1893: Jan.—June): W. H. St. John Hope, Excavations at Silchester in 1892. 9—10. John Ward, The Hastings museum, Worcester (illustr.) 14—18. John Bilson, Norman work in the nave triforium of Beverley minster (illustr.) 18—23. F. Haverfield, Quarterly notes on Roman Britain (no. VIII) 23—25. The monument of John Lord D'Arcy and Meinhill, Selby Abbey church (illustr.) 25—28. Nooks and corners in Herefordshire 29—32. C. N. Barham, Ragged relics 32—34. John Sawyer, Important archælogical discovery at Goring, Sussex 34—36. C. F. R. Palmer, Prelates of the black friars of England (cont.) 36—38. 111—114. The Lady chapel of Gloucester cathedral, and its proposed restoration 57—58. H. H. Lines, Celtic remains at Llanfairfechan 58—61. The new Disney professor of archæology at Cambridge 64. Further letters relating to "The Forty-Five" 65—68. Notes on archæology in provincial museums: Gloucester 68—74. Callaly Castle, Northumberland 118—121. 208—212. Museum of the royal literary and scientific institution, Bath 153—159. E. M. Boughton, Old houses in Bermondsey (illustr.) 100—102. R. C. Holy wells of Scotland: their legends and superstitions 102—108. 168—169. 216—218. Joseph Hirst, Some notaries' signs-manual (illustr.) 108—111. C. F. R. Palmer, Prelates of the black friars of England (cont.) 111—114. The industrial arts of the Anglo-Saxons (illustr.) 114—117. Ernest E. Speight, Prehistoric remains in Upper Wharfedale 121—123. Viscount Dillon, Notes on some old artillery 144—146. Walter Money, The battle of Ethandune 146—148. J. Lewis André, Some Norfolk fonts (illustr.) 148—153. R. Blair, Important discovery at South Shields (illustr.) 159—160. Corroyer's Gothic architecture (illustr.) 160—167. George Nelson, Professor Freeman and the „palisade“ at the battle of Hastings 167—168. E. E. Thoyts, Old Berkshire school-games 192—195. 253—255. The history of Ufton court (illustr.) 199—202. Canon Wood, A forgotten saint (illustr.) 202—207. 247—253. A. Hall, Richborough and the Cassiterides 207—208. F. W. Weaver, The will of Nicholas Carent, dean of Wells 212—214. Henry Stone, A Devonshire yeoman's diary 214—216. George Payne, Local museums 241—245. James Hilton, On chronograms (cont.) 255—261- J. Charles Cox, Wadham College (illustr.) 261—266.

über Palmer, The king's confessors. Antiq. 1890, 159. 262. vgl. F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 133.

119. **Kulturgeschichte.** R. M. Garnier, History of the English landed interest. — vgl. jsb. 1892, 16, 95. bespr. Athenæum (1892) no. 3389, 478.

120. J. E. T. Rogers, The economic interpretation of history. London, Fisher Unwin 1888.
bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 102—104 (bietet für England während der sieben menschenalter nach 1250 reiche ausbeute).

121. Alb. Hahl, Zur geschichte der volkswirtschaftlichen ideen in England gegen ausgang des ma. Staatswissenschaftl. studien hrsg. von L. Elster, 5. bd., 2. heft. Jena, Fischer. VIII, 59 s. 1,80 m.

122. Charles Creighton, A history of epidemics in Britain, from a. d. 664 to the extinction of plague. Cambridge, University press.
bespr. Athenæum (1892) no. 3382, 261.

123. A history of English dress, Saxon, Plantagenet, Tudor, Stuart, and modern. By Georgiana Hill. 2 vols. London, Bentley & son. 30/.
bespr. Athenæum (1893) no. 3446, 667 f.

124. Ch. McLean Andrews, The Old English manor. — vgl. jsb. 1892, 16, 92. — gelobt von Paul Vinogradoff, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 540 f. (the chapters on the lands of the manor, the lord and the tenantry, the landless, the special workers, the yearly routine of work, the farm and house utensils, the recreations of the villagers, are to be warmly recommended to every student of English rural antiquities. Chapters III, IV, and V seem to be especially worthy of attention). noch günstiger urteilt Athenæum (1893) no. 3409, 244 f. vgl. auch E. Koeppel, Engl. studien 18, 101—107.

125. The industrial arts of the Anglo-Saxons. By the baron J. de Baye, translated by T. B. Harbottle. illustrated. London, Sonnenschein & co. X, 135. 21/—. — vgl. jsb. 1892 (16) 77. bespr. Athenæum (1893) no. 3437, 361 f.

126. Geo. Taylor Files, The Anglo-Saxon house, its construction, decoration and furniture together with an introduction on English miniature drawing of the 10th and 11th centuries. mit 4 taf. Leipz. diss.

127. H. D. M. Spence, Cloister-life in the days of Cœur de Lion. London, Isbister.
gelobt Academy (43) no. 1090, 259 f.

128. K. Kunze, Das erste jahrhundert der deutschen Hanse in England. Hans. geschichtsblätter 1889, 129.
bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 106 f.

129. F. Keutgen, Die beziehungen der Hanse zu England im letzten drittel des 14. jahrh. — vgl. jsb. 1891, 16, 22. bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 136 f.

130. Lorenz Hahner, Kulturhistorisches im engl. volkslied. — vgl. jsb. 1892 (16) 105.
nach R. Wülker, Mitteilungen (Anglia) 1893 (9) 282 f. fleissige, doch verfehlte arbeit, da die Robin Hood-balladen eine quelle für kulturhistor. untersuchungen nicht abgeben können.

131. Charles Gross, The early history and influence of the office of coroner. reprinted from the "Political Science Quarterly", vol. VII. New York 1892.
'in this learned paper Dr. Gross draws a more elaborate and accurate picture than has yet been drawn of the coroners as they were in the first age of their existence': F. W. Maitland, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 758 f.

132. Old English popular music. by William Chappell. new edition by H. Wooldridge. 2 vols. London, Chappell & co.
bespr. Athenæum (1893) no. 3453, 922 f.

133. Nevius, Pictures of Wales during the Tudor period (Henry VII, to Elizabeth). Liverpool, Howell; London, Simpkin, Marshall & co. 3/6.

134. T. Fielding Johnson, Glimpses of ancient Leicester in six periods. Leicester, Spencer; London, Simpkin, Marshall & co. 1892. 296 s. 5/—.
bespr. Athenæum (1892) no. 3398, 815 f.

135. Rucktäschel, Die grafschaft Devon. progr. des realgymn. zu Chemnitz. 28 s. 4°. — vgl. jsb. 1892, 16, 106. bespr von J. Klapperich, Engl. stud. 18 (2) 260—262.

136. Bygones relating to Wales and the Border counties, 1891—2. vol. II. second series. Oswestry, Woodall, Minshall & co.
angez. Athenæum (1893) no. 3453, 912.

137. London signs and inscriptions. By Philip Norman, with an introduction by Henry B. Wheatley. London, Elliot Stock. XX, 237 s.

angez. von Edith Thompson, Engl. Histor. Rev. 8 (4) 810 f., Notes and Queries (4) no. 81, 60 und Academy (44) no. 1120, 339.

138. A. W. Tuer, Old London street-cries and the cries of to-day. With heaps of quaint cuts, including handcoloured frontispiece. London, Leadenhall press. 145 s. 1/—.

angez. Notes and Queries (3) no. 58, 100.

139. Montagu Williams, Round London: Down East and Up West, Macmillan and co.

schätzenswerte beiträge zur kenntnis des Londoner volkslebens. angez. Athenæum (1893) no. 3408, 209 f. und Academy (43) no. 1081, 55.

140. W. C. Hazlitt, The livery companies of the city of London. — vgl. jsb. 1892, 16, 114.

bespr. Athenæum (1892) no. 3387, 412 f. (the work can in no way be regarded as a trustworthy book of reference or text-book to the companies).

141. J. M. Lambert, Two thousand years of Gild Life. with a full account of the guilds and trading companies of Kingston-upon-Hall, from the 14th to the 18th century. Hull, A. Brown and sons 1891.

bespr. Academy (42) no. 1066, 306 f. and Engl. Histor. Rev. 8 (2) 338 f. gelobt Athenæum (1892) no. 3376, 55 f.

142. R. S. Ferguson, A Boke off Recorde, containing all the acts and doings in or concerning the corporation of Kirkbie Kendall. Kendall, Wilson; Carlisle, Thurnam.

angez. Athenæum (1893) no. 3421, 631 f. und Notes and Queries (3) 68, 300 (the book will be of great interest to all who wish to realize what the municipal life of our forefathers was like).

---

143. B. Fleischner, Zur geschichte des engl. bildungswesens. Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher vorträge, hrsg. von Virchow und Wattenbach, n. f. 175. heft. Hamburg, verlagsanstalt. 0,80 m.

144. Athanasius Zimmermann S. J., Englands „öffentliche schulen" von der reformation bis zur gegenwart. ein beitrag zur kulturgeschichte. Freiburg i. B., Herder. 1892. VIII, 139 s.

eine geschichte der höheren schulen Englands, wie Eton, Winchester, Shrewsbury, Harrow, Rugby, ohne dass der verf., der

seinen ultramontanen standpunkt nicht verleugnet, den gegenstand erschöpfend behandelt. bespr. Lit. cbl. (1893) no. 28, 989 f. vgl. Findlay, Mitteilungen (Anglia) 3 (10) 318 f., nach welchem besonders cap. 14 (Arnold und Thring) zu tadeln ist.

145. Andrew Clark, Colleges of Oxford: their histories and traditions. 2nd ed. London, Methuen. 474 s. 12/6.

146. Thomas Fowler, The history of Corpus Christi College, with lists of its members. Oxford Historical Society. Clarendon press.
angez. Athenæum (1893) no. 3422, 661—663. gelobt Academy (43) no. 1096, 385 f.; Engl. Histor. Rev. 8 (3) 568; Notes and Queries (3) 70, 339 f.

---

147. F. J. Furnivall, Child-marriages in England in the sixteenth century. Academy (44) no. 1117, 275. — vgl. ebenda no. 1125, 465.

148. G. von Bülow and W. Powell, Diary of the journey of Philip Julius, duke of Stettin-Pomerania, through England in the year 1602. Transactions of the Royal Historical Society n. s. 7 (1892).
vgl. abt. 15, 62a. ausführlich bespr. von H. Hager, Engl. studien 18, 315 f. und Athenæum (1892) no. 3376, 65 f.

149. W. A. S. Hewins, English trade and finance, chiefly in the seventeenth century. London, Methuen & co.
bespr. von Charles H. Greene, Academy (42) no. 1073, 479.

150. J. K. Fowler, Echoes of old country-life: being recollections of sport, politics, and farmings in the good old times. London, Arnold. 242 s. 10/6.

Schottland. 151. James Mackinnon, Culture in early Scotland. — vgl. jsb. 1892 (16) 117. — nach Lit. cbl. (1893) no. 38, 1340 wissenschaftlich von geringem werte. angez. Academy (43) no. 1092, 303. vgl. auch Engl. Histor. Rev. 8 (2) 395 f. und Athenæum (1892) no. 3400, 883.

152. J. Mackintosh, The history of civilisation in Scotland. — vgl. jsb. 1892, 16, 122.
ablehnend angez. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 185.

153. T. F. Henderson, Old-world Scotland: glimpses of its modes and manners. London, Fisher Unwin. 263 s. 6/.
angez. Athenæum (1893) no. 3429, 94 f. und Academy (44) no. 1116, 250 f.

154. Samuel Carment, Glimpses of the olden time: being extracts illustrative of the social life and manners of the olden time. Edinburgh, Norman Macleod. 292 s. 3/—.

155. John Edgar, History of early Scottish education. Edinburgh, James Thin. 348 s. 10/6.
anerkennend bespr. Academy (44) no. 1119, 314 f.

156. John Sobieski Stolberg Stuart und Charles Edward Stuart, The costume of the clans. — vgl. jsb. 1892, 16, 120.
nach Athenæum (1892) no. 3379, 164 f. neudruck eines gänzlich veralteten werks.

157. Tours in Scotland. edited by P. Hume Brown, Edinburgh, Douglas.
vgl. jsb. 1892, 16, 121. Athenæum (1892) no. 3377, 94: '(the book)' is a brief supplement to "Early travellers in Scotland". these two new tours are Thomas Kirk's in 1677 and Ralph Thoresby's in 1681. Kirk's journal is much the longer and more interesting of the two'.

158. Dunlop, Book of old Edinburgh: with historical accounts of the buildings therein reproduced, and anecdotes of Edinburgh life in the olden time. illustrated by Wm. Hole. new ed. Oliphant, Anderson & co. 2/—.

159. P. J. Anderson, Aberdeen university: lists of officers, university and King's college, 1495—1860. Aberdeen, University press.

Recht und verfassung. 160. Sir Frederik Pollock and F. W. Maitland, The history of English law. Cambridge, University press.

161. Comte de Franqueville, Le système judiciaire de la Grande-Bretagne. Paris, Rothschild. 2 vols.
anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3434, 252 f.

---

162. Milton Haight Turk, The legal code of Ælfred the Great. edited with an introduction. Halle, Niemeyer. 147 s.
die einleitung zu dieser ausgabe ist identisch mit der 1891, 16, 142 angezeigten dissertation. sie enthält 1) bibliography, 2) the manuscripts, 3) literary observations (the composition of Ælfred's code; the date of the code). der text druckt nach eigenen abschriften des herausgebers die handschriften: E und B parallel; die hss. Ot, B und G als varianten zu E, H als variante zu B, wo

B vorhanden ist. die teile der Vulgata, die Alfred benutzte, sind in lat. text neben E gestellt.

163. F. Liebermann, Consiliatio Cnuti. Eine übertragung angelsächsischer gesetze aus dem 12. jahrh. Halle, Max Niemeyer. XX, 29 s. 1,20 m.

ausgabe einer der lat. übersetzungen, die im 12. jahrh. von den altengl. gesetzen Knuts entstanden, nebst einer einleitung über alle das denkmal angehende fragen. bespr. von Konrad Maurer, Engl. stud. 18 (3) 454—457 (ein weiterer bedeutsamer schritt für den ausbau der älteren engl. rechtsgeschichte).

164. W. F. Maitland, Select pleas in manorial and other seignorial courts. London, Quaritch 1888.

vgl. jsb. 1890, 16, 127. — eingehend bespr. von F. Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 93—96 (die einleitung erschüttert die bisherige lehre über Englands privatgeschichte durchaus und gelangt vorsichtig aus neuer geistvoller durchforschung des zum teil ungedruckten stoffes zu einigen festen ergebnissen).

---

165. J. H. Round, Geoffrey de Mandeville: a study of the anarchy. London, Longmans, Green & co. 1892.

weniger eine biographie als ein beitrag zur kenntnis der englischen verfassungsgeschichte des 12. jahrh. gerühmt von F. Liebermann, Engl. Histor. Rev. 8 (3) 544—548. ebenso Athenæum (1892) no. 3376, 54 f.

166. William Anson, The law and custom of the constitution. part I: parliament (second edition). part II: the crown. Oxford, Clarendon press. 1892.

bespr. Engl. Histor. Rev. 8 (1) 169—174 (a book of great utility not only to the professed politician and to foreign students of our constitution, but to every English citizen). gelobt Athenæum (1892) no. 3388, 447.

167. W. F. Maitland and W. P. Baildon, The court baron. — vgl. jsb. 1892, 16, 124. „des bandes 3. stück ist gedruckt aus der hs. Cambridge Dd 7, 6, die um 1307 Sir John of Longueville, wie es scheint, sammelte und glossierte“: Liebermann, D. zs. f. geschichtswiss. 8 beil. E. 97—98, wo näheres über das werk zu finden ist.

168. G. B. Smith, History of the English parliament, together with an account of the parliaments of Scotland and Ireland. 2 vols. London, Ward, Lock, Bowden and co. 1180 s. 24/—.

angez. Academy (43) no. 1080, 28 f. (the work is a monument of painstaking, conscientious industry).

169. W. C. Macpherson, The baronage and the senate: or, the house of Lords in the past, the present, and the future. London, Murray. 416 s.

---

170. Herbert Lewis, The ancient laws of Wales, viewed especially in regard to the light they throw upon the origin of some English institutions. ed. by J. E. Lloyd. London, Elliot Stock. XVI, 558 s. 12/6.

171. Spencer Walpole, The land of home-rule: an essay on the history and constitution of the isle of Man. London, Longmans. 280 s. 6/—.
bespr. Academy (44) no. 1112. 165 f.

Sagen und volkskunde. 172. Folk-lore, a quarterly review of myth, tradition, institution, and custom. London, David Nutt.

vgl. jsb. 1892, 16, 135. vol. 3 (1892) enthält aus dem engl. gebiet: G. L. Gomme, Opening address to the Folk-lore Soc. for the session 1891—92. s. 1—25. A. Nutt, The lai of Eliduc and the märchen of Little Snow-White 26—48. Walter Gregor, Guardian spirits of wells and lochs 67—73. John Rhys, Manx folklore and superstitions II. 74—88. E. Sidney Hartland, Report on folk-tale research, 1890—91. s. 111—129. von demselben verf., The sin-eater 145—157. Alex. Macbain and W. A. Clouston, The baker of Beauly: a Highland version of the tale of the "Three precepts" 183—192. John Rhys & T. W. E. Higgens, "First Foot" in the British isles 253—264. John Rhys, Folk-lore miscellanea 375—386. A. Nutt, Celtic myth and saga (bespr. werden: John Rhys, Early ethnology of the British isles; Waifs and strays of Celtic tradition, vols IV—V; A. W. Moore, Folklore of the isle of Man; John Rhys, Studies in the Arthurian legend) 387—424. Chas. J. Billson, The Easter hare 441—466. Whitley Stokes, The Bodleian Dinnshenchas 467—516. Correspondence (G. M. Godden, Chained images 137; L. M. Garnett, The widow's son 265; C. S. Burne, The buck's leap 427; Karl Blind, The flat-foot question 429; E. S. Hartland, Chained images 546; G. M. Godden, Mr. Hartland's "Sin-eater", and primitive sacraments 546; T. F. Ordish, Christmas mummers 550; L. E. Broadwood, Folk-songs and music 551). Miscellanea (A. Nutt, Churn charm 138; derselbe, Sympathetic bees 138; Griff. Evans, Exorcism in Wales 274; W. A. Clouston; The three precepts:

a Norse variant 556; Camilla Gurdon, Folk-lore from South-East Suffolk 558). Folk-lore bibliography 141, 278, 435, 561.

vol. 4 (1893): G. L. Gomme, Annual address to the Folk-lore Soc. 1—26. W. H. D. Rouse, May-day in Cheltenham (illustr.) 50—54. John Rhys, Sacred wells in Wales 55—79. E. Sidney Hartland, Report on folk-tale research, 1892. s. 80—101. A. Nutt, Cinderella in Britain 133—141. G. M. Godden, The false bride 142—148. T. Fairman Ordish, English folk-drama II. s. 149—175. Leland L. Duncan, Folk-lore gleanings from county Leitrim 176—194. J. Jacobs, Cinderella in Britain 269—284. G. Hastie, First-footing in Edinburgh 309—314. J. E. Crombie, First-footing in Aberdeenshire 315—321. M. Peacock, The glass mountain 322—327. J. Abercromby, The Chicago folk-lore congress of 1893. s. 345—348. A. C. Haddon, A batch of Irish folk-lore 349—364. A. Nutt, Celtic myth and saga (besprochen werden: E. Hogan, Todd-lectures, no. IV; Coffey, The tumuli and inscribed stones at New Grange, Dowth, and Knowth; O'Grady, Silva Gadelica; H. Zimmer, Nennius Vindicatus; D. Hyde; Love-songs of Connaught) 365—387. Andrew Lang, Cinderella and the diffusion of tales 413—433. A. Nutt, Some recent utterances of Mr. Newell und Mr. Jacobs 434—450. E. Sidney Hartland, Pin-wells and rag-bushes 451—470. Whitley Stokes, The Edinburgh Dinnshenchas 471—497. G. M. Godden, The sanctuary of Mourie (illustr.) 498—508. Leland L. Duncan, Folk-lore in Wills 513—517. Review (E. Sidney Hartland, General Pitt-Rivers' Excavation in Bokerly and Wansdyke) 239—248. Correspondence (W. H. D. Rouse, Mouse-nibbling 106; C. Balfour, "Bogles" and "ghosts" 107; W. B. Gerish, A magic key 391; G. Hope, "The sin-eater" 392). Miscellanea (The white horse 122; Round, flat, white loaves distributed on old new year's day 122; The neck feast 123; Tokens of death 258; How to locate a drowned body 258; The overflowing of magic wells 259; John Aller 399; May-day at Watford, Herts. 403).

173. The international folk-lore congress, 1891: papers and transactions. edited by Joseph Jacobs and Alfred Nutt. London, David Nutt.

bespr. Athenæum (1893) no. 3448, 736 f.

174. G. L. Gomme, Ethnology in folk-lore. — vgl. jsb. 1892, 16, 136a. abfällig bespr. Academy (42) no. 1056, 93 f. vgl. dazu ebenda no. 1057, 115 und no. 1058, 135. anders urteilt Athenæum (1892) no. 3392, 593.

---

175. Medieval lore: being classified gleanings from the Encyclopedia of Bartholomew Anglicus on the properties of things.

edited by Robert Steele. with a preface by William Morris. London, Elliot Stock. 140 s. 7/6.

interessante bruchstücke aus Bartholomäus' De proprietatibus rerum nach Berthelets englischer ausgabe (1535). vgl. Athenæum (1893) no. 3446, 654 f. und Notes and Queries (4) no. 95, 340.

176. Paget Toynbee, "Anglici caudati" — the mediaeval attribution of tails to Englishmen. Academy (43) no. 1082, 83 f. u. ebenda (43) no. 1083, 107 f. — vgl. dazu F. Chance, ebenda (43) no. 1085, 154 f., auch Nicholson no. 1103, 547.

177. The secret commonwealth of elves, fauns, and fairies: a study in folk-lore and psychical research. the text by Robert Kirk, minister of Aberfoyle (1691), the comment by Andrew Lang. (Bibliothèque de Carabas, vol. 8.) London, David Nutt. LXV, 92 s. 7/6.

den hauptinhalt des buches, dem die ausgabe von 1815 zu grunde gelegt ist, bildet ein kapitel über The subterranean inhabitants, darauf folgt A succinct accompt of my lord Tarbott's relations, in a letter to Robert Boyle, of the predictions made by seers.

---

178. William Andrews, Old church lore. Hull, Andrews; London, Simpkin, Marshall, and co.

angez. Athenæum (1893) no. 3451, 846 (we wish Mr. Andrews had taken more time when engaged in compiling his 'Church-lore' . . . . by far the best paper in Mr. Andrews's miscellany is the one in which he treats of the 'Old English sunday').

179. J. Timbs and A. Gunn, Abbeys, castles, and ancient halls of England and Wales: their legendary lore and popular history. new. ed. 3 vols. London, F. Warne & co. 18/—.

180. R. E. M. Peach, Street-lore of Bath: a record of changes in the highways and byways of the city. Bath, Blackett; London, Simpkin, Marshall & co. 150 s. 5/—.

181. Robert Charles Hope, The legendary lore of the holy wells of England, including rivers, lakes, fountains, and springs. copiously illustrated by original woodcuts. London, Elliot Stock. XXX, 222 s. 7/6.

bespr. Academy (44) no. 1110, 137 ("as a first attempt we have little but praise to give it, but the author must be aware that his collections are at present very imperfect"). vgl. auch Athenæum (1893) no. 3435, 282 f. und Notes and Queries (4) no. 88, 200.

182. Paget Toynbee, The origin of "Father" Christmas. Academy (42) no. 1056, 93.

gemeinsame quelle für den "Bonhomme Noël" und "Father Christmas" sei der "Noël Anglo-normand" in Paul Meyers Recueil d'anciens textes II, 382.

183. Edmund Venables, "Lifting" at Eastertide. Athenæum (1893) no. 3406, 154, wo bezug genommen wird auf Earwaker, Manchester constables' account. (Dec. 24th 1892.) — vgl. auch Athenæum (1893) no. 3408, 219; no. 3410, 281; no. 3413, 377; no. 3415, 442.

184. British games, a complete list of children's, peasants', and traditional games played in the British isles from the earliest period to the present day, edited by Alice B. Gomme assisted by G. Laurence Gomme, being the first volume of a "Dictionary of British folk-lore". London, David Nutt.

---

185. Joseph Jacobs, More English fairy tales. London, David Nutt.

nach Athenæum (1893) no. 3443, 551 wissenschaftlich von geringem werte, anders urteilen Notes and Queries (4) no. 95, 339 f.

186. Cinderella: 345 variants of Cinderella, Catskin and Cap o' Rushes. abstracted and tabulated by Marian R. Cox. with introduction by A. Lang. London, David Nutt. 15/—.

gelobt Notes and Queries (3) no. 75, 440 und Athenæum (1893) no. 3416, 468.

187. Richard Inwards, Weather-lore. London, Elliot Stock.

'this is an excellent collection of the proverbial sayings, rhymed or unrhymed, which have been passed on from generation to generation'. Athenæum (1893) no. 3451, 843. vgl. ebda. no. 3452, 884.

188. G. F. Northall, English folk-rhymes. — vgl. jsb. 1892, 16, 151.

gelobt Athenæum (1893) no. 3404, 80 f. angez. Academy (43) no. 1082, 73 und Notes and Queries (3) no. 74, 419. — vgl. auch Lit. cbl. 21, 773.

189. Arnold Schröer, Percy's Reliques of ancient English poetry nach der ersten ausgabe von 1765 mit den varianten der späteren originalausgaben hrsg. und mit einleitung und registern versehen. 2. hälfte. Berlin, E. Felber. s. 525—1136. dazu ein neuer titel und einleitung zur ersten hälfte. XXVIII s.

vgl. jsb. 1890, 10, 229. 1891, 16, 172. die 2. hälfte enthält den 3. bd. der Reliques und P.'s glossar zum 1. und additional notes zu bd. 1—3, s. 811—1100 bringt S. die varianten und zusätze der späteren ausgaben (1767, 1775, 1794 und 1812). eine tabellarische inhaltsübersicht über die einzelnen ausgaben und alphabet. verzeichnis 1) der überschriften, 2) der anfänge der lieder ist beigegeben, ebenso ein litterarhistorisches register, enthaltend die namen der autoren, die in den Reliques vertreten sind oder in den essays erwähnt werden, und die titel der vorkommenden gedichte und werke. im interesse des verlegers hat der herausgeber auf weitere beigaben, die er ursprünglich beabsichtigt hatte, die den umfang des werkes aber noch mehr angeschwellt hätten, verzichtet. auch in dieser form ist diese erste zuverlässige ausgabe von hohem wert und S. gebührt unser dank für seine mühsame und entsagungsvolle arbeit. — nach G. Schleich, Litztg. 1893 (44) 1388—1390. „ein dankenswerter beitrag zur kenntnis der engl. litteratur und sprache". ein paar ungenauigkeiten, besonders in der interpunktion, werden von S. berichtigt. (D.)

190. B. Hoenig, Percy's ballade "King John and the abbot of Canterbury" und ihre quellen. Engl. stud. 18 (2) 307—315.

191. Waag, Über Herders übertragungen englischer gedichte. Heidelberg. progr. Leipzig, Fock. 51 s. 1 m.

192. Katherine Lee Bates, Ballad book. Boston and New York, Leach, Shewell and Sanborn. 230 s.

enthält ausser einer unbedeutenden einleitung ungefähr 50 balladen, die nach 3 gesichtspunkten (superstition, tradition, romantic and domestic) eingeteilt sind. bespr. M. W. Sampson, Mitteilungen 4 (3) 83.

---

193. The Roxburghe ballads. part XXII. vol. VII. edited by Joseph Woodfall Ebsworth. Ballad society.

gelobt Notes and Queries (4) no. 98, 398.

194. John Veitch, The history and poetry of the Scottish Border. new and enlarged edition. London, Blackwood & sons. 752 s. 16/—.

anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3436, 315 f. gelobt Academy (44) no. 1116, 250 f. ("a final work as regards alike the literature, the history, and the topography of the Border".)

195. George Eyre Todd, Scottish ballad poetry. Glasgow, Hodge & co. 323 s. 5/—.

anerkennend bespr. Athenæum (1893) no. 3436, 315 f. und Notes and Queries (3) no. 73, 399.

196. The ballad minstrelsy of Scotland, romantic and historical. collated and annotated. new and rev. ed. Paisley, Gardner. 622 s. 5/—.

günstig angez. Athenæum (1893) no. 3432, 191 f.

197. Edward Peacock, Ballad of 'Lairde Rowlande'. Athenæum (1892) no. 3383, 288.

neudruck der im Sporting Magazine (1805) vol. 25, 209 veröffentlichten fassung, die von der bei Walter Scott und Aytoun vorliegenden abweicht.

198. Scots minstrelsie: a national monument of Scottish song. ed. and arranged by John Greig. vol. I. Edinburgh, J. C. and E. C. Jack. 4°. 8/6.

199. Song of Scotland, chronologically arranged. with introduction and notes. 3rd ed. London, A. Gardner. 710 s. 5 sh.

200. Robert Ford, The harp of Perthshire; a collection of songs, ballads, and other poetical pieces, chiefly by local authors. with notes, explanatory, critical, and biographical. Paisley, Gardner, 522 s. 7/6.

angez. Athenæum (1893) no. 3430, 128.

---

201. Jessie M. E. Saxby, Birds of omen in Shetland. with additional folk-lore notes by W. A. Clouston. privately printed. 1/—.

202. Earl of Southesk, Origins of Pictish symbolism. illustr. Edinburgh, D. Douglas. 117 s. 9/—.

---

203. William Copeland Borlase, Rag-offerings and primitive pilgrimages in Ireland. Athenæum (1893) no. 3414, 415 f.

204. Margaret Stokes, Funeral custom in the county of Wexford. Academy (42) no. 1069, 390.

205. Abhráin Gradh Chuige Connacht; or Love-songs of Connacht (being the fourth chapter of the "Songs of Connacht"), now for the first time collected, edited, and translated by Douglas Hyde. London, Fisher Unwin.

gelobt Academy (44) no. 1119, 314 ("the best transscript of Celtic poetry into English that we have yet had . . . the commentary upon the love-songs thrice enhances their effect, so full is it of the Celtic sentiment, and so redolent of the old Irish associations which they recall"). vgl. auch Folk-lore (4) 386.

206. Irish fairy tales, edited with an introduction by W. B. Yeats, illustrated by Jack B. Yeats. London, Fisher Unwin.

angez. Athenæum (1892) no. 3378, 129.

206a. Silva Gadelica, I.—XXXI: a collection of tales in Irish. Edited from mss. and translated by Standish Hayes O'Grady. 2 vols. London, Williams & Norgate. 42/—.

günstig bespr. Athenæum (1893) no. 3407, 178 ("the work of an author so thoroughly prepared for his task was sure when it appeared to take its place at once among the greatest books of its branch of learning"), ebenso Academy (43) no. 1101, 498 f. und Engl. Histor Rev. 8 (2) 320 f.

---

207. Owen Morgan ("Morien"), The light of Britannia; the mysteries of ancient British druidism unveiled; the original source of phallic worship revealed; the secrets of the court of king Arthur revealed; the creed of the stone age restored; the holy Grael discovered in Wales. Cardiff, D. Owen & co.; London, Whittaker & co. 431 s. 10/6.

C. Sprachliches.

Wörterbücher. 208. A new English dictionary on historical principles. edited by Dr. James A. H. Murray. Oxford, Clarendon press. — vgl. jsb. 1892 (16) 162. part VII (consignificant-crouching) angez. Mitteilungen (4) 6, 169 f. gelobt Athenæum (1893) no. 3449, 765 f. mit einigen ausstellungen und verbesserungen. — vol. 2. lobend angez. Notes and Queries (4) no. 105, 539. vol. 3 part 1 bespr. von J. M. Garnett, American Journal of philol. 13, 492—496. zuletzt veröffentlicht part VIII, section 1. (crouchmas-Czech).

209. John Randall, Additions to the 'New English Dictionary'. Notes and Queries (4) no. 97, 363 f.

210. An Anglo-Saxon dictionary, based on the ms. collections of the late J. Bosworth, edited and enlarged by T. Northcote Toller. part 4, section 1. (sár-swíðrian.) Oxford, Clarendon press. 1892. — vgl. jsb. 1891, 16, 182. — bespr. von J. M. Garnett, American Journal of Philology 13 (1892) 492—496.

210a. E. Muret, Encyklopädisches wörterbuch der englischen und deutschen sprache. lief. 7—10 (d—k). — vgl. jsb. 1892, 16, 165.

das treffliche werk, von dessen mühsäliger und peinlich sorgfältiger herstellung heft 9 ein bild entwirft, schreitet rüstig vorwärts. wenn es gestattet ist, an dieser unvergleichlichen leistung ausstellungen zu machen, so betreffen sie die etymologie. hier tritt nicht bloss ein gewisser mangel an einheitlichkeit hervor (vgl. "*bride* ae. *brȳd*" dagegen "*foam* ae. *fām*" u. a.), sondern man begegnet auch unrichtigkeiten (beispl. *to earn* ae. *earnian* nhd. *ernten*"). im übrigen aber lehrt der weitere gebrauch des erschienenen teils die reichhaltigkeit und übersichtlichkeit des stoffes. — gerühmt in zahlreichen tageszeitungen und zss., auch Zs. f. d. realschw. 18, 113. (D.)

211. F. Köhler, Dictionary of the English and German languages. entirely remodelled and greatly enlarged by Prof. H. Lambeck. — vgl. jsb. 1892, 16, 168. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 48.

212. J. Ogilvie, Comprehensive English dictionary. new & enlarged ed. with supplements by Charles Annandale. London, Blackie. 12/6.

213. J. H. Kaltschmidt, A new and complete dictionary of the English and German languages. London, Hirschfeld. 7/6.

214. H. Michaelis, New dictionary of the Portuguese and English languages, based on a manuscript of Julius Cornet. 2 vols. London, Simpkin, Marshall & co. 1460 s. 30/—.

angez. Academy (44) no. 1115, 236. gelobt Athenæum (1893) no. 3434, 257.

215. The Stanford dictionary of anglicised words and phrases. edited for the syndics of the University press by C. A. M. Fennell. Cambridge, University press. 1892. XI, 826 s.

wertvolle sammlung von 13 018 englisierten wörtern, phrasen und sentenzen, deren bedeutung, ursprung und geschichte ausführlich und fast durchgehend korrekt behandelt wird. bis auf kleine ausstellungen gelobt von K. D. Bülbring, Litteraturblatt (1893) no. 3, 91 f. und Athenæum (1893) no. 3412, 341 f. no. 3413, 372 f. weniger günstig Mod. Lang. Notes 8 (4) 227—242.

216. F. W. Eitzen, Wörterbuch der handelssprache. Deutsch-engl. kaufmänn. fachlexikon. Leipzig, H. Haessel.

217. T. O. C. Sloane, The standard electrical dictionary: a popular dictionary of words and terms used in the practice by electrical engineering. Crosby, Lockwood & son. 622 s. 12/6.

218. D. H. Tuke, A dictionary of psychological medicine; giving the definition, etymology, and synonymes of the terms used

in med. psychology. 2 vols. London, Churchill 1892. 1490 s. 42/—; Philadelphia, Blakiston. $ 13.

219. J. M. Keating, New pronouncing dictionary of medicine; a voluminous and exhaustive handbook of medical and scientific terminology, with phonetic pronunciation, accentuation, etymology etc. Philadelphia, Saunders 1892. $ 6.

---

220. J. Macpherson, The universal Bible dictionary. London, Hodder & Stoughton. 350 s. 6/—.

221. Sir William Smith, The dictionary of the Bible. 3 vols. vol. I in 2 parts. London, Murray. 1853 s. 42/—.

222. Krummacher, M., A dictionary of every-day German and English. — angez. Zs. f. d. realschw. 18, 497.

223. Anton Rauschmaier, Englisches vokabularium auf etymologischer grundlage und mit vereinfachter aussprachebezeichnung nebst einem anhange. München, R. Oldenbourg. VIII, 104 s.
würde seinen zweck auch ohne den etymologischen teil sehr gut erfüllen.

224. Karl Deutschbein, Systematische englische konversationsschule. vokabel- und hilfsbuch für die lektüre und vorkommnisse des täglichen lebens. 3 teile. Cöthen, Otto Schulze. 2 m.
ein reichhaltiges und zuverlässiges buch, gegen dessen aussprachebezeichnung sich jedoch manches einwenden lässt. — bespr. Herrigs Archiv 90, 421; Mitteilungen (Anglia) 3 (11/12) 354 f. und Engl. studien 18 (2) 247 f.

225. Notwörterbuch der englischen und deutschen sprache für reise, lektüre und konversation. teil IV: Land und leute in Amerika. zusammengestellt von Carl Naubert. 2. aufl. neu bearbeitet von Hugo Kuerschner. Berlin, Langenscheidtsche verlagsbuchhandlung. XX, 516 s. 3 m.
war die 1. aufl. eine treffliche leistung, so gebührt der neuen aufl. wegen ihrer reicheren fülle an sorgfältig bearbeitetem materiale noch grösseres lob.

Phraseologie. 226. J. Hein, Über die bildliche verneinung in der mittelenglischen poesie. Anglia 15, 41—186 und 386—472. — vgl. jsb. 1892, 16, 176.

227. George Lyman Kittredge, "To take time by the forelock". Mod. Lang. Notes 8 (8) 459—469.
vgl. Karl Pietsch, On the source of the Italian and English

idioms meaning 'to take time by the forelock', ebda. 8 (8) 469—475.

Wortforschung. 228. R. Henning, Ags. birel. Zs. f. d. altert. 37 (3) 317 f.

während die vornehmste dienerin am königshofe mægden-man heisst, führt sie in dem haushalt eines ceorl den titel birele oder birel, ein wort, das als a- und als an-stamm je einmal gegen ende des 6. jahrh. in den gesetzen Æðelbirhts vorkommt.

229. A. S. Cook, *Dewy-feathered.* Mod. Lang. Notes 8 (2) 118—119.

230. J. M. Hart, Scúr-heard. Mod. Lang. Notes 8 (2) 121. — vgl. jsb. 1892, 16, 184. das epitheton des schwertes bedeute 'sharp, cutting like a storm'. vgl. Arthur H. Palmer, ebda. 8 (2) 121—122.

231. John J. Halsey, Anelipeman. Mod. Lang. Notes 8 (4) 253—254.

232. Walter W. Skeat, "Gaudy grene" in Chaucer. Athenæum (1893) no. 3437, 356.

gaudy in des Ritters erzählung (1221) habe nichts mit lat. gaudium zu thun, sondern sei germanischen ursprungs (engl. weld), franz. gaude, und bedeute a yellow dye prepared from reseda luteola.

233. Walter W. Skeat, "Rape and renne" in Chaucer. Academy (44) no. 1114, 214.

rape and renne = repen and rinen, variante zu dem 'arepen and arechen' der Ancren Riwle, das 'to lay hands upon and catch hold of' bedeute.

234. A. L. Mayhew, The word "artemage" in Gower. Academy (43) no. 1089, 242.

wie afranz. artimage setze artemage, das nur bei Gower, Confessio amantis (ed. R. Pauli 1857) III, 67 vorkommt, einen typus* artematica voraus, der nach G. Paris in der Romania VI, 132 aus arte mathematica entstanden ist. — vgl. dagegen F. Chance no. 1092, 367, dafür Krebs ebda. 367 f.

235. James A. H. Murray, "Daw" in Malory's "Morte Darthur". Academy (44) no. 1125, 464.

daw sei nicht = to moisten, sprinkle with cold water, sondern = to awake (any one) from sleep or (more usually) from a swoon; es setze me. dawen, ae. dagian fort.

236. Lewis F. Mott, Shakespeariana - inland. Mod. Lang. Notes 8 (1) 27—30.

das bei Shakspere mehrmals begegnende inland sei ein terminus der sprache des gerichts (terra dominicalis, pars manerii dominica, terra interior vel inclusa), 'the character who makes use of the expression in one who would naturally be conversant with the manorial distinction between the inland and the outland'.

---

237. Walter W. Skeat, The etymology of 'bronze'. Athenæum (1893) no. 3453, 914 f.

238. L. L. K., Etymology of 'coach'. Notes and Queries (4) no. 86, 141 f., no. 88, 184 f., no. 90, 222 f., no. 93, 283.

239. J. P. Owen, The 'New English Dictionary'. Athenæum (1893) no. 3427, 35.

kurze anmerkungen zu der behandlung von 'coaching' und 'cramming' (vgl. jsb. 1892, 16, 211) in Murrays wörterbuch.

240. J. A. H. Murray, The word 'cram' in the New English Dictionary. Athenæum (1893) no. 3429, 96 f. vgl. dazu J. P. Owen, ebda. no. 3431, 161.

241. J. A. H. Murray, "Couvade" the genesis of an anthropological term. Academy (42) no. 1069, 389 f. no. 1072, 458 f. no. 1076, 567 f.

M. wendet sich gegen den gebrauch von couvade in dem diesem worte von C. B. Tylor (History of mankind 1865) und Max Müller (Essays on comparative mythology) beigelegten sinne. vgl. dazu Tylor, ebda. no. 1070, 412 und no. 1075, 542, auch Mayhew, ebda. no. 1071, 437 f.

242. F. Chance, The custom called "la couvade". Notes and Queries (4) no. 85, 122 f.

243. A. L. Mayhew, The etymology of "Demijohn". Academy (44) no. 1117, 276.

behandelt bedeutung, form und auftreten sowie die etymologie des wortes (entweder arab. dâmajâna, pers. damaghān oder lat. *dimidiana "a glass vessel or bottle with a large body and small neck, inclosed in wicker-work". vgl. ebenda. no. 1119, 322.

244. C. L. Pirkis, 'Drythe'. Academy (44) no. 1114, 215.

245. A. Lang, "To fake". Academy (44) no. 1123, 417.

auf grund der frage Langs nach dem ursprung dieses slangwortes versucht F. Ryland, ebda. no. 1125, 465 eine erklärung. dazu W. W. Skeat, ebda. no. 1126, 489.

246. Isaac Taylor, "Forth" and "Ford". Notes and Queries (3) no. 78, 485.

247. E. W. Hopkins, The etymology of "four". — vgl. abt. 3, 96.

248. Walter W. Skeat, "Gingham". Notes and Queries (4) no. 98, 386.
gingham = franz. Guingamp.

249. H. Logeman, The etymology of gospel. Mod. Lang. Notes 8 (2) 89—93.
die ursprüngliche form dieses wortes sei ae. gôd spell.

250. Thomas Bayne, Shade = parting. Athenæum (1892) no. 3381, 236.
ae. sceâdan habe neben irish to shade = to part the hair und shade = the parting auch schottisch shed mit derselben bedeutung gegeben.

251. Walter W. Skeat, "A spiced conscience". Athenæum (1892) no. 3396, 741.
das epitheton des gewissens ist nach Skeat französischen ursprungs (Les Œuvres de Guillaume Coquillart, ed. P. Tarbé, t. II, p. 114).

252. Archibald Macmechan, "Team". Mod. Lang. Notes 8 (2) 122.
das in Nova Scotia gebräuchliche 'team' bedeute 'vehicle'. vgl. J. H. Ott, ebda. 8 (8) 507.

253. J. Douglas Bruce, 'Tote'. Mod. Lang. Notes 8 (8) 501—502. — vgl. jsb. 1891, 16, 221.

254. Paget Toynbee, The etymology of "Verdigris". Academy (44) no. 1118, 296.
verdigris = vert de Grèce (nach Paul Meyer). vgl. dazu A. H. Church, ebda. no. 1119, 322.

---

255. E. S. Sheldon, Further notes on the names of the letters. Studies and notes in philology and literature (Harvard university) II, 155—173. — vgl. jsb. 1892, 16, 191. bringt weiteres über *kjuk q*, *e-by-itself-e* für *e*, *eiblsifei* oder *eiblsefei* für *a*, *izzard*, *zî* u. a. für *z*, ferner altes *wì* für *y*. der verf. meint, Holthausens erklärung für *wi* (Zs. f. nfz. sprache und lit. 15, 172) sei wahrscheinlich richtig.

256. Gustav Heesch, Beispiele zur etymologie des englischen. programm der Hansa-schule in Bergedorf bei Hamburg. 22 s.

257. R. Sprenger, Lexikalische bemerkungen. Engl. studien 18, 302 f.

behandelt ne. peer = to look narrowly, to pray, 'me. luren, ne stationer = bookseller und ne. lanthorn (von Shakspere gebraucht).

258. J. Britten and R. Holland, A supplement to the dictionary of English plant-names. London, English Dialect Society.

Namenforschung. 259. H. Hellwig, Untersuchungen über die namen des nordhumbrischen Liber Vitae. I. Berlin. diss. 1888.

fördert nach G. Binz, Litbl. (1893) no. 5, 163 nur wenig unsere kenntnis der altenglischen namen.

260. F. Chance, The pedigree of "Jack" and some allied names. Academy (42) no. 1053, 33—34.

widerlegt die ansicht Nicholsons, dass Jack = Jankin, dim. von Johan sei (vgl. jsb. 1892, 16, 229). vgl. die antwort Nicholsons in Academy (42) no. 1054, 53. — F. Chance, Jack or Jock ever = James in Great Britain? Notes and Queries (3) no. 60, 121 f.

261. Alexandre Beljame, La prononciation du nom de Jean Law le financier. "Études romanes dédiées à Gaston Paris". Paris, Émile Bouillon 1891. s. 487—505.

der neben der urkundlichen form Law gebräuchliche name Laws ist nach analogie von Davy-Davys oder Evan-Evans zu erklären und in Frankreich der schottischen aussprache gemäss als Las, Lass, Lasse, Laze geschrieben worden; später hat man für die schrift die form Law adoptiert, dagegen die aussprache Lass nicht unterdrücken können. vgl. auch Gaston Paris, Romania 22 157 f.

262. Leopold Wagner, More about names. London, T. Fisher Unwin. 287 s. 7/6. — vgl. jsb. 1892, 16, 224. nach Notes and Queries (4) no. 105, 540 wissenschaftlich von geringem wert.

263. J. W. Daniel, A ramble among surnames. Nashville, Tenn. 208 s. 80 c.

---

264. James B. Johnston, Place-names of Scotland. Edinburgh, Douglas.

gelobt Athenæum (1892) no. 3385, 345 f.

265. James Macdonald, Place-names in Strathbogie. Aberdeen, Wyllie and son.

gelobt Athenæum (1892) no. 3385, 345 f.

266. Thos. P. Harrison, Elnyard. Mod. Lang. Notes 8 (4) 255—256.

der im Century Dictionary unter 'ellyard' belegte name sei nichts anderes als 'elwand, elnwand', das Jamiesons Scottish dictionary verzeichnet.

267. J. Rhys, Pentland Firth and Pentland Hills. Academy (42) no. 1058, 132.

268. C. T. M'Cready, Dublin street-names, dated and explained. Dublin, Hodges, Figgis & co. 1892.

Dialekte des neuenglischen, slang. 269. J. Wright, Englische mundarten. — vgl. jsb. 1891, 16, 248. — bespr. von A. Heusler, Anz. f. indogerm. sprach- und altertumskunde 2, 69—72.

270. J. L. Saywell, New popular handbook of county dialects (specimens, notes). London, Trübner 1890. 5 sh.

271. R. O. Heslop, Northumberland words. London, English Dialect Society.

272. Thomas Hallam, Pegge's Derbicisms. London, English Dialect Society.

273. Jesse Salisbury, A glossary of words and phrases used in S. E. Worcestershire together with some of the sayings, customs, superstitions, charms etc. common in that district. London, J. Salisbury. XII, 92 s.
ausser dem sorgfältig zusammengestellten glossar (s. 1—49) und der im titel verzeichneten beigabe enthält das buch conjugations of verbs, examples of local pronunciation of ordinary words und eine liste von lokalen wörtern, die bei Shakspere nachgewiesen werden.

274. T. Bachelor, The dialect of Bedfordshire. ed. with notes by J. Wright. London, English Dialect Society.

275. G. E. Dartnell, A glossary of Wiltshire words. London, English Dialect Society.

---

276. Odwart Hahn, Zur verbal- und nominalflexion bei Robert Burns I. II. III. — vgl. jsb. 1887, 16, 239. 1888, 16, 249. 1889, 16, 331. bespr. von Max Kaluza, Engl. stud. 18 (3) 464 f., der dem verf. reiche fülle und zuverlässigkeit des gebotenen materials, übersichtliche anordnung und scharfe beobachtung nachrühmt. (D.)

277. G. Schröder, Über den einfluss der volksetymologie auf den Londoner slang-dialect. diss. Rostock. 50 s.

278. Slang and its analogues, past and present. by John S. Farmer and W. E. Henley. vol. III. privately printed.
gelobt Notes and Queries (4) no. 101, 460.

279. J. K. Laughton, Naval English. Athenæum (1893) no. 3445, 627.
behandelt einige auf das seewesen bezügliche wörter und wendungen, die sich in Lord Howards briefen vorfinden.

280. C. H. Grandgent, American pronunciation again. — vgl. jsb. 1891, 16, 258 und unten 16, 331.

281. F. H. The American dialect. Academy (43) no. 1090, 265 f. und ebda. (44) no. 1130, 587 f.
behandelt eine reihe von erscheinungen der englischen sprache, die der amerikanischen litteratur eigentümlich sind.

282. Ernst Wasserzieher, Kameruner Englisch. Gegenwart 44 (26).

283. Anna Krook, The English language in Finland. Mém. d. l. soc. néo-philol. à Helsingfors 1, 110—119.

no. 1—283 P. Müller.

Sprachgeschichte und grammatik. (Über die sprache einzelner schriftwerke vgl. man die abschnitte „alt- und mittelengl. denkmäler".)

284. A. Schröer, Über historische und deskriptive englische grammatik. (vortrag gehalten auf der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien, am 27. mai 1893.) Die neueren sprachen 1 (7) 373—390.

285. F. Kluge, Geschichte der englischen sprache, mit beiträgen von D. Behrens und E. Einenkel, Paul's grundriss. — vgl. jsb. 1892, 16, 249. — gerühmt von K. D. Bülbring, Anz. f. indogerm. sprach- und altertumskunde 2, 65—69.

286. Henry Sweet, A new English grammar logical and historical. — vgl. jsb. 1892, 16, 252. gelobt von A. Schröer, Anglia, beibl. 4 (1) 2—11. Schr. giebt ergänzende bemerkungen über den übergang von ae. (an.) *-eng* zu me. ne. *-ing*, ae. *-ong* zu ne. *ung*; über „die frage des unfesten *d* nach *n*, *l* und die forcierung desselben zu *t*"; über den abfall des *t* nach *s* und *f* und vor nasal oder *l* (zu § 876); die stimmlosigkeit ursprünglich flexivischer *s* (*pence*, *once*, *hence*); die erhaltung von ae. *ô* vor *r* in *whore*, *floor* u. a.; das part. *said* (gespr. *sed*); über den abfall des anlautenden *h*, den ablaut bei ne. starken verben und das praet. *darc* für *dared*. — bespr. auch in Athenæum (1892, 2) no. 3378, 120—122 mit ergänzungen besonders zum ne. sprachgebrauch (as a logical

grammar it has features of its own; as an historical grammar it is worthy of its author's reputation). vgl. endlich The Nation 56, 331 (an important contribution to the English students library, but "unpractical" for use in schools and colleges).

287. H. Sweet, A short historical English grammar. — vgl. jsb. 1892, 16, 253. angez. von Schröer, Anglia, beibl. 4 (1) 11. günstig bespr. in The Critic 22, 197 f., in The Dial 14, 287; vgl. auch The Nation 56, 331 (in general favorable, but the notice concludes: useful only in the hands of on expert and accomplished teacher).

288. H. Sweet, A primer of historical English grammar. Oxford, Clarendon press. VIII, 112 s.

289. A. C. Champneys, History of English: a sketch of the origin and development of the English language, with examples, down to the present day. London, Macmillan and co. XIV, 414 s. 7/6.

angez. Mod. Lang. Notes 8 (3), 189 f. danach ein für "secondary schools" bestimmtes buch mit text. das übergehen der deutschen forschung und damit zusammenhängend vielerlei veraltetes wird gerügt. im ganzen "a well written and well intended book". — angez. The Nation 56, 331 f. (frankly amateurish, but very readable, useful for the "general reader"), The Dial 14, 255 (on the whole an excellent book.)

290. W. W. Skeat, A primer of English etymology. — vgl. jsb. 1892, 16, 251. — angez. Athenæum (1892, 2) no. 3382, 253.

291. Victor Henry, Précis de grammaire comparée de l'anglais et de l'allemand rapportés à leur commune origine et rupprochés des langues classiques. Paris, Hachette. 7,50 fr.

292. W. H. Low, The English language: its history and structure. 2nd ed. London, Clive. VI, 207 s. 3/6.

293. Edwin W. Bowen, An historical study of the ē-vowel in accented syllables in English. a dissertation presented to the board of university studies of the Johns Hopkins university for the degree of doctor of philosophy. Baltimore, Murphy and co. 78 s.

294. J. Koch, Kleine beiträge zur englischen grammatik. Herrigs archiv 91 (1) 1—28.

I. ergänzungen zu J. Kochs wissenschaftlicher grammatik, die C. Stoffel dem verf. zur benutzung überlassen hat. doch hat Koch manche eigene beobachtung hinzugefügt. II. die wortstellung im schaltesatz. Koch verfolgt die schwankende stellung des subj.

in dem in die direkte rede eingeschobenen oder ihr angefügten satz, dessen subj. die person des sprechenden bezeichnet und dessen präd. ein verb des sagens oder denkens ist, im alt-, mittel- und neuenglischen. während im 18. jahrh. die inversion durchaus überwiege, dringe in neuerer zeit die voranstellung des subjekts immer mehr vor.

295. Charles P. G. Scott, English words which have gaind or lost an initial consonant by attraction. Transactions of the American Philological Association 23 (1892) 179—305.

behandelt eine grosse zahl von fällen, in denen (wie in *an awl* = *a nawl*, oder *a nauger* = *an auger*) das *n* von *an*, *then* (ae. *ðǽm*, oder *mín*, *ðín*) zum folgenden vokalisch anlautenden subst. oder umgekehrt ein anlautendes *n* zum vorhergehenden artikel oder poss. pron. gezogen ward.

296. Leon Kellner, Historical outlines of English syntax. — — vgl. jsb. 1892, 16, 256. neben einer einleitenden einführung in das studium der syntax und einem schlusskapitel (Summary and conclusion) enthält das werk 3 teile, 1) syntax of the sentence, 2) syntax of the parts of speech, 3) order of words. da der verf. ein vollständiges kompendium der syntax zu geben nicht beabsichtigt, sind die einzelnen abschnitte nicht gleichmässig berücksichtigt. — L. Morsbach, Litztg. 1892 (20) 620—622 spricht dem verf. gesundes urteil und klaren blick zu, erkennt fleissige benutzung der fachlitteratur und selbständiger wertvoller sammlungen an, aber weist auch manche fehler und flüchtigkeiten nach. — R. Kron, Herrigs arch. 90 (4) 423 f. empfiehlt das werk als fleissige und brauchbare arbeit. einzelnes wird bemängelt, so (von Zupitza in einer anm.) die quantitätsbezeichnung in den ae. beispielen. kurze besprechung in The Dial 14, 287 (specially valuable the discussions of the complex sentence and the synoptic tables of the subjunctive mood), in The Nation 56, 66 (a genuine contribution to a neglected department of English philology) und in The Critic 22, 198 (fills a gap in English grammatical literature). vgl. auch E. Nader, Zs. f. d. realschw. 18, 360. als bequeme einführung in das studium der histor. syntax empfohlen von J. Ellinger, Engl. stud. 18 (2) 220—223 (mit einzelnen berichtigungen).

297, P. J. Cosijn, Kurzgefasste altwestsächsische grammatik. zweite verbesserte aufl. erster teil, die lautlehre. Leiden, E. J. Brill. IV, 38 s.

K. Luick, Anglia beibl. 4 (4) 101—109 äussert sich in einer eingehenden besprechung wenig beifällig über das büchlein. „Cosijn

versteht zu wenig zu formulieren und übersichtlich darzustellen. was in seiner darstellung gut ist, findet sich zumeist schon bei Sievers und worin er von ihm abweicht, ist zumeist nicht gut". L. sucht an einer reihe von beispielen dieses allzu scharfe urteil zu begründen und giebt ergänzende bemerkungen über die quantität des betonten vokals vor *w* (Sievers gr. § 73), über *ă* für *æ* (ebda. § 10) und über den diphthong in *cnieht*. inzwischen ist auch die flexionslehre (s. 39—76) erschienen.

298. Mayhew, A. L., Synopsis of Old English phonology. — vgl. jsb. 1892, 16, 263.

angez. von W. Streitberg, Anz. f. idg. sprk. 2 (2) 202 f. S. bringt 'nicht eigentlich neues, aber brauchbar und nutzbringend für weitere kreise'.

299. George Hempl, Old-English phonology. Boston, D. C. Heath and co. 44 s.

der erste abschnitt eines buches "Old English grammar and reader", das in diesem jahr erscheinen soll. das heft ist für H's. schüler bestimmt und enthält ausser einer kurzen einleitung "The land and the people", "Language and literature" eine lautlehre des altwestsächs. mit berücksichtigung der phonetik und einem kapitel über den satz- und wortaccent. angez. von F. Holthausen, Anglia beibl. 4 (5) 131. gelobt Academy no. 1083, 109 "the only fault ot importance is that prof. Hempl has introduced some doubtful speculations of his own" (e. g. *book* from *buxum*).

300. U. Lindelöf, Über die verbreitung des sogenannten *u*- (*o*) umlauts in der starken verbalflexion des Altenglischen. — vgl. jsb. 1892, 16,

bespr. von K. D. Bülbring, Indogerm. forschungen 3 (anzeiger no. 2) 140—144, der aus frühmittelengl. denkmälern aus westsächs. gebiet belege bringt, dass auch im ws. die starken verba den u-umlaut kennen, der „sicherlich" schon im gemeinaltengl. vorhanden war.

301. U. Lindelöf, Beiträge zur kenntnis des Altnorthumbrischen. Mémoires de la société néo-philologique à Helsingfors (Helsingfors, Waseniuska bokhandeln. Paris, Welter) 1, 219—303.

302. Elizabeth Mary Lea, The language of the Northumbrian gloss to the gospel of St. Mark. Anglia 16 (n. f. 4) 62—134 part I. phonology). 135—206 (inflection).

303. Ch. A. Smith, The order of words in Anglo-Saxon prose. dissertation presented to the board of university studies of the Johns Hopkins University for the degree of doctor

of philosophy. auch in Publications of the Modern Language Association of America. new series, vol. 1 (2) 210—244.

304. W. Draugelattes, Beiträge zur geschichte des analytischen kasus im frühmittelenglischen (1100—1250). Greifswald, diss. X, 58 s.

305. W. Hagedorn, Über die sprache einiger nördlicher Chaucerschüler. — vgl. unten (Chaucer).

---

306. Charles Hunter Ross, The absolute participle in Middle and Modern English. Publications of the Modern Language Association of America vol. 8, 3. new series, vol. 1 (3) 245—302. — a continuation of the subject treated by Morgan Callaway for the Anglo-Saxon period. (B.)

307. E. Brugger, Zur lautlichen entwicklung der englischen schriftsprache im anfang des 16. jahrhs. Anglia 15 (n. f. 3) 261—344 (= diss. Zürich).

der verf., der über die arbeiten seiner vorgänger etwas scharf aburteilt, zieht in seiner untersuchung auch denkmäler des 15. und der mitte des 16. jahrhs. heran. er behandelt die quantitätsverhältnisse der hochtonigen silben und kurz auch die der weniger betonten silben und richtet mit grossem nachdruck sein augenmerk auf den hinter der graphischen darstellung stehenden gesprochenen laut, den er besonders durch rückschlüsse aus dem neuengl., aus der schriftsprache wie aus den dialekten zu ermitteln sucht.

308. Russell Martineau, Note on the pronunciation of the English vowels in the 17th century. Transactions of the philological society 1891—1893 (1).

309. W. Franz, Zur syntax des älteren neuenglisch. II. Engl. stud. 18 (2) 191—219. (3) 422—451.

vgl. jsb. 1892, 16, 279. die fortsetzung untersucht das adverb (adv. in adjektivischer form; adverbien der zeit, des ortes, der bewegung, die mittlerweile veraltet sind oder deren gebrauchsweise sich geändert hat, veränderungen in der verwendung der adv. der art und weise, adv. der negation). s. 422—451 behandelt die konjunktionen.

310. J. Klapperich, Zur sprache des lustpieldichters R. Br. Sheridan. — vgl. jsb. 1892, 16, 385 und Engl. stud. 18 (1) 162—164. bespr. von F. Dieter, Anglia, beibl. 4 (2) 36—39.

311. Charles P. G. Scott, The recent emergence of a preterit-present in English. American Philological Assoc. Proceedings for July 1892. XL—XLIV.

behandelt *have got* oder einfach *got*, eine form des perf. oder praeteritums mit praesentischer bedeutung = *have.*

312. G. S. Löwenhielm, De engelska hjälpverberna *shall* och *will.* jämte exempel och skriföfningar för att belysa och inskärpa deras bruk. Stockholm, P. A. Huldbergs bokförlagsaktiebolag. [o. j.] 24 s. (schlüssel zu den übungen 8 s.)

nach Herrigs arch. 91 (1) 125, abgesehen von den übungen eine neue aufl. des aufsatzes im Archiv 72, 227—233.

313. H. Willert, Anmerkungen zur englischen grammatik. — vgl. jsb. 1892, 16, 281. angez. von W. Franz, Engl. stud. 18 (3) 259 f. (das zu grunde liegende material ist ein sehr reiches, dem sammelfleiss des verf. gebührt alle anerkennung).

314. O. Schulze, Beiträge zur feststellung des modernen englischen sprachgebrauchs und bemerkungen zu der grammatik und dem elementarbuche der englischen sprache von Gesenius. teil I. Progr. des städt. realgymnasiums zu Gera. 22 s. 4⁰.

bespr. von J. Klapperich und H. Klinghardt, Engl. stud, 18 (3) 362—365. (nach ersterem ein beachtenswerter anlauf, in einige regeln der grammatik klarheit zu bringen.)

315. H. M. Hewitt and G. Beach, A manual of our mother tongue. 9th ed. London, W. H. Allen. 846 s. 5 sh.

316. Queen's English up to date: an exposition of the prevailing grammatical errors of the day, with numerous examples, by Anglophil. London, Literary revision and trans. office. 192 s. (2 sh.).

317. W. W. Dunlop, Principles of English grammar. London, Chambers. 1/4.

318. Ew. Görlich, Grammatik der englischen sprache. Paderborn, Schöningh 1892. X, 184 s.

schulbuch. — bespr. von J. Koch, Herrigs archiv 90 (1, 2) 171 f. — vgl. E. Görlich und J. Koch ebda. (4) 468—473.

Stilistik. 319. L. A. Sherman, On certain facts and principles in the development of form in literature. University studies published by the university of Nebraska 1 (4) 337—366.

betrifft nach Herrigs arch. 90 (4) 477 den stil in der engl. prosa von Chaucer an.

320. A. S. Cook, The Bible and English prose style: selections and comments. Boston, Heath. 55 s.

321. T. J. Haslam, Good English for beginners. London, Simpkin, Marshall and co.
angez. Athenæum (1892, 2) no. 3382, 253 (extracts from good English prose writers from Bacon to Ruskin, followed in some cases by contrasted passages or foreign versions, and with comments and criticisms on the respective styles).

Phonetik (vgl. abt. 3, 1 fg.).

322. Phonetische Studien. Zeitschrift für wissenschaftliche und praktische phonetik. — vgl. 3, 1.

323. Johan Storm, Englische philologie. anleitung zum wissenschaftlichen studium der englischen sprache. vom verf. für das deutsche publikum bearbeitet. zweite, vollständig umgearbeitete und sehr vermehrte aufl. 1. die lebende sprache. 1. abteilung: phonetik und aussprache. Leipzig, O. R. Reisland. XV, 484. 9 m.
s. I—XV des wertvollen werkes enthält ein „vorwort zur ersten abteilung", erklärung der phonetischen termini und der lautschrift und verzeichnis der wichtigsten abkürzungen. die dann folgende einleitung deckt sich zum grossen teil mit der 1. aufl., doch ist eine ausführliche kritik von werken, die sich die nämlichen ziele stecken wie Storms buch, hinzugekommen: Elze (grundriss der engl. philol.), Vietor (einführung in das studium der engl. philol.), Körting (encyklopädie und methodologie). kap. 1 behandelt dann die allgemeine phonetik, in derselben anordnung wie in der 1. aufl. die seit 1881 neu erschienenen phonetischen schriften sind wie die älteren zumeist sehr eingehend kritisch besprochen und überall treffliche selbständige erweiterungen und berichtigungen beigefügt. die spezielle engl. aussprache ist gegenstand von kap. 2. St. erklärt kurz seine bezeichnung der engl. laute und giebt dann eine kritische musterung der hauptsächlichen schriften und wörterbücher über die engl. aussprache mit zahlreichen ergänzungen aus eigener beobachtung. — gelobt Lit. cbl. 1893 (18) 651 f.

324. Wilhelm Vietor, Elemente der phonetik des deutschen, englischen und französischen. dritte, verbesserte aufl. erste hälfte. Leipzig, O. R. Reisland. 160 s. 3 m.

325. A. Rambeau, Phonetics. — vgl. abt. 3, 10.

326. R. J. Lloyd, Some researches into the nature of vowel-sound. Liverpool 1890. — bespr. von Hugo Pipping. Zs. f. neufrz. sprache und lit. 15 (2. hälfte) 157—171.

327. R. J. Lloyd, Speech sounds: their nature and causation. Phonet. stud. 1890—92. — vgl. jsb. 1892, 3, 8. — bespr. von H. Pipping, Zs. f. neufrz. sprache und lit. 15 (2. hälfte) 157—171.

328. R. L. Weeks, A method of recording the soft-palate movements in speech. (with figures.) Studies and notes in philology and literature (Harvard university) 2, 213—220.

329. A. Western, Kurze darstellung der engl. aussprache. — vgl. jsb. 1892, 16, 289. — bespr. mit ergänzenden und berichtigenden bemerkungen von J. Koch, Herrigs arch. 80 (1. 2) 173 f.

330. E. Th. True, F. and O. Jespersen, Spoken English. — vgl. jsb. 1892, 16, 295. — angez. von H. Klinghardt, Engl. stud. 19 (1) 132—134.

331. C. H. Grandgent, American pronunciation again. Mod. Lang. Notes 8 (5) 273—282.
statist. aufnahme über die amerikan.-engl. aussprache *r*; *wh; Erie, Mary* etc.; *haunt, launch, laundry* etc.

332. J. W. Zimmermann, Die engl. aussprache auf phonetischer grundlage. eine methodische vermittelung zwischen der wissenschaftlichen phonetik und der bisherigen behandlung der aussprache des engl. 2. sorgsam revidierte und verbesserte aufl. Braunschweig, O. Löbbecke. X, 56 s. 1,20 m.

333. G. Gietmann, Die aussprache des engl. in systematischer vollständigkeit. — vgl. jsb. 1892, 16, 290. zurückgewiesen Zs. f. d. österr. gymn. 44, 336 von K. Luick, von F. Holthausen, Litztg. 1893 (2) 44—48. freundlicher bespr. von J. Klapperich, Engl. stud. 18 (1) 139 f.

334. F. Brosch, The English tonic accent. progr. Kremsier. 22 s.

325. Samuel Porter, Dr. Emerson and the "Guide to pronunciation". Mod. Lang. Notes 8 (3) 145—150. weitere bemerkungen über die ne. aussprache in Webster's dictionary — vgl. jsb. 1892, 16, 167.

336. F. Wershoven, Taschenwörterbuch der aussprache engl. eigennamen. Cöthen, Schulze 1890. VIII, 75 ss. 16⁰.
empfohlen Zs. f. d. realschw. 18, 48.

337. Albert Benecke, English pronunciation and English vocabulary. 7. aufl. Potsdam, Aug. Stein 1892.
bespr. Herrigs archiv 90, 307 f.

Metrik. 338. Eduard Sievers, Altgermanische metrik. M. Kaluza, Der altengl. vers. R. Hildebrand, Zur urgeschichte unserer metrik. A. Heusler, Zur geschichte der altdeutschen verskunst. K. Fuhr, Die metrik des westgermanischen allitterationsverses. s. oben 3, 114 ff.

339. John Lawrence, Chapters on alliterative verse. a dissertation in candidature for the degree of D. lit. (Lond.) accepted by the examiners dec. 1892. London, Henry Frowde. VI, 113 s. (3 sh. 6 d.)

kap. 1 erstrebt eine erklärung der metrischen punkte, die die hs. Junius XI in den sogenannten Cædmonischen dichtungen zuweilen inmitten des halbverses zeigen. L. erkennt darin eine innere caesur und schliesst sich im allgemeinen Möllers theorie vom allitterationsverse an. nach kap. 2 darf die gekreuzte allitteration nicht als etwas zufälliges betrachtet werden (gegen Frucht). kap. 3 vergleicht die vokalische allitteration im 14. jahrh. mit der im Beowulf und enthält interessante beobachtungen über die allitteration hinübergezogener konsonanten u. a. — vgl. K. Luick, Anglia beibl. 4 (7) 193—201, der eine erklärung der metrischen punkte auf dem boden der Sieversschen theorie versucht, aber das von L. mitgeteilte material als wertvoll bezeichnet und in der schrift eine wirkliche förderung der engl. metrik erkennt.

340. H. F. Heath, On the Old English alliterative lines. vortrag gehalten in der Philological Society, June 2. — Athenæum no. 3425, 769. danach legt der vortragende ten Brinks theorie (nach Paul's grundriss) dar, und wendet diese theorie auch auf die schwellverse an. vgl. auch Academy no. 1103, 549.

341. Hiram Corson, A primer of English verse, chiefly in its aesthetic and organic character. Boston, Gina and co. 1892. 232 s.

nach der anzeige M. W. Sampson's, Anglia, beibl. 4 (3) 65 f. ist es weniger des verf.'s bestreben, „silben, caesuren und endungen zu zählen“, als die beziehung zwischen dem poetischen gedanken und der metrischen form, soweit dies möglich ist, zu ermitteln.

342. James C. Parsons, English versification for the use of students. Boston and New York, Leach, Shewell and Sanborn. XIII, 162 s.

bespr. von J. Schipper, Engl. stud. 18 (1) 147—150 (ohne genügende sachkenntnis und vorstudien angefertigt).

343. R. F. Brewer, Orthometry: a treatise on the art of versification and the technicalities of poetry. with a new and complete rhyming dictionary. London, Deacon. 390 s. (6 sh.)

344. J. A. Noble, The sonnet in England and other essays. London, Mathews and Lane. 220 s. 5/—.

Litteraturgeschichte. 345. Bernhard ten Brink, Geschichte der englischen litteratur. 2. bd. bis zur reformation. 2. hälfte, s. 353—658 nebst vorrede und inhaltsverzeichnis zum 2. bde. s. I—XV. herausgegeben von Alois Brandl. Strassburg, Karl J. Trübner.

der herausgeber, der uns in der vorrede mit dem versprechen erfreut, die fortsetzung des grossen werkes zu verfassen, fand ten Brink's zusammenhängende darstellung im ms. bis zum tode Surreys fortgeführt. vom 5. kap. des 6. buches an war das ms. nicht mehr paginiert und offenbar zu nochmaliger durchsicht bestimmt. eine lücke von 2 seiten ist von Brandl selbständig ergänzt worden. auch vom 3. bde hatte ten Brink bereits einige abschnitte angefangen, Brandl verspricht, sie in seiner fortsetzung nach möglichkeit zur veröffentlichung zu bringen. Das vorliegende heft führt die darstellung der prosa des 15. jahrhs. weiter, behandelt u. a. Sir John Fortescue und Caxton und die von ihm gedruckten werke. im 11. kap. bespricht ten Brink die schottische litteratur, Huchown of the awle ryale, Barbour. das 6. buch „die renaissance bis zu Surrey's tod" beginnt mit den schottischen dichtern W. Dunbar und Gawin Douglas, in kap. 2 folgen Stephen Hawes, Alexander Barclay, John Skelton. das drama im 15. jahrh., besonders John Heywood, ist gegenstand des 8 kap., während kap. 4 Thomas Moore und William Tindale, kap. 5 die prosaiker der zeit, Lord Berners, Sir Thomas Elyot, Thomas Starkey u. a. behandelt. mit Thomas Wyatt und Surrey schliesst der bd. ab, dem in einem anhang wertvolle notizen zum 2. bde. und ein sorgfältiges namen- und sachverzeichnis zum ganzen werke beigegeben ist. — gerühmt von R. Wülker, Anglia beibl. 4 (4) 97—100. Bülbring, Museum (1) 7. — vgl. abt. 18, 23.

346. B. ten Brink, History of English literature: Wycliff, Chaucer, earliest drama, Renaissance. translated from the German by Wm. Clarke Robinson. vol 2. (Bohn's Standard library). London, Bell and sons. 358 s. 3/6.

bespr. in The Critic 23, 162.

347. Gustav Körting, Grundriss der geschichte der engl. litteratur von ihren anfängen bis zur gegenwart. zweite, vermehrte und verbesserte aufl. Münster i. W., Schöningh. XVI, 404 s.

K.'s grundriss hat in der zweiten aufl. mancherlei besserungen erfahren. doch ist beim gebrauch vorsicht geboten, da sowohl der

haupttext als auch der bibliographische apparat noch immer von irrtümern und fehlern voll sind. als nachschlagewerk zur ersten orientierung über die litteratur zu einem denkmal oder autor erfüllt es bei vorsichtiger benutzung immerhin seinen zweck.

348. H. Morley, English Writers: an attempt towards a history of English literature. London, Cassell. — vol. 9 Spenser and his time. 446 s. (5 sh.) vol. 10 Shakespeare and his time under Elizabeth. 500 s. (5 sh.).

349. F. J. Bierbaum, History of the English language and literature. — vgl. jsb. 1890, 16, 246. — angez. Mod. Lang. Notes 8 (3) 189.

350. Frederick A. Laing, A history of English literature for junior classes. new and enlarged ed. illustr. London, Collins. 304 s. (2 sh.).

351. J. A. Donner, Chronological chart of English literature. steindr. 81,5 × 70,5 cm. Dresden, L. Ehlermann. in mappe 2,40 m.
die karte wird empfohlen von J. Ellinger, Engl. stud. 18 (3) 471 f.

352. William Renton, Outlines of English literature. with diagrams. London, Murray. XI, 248 s. (3/6.)

353. Jos. Milsand, Littérature anglaise et philosophie. Paris, Fischbacher. 10 fr.

354. A. Blanlœil, Les grands poètes anglais. Paris et Lyon, Delhomme et Briguet. 383 s.

355. A. Mager, Geschichte der engl. litteratur. Cöthen Schulze 1892.
abgelehnt von F. Dieter, Anglia, beibl. 3 (10) 308—310, von Ad. Müller, Herrigs archiv 91 (1) 77—81, von E. Kölbing, Engl. stud. 18 (3) 470 f.

356. Prof. Dr. C. van Dalen, Grundriss der geschichte der engl. sprache und litteratur. 8. aufl. Berlin, Langenscheidt. IV, 32 s. 0,75 m.

357. G. Karpeles, Allgemeine geschichte der litteratur. bd. 2. s. 123—283: Engl. litteratur. — vgl. jsb. 1892, 16, 304. angez. von F. Dieter, Anglia beibl. 4 (3) 74.

---

358. Stopford A. Brooke, The history of early English literature. — vgl. jsb. 1892, 16, 309. auch in einem bde. (New York, Macmillan and co. 1892) erschienen.

R. Wülker, Anglia beibl. 4 (6) 170—176 und (8) 225—233 behandelt eingehend den inhalt des „trefflichen“ werkes. „wer das buch mit den ersten bänden der neuausgabe von Morley's “English Writers” vergleicht, der wird sehen, welcher fortschritt zwischen beiden büchern ist“. im einzelnen wird auf manche schwächen und mängel hingewiesen, besonders zu kap. 7, 11, 14 und der neigung des verf.'s entgegengetreten, die ganze ältere dichtung Nordhumbrien zuzuweisen. — vgl. auch Ch. Flint McClumpha, Mod. Lang. Notes 8 (1) 53—57: Brooke, der im wesentlichen aus Wülkers grundriss schöpfe, berücksichtige nicht genügend die forschung des letzten jahrzehnts. ähnlich das Athenæum no. 3403, 45, wo indessen die wertschätzung der schönheiten der ae. litteratur und die begeisterung des verf. für seinen gegenstand gerühmt wird (“the book will be popular, and deserves to be”).

359. R. Wülker, Über die entstehung der christlichen dichtung bei den Angelsachsen. sonderabdruck aus den sitzungsberichten der königl. sächsischen gesellschaft der wissenschaften 1893.

360. Theodore W. Hunt, Ethical teaching in Old English literature. — vgl. jsb. 1892, 16, 322. — bespr. von M. W. Sampson, Anglia beibl. 4 (3) 66 (literature is treated as if religious feeling were its *sine qua non*).

361. C. J. Abbey, Religious thought in Old English verse. London, Low. (8/6).

362. F. Lindner, Die Chanson de Roland und die altengl. epik. Romanische forschungen 7, 567—569.

363. R. A. Douglas Lithgow, On early English alliterative poetry. vortrag, gehalten in der Royal Society of Literature. vgl. Athenæum no. 3406, 158, nach dem der vortragende die alliterative dichtung von 1150—1550 behandelte. und Academy no. 1083, 110. — s. des verfs. aufsatz “Anglo-Saxon alliterative poetry (449—1150)”. Transactions of the Royal Society of Literature 2. series, 15 (2).

364. Isaac Bassett Choate, Wells of English. Boston, Roberts Brothers 1892. X, 310 ss.

enthält essays über Thomas of Erceldoune, Barbour, Langland, John Bale, Henry Bradshaw, Skelton, Dunbar, Henryson und spätere schriftsteller bis Evelyn; ohne wissenschaftlichen wert. (Br.)

365. J. W. Hales, Folia Litteraria: essays and notes on English literature. London, Seeley XI, 367 s. (6 sh.)

nach Anglia beibl. 4 (6) 185. u. a. über Chaucer, Chevy Chase, the revival of ballad poetry in the 18th cent.

366. A. B. Hoepper, Arthurs gestalt in der litteratur Englands im mittelalter. Leipz. diss. Jena 1892. — vgl. abt. 10, 29.

367. F. Puetz, Zur geschichte der entwickelung der Arthursage. diss. Bonn 1892.

368. Charles Davidson, Studies of the English mystery plays. Thesis submitted for the degree of ph. d. Yale univ. 173 s. vgl. Academy no. 1082, 80.

369. Katherine Lee Bates, The English religious drama. London, Macmillan. 6 sh. 6 d.

370. J. R. Lowell, The Old English dramatists. London, Macmillan. 130 s. (5 sh.)

371. H. Graf, Der miles gloriosus im englischen drama bis zur zeit des bürgerkrieges. Rostocker diss. 1892. 58 s.
der charakter des miles gloriosus wird vom verf. sehr weit gefasst. er beginnt mit dem altengl. epos, mit Hunferð im Beówulf, behandelt Kei in den Artusromanen und das auftreten aufschneidender kriegsleute im englischen drama bis zu Beaumont und Fletcher. vgl. O. Glöde, Litbl. 1893 (7), 243—245, Max Koch, Engl. stud. 18 (1) 134 f.

372. Th. A. Fischer, Drei studien zur englischen litteraturgeschichte. — vgl. jsb. 1892, 16, 320. empfohlen von L. Kellner, Engl. stud. 18 (3) 460 f. angez. von F. Holthausen, Litztg. 1893 (34) 1068 f. L. Proescholdt, Anglia beibl. 4 (1) 12—14. R. W(ülker), Lit. cbl. 1893 (17) 611 f.

373. James W. Bright, The "ubi sunt" formula. Mod. Lang. Notes 8 (3) 187—188. über das auftreten dieser formel des Gaudeamus in der litteratur.

---

374. Hugh Walker, Three centuries of Scottish literature. 2 vols. Glasgow, MacLehose and sons.
bespr. Athenæum no. 3420, 600, wo bedauert wird, dass der verf. zu anfang Dunbar fortlässt und das werk mit Walter Scott abbricht. ("Be this as it may, Mr. Walker has done well within the limits he has chosen, and his book is a welcome contribution to the illustration of an interesting subject".)

Chrestomathien, sammlungen. 375. James W. Bright, An Anglo-Saxon reader. London 1892. — vgl. jsb. 1892, 16, 326. — mit einigen besserungen bespr. von F. Holthausen, Anglia (beiblatt)

3 (10), 301 f. (ein treffliches hülfsmittel für den beginn der ae. studien). empfohlen von O. Glöde, Engl. stud. 18 (2) 224 f.

376. W. W. Skeat, Twelve facisimiles of O. E. manuscripts. — vgl. jsb. 1892, 16, 327. — gelobt Athenæum no. 3408, 217, doch wird die auswahl bemängelt, da für das 9. und 10. jahrh. nur je eine, für das 11. jahrh. gar keine, für die ff. jahrhunderte aber 2 oder 3 proben gegeben sind.

377. George Edwin MacLean, An Old and Middle English reader on the basis of professor Julius Zupitza's Alt- und mittelenglisches übungsbuch. with introduction, notes, and glossary New York, Macmillan and co. LXXIV, 295 s.

378. Henry Craik, English prose, selections with critical introductions by various writers and general introductions to each period. vol. I. fourteenth to sixteenth century. London, Macmillan & co. XIV, 604 s.

der zweck dieser sammlung ist, das wachstum und die entwickelung der engl. prosa durch auszüge aus den hauptsächlichen autoren zu zeigen. eine einleitung von W. P. Ker behandelt "The earlier history of English prose". die einzelnen proben sind von verschiedenen autoren hrsg. und mit kurzer charakteristik versehen, so Mandeville von G. Saintsbury, Wycliffe von Craik, Chaucer von W. P. Ker, Malory von Hales, Sir John Fortescue von H. R. Reichel, Capgrave von J. Ch. Collins, Thomas Wilson von F. H. Trench, John Knox von J. M. Dodds, Raphael Holinshed von Mary Darmesteter, Sir Philip Sidney von A. W. Ward, Sir Walter Raleigh von Edmund Gosse u. a. die schreibung ist modernisiert. — bespr. von Ewald Flügel, Anglia beibl. 4 (5) 138 f. „die ausgewählten stücke sind wirklich gut geeignet, die entwickelung des prosaischen stils bis zum ende des 16. jahrhs., der hauptsache nach wenigstens, vor augen zu führen. das buch wird auch für den deutschen studenten sehr anrègend sein und ein sehr nützliches lesebuch abgeben“.

379. Aubrey de Vere, The Household Poetry Book. an anthology of English-speaking poets from Chaucer to Faber. with biographical and critical notes. London, Burns and Oates. XII, 308 s. 1 sh.

380. Henry S. Pancoast, Representative English literature from Chaucer to Tennyson, selected and supplemented with historical connections and a map. New York, H. Holt and co. XIII, 514 s.

381. George Eyre-Todd, Abbotsford series of the Scottish poets. II. vgl. jsb. 1892, 16, 330. — angez. Athenæum (1892, 2) no. 3381, 215. no. 284—381 F. Dieter.

Denkmäler.

a. Altenglisch.

Poesie.

Andreas vgl. 16, 389.

382. Ad. Reussner, Untersuchungen über die syntax im ags. gedichte vom Andreas. — vgl. jsb. 1889, 16, 406. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19,

Beowulf. 383. Charles Mc Clumpha, On Stopford Brooke's Beowulf, in his history of literature. Mod. Lang. Notes 1893, no. 1, 53—57.

384. Gottfr. Sonnefeld, Stilistisches und wortschatz im Beowulf. ein beitrag zur kritik des epos. Strassb. diss. Würzburg 1892.
durch die untersuchung will der verf. die ten Brinksche ansicht über die entstehung des Beowulfliedes stützen.

385. August Todt, Die wortstellung im Beowulf. Anglia 16, 226—260.

386. P. J. Cosijn, Aanteekeningen op den Beowulf. — vgl. jsb. 1892, 16, 333. — bespr. von Lübke, Zs. f. d. altert. 37, 4. vgl. auch Zs. f. d. philol. 25, 431.

387. E. Sievers, Zum Beowulf. Paul-Braune, beitr. 18, 2.

388. R. Kögel, Beowulf. Zs. f. d. altert. 37, 3.

389. A. Cook, Zum Beowulf 572 f. und Andreas 458—460. Mod. Lang. Notes 1893, no. 2. 111—118.

390. Beowulf. Ältestes deutsches heldengedicht. aus dem Angelsächs. übertragen von P. Hoffmann. Züllichau.
der Beowulf ist in die Nibelungenstrophe umgedichtet.

391. Beowulf, An Anglo-Saxon Epic Poem, transl. by Leslie Hall, vgl. jsb. 1892, 16, 335. — im ganzen günstig angez. von Holthausen, Anglia, Mitteil. 4, 2. — recht günstig von Glöde, Engl. stud. 19, 257—60.

392. Beowulf, An Anglo-Saxon Epic Poem. transl. by John Leslie Hall. Boston, Heath & co. Students' Edit. — vgl. jsb. 1892, 16, 335.

Botschaft des Gemahls. 393. Moriz Trautmann, Zur Botschaft des Gemahls. Anglia 16, 207—225. mit Ettmüller, Grein, Ebert u. a. sieht Trautmann hierin ein Bruchstück einer längern dichtung.

Cynewulf. 394. Cynewulf's Christ. ed. by J. Gollancz. — vgl. jsb. 1892, 16, 340. — günstig bespr. v. R. Wülker, Anglia, Mitteil. 3, 11 und 12. — ebenso von O. Glöde, Engl. stud. 19, 260 f. — Glossar ungünstig beurteilt von C. Cook, Mod. Lang. Notes no. 2, 106—111. angez. von R. W. Lit. cbl. no. 22.

Crist. 395. Bruno Hertel, Syntax des verbums im ags. gedichte 'Crist'. Leipz. diss. — vgl. jsb. 1890, 16, 363.— angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

Daniel. 396. J. D. Späth, Die syntax des verbums in dem ags. gedicht 'Daniel'. Leipz. diss.

Denksprüche. 397. H. Müller, Über die angelsächsischen versus gnomici. Jenaer diss.

Genesis. 398. C. Ferrell, Teutonic antiquities in the Anglo-Saxon Genesis. Leipz. diss.

399. H. Seyfarth, Der syntaktische gebrauch des verbums in der Cædmon beigelegten Genesis. Leipz. diss. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

Guthlac. 400. Max Furkert, Der syntaktische gebrauch des verbums im gedichte Guthlac. — vgl. jsb. 1890, 16, 367. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

Judith. 401. Max Neumann, Über das altengl. gedicht von Judith. — vgl. jsb. 1892, 16, 349. — ungünstig bespr. von Dieter. Anglia Mitteil. 4, 11.

402. T. Gregory Foster, Judith. — jsb. 1892, 16, 350. — der fleiss des verfs. wird anerkannt von Dieter, Anglia Mitteil. 4, 11. — angez. von Holthausen, Litztg. no. 30. — von R. W(ülker) im Lit. cbl. no. 49.

403. A. Cook, Judith. An old english epic fragment. Students' Edit. Boston, Heath & co. — vgl. auch jsb. 1888, 16, 343.

404. E. Köppel, Bemerkung zu Judith vers 62. Herrig's archiv 90.

405. August Müller, Syntax des verbums im ags. gedichte Judith. — jsb. 1892, 16, 351. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19, 116—119.

Phönix. 406. Joh. Planer, Syntax des verbums im Phönix. Leipz. diss. — jsb. 1891, 16, 377. — angez. v. E. Wülfing, Engl. stud. 19, 116—119.

Physiologus. 407. A. Cook, The Old English 'Whale'. Mod. Lang. Notes 1894, no. 3, s. 129—135. — darin berichtigt Cook

ein kleines versehen von Ebert durch heranziehen orientalischer sagen.

Rätsel. 408. F. Holthausen, Klage um Wulf.—jsb. 1892, 16, 345. — dazu H. Bradley, Anglia 15, 390.

Psalmenübersetzung. 409. J. Douglas Bruce, The Anglo-Saxon Version of the Book of Psalms, commonly known as the Paris Psalter. Baltimore, Mod. Lang. Association of America.

it is shown by the passages which have just been quoted that the Anglo-Saxon metrical translation of Ps. 51—150 is not based on the latin text with which it stands side by side in the ms. the close correspondence, however, which, in the main, exists between the two proves that the text which was actually used was substantially the roman Psalter, with occasional admixture of other readings.

Seele und Leichnam. 410. J. Zupitza, Seele und Leib. Herrig's arch. 91, 369. Thorpe erwähnt s. 525 seiner ausgabe des Cod. Exoniensis eine prosa homilie, wonach das gedicht verfasst sein soll. man wusste bisher nicht worauf sich diese äusserung bezieht. Z. weist nach, dass sich diese angabe (ohne für ihre richtigkeit einzutreten) auf eine von Thorpe in den Ancient Laws & Institutes s. 468 (der folioausg.) abgedruckte Homilie bezieht. er zieht auch noch eine von Napier abgedruckte (Wulfst. s. 140) altenglische und eine lateinische Homilie mit heran.

Prosa.

Ælfred. 411. Blooms of king Ælfred. text abgedruckt von W. Hulme. Engl. stud. 18, 331—356. — am anfang des textes sind ziemlich auffällige druckversehen geschehen.

412. A. Lehmann, Der syntaktische gebrauch des Genitivs in Ælfreds Orosius. Leipz. diss. — jsb. 1891, 16, 381. — angez. von E. Wülfing, Engl. stud. 19.

413. E. Wülfing, Zum ags. Orosius, 234, 24. Mod. Lang. Notes 1894, no. 3 (vgl. dazu november 1893).

Ælfric. 414. O. Napier, Fragments of an Ælfric ms. Mod. Lang. Notes 1893, no. 7, 398—400. — es handelt sich um zwei kleine bruchstücke von Ælfrics de initio creaturæ.

415. Max Förster, Ælfric sogen. Hiobübersetzung. Anglia 15, 473.

F. glaubt nachgewiesen zu haben, dass Ælfric keine selbstständige Hiobsübersetzung verfasst habe, sondern dass die sogen. Hiobsübersetzung nur eine verkürzte abschrift (de l'Isle's) von einer Homilie (Thorpe II 35) über Hiob sei. auch habe Ælfric in der vorrede zum alten testament dies sachverhältnis angedeutet. letztere beweisführung überzeugt nicht.

416. Max Förster, Über die quellen von Ælfric's exegetischen Homiliæ Catholicæ. Anglia 16, 1—61. diese arbeit ist eine fortsetzung von Förster's diss. vgl. jsb. 1892, 16, 361.

417. G. Schwerdtfeger, Das schwache verbum in Ælfric's Homilien. Marb. diss.

Apollonius von Tyrus. 418. Frank H. Chase, Absolute participle in the Old English Apollonius. Mod. Lang. Notes no. 8, 486—89.

Benediktiner-Regel. 419. Fred. Tupper, History and text of the Benedictine reform. s. oben 16, 24.

Blickling-Homilien. 420. Max Förster, Zu den Blickling-Homilien. Herrig's arch. 91, 179—206. — es werden hier die latein. quellen nachgewiesen, wodurch der innere wert des altengl. textes bedeutend sinkt.

Chronik. 421. Two of the Saxon Chronicles Parallel. Ed. by C. Plummer. on the basis of the ed. of John Earle. — vgl. jsb. 1891, 16, 385. — bespr. von K. Luick, Deutsche Litztg no. 25.

Consiliatio Cnuti. 422. Consiliatio Cnuti, hrsg. von F. Liebermann. s. oben 16, 163.

Evangelien. 423. The Gospel of St. Luke in Anglo-Saxon. Ed. by W. Bright. — jsb. 1892, 16, 368. — günstig bespr. von R. Wülker, Anglia, Mitteil. 4, 10. — ebenso von O. Glöde, Engl. stud. 452—454.

Glossen. 424. Edw. Miles Brown, Die sprache der Rushworth Glossen. 1. vokale. Göttinger diss. (vgl. jsb. 1891, 16, 388). the language of the Rushworth glosses. part. II (the vowels of other syllables than stem-syllables. consonants. inflection). Göttingen 1892. gut bespr. von O. Glöde, Engl. stud. 18, 458—460.

Liber Vitæ. 425. H. Hellwig, Untersuchungen über die namen des nordhumbrischen Liber Vitæ I. — s. oben 16, 259.

no. 382—425 R. Wülker.

b. Mittelenglisch.

Ältere religiöse und weltliche litteratur.

Godric. 426. J. Zupitza, Zu den Cantus beati Godrici. Herrigs arch. XC, 142—3. — berichtet über eine neu gefundene hs. der Vita beati Godrici.

Orm. 427. Arthur S. Napier, Notes on the orthography of the Ormulum. Oxford, the University press, 1893. fol. 4 ss. und 1 facsimile (auch in History of the holy rood-tree, E. E. T. S. 1894 orig. ser. 103, s. 71—4). — abdruck des jsb. 1890, 16, 204 erwähnten aufsatzes mit beigabe einer abbildung.

428. Edward E. Hale, Open and close *ê* in the Ormulum. Mod. Lang. Notes 8 (1) 37—46.

Genesis and exodus. 429. G. Holthausen, Zur textkritik me. dichtungen. Herrigs arch. XC, 143—4, 295—6.

Südl. Legendar. 430. W. Schmidt, Über den stil der legenden des ms. Laud 108. eine untersuchung zur ermittelung der heimat und verf. derselben. Halle, diss. 1893.

Cursor mundi. 431. Cursor mundi (the cursur o the world). a Northumbrian poem of the 14th century in four versions. edited by the Rev. Richard Morris. part VII. (E. E. T. S. orig. ser. 101.) London 1893. 264* ss.

der bd. enthält: 1) die bekannte abhandlung von Haenisch über die quellen des C. m. (kritisiert von Hupe s. 59—60 und neuestens ergänzt von Napier, s. die nächste nr.). 2) Hupes ebenfalls bekannte abhandlung über das hss. verhältnis, jetzt mit einem wesentlich umgestaltenden nachtrag (s. 113—116). 3) studien von Hupe über den dialekt der hss. (wie viele verlorene zwischenstufen mögen für die vorhandene mischung der formen mit verantwortlich sein!) und der reime (mit eifriger heranziehung anderer denkmäler, vielfach originell, namentlich was den einfluss offener oder geschlossener silbenposition, sowie gewisser folgender conss. auf die *ê*-laute betrifft, doch auch vielfach unkritisch und schief). 4) zwei proben eines kritischen textes (v. 1—1044 und 22 427—23 194) und eine (etwas summarische) abhandlung über das metrum, gleichfalls von Hupe. glücklich scheint mir H., wenn er hs. E als schottisch, das original aber als englisch hinstellt (besonders s. 130*); unglücklich, wenn er den dichter nach Lincolnshire versetzt und mit einem John of Lindberghe identificiert, der die Göttinger hs. "gert dight" (s. 188).

Streit zw. leib u. seele (Auchinleck version). 432. O. Kunze, The desputisoun bitwen the bodi and the soule, ein textkritischer versuch. Berliner diss. Leipzig, Fock 1893. 85 ss.

s. jsb. 1892, 16, 388. — zustimmend bespr. von F. Holthausen, Mitt. (Angl.) 3 (10) 302—3.

Signa ante judicium. 433. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 148—154.

Feinde des menschen. 434. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 149—150.

St. Margaretha. 435. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 15, 4, 504. — H. verweist auf eine ähnliche mittelniederländische legende.

Disput zwischen Maria u. d. kreuz. 436. F. Holthausen, Zu alt- und mittelengl. dichtungen. Angl. 15, 4, 504—5. — H. verweist auf eine verwandte mittelniederländische Marienklage.

Trentall. 437. Trentalle st. Gregorii, eine me. legende. in zwei texten hrsg. von A. Kaufmann. Erlangen 1889. — s. jsb. 1891, 16, 425. — bespr. von W. Hippe, Engl. stud. XVIII, 2, 231—2.

Tundale. 438. Das me. gedicht über die vision des Tundalus auf grund von vier hss. mit einleitung und anmerkungen hrsg. von Albrecht Wagner. Halle, Niemeyer 1893. XL, 146 ss.

Turnbulls selten gewordene ausgabe nach einem einzigen ms. (Göttingen besitzt ein exemplar) wird hier ersetzt durch eine vollständigere. quelle ist die lat. Visio Tnugdali; aus den bemerkungen des hrsg. erhellt, dass das denkmal aus Nordengland stammt (wohl nicht weit von Richard Rolle abstehend.) — bespr., mit wichtigen verbesserungen, von F. Holthausen, Mitt. (Anglia), 5, 129—131.

Huchown. 439. T. P. Harrison, A study of the me. poem The pystal of Susan; its mss., dialect, authorship and style: introduction to a collated text and glossary. vortrag vor der Mod. Lang. Assoc., Publications vol. VIII no. 4 (Baltimore, 1893). s. LXI—II.

quelle soll nicht die Septuaginta gewesen sein, sondern die version des Theodotion. die form des gedichtes sei a combination of old English traditions with certain French elements, expecially in the structure of the stanza. Susan und Morte Arthure sind von Huchown.

Regel d. einsiedlerinnen. 440. E. E. Bramlette, The original language of the Ancren riwle. Anglia 15, 4, 478—98.

Ancren riwle ist eine übersetzung aus dem lateinischen.

Wiclif. 441. Lewis Sergeant, John Wyclif: last of the schoolmen and first of the English reformers (Heroes of the nations). London, Putnam's 1893. — bespr. von R. S. Long, Academy no. 1091, s. 278: ein zu direkter zusammenhang sei angenommen zwischen W. und den engl. reformatoren des 16. jahrhs. — vgl. Athenæum no. 3407, s. 178—9: 'not quite satisfactory attempt; far more precise information is R. L. Poole's little book on Wycliffe and the movement of reform'.

442. J. Loserth, Neuere studien über Wiclif. D. zs. f. geschw. IX (1) 111—3.

Nachfolge Christi. 443. The earliest English translation of the first three books of the De imitatione Christi, now first printed from a ms. in the library of Trinity College, Dublin, with various readings from a ms. in the University Library, Cambridge. also the earliest printed translation of the whole work from a copy in the British Museum. edited with preface, notes, and glossary by John K. Ingram, LL. D. (E. E. T. S. extra ser. LXIII). London 1893. XXXI, 296 ss.

der band enthält: 1) eine genaue anonyme übersetzung von buch 1—3 aus dem lateinischen, abgedruckt nach zwei hss. aus dem dritten viertel des 15. jahrh., die beide eine wesentlich ältere vorlage ungefähr aus der Londoner gegend zu reflektieren scheinen. 2) William Atkynson's freie, mit rhetorik geschmückte und erbaulichen einschiebungen erweiterte übersetzung von buch 1—3, gleichfalls aus dem lateinischen, gedruckt nach einer hs. im British Museum (Atkynson stammte aus der diöcese York, wurde M. A. in Cambridge 1477, später kanonikus in Lincoln 1503 und Windsor 1506 und starb 1509. die sprache des denkmals ist ungefähr die von Caxton. Wynkyn de Wordes ausgabe seiner übersetzung ist nicht benutzt). 3) die übersetzung des 4. buches, nach dem französischen gemacht von Margareth, mutter Heinrichs VII., die vorher die arbeit Atkynsons veranlasst hatte, und hier nach der ausgabe des Wynkyn de Worde neugedruckt.

Sprüche Alfreds. 444. J. Zupitza, Zur frage nach den sprüchen Alfreds. Herrigs arch. XC, 141—2. — vermutlich besitzen wir wenigstens geringe bruchstücke der Alfred zugeschriebenen sammlung in der ursprache und in lat. übersetzung.

Havelok. 445. F. Holthausen, Zu alt- und mittelenglischen dichtungen. Anglia 15, 4, 499—504. — textkritisches.

446. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 146—8.

Reimchronisten. 447. H. Strohmeyer, Der stil der me. reimchronik Roberts von Gloucester. — vgl. jsb. 1892, 16, 403. — bespr. von Liebermann, D. zs. f. gesch. VII (1892), E 51—2, der besonders auf Mon. Germ. XXVIII, 663 verweist.

448. R. Sternberg, Über eine versificierte me. chronik (Ritson, Anc. Engl. metr. rom. II, 270 ff.). Engl. stud. XVIII, 1, 1—23 und 3, 356—408.

kritische untersuchung 1) der 5 hss., 2) der sprache (der kern stammt wohl aus der gegend von Bath und Gloucester, die zuthaten von A jedoch aus London) und metrik, 3) der quellen. berührt werden dabei von englischen dichtungen auch die chroniken des Thomas Castelford (s. 364—5), Robert of Gloucester (s. 366 ff.) und Robert Manning (s. 381 f.), sowie die romanze Richard Coeur de Lion (s. 402 ff.).

449. O. Preussner, Robert Manning of Brunne's übersetzung von Langtoft's Chronicle. Berliner diss. 1891.

bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892) E 81: gegen die vermutung, Robert sei laie, vgl. D. zs. f. geschw. I, 467; Mon. Germ. XXVIII, 649 nennen mehr hss. als Wright; der franz. Richard-roman, den Robert benützte, ist mit Ambroise nicht identisch; 'die aufgabe ist historisch noch nicht erschöpft'.

450. M. Thümmig, R. Manning von Brunne. Anglia XIV, 1. — s. jsb. 1891, 16, 450. bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892), E 82: der verf., hauptsächlich auf R.'s metrik achtend, irrt öfters.

Richard Löwenherz. 451. F. Jentsch, Die me. romanze Richard Coeur de Lion und ihre quellen. Engl. stud. XVI, 143. — vgl. jsb. 1891, 16, 458. bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VII (1892), E 61: da J. den dichter 1272—1307 ansetzt, ist benützung Hemigboroughs kaum möglich (vgl. Mon. Germ. XXVIII, 628); zur ahnfrau der Anjous vgl. D. zs. f. geschw. II, 479; Ambroise stimmt nur teilweise mit dem Itinerar (Mon. Germ. XXVII, 532).

Lob der frauen. 452. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 149.

Mr. Harley 2253. Lob der landwirte. 453. F. Holthausen, Zur textkritik me. dichtungen. Herrigs arch. XC, 144.

Langland. 454. J. J. Jusserand, Les Anglais en moyen age. l'épopée mystique de W. Langland. Paris, Hachette & co. 1893.

bespr. Athenæum no. 3441, s. 402—3 mit bes. lob für das letzte kapitel, das einen gedankenreichen überblick der mystiker von Dante bis Blake enthält.

455. Walter W. Skeat, 'John of Malvern and Piers the ploughman'. (weist einige thörichte einfälle von Rev. E. Foulkes zurück.)

Perle. 456. F. Holthausen, Zur textkritik me. dichtungen. Herrigs arch. XC, 142—8.

Thomas Chestre. 457. M. Kaluza, Thomas Chestre, verf. des Launfal, Libeaus desconus und Octovian. Engl. stud. XVII, 2, 165—190.

Lanval ist älter als Chestres Launfal und diente ihm als direkte vorlage. fast nur Chestres eigene zuthaten wiederholen sich daraus im Lib. desc., der deshalb 'mit unumstösslicher gewissheit' als ein jüngeres werk desselben Chestre bezeichnet wird. Octovian, schon früher von H. für Chestre in anspruch genommen, scheint ihm sein bestes und darum letztes werk.

458. Libeaus desconus, die me. romanze vom sch. u., hrsg. von M. Kaluza. — vgl. jsb. 1892, 16, 413. — beifällig bespr. von F. Holthausen, Lit. cbl. no. 9, s. 325—7.

Ferumbras. 459. C. Reichel, Zur textkritik der me. romanze Sir Fyrumbras. Engl. stud. XVIII, 2, 270—82.

Belagerung von Troja. 460. W. Fick, Zur me. romanze Seege of Troye I—IV. diss. Breslau 1893. 42 ss.

Ipomedon. 461. L. Kellner, Syntaktische bemerkungen zu Ipomadon. Engl. stud. XVIII, 2, 282—292.

Bone Florence. 462. Le bone Florence of Rome. hrsg. von W. Vietor. 1. abt. abdruck der hs. (Tf. II, 38). Marburg i. H., Elwert 1893. 14, 74 ss. 8⁰.

V. giebt zunächst nur einen abdruck der hs. und verzeichnet die abweichungen des ersten herausgebers Ritson. — bespr. von J. Zupitza, Herrigs arch. XCI, 305—6. der unter solchen umständen mit der kritik auf den 2. bd. warten muss, inzwischen aber die unterlassung einer sorgfältigen interpunktion bemängelt.

Thornton romanzen. 463. J. Zupitza, Zum Sir Isumbras. Herrigs arch. XC, 148—9. collation des bruchstückes in B. Percy's folio ms. I, 532.

464. J. Ellinger, Syntaktische untersuchungen zu der sprache der me. romanze von Sir Perceval of Galles. progr. 1892. 39 m.

behandelt den gebrauch des artikels, substantivs, adjektivs, pronomens und verbs.

Barber. 465. M. Kolkwitz, Das satzgefüge in Barbour's Bruce und Henry's Wallace. ein beitrag zur kenntnis der alten schott. syntax. Hall. diss. 1893. 56 ss.

Chaucer und seine schule.

Chaucer. 466. A. W. Pollard, Chaucer. London, Macmillan 1893. (History and literature primers ed. by John Greene.) 142 ss. 1 sh. — eine übersichtliche und fleissige zusammenstellung unsers biographischen wissens von Chaucer; doch ohne berücksichtigung der neuern deutschen forschung. — gelobt in The nation vol. LVI, s. 347 als ein für den general reader durchaus genügendes bändchen.

467. Otto Jespersen, Chaucers liv og digtning. København, Klein 1893. 63 ss. (Studier fra sprog-og oldtidsforskning, 12).

468. John Koch, The chronology of Chaucer's writings (Chaucer soc. 2. ser. 27). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1890. — vgl. jsb. 1892, 16, 428. — eingehend bespr. von E. Köppel, Litbl. no. 2, s. 50—5, der seine in vielen punkten abweichende datierung in knappem überblick dagegen setzt. in zusammenhang damit bringt Köppel für ten Brinks ansicht, der Gg-prolog sei nicht ein erster entwurf, sondern eine umgestaltung, eine beachtenswerte stütze bei, indem er diesen prolog namentlich im hinblick auf v. 85 als einen vorübergehenden versuch Chaucers erklärt, die Legend of good women für die Canterbury tales zu verwerten.

469. Walter W. Skeat, The text of Chaucer. Athenæum no. 3425, s. 765.
allgemeine bemerkungen über die verderbtheit der Troilus-hs. und Aldine-ed.

470. A. Spont, Chaucer's Lombardy journey. Athenæum no. 3437, s. 356. — it is the order for the sum the paying of which is mentioned in Morris's Chaucer I, 99 (14. mai 1378).

471. E. Koeppel, Chaucer und Alanus de insulis. Herrigs arch. XC, 149—151.

472. George Hempl, Chaucer's pronunciation and the spelling of the Ellesmere ms. Boston, Heath & co. 1893. 37 ss.
für amerikanische studierende als hilfe bei der Chaucer-lecture berechnet; praktisch.

473. Ad. Graef, Das futurum und die entwicklung von schal

und wil zu futur. tempusbildnern bei Chaucer. progr. der städt. Handelsschule, Flensburg 1893. 52 ss.

474. F. Klaeber, Das bild bei Chaucer. Berlin, R. Heinrich 1893. 454 ss. — buchausgabe (s. jsb. 1892, 16, 433). inhalt: I. übersicht über die bilder nach den gebieten geordnet, denen sie entnommen sind; II. die form der bilder; III. verhältnis zu den quellen; IV. zur charakteristik der bilder. — angez. in The nation vol. LVI, s. 158: 'after all a useful book'.

475. W. Häckel, Das sprichwort bei Chaucer. Erlangen 1890. — s. jsb. 1891, 16, 483. — bespr. von M. Hippe, Engl. stud. XVIII, 2, 233—4.

476. Aug. Andrae, Noch einmal Chaucer's sprichwörter. ein nachtrag zu W. Häckel, das sprichwort bei Chaucer. Mitt. (Anglia), 9, 276—282.

477. The romaunt of the rose from the unique Glasgow ms., parallel with its original Le roman de la rose, ed. by M. Kaluza. part I: the texts (Chaucer soc. 1. series LXXXIII). London, Kegan Paul, Trench, Trübner 1891. 439 ss.

beachtenswerte selbstanzeige von Kaluza, Engl. stud. XVIII, 2, 106—111. anerkennend bespr. von R. Wülker, Mitt. (Anglia) 11/2, 337—8 und Lit. cbl. no. 11, s. 374; mit vorschlägen zur textesverbesserung von E. Köppel, Litbl. no. 5, s. 163—4.

478. Max Kaluza, Chaucer und der rosenroman. eine litterargeschichtliche studie. Berlin, E. Felber 1893. VI, 255 ss. — sehr eingehender und tüchtiger versuch, die fragmente A (1—1705) und C (5811—7692) als Chaucers eigentum zu erweisen, auf grund von quellenvergleichung, dialekt, metrik und stil. das buch enthält auch viel wertvolles über Chaucers sprache und phrasenschatz überhaupt; wer ten Brinks Chaucer gr. gebraucht, wird gut thun, wo es sich um exakte angaben handelt, stets die reimlisten Kaluzas nachzuschlagen. — eingehend bespr. von E. Köppel, Litbl. no. 5, s. 163—5, der die ansicht ausspricht, Chaucer habe die übersetzung noch vor dem buch von der herzogin begonnen, dann aber sich durch viele jahre mit unterbrechungen damit beschäftigt. Köppel und J. Schick, D. Litztg. no. 22, s. 681—4 halten das fragment A jetzt für Chaucerisch. R. Wülker, Mitt. (Anglia) 11/2, 337—9, Lit. cbl. no. 14, s. 491, und Lindner, Engl. stud. XVIII, 2, 104—5 stimmen in bezug auf beide fragmente K. bei. ablehnend verhält sich The nation LVI, 47 (Lounsbury): 'a valuable contribution to Chaucerian literature, but far from settling the question'.

479. E. Stache, Das verhältnis von Shakespeares Troilus und Cressida zu Chaucer's gleichnamigem gedicht. progr. Nordhausen, 1893. 14 ss. 4°.

Shakespeares drama stimmt zu Chaucers epos nur in den hauptzügen; viele abweichungen lassen sich bloss aus dramatischen rücksichten nicht erklären.

480. Walter W. Skeat, Chaucer's notes on his Troilus. Athenæum no. 3434, s. 261. — ms. Harley 2392 hat eine anzahl glossen, die wohl von Ch. selbst herrühren und meist für die betreffenden stellen das lateinische original angeben.

481. Chaucer, The minor poems, ed. Skeat. Oxford, Clarendon press, 1888. — s. jsb. 1891, 16, 491. — vgl. Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892), E 147, der bei Anelida an Anahida, göttin Armeniens, denkt und aus der liste von Chaucers quellen den eindruck einer gründlich romanisierten bildung gewinnt.

482. G. Chaucer, The house of Fame in three books, ed. by the Rev. Walter W. Skeat. N. Y. Macmillan, 1893. 136 ss. 12°. — kurz empfohlen in The nation vol. LVI, s. 347.

483. C. L. Crow, Zur geschichte des kurzen reimpaars im me. (Harrowing of hell, Cursor mundi, Chaucer's House of Fame). Göttinger diss. 1892. — s. jsb. 1893, 16, 382, 391 und 440. — bes. im hinblick auf Chaucer bespr. und (überschroff) abgelehnt von M. Kaluza, Engl. stud. XVIII, 2. 225—8. bespr. auch von Dieter, Mitt. (Anglia) 3 (10) 303—305.

484. F. Holthausen, Chaucer und Theodolus. Anglia 2, 264—6. — handelt über bisher unbemerkte einflüsse der Ecloga Theoduli auf das 'Haus der Fama'.

485. John M. Manly, Observations on the language of Chaucer's Legend of good women. Harvard stud. II, 1—120 (Boston, Ginn & co. 1893).

basiert auf Gg. 4, 27, mit steter berücksichtigung der andern hss.: alle vorkommenden nomina, partikeln und verba werden verzeichnet, in der art eines grammatischen thesaurus.

486. Chaucer's Canterbury tales. edited by A. W. Pollard. 2 vols. London, Macmillan 1893 (The Eversley series).

487. W. Calder, Chaucer's Canterbury pilgrimage epitomised. London, Blackwood & sons 1893. 250 ss. (vgl. Mitt. Anglia 6, 186).

488. John W. Hales, The date of the 'Canterbury tales'. Athenæum no. 3415, s. 443. Middelburgh, das der kaufmann im prolog von seeräubern frei sehen will, war nur 1384—8 der englische

stapelplatz für wolle; in dieser zeit muss daher Chaucer den prolog gedichtet haben. Hales glaubt überdies, Chaucer habe die neuen geschichten — ausgenommen vielleicht 'The tale of Melibaeus' and 'The parson's tale' — bald darauf geschrieben, da er 1393 in 'The complaynt of Venus' über 'eld' und 'litel suffisaunce' klagt.

489. Walter W. Skeat, The opening lines of Chaucer's prologue. Athenæum no. 3428, s. 65. — S. macht auf eine enge übereinstimmung mit dem anfang des 4. buchs von Guido de Colonnas Historia Trojana aufmerksam.

490. L. Fränkel, Eine lateinische parallele zu Chaucer's 'Milleres tale'. Anglia 2, 261—3. — mitgeteilt aus des Cropacius Poemata 1581.

491. Walter W. Skeat, 'The cowis wood' in Chaucer. Academy no. 1091, s. 285—6. (zu Wife of Bath's prol. 232.)

492. M. Henry Schofield, The source and history of the seventh novel of the seventh day in the Decameron. Harvard stud. II, 185—212. Boston, Ginn & co. 1893.

Schofield macht s. 207 darauf aufmerksam, dass ein zug im 'Sackful of news' (Shakespeare jest-books II) vermutlich aus der Merchant's tale stammt.

493. Walter W. Skeat, Chaucer's virelays. Athenæum no. 3410, s. 281.

eigentliche virelays von Chaucer sind die in Anelida v. 256—271 und 317—332; mehrere begegnen bei Hoccleve.

Gower. 494. A. L. Mayhew, F. Chance und H. Krebs, The word 'artemage' in Gower (Conf. III, 67). s. oben 16, 234.

Lydgate. 495. Lydgate's Temple of glas. edited with introduction and notes by J. Schick. E. E. T. S. extra ser. 60. London 1891. — s. jsb. 1892, 16, 453. — lobend bespr. von F. Holthausen, Mitt. (Anglia) 3, 67.

496. Sidney Lee (Academy no. 1083, s. 104—5) fand eine stelle in bischof Alcock's 'Mons perfectionis', aus der hervorgeht, dass die ballade 'Treatise of this galaunt', gedruckt von Wynkyn de Worde um 1520 und von Hazlitt und Furnivall in die zeit Heinrichs VIII. gesetzt, vom mönche von Bury herrührt.

Capgrave. 497. The life of St. Katharina of Alexandria by John Capgrave, D. D., prior of the Austin Friary at Lynn, Norfolk, and provincial of his order. edited by Carl Horstmann, with forwords by F. J. Furnivall, and notes on the sounding of

gh in Chaucer's day, and of long i in Shakspere's. (E. E. T. S. orig. ser. 100.) London, 1893. XLVI, 463 ss.

bisher war nur der prolog gedruckt. ms. Arundel 396 ist hier ganz mitgeteilt; ms. Rawlinson (poetry 118) bis buch 3 incl. und dann nur noch in form einer collation, obwohl es im allgemeinen die bessere hs. scheint; von ms. Arundel 168 folgen die varianten. in der einleitung handelt Furnivall etwas burschikos über Capgrave und Horstmann, über die den hss. Capgraves eigentümliche (doch auch sonst vorkommende) unterdrückung des gh vor t (vgl. dazu Cursor mundi VII, *131); endlich "as there's an empty page", über die aussprache des î in Shaksperes zeit.

Visio Philberti. 498. J. Zupitza, Zu 'Seele und leib'. Herrig's arch. XCI, 381—404. — vergleichung mit der (lat.) quelle und säuberung des textes.

Burgh. 499. J. Zupitza, Zu Burgh's übersetzung der Disticha Catonis. Herrig's arch. XC, 296—7. — viele bruchstücke sind erhalten in den Proverbs von Lekenfield und Wresil (ed. E. Flügel, Anglia XIV, 471 ff.), sowie zwei hss., die Goldberg (1883) noch nicht kannte.

Charles d'Orleans. 500. Georg Bullrich, Über Charles d'Orleans und die ihm zugeschriebene englische übersetzung seiner gedichte. progr. 4°. 23 ss. Berlin, Gärtner 1893.

auf eine lebensbeschreibung des herzogs folgt eine aufzählung der ihm zugeschriebenen engl. gedichte. nur 11 sind wirklich von ihm; ihre wenig geschickte ausdrucksweise sticht deutlich ab von den 219 übersetzungen teils eigener, teils fremder französischer gedichte ins englische, die der herausgeber W. Taylor ihm zuschrieb. dass der französische prinz seine verse in das ihm nicht sehr geläufige englisch selbst übertragen habe, wird schon aus inneren gründen als unwahrscheinlich bezeichnet.

Chaucers traum. Hardyng. 501. W. Hagedorn, Über die sprache einiger nördlicher Chaucer-schüler. Göttinger diss. 1892. — s. jsb. 1892, 16, 455. — bespr. von Kaluza, Engl. stud. XVIII (2), 228—30, mit zwei nicht unwichtigen berichtigungen von ten Brink's Chaucer grammatik.

Dunbar. 502. The poems of William Dunbar ed. with introductions, various readings and notes by J. Schipper, IV. und V. part. Vienna, publ. by the kaiserliche akademie der wissenschaften, sold by F. Tempsky 1893. s. 303—524. — schluss der schönen ausgabe, dazu als supplement 12 'anonymous early Scottish poems' und ein glossar, das durch die vollständige verzeichnung aller vorkommenden formen besonders wertvoll ist.

part 1—3 (s. jsb. 1892, 16, 461) lobend bespr. von A. Schröer, Litbl. no. 3, s. 92—4; part 3 von R. W(ülker), Litbl. no. 17, 612.

503. J. Zupitza und J. Schipper, Zu Dunbar. Herrig's arch. XC, 151 und XCI, 241. — über hss. des Dunbar zugeschriebenen gedichtes zum preise Londons.

504. The poems of William Dunbar edited by John Small. part V: completion of notes, and glossary by W. Gregor. and an appendix on the intercourse between Scotland and Denmark by Ae. J. G. Mackay (Scottish T. S. 29). Edinburgh, 1892/3. XI, 245—535 ss.

Douglas. 505. F. Horneber, Über King Hart and Testament of the papyngo. progr. Straubing. Leipzig, Fock 1893. 38 ss. — dass K. H. von Douglas herrühre, wird bezweifelt. Lindesays Papyngo hat mit K. H. wohl manches gemein, ist aber nicht eigentlich als nachahmung zu bezeichnen.

Lindesay. 506. J. Kissel, Das sprichwort bei dem mittelschottischen dichter Sir David Lyndesay. zugleich ein beitrag zur vergleichenden sprichwörterkunde. Erlanger diss. Nürnberg 1892.
inhaltlich geordnet, vielseitig vergleichend.

Satire. 507. Satirical poems of the time of the reformation edited by James Cranstoun (Scottish T. S.). part 1, II 1889—91 (texte); part III, IV notes, appendix, glossary, and index of proper names. 1892—3.
die anmerkungen bieten zahlreiche vergleiche mit Chaucer und den schottischen dichtern des 15. jahrhs.

Andere jüngere dichtungen und prosa.

Sprichwörter der Weisheit. 508. J. Zupitza, The proverb of wisdom. Herrigs arch. XC, 241—268.
erste ausgabe des gedichtes, gefolgt von 'The X. comawndmentis', nach hs. Rawlinson F. 32 aus dem dritten viertel des 15. jahrhs. nach Z.'s sprachlicher einleitung gehörte der dichter ins östl. mtl.; 'ihn noch ins 14. jahrh. zu setzen, liegt kein grund vor'.

Unzüchtige tochter. 509. Otto Thum, Untersuchungen über die me. fromme erzählung 'A tale of an incestuous daughter'. Rostocker diss. 86 ss. — das gedicht ist, wie T. sehr umsichtig und scharfsinnig nachweist, aus zwei exempla contritionis herge-

stellt worden, die zu anfang des 13. jahrhs. in Frankreich entstanden, anlässlich des kampfes gegen die Waldenser und Albigenser. der engl. dichter gehörte dem 15. jahrh. an, war ein geistlicher und stammte aus dem nordöstlichen teil des mtl. (wohl nicht sehr nördlich; endungen mit s im praes. ind. sgl. sind besonders im 15. jahrh. nicht mehr 'für den norden typisch'). auf die untersuchung über die 3 hss., die sprache und metrik folgt ein kritischer text mit anmerkungen.

St. Cuthbert. 510. The life of St. Cuthbert in English verse, c. a. d. 1450. (Surtees soc.) Durham 1891. — s. jsb. 1891, 16, 519. — lobend und mit verschiedenen ergänzungen bespr. von E. Kölbing, Engl. stud. XIX, 1, 121—5; auch im Athenæum no. 3451, s. 845—6.

Büchlein von engl. staatskunst. 511. eine hs. dieses Libel of English policy, die Pauli fremd geblieben war, ist beschrieben in Historical mss. commission, 12. report app. IX von W. J. Macray; vgl. Liebermann, D. zs. f. gesch. VII, E 1.

Jak und seine stiefmutter. 512. J. Zupitza, Jak and his step dame. Herrig's arch. XC, 57—82. — erste ausgabe nach den zwei hss. R(awlinson C 86) und P(orkington). der schwank ist mit 'The frere and the boy' eng verwandt, steht ihm aber als selbständige version gegenüber. er zeigt kurze schweifreimstrophen mit nicht sehr reinen mtl. reimen. — dazu 'Nachträgliches zum märchen vom tanze des mönches im dornbusch' von J. Bolte, das. 289—295.

Blind Harry. 513. Charles Rogers, The book of Wallace. Edinburgh, for the Grampian club, I, 1889; II, 1892. — bespr. Sat. rev. 1889, 512 und 1890, 298; Scot. rev. 1890, 468; danach Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII, E 89: verf. sammle fleissig biographisches, glaube aber Harry zu viel.

514. Max Kolkwitz, Das satzgefüge in Barber's Bruce und Henry's Wallace. diss. Halle 1893. 56 ss.

Holland. 515. A. Diebler, Holland's Buke of the houlate, published from the Bannatyne ms. with studies in the plot, age, and structure of the poem. progr. Chemnitz 1893. 42 ss. 4⁰. — bespr. von R. Wülker, Mitt. (Anglia) 4, 100—1, der das gedicht doch nicht bloss als satire auffassen möchte.

Sir Eger. 516. G. Reichel, Studien zu der schottischen romanze 'The history of Sir Eger, Sir Grime and Sir Gray-Steele. Engl. stud. XIX, 1, 1—66.

1) ältere und neuere ausgaben. 2) inhalt der beiden versionen L und P. 3) verhältnis der beiden versionen zu einander (L steht

dem gemeinsamen originaltext am nächsten). 4) anmerkungen und 5) glossar zu L.

Ralph der Köhler. 517. M. Tonndorf, Rauf Coilynar. ein me. gedicht. litt. sprachliche und metrische untersuchungen. Halle, diss. 49 ss.

Schott. Alexanderbuch. 518. Albert Herrmann, Untersuchungen über das schottische Alexanderbuch ("The book of the most noble and vailȝeand conquerour Alexander the Great"). diss. Halle, 1893. 87 ss.

die (Zupitza gewidmete) abhandlung erläutert in vorzüglicher weise die autoren- und quellenfrage, den stil, den einfluss Barbers, die metrik und den dialekt. ausgabe soll folgen.

Geistl. spiele. 519. Walter W. Skeat, The locality of the Townelay plays. Athenæum no. 3449, s. 779. — Pollard hatte Widkirk als einen fehler für Woodkirk erklärt, was S. berichtigt.

Abraham und Isaac. 520. E. Kölbing, Textkritische bemerkungen. Engl. stud. XIX, 1, 150.

Gebetbuch der laien. 521. H. Littlehales, The prymer or prayerbook of the lay people in the middle ages, dating about 1400 a. d. part II: collation of mss. London, Longmans 1893.

Prosaformeln. 522. J. Zupitza, Was jedermann wissen und andere lehren muss. Herrigs arch. XC, 297—8. — kleiner katechismus aus einer hs. des 15. jahrhs.

St. Magdalena. 523. J. Zupitza, Das leben der hl. Maria Magdalena in me. prosa aus einer hs. der kathedral-bibl. zu Durham. Herrig's arch. XCI, 207—224. — die hs. stammt etwa aus dem dritten viertel des 15. jahrhs. die sprache ist ostmtl., quelle ist die Legende aurea, doch wahrscheinlich mit einer frz. zwischenstufe. der lat. text ist unter dem me. abgedruckt.

Mandeville. 524. Montegut, Rev. 2 mond. 96, 277; 547. Mandeville lüge nur über den fernen osten, zum teil aus volkserzählung. er sei ein vorreformator, der vor dem Koran achtung lehre und den angeblichen götzendienst dem katholischen kultus ähnlich zeichnet. Chaucer habe ihn vielleicht in den Cant. t. als ritter gezeichnet. — bespr. von Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII (1892), E 130: 'dem allzu geistvollen essay fehlt die grundlage moderner forschung'.

Secretum secretorum. 525. The song of Dermot and the earl: an old French poem from the Carew ms. no. 596 in the Archi-

episcopal library at Lambeth Palace; ed. by G. H. Orpen. Oxford, Clarendon press, 1892. — in der ausgabe dieses historischen gedichtes, das ein Engländer in Irland um 1225 schrieb (vgl. P. Meyer, Rom. XXI, 444 und Liebermann, E. hist. rev. XVIII 129—133), wird s. XXXI eine engl. übersetzung von Pseudo-Aristoteles' Secretum secretorum citiert, gewidmet 'Jamys de Botiller, erle of Ormonde, lieutenant in Irlande' (1419—22); es scheint Irlands frühester Tractat in engl. sprache (Liebermann, D. zs. f. geschw. VIII, E 173). — s. oben 16, 72.

Testament der liebe. 526. Walter W. Skeat, The author of 'The testament of love'. Academy no. 1088, s. 222—3. — S. fand in Thynnes ausgabe die wichtigsten absätze mit anfangsbuchstaben ausgezeichnet, welche ergeben: Margaret of virtw have mersi on Tsknui, und schliesst daraus, dass der autor Kitsun hiess.

Malory. 527. Morte Darthur, the text as written by Sir Thomas Malory, now spelled in modern style; with introduction by Rhys. 2 vols. 4⁰. London, Dent & co. 1893. — 'a handsome reprint of Malory, with designs by Beardsley': Sat. rev. no. 1977, s. 342.

528. James A. H. Murray, 'Daw' in Malory's 'Morte Darthur'. s. oben 16, 235.

529. Harold Littledale, Essays on Lord Tennyson's 'Idylls of the king'. London, Macmillan 1893. — enthält eine sorgsame vergleichung mit Malory's Morte Darthure. — bespr. A. Waugh, Academy no. 1097, s. 413—4.

Caxton. 530. Edward J. L. Scott, Caxton at Westminster. Athenæum no. 3424, s. 734.

S. glaubt William de Causton, citizen and mercer of London, als Caxtons grossvater erweisen zu können.

531. The recuyell of the histories of Troye. translated by W. Caxton. a reprint of the first book printed in English. in black and red. 2 vols. (Kelmscott press). London, Quaritch, 14. okt. 1892. 4⁰. 300 printed, at nine guineas.

532. The golden legend. translated by W. Caxton. 3 vols. with two woodcuts designed by E. Burne-Jones (Kelmscott press). London, Quaritch, 12. sept. 1892. 4⁰. 500 printed, at nine guineas.

533. The historye of Reynard the foxe. translated from the Dutch by W. Caxton. reprinted from the edition of 1481. in black and red. (Kelmscott press). London, Quaritch, 15. dez. 1892. 300 printed, at three guineas.

534. Die hystorie van Reynaert die Vos, uitgegeven door J. W. Muller en H. Logeman. — vgl. jsb. 1892, 19, 38 und unten abt. 19, 48. — bespr. von H. Hirt, Mitt. (Anglia) 3, 72—3, der Logemans folgerung, dass Caxton u. a. den vorliegenden text benutzte und (wegen seiner vielen übersetzungsfehler) bereits um die mitte des 15. jahrhs. übertragen hatte, nicht ganz gesichert findet. — ähnlich C. Voretzsch, Litztg. no. 14, s. 426—8; auch im Athenæum no. 3422, s. 668—9 mit 'hard words' über Caxton's übersetzungskunst.

535. Godefrey of Boloyne. reprinted from Caxton's edition of 1481. in black and red published by William Morris. (Kelmscott press.) London, Quaritch, 27. apr. 1893. 4°. 300 printed, six guineas.

536. Godeffroy of Boloyne or the siege and conqueste of Jerusalem, by William, Archbishop of Tyre. translated from the French by William Caxton, and printed by him in 1481. edited, from the copy in the British Museum, with introduction, notes, and vocabulary, and indexes, by Mary Noyes Colvin, Ph. D. (E. E. T. S. ext. ser. LXIV). London 1893. XLI, 348 ss.

Colvin war in der lage, die von Caxton benützte franz. hs. (aus der bibliothek des Louis de Bruges) auf der Pariser nationalbibliothek zu vergleichen und manchen verschrobenen ausdruck Caxton's dadurch aufzuhellen. im übrigen beschäftigt er sich mehr mit Wilhelm von Tyrus als mit Caxton.

537. R. Garnett, The Könnecke Caxton. Athenæum no. 3415, s. 442. — Caxton's ausgabe der diplomatischen korrespondenz zwischen Sixtus IV. und der venetianischen republik (neudruck von Buller) wurde auf grund einer hs. hergestellt.

William Atkynson und **Margarethe** (Mutter Heinrichs VII.). 538. Übersetzungen von De imitatione Christi. s. oben no. 443.

Wilhelm von Palermo. 539. Edward W. Nicholson, An unknown Engl. prose-version of 'William of Palerne'. Academy no. 1088, s. 223. — N. fand ein blatt einer vermutlich von Wynkyn de Worde gedruckten prosaromanze, das den versen 5047—5228 der me. William-romanze entspricht und auf dieser dichtung oder einer verwandten quelle beruht.

Pilgerführer im hl. land. 540. Information for pilgrims unto the holy land. reproduced in facsimile (from the unique copy of the first edition printed by Wynkyn de Worde in 1498) by E. Gordon Duff. London, Lawrence Bullen 1893. — bespr. Athenæum no. 3422, s. 669.

Rituale von Salisbury. 541. The martiloge in Englysshe after the use of the chirche of Salisbury, and as it is redde in Syon, with addicyons (printed by Wynkyn de Worde 1526). ed by F. Procter and E. S. Dewick for the Bradshaw society 1893.

bespr. Athenæum no. 3446, s. 660.

no. 426—541 A. Brandl.

XVII. Niederdeutsch.

Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. hrsg. im auftrage des vorstandes (von W. H. Mielck). jahrg. XVII, no. 1—3. Hamburg 1893 (Norden, Soltau 1894).

ausser den als besondere nummern verzeichneten aufsätzen beiträge von Bremer (s. 12 zum Emsländer hochdeutsch); Glöde (12 zum mecklenb. wortschatz; 37 die nd. sprache vor 150 jahren; 38 up de luhs); Jellinghaus (14 git 'lamm'; 35 altes zeugnis für die niedersächsisch westfäl. dialektgrenze); Lugge (10—12 Aus dem Vest Recklinghausen); Mielck (s. 1—6 namen der vögel); Puls (39 Schabelkenkopp); Sprenger (13 zum mnd. wörterbuche); Strauch (14 zu Gerhard von Minden) u. s. w.

2. Bericht über die XXII. versammlung des hansischen geschichtsvereins und des vereins für niederdeutsche sprachforschung zu Stralsund (22.—25 mai 1893). [aus Stralsund. Ztg.] Stralsund, Regierungs-buchdruckerei. 31 s. 8⁰. 0,30 m.

Grammatik und wortkunde.

3. W. Seelmann, Die mittelniederdeutschen langen o. Nd. jahrb. 18, 141—159.

man hat bisher nur zwei mnd. lange ô geschieden, von denen $ô^1$ aus germ. ō, $ô^2$ aus germ. au entstanden ist. es giebt aber noch ein $ô^3$ (z. b. in *vro* 'froh', *spôk*, 'spuk', *strô*, *spôn* u. a.), das anderer herkunft ist. $ô^1$ und $ô^2$ haben in den lebenden mundarten ganz bestimmte entsprechungen, während die $ô^3$ je nach ort und wort abweichend neund. teils zu $ô^1$, teils zu $ô^2$ übergetreten sind. trotz der einheitlichen mnd. schreibung müssen die drei ô sehr verschiedene laute bezeichnet haben, denn die reime Pseudo-Gerhards von Minden und des Braunschweigers Bote erweisen, dass diese dichter nie $ô^1$ mit $ô^2$ gebunden und auch $ô^3$ nach einer bestimmten regel im

reime verwendet haben. ein ähnliches ergebnis zeigen die reime des Braunschweiger schichtspiels, der Gandersheimer reimchronik, Everhards von Wampen u. a.

4. K. Seitz, Niederdeutsche allitterationen. — vgl. jsb. 1892, 17, 11. — bespr. von Jellinghaus, Zs. f. d. phil. 27, 134; Fr. Kaufmann, Litztg. 1893 (47); Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 418; Cbl. 1894 (2).

5. M. Pappenheim, Nochmals dribolde scheren. Zs. f. d. phil. 24, 567. 25, 140—142.
dribolt soll = dri 'drei', bulte 'haufe, bündel' sein.

6. D. Hoopmann, Plattdeutsche grammatik des niedersächsischen dialektes. nach den neuesten sprachquellen aufgestellt. Bremen, im selbstverlage des verfs. III, 152 s.
nach art elementarer grammatiken zur erlernung fremder sprachen, mit erklärungen von begriffen wie deklination u. dgl. und nd. übungsstücken, die aber eher hoch- als ndd. wortfügung und wortwahl aufweisen, weshalb Mielck in seiner anzeige Korrbl. 16, 79 sie 'gut missingsch, aber nicht niederdeutsch' nennt. die ma. des verf. ist bremisch; was er über andere nd. mundarten äussert, vielfach falsch.

7. E. Damköhler, Probe eines nordostharzischen idiotikons. beil. zu den schulnachrichten des gymnas. zu Blankenburg am Harz. 1893 progr. no. 684. 30 s. 4⁰.
die mit a beginnenden wörter, gesammelt in Kattenstedt (bei Blankenburg) und umgegend. angez. v. Sprenger, Zs. f. d. phil. 27, 125.

8. J. Bernhardt, Lautstand der Glückstädter mundart. Nd. jahrb. 18. 81—104.
phonetische erörterung der laute der ma. von Glückstadt (bei Hamburg) und historische grammatik der einzelnen vokale.

9. H. Brendicke, Der Berliner volksdialekt. Schriften d. ver. f. d. gesch. Berlins 29 (1) 117—132.
zusammenstellung einiger litteratur und populäre darstellung des lautstandes.

Rheinland. 10. Wilh. Meyer-Markau, Unsere hochdeutsche sprache in ihrem Duisburger alltagsgewande. vortrag. (= Niederrheinische sprachbilder heft 1.) Duisburg, Ewich. 36 s. 0,60 m.
hinweis auf fremdwörtermissbrauch, falschen sprachgebrauch und mundartliches im Duisburger hochdeutsch.

11. L. Florax, Französische elemente in der volkssprache des nördlichen Roergebiets. — vgl. abt. 5, 28.

Livland. 12. W. von Gutzeit, Wörterschatz der deutschen sprache Livlands. 1. teil [s. 339—345]. generaleinschätzung—gerichtsvogt. 3. teil, 1. hälfte [s. 23—83]. reibbrot—salzträger. 3. teil, 2. hälfte [s. 1—28]. t—todesgeruch. 4. teil [s. 13—21]. vergaddern—verleimung. nachträge [s. 1—38] zu A—R. Riga, N. Kymmel 1892. 8⁰. 3 m.

die nd. ma. der livl. städte ist im 18. jahrh. ausgestorben, die heutige volksprache ist hochdeutsch, doch noch reich an mundartlichen ausdrücken und eigentümlichkeiten, welche der abgesonderten lage des landes ihre erhaltung verdanken, bei der fortschreitenden ausgleichung mit dem schriftdeutschen aber mehr und mehr schwinden. um so verdienstvoller ist die langjährige bemühung des verfassers, der zahlreiche idiotismen aus schriftlichen quellen (alten zeitungen, akten u. s. w.) und dem volksmunde gesammelt und erklärt hat. bedauerlich ist, dass die drucklegung seiner arbeit so planlos erfolgt, dass die leichte benutzung und dadurch die verbreitung des werkes dadurch wesentlich beeinträchtigt wird. erschienen sind bis jetzt bd. 1 vorwort und s. 1—345 (A—gerichtsvogt), 465—569 (H J); 2 s. 1—422 (K—Q); 3, 1 s. 1—82 (R—salz); 3, 2 s. 1—28 (T anfang) 4 s. 1—21 (V anfang); nachträge zu H—L, A—R.

Altniederdeutsch.

13. Behaghel und Gallée, Altsächs. grammatik. — vgl. jsb. 1892, 17, 12. — angez. von R. C. Boer, in Spektator 1892 (no. blz. 94; zeigt einige inkonsequenzen in der behandelung. in § 30 ist *ë* > *i* von einem *j* oder *i* der Folgsilbe urgerm. — in § 85 ist der übergang von ð > *d* nicht urgerm. — in § 169 fehlt *sundia* [Buitenrust Hettema].

14. R. Kögel, Zur altsächs. grammatik. Idg. forsch. 3, 276—297.

bemerkungen zu Gallées as. grammatik. z. b. § 20. *old* (*uerold*) < **uldó-* stellt die tiefstufe zu *aldo-* **altho* dar. ebenso sind *-fold*, '-fach', *-bold* in namen, *haga-stold*, mnd. *holen* neben as *halon* durch ablaut zu erklären. § 20 *e* blieb as. vor *u* der folg. silbe auch in *fehu*, *Frethu-*, *heru-*, *uuerd* 'Hausherr', *quern* 'handmühle', *sebun* 'sieben' u. a. § 37 *hêr hîr* alte parallelformen. § 38 neben *hêlag* hat eine form *halag*, *helig* mit kurzem vokal bestanden. § 43 *ôtat* aus lat *oblata*, nicht got. *awiliud*. § 47 ff. *eu* wird zu *eo* vor *h r n l d th s*. § 102 betr. den nasalausfall vor tonlos-spiranten. *n* bleibt vor *s* sekundären ursprungs: *anst*, *kunst* u. s. w. § 106 ff. im silbenauslaut wird *bh* tonlos. § 133 hô 'hoch' hat kein aus-

laut. *h* verloren, sondern ist auf *hauwa-* zurückzuführen und als alte auf grammat. wechsel beruhende nbf. **haugwá-* zu *hauha* zu betrachten. § 134 *is* ist nicht aus *ist* hervorgegangen, sondern wie altnd. *es* = got. is. § 136, 147 die spirans *th* (*dh*) wird vor nasalen und liquiden zu *d*, wofür auch bisweilen *t* geschrieben wird.

15. M. Roediger, Paradigmata zur altsächsischen grammatik. zweite neu bearb. aufl. im anschluss an die sechste aufl. von Müllenhoffs paradigmata zusammengestellt. Berlin, Weidmann 1893. 15 s. 8°. 0,40 m.
eine genaue nachprüfung dr angesetzeten formen bietet die im allgemeinen anerkennende ausführliche anzeige von W. Schlüter im Nd. Jahrb. 18, 160—163.

16. W. Schlüter, Untersuchungen. — vgl. jsb. 1892, 17, 14. — bespr. von M. H. Jellinek, Anz. f. dtsch. alt. 20, 13—26; Cbl. 1893, no. 52.

17. Klankstand der westneder frank. eigennamen der chartres de Saint-Bertrin (648—1100). Het Belfort, maandschrift, juli.

Heliand. 18. R. M. Meyer, Alliterierende doppelkonsonanz im Heliand. Zs. f. d. phil. 26 (2) 149—167.
der stabreim auf doppelkonsonanz habe für vollkommener gegolten, wenn das reimende stabwort beide konsonanten bot, sei es auch mit vokalischer unterbrechung wie bei *ferahes*: *frotoro*.

Freckenhorster heberolle. 19. B. Bunte, Über gorte (latinis. corta). Jahrb. d. ges. f. bild. kunst zu Emden. 10, 118 f.
gorte, ostfr. görte 'grütze' sei *corta* wird ohne begründung vermutet.

Glossen. 20. C. Walther, Zu den Königsberger pflanzenglossen im ndd. jahrb. 17, 81 ff. Nd. jahrb. 18, 130—140.
erörterung der einzelnen glossen, deren heimat an der Maas und Schelde zu suchen und welche als ein denkmal südndl. sprache aus der zeit des überganges vom altfränk. zur mnl. schriftsprache anzusehen seien.

Litteraturgeschichte.

21. Rud. Eckart, Niedersächsische sprachdenkmäler in übersichtlicher darstellung mit genauen quellenangaben. ein bibliographisches repertorium für germanisten, niederdeutsche sprachforscher und freunde der niederdeutschen sprache. Osterwieck i. Harz, A. W. Zickfeld 1893. 68 s. 8°. 3 m.
'die unsägliche scheusslichkeit und völlige wertlosigkeit dieses

jämmerlichen machwerks, dessen verf. weder bibliographische noch sprachliche kenntnisse besitzt', konstatiert St(einmeyer) in einer 'warnung', Anz. f. d. alt. 19, 288. ähnlich urteilen Brenner, Bayerns ma. 2, 151; Jellinghaus, Zs. f. d. phil. 27, 135; Rödiger, Arch. f. n. spr. 91, 281.

22. H. Jellinghaus, Die rechtsaufzeichnungen in niederdeutscher sprache. Nd. jahrb. 18, 71—78.
aufzählung von 119 mnd. rechtsdenkmälern.

Mittelniederdeutsche dichtung.

Vermischtes. 23. R. Sprenger, Textkritisches zu mittelniederdeutschen gedichten. Zs. f. d. phil. 26, 167—172.
I. zu den mnd. gedichten hrsg. von A. Lübben. II. Van dem holte des hill. Cruzes. (nd. jahrb. 2, 88 ff.) III. zum lübisch-revalschen totentanztext (nd. jahrb. 17, 68 ff). vgl. nd. Korrbl. 17 (2) 30 f.

Drama. 24. Redentiner Osterspiel, hrsg. von C. Schröder. — vgl. jsb. 1892, 17, 19. — bespr. Lit. cbl. 1893 (16) 570; von Jellinghaus, Zs. f. d. phil. 27, 136; Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 419.

25. A. Schöne, Zum Redentiner osterspiel. Zs. f. d. unterr. 7 (1).
gewisse ausdrücke des spieles seien bergmännisch, der dichter müsse also aus einer gebirgsgegend stammen.

26. W. Kohlschmidt, Zu Schönes aufsatz über das Redentiner osterspiel. Zs. f. d. unterr. 7 (4).

27. T. Latendorf, Ein Lutherspruch. — vgl. abt. 10, 290. — betr. v. 466 f. (Seelmann, Mnd. fastnachtspiele s. 20.)

Kalenberger. 28. R. Priebsch, Ein viertes blatt aus dem niedersächsischen pfarrherrn von Kalenberg. nd. jahrb. 18, 111—113.
das im British Museum gefundene blatt, dessen text mitgeteilt wird, gehört demselben drucke an wie die von Mantels mitgeteilten blätter.

29. Karl Meyer, Zwei ausgaben des pfarrers von Kalenberg. Sammlung biblioth. arbeiten 6, 62—66.
nachweis einer holl. 'historie vanden Pastoor te Kalenberghe, op nieu oversien, Amsterdam 1613', welche eine prosaauflösung des nur in bruchstücken erhaltenen mnd. gedichtes vom pfarrherrn vom Kalenberge bietet. eine ältere ausgabe derselben holl. prosa muss

von dem bearbeiter des engl. Parson of Kalenborow (ed. Edw. Schröder, nd. jahrb. 13) benutzt worden sein.

Koneman. 30. K. Euling, Der Kaland des pfaffen Koneman. Nd. jahrb. 18, 19—60.

im gegensatz zu Sello, der den Kaland nach einer mitteldtsch. hs. herausgegeben hat, erklärt E. die in den nd. hss. erhaltene fassung für die ursprünglichere und bringt den vollständigen text einer in seinem besitz befindlichen nd. hs. zum abdruck.

31. K. Koppmann, Zu Koneman. Nd. korrbl. 17 (2) 18—28.

vergleichung zahlreicher stellen aus beiden rezensionen des Kaland mit den lat. quellenstellen zum beweis, dass die md. hs. ein nur gelegentlich durch nachlässigkeit entstelltes treues bild der dichtung wiederspiegelt, während der urheber der anderen rezension seine vorlage planmässig umgemodelt hat.

Lied. 32. C. Walther, Loven 'sich belauben'. Nd. jahrb. 18, 67—70.

zur erklärung des geistl. lieder *Lave zederbom, du hoghelavede holt* in der Ebstorfer sammlung (Nd. jahrb. 15).

33. C. Schüddekopf, Das Breslauer Judenlied Jacobs von Ratingen. Nd. korrbl. 17, 6—10.

lied auf eine hostienschändung vom jahre 1453 aus einer Wolfenbüttler hs., nahe verwandt der fassung im Nd. jahrb. 16, 41.

34. R. Sprenger, Zu Soltaus deutsche histor. volkslieder, zweites hundert. Nd. korrbl. 17, 34 f.

betr. no. 17a und no. 5.

Marienklage. 35. R. Priebsch, Marienklage. Nd. jahrb. 18, 105—111.

abdruck nach einer hs. des 15. jahrh. im British Museum und vergleichung mit dem text in Schades geistl. gedichten.

Reinke Vos. 36. Reinke de vos und satirisch-didaktische dichtung. hrsg. von Eug. Wolff. (= Deutsche nationallitteratur hrsg. von Kürschner, bd. 19.) Stuttgart, Union. (s. a.) XLIII, 539 s.

der text des R. V. ist unverkürzt doch ohne Glosse abgedruckt und mit spärlichen worterklärungen versehen. in der einleitung wird der stil des R. V. und sein verhältnis zur ndl. quelle erörtert. ausserdem bietet der band noch auszüge aus Teuerdank, den fabeln von Waldis und Alberus, aus Rollenhagens Froschmeuseler und Barth. Ringwaldt.

Sündenspiegel. 37. J. te Winkel, De spiegel der Sonden, een nieuw Mnl. leerdicht. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (1) 24—40.

betr. die jsb. 1892, 17, 33 verzeichnete dichtung. sie sei ursprünglich ndl., vermutlich in Südholland und zwar noch im 14. jahrh. verfasst.

Stephan aus Livland. 38. G. Roethe, Stephan. Allg. dtsch. biographie 36, 81—83.

Mittelniederdeutsche prosa.

Rechtsbücher. 39. C. Walther, Schatrowe im Sachsenspiegel, Lehnrecht IV. 1. Nd. jahrb. 18, 61—67.

schat wird als eine gebräuchliche mnd. nebenform für *schacht*, *schaft* nachgewiesen und gegen Stobbe ausgeführt, dass die einzige stelle, welche er gegen die annahme der nd. abfassung des Sachsenspiegels glaubte verwenden zu können, einen gewichtigen beweisgrund für dieselbe abgiebt.

40. H. Samson, Die bedeutung des Sachsenspiegels zur lösung kirchlicher und kulturgeschichtlicher fragen. Hist. polit. blätter 112, 305—323.

41. Die Nowgoroder Skra nach der Rigaer handschrift, hrsg. von W. Schlüter. (Sonderabdruck aus 'Acta et commentationes Universitatis Jurievensis, olim Dorpatensis'.) Surjew (Dorpat), Mattiesen. 40 s. 8⁰.

in der einleitung sind die orthographischen besonderheiten der 1296 geschriebenen hs. zusammengestellt.

42. J. Oldendorp, Ein ratmannen spiegel (hrsg. v. A. Freybe). Schwerin, Bärensprung. 24 und 72 s. 12⁰. 3 m.

facsimile des druckes: Van radtslagende, wo men gude Politie vnd ordenunge ynn Steden vnd landen erholden möghe. Durch Joa. Oldendorp. (Rostock) 1530.

Geschichtschreibung. 43. P. Majunke, Oldecops chronik. (Luther und die reformation.) Hist. polit. blätter 112, 157—168. 263—278. — vgl. abt. 15, 123.

44. K. Grube, Der chronist Oldecop und stift Hildesheim. Hist. polit. blätter 112, 397—407.

Geistliche prosa. 45. Fr. Jostes, Het nederduitsch proza omtrent 1500. nieuwe bijzonderheden over de 'Navolging'. Dietsche warande 6, 265—79.

hinweis auf den innern zusammenhang zwischen der Imitatio Christi und der geistlichen mnd. und mnl. prosa.

Neuniederdeutsche litteratur.

46. W. Seelmann, Niederdeutsche fibeln des 17. u. 16. jahrhs. Nd. jahrb. 18, 124—129.

'Düedsche orthographia, dörch Heinonem Lambeken. Hamborg 1633' und 'Vorklaringe der anwisinge', nömlick des a b c mit figuren, dorch Marcum Schulten. (s. l.) 1532.

47. J. Bolte, Johannes Stricerius. Allgem. dtsch. biogr. 36, 579 f.

48. G. Burchardi, Ein missverstandener vers Laurembergs. Beitr. z. kde. d. idg. spr. 19 (3) 227—229.

betr. Scherzged. 1, 352 *hest mick sehn* 'sehr schnell'.

49. J. Fr. Iken, Ein bremisches pasquill aus dem jahre 1696. Nd. jahrb. 18, 79. 80.

36 nd. alexandriner, gerichtet gegen den schulrektor Schulenburg.

50. A. Postma, In hoeverre het type 'Slenderhinke' in P. Langendijks 'zwetser' oorspronkelijk is. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (4) 268—278.

nachweis, dass die historie van Slennerhincke von dem holl. dichter benutzt ist.

Sprichwort. 51. R. Eckart, Niederdeutsche sprichwörter und volkstümliche redensarten. Braunschweig, Appelhans u. Pfenningstorff. IX s., 586 spalt. 8 m.

wertloser inkorrekter auszug aus Wanders sprichwörterlexikon.

52. C. Dirksen, Meidericher sprichwörter. — vgl. abt. 10, 300. — 280 mundartliche sprichwörter. die anmerkungen bieten parallelen, sprachliche und sachliche erläuterungen.

Märchen. 53. E. Damköhler, Der wolf mit dem wockenbriefe. — vgl. abt. 10, 82.

W. Seelmann.

XVIII. Friesisch.

A. Zeitschriften.

1. Vierenzestigste verslag der handelingen van het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, over het jaar 1891—1892. s. 137—194. — Lijst van voorwerpen aan het Friesch Genootschap van gesch.-, oudh.- en taalk. geschonken, in bruikleen gegeven, of aangekocht. 1891—1892. 44 s., 3 bl.

s. 137—163 bericht über die vergaderingen en werkzaamheden der gesellschaft und über die vorträge von: L. H. Wagenaar, fortsetzung seines vortrages über het leven van Willem Lodewijk 1585—1587 (s. 147—152 — vgl. jsb. 1892, 18, 1); G. M. Slothouwer, Over het Einde der Grootheid van de Republiek, im anschluss an O. Webers Der friede von Utrecht (s. 152—154); Knappert, De godsdienst der Heidensche Friezen (s. unten no. 7); T. J. Velstra, 2 eigene novellen in landfries. sprache (s. 159—161); Mr. A. Ferf, Het Friesche Jachtrecht (s. 161—163). — s. 167—186 alphabetische namlijst der mitglieder. — s. 187—193 J. Hogeman, Over de verbanning van R. C. Geestelijken uit Friesland, in het jaar 1580. — s. 3—31 aanwinsten van het museum. s. 32—39 aanwinsten van het munt- en penningkabinet. s. 40—44 aanwinsten van het kabinet van schilderijen, en van de verschillende afdeelingen van het in 1892 geopend prentkabinet.

2. Friesche Volksalmanak voor het jaar 1893. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. 10 bl., 172 s. kl. 8⁰.

ausser den unter besonderen nummern aufgeführten abhandlungen enthält der Volksalmanak folgendes: G. H. Borssum Waalkes, De houten doopvont in het museum van het Friesch Genootschap, s. 1—12; F. A. Stoett, Eene beschrijving van Friesland en de Friezen uit de 15de eeuw, s. 13—15; J. S., Ut de sangen fen Bernlef. Balder's dea (landfries. gedicht), s. 16—21; J. Herman Riemersma, Door 't kruis bewaakt (eene overlevering), s. 22—25; J. C. Singels, Vroegere zeden, s. 26—28; Jan van Wageningen thoe Dekama, Renick Syaerda op Kampstrahuis te Jelsum, een verhaal uit den strijd der Schieringers en Vetkoopers, s. 30—34; P. J. D. van Slooten, Sixtus van Hemminga (een vergeten grootheid) (Hemminga schrieb 1583), s. 35—60; W. Z., Hareniana in't archief van S. Oedenrode, s. 171—172 und 61—66; D. Cannegieter, Sijthjema- of Sijthiema-state, s. 67—95; A. J. Andreæ, Eene zonderlinge vrouw (Auck van Haersma 1705—1781);

s. 96—106; I. Hogeman, Een dorpspastoor der 16e eeuw (Mr. Cornelius Hesseling, pastoor te Oldeholpade), s. 107—114; v[an] W[ageningen] th[oe] D[ekama], Van tinwerk en nog wat, s. 134—135; Mr. J. G. van Blom JGz., Een blik in de geschiedenis van Frieslands lage venen in verband met de wording van het desbetreffende vervenings-recht, s. 136—170.

Zeitschriften in landfriesischer sprache.

3. Swanneblommen, jierboekje for it jier 1893. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Bolsert P. de Jong, XII, 92 s.

enthält erzählungen und gedichte in landfries. sprache, u. a. s. 31—74 das lustspiel „Rinke en Minke ef de wylde Bargefangst" von Tjeerd Velstra (1889), s. 83—90 W. Faber, It Ewangeelje fen Matthéwes (zu der ausgabe von J. H. Halbertsma; es wird auf den reichtum der fries. sprache hingewiesen, besonders der niederländ. bibelübersetzung gegenüber).

4. Forjit my net! tydskrift útjown fen 't Selskip for Fryske tael en skriftenkennisse. XXIII[ste] boek. Bolsert, P. de Jong. 2 bl., 202 s.

erzählungen und gedichte in landfries. sprache, u. a. s. 24—26 F., Teltsjes, út 'e folksmûle opskreaun; s. 26—38 F—a, Frysk en Ingelsk (vergleichung des Fries. mit dem Engl. und bemerkungen über das moderne Westfriesisch); s. 105—136 und 153—182 S. K. F., Ut 'e modder fen 'e maetkskippij; s. 141—152 O. H. S., In praetsje oer tael (populäre darstellung des verhältnisses des Fries. zu den andern germ. sprachen).

5. For hûs en hiem. tiidskrift for it Fryske husgesin. utjown fen T. E. Halbertsma. jiergang 1893. Ljouwert. Meijer en Schaafsma. 262 s., 1 bl. f. 1,80.

erzählungen und gedichte in landfries. sprache, u. a. s. 69—80 W. P. de Vries, In wirdke oer humor yn 'e folkstael.

B. Allgemeines.

6. Oscar Sperling, Herzog Albrecht der Beherzte von Sachsen als gubernator Frieslands. progr. Leipzig, 1892. s. 1—52. 4⁰. auch als Leipziger dissertation.

herzog Albrecht war 1498—1500 landesherr von Ostergo, Westergo, Zevenwolden, Groningen, Dithmarschen, Strandfriesen, Wurstfriesen, Stellingwerf.

7. Knappert, bericht über dessen vortrag: De godsdienst der Heidensche Friezen, zooals die blijkt uit het leven van den H. Ludgerus, eersten bisschop van Munster, beschreven door Altfridus, den tweeden opvolger van Liudger als bisschop van Munster, gestorven in 849. Vierenzestigste verslag usw. (s. oben no. 1), 155—159.

Westfriesisch.

8. Waling Dykstra, Uit Friesland's volksleven van vroeger en later. volksoverleverlingen, volksgebrinken, volksvertellingen, volksbegrippen. afl. 5—6. Leeuwarden, Hugo Suringer. s. 257—380.
vgl. jsb. 1892, 18, 10. die beiden vorliegenden lieferungen behandeln volksgebruiken und zwar de oogst, het koolzaaddorschen, kermis, harddraverij, paardenliefhebberij (mit 2 tafeln) kaatsen, zeilen (mit 1 tafel), ringrijden, het hondwippen te Rinsumageest, en gastmaal bij den boer, Sint Maarten, het slachten, Sint Nikolaas, klokluiden, het feest van Hantje Plus, ijsvermaak, winter zonder ijs.

8a. Mr. A. J. Andreæ, Nalezing op de nieuwe naamlijst van grietmannen vun Jhr. M. H. Baerdt van Sminia, met aanteekeningen en register. uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. VIII, 172 s. f. 1,50.

Ostfriesisch.

9. Nirrnheim, Hamburg und Ostfriesland. — vgl. jsb. 1892, 7, 101.

10. A. Franz, Ostfriesland und die Niederlande zur zeit der regentschaft Albas 1567—1573. diss. Berlin. 37 s.

11. J. Ficker, Mitteilungen des instituts für österreichische geschichtsforschung. XIV, 481 ff.
erweist das drittelsrecht auch für Friesland im landrecht des Oldenampts und des fünften teils von Reiderland von 1471.

12. Theodor Siebs, Das Saterland. ein beitrag zur deutschen volkskunde. Zs. d. ver. f. volksk. III (heft 3 und 4), 239—278 und 373—410. — vgl. abt. 10, 142.
1) einleitendes. 2) die herkunft der Saterländer und die ältesten geschichtlichen nachrichten über das gebiet (Ostfriesen haben zwischen 1200—1400 das Saterland besetzt). 3) recht und verfassung; kurze geschichtliche angaben. 4) wohnung (mit sprach-

probe und 1 tafel. 5) sitten und gebräuche (zum teil in saterscher sprache): geburt und taufe, verlobung und hochzeit, tod und begräbnis, mittwinter, fasnacht, ostern, pfingsten, ernte und sonstiges. 6) tracht. 7) aberglaube. 8) lebensweise und erwerbsquellen. 9) sprachliches. 10) poesie.

13. Ostfriesische volks- und rittertrachten um 1500 in getreuer nachbildung der originale des häuptlings Unico Manninga in der gräflich Knyphausenschen hauschronik zu Lützburg. 16 kolorierte tafeln, 1 tafel in schwarzdruck nebst porträt des Unico Manninga und 4 blatt facsimile der original-handschrift mit einleitendem text vom grafen Edzard zu Innhausen und Knyphausen und vorwort von Rudolf Virchow und Ulrich Jahn, hrsg. von der gesellschaft für bildende kunst und vaterländische alterthümer in Emden. Emden, W. Schwalbe. preis in mappe 15 m. [sonderdruck aus dem Jahrbuch d. ges. f. 1893.]

14. Karl Dirksen, Aus Ostfriesland. Zs. d. ver. f. volksk. 3, 90—93. — vgl. abt. 10, 80. 131. 132.

15. Karl Dirksen, Asar und Gemir. — vgl. abt. 10, 83.

C. Sprachgeschichte.

Altfriesisch.

16. Th. Siebs, Geschichte der friesischen sprache. Paul's Grundriss der germ. philologie, 1, 723—779.

vgl. jsb. 1891, 18, 37 und 1892, 18, 20. — zu der anzeige von O. Bremer „Erklärung“ von Siebs und „Antwort“ von Bremer, Anzeiger f. idg. spr. u. alt. II, 221—223.

17. Otto Bremer, Zu v. Richthofens altfriesischem wörterbuch. Paul-Braune, Beitr. XVII, 303—346.

nachträge und berichtigungen in alphabetischer reihenfolge, sowohl was von anderen verstreut beigebracht worden ist als eigenes, zum teil mit längeren grammatischen exkursen, so bes. s. 313 ff. über die den ags. langvokalischen auf *-wan* entsprechenden verba und s. 329 f. über den umlaut des *a* vor nasal.

18. R. Fruin, *Clawen* en *clawende*. Tijdschr. v. ndl. taal- en letterkunde 11. 308—313. — vgl. jsb. 1892, 19, 37.

19. Rudolf Kögel handelt Afda. XIX, 243 f. anm. über die bedeutung des afrs. *hlôth* und *warst. et warste and et hlothe* übersetzt er ‘in haus und hof’. *warst* ist 332, 10 synonym mit *warf* und bedeutet ‘hausstätte’ oder einen teil derselben, *hlôth* — die

länge nicht sicher — 'heimstätte, zufluchtsort' = ahd. *lotstat* 'asylum' Pa. gl. K. 28, 22.

Neuwestfriesisch.

20. Proeven van bewerking met Voorbericht en Prospectus van een, van wege de provincie Friesland uit te geven Friesch woordenboek en van eene lijst van Friesche eigennamen. Leeuwarden, Meijer en Schaafsma. Juni 1893. 1 bl., XI s. 22 halbseiten, 5 bl.

über die geschichte und die bei der herausgabe zu befolgenden grundsätze des vorbereiteten, grossen wörterbuchs der neuwestfriesischen sprache, welches die gesamte westerlauersche sprache seit 1600 umfassen soll mit einschluss der Terschellinger, Schiermonnikooger, Wierumer, Hindelooper und Molkwerumer mundart. beigefügt werden soll ein wörterbuch der eigennamen. von beiden werken werden proben mitgeteilt. laut beigegebenem prospekt wird der titel lauten: Friesch woordenboek, met eene lijst van Friesche eigennamen ...., onder toezicht van: J. van Loon Jz., Dr. Tj. Halbertsma en Mr. Ph. van Blom, bewerkt door Waling Dijkstra en Dr. F. Buitenrust Hettema, en, wat de Lijst der Friesche eigennamen betreft, door Johan Winkler. das werk soll in 4 oder 5 jahren erschienen sein. preis 12,50 f.

21. H. Jellinghaus, Die niederländischen volksmundarten. 1892. — vgl. abt. 19, 15.

D. Litteraturgeschichte.

22. Theodor Siebs, Friesische litteratur. Paul's Grundr. d. germ. phil., bd. 2, abt. 1. Strassburg, Trübner. s. 494—509.

dieser, man darf sagen, erste versuch einer fries. litteraturgeschichte beschränkt sich nicht allein auf das mittelalter, sondern ist bis zur gegenwart fortgeführt. auch Nordfriesland ist mit berücksichtigt worden.

Altfriesisch.

23. Bernhard ten Brink, Altenglische litteratur. Paul's Grundr. d. germ. phil., bd. 2., abt. 1., Strassburg, Trübner. s. 510—550.

vgl. abt. 3, 66. 10, 119. für Friesland kommt in betracht s. 532—536 und 545—549 (Ing, Finn, Hildburg, Eotenas, Heoden, Hild).

Neuwestfriesisch.

24. Japiks, Gysbert W[aling] D[ykstra], Gysbert Japiks. Sljucht en Rjucht (jsb. 1891, 18, 7), 1890, s. 57—59, 73—76, 81—84.
leben und werke des dichters.

25. J. N. Wiersma, Sljucht en rjucht as dy fen Bolsert. Sljucht en Rjucht (jsb. 1891, 18, 7), s. 97—99.

26. T. G. v. d. Meulen, Gysbert Jacobs. Friesche volksalmanak 1893, s. 115—128.
zur biographie des dichters, er sei von hause aus liederdichter gewesen, sänger im wörtlichen sinne.

27. J. van Loon Jz., Nog iets betreffende de ontbrekende jaren uit het leven van Gysbert Jacobs. Friesche volksalmanak 1893, s. 129—134.
vgl. jsb. 1892, 18, 31.

E. Sprachdenkmäler

Altfriesisch.

28. Zu den altfries. rechtsdenkmälern vgl. v. Amira in Paul's Grundr. II, 2, s. 54, 66 und 80.

29. Robert Priebsch, Ein angebliches friesisches Marienlied. Zfda. 37, 240.
der 'Hymnus ad virginem Mariam frisice' (vgl. Siebs in Paul's Grundr. II, 1, 499) ist thatsächlich niederländisch. vgl. abt. 19, 43.

Neuwestfriesisch.

30. Brillofts-sangkje (alde folkswize), mit noten. Sljucht en Rjucht (jsb. 1891, 18, 7), s. 124—126.

31. W. D., Zu Skylger rymke for lytse born. Friesche volksalmanak 1893, s. 29. — in Terschellinger mundart.

F. Nordfriesisch (einschliesslich Sild, Föhr, Amrum und Helgoland).

Allgemeines.

31a. L. Weiland, Die Angeln. — vgl. jsb. 1892, 7, 58.

32. P. Lauridsen, Om folkegrænser i Sønderjylland i middelalderen, bericht über den am 21. februar in dem kgl. nordiske

Oldskriftsselskab gehaltenen vortrag. Dagens Nyheder, mandag den 27. februar 1893, sex og tyvende aargang, no. 58.

der geestrand von Husum bis Leck war ursprünglich dänisch. die Nordfriesen seien höchst wahrscheinlich zu ende des 11. jahrh. eingewandert.

33. Chr. Jensen, Die Nordfriesischen inseln. 1891.

vgl. jsb. 1891, 18, 70 und 1892, 18, 39. — im ganzen anerkennend angez. von Eugen Träger, Ausland 66 (no. 1), s. 15—16.

34. Eugen Träger, Die Halligen der Nordsee. 1892.

vgl. jsb. 1892, 18, 40. — anerkennend angez. von R. Andree, Globus, bd. 62, 1892 (no. 3), s. 45.

35. Em. Lindemann, Die nordseeinsel Helgoland in topographischer, geschichtlicher, sanitärer beziehung. mit 2 lithographischen tafeln, 3 karten, 9 tabellen. Berlin, August Hirschwald 1889. VIII, 116 s. — vgl. jsb. 1892, 18, 42.

36. Adolf Lipsius, Helgoland, beschreibung der insel und des badelebens. Leipzig, Adolf Titze. 143 s. gr. 8°. mit 48 abb. und 1 karte. geb. in leinw. 5 m. — nicht wissenschaftlich.

37. C. P. Hansen, Das nordseebad Westerland auf Sylt und dessen bewohner. 2. aufl. durchgesehen und um eine biographie C. P. Hansens vermehrt von Chr Jensen. mit 1 karte der insel Sylt. Garding, H. Lühr & Dirks. o. j. IV, 234 s. 8°. — vgl. jsb. 1892, 18, 47.

38. R. Mejborg, Om bygningsskikke i Slesvig. Kjöbenhavn, Lehmann u. Stage 1891. 32 s. 4°. 51 abb.

39. R. Mejborg, Slesvigske böndergaarde i det 16., 17. og 18. aarhundrede. I. Kjöbenhavn, Lehmann u. Stage 1892. 220 s. 4°. 260 abb.

„das werk erscheint mit unterstützung der regierung und zweier stiftungen und ist deswegen möglichst populär geschrieben ohne gelehrte exkurse und genaue quellenangaben“. vgl. jsb. 1891, 12, 156 und 1892, 12, 240 sowie unten no. 40.

40. R. Hansen, Die bauernhäuser in Schleswig. Globus, bd. 63 (no. 22), s. 352—357.

im anschluss an das werk von Mejborg (oben no. 39), auch über das nordfriesische haus, mit abbildungen.

41. Buitenrust Hettema, Fosete. — vgl. abt. 10, 5a.

Sprachgeschichte.

42. R. Hansen, Die sprachgrenzen in Schleswig. Globus, bd. 61, 1892 (no. 24), s. 376—380.

mit karte nach Adler (jsb. 1891, 18, 80). mehr referierend, besonders nach Adler.

Sprachdenkmäler.

43. Ferreng an ömreng allemnack för 't juar 1893, ütjdenn fan Dr. Otto Bremer an Neggels Jirrins. Halle, Max Niemeyer. 88 s. 1 m.

in amring-föhringischer sprache. enthält u. a.: s. 36—39 O. Bremer, Hü skell wi üssens spriak skriw? (orthographie); s. 55—59 Letj tälen (sagenhafte geschichten, bezeichnend für den friesischen nationalstolz), mitgeteilt von N. Jirrins u. O. Bremer; s. 60—71 die sagen und märchen „An wellergunger", „Noch an stack fan 't wellergungen", „An Otterbaanki" und „Jan Knolli"; s. 72—75 Henk an hön (märchen in versen); s. 82 eine strophe des alten tanzliedes „A bai, a redder". — angez. von F. N., Husumer wochenblatt okt. 1892; -e-, Inselbote, Wyk auf Föhr, 26. okt. 1892, no. 84; E. W[asserzieher], Tägliche rundschau, unterhaltungs-beilage. 11. okt. 1892, no. 238; E. W[asserzieher], Beil. zur Allgem. ztg. 1892, no. 305, 2. nov., beil. no. 256; T. E. Halbertsma, For hûs en hiem, jg. 1892, s. 180—192; O. Brenner, Bayerns mundarten II, 159. selbstanzeige v. Bremer, Ndd. korrbl. XVI, 1892, 46.

Otto Bremer.

XIX. Niederländisch.

Allgemeines. grammatik.

1. Noord en zuid. Tijdschrift ten dienste van onderwijzers bij de studie der nederlandsche taal- en letterkunde onder redactie van T. H. de Beer en C. H. den Hertog. jaarg. 16 no. 1—6. Culemborg, Blom & Olivierse. XVI, 576 s. 5,50 f.

darin ausser den besonders verzeichneten abhandlungen und fortsetzungen vorjähriger aufsätze: Geerligs, O. Z. van Haren en de Geuzen. Hoogvliet, over spelling in letterschrift in wezen en begrip. Groothuis Van Koestveld's Schetsen uit de pastorij te Mastland. den Hertog, Max Müller over abstract en concreet.

de mogelijkheid eener nieuwere poëtiek. Aantekeningen bij 'Wachter! wat is er van de nacht?' Gaarenstroom, Persoonsvorm met infinitief. van Moerkerken, Coleveldt's Hartoginne van Savoyen. van Velze, Bijdragen tot de studie van Jacob van Lennep. Schepers, Het moderne sonnet en Den Hertog's poetiek. — Verscheidenheden: voor de vuist; Lucifer v. 101 ff.; Vondels Leeuwendalers v. 1323 ff.; den dans ontspringen; Brederos Spaanschen Brabander; sporen van nederlandsch in New York; de eerste twee of de twee eerste.

2. Taal en letteren, onder redactie van F. Buitenrust Hettema etc. jaarg. 3. Zwolle, Tjeenk Willink. XVI, 380 s. 4,20 f.

die zeitschrift enthält ausser den besonders verzeichneten abhandlungen: Terwey, Potgieters liedekens van Bontekoe; Spaansche Brabander 285—287. van den Bosch, Over samenstelling; Hoe men uitgeeft en verklaart; Aantekeningen by gedichten van de Génestet; Parafrase. Zuidema, Potgieter, Aan 't vensterke van Elzemoêr. Kollewijn, Vorm en inhoud; Vondels Samson v. 519; Over het komiese; De verjongingscuur door Staring. Leopold, Bij een versje van Heye. Stoett, Stoof en schijt; Ledigheid is des duivels oorkussen. Hettema, Uit de betekenisleer. Brouwer, De diensten van het bijwoord. Eymael, J. te Winkels recensie mijner uitgave der zedeprinten. de Priester, Kennemerland. balladen door Hofdijk (nach Binet), Het hooren in kleuren. — Woord verklaringen: Horendrager en koekoek; Voor de vuist; tart = trots; Over de kat en de rat; De uitroep o jee of jeminie. — In Memoriam: T. Terwey († 17. sept. 1893).

3. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde uitgeg. van wege de maatschappij der ndl. letterkunde te Leiden. deel 12. nieuwe reeks, deel 4. Leiden, Brill. IV, 320 s. 4,20 f.

darin ausser den unter besonderen nummern verzeichneten beiträgen: A. K(luyver), Bladvulling (*griep* 'grippe' vielleicht zu russ. *chripeti* 'keuchen, heiser sein'). C. H. Ph. Meyer, Kauw ghyse (Brederos Sp. Brabander v. 439, = kauw gij ze); Stoepjes (Brederos Moortje 2234). W. van Velten, Naar anleiding van tiidschr 11, 277 (gegen Hettema, s. jsb. 1892, 18, 23). J. W. Muller, Nfri. *boesdoer*; *Gebraden peer*; nogmaals *seck*. Worp, Brieven van Huygens aan Cats. van Veerdeghem, Houwaert's Handel der amoreusheyt. de Vrese, Houwaerts plagiaat; *Sec(k) sick*. Beets, *grande*. Vercoullie, Nog iets over stoepjes.

4. Jan te Winkel, Geschiedenis der nederlandsche taal (vervolg). Noord 16 (5) 385—414.

der verf. kommt noch nicht auf das ndl. zu sprechen, behandelt wird der unterschied zwischen gesprochener und geschriebener

sprache, der ursprung der sprache, der unterschied der wurzeln und stämme, die wortbildung durch zusammensetzung.

5. W. van Helten, Over een en ander uit het ndl. consonantisme. Tijdschr. 12 (2) 167—173. (3) 191—195.
1) de apocope der *-n* in de hedendaagsche natuurlijke spreektaal. 2) over den invloed, door een heterosyllabische *j* op een vorafgaande deutaal of *l* uit geoefend. 3) de behandeling der in den 'auslaut staande χ in 't westnederfrankisch.

6. F. A. Stoett, Beknopte mnl. spraakkunst. — vgl. jsb. 1890, 19, 5. bespr. von J. W. Muller, Taal 3, 171—187.

7. T. Terweij, Over de onderscheiding der partikels. Taal 3 (2) 92—114.

8. J. E. K. van Wijnen, De tijden der werkwoorden. Taal 3 (6) 341—364.

Rechtschreibung. M. de Vries en L. A. te Winkel, Woordenlijst voor spelling der ndl. taal, met aanwijzing van de geslachten der naamwoorden en de vervoeging der werkwoorden. 4. uitg. bez. door A. Kluijver. 's Hage, Nijhoff. 1,35 f.

10. Vorstellen tot vereenvoudiging van onze spelling en verbuiging door F. Buitenrust Hettema, H. J. Emous, P. de Geus, Gerard Keller, R. A. Kollewijn en T. Terwey. Zwolle, Tjeenk Willink. 24 s. 0,15 f.
die sprache des gebildeten Hollands stimmt vielfach nicht mit der künstlich und mitunter willkürlich von te Vries und te Winkel gercgelten schriftsprache überein. zur hebung dieses zwiespaltes schlägt eine kommission auf orthographie und deklination bezügliche vereinfachte regeln vor.

10a. C. H. den Hertog, Waarom onaannemelijk? bezwaren tegen de voorstellen tot vereenvoudiging van onze spelling en verbuiging. Groningen, Noordhoff. 0,25 f.

Mundarten.

11. Louis de Backer, La langue flamande en France depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours. Gand, Siffer. 200 s. 2 f.
nicht forschung, sondern darstellung für weitere kreise; nicht lehrhaft erschöpfend, sondern andeutend und springend. hinweise auf die ältesten sachsensiedelungen in Frankreich (litus saxon. etc.), proben alter sprache: alts. abschwörungsformel, aus Heliand und

psalmen, Ludwigslied (chant de victoire en saxon!), ndl. urkunden von 1336. 1457. 1580. litteraturhistor. hinweise. flämische volkslieder. zu schluss ein sprachhistor. überblick über den indogerm. und ndl. lautstand und die formen der substantiva. der verf. schöpft anscheinend aus einem wissen, das die anschauungen vor 40 oder mehr jahren wiedergiebt. alle ergebnisse der späteren wissenschaftlichen forschung sind ihm unbekannt.

12. A. Dassonville, Dietsche gouwspraken; de westvlaamsche *w*. Philolog. bijdragen, bijblad van het Belfort. 1, 1—4.

13. A. Gittée, Een woord omtrent de Limburgsche volkstaal. Noord. 16 (4) 289—294.
hinweis auf das Limburgsch jaarboek 1892—1893, welches einen von einem dilettanten Duqué verfassten verdienstlichen aufsatz über die Limburgische ma. biete. einige wenige eigentümlichkeiten derselben werden aufgezählt.

14. Limburgsch jaerboek 1892—93. Bilsen, Sunoens & Bollen.
darin J. Duqué, Het Limburgsch taaleigen. J. Labbé, Limburgsch Bargoensch u. a.

15. H. Jellinghaus, Niederländische volksmundarten. — vgl. jsb. 1892, 18, 29. 19, 16. angez. von J. te W(inkel), Lit. cbl. 1893 (35) 1235; Weinhold, Arch. f. n. spr. 90, 418. Franck, Anz. f. d. a. 19, 292; Gallée, Zs. f. d. dtsch. phil. 27, 139—142; de Flou, Belfort, jan. 1893. bijblad; J. Winkler, Navorscher 1892 (5) 300.

16. H. Kern, Bijdrage tot de klankleer van 't Oostgeldersch taaleigen. Rekking van korte klinkers in lettergrepen met hoofdklemtoon. Tijdschr. 12 (1) 92—96.

17. J. te Winkel, Mededeelingen betr. de linguistische kaart van Nederland. Kkl. ndl. aardrijkskundig genootschap. Tijdschrift Afl. Nov. 1892.

Wortkunde.

18. Taco de Beer en E. Laurillard, Woordenschat. verklaring van woorden en uitdrukkingen, waar aan eene geschiedenis verbonden is. (Compleet in 15 aflev. à 80 A.) Amsterdam, J. C. Stemler Cz.

19. Franck, Etymologisch woordenboek. — vgl. jsb. 1892, 19, 23. angez. von E. Martin, Litztg. no. 45. Holthausen, Anz. f. d. a. 20, 231—37.

20. J. Franck, Notgedrungene beiträge zur etymologie. eine abrechnung mit prof. Jan te Winkel. Bonn, Cohen. 49 s.
gegen te Winkels anzeige. vgl. jsb. 1892, 19, 23.

21. R. K. Kuipers, Volledig woordenboek der ndl. taal. Amsterdam, uitgeoers-maatsch. Elsevier. geb. 1,90 f.

22. J. Prinsen, Woorden veranderen van beteekenis. Noord 16 (2) 97—114.
ausdrücke für den menschlichen körper und seine teile werden in hinsicht auf den bedeutungswechsel seit mnl. zeit erörtert.

23. K. Staellaert, Glossarium van verouderde rechtstermen, kunstwoorden etc. (s. jsb. 1892, 19, 29) afl. 12. 13. Leiden, Brill. à 1,20 f.

24. F. van Veerdeghem, Bijdrage tot onzen taalschat der zestiende eeuw. Noord 16 (4) 318—330.
alphabetische zusammenstellung einzelner worte aus Houwaerts († 1599) schriften.

25. Woordenboek, der Nederlandsche taal. deel V. afl. 4. 5. bewerkt door A. Beets. 's gravenhage, Nijhoff. à 0,87½ f.
bloemlezing uit het woordenboek. II. afl. 4. V 4. Tweede reeks, afl. 11. door A. M. Molenaer, Noord 16, 219—239. 375—380.

Einzelne wörter.

26. A. Beets, *Tult.* Tijdschr. 12 (1) 24.
tult 'Dutzend scil. Balken, im Holzhandel' sei das dän. *tylt* 'zwölfer, 12 Stück Bretter'.

27. A. van Berkum, Over romaansche en germaansche lijkplechtigheden in de middeleeuwen. Tijdschr. 12 (1) 48—82.
betr. baar en feretrum, sarcophagum (zerk?) u. s. w., ferner Couchi II vs. 1656—75.

28. J. Verdam, Dietsche verscheidenheden. Tijdschr. 12 (2) 131—140.
104) Non fortse (forche). 105) Een tot heden onbekend werkwoord cuwen. 106) baeshudich.

29. J. Verdam, Verklaring van nederlandsche woorden. Tijdschr. 12 (2) 112—130.
8) karwei. 9) krot. 10) krooi. 11) wouteren.

30. J. Verdam, Het haar van den hond. Tijdschr. 12 (2) 140—149.

hond bei älteren schriftstellern in der bedeutung bier, wein, schatz. vgl. F. A. Stoett, Het haar van den hond. ebd. 12 (4) 251—267.

31. W. de Vreese, *Sec(k), sick.* Tijdschr. 12 (4) 289—299. vgl. J. W. Muller, Nogmaals *seck.* ebd. 12 (4) 300—308.

Litteraturgeschichte.

32. J. G. R. Acquoy, Toespraak over de stichtelijke prozaliteratuur onzer vaderen voor de hervorming. — Handelingen v. d. maatsch. d. ndl. letterkunde te Leiden over h. j. 1891—92. Leiden, Brill 1892. s. 25—43.

hinweis auf die noch wenig erforschte mnl. erbauungslitteratur in prosa, anführung einzelner stellen, welche den in ihr lebenden geist kennen lehren, und würdigung ihres wertes.

33. van Hauwaert, Histor. en critisch overzicht van het vlaamsche tooneel in de 17e eeuw. Gent, Siffer. 102 s.

34. J. Tidemann, Studiën en schetsen op het gebied van de geschiedenis en de letterkunde van Nederland. 's Hage, v. Langenhuysen. 1,75 f.

Mittelniederländische dichtung.

Vermischtes. 35. Bibliothek van middelnederlandsche letterkunde, onder redactie van H. E. Moltzer en Jan te Winkel. aflev. 46—51. Groningen, Wolters 1892, 93. à 3,50 m.

afl. 46—48. 50. 51 enthalten 'De Limburgsche sermoenen' hrsg. von J. H. Kern. die dem texte vorangestellte bis s. 171 reichende laut- und formenlehre ist von A. Kluyver Tijdschr. v. ndl. letterkunde 11, 316—20 besprochen. von den 47 aus dem 14. jahrh. stammenden und in einer hs. des 14. oder 15. jahrhs. überlieferten predigten sind bis jetzt die ersten 33 (s. 177—480) zum abdruck gekommen. — afl. 49 s. no. 42.

Baudouin. 36. W. Golther, Baudouin de Sebure in altndl. bearbeitung. Zs. f. d. phil. 27, 14—27.

abdruck des in München befindlichen bruchstückes (14. jahrh., 300 verse) einer sonst unbekannten mittelndl. dichtung.

Brandaan. 37. De reis van Sint Brandaan, uit het middeleeuwsch overgedicht en met zedelijke aanmerkingen opgehelderd door J. Drijvers. Averbode, Compret. 76 s. 16⁰.

Drama. 38. Logeman, Elkerlijck. — vgl. jsb. 1891, 19, 67. — gelobt von H. E. Moltzer, Spectator 1892 (no. 9), 67—69, expliziert vs. 237 anders: „dat zou ik ook maar zo 'n tocht is uitgezonderd, platweg en ronduit geseyd". vgl. *uytslehe* = uitzonderen, Kil und Stoke (Huydecoper), III, 151, v. 986. — *pluts*, vgl. 335. — *mitten zonden* = zondelike, vgl. metten besten, eersten, corthten. — vgl. ad 325 Lekensp. Gloss. 604. — vs. 3: *onbekent* = dom, dwaas, vgl. vs. 42 'door', und 59 'beestelic'. vs. 254 *pelgrimagie*, eer gewone bedevaart, niet 'hellevaart'. — vs. 526, l. *trahyne* f. termyne? — 678, l. *olyzel*? — 762, l. *boyen doer*, f. bouen soer. — 845: '*die*' eliminieren? vgl. 827, 839. (Buitenrust Hettema.)

Karel ende Elegast. 39. Karel ende Elegast. opnieuw uitg. en toegelicht door J. Bergsma. (Klassiek letterkundig Panthéon no. 132.) Zutphen, Thieme. 93 s. 12⁰. 30 c.

text mit besserungen des herausgebers (s. jsb. 1891. 19. 79). anmerkungen mit elementargrammatischen zusammenstellungen. wörterbuch mit stellenangabe.

40. H. Kern, De sage van Karel en Elegast bij de Mongolen. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (3) 196—198.

eine mongolische erzählung, welche der Elegastsage verwandt ist, wird nach dem von Potanin herausgegebenen texte in ndl. übersetzung mitgeteilt.

41. C. C. Uhlenbeck, Volch-Elegast. ebd. 198—201.

inhaltsangabe eines russ. volksliedes, das einen mit der Elegastsage übereinstimmenden stoff behandelt.

Kruis. 42. Het heilige Kruis en te Denensage te Breda uitg. door L. Wirth (= Bibliothek van mndl. letterkunde afl. 49). Groningen, Wolters. 54 s.

neuer abdruck des gedichtes nebst vorwort. 758 verse. hs. 15. jahrh. inhalt: könig Magnus sendet zu schiff mit grossem schatze seine tochter nach England, dessen könig um sie freit. unterwegs stirbt sie. die schiffsmannschaft scheut sich heimzukehren und landet bei Breda, wo sie sich anbaut und ein kruzifix anfertigt, dass sich später wunderkräftig erweist. — ungünstig bespr. von Stoett, Museum (5) 104—107.

Lied. 43. R. Priebsch, Ein angebliches friesisches Marienlied. Zs. f. d. a. 37 (2) 240. — vgl. abt. 18, 29.

das im ms. Jun. 78 in Oxford enthaltene gedicht ist das von Kalff in der Tijdschr. v. ndl. letterkde. 4, 188 ff. abgedruckte lied 'Dat ander land'.

Lorreinen. 44. G. Huet, Les fragments de la traduction néerlandaise des Lorrains. Romania 21, 361—99.

inhalt der erhaltenen fragmente; plan der dichtung; vergleichung mit den französischen fassungen; quellen und charakteristik des verlorenen altfranz. originals.

Loyhier. 45. G. Kalff, Een nieuw fragment van den roman van Loyhier en Malaert. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (4) 241—251.
14. jahrh., c. 200 verse.

Maerlant. 46. Dit is die istory van Troyen van Jacob van Maerlant naar het 15 eeuwsche hs. van Wessel, van De Loe met al de mndl. fragmenten diplomatisch uitg. door De Pauw en Edward Gaillard. deel 4, afl. 1—3. Gent, A. Siffer.

Rainaert. 47. F. Buitenrust Hettema, Over Reynaert I. Tijdschr. v. ndl. taalkde. 12 (1) 1—24.
betr. den prolog und vs. 76, 105, 901, 1640, 1023, 1007, 1941.

48. J. W. Muller en H. Logeman, Hystorie van Reynaert. — vgl. jsb. 1892, 19, 63 und oben abt. 16, 534. angez. von E. Martin, Anz. f. d. alt. 19, 271—73; von J. te W(inkel), Lit. cbl. 1894 (38) 1354.

Rinclus. 49. Het mndl. leerdicht Rinclus, door P. Leendertz, Amsterdam, Leendertz. VIII, 75 s. 1 f.
abdruck des textes, unter dem der herausgeber eigene und fremde verbesserungsvorschläge verzeichnet. das vorwort und ausführliche anmerkungen dienen ausschliesslich der textkritik.

50. A. van Berkum, Rinclus vs. 193. Tijdschr. 12, 1, 41—48.
toten leene 'bis zur Bahre'.

Spruchdichtung. 51. F. A. Stoett, Bouc van seden vs. 656—658. Tijdschr. 12 (4) 278 f.

52. J. Verdam, Van dingen die selden gescien. Tijdschr. 12 (2) 175.
das Tijdschr. 11, 298 gedruckte gedicht war bereits Belg. Mur. 10, 118 zu finden. die varianten der Cheltenhamschen hs. werden verzeichnet.

53. J. Verdam, Eene onuitgegeven spreukenverzameling. Tijdschr. 12 (2) 97—111.
55 mnl. sprüche (129 verse), die sich auf dem ersten blatte der Brüsseler hs. von Maerlants Der Naturen Bloeme finden. parallelen aus Freidank u. s. w. sind in den beigegebenen anmerkungen verzeichnet.

Stoke. 54. E. Martin, Melis Stoke. Allgem. dtsch. biogr. 36, 323 f.

Totentanz. 55. F. A. Stoett, Jets over doodendansen in Nederland. Noord 16 (1) 1—20. (3) 254 f.

abriss der geschichte der totentänze unter bezugnahme auf Seelmanns untersuchungen (jsb. 1892, 17, 35). hinweisung auf die reiche sammlung von totentanzlitteratur in der stadtbibliothek zu Amsterdam und auf ndl. horarien mit totentänzen. mitteilung eines textes aus einem druck von 1509.

56. J. F. Moraaz, Nog iets over doodendansen. Noord 16 (3) 240—253.

berichtigungen des aufsatzes von Stoett. nachweis einer erwähnung des 'Machabeus dans' bei Anthonis de Roovere († 1482) aus Brügge und hinweis auf dessen gedicht Vander Mollenfeeste, welches zwar nicht in der form, wohl aber inhaltlich den totentanztexten ähnlich ist.

Velthem. 57. C. J. M. van Gelder, van de Water, Velthem's Spiegel historiael. tekstcritiek. Tijdschr. 12 (2) 150—166. (3) 223—239.

mit hilfe des Spec. histor. des Vincentius Bellov., der quelle Veltheims für buch I, c. 4—19, werden einzelne stellen erklärt und gebessert.

Mittelniederländische prosa.

58. Voyage d' Anselme Adornes à Jérusalem et au mont Sinai en 470. text flamand de Romboudt de Doppere. publ. d'après le manuscr. original par E. Feys. Bruges 1893. 88 s. (extrait des Annales de la société d'émulation pour l'étude de l'hist. de la Flandre, 5. sér. tom. 4.)

abdruck einer Brügger hs. v. j. 1491, übersetzung der lat reisebeschreibung des Joh. Adornes.

59. Ghetiden boec. naar een handschrift der XV[e] eeuw, uitg. door K. de Gheldere. Gent, Siffer.

zierlicher abdruck einer von den zahlreich erhaltenen hss. einer mnl. übersetzung der horae canonicae.

60. E. van Even, Een latijnsch schoolboek met vlaamsche voorbeelden, te Leuven rond 1483 gedruckt. Dietsche warande 1893 (4) 376—80.

betr. Nicolai Perotti regulae grammaticales.

Sechzehntes jahrhundert.

61. J. Bolte, Beiträge zur geschichte der erzählenden litteratur des 16. jahrhs. Tijdschr. 12 (4) 309—319.

1) Olivier de la Marche's Camp vander doot (nachweis einer ndl. übersetzung in einem drucke v. j. 1503). 2) Buevijin van Austoen. (nachweis einer ndl. bearbeitung des Buefves de Hantonne in einem drucke von 1504.)

62. J. F. Kieckens, Onuitgegeven gedichten van het einde der zestiende eeuw, getrokken uit het archief van Sinter-Goelen. Dietsche warande 6, 249—54.
mirakel von hostien, welche Brüsseler juden 1369 gestohlen hatten. niederschrift v. j. 1578.

63. J. Bolte, Vier niederländische schwänke des 16. jahrh. Zs. f. d. a. 36 (4) 295—308.
aus dem drucke 'Veelderhande geneuchlicke dichten. Antwerpen 1600'. 1) Van't Luye-lecker-land (Schlaraffenland, übs. aus Hans Sachs). 2) Van den abt van Amfra (zur trinklitteratur). 3) Vant arme bier (gegen bierverfälscher). 4) Kalverstaert ende mosselmande (lügendichtung).

W. Seelmann.

XX. Latein.

Grammatik.

1. F. Kluge, Vulgärlateinische auslaute auf grund der ältesten lateinischen lehnworte im Germanischen. Zs. f. rom. phil. 17, 559—561.

2. R. Weise, Charakteristik der lat. sprache. — vgl. jsb. 1892, 20, 5. — angez. von B. Maurenbrecher, N. Jahrb. f. phil. 1892, 193.

Hymnologie.

3. G. M. Dreves, Analecta hymnica. — vgl. jsb. 1892, 20, 19. — angez. v. J. Werner, Anz. f. d. a. 18, 343—350.

4. G. M. Dreves, Pia dictamina. reimgebete und leselieder des ma. 1. folge. Leipzig, Reisland. 273 s. 8 m. [Analecta hymnica medii aevi XV.]

5. G. M. Dreves, Hymnarius Severinianus. das hymnar der abtei S. Severin in Neapel. nach den codd. Vat. 7172 und Par. 1092 hrsg. — Orricus Scacabarotius. Origo Scaccabarozzis, erzpriesters von Mailand, liber officiorum. nach einer hs. der kapitels-

bibliothek von Mailand hrsg. Leipzig, Reisland. 262 s. mit 1 taf. 8 m. [Analecta hymnica medii aevi XIV.]

6. G. M. Dreves, Liturgische reimofficien des mittelalters. 2. folge. Leipzig, Reisland. 266 s. 8 m. [Analecta hymnica medii aevi XIII.]

7. U. Chevalier, Repertorium hymnologicum. Catalogue des chants, hymnes, proses, séquences, tropes en usage dans l'église latine depuis les origines jusqu'à nos jours. 2 fasc. Basel, A. Geering. 10 m. [Analecta Bollandiana 273—601.] angez. v. J. Werner, Anz. f. d. a. 19, 294—297.

8. Jos. Dankó, Vetus hymnarium ecclesiasticum Hungariae. Budapest, Harrassowitz. XV, 598 s. 20 m.

9. R. Münchemeier, Amalar von Metz. sein leben und seine schriften. ein beitrag zur theol. litteraturgesch. und zur gesch. der lateinischen liturgie im mittelalter. Münster, Schöningh XII, 266 s. 6,20 m. [Kirchengesch. studien von Knöpfer, Schrörs, Sdralek. I. bd., 3.—4. heft.]

Dichter bis zur Humanistenzeit.

10. M. Manitius, Geschichte der christl.-lat. poesie. — vgl. jsb. 1892, 20, 9. — völlig abgelehnt von L. Traube, Anz. f. d. a. 18, 203 ff.

11. S. Brandt, Zum Phoenix des Lactantius. Rh. mus. 47, 390—403.
tritt für die echtheit ein. vgl. C. Weymann, ebenda 640.

12. Claudii Claudiani carmina ed. Th. Birt. Berlin, Weidmann. CCCXXX, 611 s. 30 m. [Mon. Germ. hist. auct. ant. tom. X.] angez. Lit. cbl. 1893, 82—84.

13. L. Traube, Zur überlieferung der elegieen des Maximianus. Rh. mus. f. phil. 48, 284—289.

14. Heege, Der elegiker Maximianus. progr. des seminars zu Blaubeuren. progr. 1893 no. 580.

15. L. Traube, Karolingische dichtungen. — vgl. jsb. 1888, 20, 30. — angez. von R. Peiper, Anz. f. d. a. 18, 213 f.

16. L. Traube, Poetae latini aevi Carolini. t. III, p. II, fasc. I. Berlin, Weidmann. VIII und s. 265—518. 10 m. [Mon. Germ. hist. poet. t. III, p. II, fasc. I.]
angez. Lit. cbl. 1893, 251—254. J. Huemer, Litztg. 1893,

364. Revue critique 1893, 83. M. Manitius, Woch. f. kl. phil. 1893, no. 23.

17. L. Traube, O Roma nobilis. — vgl. jsb. 1892, 20, 10. — angez. von R. Peiper, Anz. f. d. a. 18, 213 ff.

18. M. Manitius, Lupus von Ferrières, ein humanist des 9. jahrhs. Rh. mus. 48, 313—320.

19. L. Traube, Das gastmahl des Cicero. Rh. mus. 47, 558—568.
eine spruchsammlung aus excerpten des Heiric von Auxerre.

20. M. Rubensohn, Eine übersetzung des Paulus Diaconus aus der griechischen anthologie. N. jahrb. f. phil. u. päd. 1893, 764.
Dümmler poetae lat. aevi Car. I, s. 49 f. = Griech. anthol. VII, 542.

21. J. Werner, Ein lat. gedicht. Germ. 37, 230. — aus einer hs. des XII. jahrhs.

22. H. Patzig, Zur handschrift und zum text der Carmina Burana. Zs. f. d. a. 36, 137—203. — vgl. auch abt. 14, 105. 106.

23. H. Althof, Kritische bemerkungen zum Waltharius. Germ. 37, 1—38.

Prosaiker bis zur Humanistenzeit.

24. J. F. Boehmer, Regesta imperii. II. Die regesten des kaiserreiches unter den herrschern aus dem sächsischen hause 912—1024. neu bearbeitet von E. v. Ottenthal. Innsbruck, Wagner. 252 s. 9,24 m.

25. Epistolae Merowingici et Carolini aevi. tom. I. Berlin, Weidmann. VII, 763 s. 25 m. [Mon. Germ. hist. epist. tom. III.)

26. Th. Mommsen, Chronica min. saec. IV, V, VI, VII, vol. I. II. [Mon. Germ. hist. auctor. antiqu. tom. IX.]
angez. Lit. cbl. 1892, 1430 und 1893, 676. — K. J. Neumann, Litztg. 1893, 201.

27. C. Frick, Chronica minora. vol. I. Leipzig, Teubner. CCXXVI, 637 s. 6,80 m.
angez. Lit. cbl. 1893, 716.

28. L. B. von Oefele, Annales Altahenses maiores. Hannover, Hahn. XXI u. 105 s. 1,60 m. [Script. rer. Germ.]
angez. Litztg. 1892, 1435 von Meyer von Knonau.

29. Fr. Kurze, Annales Fuldenses sive annales regni Francorum orientalis. Hannover, Hahn 1891. XIII u. 152 s. 2,20 m. [Script. rer. Germ.]
angez. von Meyer von Knonau, Litztg. 1892, 1435.

30. A. Hoefer, Die reiserechnungen des bischofs Wolfger von Passau. — vgl. abt. 14, 123.

31. G. Woelbing, Die mittelalterlichen lebensbeschreibungen des Bonifatius, ihrem inhalte nach untersucht, verglichen und erläutert. Leipzig, Fock. VIII, 160 s. 2 m.

32. Fr. Schmidt, Geschichte der erziehung der bayerischen Wittelsbacher. — vgl. abt. 8, 65.

33. L. Weiland, Die vatikanische hs. der chronik des Mathias von Neuenburg. Göttingen, Dieterich. 3,50 m. [Abh. d. k. ges. d. wiss. zu Göttingen.] — vgl. abt. 7, 62.

34. H. Zimmer, Nennius vindicatus. — vgl. abt. 16, 65.

35. S. Herzstein, Tractatus de diversis historiis Romanorum et quibusdam aliis (1326). [Erlanger beitr. XIV. heft.] Erlangen, Junge. 64 s. 1,60 m.

36. F. R. Albert, Die geschichte der predigt in Deutschland bis Luther. I. (vgl. jsb. 1892, 20, 44). II. Seit wann giebt es eine predigt in deutscher sprache? [gesch. d. predigt von 814—1100]. Gütersloh, Bertelsmann. VI, 192 s. 2,80 m.
vgl. abt. 14, 126. angez. von v. Soden, Litztg. 1893, 292.

37. W. Preger, Geschichte der deutschen mystik. — vgl. abt. 14, 134.

38. Fr. Koehler, Ehstländische klosterlektüre. ein beitrag zur kenntnis der pflege des geistigen lebens in Ehstland im mittelalter. Reval, Kluge. 2,50. 124 s.

39. N. Thoemes, Alberti Magni orationes super IV libros sententiarum. Berlin, Homborg. XX, 40 s. 1 m.
angez. Lit. cbl. 1893, 1259.

40. W. Focke, Theodoricus Pauli. — vgl. abt. 8, 81.

41. P. Albert, Matthias Döring. — vgl. abt. 8, 91. H. Haupt, Litztg. 1893, 974.

Humanistenzeit.

42. A. Zingerle, Der humanismus in Tirol unter erzherzog Sigmund dem münzreichen. [Festgruss aus Innsbruck an die philologenversammlung in Wien 1893.]
angez. Zs. f. d. österr. gymn. 44, 773 von K. Wotke.

43. K. Hartfelder, Das ideal einer Humanistenschule. Leipzig, Teubner 1892. 16 s. 4⁰. — angez. von G. Kaufmann, Anz. f. d. a. 18, 401.

44. J. Huemer, Zur geschichte der mittellateinischen dichtung. (Heinrici Augustensis Planctus Evae.) progr. des staatsgymn. im II. Wiener bezirk 1891. 24 s. — vgl. jsb. 1892, 20, 84. — angez. von A. Engelbrecht, Zs. f. österr. gymn. 44, 571.

45. H. Holstein, Zur gelehrtengeschichte Heidelbergs am ausgange des mittelalters. progr. des gymn. zu Wilhelmshafen no. 321.

46. P. Bahlmann, Die epischen komödien und tragödien des mittelalters. Cbl. f. bibl. wiss. 10, 463—470.

47. P. Bahlmann, Die lateinischen dramen von Wimphelings Stylpho bis zur mitte des 16. jahrh. 1480—1550. ein beitrag zur litteraturgeschichte. Münster, Regensberg. 114 s. 3,50 m.

48. G. Ellinger, Deutsche lyriker des 16. jahrh. Berlin, Speyer & Peters. XL, 122 s. 2,80 m. [Lat. litt.denkmäler des XV. und XVI. jahrh., hrsg. von M. Hermann und S. Szamatólski. 7.]
angez. von K. Wotke, Berl. phil. woch. 1893, 1005.

49. Cordus, Epigrammata (1520) ed. K. Krause. — vgl. jsb. 1892, 20, 91. — angez. Berl. phil. woch. 1893, 217. — Zs. f. d. phil. 26, 422 von H. Holstein.

50. Wimphelingius, Stylpho ed. H. Holstein. — vgl. jsb. 1892, 20, 125. — angez. Berl. phil. woch. 1893, 217.

51. Gulielmus Gnapheus, Acolastus ed. J. Bolte. — vgl. jsb. 1891, 20, 163. — angez. von F. Spengler, Anz. f. d. a. 18 (1892), 266—269, wo auch andere anzeigen vermerkt sind.

52. Guilelmi Blesensis Aldae comoedia ed. C. Lohmeyer. Leipzig, Teubner. II, 87 s. 0,80 m. — vgl. jsb. 1892, 20, 88. — angez. Lit. cbl. 1893, 410.

53. Andreae Sunonis Hexaëmeron libri XII. ed. Cl. Gertz. 11,25 m. — vgl. abt. 12, 206. — angez. Lit. cbl. 1893, 84. Journal des Sav. 1893 (Févr.) 123 ff.

54. H. Peter, Georgii Fabricii ad Andream fratrem epistolae ex autographis primum editae. II. Fürstenschule St. Afra in Meissen. 31 s.

55. M. Fickelscherer, Pauli Manutii epistulae selectae. Leipzig, Teubner. VIII, 176 s. 1,50 m. [Bibl. script. lat. rec. aet. ed. J. Frey.]
angez. Lit. cbl. 1893, 329. Litztg. 1893, 1065.

56. A. Weber, Literas a Truchsesso ad Hosium annis 1560 et 1561 datas ex cod. Augustano [primum ed. A. Weber]. Regensburg, Manz. 123 s. 1,50 m.
59 briefe des kardinals Otto Truchsess an den bischof von Ermeland Stanislaus Hosius. — angez. Berl. phil. woch. 1893, 921.

Melanchthon. 57. Phil. Melanchthon, Declamationes ed. K. Hartfelder. — vgl. jsb. 1892, 20, 99.
angez. von G. Kaufmann, Litztg. 1893, 296. V. Michels, Anz. f. d. a. 19, 69.

58. H. Heineck, Die älteste fassung von Melanchthons Ethik. Philos. monatshefte 1893.

59. K. Hartfelder, Melanchthoniana paedagogica. Leipzig, Teubner. XVIII, 288 s. — vgl. jsb. 1892, 20, 103. — angez. von K. Wotke, Zs. f. d. ö. gymn. 44, 321. O. Kaemmel, Litztg. 1893, 520.

60. H. Albrecht, Zwei bisher unveröffentlichte gedichte Melanchthons. Theol. stud. u. krit. 1892, 178.
doch vgl. Enders ebenda 1893, 599, wonach beide gedichte schon gedruckt sind.

61. F. Latendorf, Melanchthoniana [1558—1560]. Cbl. f. bibl. wesen 1893, 483—486.

62. N. Müller, Melanchthoniana aus Brandenburg u. Venedig. Zs. f. kirchengesch. 14 (1) 133—142.

Seb. Münster. 63. D. Pulvermacher, Drei briefe Sebastian Münsters. Theol. stud. u. krit. 1893, 797—804.

Murmellius. 64. H. Börner, J. Murmellii opusculum de discipulorum officiis, quod Enchiridion scholasticorum inscribitur. Münster, Regensberg. 67 s. 1,60 m. — vgl. jsb. 1892, 20, 105.
angez. Lit. cbl. 1893, 649. Berl. phil. woch. 1893, 534 von R. Wotke.

65. H. Börner, J. Murmellii de magistri et discipulorum officiis epigrammatum liber. Münster, Regensberg. 40 s. 1 m. —

vgl. jsb. 1892, 20, 104. — angez. Lit. cbl. 1893, 649. Berl. phil. woch. 1893, 534 von K. Wotke.

Hegendorf. 66. A. Henschel, Christophorus Hegendorf. Zs. d. hist. ges. f. d. prov. Posen 7, 337—343.

Scriptoris. 67. N. Paulus, Paul Scriptoris. ein angeblicher reformator vor der reformation. Theol. quartalschr. 1893, 289—311.

Spechtshart. 68. Th. Schön, Hugo Spechtshart. Allg. d. biogr. 35, 77.

Spiegel. 69. G. Knod, Jakob Spiegel. Allg. d. biogr. 35, 156.

Sprenger. 70. v. Schulte, Jakob Sprenger. Allg. d. biogr. 35, 303.

Stabius. 71. Krones, Joh. Stabius. Allg. d. biogr. 35, 337.

Staindl. 72. Riezler, Joh. Staindl. Allg. d. biogr. 35, 413.

Barth. Stein. 73. G. Bauch, Bartholomäus Stein. Allg. d. biogr. 35, 601 f.

Eitelwolf v. Stein. 74. K. Hartfelder, Eitelwolf vom Stein. Allg. d. biogr. 35, 606 f.

Steinbach. 75. Reusch, Wendelin Steinbach. Allg. d. biogr. 35, 687.

Steinberg. 76. Markgraf, Nicolaus Steinberg. Allg. d. biogr. 35, 690.

Steinlage. 77. P. Bahlmann, Nicolaus von Steinlage. Allg. d. biogr. 35, 741 f.

Stella. 78. Wegele, Erasmus Stella. Allg. d. biogr. 36, 30 f.

Sten. 79. R. Hoche, Simon Sten. Allg. d. biogr. 36, 43 f.

Stenbecke. 80. A. Hofmeister, Petrus Stenbecke. Allg. d. biogr. 36, 44.

Stephan v. Brandenburg. 81. Schwarze, Stephan von Brandenburg. Allg. d. biogr. 36, 71.

Steyndorffer. 82. J. Bolte, Maternus Steyndorffer. Allg. d. biogr. 36, 160 f.

Stiborius. 83. Günther, Andreas Stiborius. Allg. d. biogr. 36, 162 f.

Stigel. 84. K. Hartfelder, Johann Stigel. Allg. d. biogr. 36, 228 f.

Wimpina. 85. N. Müller, Über Konrad Wimpina. eine quellenstudie. Theol. stud. krit. 1893. 83—124.

86. G. Knod, Findlinge. Zs. f. kirchengesch. 14 (1) 118—132 (Reuchlin, Wimpfeling, Hutten, Erasmus).

87. F. W. E. Roth, Mitteilungen, Germ. 37, 287. — enthalten 2 lat. Epigramme aus dem 30jährigen krieg.

Kaiser.

XXI. Geschichte der germanischen philologie.

1. H. Paul, Grundriss der germanischen philologie. — vgl. jsb. 1892, 21, 1. Modern language notes 8 (2—4) Collitz. Revue critique 1893, 11 A. Chuquet. — vgl. abt. 3, 66. 10, 119. 18, 22. 23. 28.

2. F. Gustafsson, Das studium der neueren sprachen in Finland. in: Mémoires de la société neo-philologique à Helsingfors. Helsingfors, Waseniuska bokhandeln. Paris, Welter. I. 412 s.

3. P. Machule, Bemerkungen über das studium der deutschen philologie und die prüfungsordnung für das höhere lehramt. — vgl. Zs. f. d. d. u. 7 (7) Karl Franke.

4. K. Weinhold, Rede bei antritt des rektorats gehalten in der aula der königlichen Friedrich-Wilhelms-universität zu Berlin am 15. oktober 1893. Berlin S., Julius Becker. 16 s. 4.

nach einem rückblick auf die früheren vertreter der deutschen philologie an der universität Berlin (v. d. Hagen, Zeune, Lachmann, die Grimm, Haupt, Müllenhoff, Scherer) wendet sich die rede zu den neueren aufgaben unserer wissenschaft: behandelt wird das verhältnis zur lautphysiologie und sprachwissenschaft, zur litteraturgeschichte, dialektforschung, volkskunde. den schluss (s. 12 fg.) bilden allgemeinere bemerkungen über wert und betrieb des akademischen studiums. — unter den Berliner germanisten hätte wohl auch Massmann erwähnung verdient, da grade er den vom redner betonten nationalen standpunkt in unserer wissenschaft vertrat.

5. G. Roethe, Die deutschen kaiser und die deutsche litteratur. rede. Göttingen, Dieterich. 22 s. 0,40 m.

Biographie.

C. J. Brandt vgl. abt. 12, 199.

Bernhard ten Brink. 6. Zs. d. Savignystiftung f. rechtsgesch. 13, 1. E. Köppel, Engl. stud. 17, 184—6. A. H. Tolman, Modern Language Notes 7, 382—4.

A. v. Essenwein († 13. okt. 1892 in Nürnberg). 7. Hans Bösch, Fränkischer kurier 59 (1892) 505. Allg. zeitung 1892, beil. 245, P. J. Rée. Zs. f. christl. kunst 5, 8 Schnütgen. Pfälz. museum 9, 6.

H. F. Feilberg vgl. abt. 12, 349.

V. Finsen vgl. abt. 12, 350.

Grimm. 8. R. Steig, Goethe und die brüder Grimm. Berlin, (Besser) W. Hertz 1892. 269 s. 5 m.
angez. Litztg. 1893 (4) 111. 12 B. Suphan. Anz. f. d. a. 19, 176 f. Steinmeyer. Berl. tagebl. 21 (1892) 522. Lit. cbl. 1893 (3) 87. Allg. ztg. 1892, beil. 257 M. Carrière. Grenzboten 1892, 47. Bll. f. lit. unterhaltung 1892 (48) K. Heinemann. Preussische jahrbücher 71 (1) O. Harnack. Revue critique 1893 (7) A. Chuquet. Deutsches wochenblatt 6, 9 P. Strauch. Österr. litbl. 1893 (10) S. M. Prem. Gött. gel. anz 1893 (10) Minor.

9. Max Schneidewin, Cicero und Jacob Grimm über das alter. Hamburg, verlagsanstalt. 108 s. 3 m.

10. J. Grimm, Kleinere schriften. — angez. Revue critique 1893 (21) M. Bréal.

11. Ernst Jeep, Ein druckfehler in J. Grimms rede auf Schiller. Zs. f. d. d. u. 7 (7).

M. Haupt vgl. abt. 21, 19.

12. Strauch, Ein brief Haupts an Uhland. Anz. f. d. a. 19, 94.

Hoffmann. 13. K. Th. Gädertz, Hoffmann von Fallersleben und seine Berliner Gönner. Nord und süd 1892, 185.
verhältnis Hoffmanns zu Meusebach; mitteilung ungedruckter papiere beider.

Humboldt. 14. Briefe von W. v. Humboldt an F. H. Jacobi. hrsg. v. Leitzmann. — vgl. jsb. 1892, 21, 17. angez. Litztg. 1892 (50) 1617 R. Steig. Anz. f. d. a. 19, 169 f. Jonas. — vgl. Allgem. zeitg. 1892, beil. 203 J. Hoops.

15. R. Werner, Ungedruckte briefe W's. v. Humboldt. Der zeitgeist (montagsbeil. zum Berliner tagebl.) 1892, 40.

16. G. de Humboldt et Caroline de Humboldt, Lettres à Schweighäuser. trad. par A. Laquiante. Paris, Berger-Levrault. XXXVIII, 238 s. 4,80 m.
vgl. Annales de l'est 1893, 1. jan. Lit. cbl. 1893 (26) 921. 2.

Klopstock. 17. Willy Scheel, Klopstocks kenntnis des germanischen altertums. Vierteljahrsschr. f. lit. gesch. 6 (2).

R. Köhler († 15. aug. 1892 zu Weimar). 18. Weimarische zeitg. 1892, 16aug. Cbl. f. bibl. wesen 9, 420—22. Allg. zeitg. 1892, beil. 254. E. Kölbing, Engl. stud. 17 (3) 471—427.

Lachmann. 19. K. Lachmanns briefe an M. Haupt. hrsg. v. J. Vahlen. Berlin, G. Reimer 1892. XV, 264 s. 8. 4 m.
angez. Litztg. 1892 (44) 1424—1428 H. Grimm. Arch. f. st. d. n. spr. 91 (1) M. Roediger. Lit. cbl. 1893 (20) 731. Anz. f. d. a. 19, 176 f. Steinmeyer. Zs. f. d. phil. 26, 267 f. O. Erdmann. Nationalzeitg. 1892, 659 R. Steig.

20. Frdr. Leo, Rede zur säcularfeier K. Lachmanns. Göttingen, Dieterich. 18 s. 0,40 m.

21. M. Hertz, Zwei briefe von K. Lachmann an C. A. Brandis. Anz. f. d. a. 19, 197.

22. F. Sander, Karl Lachmann. Allg. ztg. 1893, beil. 54.

M. v. Lexer. 23. vgl. jsb. 1892, 21, 22. Zs. d. Savignystiftg. f. rechtsgesch. 13 (1).

Ludwig Lindenschmit († 14. febr. 1893 zu Mainz). 24. F. Fischbach, L. Lindenschmit, der förderer des Deutschtums, über die urheimat der Indogermanen. nachruf. Wiesbaden, Reinhardt. 16 s. 0,25 m. — Allg. ztg. 1893, beil. 113 H. Arnold.

Mätzner. 25. H. Bieling, Engl. stud. 17, 3, 464—71. C. A. Eggert, Mod. Lang. Notes 8, 1, 60—62.

Maurer. 26. Germanistische abhandlungen zum 70. geburtstag K. v. Maurers, Göttingen, Dieterich. VII, 554 s. 16 m.
vgl. abt. 9 und 12. — angez. Lit. cbl. 1893 (34) 1187. 8. Zs. f. d. phil. 26, 432.

W. Scherer. 27. Kleine schriften. — vgl. abt. 6, 15. der preis ist 15 und 8 m., die seitenzahl von bd. I: 782.

Anton v. Spaun. 28. A. Schlossar, Allg. d. biogr. 35, 68 f.

Diederich v. Stade. E. Schröder, ebd. 35, 353—5.

Aug. Stöber. E. Martin, ebd. 36, 267—70.

Joh. Christoph Strodtmann. E. Schröder, ebd. 36, 611 f.

de Vries. 29. J. H. Gallée, Het nieuws van den tag 1892, 18. — angez. De Toekomst 1893, 10 Segers. Gids 1893, 1. 12 Cosijn.

Theodor Wisén. 30. vgl. jsb. 1892, 12, 281. — D. K. Dodge, Mod. Lang. Notes 7 (7) 446 G. Cederschiöld, Zs. f. d. phil. 25, 362—366.

Fr. Zarncke. 31. vgl. jsb. 1892, 21, 25. — Leipziger litteraturberichte 1893 (8/9) 169—172. Zs. d. Savignystiftg. f. rechtsgesch. 13, 1.

Bibliographie.

32. Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie. hrsg. v. d. ges. f. deutsche philologie in Berlin. 14. jahrg. (1892). Leipzig, G. Reissner. 428 s. 9 m.

Jahresberichte f. neuere lit. gesch. — vgl. abt. 15, 1.

33. Germania. vierteljahrsschrift für deutsche altertumskunde. begründet von Franz Pfeiffer. fortgesetzt von Karl Bartsch. jetzt hrsg. von Otto Behaghel. Wien, Carl Gerolds sohn.
die zeitschrift hat mit dem 37. jahrg., 1892, zu erscheinen aufgehört, damit auch die bibliographie von Ehrismann, welche bis 1888 reicht. — vgl. jsb. 1892, 21, 28.

H. Varnhagen, Systematisches verzeichnis. — vgl. abt. 16, 11.

34. Deutscher sprachwart und bücherfreund. zeitschrift für sprach- und bücherkunde, insonderheit für hege und pflege der deutschen sprache und ihrer mundarten, sowie für volksschriftentum und bücherwesen. hrsg. von M. Moltke. I. bd. okt. 1892 bis sept. 1893. 12 nummern. Leipzig, M. L. Moltke. halbjährlich 2,50 m.

35. In dem zeitraume von sept. 1892 bis aug. 1893 sind 3688 neu erschienene doktor-dissertationen, habilitationsschriften, programmabhandlungen etc. bei der „zentralstelle für dissertationen und programme von Gustav Fock in Leipzig“ eingegangen und in dem von derselben herausgegebenen „bibliographischen monatsbericht über neu erschienene schul- und universitätsschriften“, verzeichnet worden. die mehrzahl dieser schriften ist nicht in den handel gekommen. auf die neuere philologie kommen 248 schriften.

36. Quellen und forschungen zur geschichte, litteratur und sprache Österreichs und seiner Kronländer. durch die Leo-gesellschaft hrsg. von J. Hirn u. J. E. Wackernell. Graz, Styria.
erscheinen in verschiedenem umfange und zwangloser reihenfolge.

37. A. Englert, Mitteilungen über handschriften der Zweibrücker gymnasialbibliothek. Zs. f. d. phil. 25, 537—44.

38. Berichte über die verhandlungen der germanischen sektion der 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien 1893. — Zs. f. d. phil. 26, 400—405 F. Detter.

39. Symbolae Pragenses. festgabe der deutschen gesellschaft für altertumskunde in Prag. zur 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien 1893. Wien und Prag, F. Tempsky; Leipzig, G. Freytag. 222 s. 8 m. — vgl. Marty abt. 3, 35. Lambel abt. 14, 89. Hauffen abt. 15, 49.

40. Xenia austriaca. festschrift zur 42. versammlung deutscher philologen u. s. w. II. deutsche sprache. Wien, C. Gerolds sohn. 99 s. — vgl. Reissenberger abt. 14, 29. Spengler abt. 15, 31.

41. Festgruss aus Innsbruck an die 42. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Wien. Innsbruck, Wagner. III, 203 s.

darin: A. Zingerle, Der humanismus in Tirol unter erzherzog Sigmund dem siegreichen (abt. 20, 42.) J. Seemüller, Über die niederrheinische reimchronik der schlacht bei Göllheim.

42. Bericht über die 22. versammlung des Hansischen geschichtsvereins und des vereins für niederdeutsche sprachforschung zu Stralsund, 22.—25 mai 1893. Stralsund, regierungsbuchdruckerei. 31 s.

von den hier gemachten mitteilungen sind zu erwähnen: Fabricius, Schweriner recht in Stralsund und Pommern; Reifferscheid, Sammlungen für ein pommersches idiotikon; Wehrmann, Ndd. pommersche kirchenordnungen; Ad. Hofmeister, Jüngere glosse z. Reinke vos; A. Haas, Volkstümliche tänze und tanzlieder aus Pommern; Bruinier, Ndd. nachdrucke von Lutherschriften bis 1525; J. Bolte, Handwerkerkomödien des 16. und 17. jahrhs.

Nachtrag.

7, 82. W. Schultze, Die geschichtsquellen der provinz Sachsen im mittelalter und in der reformationszeit. Halle, Hendel. VI, 202 s. 4 m.

in dieser zweckdienlichen bibliographischen übersicht, welche bis zum jahre 1555 geführt worden ist, ist alles weggeblieben, was sich auf die allgemeine geschichte des herzogtums und des kurfürstentums Sachsen, die allgemeine geschichte der reformation, die Askanier, die Wettiner, die reformatoren, ferner was sich auf die allgemeine geschichte von Thüringen bezieht. die anordnung ist eine alphabetische; bei der aufzählung der quellen für einen einzelnen ort oder ein einzelnes territorium ist der stoff in folgende abteilungen geteilt: chronikalisches, rechtsaufzeichnungen, finanz- und wirtschaftsgeschichtliches, kirchliches, urkunden, auszüge, regesten, inschriften, bibliographie.

7, 107. Sixtus Braun, Naumburger annalen vom jahre 799 bis 1613. hrsg. von Köster. Naumburg, Sieling 1892. 537 s. 3,50 m.

der wert dieser annalen, deren ausarbeitung zum grössten teil in die letzten jahrzehnte des 16. und die ersten des 17. jahrh. fällt und die hier zum erstenmal gedruckt sind, liegt nach der meinung des herausgebers darin, dass der verf. seine auszüge gewissenhaft und genau aus den zum grössten teil noch vorhandenen originalratsbüchern gemacht und die einzelnen abschnitte meistens aus den quellen belegt hat. soweit diese quellen noch vorhanden sind, wird der zukünftige geschichtschreiber der stadt Naumburg, dem die Braunschen annalen ein bequemes material liefern sollen, sie allerdings doch im original vergleichen müssen.

9, 36. R. Kirchhöfer, Zur entstehung des kurkollegiums. Halle, Kaemmerer u. comp. 190 s. 3,60 m.

die arbeit, deren erster teil als doktordissertation gedruckt worden ist, sieht als ausgangspunkt für die bildung des kurkollegiums die wahl Ottos IV. 1298 an. nicht nur suchte die partei Ottos die geringere anzahl der stimmen durch beimessung eines besonderen gewichtes an einzelne stimmen auszugleichen, sondern es wurde auch wichtig der wunsch des papstes „consueverint secundum morem antiquum pro petitione imperialis coronae magni principes ad apostolicam sedem ordinari“. die notwendigkeit, dem papste die rechtmässigkeit der erfolgten wahl durch die angesehensten wähler zu bezeugen, führte nämlich dazu, dass die zeugnisfähigkeit einzelner fürsten gegenüber dem papste sie als

mit einem besseren rechte ausgestattet erscheinen liess. dies besondere recht wurde zu einem vorrecht, das wahlvorrecht im laufe der zeit zu einem ausschliesslichen wahlrecht. wie dies (bis zum jahre 1290) sich im einzelnen entwickelte, hat Kirchhöfer unter genauerem eingehen auf die ansichten der übrigen forscher darzulegen versucht, und seine ansichten verdienen jedenfalls alle beachtung. ein irrtum ist s. 93 untergelaufen, wo anscheinend Innocenz III. und Honorius IX. mit einander verwechselt werden.

9, 40. R. Heinze, Magister Konrad Schades streithändel mit der stadt Heidelberg. Neue Heidelb. jahrb. 3, 199—224.

ein beitrag zur geschichte der veme. der freigraf Johann Hackenberg zu „Neustadt im Suderlande“ verurteilt die stadt Heidelberg zur zahlung einer geldsumme an Konrad Schade und untersagt bis zur ausführung des urteils den städten Worms und Frankfurt jede gemeinschaft mit Heidelberg. ein breve des papstes Pius II. fordert alsdann die Frankfurter auf, dem verbot des freigrafen folge zu leisten. die aus diesem anlass gewechselten schreiben des freigrafen, des kurfürsten von der Pfalz, der Heidelberger, der Frankfurter und das päpstliche breve sind abgedruckt.

10, 30a. Ch. de Coster, Ulenspiegel et Lamme Goedzak.

auf dem grossen geschichtlichen hintergrunde des abfalls der Niederlande vom spanischen joch hebt sich die figur Eulenspiegels ab. wie Heinrich IV. von England reift er durch lose streiche, aber auch durch schweres unglück, zu grossen taten heran. volles leben gewinnt seine gestalt dadurch, dass sie neben die Philips II. von Spanien gestellt ist. hier die fröhliche natur des ungebundenen knaben, die sich auf dem breiten boden des volkslebens frei entwickelt, dort der arme prinz von düsterer gemütsart und kränklichem körper, der sich in den gängen des schlosses zu Valladolid müde gähnt.

Eulenspiegel ist zu Damme in Flandern geboren. sein vater ein tief religiöser charakter hält ihn der aufgehenden sonne entgegen und segnet ihn: „sei aufrichtig, wie sie klar und gut, wie sie warm ist!“ im sonnenschein elterlicher liebe wächst das kind auf. tagelang bleibt Thyl fern vom hause, seine losen streiche verübend. auf dem jahrmarkt streut er einem esel, der an einer zeltstange angebunden ist, pfeffer unter den schwanz; in der heillosen verwirrung und balgerei, die unter dem umgestürzten zelt entsteht, da jeder den andern für den schuldigen hält, hat er sein vergnügen. dem reiter, der ihn fragt, wo der weg nach Heyst ginge, antwortet er: „in Flandern gehn die fussgänger, nicht die wege“. bei keinem gewerbe hat er ausdauer. endlich reisst die geduld des vaters, er droht, ihn zu verstossen. das vertrauen der mutter aber hat er

nicht verloren. sie tröstet: „Thyl foppt seine nebenmenschen, später wird er in fröhlicher gesellschaft ein lustiger geselle sein. er lacht ohne unterlass, mürrische gesichter in der jugend sind ein schlechtes zeichen für die künftige gemütsart des mannes“.

da naht das verhängnis. die schreckensherrschaft in den Niederlanden beginnt. der vater Thyls wird von einem nachbarn angeklagt, einen reformierten prediger beherbergt zu haben, er wird unter fürchterlichen qualen langsam verbrannt. die familie sieht aus ihrer wohnung den rauch des scheiterhaufens und hört das stöhnen des sterbenden.

mutter und sohn verbergen das vom vater hinterlassene geld, dass es nicht dem angeber zufalle, sie werden gefoltert um das versteck zu verraten, sind aber nicht dazu zu bringen. die mutter stirbt an den folgen dieser qualen und aus gram über den tod des vaters, Thyl ist trostlos. als er nach langer zeit sich von seinem schmerze ermannt, ist er ein anderer mensch. er fasst den vorsatz, zur befreiung der Niederlande vom spanischen joch mitzuwirken und so seine eltern an ihren henkern zu rächen. vom leichnam des vaters aber hat er ein wenig asche nahe dem herzen genommen und trägt sie als reliquie auf seiner brust, und wenn er im kampfe gegen die Spanier grossen gefahren entgegengeht, in denen auch den mutigsten furcht überkommen würde, sagt er sich „Les cendres de mon père battent sur ma poitrine“. nun hebt sich in der folgenden darstellung sein bild und das seines volkes mit dem unbegrenzten opfermut auf dem dunkeln hintergrunde der spanischen schreckensherrschaft in den lichtesten farben hervor. er belauscht die feindlichen führer bei ihren beratungen, er dringt unbemerkt durch das spanische heer, um in die eingeschlossene stadt Mastricht nachricht zu bringen, durch lose streiche und tapfere taten gewinnt er den feinden viel geld ab, das er aber nicht für sich behält, sondern dem prinzen von Oranien überbringt. in seinem auftrag durchzieht er das land und trägt überallhin die weisung, wenn der kampf zu land nicht glücklich ausfiele, solle er zur see fortgesetzt werden. als dies wirklich geschieht, wird Thyl kapitän und thut sich auch hier durch tapferkeit hervor.

zwischen diese kapitel von krieg und hinrichtungen sind solche eingestreut, die von liebe handeln. Eulenspiegel liebt die tochter einer nachbarin namens Nele und heiratet sie nach glücklicher beendigung des krieges. sein ständiger begleiter auf seinen kriegsfahrten ist sein landsmann Lamme Goedzak, ein wohlgenährter, gutmütiger geselle, der sich ihm angeschlossen hat, um seine frau zu suchen, die ihn verlassen hat, weil sie ein gelübde der keuschheit, das sie in die hand eines pfaffen abgelegt, halten will.

Eulenspiegels frau ist abergläubisch, sie hat einen wunder-

balsam, der einen in höhere regionen trägt und dinge schauen lässt, die den augen der sterblichen sonst verschlossen sind. sie beredet Thyl, von diesem balsam zu nehmen. er tut es und verfällt unter freiem himmel in einen tiefen todesähnlichen schlaf, aus dem er einen tag und zwei nächte lang nicht erwacht. ein katholischer priester, der des weges kommt und die frau in thränen aufgelöst findet, freut sich, dass der erzfeind seines glaubens tot ist, und lässt ihn in dem leichten dünensand am meere begraben. schon hat sich das grab geschlossen, da, als eben der priester das totengebet sprechen will, teilt sich der sand und Eulenspiegel fährt dem priester an die kehle, er hatte nur geschlafen. er wendet sich zu seinem weib mit den worten: will man Eulenspiegel, den geist, und Nele, das herz Flanderns, begraben? mein vaterland kann wohl schlafen, aber sterben, nie! ein patriotisches lied singend zieht er mit seinem weibe ab. der schriftsteller aber schliesst mit den worten „niemand weiss, wo er seinen letzten gesang gesungen hat“.

es liegt dieser bearbeitung der Eulenspiegelsage eine flamländische schrift Het aerdig leven van Thyl Ulenspiegel aus der Van Paemelschen kollektion zu grunde, welche insbesondere die jugendstreiche schildert. alles übrige ist freie schöpfung des verfs. die schilderung kulturhistorischer zustände ist zeitgenössischen schriftstellern entnommen, die Geusen-lieder entstammen gleichfalls alten liedersammlungen jener zeit.

14, 117. W. Seydel, Meister Stolle nach der Jenaer handschrift. Leipzig, diss. 1892. 94 s.

die arbeit behandelt bis s. 9 die hss. der gedichte der Stolle, bis s. 11 die nachrichten über strophen, bis s. 13 die stellen anderer dichter, an denen sie genannt werden. s. 13—17 werden die gedichte des jüngeren und des Friedrich Stolle ausgeschieden, überlieferung, sprache, metrik eingehend behandelt und urkundliche nachweise des namens beigebracht, die aber nicht den dichter betreffen. — s. 73 fg. wird der text der gedichte des alten meisters nach der Jenaer hs. gegeben; anmerkungen 92—94 machen den schluss.

14, 121. Die sprüche Walthers von der Vogelweide ins neuhochdeutsche übertragen von Karl Koppmann. Hildesheim, Gerstenberg. XV, 94 s. 1,60 m.

die übertragung durch den auf anderen gebieten bewährten forscher ‘entstand in Rostock bei gelegenheit der gemeinschaftlichen lektüre eines kleinen kreises, in dem vorzugsweise das mnd. gepflegt wird’. bestrebungen dieser art sind gewiss rühmenswert, aber ihre ergebnisse nicht immer druckfähig, und der referent ist in betreff

der ansicht, dass mhd. dichtung in nhd. dichtung nicht verwandelt werden kann, durch diese übertragung eines besseren nicht belehrt worden. *die armen künege dringent dich: Philippe setze en weisen ûf, und heiz si treten hinder sich* = Ein schwacher König zwingt nur dich: Setz Philipp deinen 'Waisen' auf, der trägt das Kleinod königlich — das hat Walther nicht gesagt, ist auch keine poesie, und endlich ist es ohne erläuterung, was der waise sei, nicht verständlich. *gewalt vert ûf der strâze* = es dräut mit offnem Helm Gewalt — ist vollständig verfehlt: denn wer gewalt brauchen will, reitet nicht mit offenem, sondern mit geschlossenem helme (visier).

Autorenregister.

Sachregister.

red.
Emil Henrici.
Berlin, Sebastianstr. 26.

Druck von Gressner & Schramm, Leipzig.

